This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

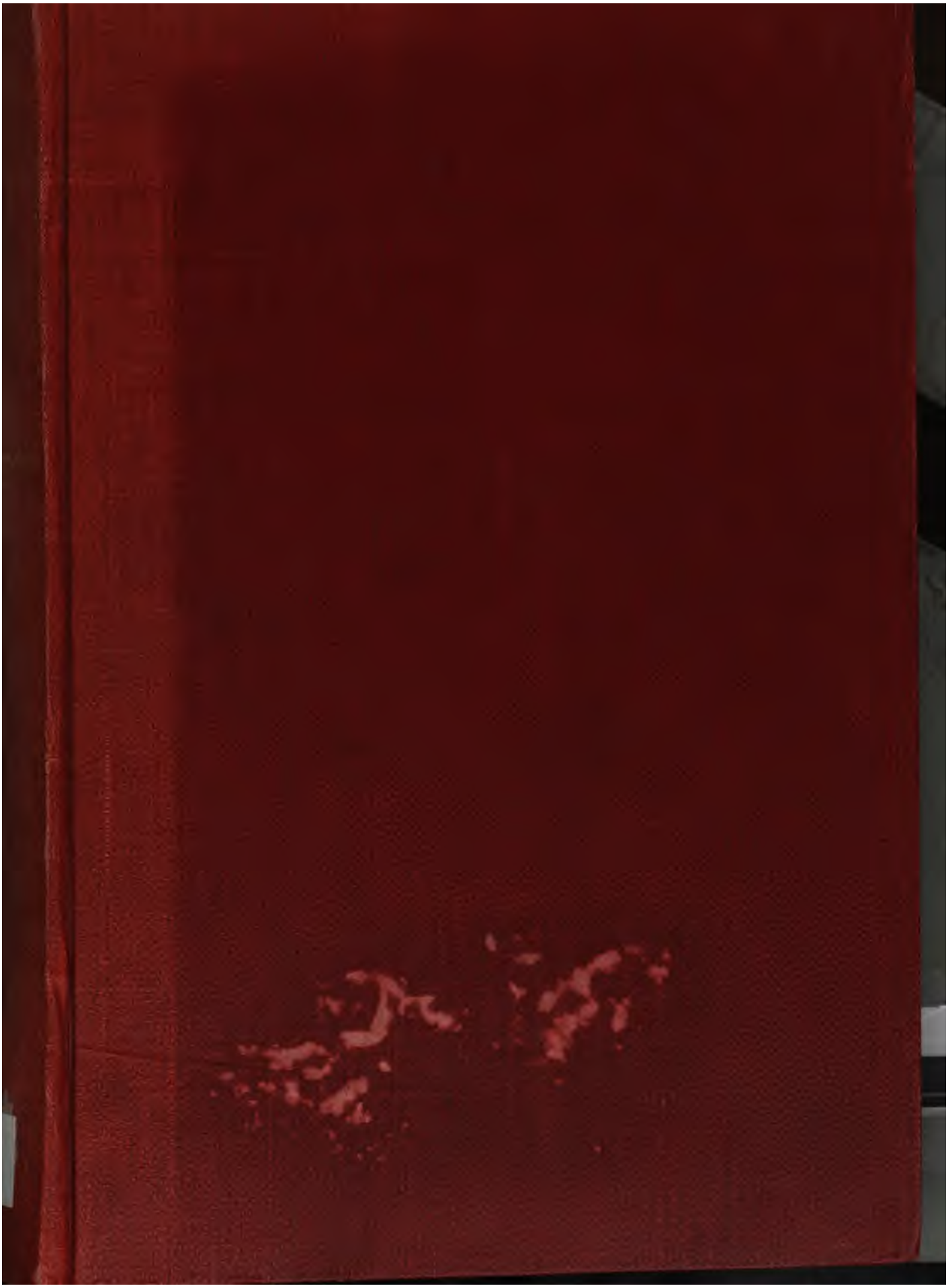
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



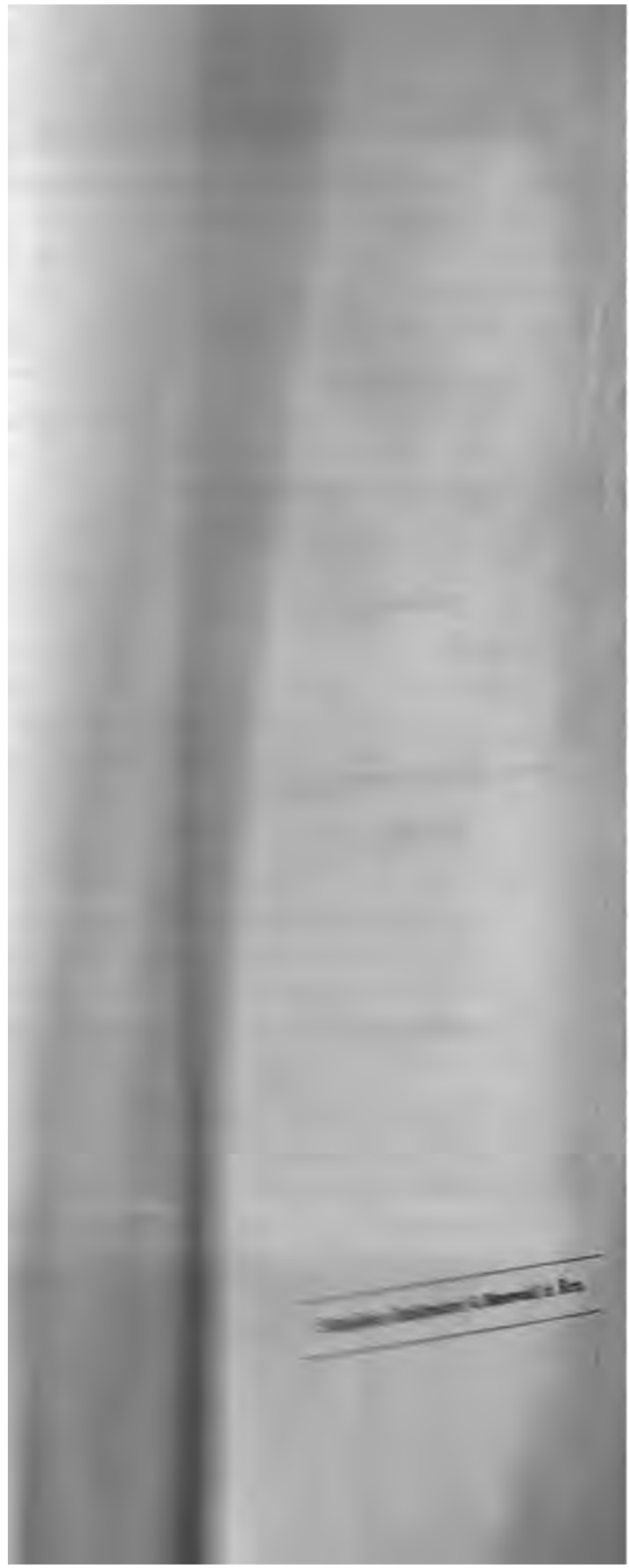
HONEGGER

Urkunden

Jahr 700 ~ 1108

Urkunden №1 ~ 1539.

[redacted]. HONEGGER



HONEGGER

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER,

herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft

der Schweiz.

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER,

herausgegeben

mit Unterstützung der Bundesbehörden

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft

der Schweiz.

Erster Band.

Bern, bei H. BLOM.
1863.

Stämpflische Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

ED. HONEGGER

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER,

herausgegeben

von der

allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft

der Schweiz.

Vorwort.

1. Entstehung des Werks.

Gross sind die Verdienste unserer Vorfahren auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichtswissenschaft. Gerne wird dies jeder schweizerische Historiker zugestehen; denn noch zur Stunde vermisst er ungern auf seinem Büchergestelle jene Früchte dreissigjährigen Fleisses: „Das Schweizerische Lexikon von Hans Jacob Leu, Zürich 1767," und Hallers „Bibliothek der Schweizergeschichte, Bern, 1785." Vieles wurde namentlich im vorigen Jahrhundert gesammelt, Manches geprüft und in historischen Zeitschriften oder einzeln dargestellt. Wie verdankenswerth diese Leistungen sind, so muss doch unserer Zeit zugestanden werden, dass sie, wie billig, hinter denselben nicht zurückbleibt, sondern vielmehr auf der betretenen Bahn weiter zu kommen strebt, wobei ihr zwar keineswegs etwa grösserer Fleiss, wohl aber günstigere Verhältnisse fördernd zu Gebote stehen. Es zeigt sich dies zunächst bei der Erforschung der Geschichtsquellen. Unter denselben nehmen die Urkunden unstreitig den ersten Rang ein. Sie gewähren historische Nachrichten am Unverfänglichsten, weil sie

nicht hiefür, sondern um Rechtsverhältnisse zu bestimmen, geschrieben worden sind; also gewissermassen den Stempel der Objektivität an der Stirne tragen, insofern sie zur Feststellung von historischen Ereignissen und Kulturverhältnissen dienen. Darin hat nun die heutige Zeit ein wesentliches Verdienst, dass sie den Werth der Urkunden weit mehr hervorhebt, ja sogar deren Studium zur unerlässlichen Aufgabe jedem Historiker stellt, der auf Gründlichkeit der historischen Darstellung Anspruch machen will. Nicht allein wächst dadurch die Sicherheit der Geschichtswissenschaft, sondern es werden auch, namentlich über Sprache, Rechts- und Kulturzustände eine Menge historische Kenntnisse gewonnen, die man in andern Geschichtsquellen vergeblich sucht. Zur genauern Kenntniss unserer vaterländischen Urkunden trugen in der neuern Zeit hauptsächlich die veränderten staatlichen Verhältnisse bei. Die meisten Urkunden haben dadurch ihre Rechtskraft eingebüsst, und sind einzig noch für das historische Studium von Werth. Es ist daher begreiflich, dass sie weit zugänglicher und bekannter geworden sind.

Oeffentliche und Privatarchive werden auf das Bereitwilligste geöffnet. Eine Menge unbekannt gebliebener Urkunden treten ans Tageslicht und werden einzeln oder in Sammlungen dem Drucke übergeben. Bald sieht man es als selbstverständlich an, historische Abhandlungen mit urkundlichen Beilagen zu versehen. Nothwendigerweise musste der Gedanke entstehen, dass es zweckmässig wäre, eine Uebersicht des immer mehr und mehr sich anhäufenden urkundlichen Stoffes zu besitzen.

Für den Einzelnen erschien dies zu schwierig, ja unerreichbar; durch das Zusammenwirken Vieler, durch Betheiligung von Privaten und Behörden konnte das schwierige Ziel erreicht und

dadurch ein bedeutendes Hilfsmittel für die geschichtliche Kenntniss unsers Vaterlandes gewonnen worden.

Diesen Weg zu betreten und sich desshalb zunächst an eine grössere Gesellschaft, die das Gesammtvaterland repräsentirt, zu wenden, entschloss sich der unterzeichnete Redaktor, nachdem ihm die Ausführung dieses Gedankens als höchst wünschenswerth erschienen war. Demnach brachte er seinen Vorschlag, es möchte eine Uebersicht des urkundlichen Stoffes zur Schweizergeschichte in der Form eines Registers über alle auf die Schweiz bezüglichen Urkunden aufgestellt werden mit der nöthigen Begründung, am 19. September 1854 in Solothurn vor die zehnte Versammlung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, in welcher dieser Vorschlag freundliche Aufnahme fand und besonders von mehreren Mitgliedern des neugestifteten historischen Verein des Kantons Solothurn lebhaft unterstützt wurde.

Darauf wurde folgender Beschluss gefasst:

Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die Herausgabe eines Registers über die in den schweizerischen Kantonalarchiven vorhandenen Urkunden zu unternehmen, falls sich dieselbe, gegründet auf einen diesfällig vorzulegenden detaillirten Plan, als möglich und zweckmässig erzeigt. Zu diesem Ende wird der solothurnische Verein ersucht, in Verbindung mit dem obgenannten Antragsteller einen detaillirten Plan hierüber der Vorsteherschaft zu Handen der Gesellschaft vorzulegen, in welchem namentlich bezeichnet seien:

1) Der Umfang des Registers der Zeit nach, welche die aufzunehmenden Urkunden umfassen sollen; 2) diejenigen Kategorien von Urkunden, welche dabei berücksichtigt werden sollen; 3) die

finanziellen Verhältnisse des Unternehmens; 4) Personalvorschläge, betreffend die Redaktion desselben. (Vgl. Archiv für schweizerische Geschichte Bd. X, p. XIX, lit. b.)

Auftragsgemäss arbeitete der unterzeichnete Redaktor einen Plan zum schweizerischen Urkundenregister aus und legte ihn, nachdem er vom solothurnischen historischen Vereine gebilligt worden war, der eilften Versammlung (den 21. August 1855) der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz vor. Derselbe wurde unverändert angenommen, worüber das Protokoll folgende Auskunft gibt (Vgl. Archiv für schweizerische Geschichte, Bd. XI, p. IX, lit. c.)

„Ueber das Urkundenregister gibt Herr Hidber im Namen des vorberathenden Solothurner-Vereines und im seinigen, als erster Antragsteller, einen detaillirten Plan, worin er den Werth dieser Arbeit theils an sich, theils als nothwendige Grundlage eines Codex diplomaticus erörtert, die finanziellen Schwierigkeiten berührt und Proben der Abfassung vorlegt. Hierauf gestützt stellt er folgende Anträge, welche, entgegen dem Vorschlag, für einmal nur ein Verzeichniss sämmtlicher gedruckter schweizerischer Urkunden als Anhang zum Archiv zu veröffentlichen, zum Beschluss erhoben werden:

1) Das Register soll einstweilen bis zum Jahr 1353 gehen.

2) Das Register soll ohne Rubriken rein chronologisch geordnet sein.

3) Das einzelne Regest soll unter reducirtem Datum und nach Angabe des Ausstellungsortes den Inhalt der Urkunde gedrängt anzeigen, das Archiv, wo sie liegt, mit Bemerkung, ob und wo sie gedruckt sei.

4) Es soll von dem Register keine Urkunde wegen scheinbarer Unwichtigkeit ausgeschlossen bleiben.

5) Es soll eine Redaktionscommission von drei Mitgliedern niedergesetzt werden.

Die Redaktionscommission wird hierauf bestellt in den Herren Hidber von Bern, Professor Winistörfer und Archivar Amiet von Solothurn.“

Zunächst galt es eine auch ins Einzelne gehende Verständigung unter den Mitgliedern der Commission zu erzielen über die Mittel und Wege, wie das Unternehmen, auch ohne Aussicht auf finanzielle Beihülfe, von der Gesellschaft ins Leben gerufen werden könne. Anfangs April 1856 wurde durch den unterzeichneten Redaktor, als Präsident der Redaktionscommission eine Sitzung nach Solothurn zusammenberufen. In derselben wurde eine Liste von allfälligen Mitarbeitern in jedem Kanton aufgestellt und folgendes Circular an dieselben beschlossen.

Tit.

Die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz hat in ihrer eilften Versammlung zu Solothurn den 21. August 1855 die Herausgabe eines Registers über alle die Schweiz betreffenden Urkunden, aus der Zeit von X—1354, beschlossen und hiefür eine Redaktionskommission aufgestellt. Als einstweilige Norm zur Ausarbeitung hat diese nun festgesetzt:

Es solle von den Herren Mitarbeitern angegeben werden:

1) Das urkundliche Datum. 2) Der Ort der Ausstellung. 3) Die Sprache, wenn sie nicht lateinisch ist. 4) Der Name des Ausstellers und der wesentliche Inhalt der Urkunde. 5) Angabe, wo das Original liegt und wo es etwa schon abgedruckt ist.

Es ist leicht ersichtlich, dass dieses Nationalwerk, welches unserer vaterländischen Geschichtforschung erst die wahre Unterlage gibt und nicht minder von praktischem Werthe für die Archive ist, nur dann zu Stande gebracht werden kann, wenn ihm die

allseitigste Theilnahme zugewendet wird. Darum erlauben wir uns, Sie, Tit., zum Mitarbeiter zu bezeichnen und ersuchen Sie, entsprechenden Falls freundlichst uns schriftlich in Kenntniss setzen zu wollen, von welchem Archive oder Urkundenwerke — am ehesten etwa Ihre Landesgegend betreffend — Sie die Registrirung zu übernehmen gedächten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Bern, den 21. April 1856.

Die Redaktionscommission.

Dieses Circular wurde gemäss der aufgestellten Liste an eine Menge von Geschichtsfreunden versendet, um sie als Mitarbeiter zu gewinnen; es fand Anklang. Den ersten Beitrag, 244 Auszüge aus den Urkunden des lucernischen Staatsarchives, erhielt der unterzeichnete Redaktor vom eidgenössischen Archivar Dr J. Krütli, damals Staatsarchivar des Kantons Lucern. Dies ermuthigte und bald kamen auch von anderer Seite her Beiträge. Mit dem grössten Eifer arbeitete selbst daran und sammelte bei Andern P. Urban Winistörfer, der, wie er hauptsächlich zum Beginne des Unternehmens mitgewirkt hatte, nun auch den thätigsten Antheil an dessen Ausführung nahm. Er war unermüdlich in der Herbeischaffung von Urkundenauszügen, in deren grosser Zahl er einzig eine sichere Gewähr des Unternehmens mit Recht sah. Die Sammlung der Urkundenauszüge wuchs rasch an, obwohl die Commission, wie der erste Bericht an die Gesellschaft (19. August 1856 in Solothurn) sich ausdrückt, Anfangs lediglich auf ihren eigenen guten Willen und auf die Liebe zur vaterländischen Geschichte mit Gewissheit rechnen konnte. Auch das folgende Jahr (1856—57) brachte einen bedeutenden Zuwachs. Laut dem dritten Berichte an die Gesellschaft (6. Sept. 1858) waren schon 8000 Ur-

kundenauszüge vorhanden und aus 53 Archiven der Schweiz die Urkunden theils registrirt, theils in Arbeit. Nunmehr konnte an die Herausgabe gedacht werden, da wenigstens zu einem Bande Stoff genug vorhanden war. Allein es fehlten die finanziellen Hilfsmittel. Die Gesellschaft, früher von einer Anzahl Kantonsregierungen reichlich unterstützt, sah diese Quelle nach Einführung der neuen Bundesverfassung allmälig versiegen und endlich fast ganz aufhören.

Als allgemein schweizerische Gesellschaft, die fast in allen Kantonen Mitglieder zählt, sah sie sich auf den neuen Bund hingewiesen. Sie beschloss daher in ihrer vierzehnten Jahresversammlung (6. September 1858 in Solothurn) bei dem Bundesrathe der schweizerischen Eidgenossenschaft das Gesuch um Verabreichung eines Beitrages aus der Bundeskasse zu stellen. Dies geschah: ein Schreiben der Gesellschaft an den Bundesrath setzte auseinander, wie wünschbar die Herausgabe eines schweizerischen Urkundenregisters sei, dass es aber die Gesellschaft ohne Unterstützung der hohen Bundesbehörden nicht bewerkstelligen könne. Auf einen günstigen Bericht des eidgenössischen Departement des Innern, beschloss der Bundesrath bei der hohen Bundesversammlung um einen daherigen Credit einzukommen, der von derselben in der Sommersitzung des Jahres 1859 für das folgende Jahr bewilligt wurde.

Im Jahr 1860 erhielt dann die Gesellschaft vom Bundesrathe laut Beschluss vom 29. Februar 1860 den ersten Beitrag für die Herausgabe des schweizerischen Urkundenregisters. Dadurch war die Herausgabe des Werkes in finanzieller Beziehung gesichert. Diese Freude konnte P. U. Winistörfer noch erleben; er nahm noch den lebhaftesten Antheil an dem Beschlusse der

Commission (in Herzogenbuchsee den 28. August 1859), demgemäss nun die unverweilte Herausgabe des schweizerischen Urkundenregisters der Gesellschaft vorgeschlagen werden sollte. Leider hielt ihn eine ernstliche Erkrankung, die er sich auf einer Reise nach Freiburg im Breisgau zugezogen hatte, vom Besuche ihrer Jahresversammlung in Basel (den 19. September 1859) ab; später musste man die Trauerkunde vernehmen, es seie der eifrige Förderer unsers Werkes am 25. Sept. 1858 im Kloster Mariastein gestorben. An seine Stelle in der Redactionscommission für das schweizerische Urkundenregister wurde später Dr J. Krütli, eidgenössischer Archivar in Bern, gewählt.

Der in Basel den 19. Sept. 1859 versammelten Gesellschaft legte der Unterzeichnete hierauf Namens der Commission für das Urkundenregister einen ausführlichen Bericht über das Vorschreiten dieses Unternehmens, sowie den Antrag der Vorsteherschaft vor, es möchte ihr Vollmacht und Credit ertheilt werden, in Verbindung mit der Commission einen Anfang zur Publikation des Urkundenregisters in geeigneter Weise zu machen. Die Gesellschaft genehmigte diesen Antrag einmüthig.

In Vollziehung dieses Beschlusses hielt die Vorsteherschaft den 16. April 1860 eine Sitzung in Olten. Sie beschloss die Herausgabe eines ersten Bandes des schweizerischen Urkundenregisters von 50 Bogen mit heftweisem Erscheinen. Hierauf wurde der Unterzeichnete zum Redaktor gewählt und seine Obliegenheiten festgestellt. Nachdem Format, Druck und Papier bestimmt waren, wurde dem Redaktor aufgetragen, mittelst Circular die schweizerischen Buchhändler zur Uebernahme des Druckes einzuladen. Die äusserst schwierige Ueberwachung des Druckes und die vielen Korrekturen nöthigten den Druckort wenn möglich in der

Commission (in Herzogenbuchsee den 28. August 1859), demgemäss nun die unverweilte Herausgabe des schweizerischen Urkundenregisters der Gesellschaft vorgeschlagen werden sollte. Leider hielt ihn eine ernstliche Erkrankung, die er sich auf einer Reise nach Freiburg im Breisgau zugezogen hatte, vom Besuche ihrer Jahresversammlung in Basel (den 19. September 1859) ab; später musste man die Trauerkunde vernehmen, es seie der eifrige Förderer unsers Werkes am 25. Sept. 1858 im Kloster Mariastein gestorben. An seine Stelle in der Redactionscommission für das schweizerische Urkundenregister wurde später Dr J. Krütli, eidgenössischer Archivar in Bern, gewählt.

Der in Basel den 19. Sept. 1859 versammelten Gesellschaft legte der Unterzeichnete hierauf Namens der Commission für das Urkundenregister einen ausführlichen Bericht über das Vorschreiten dieses Unternehmens, sowie den Antrag der Vorsteherschaft vor, es möchte ihr Vollmacht und Credit ertheilt werden, in Verbindung mit der Commission einen Anfang zur Publikation des Urkundenregisters in geeigneter Weise zu machen. Die Gesellschaft genehmigte diesen Antrag einmüthig.

In Vollziehung dieses Beschlusses hielt die Vorsteherschaft den 16. April 1860 eine Sitzung in Olten. Sie beschloss die Herausgabe eines ersten Bandes des schweizerischen Urkundenregisters von 50 Bogen mit heftweisem Erscheinen. Hierauf wurde der Unterzeichnete zum Redaktor gewählt und seine Obliegenheiten festgestellt. Nachdem Format, Druck und Papier bestimmt waren, wurde dem Redaktor aufgetragen, mittelst Circular die schweizerischen Buchhändler zur Uebernahme des Druckes einzuladen. Die äusserst schwierige Ueberwachung des Druckes und die vielen Korrekturen nöthigten den Druckort wenn möglich in der

Nähe des Redaktors zu versetzen. Es konnte geschehen, indem mit den Herren G. Hünerwadel, Buchdruckereibesitzer und H. Blom, Buchhändler in Bern ein bezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde.

Eine geraume Zeit nahm nun die Anfertigung von Probebogen in Anspruch, welche den Mitgliedern der Vorsteherschaft, der Commission für das Register und verschiedenen Gelehrten zur Prüfung vorgelegt wurden. Die Mehrheit der Stimmen entschied für die nun befolgte Ordnung in den Nummern, Jahrzahlen u. s. w.

Genauer als bisher studirte nun der unterzeichnete Redaktor die vorhandenen Urkundenauszüge. Bald überzeugte er sich, dass sehr viele derselben in keiner Weise zum Drucke tauglich waren. Ihre Abfassung war zu unbestimmt und sehr ungleichmässig gehalten. Es lag zu Tage, dass der Redaktor entweder das Original der ausgezogenen Urkunde oder doch wenigstens den allfälligen Abdruck derselben genau studiren und den Auszug wieder von Neuem anfertigen musste. Er konnte demnach die bereitliegenden Urkundenauszüge gleichsam nur als Wegweiser benutzen, um zu wissen, was für auf die Schweiz bezügliche Urkunden in einem gewissen Zeitraume vorhanden seien. So vortrefflich an sich ein solcher Nachweis war, so lastete nun immerhin die Hauptarbeit auf dem Redaktor, der das erst schaffen sollte, was man als geschaffen vorhanden glaubte. Der Druck sollte begonnen und rasch fortgesetzt werden, und es lag nichts, auch nur annähernd Druckfertiges vor. Und doch hatte man beschlossen, es solle in Einem Jahre ein Band von 50 Bogen gedruckt sein! Leider stellte sich auch heraus, dass sehr wenige Auszüge aus Urkunden der älteren Zeit, etwa vom achten bis zum zwölften Jahrhundert, vorhanden waren. Wie durfte man es wagen, ein Register der schweizerischen Ur-

kunden zu geben und dabei die älteren Urkunden, an denen die Schweiz verhältnissmässig sehr reich ist, unberücksichtigt zu lassen! Die wichtigsten Archive für die ältere Schweizergeschichte, wie das Stiftsarchiv in St. Gallen und das bischöfliche Archiv in Cur hatten noch keinen Bearbeiter gefunden, und für die Geschichte des Kantons Tessin war kein einziger Urkundenauszug vorhanden. Die tessinischen Urkunden waren den schweizerischen Historikern ganz unbekannt. Der gründlichste Kenner des Kantons Tessin, Bundesrath Stefano Franscini sel. (aus Bodio in Valle Leventina) verrieth durch sein Schriftchen: „Date storiche intorno ai paesi formanti il Cantone Ticino. Lugano 1852." dass ihm nicht bekannt sei, wo man eigentlich die auf die älteste Geschichte Tessins bezüglichen Urkunden suchen müsse. Die Fährte wies auf Mailand und Como hin, wohin einst alles Land vom Po bis zu den Alpen am Luganer- und Langensee und deren Zuflussen gehörte. Aber wie zu den betreffenden Archiven gelangen? Hier half die unermüdliche Gefälligkeit des Herrn Professor J. J. Tscherter in Mailand. Durch ihn konnte der unterzeichnete Redaktor die Urkundenschätze im Staatsarchiv zu San Fedele in Mailand kennen lernen, indem Hr. Tscherter nicht nur einen langen bezüglichen Briefwechsel mit dem Redaktor führte, sondern ihm auch mit grosser Mühe wichtige Urkundenwerke und endlich die Bekanntschaft des äusserst gefälligen Archivdirektors zu San Fedele, des Hrn. Aloisio Osio und dessen Archivsekretär Luigi Ferrario verschaffte. Herr Luigi Ferrario besorgte dann die Auszüge aus den auf Tessins Geschichte bezüglichen Urkunden des Archivs zu San Fedele.

Im October d. J. 1861 besuchte der unterzeichnete Redaktor die weiten Räume dieses grossen Mailänder Archivs und konnte auch, abermals durch die Güte des Hrn. Tscherter, Einsicht nehmen

von den sonst wohl geborgenen tessinischen Urkunden im erzbischöflichen Kapitelarchiv in Mailand; die Auszüge aus denselben besorgte später auch Hr. L. Ferrario. Weniger glücklich war der unterzeichnete Redaktor in Como: die sehr zu verdankenden Empfehlungen des Herrn Archivdirektors A. Osio und des Herrn Bozzotti-Morell verschafften ihm zwar den Besuch des städtischen Archivs; das weitschichtigere bischöfliche aber blieb ihm wegen der zur Zeit waltenden Bisthumsstreitigkeiten mit dem Kanton Tessin verschlossen. Doch ist bestimmte Aussicht vorhanden, dass die Urkunden dieses alten Archivs für das schweizerische Urkundenregister eingesehen und benutzt werden können. Einen einstweiligen, wenn auch nur nothdürftigen Ersatz gewährte die Güte des Herrn Tranquillino Caroni, Arciprete des Chorherrnstiftes zu Balerna. Beim Besuch des dortigen Archivs, das bereitwillig geöffnet wurde, lieh derselbe dem unterzeichneten Redaktor das diesseits der Alpen seltene Werk: „Tatti, Annali sacri della città di Como," in welchem eine Anzahl auf die Geschichte der Kantone Tessin und Graubünden bezügliche Urkunden, die im bischöflichen Archiv zu Como aufbewahrt werden, abgedruckt sind. Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters ist hiefür Hrn. Arciprete Caroni zu hohem Danke verpflichtet. Unlängst konnte dann dies Werk in Mailand für das Urkundenregister erworben werden. In Lugano bemühte sich Herr A. Beha im Albergo del Parco auf das Verdankenswertheste, um dem Redaktor Urkunden zu verschaffen. In den städtischen Archiven war wenig zu finden; mehr fand sich zu Sonvico im Kirchenarchive. Dieses zwei Stunden von Lugano entfernte Bergdorf scheint einst mit Como der besondern Gunst der deutschen Kaiser sich erfreut zu haben und genoss auch unter der Herrschaft der

Eidgenossen besondere Freiheiten. So gefällig sich Hr. Dre L. Lavizzari, Präsident des Staatsrathes, zeigte, so war es doch nicht möglich, in Locarno Urkundenauszüge für das Urkundenregister zu erwerben. Hr. Arciprete Nessi in Locarno hatte indess die Güte, dem Redaktor die Schrift zu geben: „Memorie storiche di Locarno fino al 1669 dell' Avvocato Gian. Caspare Nessi", woraus Einiges für das Urkundenregister gewonnen werden konnte. Zu besonderm Danke fühlt sich der unterzeichnete Redaktor gegenüber Hrn. Canonico Carlo Sacchi in Bellinzona verpflichtet. Von Zeit zu Zeit sendet derselbe Auszüge aus den Urkunden des Canonicatsarchives daselbst ein.

Endlich glückte es auch in St. Gallen einen Mitarbeiter zu gewinnen. Hr. Dr Hermann Wartmann, so eben von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich mit der Herausgabe der stiftsanctgallischen Urkunden betraut, entsprach (Ende Sept. 1861) der Bitte um Mithülfe zur Ausbeutung des sanctgallischen Stiftsarchives, des an älteren Urkunden reichsten Archives der Schweiz, das selbst sein langjähriger und verdienstvoller Verwalter, Stiftsarchivar Wegelin sel. nicht zu registriren wagte. Gewiss durfte Wegelin die Arbeit als zu gross erscheinen; denn nach einer keineswegs auf Genauigkeit Anspruch machenden Berechnung des unterzeichneten Redaktors gibt es für den Zeitraum vom J. 700—1000 über 800 stiftsanctgallische Urkunden, während in den meisten Archiven der Schweiz keine oder nur sehr wenige auf diese Zeit bezügliche Urkunden sich finden. Es sind eigentlich nur die Archive in Mailand, Como und Cur, welche ausser St. Gallen eine ziemliche Zahl Urkunden für die Schweiz liefern. Hr. Stiftsarchivar Wegelin hatte in den Regestis Imperatorum vom J. 772 Juli 5. bis zum J. 1196 Nov. 13. nur 102 Urkunden des sanct-

gallischen Stiftsarchives ausgezogen; dagegen findet sich in demselben von ihm ein chronologisches Urkundenrepertorium, in welches er die Auszüge von 706 auf St. Gallens Geschichte bezügliche Urkunden aus dem Zeitraum von 1207 Oct. 9. bis zum Jahr 1353 Dec. 28. eingetragen hat.

Demnach blieb die Hauptarbeit noch zu besorgen. Gerade der Umstand, dass Hr. Dr H. Wartmann in St. Gallen die stiftsanctgallischen Urkunden zur neuen oder vielmehr ersten vollständigen Herausgabe bearbeitet, befähigte ihn ganz besonders, die Auszüge aus denselben zu machen. Dies gilt namentlich auch von der Datirung derselben, welche Hr. Dr H. Wartmann nach einem umfassenden, gründlichen Studium der Originalurkunden berichtigte oder vielmehr zum ersten Mal nach wissenschaftlichen Grundsätzen feststellte.

Der unterzeichnete Redaktor schuldet ihm hiefür, so wie für die unermüdliche Bereitwilligkeit, mit welcher er ihm auf die so vielen Anfragen rasch und zuvorkommend Auskunft ertheilte, den wärmsten Dank.

Von grossem Vortheil war es für die schiessliche Redaktion der Auszüge aus den stiftsanctgallischen Urkunden, dass der Redaktor das nur noch in etwa zwölf Exemplaren und seiner Zeit nicht im Buchhandel erschienene Urkundenwerk: „Traditiones monasterii S. Galli" benutzen konnte, indem die bernische Stadtbibliothek glücklicherweise ein Exemplar besitzt.

Gleichzeitig konnten durch die Güte des Hrn. Dr H. Wartmann in St. Gallen auch die Korrekturbogen des im Druck befindlichen Urkundenbuches der Abtei St. Gallen benutzt werden. So war für St. Gallen gesorgt.

nicht hiefür, sondern um Rechtsverhältnisse zu bestimmen, geschrieben worden sind; also gewissermassen den Stempel der Objektivität an der Stirne tragen, insofern sie zur Feststellung von historischen Ereignissen und Kulturverhältnissen dienen. Darin hat nun die heutige Zeit ein wesentliches Verdienst, dass sie den Werth der Urkunden weit mehr hervorhebt, ja sogar deren Studium zur unerlässlichen Aufgabe jedem Historiker stellt, der auf Gründlichkeit der historischen Darstellung Anspruch machen will. Nicht allein wächst dadurch die Sicherheit der Geschichtswissenschaft, sondern es werden auch, namentlich über Sprache, Rechts- und Kulturzustände eine Menge historische Kenntnisse gewonnen, die man in andern Geschichtsquellen vergeblich sucht. Zur genauern Kenntniss unserer vaterländischen Urkunden trugen in der neuern Zeit hauptsächlich die veränderten staatlichen Verhältnisse bei. Die meisten Urkunden haben dadurch ihre Rechtskraft eingebüsst, und sind einzig noch für das historische Studium von Werth. Es ist daher begreiflich, dass sie weit zugänglicher und bekannter geworden sind.

Oeffentliche und Privatarchive werden auf das Bereitwilligste geöffnet. Eine Menge unbekannt gebliebener Urkunden treten ans Tageslicht und werden einzeln oder in Sammlungen dem Drucke übergeben. Bald sieht man es als selbstverständlich an, historische Abhandlungen mit urkundlichen Beilagen zu versehen. Nothwendigerweise musste der Gedanke entstehen, dass es zweckmässig wäre, eine Uebersicht des immer mehr und mehr sich anhäufenden urkundlichen Stoffes zu besitzen.

Für den Einzelnen erschien dies zu schwierig, ja unerreichbar; durch das Zusammenwirken Vieler, durch Betheiligung von Privaten und Behörden konnte das schwierige Ziel erreicht und

dadurch ein bedeutendes Hilfsmittel für die geschichtliche Kenntniss unsers Vaterlandes gewonnen worden.

Diesen Weg zu betreten und sich desshalb zunächst an eine grössere Gesellschaft, die das Gesammtvaterland repräsentirt, zu wenden, entschloss sich der unterzeichnete Redaktor, nachdem ihm die Ausführung dieses Gedankens als höchst wünschenswerth erschienen war. Demnach brachte er seinen Vorschlag, es möchte eine Uebersicht des urkundlichen Stoffes zur Schweizergeschichte in der Form eines Registers über alle auf die Schweiz bezüglichen Urkunden aufgestellt werden mit der nöthigen Begründung, am 19. September 1854 in Solothurn vor die zehnte Versammlung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, in welcher dieser Vorschlag freundliche Aufnahme fand und besonders von mehreren Mitgliedern des neugestifteten historischen Verein des Kantons Solothurn lebhaft unterstützt wurde.

Darauf wurde folgender Beschluss gefasst:

Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die Herausgabe eines Registers über die in den schweizerischen Kantonalarchiven vorhandenen Urkunden zu unternehmen, falls sich dieselbe, gegründet auf einen diesfällig vorzulegenden detaillirten Plan, als möglich und zweckmässig erzeigt. Zu diesem Ende wird der solothurnische Verein ersucht, in Verbindung mit dem obgenannten Antragsteller einen detaillirten Plan hierüber der Vorsteherschaft zu Handen der Gesellschaft vorzulegen, in welchem namentlich bezeichnet seien:

1) Der Umfang des Registers der Zeit nach, welche die aufzunehmenden Urkunden umfassen sollen; 2) diejenigen Kategorien von Urkunden, welche dabei berücksichtigt werden sollen; 3) die

sich im königlichen Palast durch drei Stockwerke hinauf und birgt, wie versichert wird, bei 80,000 Urkunden, die trefflich geordnet sind. Auf die Schweiz bezügliche Urkunden sind etwa 1500, von welchen der Redaktor 125 ungedruckte für das Urkundenregister registrirt hat; sie betreffen die Kantone Freiburg, Wallis, Bern, Neuenburg und Genf.

Bei den Schweizerurkunden im k. Archiv liegen auch zwei Cartularien, welche Abschriften von schweizerischen Urkunden enthalten. Das Eine trägt die Jahrzahl 1330 und führt den Titel „Registrum privilegiorum" und auf p. 11 „Registrum litterarum feodorum." Wurstemberger hat es in seiner Geschichte Peter II. von Savoyen fleissig benutzt. Das zweite Cartular trägt den Titel „Copia privilegiorum sancti monasterii Agaunensis. Acta Agaunensia. S. Maurice en Valley." Es stammt höchst wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrhundert und hat viele Schreibfehler. Ein Theil der St. Moritzer Urkunden in den „Monum. hist. patr. ed. jussu regis Alberti" sind diesem Cartular entnommen. Vielleicht sind ausser diesen noch andere Cartularien in dem reichen k. Archiv, welchem Hr. Combette, Direttore Capo di divisione presso gli Archivi generali del regno, auf das Beste vorsteht.

Es übrigt schliesslich eine Uebersicht von den für das schweizerische Urkundenregister bis jetzt gesammelten Urkundenauszügen zu geben, nach der alten Rangordnung der Kantone: Zürich: 930 Urkundenauszüge. Bern: 2190. Lucern: 1468. Uri: 10. Schwyz: 437. Unterwalden: 304. Zug: 202. Glarus: 18 (Aus der nun verbrannten Heer'schen Sammlung). Basel: 1681. Solothurn: 240. Freiburg: 1080. Schaffhausen: 314. Appenzell: 91. St. Gallen: 800. Graubünden: 97. Aargau: 616. Thurgau: 629. Waadt: 308. Tessin: 104. Wallis: 470. Neuenburg: 641. Genf: 209. Zusammen: 12,840. Aus verschiedenen Quellenwerken, wie Tschudi

Chron., Herrgott, Gen. Habs., Geschichtsfreund der V Orte, Dumgé, Regesta Badensia u. a. m. sind vorhandene Urkundenauszüge: 4645, also im Ganzen: 17,485. Viele Auszüge sind doppelt vorhanden, was erst bei der chronologischen Zusammenstellung genau ersichtlich sein wird. Diese grosse Arbeit rührt zum grössern Theile von folgenden Mitarbeitern her, denen hiemit der Redaktor im Namen der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz den innigsten Dank ausdrückt: Ammann, Staatsarchivar in Schaffhausen, Bannwart, Professor in Zug, Bell, eidg. Oberst und Staatsarchivar in Lucern, dem noch besonderer Dank für die Auszüge aus den Urkunden des Chorherrnstiftes zu Münster gebührt, Bitzius, Präsident der Insel-Spitalverwaltung in Bern, Dr Blösch in Biel, Dr Blumer, Ständerath, in Glarus, Dr Lud. Aug. Burckhardt, alt-Criminalgerichtspräsident, in Basel, P. Anselm Dietler, im Kloster Mariastein, Luigi Ferrario, Archivsekretär im Staatsarchiv zu San. Fedele, in Mailand, F. Fiala, Seminardirektor und Domherr in Solothurn, P. Sigismund Furrer, Kapuziner in Sitten, Harder, Zuchthausdirektor in Schaffhausen, H. Hotz, Staatsarchivar in Zürich, Kirchner, früher Hauslehrer bei Hrn. v. Hallwil in Bern, Krapf, Major und Polizeichef in Basel, Dr J. Krütli, eidg. Archivar in Bern, Krutter, Oberrichter in Solothurn, C. Lohner, alt-Landammann in Thun, Dr J. J. Merian in Basel, H. Meyer, Pfarrer in Freiburg, P. Gall Morell, Rektor im Kloster Einsiedeln, P. Ignatz Odermatt im Kloster Engelberg, Pfyffer, zweiter Archivar am Staatsarchiv in Lucern, Carlo Sacchi, Canonico in Bellinzona, Sailer, Nationalrath in St. Gallen, Schenkel, Diakon in Schaffhausen, Schneller, Stadtarchivar in Lucern, Schröter, Pfarrer und Chorherr in Rheinfelden, B. Staub, Prof. in Zug, Sulzberger, Pfarrer in Sittersdorf, P. Fridolin Waltenspühl, gew. Prior im Kloster Rheinau, Dr H. Wartmann in St. Gallen und P. Protasius Wirtz, Kapuziner.

2. Anlage des Werks.

So klar nun an sich der Zweck des Werkes ist, dass die Anlage sich nach demselben richten musste, so konnte die Art der Ausführung doch verschieden sein, sowohl dem Inhalte nach, als auch in der sprachlichen Form und selbst in der typographischen Anordnung, da diese für die Brauchbarkeit nicht unwichtig ist.

Es fragte sich zunächst, worin das Wesentliche der Urkunde bestehe und was daher von derselben in den Auszug gehöre. Soviel stand fest, dass die stets wiederkehrenden Formeln nicht in den Auszug aufgenommen werden dürften. Indess enthalten gerade die ältesten sanctgallischen Urkunden so viel Eigenthümliches und Wechselndes in den Formeln, dass es bei dem Mangel einer vollständigen, allgemein zugänglichen, gedruckten Sammlung der sanctgallischen Urkunden rathsam schien, dieselben nicht unberücksichtigt zu lassen. Der erste Probebogen enthielt daher Einiges aus den Eingangs- und Schlussformeln. Als aber eine solche Sammlung dann entstund, wurde dies weggelassen und die Auszüge erhielten eine kürzere und gleichmässigere Fassung. Oft hielt es ausserordentlich schwer, kurz, bestimmt und klar sich auszudrücken und doch den wesentlichen Inhalt der Urkunde zu geben. Wenn dies aus Schriftstücken jeglicher Zeiten schwer ist, so gilt es ganz besonders für die ältesten Urkunden. Die Sprache ist bekanntlich fast durchweg verdorben (Vgl. Urkundenregister Nr. 28 und Urkdbch. der Atei St. Gallen 1, 17. Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 18. Urkundenregister Nr. 17), der Inhalt verworren und die einzelnen Ausdrücke zuweilen fast nicht mehr zu enträthseln.

Der Redaktor will sich daher keineswegs der Täuschung hingeben, als ob er überall das Richtige getroffen habe, vielmehr

sieht er hin und wieder seine Inhaltsangabe nur als einen Versuch zur Erklärung der betreffenden Urkunde an. Nach Kräften bestrebte er sich übrigens den Inhalt aus allen Urkunden in möglichst gleicher Form zu geben, erschöpfend und doch nicht zu breit. Es darf jedoch nicht verhehlt werden: hie und da mag die strenge Durchführung dieses Grundsatzes nicht statt gefunden haben. Dagegen wurde der Grundsatz, nur wirkliche Urkunden aufzunehmen, mögen sie nun gedruckt oder nicht gedruckt, in Originalen oder Copien vorhanden sein, streng durchgeführt. Irgendwie zweifelhafte Stücke, die sich bei näherer Untersuchung als bloss annalistische Angaben erwiesen, wurden weggelassen. Dies gilt namentlich von einigen Nummern in der Synopsis annal. Disertin. Dies Werk ist ein Auszug aus den eigentlichen Annalen, welche nicht mehr vorhanden sind. Es befindet sich aber auch nur abschriftlich im bischöflichen Kapitelsarchiv in Cur und im Kloster zu Disentis, wo es das einzig noch vorhandene urkundliche Werthstück des unglücklichen Klosters bildet. Manche Angaben scheinen sich auf Urkunden zu stützen, sind aber nur annalistischen Aufzeichnungen entnommen, die selbst wieder muthmasslich eine nur auf Traditionen gestützte Hauschronick zur Quelle haben. Auch aus andern Klöstern finden sich dergleichen Angaben, die nicht aufgenommen wurden.

Dem räumlichen Umfange nach wurden in das schweiz. Urkundenregister die Auszüge jener Urkunden aufgenommen, welche eine bestimmte Beziehung auf die heutige Schweiz haben, also schweizerische Gegenden, Ortschaften, Korporationen und Personen u. s. w., enthalten, wenn diese nicht bloss unter den Zeugen genannt sind, oder die in bestimmter Weise auf dieselben bezogen werden können. Ebenso die Auszüge aus Urkunden, betreffend das Ausland, welche

in schweiz. Archiven liegen. Gewiss wurden sie nur desshalb erworben und aufbewahrt, weil sie auf Besitzungen eines schweizerischen Stiftes, Donators u. s. f. sich bezogen, während vielleicht andere dies Verhältniss erklärende Urkunden verloren gegangen sind. Ausgeschlossen sind die Urkunden über Gebietstheile, welche einst zur Schweiz gehörten, nunmehr aber derselben entfremdet sind, wie das Veltlin, es sei denn, dass die betreffenden Urkunden auch auf die Schweiz sich beziehen, wie dies bei Puschlaver, Clävner und Tessiner Urkunden der Fall ist.

Im Uebrigen wird sich der Redaktor nach Kräften bestreben, alle Theile der Schweiz gleichmässig zu berücksichtigen. Nur wird es hie und da der Fall sein, dass ihm eine Urkunde, von welcher der Auszug hätte Aufnahme finden sollen, nicht zur Kenntniss gekommen ist. Es darf dies bei der grossen Masse von schweizerischen Urkunden gewiss nicht verwundern. Diese Urkundenauszüge sollen übrigens in einem zweiten Bande Aufnahme finden. Gewiss wird gerade das schweizerische Urkundenregister veranlassen, dass manche den Geschichtforschern bisher unbekannt gebliebene Urkunde zum Vorschein kömmt.

Der Zeitraum, über welchen sich das schweizerische Urkundenregister erstreckt, geht, wie schon oben angegeben worden, vom J. 700 bis zum Schlusse des Jahres 1353. Dieses Jahr wurde desshalb als Zeitbegrenzung angenommen, weil in demselben Bern in den Bund der Eidgenossen trat und dadurch die Zahl der acht alten Orte voll machte.

Eine andere Frage war die, ob in das schweizerische Urkundenregister nur die Auszüge von den anerkannt ächten Urkunden aufgenommen werden sollen. Es musste für die Aufnahme aller, also auch der Auszüge von verdächtigen und unächten Urkunden entschieden werden und zwar nicht nur desshalb, weil durch die Unter-

suchung über Aechtheit und Unächtheit das Werk sehr bedeutend aufgehalten worden wäre, sondern auch, weil manche unächte Urkunde schon so in den Gang der geschichtlichen Untersuchung verflochten ist, dass sie für sich schon eine Art Geschichte hat. (Vgl. schweiz. Urkundenregister Nr. 10). Auch kömmt es vor, dass unächte Urkunden, (namentlich solche, welche etwa Privilegien enthalten) später durch ächte ihrem Inhalte nach bestätigt worden sind. Bei einer Reihe von Urkunden steht die Frage über ihre Aechtheit noch so offen, dass eine Entscheidung darüber sehr schwer fallen dürfte. Anders verhält es sich freilich mit Urkunden, welche mehr als fünfhundert Jahre später als sie datirt werden, aus annalistischen und chronistischen Aufzeichnungen entstanden sind, wie etwa die St. Moritzer Urkunden mit dem Datum 515 und 654. (Vgl. Mémorial de Fribourg 4, 338 und ff.) Aus dieser Zeit gibt es ganz gewiss keine schweizerische Urkunde, die auch nur den mindesten Anspruch auf Aechtheit hat. Jene Urkunden durften daher füglich aus dem schweizerischen Urkundenregister weggelassen werden; sie gehören zu den Chroniken.

Im Allgemeinen wurde der Grundsatz festgehalten, dem Texte des Urkundenauszuges keine Bemerkungen irgend welcher Art beizufügen. Dagegen steht zuweilen bei Angabe des Archivs, in welchem die betreffende Urkunde liegt, in Clammern beigesetzt: „Cartular, Copie", wenn dies der Redaktor bestimmt wusste. Auch wurden die Fac-similes von unächten Urkunden namhaft gemacht (Vgl. Urkundenregister Nr. 10).

In ähnlicher Weise wurden, um Verwechslungen vorzubeugen und den Leser zu orientiren, zu einigen Ortsnamen Zusätze gemacht. Es darf einem schweizeriscen Geschichtforscher z. B. nicht

zugemuthet werden, dass er die Grenzen der einstigen Grafschaften Seprio und Stationa, welche beide in den Kanton Tessin hinein sich erstreckten, kenne. Die Ortschaft „Canobbio“ musste durch den Zusatz „bei Lugano“ unterschieden werden von der gleichnamigen Ortschaft am Lago magiore. Zum Namen Campione, eine italienische Enclave im Kanton Tessin und bis zum Jahr 1798 unter schweizerischer Oberhoheit, wurde „am Luganersee“ beigefügt, um aufmerksam zu machen, dass die betreffende Urkunde auch auf die Schweiz bezogen werden müsse.

Bei Angabe des Datums wurde mitunter eine zweite Jahrzahl in Clammern beigesetzt, wenn nicht sicher ermittelt werden konnte, in welches der genannten Jahre die Urkunde gesetzt werden müsse, Ist das Datum überhaupt nicht sicher, so steht ein Fragezeichen bei der Jahrzahl; ein ganzer Zeitraum, in welchen die Urkunde fällt, wird durch die Jahreszahlen, mit welchen derselbe beginnt und schliesst, bezeichnet. Bei offenen Widersprüchen im Originaldatum wird dieses selbst in Clammern beigesetzt.

Links unter dem Texte des Urkundenauszuges ist im schweizerischen Urkundenregister angegeben, wo die betreffende Urkunde liegt. Fehlt diese Angabe, so ist die Urkunde selbst nicht mehr vorhanden, weder als Original noch Abschrift, oder deren Fundort konnte nicht ausfindig gemacht werden.

Nach dem Fundorte folgt getrennt durch einen Strich die Angabe, in welchem Druckwerke die betreffende Urkunde allfällig abgedruckt ist.

Unter den Fundorten, in welchen schweizerische Urkunden liegen, ist auch die Stadtbibliothek Bremen angeführt. Durch Hrn. Dr H. Wartmann wurde der unterzeichnete Redaktor seiner Zeit mit der Kunde erfreut, dass die Urkunden der „Traditiones

Monasterii S. Galli, welche im sanctgallischen Stiftsarchive fehlen, zum grösseren Theile in der Stadtbibliothek zu Bremen vorhanden seien, im Ganzen 52 stiftsanctgallische Urkunden. Wie sie den Weg von St. Gallen bis dorthin gefunden haben, ist nicht ganz klar. Einmal sind sie vom Senate der freien Stadt Bremen aus dem Nachlasse des berühmten Gelehrten Goldast, der aus Bischoffzell im Thurgau gebürtig im J. 1635 in seinem 59 Lebensjahre in Deutschland starb, gekauft worden; wie sie aber Goldast in St. Gallen, wo er sich längere Zeit aufhielt, erwarb, ist nicht ermittelt.[1])

Für das schweizerische Urkundenregister war es von Wichtigkeit, diesen kostbaren Urkundenschatz, wenn auch nur vorübergehend, in der Schweiz zu sehen. Auf ein Schreiben des unterzeichneten Redaktors beschloss der Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft, den Senat der Stadt Bremen um die einstweilige Benutzung der in dortiger Stadtbibliothek aufbewahrten sanctgallischen Urkunden zu ersuchen. Der Senat der Stadt Bremen hatte die freundliche Gefälligkeit dem Gesuche zu entsprechen. Die sanctgallischen Urkunden konnten dann für das schweizerische Urkundenregister, wie auch für das Urkundenbuch der Abtei St. Gallen mit Musse benutzt werden. Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters benutzt den Anlass, hiefür dem Senate der freien Stadt Bremen den innigsten Dank auszudrücken. Freundlichst dankt der Redaktor auch den Herren Schiess, eidg. Kanzler und v. Heymann, eidg. Consul in Bremen, für ihre bezüglichen Bemühungen.

---

[1]) Vgl. Wartmann, Urkdbch. der Abtei St. Gallen, Vorrede S. VI.

3. Besondere Bemerkungen zum ersten Hefte.

Da der Druck dieses ersten Heftes längere Zeit sich hinzog, so wurde inzwischen noch Einiges genauer ermittelt. Nr. 4 des Urkundenregisters ist Copie aus dem neunten Jahrhundert. Bei den Nr. 10, 11, 12 und 13 soll „Departementalarchiv“ statt „Präfekturarchiv“ stehen. Nr. 10 mit einem königlichen Siegel aus späterer Zeit versehen, ist eine Nachahmung. Dabei liegt noch eine Copie aus dem dreizehnten Jahrhundert. Nr. 11 scheint eine spätere Copie zu sein, wie namentlich das Chrismon beweisen dürfte. Von Nr. 12 ist im Departementalarchive zu Colmar nur eine Copie aus dem 18. Jahrhundert vorhanden. Bei Nr. 13 ist „Montamacum zu lesen; das Original dieser Urkunde ist wohl erhalten. Eine spätere Hand frischte da und dort die verblichenen Buchstaben wieder auf und setzte im Worte „basilicas“ Punkte über die „i“. Der Abdruck dieser Urkunde ist bei Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 14 und das Fac-simile auf S. 8. Bei Nr. 26 wurde nach Schöpflin das bischöfliche Archiv in Strassburg als Fundort bezeichnet; allein die fragliche Urkunde findet sich nicht mehr vor. Bei Nr. 47 ist zu bemerken, dass das Original der betreffenden Urkunde längst verschwunden ist und dass der angeführte Transsumpt aus dem 15. Jahrhundert selbst nur wieder einer Copie aus dem J. 1121 entnommen ist. Die Urkunde ist nach der jetzigen Fassung nicht ächt. Bei Nr. 66 ist Turin als Fundort angegeben. Allerdings sah der Redaktor dort ein sehr fehlerhaftes Cartular von St. Moritz, dem der angeführte Abdruck in den Mon. hist. pat. 2, 4 entnommen ist.

Allein es soll noch ein älteres Cartular, von welchem jenes nur eine Abschrift wäre, in einem savoisch-französischen Kloster vorhanden sein. Nr. 108 ist allerdings im Departementalarchiv zu Strassburg, aber so, wie es jetzt abgefasst ist, gewiss unächt. Es scheint aus dem 12. Jahrhundert zu stammen. Bei Nr. 169 ist nach Schöpflin Colmar als Fundort angegeben; allein das Cartular, aus welchem Schöpflin diese Urkunde abgedruckt hat, ist nicht mehr vorhanden; wenigstens ist es weder in Colmar noch Strassburg zu finden.

Wie schon oben bemerkt ist, sind die auf Tessin und Graubünden bezüglichen Urkunden im bischöflichen Archive zu Como vom Redaktor noch nicht eingesehen worden. Vielleicht dass ein günstiger Umstand ihm diese Aufgabe erleichtert. Es sollen nemlich die fraglichen Urkunden dem Kanton Tessin ausgehändigt werden, falls der projektirte Vertrag über die Trennung desselben vom Bisthume Como und dem Erzbisthume Mailand zu Stande kömmt. Die Urkunde Nr. 9 ist eine Copie aus dem 12. Jahrhundert und noch nicht gedruckt. Bei Nr. 10 ist die betreffende Originalurkunde im k. Archiv in Paris von Professor Dr Th. Sickel eingesehen worden.

Für die Urkunden der Abtei Pfävers ist das Stiftsarchiv in St. Gallen als Fundort angegeben, wohin sie nach der Aufhebung des Klosters Pfävers im Jahr 1838 gebracht wurden. Der dabei öfter angeführte Transsumpt (Vgl. Nr. 395) ist die im J. 1656 gefertigte Abschrift von einem Vidimus, den Abt Melchior von Hörnlingen im J. 1498 hatte machen lassen. Dieser Transsumpt galt im vorigen Jahrhundert schon mit Recht für verdächtig.

Bei den Orten und Personen im schweizerischen Urkundenregister ist wohl zu bemerken, dass ihre jeweilige Schreibweise

nach der betreffenden Urkunde gegeben ist. Die neutige Bezeichnung wurde nur dann gegeben, wenn sie ganz sicher war; bei einigem Zweifel wurde der urkundliche Ausdruck oder ein Fragezeichen beigesetz (Vgl. Nr. 138 u. a. m.). Wittnau, „Witunauia" in Nr. 139 ist vielleicht „Weitenau im Breisgau," wie in Nr. 543, „Witunouwa." Ebenso wurde auch der lateinische Originalausdruck beigesetzt, wenn die deutsche Uebersetzung nicht sicher oder nicht klar genug schien, wie „carrada" Fuder (in Nr. 131), „Roncale", Reute, d. h. ausgereutetes Land, und „Novale", Neubruch (in Nr. 243), „Onora" von „onus," Fuder (in Nr. 290 und 297), „Pacalia," Vergleich (in Nr. 292), „Solum," Grundstück (in Nr. 302), „Massaricio" Hof (in Nr. 518), Nr. 536 ist doch wohl zu datiren J. 773. Apr. 9.

Der Ausdruck „Leibeigener" muss nicht befremden; es ist der bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft (1798) gebrauchte offizielle Ausdruck für die Unfreien. Um die verschiedenen Stufen der Unfreiheit zu bezeichnen, sind überall die Originalausdrücke beigesetzt. Ausnahmsweise ist „Aldius" oder „Aldio" mit „Halbfrei" gegeben, da dies unzweifelhaft die treffendste Bezeichnung für diese Art von Unfreien ist. Cartular ist zuweilen irrigerweise mit „h" geschrieben; ebenso soll „Bertoldsbaar" überall ohne „h" geschrieben sein (Vgl. Nr. 11 und 152), und „Utznach" ohne „t" und „Wallensee" in Nr. 458 nur mit einem „l". Die sehr verstümmelte Urkunde Nr. 205 erlaubte nicht den Ausdruck „Besitz" als sicher zu geben. Unter dem Ausdrucke „Besitz" im Urkundenregister ist übrigens eine Besitzung mit allen Zubehörden zu verstehen. „Uebertragen" bezeichnet im Urkundenregister die Precarei, also das Uebergeben eines Besitzthumes als Eigenthum und das Zurücknehmen zum

Niessbrauch gegen Zins. Der urkundliche Ausdruck „Swascara“ in Nr. 421 konnte nicht deutsch gegeben werden; ebenso „Pisa“ in Nr. 434.

Fernere Bemerkungen und Berichtigungen, welche etwa noch erforderlich sein dürften, werden dem Schlussheſte des ersten Bandes, nebst einem Local- und Personalregister beigegeben werden.

Der unterzeichnete Redaktor kann vorstehende Bemerkungen nicht schliessen, ohne Hrn. Prof. Dr Georg v. Wyss in Zürich für die unverdrossenste Mithilfe in Rath und That den tiefgefühltesten Dank abzustatten. Hochachtungsvollst dankt der Redaktor auch der verehrtesten Frau J. v. May zu Rued, durch deren freundliche Verwendung ihm die Auszüge aus den Urkunden der Familie von Hallwil zugekommen sind.

Bern, den 2. Juni 1863.

Im Namen der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz,

Der Redaktor des schweiz. Urkundenregisters:

Dr. B. Hidber.

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER.

Jahr 700 — 720.

1.

Um 700. Cannstadt. — Herzog Godafrid schenkt der Kirche des hl. Gallus zum Unterhalte der Lichter den Vicus Biberburg am Neckar.

—. Cod. Tradd. 2. Pertz, Mon. Germ. 1, 22. Neug. 1, 9. Wirtemb. Urkdbch. 1, 2. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 1.

2.

Um 700. — Rodulf schenkt seinen Besitz in Honstetten dem hl. Gallus.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 367. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 2.

3.

716—720. Jan. 16. Anninchova. — Erfoin und seine Söhne Teotar und Rotar übertragen der Kirche des hl. Gallus zwanzig Jucharte Ackerland in Openwilare und einen Juchart Weinreben zu Ebringen; dazu zwei Leibeigene (colonus, servus).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 3. Neug. 1, 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 3.

720 — 725.

4.

720 - 737. Jul. 19. Kloster. St. Gallen. — Aloin schenkt zu Ehren des hl. Gallus und des hl. Desiderius drei Huben zu Ahornineswanc (Athorinswanic) und fünf Huben zu Gaulichesburia (Gundlihespuria).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 2. Neug. 1, 6. Wirtemb. Urkdbch. 1, 1. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 4.

5.

721. Mai 12. Piacenza. — Anstruda erhält, indem sie durch Verheirathung mit einem Leibeigenen (servus) der Brüder Sigerad und Arochi aus Seprio (zerstörte Stadt bei Varese und auch eine Grafschaft) in Campione am Luganersee in deren Mundium tritt, für dieses Mundium drei Goldsolidi. Ihre männlichen Nachkommen sollen deren und derselben Erben Leibeigene sein; ihre Töchter bezahlen, wenn sie heirathen, drei Goldsolidi. Sie verzichtet auf das Recht, aus diesem Mundium auszutreten und büsst jeden derartigen Versuch mit zehn Goldsolidi.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 1. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 324.

6.

721. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt dem Bischofe Adeodatus von Como die Grafschaft Bellinzona (Berinzona) und nimmt dessen Kirche in seinen Schirm.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 944. Troya, Cod. dipl. Longb. 3, 330.

7

724. Apr. 2. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt der Kirche des hl. Carpoforus in Como verschiedene Güter und unter diesen auch den Hof zu Sumovito (Sonvico?) und seinen Besitz zu Lugano.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 944. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 375.

8.

725. Jun. 6. Mailand. — Ermedruda verkauft mit Zustimmung ihres Vaters Laurentius an Toto von Campione am Luganersee um 12 Goldsolidi einen Knaben gallischer Herkunft (nationem Gallia), Namens Satrelano, der ihr aus dem väterlichen Vermögen zuge-

kommen ist. Sie verspricht mit ihrem Vater den Käufer in seinem Besitzrecht zu schützen, oder widrigenfalls den doppelten Kaufpreis zurück zu erstatten.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 12. Sickel, Mon. graph. Fasc. 1, Tab. 4. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 406.

9.

726. Apr. 2. Pavia. — Luitprand, König der Longobarden, schenkt dem Kloster St. Peter in Ciel d'oro zu Pavia einige Besitzungen in Lavenna, Immalgnas, Bragogno, Cumano, Canubio, Bellinzona, Beligno, (Blegno), Leventina, im Mayenthal (Valle Maza), Jazigna und in Gabarogna (Gambarogno am Langensee) mit den darauf gestifteten Kirchen.

Mailand, Arch. S. Fedele.

10.

727. Jul. 12. Gondreville. — Theoderich (IV.), König der Franken, gewährt dem Kloster Murbach im Elsass auf Bitte Bischof Pirmins (Perminus) und Graf Eberhards, dessen Stifter, Immmunität und bestätigt seine gegenwärtigen und zukünftigen Besitzungen.

Murbach, Klosterarch., jetzt Präfekturarch. Colmar. — Schöpflin Als. dipl. 1, 7, mit unächtem Fac-simile. Trouillat. 1, 63. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 1, 37.

11.

728. Mai 13. Strassburg. — Bischof Widegern von Strassburg bestätigt die Stiftung des Klosters Murbach im Elsass durch Graf Eberhard, die Uebergabe an Bischof Pirmin (Perminus) und seine Mönche, die Besitzungen des Klosters und befreit es von der bischöflichen Gerichtsbarkeit.

Murbach, Chartular aus dem 14. Jh., jetzt Präfecturarch. Colmar. — Grandidier, hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 1, 63. Trouillat. 1, 65. und Anm. Vgl. Mabillon, Annal. Benedict. 2, 20, 78. und append. 702.

12.

728. Remiremont (Romascomonte). — Graf Eberhard, Herzog Adalberts Sohn, schenkt dem von ihm gestifteten Benediktinerkloster Murbach im Elsass viele Besitzungen und unter diesen auch, was

sein Leibeigener (servus) Bertoin in Delsberg von ihm zu Lehen trägt.

Murbach, jetzt Colmar, Präfecturarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 8. Trouillat 1, 70.

13.

730. Febr. 13. Montumacum. — Graf Eberhard und seine Gemahlin Hemeltrudis schenken dem Benediktiner Kloster Murbach im Elsass die Kirchen St. Maria, St. Desiderius und St. Andocius zu Petrosa mit deren Besitzungen.

Murbach, jetzt Colmar, Präfect. arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 4 mit Fac-simile der Urkunde. Trouillat 1, 74. Petrosa ist nach Trouillat l. l. Pfetterhausen bei Beurnevésin (Brischweiler) Amt Pruntrut, Kt. Bern.

14.

731 oder 736. Nov. 22. Clata. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Clata (Ober- oder Niederglatt?) und eine Anzahl Leibeigene (servi et ancellæ).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 8. Herrg. Gen. dipl. 3. Neug. 1, 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 6.

15.

735. Jan. 30. Campione (In fundo Campiliunis) am Luganersee. — Johann, des Laurentius sel. Sohn, im Vicus Cadelo (Cadro bei Lugano), erklärt, dass er von den Brüdern Sigherado und Arichisso 2 Solidi in Gold und eine Tremisse (tres assis) als Preis für das Mundium über seine Schwester Scolastica empfangen habe, da sie sich mit Ursio, einem Leibeigenen (mancipium) der genannten Brüder, verheirathet.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 15. Sickel, Mon. graph. Fasc. 1. Tab. 5. Troya, Cod. dipl. Longob. 3, 600.

16.

735. Jun. 27. — Rinulf schenkt dem hl. Gallus seinen Besitz zu Bettenweiler und einen Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 4. Neug. 1, 11. Wirtemb. Urkdbch. 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 5.

17.

Um 737. — Lucius wird durch richterliches Urtheil als Halbfreier (Aldius) anerkannt; er hat aber ferner, wie seit dreissig Jahren,

seinem Herrn, Toto von Campione am Luganersee, in Wiesen und Weinbergen zu arbeiten.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 18. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 354.

18.

741. Nov. 19. Kloster Benken. — Beata, Tochter Rachinberts und der Ata, des Landoalds Gemahlin, schenkt der Kirche der hl. Maria, des hl. Petrus, Martin, Leudagarius, der hl. Petronella und der übrigen Heiligen auf der kleinern Insel (Lützelau) bei Ufnau Güter und Leibeigene (homines, casati, mancipia et parones) zu (Mönch)-Altdorf, Zell, Riedikon, Utznach, Schmerikon, Nänikon, Dattikon, Kempraten, und Bäretswil und auf der Lützelau.

—. Cod. Tradd. 7. Neug. 18. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 7.

19.

744. Aug. 30. — Gauzoin schenkt dem Abt Otmar (Audemarus) seinen Besitz gegen lebenslänglichen Unterhalt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 9. Neug. 1, 21. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 10..

20.

744. Aug. 30. Gebhardswil(-er) (Chiperatvilare). — Dach(g)ilinda verkauft an (Abt Otmar zu St. Gallen?) ihren Besitz zu Gebhardswil(er) um den Preis von 30 Goldsolidi.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 3. Neug. 1, 20. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 9.

21.

744. Nov. 9. Kloster Benken. — Pieta, Tochter Rekinberts und der Ata, Gemahlin Landoalds, verkauft mit Willen des Letztern, der Kirche des hl. Gallus im Arboner Gau ihren Besitz mit Leibeigenen (cum mancipiis, servis, ancillis, acolabis) im Thurgau in der Gegend (in sito), welche Zurichgau genannt wird, zu Zell, Nussberg, Lützelau, Kempraten, Utznach, (Mönch)-Altorf, Riedikon, Schmerikon, Nänikon und Berlikon für 70 Solidi in Silber und Gold und fünf Pferde mit Ausrüstung zu einer Reise nach Rom.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 6. Herrg. Gen. 1, 2. Neug. 1, 16. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 11.

745 — 748.

22.

745. Sept. 10. Grafstall. — Lantbert, Landoalds Sohn, schenkt dem Kloster St. Gallen im Arboner Gau seinen Besitz im Thurgau in der Gegend (in sito) Zürichgau, zu Illnau, Effretikon, Mesikon, Utznach, Hinwil, Dürnten, Madetswil und Bäretswil..

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 5. Neug. 1, 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 13.

23.

745. Sept. 10. Illnau. — Lantbert, Landoalds und der Beata Sohn, schenkt für lebenslänglichen Unterhalt der Kirche des hl. Gallus im Thurgau (in *sito* Durgaugense) und im Arbongau (in *pago* Arbonense castro), seine Besitzungen mit Leibeigenen (cum servis et ancillis peculiaribus — et mancipiis domesticis) zu Illnau, Effretikon, Mesikon, Brünggen, Madetswil, Wisslang, Tagelschwangen, Hinwil, Dürnten, Utznach, Bäretswil, Lützelsee und Lützelau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 4. Herrg. Gen. dipl. 1. Neug. 1, 12. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 14.

24.

747 ? — Als zum Kloster St. Gallen gehörend werden angeführt die Kirche in Hinwil, von der Kirche zu Illnau zwei Fünftel, von der Kirche in Dürnten die Hälfte, und der Meier Theotilo nebst Leibeigenen (mancipia) und verschiedenem Besitz, sowohl in den genannten Ortschaften, als auch in Hadlikon, Mesikon und Widenswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 251, mit dem Jahr 857. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 15.

25.

748. Apr. 9. Trebauno. — Alexander von Sporticiana gibt an Arighis von Campione eine Schuldverschreibung für einen von ihm entliehenen Goldsolidus, den er wo möglich in Jahresfrist zurückzuzahlen verspricht und für den er ihm ein Stuck Wiese, welches auf einer Seite von der Wiese der St. Victorskirche in Lugano begrenzt wird, verpfändet. Für den Fall einer dem Schuldner bewilligten längern Frist, bleibt der Gläubiger bis zu seiner Befriedigung im Besiz der verpfändeten Wiese.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 25. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 328.

748 — 752.

26.

748. Sept. 27. Strassburg. — Bischof Heddo (Eddo) von Strassburg stiftet das Kloster Schwarzach (Arnulfi-Augia) im Elsass und lässt als ersten Zeugen der Stiftungsurkunde Bischof Baldebert von Basel (oder Cur?) unterzeichnen.

Strassburg, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 17. Grandidier hist. de l'égl. de Strasbourg 1, 72.

27.

751. Sept. 7. Wahinkofen. (Abgegangener Weiler bei Haltingen). — Ebo, seine Gemahlin Odalsinda und Alodocs, schenken dem hl. Gallus ihre Besitzungen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia cum casatis) zu Wahinkofen, Laidikofen und Bodinchova.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 1, mit Jahr 678. Herrg. Gen. dipl. 4. Neug. 1, 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 16.

28.

752. Apr. 14. Basel- oder Kaiser-Augst. — Dudar schenkt dem Kloster St. Gallen die von seinem Vater Willaar und von seinem Bruder ererbten Besitzungen im Augst- und im Breisgau (in fini Augustinse vel in fine Prisegauginse) mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia, accolani) in Anghoma, Corberio und Nollingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 9. Neug, 1, 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 17.

29.

752. Mai 10. Theuringen. — Mothar schenkt der Kirche des hl. Gallus seinen Hof zu Theuringen mit eilf Leibeigenen (Casati) und zu Aahausen mit fünfzehn Leibeigenen (Casati), und den Ort Stetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 8. Neug. 1, 23. Wirtemb. Urkdbch. 1, 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 19.

30.

752? — Abt Otmar verleiht an Liutger und dessen Söhne Alles, was von ihm in Beckhofen und Welschingen dem Kloster St. Gallen geschenkt worden, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 13. Neug. 1, 29. Wirtemb. Urkdbch. 1, 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 20.

754 — 757.

31.

754. Aug. 6. Henau. — Rothpald überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in Rickenbach, Wil(en), Züberwangen, Oberwangen, Dussnang, Schlatt, Puzzinberch und Wenzikon mit zwei Leibeigenen (servi) und deren Huben.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 10. Herrg. Gen. dipl. 5. Neug. 1, 24. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 22.

32.

754. Oct. 27. Kloster St. Gallen. — Cauzbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau zu Warmbach, Artiovinia, Minseln und Adaghiliniswilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 10. Neug. 1, 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 23.

33.

756. Oct. 25. Campione. — Wittwe Walderata schenkt, mit Zustimmung ihres Sohnes Agelmund, der Kirche des hl. Zeno zu Campione am Luganersee eine Olivenpflanzung daselbst zum Unterhalt von Lichtern zu ihrem und ihres Mannes Arochis Seelenheil.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 28. Troya, Cod. dipl. Longob. 4, 625.

34.

757. März 24. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Lazarus schenkt der Kirche des hl. Gallus und den dortigen Mönchen seinen Weiler Diessenhofen, in welchem eine Kirche ist.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 11. Neug. 1, 26 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 24.

35.

757. Dec. 21. Kembs. — Podal schenkt der Kirche des hl. Gallus an der Steinach im Thurgau seinen Besitz im Elsassgau zu Habsheim, zu Kembs am Rhein und zu Rodulfsvilare, was ihm sein Vater hinterliess und was seine Vassen Amalghis nnd Winifrid von ihm zu Lehen trugen (in beneficio tenuerunt).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 12. Neug. 1, 27. Grandidier, Hist. d'Als. I. preuves 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 24.

758 — 761.

36.

758. Mai 9. Palatium A. — Rihcar überträgt seinen Besitz und das Leibgeding seiner Mutter und seiner Frau dem hl. Gallus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 15. Neug. 1, 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 26.

37.

758. Oct. 27. Kloster St. Gallen. — Strachfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz im Breisgau zu Egringen, Onninchova und Müllheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 13. Herrg. Gen. dipl. 7. Neug. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 27.

38.

759. März 1. Kloster St. Gallen. — Hetti überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Heidolviswilare (Helfenswil?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 12. Herrg. Gen. dipl. Neug. 1, 29. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 27.

39.

759. Nov. — 760. Jul. Heidenhofen. — Wachar überträgt der Kirche des hl. Gallus im Thurgau (in situ Durgoie vel in pago Arbonensis Castri) seinen ererbten Besitz mit vielen Leibeigenen (mancipia, servi, ancillæ) zu Boasinheim (Biesingen) im Gau Bertoldsbaar (in pago Bertoltisbara) in der Gegend Vildira (in sito Vildira) mit Ausnahme des Leibgedinges seiner Frau Waldrada und eines Jucharts Ackerfeld.

—. Cod. Tradd. 16. Neug 1. 30. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 28.

40.

760. Aug. 20. Kloster St. Gallen. — Aimo aus dem Gau Almania schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Elgg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 19. Neug. 1, 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 30.

41.

761. März 27. Kloster St. Gallen. — Wicram schenkt dem hl Gallus seinen ererbten Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 15. Neug. 1, 37. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 31.

761 – 762.

42.

761. (?) Mai 3. Elgg. — Theoda vermacht dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Elgg im Thurgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 18. Neug. 1, 37. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 32.

43.

761. Mai 11. — Die Mönche St. Gallens verleihen den Brüdern Erinpert und Amalpert den von diesen ihrem Kloster geschenkten Besitz zu Zuzwil im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 19. Neug. 1, 37. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 33.

44.

761. Juli 28. Kloster St. Gallen. — Hungær schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz in der Mark Lipptingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 20. Neug. 1, 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 33.

45.

761. Juli 29. Stammheim. — Isanhard verkauft den Mönchen der Kirche St. Gallen für ein Pferd und Schwert seinen ererbten Besitz zu Stammheim Zezinvilare (Ezwilen), und Basadingen nebst einem Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 20. Herrg. Gen. dipl. 8. Neug. 1, 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 34.

46.

761? — Abt Johannes verleiht an Waramann den von ihm dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz in Parauva (Berau?) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 17. Neug. 1, 35. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 35.

47.

761—763. März 13. Strassburg. — Bischof Eddo (Heddo) von Strassburg schenkt mit König Pippins Bewilligung dem Kloster Ettenheim die Kirchen und Zehnten zu Spiez, Scherzligen und Biberist.

Carlsruhe, General-Landes-Arch. (Transsumpt.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 37. Zeerleder, Urkunden 1, 1. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg pr. 2, 91.

762 — 763.

48.

762. Jan. 15. Konstanz. — Hrothard überträgt der Kirche des hl. Gallus seinen ganzen Besitz.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 17. Neug. 1, 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 36.

49.

762. Febr. 26. Weiern. — Hemmo und sein Sohn Waldger schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Züberwangen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 21. Neug. 1. 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 37.

50.

762. Jun. 17. Degerschen. — Joto schenkt dem Kloster St Gallen seinen ganzen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 37.

51.

762. Aug. 18. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Rodsinda den von ihr der Kirche des hl. Gallus in Nordstetten geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 18. Neug. 1, 36. Wirtemb. Urkdbch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 38.

52.

762. Oct. 10. Wila. — Winibert schenkt der Kirche des hl. Gallus seinen Besitz zu Brenggau im Thurgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 21. Neug. 1, 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 39 und 40.

53.

762. — Desiderius, König der Longobarden, bestätigt dem Bischof Theodulph von Como den Besitz der Grafschaft Bellinzona und die bisherigen Freiheiten der Kirche zu Como.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 945. Troya, Cod. dipl. Longob. 5, 172.

54.

763. Oct. 11. Stettheim (Stetten). — Gundpert schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau zwei Leibeigene (casati) mit deren Huben und seinen übrigen Besitz zu Egringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 40.

763 — 764.

55.

763. Nov. 22. Weigheim. — Hug überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz zu Weigheim in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 22. Neug. 1, 43. Wirtemb. Urkdbch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 41.

56.

764? — März 9. Kloster St. Gallen. — Appo überträgt dem hl. Gallus seinen Besitz zu Nusum und Eigeltingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 339. Neug. 1, 431. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 42.

57.

764. Apr. 24. Weilersbach. — Ippo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Nordstetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 23. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 43.

58.

764. Sept. 1. Kirchen. — Duto überträgt dem Kloster St. Gallen seine Besitzungen in Geisingen mit zwei Leibeigenen (servi) und zwei Freien (ingenui); der jährliche Zins ist nach Duhtarincas zu entrichten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Wirtemb. Urkdbch. 1, 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 43.

59.

764. Dec. 22. Kloster St. Gallen. — Diotfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau einen Leibeigenen (servus) mit seiner Hube in Stammheim im Thurgau und begibt sich selbst in den Dienst des Klosters.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Herrg. Gen. dipl. 9. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

60.

764. Dec. 22. Kloster St. Gallen. — Otger schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau gegen lebenslänglichen Unterhalt die Hälfte des von seinem Vater ererbten Besitzes in Wisslingen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 24. Neug. 1, 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

764 — 766.

61.

764? — Kloster St. Gallen. — Otcher schenkt dem hl. Gallus gegen lebenslänglichen Unterhalt die Hälfte des von seinem Vater ererbten Besitzes in Wisslingen, Tagelschwangen und Agasul.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 16. Neug, 1, 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 45.

62.

764. Fischbach. — Theotram überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in Kluftern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 25. Neug. 1, 45. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 47.

63.

765. Febr. 28. — Drutpert überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau einen Leibeigenen (servus) mit drei andern Leibeigenen (mancipia) und dessen Hube, nebst seinem eigenen Besitze in Zarten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 25. Herrg. Gen. dipl. 2. Neug. 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 48.

64.

765. Juni, 12. Kloster St. Gallen. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau zwei Leibeigene (casati) mit deren Huben in Klengen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 26. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 49.

65.

766. Juni 7. Legau (Nibelgauia). — Liutulf, Merolf, Zaizzo und Piscolf, Marulfs Söhne, anerkennen vor dem Grafen Cozbert und den Gaugenossen die von ihrem Vater an das Kloster St. Gallen im Arbongau gemachte Schenkung seines gesammteu Besitzes in der Mark Legau im Nibalgau und übertragen diesen Besitz von Neuem dem Kloster St. Gallen.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 27. Neug. 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 49.

766 — 769.

66.

766. Oct. 7. — Ayroen schenkt dem meldensischen Chor im Kloster zu St. Moritz seinen Besitz zu Torny im waadtländischen Gau.

Turin, Staatsarch. Chartular des Klosters St. Moritz im Wallis. — Mon. hist. patr. 2, 4.

67.

766. Oct. 19. — Offo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Schwaningen (Sanninga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 28. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 51.

68.

766. Dec. 15. Cur. — Bischof Tello schenkt dem Kloster Disentis seine Besitzungen zu Sagens, Sumvix, Sarrs, Riein, Schleuris, Cästris, Obersaxen, Fellers, Flims, Ilanz, Lobene (Luven?) Brigels, Ruvis, Vorce, Schlans, Fenils, Arduna (Dardin), Danis, Vallecava, Truns, Buliu, Campellos, Andest, Ruschein, Naul, Mendaun, Ceipene, Valendas, Ems, Flumini (Flums?) und Maile (Mels?).

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 3. Mabillon, Ann. Benedict. 1, 707. Mohr, Cod. dipl. 1, 10.

69.

768. (Donnerstag). — Amalpert überträgt (dem Kloster St. Gallen?) Leibeigene (servi) mit deren Huben und seinen übrigen Besitz in Digisheim, Hartheim und Altheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 51.

70.

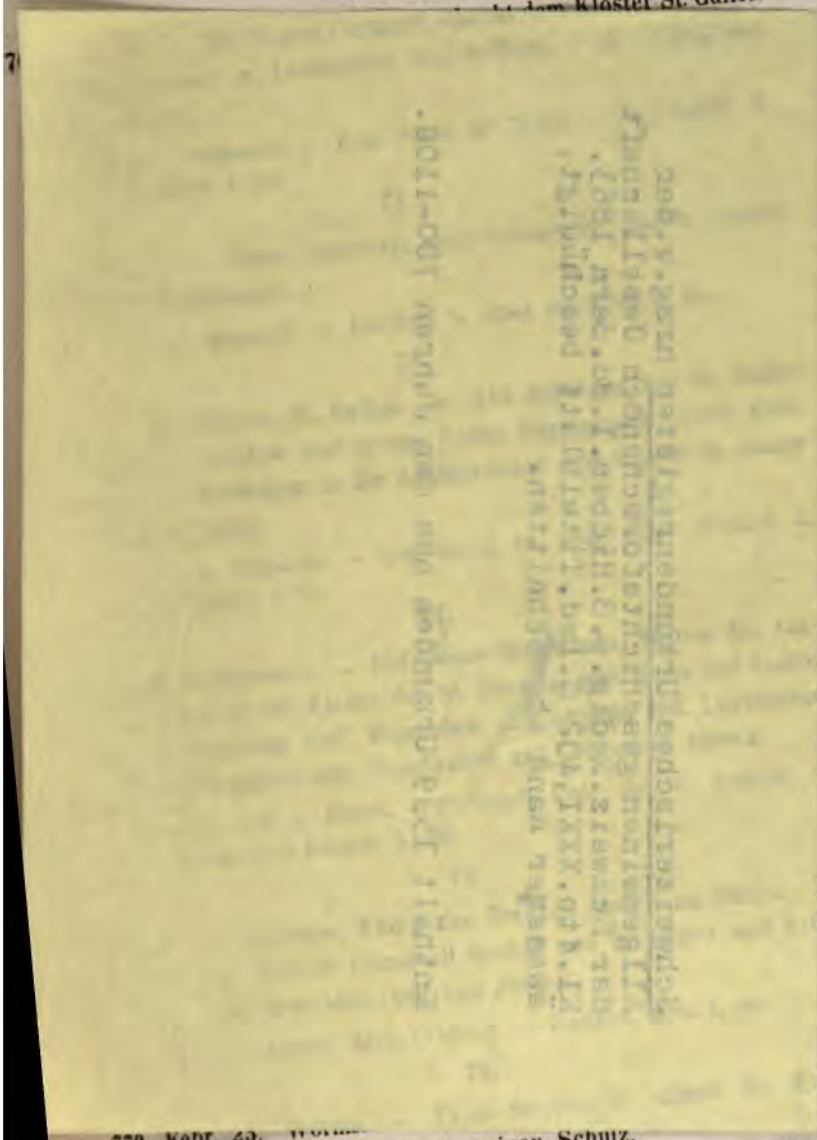
769. März 15. Laimnau. — Scalcomann schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Laimnau, Apflau, Etinesburugo, Oberdorf, Oberstendorf, Pipparori und in Liutrateswilare, und begibt sich selbst als Mönch ins Kloster.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 29. Neug. 1, 47. Wirtemb. Urkdbch. 1, 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 52.

769.

71.

... dem Kloster St. Gallen



770. Febr. 25. Worms.

Pfävers im Gau Churwalia in seinen Schutz.

St. Gallen, Stiftsarch. Transsumpt von Pfävers. — Wegelin, Pfävers 1.

770 — 774.

77.

770. Jun. 29. Kloster St. Gallen. — Gundachar überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Egesheim, mit Ausnahme zweier Leibeigenen (mancipia).

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 30. Herrg. Gen. dipl. 2. Nr. 11. Neug. 1, 49. Wirtemb. Urkdbch. 1, 12. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 55.

78.

770 (773). Aug. 9. Ueberlingen. — Graf Rotbert, Sohn des Hnabi, überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz zu Aulfingen im Gau Eitrahuntal.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 31. Neug. 1, 52. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 56.

79.

770. Sept. 5. Langenargen. — Hadupert und seine Mutter Teotrada übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Hatzenweiler und Langenargen im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 32. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 58.

80.

771. März 20. — Der Presbyter Hymmo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ailingen und Schussen im Linzgau mit Ausnahme zweier Leibeigenen (servi) und 5 Jucharten Land, und im Argengau einen Leibeigenen (servus) mit dessen Hube.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 33. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 59.

81.

771. Apr. 12. Chuniberteswilari. — Chunibert und seine Gemahlin Otsvinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Chuniperteswilari im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 33. Urkdbch. d. A. St. Gallen 1, 60.

82.

771. Apr. 24. — Autpert erklärt, dass er als königlicher Verwalter (actor regis) von Locate (Lauchade) von Toto für das Mundium der halbfreien (aldia) Hermetruda, welche sich mit Teutdo, einem Halbfreien (Aldius) verheirathet, drei Goldsolidi erhalten habe.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 44. Troya, Cod. dipl. Longob. 5, 591.

771 — 772.

83.

771 (774). Jun. 30. — Sigga überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihren Söhnen ererbten Besitz zu Engishofen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 61.

84.

771 (774). Aug. 12. Kloster St. Gallen. — Blitgaer schenkt der Kirche St. Gallen seinen Besitz zu Seen (Seheim) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 34. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 61.

85.

772 (775). Mai 2. Baumgarten. — Sighihar überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube in Wolterdingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 37. Neugart 1, 59. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 62.

86.

772. Juni 8. — Rihbert verkauft dem Kloster St. Gallen 25 Jucharte zu Bettenau und empfängt dafur einen Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 38. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 63.

87.

772. Juli 5. Im Palaste Broc... (magad? Brumat). — König Karl nimmt den Presbyter Arnald mit all seiner Habe in seinen Schutz und Schirm (sub mundeburde vel defensione).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 38. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 64.

88.

772. Juli 10. — Ruotah erbaut zu Ehren des hl. Gallus zu Willmandingen im Gau Burichincas eine Kirche und stattet sie mit Grundbesitz und vielen Leibeigenen (casatibus VIII, hobis XII, mancipiis XXXI) aus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 39. Wirtemberg. Urkdbch. 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 65.

89.

772. Oct. 20. — Ekiseir überträgt der Kirche des hl. Gallus im Arbongau (in pago Arbonensi) seinen Besitz in Singen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 40. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 66.

772 — 774.

90.

772. Nov. 22. Fischingen. — Der Presbyter Macanrad verkauft seinen Besitz an Witbert und Ratbod, die Patrone der Kirche des hl. Petrus in Fischingen (bei Lörrach im Breisgau).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 31. Neugart 1, 50. Urkdbch. d. Abtei Gallen 1, 66.

91.

773. Jan. 28. — Hiso schenkt der Kirche St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Wobolgingas (Obolgingas).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 67.

92.

773. Aug. 1. Willmandingen. — Rodtah schenkt der Kirche des hl. Gallus im Gau Burychingas Besitzungen und Leibeigene (hacolæ, mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 41. Neug. 1, 51. Wirtemb. Urkdbch. 1, 14. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 68.

93.

774. Aug. 2. — Peresendo von Rogialo verkauft an Toto Arochis von Campione am Luganersee seinen ganzen Besitz in Campione, Pauliana und Cadolo (Cadro bei Lugano) um 50 Goldsolidi, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 46.

94.

774. Aug. 28. Kloster St. Gallen. — Blitgær schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz im Thurgau zu Seen, Veltheim, Illnau, Agasul, Opfikon, Eschikon, Lindau, Richgaereshovasteti, Gündlikon, Marcholtinhova, Puzinwilari und Wolfmareshovastat, mit Ausnahme des Ortes Richo (Rikon).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 42. Neug. 1, 57. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 69.

95.

774. Sept. 13. Vinomna (Rankwil). — Habraam schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 42. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 70.

775.

96.

775. Jan. 5. Achdorf. — Thiotfrit überträgt der Kirche St. Gallen im Thurgau, im Arbongau, seinen Besitz in Achdorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 41. Neug. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 71.

97.

775. Jan. 27. Uster. — Unforaht schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau, in der Gegend (sito) Zürichgau, zu Dürnten und Hadlikon.

—. Cod. Tradd. 35. Neug. 1, 58. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 72.

98

775 Jan. 27. Uster. — Oto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau zu Egg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 36. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 73.

99.

775. Jan. 27. Uster. — Emthrudis und ihr Sohn Gaerwin schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Hroadgisinchova.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 36. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 73.

100

775. Jan. 30. Vurmheresvilari. — Cundhoh und seine Gattin Boazila(ne) schenken dem Kloster St. Gallen ihren ganzen Besitz zu Eschenbach im Thurgau, in der Gegend (in sito) Zürichgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 74.

101.

775. März. 14. Carisiacum Palatium (Kiersy). — König Karl bestätigt die Immunitäten der Besitzungen des Klosters St. Denis, so auch derjenigen in der Lombardei und im Veltlin.

Paris, Staatsarchiv. — Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 5, 731. Mohr, Cod. dipl. 1, 9.

775 — 777.

102.

775. Juni 26. Egringen. — Atta schenkt der Kirche des hl. Gallus in Egringen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 75.

103.

775. Nov. 11. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Adalbert und dessen Söhne die Adalolteshoba, welche Kerbert dem Kloster St. Gallen schenkte, gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 35. Wirtemb. Urkdbch. 1, 15. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 76.

104.

776 (779). Apr. 30. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Theotbald den von dessen Vater Grahloh im Thurgau dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44. Neugart 1, 61. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 76.

105.

776. Kloster Marchthal. — Graf Agylolf schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Leibeigene (colonicæ) in Thalheim; dessgleichen sein Bruder Asulf zwei Leibeigene (colonicæ) in Thalheim und sein Neffe (nepos) Vulvin zwei Leibeigene (colonicæ) in Datthausen; weiter überträgt die ganze Familie dem Kloster St. Gallen Leibeigene (colonicæ und servi), welche Agylolfs und seiner Brüder Eltern, Alaholf und Hitta oder Hildiberga, den Kirchen in Marchthal, Alt-Steusslingen und Kirch- oder Alt-Bierlingen geschenkt haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 45. Neugart 1, 61. Wirtembg. Urkdbch. 1, 16. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 77.

106.

777. März 8. Mailand. — Toto, Sohn des Aurochis, von Campione am Luganersee, schenkt seinen Besitz zur Errichtung eines Spitals daselbst und den Kirchen des hl. Ambrosius, Nazarius, Victor und Laurentius in Mailand, und des hl. Zeno in Campione; seine Leibeigenen (servos et ancellas) macht er zu Halbfreien (aldiones) und stellt sie unter das mundium jenes Spitals.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 57.

778 — 779.

107.

778. Jan. 20. Laupheim. — Lantbert und Hiuto übertragen dem Kloster St. Gallen Leibeigene (mancipia) im Rammacgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 46. Neugart 1, 64. Wirtembg. Urkdbch. 1, 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 78.

108.

778. März 15. Strassburg. — Bischof Remigius von Strassburg überträgt der Kirche der hl. Maria daselbst seinen ganzen Besitz im Elsass auf der Insel Eschau, und im Aargau das Klösterlein (Schönen)-Werd auf der Insel in der Aare bei Grezenbach.

Strassburg, Departementalarch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 130. Neugart 1, 65. Solothurn. Wochenb. J. 1824. S. 90.

109.

778. Mai 3. — Waltfrid überträgt dem Kloster St. Gallen zu Leipferdingen 30 Jucharte Landes (de terra salica), ferner zwei Leibeigene mit ihren Huben und eine Leibeigene mit zwei Kindern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 47. Neugart 1, 66. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 79.

110.

778. Sept. 13. Fischbach. — Hrambert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fischbach im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 45. Neugart 1, 66. Wirtembg. Urkdbch. 1, 22. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 80.

111.

779. Febr. 2. Kloster St. Gallen. — Waldrata, Wittwe des Tribunen Waldram, und ihr Sohn Waldbert übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau und in der Gegend Thurgau (in pago Arbonensi vel in sito Durgaugensi) den Ort Romanshorn mit der dort erbauten Kirche der hl. Maria, des hl. Petrus und Gallus, und einen Leibeigenen (servus), ohne dessen Frau und Kinder, aber mit all seinem Besitze; zwei bei Waldrata lebende und ihr dienende Nonnen (nonnanæ, geistliche Frauen), werden künftiger Vorsorge und Aufsicht des Klosters empfohlen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 48. Neugart 67. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 80.

112.

779. März 16. Schwarzenbach. — Hiso mit seinem Sohne Hatti überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in Rickenbach,

Matzingen, Degerschen, Wyden (Widah) und Buswil (Bucinesvilare); dazu das Leibgeding der Herisinda in Ganterswil und Batzenheid auf deren Tod hin.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 43. Neugart 1, 68. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 82.

113.

779. März 29. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes v. St. Gallen verleiht an Ato und seine Gattin Herosta den von ihnen zu Bermatingen im Linzgau dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 49. Neugart 1, 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 83.

114.

779. Mai 10. Kloster St. Gallen. — Erlobald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Flozolvestale (Flözlingen?) in der Bertoldsbaar mit Ausnahme eines Leibeigenen (servus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 49. Neugart 1, 70. Wirtembg. Urkdbch. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 84.

115.

779. Juli 19. Kloster St. Gallen. — Jmmo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Affeltrangen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 50. Neugart 1, 71. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 84.

116.

779. Juli. Kloster St. Gallen. — Gebalinda überträgt dem Kloster des hl. Gallus und der hl. Jungfrau Maria im Arbongau ihren ganzen Besitz in Löhningen.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 50. Neugart 1, 74. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 85.

117.

779. Nov. 14. Kloster St. Gallen (bestätigt in Weiterdingen). — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Bato den von ihm dem hl. Gallus übertragenen Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 43. Neugart 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 86.

118.

780. März 8. Worms. — König Karl bestätigt eine mit Zustimmung Bischofs Hæddo von Strassburg zwischen Bischof Sedonius von

780 — 782.

Constanz und Abt Johannes von St. Gallen geschlossene Uebereinkunft, nach welcher das an die Kirche der hl. Maria zu Constanz gehörige Kloster St. Gallen dieser Kirche einen jährlichen Zins von einer Unze Goldes und einem Pferde im Werthe eines Pfundes bezahlen muss.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 72. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 87.

119.

780. Kloster St. Gallen. — Abt Johannes von St. Gallen verleiht an Managold den von ihm zu Sveiningas an das Kloster St. Gallen übertragenen Leibeigenen (casatus) mit dessen Hube gegen Zins.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 51. Neugart 1, 71. Wirtembg. Urkdbch. 1, 25. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 88.

120.

Um 780. — Papst Hadrian I. bestätigt dem Kloster St. Moritz (Agaunum) am Rhodan Statuten, Privilegien und Besitz.

—. Gallia christ. 12, 424. Guichenon, Bibl. Sebus. 322. Jaffé, Regest. Pontif. App. Lit. spur. 943.

121.

781. Mai 13. Weizen. — Witerich überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, im Arbongau, seinen Besitz zu Weizen im Alpegau, mit Ausnahme des Eigenthums der Kirche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 47. Neugart 1, 74 Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 89.

122.

782. Jan. 11. Oberndorf. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Brittheim in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 52. Neugart 1, 75. Wirtembg. Urkdbch. 1, 26. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 90.

123.

782. Jan. 11. Oberndorf. — Otger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bickelsberg in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 52. Neugart 1, 75. Wirtembg. Urkdbch. 1, 27. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 91.

124.

782. April 21. Kloster St. Gallen. — Dhanco und seine Gattin Svabin schenken dem Kloster St. Gallen sieben Jucharte zu Steinach im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 53. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 92.

782 — 784.

125.

782. Nov. 8. (781. Nov. 2.) Zuckenried. — Roadpert überträgt dem Kloster St. Gallen die Hälfte seines Landes zu Zuckenried im Thurgau.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 54. Neugart 1, 76. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 93.

126.

783. Mai 1. — Wichari überträgt der Kirche St. Gallen im Arbongau 3 Huben Ackerlandes und 7 Leibeigene (mancipia) zu Altenbeuren im Linzgau.

St. Gallen. Stiftsarch. — Cod Tradd. 56. Neugart 1, 77. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 93.

127.

783. Sept. 14. Kloster St. Gallen. — Wano schenkt der Kirche St. Gallen seinen ganzen ererbten Besitz zu Theuringen im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 57. Neugart 1, 73. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 94.

128.

784. Im Kloster zu St. Ambrosius in Mailand. — Benedict, Abt des Klosters zu St. Ambrosius, verleiht mit Zustimmung des Erzbischofs Peter, des Stifters desselben, dem Kleriker Theopert den von ihm jenem Kloster schon früher übertragenen Besitz zu Briscono (Brione bei Locarno?) zum lebenslänglichen Niessbrauch.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 71.

129.

784? — König Karl nimmt den Bischof Constantius, den er zum Rector Rätiens (Rætiarum) eingesetzt hat, und das rätische Volk in seinen Schirm (sub mundoburdo vel defensione), so lange sie ihm Treue bewahren.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 11. Mohr, Cod. dipl. 1, 20.

130.

784. Apr. 25. Wasserburg. — Craman, zubenannt Pajo, schenkt einer Leibeigenen (famula) und ihren zwei Kindern die Freiheit

unter der Bedingung eines geringen jährlichen Zinses an den hl. Gallus und den hl. Georg zu Wasserburg, wogegen sie in den Schutz dieser Kirche treten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 57. Neugart 1, 60. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 95.

131.

785. Sept. 1. Schörzingen. — Anshelm überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau 31 Jucharte Ackerland und 14 Fuder (carradæ) Wiesen zu Altheim und Hoolzaim und seinen Wald zu Lahha in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 63. Neugart 1, 82. Wirtembg. Urkdbch. 1, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 96.

132.

786 Jan. 15. Dürbheim. — Ekino schenkt der Kirche St. Gallen im Arbongau eine Hube und seine Leibeigenen (mancipia, servi, ancillæ) zu Rietheim und Amulpertiwilari in der Bertoldsbaar.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd 59. Neugart 1, 83. Wirtembg. Urkdbch. 1, 49. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 97.

133.

786. Jan. 23. — Die Nonne (humillima Deo dicata) Gundrada verleiht an Sigmund und seine Gattin Nandila und an den Presbyter Ebrachar die von ihnen der Kirche in Lauterbach (Kgr. Wirtemberg) übertragenen Besitzungen und Leibeigene (mancipia) gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 59. Neugart 1, 84. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 98.

134.

786. Febr. 27. Maulburg (im Breisgau). — Ercanbert überträgt der Kirche St. Gallen im Thurgau seinen Antheil an den Kirchen des hl. Germanus in Brombach und Wil oder Weil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 61 Neugart 1, 85. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 99.

135.

786. März 29. Theuringen. — Chnuz schenkt seiner Tochter Maganrada 10 Jucharte Ackerland, einen Hof, einen Leibeigenen (servus) mit

seiner Hube und zwei andere Leibeigene (mancipia) zu Chnuzesvilare im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 61. Neugart 1, 86. Wirtembg. Urkdbch. 1, 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 99.

136.

786. Apr. 11. Kloster St. Gallen. — Dudo schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz in der Mark Seitingen in der Bertoldsbaar.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 62. Neugart 1, 86. Wirtembg. Urkdbch. 1, 32. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 100.

137.

786 Mai 3. Nagold. — Graf Cerolt überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dunningen mit Ausnahme seines Antheils an der dortigen Kirche, zu Eburinbah (Burbach?), zu Seedorf, Petra, Beuren (?), Isingen, Weildorf, Thalhausen, Muhringen, Dietingen, Deilingen, Dormettingen, Bissingen, Hechingen und Wessingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 58. Neugart 1, 67. Wirtembg. Urkdbch. 1, 34 Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 101.

138.

786 (?) — Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof von Constanz und Rector des Klosters St. Gallen, verleiht mit Abt Werdo an Hupert den von dessen Schwiegermutter Herosta dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Bermatingen gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 55. Neugart 1, 79. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 103.

139.

786. Dec. 26. Wittnau. — Heimo und seine Tochter Svanahilta übertragen dem Kloster St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Merzhausen mit Ausnahme dessen, was sie früher an dortige Kirche geschenkt haben, und mit Ausnahme einer Wiese ferner zu Mengen den Odalwin mit seiner Hube, ihren Besitz zu Haslach und einen Wald zu Wendlingen, dabei vier Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 63. Neugart 1, 88. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 104.

787 — 788.

140.

787. Febr. 15. Singen. — Bischof Agino von Constanz und Abt Werdo von St. Gallen verleihen an den Diaconus Ato Besitzungen zu Schlatt, Mühlhausen, Ehingen, Weiterdingen, Welschingen, Gundihhinhova und Hausen im Hegau, sowie was Ato selbst zu Welschingen und Gunddihhinhova dem Kloster St. Gallen übertragen hat, gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 64. Neugart 1, 89 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 105.

141.

787. Juni 15. Sitrona (Sitterdorf?). — Abt Werdo von St. Gallen tauscht mit dem erlauchten Manne Liuthar das, was Gaila dem Kloster St. Gallen in Altnau geschenkt hat, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia), gegen den Besitz Liuthars in Sitterdorf (Sidruna).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 65. Neugart 1, 90. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 106.

142.

787. Juni 17. Henau. — Waldbert erhält von dem Kloster St. Gallen den von Ruadolf in Zuzwil und Zuckenried geschenkten Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 106.

143.

787. Juni 28. Weizen. — Himma schenkt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in Weizen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 65. Neugart 1, 91. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 108.

144.

788. Jan. 6. Mark Buchheim, Weiler Benzhausen. — Iring schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Weiterdingen u. Oeningen im Hegau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 67. Neugart 1, 93. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 108.

145.

788. Febr. 28. Zuzwil. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau zu Glattburg und was Hiso zu Zuckenried von ihm zu Lehen hat.

St. Gallen, Stiftsarch — Cod. Tradd. 67. Neugart 1, 93. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 109.

788 — 789.

146.

788. Mai 4. Kirche Legau. — Der Presbyter Ratpot überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, in der Arboner Gegend (situs), seinen Besitz zu Legau mit Ausnahme des Kirchenlandes und einiger Jucharte, auf welche er die Nachbarn und die Gesandten des Klosters geführt hat, dabei 8 Leibeigene (mancipia) und zugleich einen Weiler, den er mit eigenen Händen erworben hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 68. Neugart 1, 95 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 110.

147.

788. Juli 13. Elgg. — Werinbert gibt dem Kloster St. Gallen, was ihm Waldo und sein Bruder Heilo zu Zuckenried im Thurgau übergaben, und empfängt dafür von Abt Werdo und dem Advocat Rihcpert ebensoviel Land zu Fridapertesvilare in demselben Gau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 66. Neugart 1 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 111.

148.

788. Bermatingen. — Wolfcoz überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau, in der Arboner Gegend, seinen Besitz zu Hounsteti auf dem Göhrenberg im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 69. Neugart 1, 92 Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 112.

149.

789. Febr. 24. Tänikon. — Pratold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Seen, mit Ausnahme einer Wiese und des daran gränzenden Waldes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 72. Urkdbch. der Abtei St, Gallen 1, 113.

150.

789. Februar 28. Kloster St. Gallen. - Gisalbert überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinen Söhnen ererbten Besitz in Goldach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 114.

151.

789. Juli 10. Trevano. — Peresendo von Rog(i)alo erlässt seinem Vetter Toto seine Schuldansprache an ihn wegen Tödtung des Gaudentius, eines Leibeigenen (servus) Guniant's und Rutcaossi's

von Balerna, und empfängt als Gegenleistung (Launechild) zehn Silbersolidi.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. Ambros. 74

152.

789. Dec. 6. Rotweil. — Cundhart verkauft dem Bischof Agino von Constanz seinen Besitz zu Dietingen in der Bertholdsbaar um 200 Solidi.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 70, Neugart 1, 105. Urkdbch d. Abtei St Gallen 1, 115.

153.

789. Dec. 13. Mössingen. — Adalbert und Wolffret schenken dem Kloster St. Gallen ihren eigenen Besitz und vier Huben mit zehn Leibeigenen (mancipia) zu Hechingen im Gau Hattenthuntari.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 71. Neugart 1, 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 115.

154.

790. Jan. 24. Sulz. — Cozbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Priari in der Bertoldsbaar mit den Familien zweier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 60. Neugart 1, 96. Wirtemb. Urkdbch. 1, 39. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 116.

155.

790. Febr. 26. Sirnach. — Trudold schenkt seinen Enkeln (Neffen) Thiethelm und Trudold seinen Bezitz zu Gebertschwil im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 64. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 117.

156.

790. Nov. 8. Wittnau. — Hiltine überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube zu Wihtraha und seinen Besitz zu Merzhausen im Breisgau, mit Ausnahme von 6 Jucharten Ackerland, zwei Jucharte Wiesland und einer Leibeigenen (ancilla) mit drei Kindern.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 74. Neugart 1, 99. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 118.

157.

790. Nov. 17. Rammesauwa (Zell). — Perahtolt und seine Gattin Gersind übertragen dem Kloster St. Gallen ihre Kirche zu Ram-

mesauwa an der Donau, ihren Besitz in Reutlingendorf und $^2/_3$ einer Hube nebst dem halben Theil einer Mühle in Möhringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 72. Neugart 1, 99. Wirtbg. Urkdbch. 1, 40. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 119.

158.

791 (?) Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht den von Lantold dem Kloster St. Gallen zu Zuberwangen im Thurgau übertragenen und andern Besitz gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 56. Neugart 1, 81. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 120.

159.

791. Apr. 12. Wängi. — Adalbold schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 73. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 121.

160.

791. Nov. 15. Schörzingen. — Rihpert und seine Gattin Kabasinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Thurgau, im Arboner Gebiet (finis), eine Wiese zu Dürbheim und einen Boden (solum), 12 Jucharte und drei Leibeigene (mancipia) zu Spaichingen im Gau Purihdinga.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 74. Neugart 1, 103. Wirtembg. Urkdbch. 1, 41. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 122.

161.

792. Juni 17. Kloster St. Gallen. — Wolfgaer schenkt dem Kloster St. Gallen im Arboner Gau seinen von Adalram erhaltenen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 75. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 123.

162.

792. Juli 1. Buswil. — Der Kleriker Rihpald überträgt der Kirche St. Gallen eine Leibeigene (ancilla) mit 3 Söhnen und einer Hube, zu Brenggau im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 76. Neugart 1, 104. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 124.

792 — 793.

163.

792. Juli 1. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht dem Kleriker Rihpald die von ihm zu Brenggau im Thurgau an das Kloster St. Gallen übertragenen vier Leibeigenen (mancipia) mit einer Hube gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 76. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 125.

164.

792. Aug. 9. Kloster St. Gallen. — Caganhart überträgt dem Kloster St. Gallen an der Steinach im Arbongau seinen Besitz zu Pillinthorf, in der Mark Muntharihesbuntari.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 77. Neugart 1, 104. Wirtembg. Urkdbch. 1, 42. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 125.

165.

793. März 27. Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof der Stadt Constanz nnd Rector des Klosters St. Gallen, und dessen Abt Werdo verleihen gegen Zins an Peratold den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Kelteswis, Filsingen, Hohunsteti, Ebingen, Wilsingen (?), Läutlingen, Pfäffingen, Thailfingen, Zillhausen, Laufen, Frommern, Waldstetten, Endingen, Haselwangen, Trichtingen, Maginhusin, Neckarburg, Dietingen, Gösslingen, Dormettingen, Juhchussa, Täbingen (?), Wehingen, Reichenbach, nebst dem Wald Wolvotal und, im Breisgau, Ebringen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 78. Neugart 1, 108. Wirtembg. Urkdbch. 1, 44. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 126.

166.

793. Apr. 10. Klengen. — Hiltigaer überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in der Mark Klengen, in Pettinchova und in Eiginhova.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 77. Neugart 1, 107. Wirtembg. Urkdbch 1, 46. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 128.

167.

793. Apr. 29. Mendrisio. — Walteram verkauft an Toto, Sohn des Anrochis von Campione am Luganersee, seinen Besitz zu Bedano und empfängt dafur funf Silbersolidi.

Mailand, Arch S. Fedele — Fumagalli, Cod. dipl S. Ambros. 94.

794 — 796.

168.

794. Jan. 11. Langenargen. — Waltfrid schenkt der Kirche des hl. Georg zu Wasserburg im Argengau seinen Besitz zu Mittenbach in demselben Gaue.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 79. Neugart 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 129.

169.

794. Aug. 25. Ad villam Melina (Möli?). — Amalrich schenkt dem Kloster Murbach seinen Besitz in Augstgau (in pago Augusttaunginse) zu Methimise (Muttenz?) und Strentze (Sierenz?).

Colmar, Präfecturarchiv. — Trouillat 1, 83. Schöpflin, Als. dipl. 1, 58.

170.

795. Febr. 22. Degerschen. — Der Kleriker Vunolf schenkt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz zu Degerschen im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 80. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 130.

171.

795. Mai 3. Rangodingen. — Heriker schenkt der Kirche des hl. Petrus zu Rangodingen seinen Besitz in der Mark Rangodingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 78. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 131.

172.

795. Dec. 28. Rohrbach. — Heribold überträgt der Kirche des hl. Martin zu Rohrbach seinen Besitz zu Madiswil im Aargau.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 82. Neugart 1, 108. Zeerleder, Urkunden 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 131.

173.

796. Apr. 30. Kloster St. Gallen. — Abt Werdo von St. Gallen vertauscht mit Pruning dessen Besitz in Agitinchova gegen ebensoviel Land in Berg (ad berga), wofur Pruning einen jährlichen Zins zu bezahlen hat.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 86. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 132.

796 — 797.

174.

796. Mai 20. Jonschwil. — Winithar und seine Mutter Sleta übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Wil und Pramolveshova (Bronschhofen?), ausgenommen vier Leibeigene (mancipia), mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 83. Neug. 1, 109. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 133.

175.

797. März 30. Kloster St. Gallen. — Warin überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz in der Bertoldsbaar, 5 Huben zu Wurmlingen ohne diejenige, welche er selbst bebaut, und eine Hube zu Gunningen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 84. Neugart 1, 110. Wirtbg. Urkdbch. 1, 16. Urkdbch. d. A. St. Gallen 1, 134.

176.

797. Apr. 2. Hofs (uf Hova, im Nibelgau). — Die Presbyter Fromolt und Cacanward übertragen dem Kloster der hl. Maria und des hl. Gallus im Thurgau und im Arbongau den von ihren Vätern ererbten Besitz zu Aichstetten und Ausnang.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 85. Neugart 1, 110. Wirtbg. Urkdbch. 1, 47. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 135.

177.

797. Apr. 24. Ewattingen? (Etibediga.) — Liutpert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen ganzen Besitz zu Dillendorf im Alamannengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 86. Neug. 1, 111. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 137.

178.

797. Juni 15. — Bischof Engilram von Metz ertheilt, um das Kloster St. Avold (St. Nabord?) vor fernern Bedrängungen zu schützen, einen Schiedspruch, wornach Graf Wolmer Güter zu Walo (Alle bei Pruntrut?), Ropac, Jugesvile, Salarbe, Cundic, Rozonisvilla, Ostinga, Altorf, Thamville und Hinkinga erhält.

—. Trouillat 1, 84. Dom Calmet, Hist. de Lorraine preuves 1, 223.

179.

797. Juli 30. Constanz. — Die leiblichen Brüder Hupert und Isanbert übertragen dem Kloster St. Gallen den von ihren Brüdern

ererbten Besitz zu Tuttlingen, ausgenommen die Hälfte einer Mühle und eine Wiese, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 87. Wirtbg. Urkdbch. 1, 50. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 138.

180.

797. Juli 30. Thuningen (Daiuingas). — Trudbert schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau seinen Besitz in Weigheim und Trossingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 87. Neug. 1, 113. Wirtbg. Urkdbch. 1, 49. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 138.

181.

797. Aug. 31. Kloster St. Gallen. — Wolfbold, sein Sohn Bernegar und seine Tochter Otsinda übertragen dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau ihren Besitz zu Wetzwil, Toggwil, Torono marca und Murchingo marca im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 88. Neug. 1, 114. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 140.

182.

797. Oct. 30. Steusslingen (Stiuzzelingun). — Pebo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Essendorf und Heidgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 84. Neugart 1, 115. Wirtbg. Urkdbch. 1, 51. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 141.

183.

797. Nov. 17. Täbingen (Tagvingas). — Die Nonne (Deo sacrata) Ata überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau der Stadt Constanz (in pago qui dicitur Arbonense urbis Constantiæ) im Herzogthum Alamannien ihren Besitz zu Seedorf im Herzogthum Alamannien.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 80. Neugart 1, 118. Wirtbg. Urkdbch. 1, 52. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 142.

184.

798. Mai 11. Kloster St. Gallen. — Agino, Bischof von Constanz und Rektor des Klosters St. Gallen, und Werdo, Abt desselben, verleihen an Wigant den von ihm in Wurmlingen und Gunningen an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 89. Neug. 1, 117. Urkdbch. 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 143.

798 — 799.

185.

798. Juni 11. Langenargen. — Rihart überträgt dem Kloster St. Gallen und der Kirche des hl. Georg zu Wasserburg im Argengau seinen Besitz in Langenargen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 89. Neug. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 144.

186.

798 (792). Aug. 26. Kloster St. Gallen. — Ruadker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Unter-Lenginwanc und Endingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 82. Wirtbg. Urkdbch 1, 54. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 145.

187.

798. Dec. 16. Matzingen. — Graf Ysanbard schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau den von seinem Vater ererbten Besitz zu Affeltrangen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 91. Neug. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 146.

188.

799. Febr. 21. Campione. — Martin von Melano verkauft an Toto von Campione seinen ganzen Besitz in Campione und Melano um drei Pfund Silber zu je 240 Denare, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 100.

189.

799. März 13. Kloster St. Gallen. — Wurmher schenkt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater ererbten Besitz zu Seeben, Bläuelshausen, Schaffert (Scaffhusirum) und einen Theil der Kirche in der Burg Eschenz (in castro Exsientiæ) im Thurgau mit Ausnahme eines Leibeigenen (mancipium) nebst dessen Familie.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 93. Neug. 1. 119. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 146.

190.

799. März. 14. („Pridie Idus Martii." Nach Eichhorn, Mai 14.) Paderborn. — Papst Leo III. nimmt das Kloster Pfävers wegen dessen guter Ordnung in seinen besondern Schutz.

—. Eichhorn Ep. Cur. cod. prob. 12. Mohr, Cod. dipl. 1, 22. Wegelin, Pfävers 1. Jaffé, Regesta Pontif. App. Lit. spur. 943.

799 — 800.

191.

799. Juni 23. Wasserburg. — Reginbold überträgt der Kirche des hl. Gallus und des hl. Georg in Wasserburg im Argengau seinen Besitz zu Ratzenhofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 90. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 148.

192.

799. Oct. 28. Amriswil. — Liutprand überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Amriswil und Güttingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 92. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 148.

193.

799. Dec. 21. — Adalman überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater ererbten Besitz zu Dentingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 92. Neug. 1, 119. Wirtbg. Urkdbch. 1, 55. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 150.

194.

799? — Werdo, Abt von St. Gallen, verleiht an Waldrada (oder Waldarat) den von ihren Eltern zu Sigiratesdorf und Ascpach an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 56. Neug. 1, 83. Wirtbg. Urkdbch. 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 149.

195.

800. Jan. 6. Kloster St. Gallen. — Unnid überträgt dem Kloster St. Gallen einen Leibeigenen (servus) mit dessen Hube zu Bonndorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 95. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 151.

196.

800. Juli 17. Hagenbacherhof. — Prunicho überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Angin im Breisgau gegen Verleihung des an die Kirche Röteln zinsbaren Klosterguts in Wahinkofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 94. Neug. 1, 120. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 152.

800 – 802.

197.

800. Egringen. — Wolfpot überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau den vierten Theil der Kirche des hl. Petrus in Fischingen (im Breisgau).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 94. Neug. 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 153.

198.

801 (802). Juni 15. Eschenbach. — Willahelm überträgt dem Kloster St. Gallen die Hälfte einer Hube zu Eschenbach im Thurgau gegen weitere Verleihung einer Hube zu Bauconfivilare.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 97. Neugart 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 153.

199.

802. Apr. 15. (805. Apr. 25.) Kirche Legau. — Svab, Svabheri und Gerolt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Legau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Neug. 1, 122. Wirtembg. Urkdbch. 1, 56. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 172.

200.

802. Mai 15. Bregenz. — Der Presbyter Dingmund und sein Bruder Ratmund schenken dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz im Amtsbezirk (ministerium) des Grafen Adalrich zu Leiblach zwischen Bregenz und der Eschach, zu Gwiggen und Hohenweiler.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 96. Neug. 1. 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 154.

201.

802. Mai 15. Rankwil. — Priectus und seine Kinder Balfred und Onoratus verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Ratisind und deren Sohn Thietenzo einen Acker in Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 99. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 156.

202.

802 (803). Juni 16. Spaichingen. — Erlobold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Aldingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 100. Wirtemb. Urkdbch. 1, 57. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 157.

802.

203.

802. Juni 22. Zarten. — Waltger überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau an dem Flusse Steinach seinen von der Mutter erlangten Besitz (res de matre conquesitas) zu Ebringen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 71. Neug. 1, 102. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 158.

204.

802. Juli 8. Legau. — Ohilt überträgt dem Kloster St. Gallen ihren ganzen Besitz im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 107. Neug. 1, 123. Wirtembg. Urkdbch. 1, 58. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 159.

205.

802. Aug. 19. — Der Presbyter Dancharat (?) überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz (?) zu Rangendingen (?).

St. Gallen, Stiftsarch. (Bruchstück). — Cod. Tradd. 100. Neug. 1, 24. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 160.

206.

802. Oct. 22. Deislingen. — Graf Pertold und seine Mutter Raginsind übertragen der Kirche St. Gallen im Arbongau ihren Besitz zu Asolfingen und Mundelfingen in der Bertoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 98. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 160.

207.

802. Nov. 12. Pappenheim. — Reginsind schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau in der Arboner Gegend (in sito Arbunense) ihren Besitz zu Pappenheim und in einem zweiten Pappenheim, zu Theotfurt und Scammaha im Gau Svalafeld.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 102. Neug. 1, 124. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 162.

208.

802. Dec. 11. Wehingen. — Hadubert und Nidger übertragen dem Kloster St. Gallen eine Hube in Böttingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Wirtemb. Urkdbch. 1, 59. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 163.

803.

209.

803. Febr. 22. Rankwil. — Priectus und seine Mutter Scolastega verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Rahtsind und deren Sohn Thietenzo den dritten Theil des Käse- und Grasertrags der Alpen Suniu und Caviu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 164.

210.

803. Febr. 23. (22). Rankwil. — Onoratus und sein Bruder Balfred verkaufen an Otolf, an dessen Gattin Rahtsind und deren Sohn Thietenzo ihren Antheil an den Alpen Suniu und Cabiu, bestehend in einem Drittheil des Käse- und Grasertrags.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 103. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 165.

211.

803 (802). Juni 16. Spaichingen. — Ruading überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Spaichingen in der Bertoldsbaar, ausgenommen 20 Jucharte Ackerland und ein Haus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 104. Wirtemb. Urkdbch. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 165.

212.

803. Nov. 17. Regensburg. — Kaiser Karl der Grosse bestätigt dem Bischofe Peter von Como den Besitz der Grafschaft Bellinzona, des Zolles und Hafens in derselben und den Chorherren zu Como den Besitz der Grafschaft Chiavenna, mit „le Chiuse“ (Clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 945. Ughelli, Italia sacra 5, 263. Salis, Fragm. d. Gesch. Veltlins 4, 5.

213.

803. Dec. 11. Tuttlingen. — Agino, Bischof von Constanz und Rektor des Klosters St. Gallen verleiht an den Grafen Perahtold den von diesem und Ata an St. Gallen übertragenen Besitz in Mundelfingen und Seedorf zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 91. Neug. 1, 116. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 166.

804 — 805.

214.

804. Jan. 24. — Morand erhält von Bischof Eghino und Abt Werdo von St. Gallen den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz im Magadunensischen Hof (in curte Magaduninse, Magdenau?) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 99. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 167.

215.

804. Febr. 29. — Graf Isanbard schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wiesendangen, Rossrüti, Wila (?), Zuzwil und Ganterschwil, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 108. Neug. 1, 143. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 168.

216.

804. März 8. Mailand. — Der Kleriker Urso, Petrus genannt, schenkt der Kirche des hl. Zeno in Campione am Luganersee die Hälfte seines ganzen Besitzes zu Antellaco im Gebiete von Seprio und Asongia (Castro Axongia).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 105.

217.

804. Juli 4. Buchheim. — Reginhard überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hochdorf im Breisgau, Gebäulichkeiten, 30 Jucharte Ackerland, die zwei Wiesen Wolfcoozreod und Metaminpahc und zwei Huben im Orte selbst sammt deren Inhabern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 97. Neug. 1, 127. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 169.

218.

804 Juli 6. Kloster St. Gallen. — Hisuanus und sein Sohn Isuanus schenken dem Kloster St. Gallen das Grundstück Saxu pilosu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 107. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 170.

219.

805. Febr. 21. Wasserburg. — Lanto überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen erworbenen Besitz (conquesitio) zu Reitnau, ausgenommen den Ort Linginbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 111. Neug. 1, 128. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 171.

805 — 806.

220.

805 (803). April 7. Elgg. — Richbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dickbuch im Thurgau mit vier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 171.

221.

805. Juni 26. Schörzingen. — Adaluni (Adalo?) schenkt dem Kloster St. Gallen in der Arbonermark (in marca Arbuna) seinen Besiz zu Deilingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 109. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 173.

222.

805. Oct. 23. — Chadaloh, Sohn des Grafen Perahtolt, überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wengen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 95. Neug. 1, 131. Wirtemb. Urkdbch. 1, 62. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 174.

223.

805. Oct. 23. Zell. — Wago und Chadaloh, Söhne des Grafen Perahtolt, übertragen dem Kloster St. Gallen ihren gemeinsamen Besitz zu Marchthal, die Kirche in Bussen und zu Seekirch, den ererbten Besitz zu Heistilingauve, in Wengen, Hochdorf und Weiler; dazu gibt Wago insbesondere seinen Besitz zu Dhahdhorf und Möhringen und Chadaloh seinen Besitz zu Daugendorf, Grüningen, Asinheim, den Wald Wolfpoldessiaza, zu Dhahdorf, Unter-Möhringen, Emerkingen, Wachingen, Sembinwanc, Stiviloheim, Erfstetten und Ober- und Unter-Wilzingen und beide überhaupt ihren Besitz in dem Gau Folholtsbaar, ausgenommen den Besitz Wago's in Heidgau und Emerkingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 101. Neug. 1, 130. Wirtemb. Urkdbch. 1, 63. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 175.

224.

806. Febr. 6. (8). Thionville. — Kaiser Karl der Grosse theilt sein Reich unter seine drei Söhne, wonach Ludwig Aquitanien, Wasconien, und die Provence mit einem Theile Burgunds, Pipin Italien und was

südlich von der Donau gelegen, namentlich das Herzogthum Cur (una cum ducatu Curiensi) und den Thurgau, und Karl das übrige erhält.

—. Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 5, 771. Mohr, Cod. dipl. 1, 217. Pertz, Mon. Germ. hist. 3, (Leges 1), 140.

225.

806 (807. 808). Febr. 7. Ad Campos (Müsinen bei Rankwil?). — Graf Unfred von Rhätien spricht in offenem Schöffengerichte mit Hülfe von Zeugen Hrothelm eine demselben entzogene Hofstatt (mansus) wieder zu.

Bremen, Stadtbibl. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 177.

226.

806. März 23. — Lantolt überträgt dem Kloster St. Gallen im Arbongau seinen Besitz in Wisslang (Wisslingen) und Tagelschwangen mit Ausnahme einer Anzahl Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 178.

227.

806. Mai 29. Wangen. — Isanbard, Sohn des Grafen Warin, schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ganterswil, Oetswil und Seen im Thurgau, zu Kirchen an der Eitrach im Hegau, zu Ratolvespuah und Liptingen, unter der Bedingung, dass das Kloster die gegen ihn erhobenen Klagen wegen einiger Orte im Thurgau niemals weder gegen ihn, noch gegen seine Erben wieder aufnehme.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 112. Neug. 1, 135, Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 180.

228.

806. Mai 29. Undingen (im Gau Purichinga). — Hariold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Undingen und Genkingen mit Ausnahme der Kirche daselbst.

—. Cod. Tradd. 109. Neug. 1, 135. Wirtbg. Urkdbch. 1, 65. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 179.

229.

806. Juli 31. Sulgen. — Adalram vermacht dem Kloster St. Gallen Alles, was er bei seinem Tode unverschenkt und ungebraucht

807.

zurücklässt, an Pferden (caballi domales), Gold und Silber, Schild und Lanzen, Kleidern und Hausrath überhaupt.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 116. Neug. 1, 137. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 182.

230.

807. Apr. 19. Wasserburg. — Abt Werdo von St. Gallen verleiht an Werdhilt den von ihr an das Kloster übertragenen Besitz zu Reitnau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 114. Neug. 138. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 182.

231.

807. Apr. 27. Zürich. — Nanzo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fägschwil im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 115. Neug. 1, 128. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 183.

232.

807. Mai 17. Herthen. — Emthrud überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihrem Vater ererbten Besitz zu Wiechs im Breisgau mit Ausnahme zweier Jucharte in Ansoldowilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 115. Neug. 1, 134. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 184.

233.

807. Juli 20. Binzen. — Himmini (Himmo?) und seine Söhne Emhart und Winipold übertragen dem Kloster St. Gallen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Schopfheim im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 116. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 185.

234.

807. Juli, 23. Como. — Gisepert, Uopuns Sohn, von Cornelliano, verkauft an Toto, Arogis (Arochis) Sohn von Campione, zwei Leibeigene (infantoli serbi) von Axxungia (Asongia oder Zogno?) um 30 Silbersolidi zu je 12 Denare, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 113.

235.

807. (801). Aug. 24. Krotzingen. — Blidsind, Ruadini und seine Gattin Swanahilt übertragen dem Kloster St. Gallen an der Stei-

nach im Thurgau ihren Besitz zu Eschbach, Herthen und Eichen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 111. Neugart 1, 139. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 186.

236.

807. Sept. 11. Brescia (Brixia). — Draco, Rodemunds Sohn, von Lu(c)ernaco im Gebiete von Brescia (Brixia), verkauft dem Alemannen Nerohacher Antchas Sohn, von Lindau in Alemannien, um 8 Pfund gemünztes Silber seinen gesammten Besitz zu Asbigiade (Albizate?), Semirago, Gemu, Cistello (Ceresaola oder Cislago?), Germignaga, Coerezza in der Grafschaft Seprio und zu Anego, Locarno (Leocardi) Somma und Florasse in der Grafschaft Stazzona (Angera gegenüber Arona).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 115.

237.

807. Oct. 1. Langenargen. — Wolfbert und Wingidiu geben die Leibeigenen Hamedeoh, Clatamuat, Liutolf und Wolfsind frei gegen einen von diesen an das Kloster St. Gallen zu entrichtenden Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 187.

238.

807. Nov. 11. Lüttenhofen (Theodonisvilla, Diedenhofen?). — Kaiser Karl der Grosse nimmt das Kloster Pfävers in Curwalchen in seinen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Besitzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Eichhorn, Ep. Cur. cod. prob. 12. Mohr, Cod. dipl. 1, 25. Wegelin, Pfävers 1. Böhmer, Reg. Karol. 24 mit dem Datum 805.

239.

808. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Cundarat schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz (conquestum) in Höchst(?) unter der Bedingung, dass sein Sohn Albini lebenslänglich seinen Unterhalt vom Kloster erhalte und, wenn er würdig dafür scheine, in's Kloster eintreten dürfe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 81. Neug. 1, 112. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 188.

809.

240.

809. Jan. 5. Bierlingen. — Fagund überträgt dem Kloster St. Gallen ihre Besitzungen und Leibeigenen zu Bierlingen in der Albvinesbaar mit Ausnahme eines Waldes und einer Wiese von fünf Fudern; erhält aber sowohl das, was sie schenkt, als was ihre Gatten Otulf und Hunolf dem Kloster St. Gallen geschenkt haben, zum Niessbrauch gegen Zins zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 105. Neug. 1, 141. Wirtbg. Urkdbch. 1, 68. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 189.

241.

809. Febr. 11. Wasserburg. — Othram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Grimmelshofen (?) (Crimolteshova) im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 117. Neug. 1, 142. Wirtbg. Urkdbch. 1, 69. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 190.

242.

809. Apr. 21. Ottikon. — Rechinfrid schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und im Arbongau seine Besitzungen und Leibeigenen (mancipia) in Ottikon, wobei es ihm frei steht, in das Kloster zu gehen oder diesen Besitz gegen Zins zurückzuerhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 118. Neug. 1, 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 191.

243.

809. Sept. 14. Schnezenhausen. — Scroto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Fleischwangen (?) (Flinxwangun), mit Ausnahme eines Neubruches (novale) in Segelbach und eines halben Waldes bei Fleischwangen und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 118. Neug. 1, 140. Wirtembg. Urkdbch. 1, 70. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 192.

244.

809. Sept. 21. Wittnau. — Edilleoz schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Bötzingen, wogegen ihm der von seinem Vater an das Kloster übertragene Besitz in Bötzingen zum Niessbrauch gegen Zins verliehen wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 113. Neug. 1, 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 193.

810 — 812.

245.

810? — In der Kirche des hl. Vitalis zu Arogno im Bezirk Lugano. — Lupus verkauft an Toto um ein Pfund Silber eine Leibeigene (ancella).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 124.

246.

811. Febr. 10. Kloster St. Gallen. — Adalhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erkauften und erworbenen Besitz zu Mörschwil im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 120. Neug. 1, 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 149.

247.

811. Aug. 11. Pfäffikon. — Wolfcrim überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bubikon im Thurgau und 9 Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 120. Neug. 1, 140. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 195.

248.

811. Sept. 19. Bülach. — Lantbert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau und Arbongau seinen Besitz zu Kempten und Irgenhausen im Thurgau mit Ausnahme einer Leibeigenen (ancilla) und deren Kinder.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 121. Neug. 1, 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 196.

249.

(811. Sept. 19.) — Wolfleoz, Bischof von Constanz, und Werdo, Abt von St. Gallen, verleihen an Lantbert den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Kempten zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 122. Neug. 1, 149. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 197.

250.

812. Juni 14. Ammerswil. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen kleinen Besitz zu Amriswil, was schon urbar (arabile, Ackerfeld?) ist, und was noch dazu gemacht werden kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 199.

812 — 814.

251.

812. Aug. 19. Hofs (uf Hova). — Albowin überträgt dem Kloster St Gallen seine ererbte Besitzungen mit fünf Leibeigenen (mancipia) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 119. Neug. 1, 147. Wirtbg. Urkdbch. 1, 74. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 200.

252.

813? — Cunzo von Holzcolvishusun, der zweier Wergelde schuldig geworden ist und sich in das Kloster St. Gallen geflüchtet hat, erhält ein Anlehen von 100 Solidi, wofür er bis zur Abbezahlung dieser Summe sich und seine Erben zu einem jährlichen Zinse verpflichtet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 55. Neug. 1, 79. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 198.

253.

813 — 816. — Der Presbyter Madius überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mannzell (Maduncella).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 126. Wirtbg. Urkdbch. 1, 75. d. Abtei St. Gallen 1, 206.

254.

813 — 816. Kloster St. Gallen. — Bischof Wolfloz, Abt von St. Gallen, verleiht an Altabert den von ihm in Zezikon an St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins mit Erlaubniss der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 127. Neugart 1, 155. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1. 207.

255.

814. März 16. Kloster St. Gallen. — Herolf schenkt dem Kloster St. Gallen sechs Jucharte zu Leutmärken.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 202.

256.

814. März 18. Kluftern. — Wichram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Hebinchova mit Ausnahme von funf Jucharten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 123. Neug. 1, 150. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 201.

814 — 815.

257.

814. Mai 28. Birndorf. — Nidhart und seine Gattin Gundbirc übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Birkingen im Alpgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 124. Neugart 1, 153. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 203.

258.

814. Juli 28. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt den Kanonikern zu St. Maria in Lausanne zu ihrem und der Armen Unterhalt das Klösterlein Balmeta (la Baumette de St. Loup?) im Gau Lausanne bei dem Flusse Venoge mit der Villa Scepedingus.

Bern, Stadtbibliothek (Chartul. Lausannense p. 56 b). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 238.

259.

815. Jan. 27. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt die Uebereinkunft zwischen Bischof Sidonius von Constanz und Abt Johannes von St. Gallen, nach welcher der Abt von St. Gallen dem Bischofe von Constanz den jährlichen Zins einer Unze Goldes und eines Pferdes im Werthe eines Pfundes zu entrichten hat, wogegen der Bischof von Constanz keine weitern Leistungen von dem Kloster verlangen darf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 208.

260.

815. Mai 12. Kirchheim. — Wolfini überträgt dem Kloster St. Gallen die Brautgabe seiner Mutter, nemlich zwei Huben (II Colonicas) mit zwei Leibeigenen zu Egringen im Breisgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 153. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 203.

261.

815. Juni 26. Kloster St. Gallen. — Hadubert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen Besitz zu Wasserburg, Langenargen, Hazenweiler, Ziegelbach, Schwarzenbach, eine Hube in Wangen und einen Wald im Argengau; unter der Bedingung, dass jener Besitz in Schwarzenbach dem Presbyter Theodold gegen Zins verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 125. Neugart 1, 154. Wirtbg. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 204.

815 — 816.

262.

815. Dec. 14. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Reichenau im Unterseegau auf Bitte Heito's, Abt desselben und Bischof von Basel, die von seinem Vater verliehenen Immunitäten, nimmt es in seinen Schutz und gewährt ihm Steuerfreiheit.

Strassburg, Departementalarchiv. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 161. Neugart 1, 159, Schöpflin, Als. dipl. 1, 63. Trouillat, Mon. 1, 94.

263.

816. März 12. Mannzell. — Werinpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wermetsweiler (Werinpertivilare) in der Mark Theuringen im Linzgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 127. Neugart 1, 168. Wirtbg. Urkdbch. 1, 82. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 209.

264.

816. April 15. Dettensee (Tatinse). — Perahtlant schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dettensee gegen lebenslänglichen Unterhalt im Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 130. Neugart 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 210.

265.

816. Mai. Donnerstag (3. 10. 17. 24. oder 31.) Ewattingen. — Cozpert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ewattingen, Hullingun, und Achdorf und seinen Antheil an der Kirche zu Zarten, unter der Bedingung, dass ihm das Kloster jährlich acht Solidi, sei es in baar und an Kleidern, sei es an irgend welchen Thieren, wie dem Kloster beliebt, nebst zwei Leibeigenen (duo mancipia, puerum scilicet et puellam) gebe; dazu bei einem allfälligen Zuge nach der Pfalz (ad Palacium) oder nach Italien einen berittenen Diener und ein wohlausgerüstetes Pferd; dieses soll ihm von den Pröpsten zu Ewattingen, Asolfingen und Mundelfingen gegeben werden. Will Cozpert im Kloster seinen Aufenthalt nehmen, so soll ihm ein eigenes Zimmer, eine Pfründe, wie sie sonst zwei Mönche haben und jährlich ein wollenes und zwei leinene Kleider, sechs Paar Schuhe, zwei

Paar Handschuhe, eine Mütze und Bettzeug (lectistramentum) und alle zwei Jahre ein Mantel gegeben werden und der Eintritt in die Zahl der Mönche ihm jederzeit frei stehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 129. Neugart, 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 211.

266.

816. Aug. 22. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Murbach die seit König Pippin dazu gehörigen freien Leute, und verordnet, dass Niemand sie beunruhigen solle.

Colmar, Departementalarch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 64. Martene, Thes. 1, 19.

267.

816—837. — Die Gebrüder (confratres) Perakter, Adalcoz und Otini schenken zugleich mit ihrem Bruder Keraloo dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Aargau in Rorbach, Dietwil, und Leimiswil eine Hube nebst zwei Leibeigenen (mancipia) mit ihren Familien, unter der Bedingung, dass ihr Bruder Kerloh, wenn er mündig geworden ist (quando ad intelligibilem ætatem pervenerit) diesen Besitz erhalte, Falls er ihn wolle, doch wünschen sie lieber, dass der Besitz und ihr Bruder bei dem Kloster bleiben und er dort seine Tage beschliesse....

St. Gallen, Stiftsarch. (Fragment). — Cod. Tradd. 199. Neugart 1, 221. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

268.

817. Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Wisirih überträgt dem Kloster St. Gallen die Wisirihiscella im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 222. Neugart 1, 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 212.

269.

817. Febr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Wisirih den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 135. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 213.

817.

270.

817. Mai 20. Rankwil. — Onorius und Valeria verkaufen dem Schultheissen Folcvin um vier Solidi einen Acker von drei Fudern (onora) im Rankwiler Boden, bei der Kirche des hl. Petrus (sutus sanctu Petru).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 214.

271.

817. Mai 21. Kloster St. Gallen. — Rihbald überträgt dem Kloster St. Gallen den von ihm und dem Presbyter Theotinc erworbenen und von ihm jenem Kloster noch nicht übertragenen Besitz in der Mark der zwei Dörfer Brenggau und Zuckenried im Thurgau; nach seinem Tode soll Theotinc die nach ihm benannte Cella gegen Zins behalten; beide, und nach ihrem Tode das Kloster, sind als Inhaber der übertragenen Güter zu einem jährlichen Zins von 10 Malter Spelt und zehn Malter Hafer an Richbalds Nichte (neptae) Herisind verpflichtet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 131. Neugart 1, 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 216.

272.

817. Juni 4. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme erlässt dem Kloster St. Gallen die an die Grafen zu entrichtenden Zinse von 47 Mansus, mit Ausnahme der Zinse und Abgaben (census et tributum) an die kaiserliche Pfalz, und zwar in den Amtsbezirken der Grafen Frumold zu Hondingen und Klengen; Cunthard zu Bissingen; Karaman zu Schörzingen, Schwenningen und Weilersbach; Hruadhar zu Thuningen, Villingen, Nordstetten, Pfohren, Spaichingen und Tannheim; Erchangar zu Heimbach, Thalhausen und Buchheim; Richwin zu Huttwilen, Kesswil, Landschlacht, Zihlschlacht, Hefenhofen, Ifwil und Tänikon; Odalrich zu Stetten, Markdorf, Fischbach und Kluftern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 132. Neugart 1, 163. Wirtembg. Urkdbch. 1, 90. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 217.

817.

273.

817 (?). Nov. 12. Uzwil. — Ysinbold und seine Gattin Prunnihilt übertragen der Kirche des hl. Martin zu Jonschwil ihren Besitz daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Neugart 1, 164. Urkdbch. d. Abtei Gallen 1, 218.

274.

817. Nov. 17. Daugendorf. — Graf Chadaloh überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ober- und Unter-Essendorf, Perahtramnivilare ad Fedarhaun, Heidgau, Emerkingen, Wachingen, Stibiloheim, Willirihingun, Marchthal, Erbstetten, Grötzingen, Mühlheim, Ober- und Unter-Wilzingen und Polstetim (Bolstern?) mit dem Vorbehalt der Wiedereinlösung. Nach seinem Tode soll sein Sohn Perahtold den gleichen Zins für diese Besitzungen bezahlen; verheirathet er sich, so hat er das Recht, die geschenkten Besitzungen zu Emerkingen, Wachingen, Stibiloheim, Willirihingun, Marchthal, Erbstetten, Grötzingen, Mühlheim, Ober- und Unter-Wilzingen und Polstetim um das Wehrgeld seiner Gemahlin einzulösen. Wird ihm von einer rechtmässigen Gattin ein Erbe geboren, so darf er auch die geschenkten Besitzungen zu Ober- und Unter-Essendorf, zu Heidgau und Perahtramnivilare ad Fedarhaun wie der mit einem Wergeld einlösen; thut er es nicht, so ist sein Erbe dazu berechtigt. Allen dem Kloster übertragenen Leibeigenen (servitores, servi, ancillae) sollen keine neuen Dienste auferlegt werden; die auf den Mansen ansässigen sollen nur für die Hälfte ihrer Arbeitszeit in Anspruch genommen werden, ausser beim Pflügen, und die im Haus (infra salam) wohnenden Mägde (puellae) sollen nur drei Wochentage für das Kloster arbeiten und das, was die Alamannen Chwiltiwerch nennen, sollen sie nicht thun; weder diese noch jene sollen wider ihren Willen ausser die Grafschaft geführt, noch zu Lehen (beneficium) gegeben werden; geschähe es dennoch, so soll der nächste Verwandte des Grafen dieselben an sich ziehen und einem andern königlichen Kloster übertragen. Graf Chadaloh behält sich übrigens vor, aus seinen

gesammten Schenkungen 30 Leibeigene (mancipia) nach eigener Wahl für sich zurückzubehalten.

—. Cod. Tradd. 137. Neugart 1, 165. Wirtbg. Urkdbch. 1, 91. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 219.

275.

817. Nov. 25. Zuzwil. — Kiso überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Zuckenried.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 222.

276.

817. Ebingen. — Petto schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Filsingen und überträgt ihm denjenigen zu Engelswies.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 134. Neugart 1, 167. Wirtbg. Urkdbch. 1, 86. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 223.

277.

817 ? — Petto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Theuringen (Thuringaromarcho) mit Ausnahme einer Hube in Kelinga und vier Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 134. Wirtembg. Urkdbch. 1, 85. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 223.

278.

818. Jan. 29. Wengi. — Adalman überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil und Billwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 130. Urkbch. d. Abt. St. Gallen 1, 224.

279.

818. Juni 2. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt nach der Untersuchung durch den Grafen Richwin dem Kloster St. Gallen die Besitzungen zurück, welche früher von Isengrim an dasselbe geschenkt, dann aber, weil er wegen Untreue getödtet wurde, confiscirt worden waren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 136. Neugart 1, 169. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 225.

280.

818. Juni 3. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme nimmt das Kloster St Gallen im Thurgau, welches bis jetzt dem Bisthum

Constanz unterworfen war, in seinen unmittelbaren Schutz und verleiht ihm die Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 170. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 226.

281.

818. Juni 4. Rankwil. — Majo von Rankwil verkauft an Folcvin um 80 Pfund Eisen (valiente in ferro liberas 80) einen Acker von drei Fudern (onora) in Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 228.

282.

818—820. Juli 31. (Indict. III. Anno Imperii VI). Como. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt der Kirche des hl. Abundius und Pelagius in Como und den Klerikern daselbst den königlichen Hof Anutium zwischen Agno und Lugano und was von Cadro bis Ponte Tresa dazu gehört.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 946. Ughelli, Italia sacra 4.

283.

818. Sept. 1. Thuningen. — Cundfred überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz in Thuningen mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 138. Neugart 1, 171. Wirtbg. Urkdbch. 1, 93. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 228.

284.

818 (?) Oct. 10. Denkingen. — Theotmar überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Denkingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 218. Neugart 1, 257 mit Datum 846. Oct. 10. Wirtbg. Urkdbch. 1, 133. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 229.

285.

818. Oct. 24. Kloster St. Gallen. — Liubolf und sein Sohn Wolfkis übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Madetschwil mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 139. Neugart 1, 172. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 230.

818 — 819.

286.

818. Nov. 12. Kloster St. Gallen. — Anno überträgt dem Kloster St. Gallen eine nach seinem Namen benanntes von ihm erworbene Reute (roncale) zu Hohenfirst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 140. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 231.

287.

819. Jan. 16. Löffingen. — Ruadger überträgt der Kirche des hl. Martin zu Löffingen seinen Besitz zu Röthenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 134. Neugart 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 232.

288.

819. Apr. 6. Kirchen. — Sigifrid überträgt der Kirche des hl. Petrus zu Fischingen im Breisgau drei Leibeigene (mancipia).

—. Cod. Tradd. 142. Neugart 1, 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 233.

289.

819. Apr. 18. Hohstedthe (Höchst). — Hatto und seine Gattin Oadalhilt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Hohstedthe (Höchst), unter der Bedingung, in's Kloster treten zu können und darin ernährt zu werden, falls sie es bedürfen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 135. Zellweger, Urkunden 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 233.

290.

819. Apr. 30. Rankwil. — Der Presbyter Lubucio schenkt mit Zustimmung seines Vaters Dominicus dem Folquin einen Acker von drei Fudern (onora) zu Bergune.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 219. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 234.

291.

819. Juni 12. Dietenhofen. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt dem Kloster Pfävers in der Provinz Churowala und Grafschaft Cur die ihm vom Karl dem Grossen verliehene Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt von Pfävers). — Herrgott, Genealog. Habsburg. 2, 38. Wegelin, Pfävers 1.

819 — 820.

292.

819. Juni 16. Uzwil. — Waldbert, Cundram, Folhopert und Tagebert übertragen dem Kloster St. Gallen zufolge eines Vergleichs über dieses Gebiet (pro illud territorii pacalia) ihren ererbten Besitz in Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 143. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 235.

293.

820 (842). Jan. 11. Emerkingen. — Wago überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wengen (Wanga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 245. Wirtemb. Urkdbch. 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 236.

294.

820. Febr. 17. Tuttlingen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Lantpert den von Erminold in Emmingen (ab Egg) an das Kloster geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 141. Neugart 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 237.

295.

820? Febr. 25. Schlins. — Maurelio und seine Gattin Lovacia schenken an Folcvin eine Wiese zu Pedene im Schlinser Grunde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 338. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen Anhang.

296.

820? Febr. 28. Schlins. — Aosta schenkt an Folcvin ein Grundstück von einem Modius zu Isola, oberhalb der Strasse im Schlinser Grunde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 338. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

297.

820. März 28. Bürs bei Pludenz. — Joanna von Bürs verkauft an Folquin um zwei Tremissen in Eisen (duos tremeses in ferro val.) eine Wiese von zwei Fudern (onora) in Setone.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 239.

820.

298.

820. März 28. Nüziders. — Aloinus von Nüziders schenkt an Folquin ein Modiale Feld in Schlins zu Isola.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 238.

299.

820. April 16. Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Pezzo den von ihm zu Zuzwil, Wuppenau und Zuckenried an das Kloster übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 142. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 239.

300.

820. Mai 7. Rankwil. — Aimo schenkt an Folcvin einen Acker von vier Fudern (onora) zu Praadurene (Brederis bei Rankwil?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 240.

301.

820. Mai 13. Uznach. — Otram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Rickenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146. Neugart 1, 178. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 241.

302.

820. Mai 15. Lauben. — Adalhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hofs (Auenhofen?) im Nibelgau, ausgenommen ein Grundstück (Solum) und 20 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 147. Neugart 1, 179. Wirtembg. Urkdbch. 1, 96. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 241.

303.

820 (?). Mai 15. Rankwil. — Bona schenkt dem Folquin zwei Aecker bei der via Barbaresca.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 242.

304.

820. Juni 5. Rankwil. — Latinus verkauft an Folcvin um 90 Pfund Eisen (valiente in fer. lib. 90) vier Casaten, ein Semodiale

mit einem Haus (casatas IV semozale cum casola) zu Cajolas Bergunas.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 243.

305.

820. Juni 5. Rankwil. — Latinus verkauft an Folcvin einen Acker von drei Fudern (onora) zu Reuti (im Laternserthale oder am Rhein im Kanton St. Gallen?) für 90 Pfund Eisen (bivaliente 90 lib. fer.) und schenkt ihm wegen seiner „guten" Verdienste einen andern Acker von drei Fudern (onora) ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Urkdbch. der Abtei St, Gallen 1, 243.

306.

820 (?). Juni 5. Rankwil. — Quintellus schenkt mit Zustimmung seines Vaters Crespio an Folcvin den Acker zu Spinaciolu von zwei Fudern (onora) im Rankwiler Boden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 244.

307.

820. Juni 27. Grachingas. — Hildeburg überträgt dem Kloster St. Gallen im Gau Alamannia ihren Besitz zu Buggingen, Zitzingen, Laufen und Eggenen im Breisgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung, und erhält den Besitz des Klosters St. Gallen zu Schliengen, Warmbach, Herthen, Honinghovum und Haslach zu Lehen (beneficium).

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 245.

308.

820 (?). Juli 18. Schlins. — Leuta, ihr Sohn Isinrich und Isinberga schenken an Folhvin für seine „guten" Verdienste einen Acker zu Vedece (?) und zu Fascias.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 133. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 246.

309.

820 (?). Sept. 27. Rankwil. — Maurus und seine Gattin Audoara schenken mit Zustimmung ihrer Söhne dem Folquin einen Acker von drei Modius zu Viniola.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 145. Urkbch. d. Abt. St. Gallen 1, 247.

820.

310.

820 (?). Oct. 11. Schlins. — Valencia schenkt an Folquin einen Acker von zwei Modius zu Fanum (bei der Kirche zu Schlins?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 247.

311.

820. Schlins. — Salvianus schenkt an Folquin ein Feld von zwei Modius zu Valors (im Gebirge von Laterns?)

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 148. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 248.

312.

820. Dec. 11. Rankwil. — Baldila, Folherigner und Honilenda verkaufen an Folhvin um 20 Pfund Eisen (valiente in ferro liberas 20) einen Acker von drei Modius zu Postes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 248.

313.

820? Schlins. — Alonius von Nüziders verkauft an Folcvin im Schlinser Grunde zu Casellas 1 ½ Modius, an der Strasse in Pavanium, 1½ Modius und zu Plevuena ein Fuder um vier Tremessen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 339. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen, Anhang.

314.

820? (800—820). — Remedius (Bischof?) und die Richter erkennen für Edalecus und Vigelius wegen eines Grundstückes (terra) den Eid; da sie ihn nicht leisten, geben die Eltern den dritten Theil des Ackers (agru) zur Ausgleichung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod, Tradd. 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. Archiv f. Schweizergeschichte 7, 221.

315.

820? Kloster St. Nazarius in Mailand. — Graf Leo und die Beisitzer erklären, es sollen dem Grafen Alpichar von Alamania die Besitzungen im sepriensischen Gebiete in Agno und Locarno (bei Varese oder Locarno im Kanton Tessin?), welche ihm während seiner Abwesenheit als Lehrer (Bajolus) Adelheids, König Pipins Tochter, entrissen worden, wieder zurück gegeben werden.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 222. Giulini, Storia di Milano 7, 8.

821.

316.

821. Febr. 15. Aachen. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt nach Untersuchung durch (den Grafen) Gerold dem Kloster St. Gallen die einst von Pieta und deren Sohn Lantpreht geschenkte, nachher aber widerrechtlich entzogene und mit dem Fiscus zu Zürich vereinigte Villa Uhcinriuda (Utznach) zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 149. Neugart 1, 179. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 249.

317.

821. März 7. Rankwil. — Donatus schenkt an Folquin von einem Acker in Frugala (?) drei Viertheile und einen Viertheil an Sulvanus und dessen Brüder.

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 3. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 251.

318.

821. März 7. Schlins. — Marcelinus, Vigilius und Goncio von Näziders schenken an Folquin einen Acker zu . . .

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 251.

319.

821. März 7. Schlins. — Alonius schenkt (an Folquin?) einen Acker bei Folquins Haus (super casas Folquini).

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 252.

320.

821. März 7. — Cianus und seine Gattin Valencia schenken an Folquin einen Acker bei Folquins Haus (super casa Folquini).

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, Abthlg. 2, S. 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 252.

321.

821. März 10. Lausheim. — Abt Gozbert von St. Gallen verleiht an Albhar den von seinem Vater dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Bachthal (bei Ewattingen) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 146. Neugart 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 253.

322.

821. Apr. 24. Klengen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an

Hamming und seinen Sohn Puto den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Pfohren zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 153. Neugart 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 254.

323.

821. Juli 15. Schlins. — Rafaldus schenkt an Folquin eine Wiese von einem Fuder (carrale pradu) bei Riva (am Rankwiler Bache?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 255.

324.

821. (Sept. 15. 22. oder 29. Die Dominica .... Kal. Oct.) Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Rihhoh und Roadhoh den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Schweinberg (Schwänberg) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 255.

325.

822. Febr. 8. Busnang. — Hiltikern und seine Gattin Isanpiric übertragen dem Kloster St. Gallen Alles, was ihnen Isanhart, der Vater der Isanpiric im Thurgau zu Busnang hinterlassen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 153. Neugart 1, 182. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 256.

326.

822. Febr. 19. Busnang. — Berahtlinda überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Birwinken (Wirinchova).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 150. Neugart 1, 183. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 257.

327.

822. Apr. 4. Diessenhofen. — Hiltebert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Stammheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 151. Neugart 1, 183. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 258.

328.

822. Nov. 2. (?) Stammheim. — Otprant überträgt dem Kloster St. Gallen ein Grundstück zu Basadingen, wie Wolfgang daselbst eines hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 144. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 259.

823 — 824.

329.

823. Juni 4. Rankwil. — Kaiser Lothar ertheilt dem Bisthume Como, weil dessen Urkunden (instrumenta chartarum) verloren gegangen sind, die Bestätigung seiner Besitzungen im Gau Como und im sepriensischen Gebiete (theilweise im tessinischen Bezirke Mendrisio).

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 948. Ughelli, Italia sacra 5, 266.

330.

823. Juni 21. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt Stiftung, Freiheiten und Besitz des Klosters Massmünster, jedoch soll dasselbe von jedem seiner Mansus einem römischen Könige oder Kaiser, so oft er nach Basel komme, 12 Goldstücke entrichten.

Colmar, Departementalarch. (Abschrift aus dem 18. Jahrh.). — Laguille 15. Schöpflin, Als. dipl. 1, 70. Bouquet 6, 534. Waitz, Verfassungsgeschichte 4, 12.

331.

824. Jan. 3. Compiègne. — Kaiser Lothar I. bestätigt dem Bisthume Como die Schenkungen seiner Vorfahren und schenkt ihm noch dazu „le Cluse“ und die Brücke zu Chiavenna, Besitzungen im Veltlin, die Kirchen zu Mazzo, Bormio, Poschiavo und das Klösterlein des hl. Fidelis.

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 949. Ughelli, Italia sacra 5, 266. U. Salis, Fragmente zur Geschichte Veltlins 3, 14. Mohr, Cod. dipl. 1, 31.

332.

824 (?) Mai 18. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Nathwich den von ihm dem Kloster St. Gallen in der Mark Apflau übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 161. Neugart 1, 184. Wirtembg. Urkdbch. 1, 97. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 260.

333.

824. Juni 2. Uzwil. — Thioto überträgt dem Kloster St. Gallen ein von Willifrid gekauftes Grundstück zu Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 151. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 261.

824.

334.

824. Juni 20. Hofs. — Werinpold und seine Gattin Emina übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Haselburg im Nibelgau.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 155. Neugart 1, 185. Wirtembg. Urkdbch. 1, 103. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 263.

335.

824. Juni 20. Hofs. — Wolvold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Haselburg im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 156. Wirtemb. Urkdbch. 1, 104. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 264.

336.

824. Juni 20. Hofs. — Gerbald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ratbotizella (Frauenzell?) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 155. Neugart 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 262.

337.

824. Juni 20. Hofs. — Lantpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ratpotescella (Frauenzell?) im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 263.

338.

824. Sept. 27. Gossau. — Heririh überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Gossau im Thurgau, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und des Viehstandes.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 265.

339.

824. Oct. Kloster St. Gallen. — Freddo schenkt dem Kloster St. Gallen gegen Nahrung und Kleidung seinen ererbten Besitz zu Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 159. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1 266.

340.

824. Nov. 6. Kloster St. Gallen. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Otpert den von Cotesdegan dem Kloster geschenkten Besitz in Mörswil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen. Stiftsarch. — Cod. Tradd. 157. Neugart 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 266.

824 — 825.

341.

824. Nov. 15. Totnach (Tottinheiche). — Sigihart und sein Sohn Picho übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Totnach (Tottinheiche), mit Ausnahme eines Leibeigenen (mancipium).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 158. Neugart 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 267.

342.

824. Dec. 11. Kloster St. Gallen. — Scoppo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lommis (Loubmeissa).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 158. Neugart 1, 189. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 268.

343.

824? — Herivrit überträgt in öffentlicher Gerichtssitzung (in publico mallo) von Neuem den von Uadalger und Werdhilt dem Kloster St. Gallen hingegebenen Besitz und empfängt denselben wieder zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 199. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 260.

344.

825. Jan. 15. Kloster St. Gallen. — Perahthard schenkt dem Kloster St. Gallen gegen lebenslänglichen Unterhalt seinen Besitz im Turbenthal.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 154. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 269.

345.

825. Mai 1. Rankwil. — Libucio, seine Gattin Ampelia und ihr Sohn Berfred schenken an Folquin einen Acker zu Gurtis (Cortinum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 160. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 269.

346.

825. Mai 1. Rankwil. — Eusebius und Quintella, Wileratus und Orsa von Rankwil verkaufen an Folquin ein Grundstück zu Casales (solu(m) a Casales).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 160. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 270.

825.

347.

825. Mai 11. (Basel-) Augst. — Uppert überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau den dritten Theil seines Besitzes zu Firinisvilla und Munzach(thal) und dazu einen Mansus zu Firinisvilla (?) im Augstgau.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 160. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 271.

348.

825. Juni 19. Batzenheid. — Gisalolf überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Neschwil und in der Mark daselbst, ausgenommen 9 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 161. Neugart 1, 187. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 272.

349.

825. Juli 18. Rankwil. — Juliola von Rankwil verkauft an Folquin einen Acker von drei Modius an der Via Bergunasca um einen Solidus in Eisen (I solidum in ferro valiente).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 273.

350.

825. Juli 25. (VIII. Kl. Aug., VIIII. Anno imperii, epacte XXVIII. Indict. III.) Strassburg. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Bischofe Victor II. von Cur die ihm vom Grafen Roderich entrissenen Besitzungen zurück, nemlich die Kirche St. Sisinnius (Sayes bei Trimmis?), den Hof Zizers, das Gasthaus (senodochium) St. Peter (auf dem Septimer) und die Kirche St. Columban (im Urserenthale).

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 68. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 181. Mohr 1, 32. Böhmer, Reg. Lud. 375.

351.

825. Oct. 23. Pfohren. — Wicram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Pfohren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 162. Neugart 1, 188. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 273.

352.

825. Dec. Wängi. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Zuckenried, mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 274.

826.

353.

826. Jan. 28. Rankwil. — Lobo von Rankwil verkauft an Rob einen Acker von acht Semodiale in Dums (Tombas) bei Rank um ein Rind und ein Schwert.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 163. Urkdbch. d. Abtei Gal 1, 275.

354.

826. März 1. Eschenbach. — Ruadheri überträgt dem Kloster St. Gall seinen Bezitz zu Rüetschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 168. Urkdbch. d. Abtei St. Gal 1, 275.

355.

826. März. 22. Gossau. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an R ginhart den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Bes zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 159. Urkdbch. d. Abtei St. Gal 1, 276.

356.

826. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Ruadsind schenkt dem Klos St. Gallen ihren Bezitz zu Lützelsee im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 164. Urkdbch. d. Abtei St. Gal 1, 277.

357.

826. Mai 4. Uzenried (Uznach). — Dhiotniwi überträgt dem Klos St. Gallen ihren Besitz zu Uzenried (Uznach) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 164. Urkdbch. d. Abtei St Gal 1, 277.

358.

826. Mai 4. Uzenried (Uznach). — Rihcholf und sein Bruder Helid übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Laudenberg Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 165. Urkdbch. d. Abtei St. Gal 1, 278.

359.

826. Aug. 2. Dieterskirch. — Graf Pertold, Sohn Chadaloh's, b stätigt dem Kloster St. Gallen den von Pertolt und Kersinda

dasselbe übertragenen, zu der Kirche (Pertolts-) Zell gehörigen Besitz zu Zell, Reutlingendorf und einen Wald westlich des Weges von Eusenheim bis Wolfpoltessiazza.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 165. Neugart 1, 191. Wirtembg. Urkdbch. 1, 105. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 279.

360.

827. Febr. 24. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Gemmunt den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 163. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 280.

361.

827. (828) Apr. 25. (23). Kloster St. Gallen. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Adalram und dessen Bruder Hato für den von ihnen zu Dietschwil (Thiotmariswilare) an das Kloster St. Gallen geschenkten Besitz die Richineshoba in Berg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 168. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 281.

362.

827. Aug. 16. Edliswil (Edineswilare). — Baldebret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Boltschhausen (Polleres-husun) und Büren, den er bei Theilung mit seinen Söhnen für sich erhalten, ausgenommen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 169. Neugart 1, 192. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 282.

363.

827 (828). Aug. 23. (21). — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Ehtolf den von ihm in Judaneswilare an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 169. Neugart 1, 193. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 283.

364.

827. Aug. 26. Elgg. — Immo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Affeltrangen, Stettfurt, Immenberg, Wezikon, Zezikon, Tekinhova, Birwinken (Wirinchova), Zuteresvilare, Märwil, Wilen

und Battlehausen im Thurgau mit vielen Leibeigenen (mancipia); tritt Immo aber ins Kloster, so fällt dieser Besitz dem Kloster ganz zu; doch darf er nur an Immo's Erben verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 170. Neugart 1, 194. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 284.

365.

827. Sept. 8. Wasserburg. — Hiltilind erhält vom Kloster St. Gallen gegen Schenkung einer Hube in Kluftern eine andere in Ratzenhofen (Ratineshowa) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 166. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 285.

366.

827. Dec. 2. Lommis. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Lantsind statt des von Hunolf an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitzes in Degerschen einen Neubruch (novale) in Wallenwil (Wolahwilare), von welchem sie nach sechs Jahren den ausbedungenen Zins zu bezahlen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 180. Neugart 1, 194. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 286.

367.

827. Dec. 27. Lottstetten. — Hupert überträgt dem Kloster St. Gallen die Rihhartshube in Rüdlingen, behält sich aber bis zu seinem Tode die Wiedereinlösung vor.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 167. Neugart 1, 195. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 287.

368.

827. Legau. Rachil(t) überträgt dem Kloster St. Gallen die Fruachonolfshube zu Leutkirch (Chirichun) im Nibelgau; bedingt aber sich und ihrer Mutter Wohnung in der Rapotszell (Frauenzell), Lebensunterhalt und Kleidung wie ein Mönch aus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 171. Neugart 1, 196. Wirtembg. Urkdbch. 1, 106. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 288.

369.

828. Febr. 12. Aachen. — Die Kaiser Ludwig und Lothar bestätigen die Verfügung König Pippins, nach welcher eine Anzahl freier Leute im Breisgau den an den Fiscus zu entrichtenden Zins an das Kloster St. Gallen zahlen sollen; nachdem eine Untersuchung

durch Graf Liuthar die Richtigkeit dieser Schenkung herausgestellt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 172. Neugart 1, 196. Zellweger, Urkunden z. appenzellischen Gesch. 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 289. Böhmer, Reg. Lud. 391.

370.

828. Apr. 28. (Klein-) Hüningen. — Pertcardis schenkt dem Kloster St. Gallen im Thurgau ihren Besitz zu Nollingen im Breisgau.

—. Cod. Tradd. 176. Neugart 1, 198. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 290.

371.

828. Apr. 28. Kloster St. Gallen. — Wigant überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Stetten und Schiggendorf mit Ausnahme von drei Jucharten und einer Casata.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 176. Neugart 1, 198. Urkdbch. d Abtei St. Gallen 1, 291.

372.

828. Juni 1. Schlieren. — Nandheri überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Würenlingen im Wehnthale (in sito Waninctale) im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 178. Neugart 1, 198. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 292.

373.

828. Juni 7. Bülach. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Adalhart und seinen Sohn Altarat zum Niessbrauch gegen Zins, jenen Besitz in der Hard zu Bülach (in Herti marca in villa Puillacha), welchen dieselben, 20 Jucharte Neubruch und die dazu gehörigen Gebäude ausgenommen, an das Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hatten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 179. Neugart 1, 199. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 292.

374.

828. Aug. 15. Henau. — Erchanlind überträgt dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz in Zuckenried.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 179. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 293.

829.

375.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Gerhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Bossikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 172. Neugart 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 294.

376.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Witolt und Hagastolt übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Tattilinchova (?) unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 117. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 295.

377.

829. Apr. 20. Uzenried (Uznach). — Aldegund überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Uzenried (Uznach).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 296.

378.

829. Apr. 20. Uzenried (Utznach). — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Theolini und dessen Söhne Engilram und Theotini den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 297.

379.

829. Apr. 20. Eschenbach (Esgithorf). — Wolffheri überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Eschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 297.

380.

829. Apr. 20. Eschenbach. — Epurhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Eschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 174. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 298.

381.

829. Apr. 20. Eschenbach. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Liupheri den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Eschenbach zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 178. Neugart 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 299.

829.

382.

829. Apr. 27. Geisingen. — Walthram, im Begriffe eine Wallfahrt nach Rom anzutreten, überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Aulfingen. Stirbt er unterwegs, so haben seine Brüder Piricho und Theodrich das Recht, den übertragenen Besitz mit 60 Solidi, Einer allein oder beide zusammen, innerhalb eines Jahres nach Eintreffen der Todesnachricht wieder einzulösen. Wollen oder können seine Brüder keinen Gebrauch von diesem Rechte machen, so steht es Sigibald, Iso und Waltfrid unter den gleichen Bedingungen zu. Kehrt Walthram zurück, so kann er seinen Besitz mit zwei Solidi wieder einlösen; bis er es thut, hat er einen jährlichen Zins von zwei Denaren zu bezahlen. Erhält er einen gesetzlichen (Leibes-) Erben, so hat derselbe eben diesen Zins zu bezahlen, bis er den Besitz mit einem Solidus wieder einlöst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 180. Neugart 1, 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 299.

383.

829 Aug. 18. Worms. — Altirih schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Seen und Turbenthal unter der Bedingung, dass er denselben Besitz zu Seen und die Weiler Schottikon und Rümikon zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

—. Cod. Tradd. 183. Neug. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 300.

384.

829. Nov. 7. Henau. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Perhathilt den von ihr dem Kloster St. Gallen zu Uzwil übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 301.

385.

829. Dec. 15. Götigkofen. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Cuncila zum Niessbrauch gegen Zins die Hube zu Kesswil, welche deren Vater Gisalmar, ein von Kaiser Ludwig dem Kloster

St. Gallen überwiesener Zinsmann (tributarius), dem Kloster geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 167. Neug. 1, 190. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 302.

386.

830. Febr. 27. Gossau. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Cozo den von demselben dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 183. Neug. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 303.

387.

830. Apr. 4. Kloster St. Gallen. — Immo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu (Kurz-) Rickenbach und einen Weinberg zu Bottikofen, behält sich aber das Recht der Wiedereinlösung vor, wenn ihm ein gesetzlicher Erbe geboren wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 184. Urkdbch. d. Abt. St. Gallen 1, 304.

388.

830. Mai 5. Büsslingen. — Hiltibret überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Huben an verschiedenen Orten; nemlich zwei zu Büsslingen, welche Imo zu Lehen hat, und eine Wiese zu Thalheim (Talun) und einen Herrenacker (agrum salicam) und drei Wälder und eine Hube zu Wiechs, welche Herimuot zu Lehen hat, und zehn Jucharte, welche Lantheri zu Lehen hat, mit vielen Leibeigenen. Ausser den von ihm übertragenen fünf Huben soll er noch die Dancberts in Büsslingen und die Engilberts zu Altdorf zu Lehen erhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 181. Neugart 1, 203. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 304.

389.

830. Mai 17. Zuzwil. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht an Tato den Besitz zu Puriveldun, welchen derselbe mit Vorbehalt der Wiedereinlösung dem Kloster St. Gallen übertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 177. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 306.

830 — 831.

390.

830. Mai 27. Leutmärken. — Abt Cozpert von St. Gallen verleiht an Immo den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Affeltrangen, Stettfurt, Immenberg, Wezikon, Zezikon, Teckinchova, Birwinken (Wirinchova), Märwil, Zutileswilare, Paugolveswilare, Wilen und Battlehausen zum Niessbrauch gegen Zins, nebst der villa (Mönch-)Altdorf. Wird ihm diese letztere durch das Kloster entzogen, so fällt ihm an den andern Orten das Eigenthumsrecht wieder zu; nach seinem Tode oder wenn er ins Kloster eintritt, fällt Alles an St. Gallen und soll nie mehr zu Lehen gegeben werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 177. Neug. 1, 204. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 307.

391.

830. Juni 9. Kloster St. Gallen. — Engilram schenkt dem Kloster St. Gallen gegen lebenslängliche Versorgung im Kloster den von seinem Vater ererbten Neubruch (novale) zu Adalrammiswilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 182. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 308.

392.

830. Juli 2. Gossau. — Plidcoz (Perahmar) und seine Gattin Amalthrud (....) übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gossau.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 184. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 309.

393.

830. Juli 9. Edliswil (Edineswilare). — Herisiud überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Braunau mit Ausnahme einer Leibeigenen (mancipium) gegen Verabfolgung des nothwendigen Lebensunterhaltes, nemlich jährlich 10 Malter Spelt und 10 Malter Hafer, im Winter zwei gute und im Sommer zwei geringere Frischlinge.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 310.

394.

831. Juni 9. Ingelheim. — Kaiser Ludwig der Fromme nimmt das Bisthum Cur und dessen Besitzungen im Curgau, Elsassgau und

831.

Herzogthum Allamannien in seinen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Immunität.

Cur, bischöfl. Arch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 199. Mohr, Cod. dipl. 1, 34. Böhmer, Reg. Lud. 418.

395.

831. Juni. 9. Ingelheim. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Kloster Pfävers die Besitzungen zurück, welche Graf Roderich demselben entrissen hatte, nemlich im Gau Curwalden den Besitz zu Nüziders, in Zurigos und Montainolos (in Thüringen und am Thüringerberg?), daselbst die Kirche der hl. Maria, die Villa Frastenz, die Kirche des hl. Sulpitius, eine leibeigene Familie (familia curticella) und den Besitz zu Birmentum (Bürs?); auch bestätigt er dessen Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Grandidier, Hist. d, l'église de Strasbourg 2, 197. Schöpflin, Als. dipl. 1, 75. Wegelin Pfävers 2. Böhmer, Reg. Lud. 417.

396.

831. Juni 10. Henau. — Der Presbyter Selah überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Zuzwil, einen Acker von 12 Jucharten zu Farrichun und eine Reute (runcale) genannt Marahbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 185. Neug. 1, 205. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 311.

397.

831. Aug. 18. Ottenbach. — Adalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fahrwangen und Schongau im Aargau mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 186. Neugart 1, 206. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 312.

398.

831. Sept. 17. Kloster St. Gallen. — Eburni (Eburwin) und sein Bruder Eburhart übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Mörswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 189. Neugart 1, 207. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 313.

831 — 833.

399.

831. Sept. 22. Stammheim. — Reginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Stammheim, Waltalingen, Guntalingen und Gisenhard, mit Ausnahme von zehn Leibeigenen und mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 190. Neugart 1, 208. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 314.

400.

832. Apr. 3. Kloster St. Gallen. — Waldpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Istighofen (Justineshova) mit Ausnahme einiger Leibeigenen (mancipia), die er frei lassen will, und mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 188. Neug. 1. 211. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 316.

401.

832. Apr. 3. Kloster St. Gallen. — Wolfpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Istighofen (Justineshova), mit Ausnahme einiger Leibeigenen (mancipia) und mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 188. Neug. 1, 210. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 315.

402.

833. März 27. Steinmur (Steinmauer). — Williheri bestätigt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater Nandheri übertragenen Besitz zu Siggingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 187. Neug. 1, 209. Urkdbch. d. Abte St. Gallen 1, 317.

403.

833. Oct. 19. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Kloster St. Gallen im Thurgau an der Steinach die ihm von den Kaisern Karl und Ludwig ertheilten Urkunden über seine Stellung zu dem Bischofe von Constanz, sowie die Immunität und sichert ihm die freie Wahl des Abtes aus der Mitte der Klosterbrüder zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 212. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 318. Böhmer, Reg. Lud. 728.

833 — 834.

833 (814). Algetshausen. — Adalgoz überträgt seinen Besitz in der March Algetshausen der Kirche St. Martin zu Jonschwil mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 191. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen Anhang.

404.

834. Apr. 8. Leutmärken. — Abt Cozbert von St. Gallen verleiht dem Presbyter Sigimunt den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Leutmärken zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 191. Neugart 1, 216. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 321.

405.

834. Mai 6. Rieth. — Mori und seine Söhne Meginfrid und Mori übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Buswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 192. Neugart 1, 216. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 322.

406.

834. Mai 18. Schachen (Birscachin). — Engilpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Englisreute im Argengau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 192. Neugart 1, 217. Wirtembg. Urkdbch. 1, 107. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 322.

407.

834. Kloster St. Gallen. — Irminsind überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Wilen (wilare, quo Otpert sedet) im Arboner Gau mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 193. Neugart 1, 214. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 323.

408.

834. Juli 26. Jonschwil. — Arolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Stammheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 194. Neugart 1, 222. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 324.

409.

834. Aug. 13. Uzenried (Uznach). — Cunzo, sein Sohn Patacho und seine Gattin Reginbiric übertragen dem Kloster St. Gallen ihren

Besitz zu Uzenried (Uznach) in jener Mark und an dem Flusse Jona, mit Ausnahme einer Leibeigenen (ancilla).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 195. Neugart 1, 218. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 325.

410.

834. Oct. 1. Wurmlingen. — Eccho überträgt dem Kloster St. Gallen zwei Aecker zu Rietheim, einen oberhalb der Landstrasse und einen unterhalb derselben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 196. Neugart 1, 219. Wirtbg. Urkdbch. 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 326.

411.

834. Oct. 26. Urlau. — Trogo und sein Sohn Liutrich schenken dem Kloster St. Gallen drei Neubrüche zu Winterstetten an der Eschach im Nibelgau und was Trogo zu Grünenberg von seinem Bruder erhielt (ererbte), nebst 2 Ochsen, 2 Kühen, 2 Kälbern, 30 Stück Schmalvieh und 7 Bienenschwärmen, wogegen Trogo Lebensunterhalt und Kleidung eines Mönches auf seine Lebenszeit erhält.

St. Gallen Stiftsarch. — Cod. Tradd. 193. Wirtbg. Urkdbch. 1, 108. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 327.

412.

835 (816). Jan. 6. Gambs. — Berengar und seine Gattin Imma übertragen dem Kloster St. Gallen einen Hof mit Kirche im Gambser Grunde, mit dem Rechte der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 194. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 1, 320.

413.

835. Febr. 14. Erzbischof Engelbert von Mailand setzt Gaudentius zum Abte des Klosters St. Ambrosius ein, bestätigt diesem die Kirche und den von ihm prachtvoll gebauten Altar, und schenkt ihm seine Besitzungen zu Oleoductus, Campione (am Luganersee), Ceresola, Gratem, den Vicus Sintrami, Casteniade und Catenada, ausgenommen den Hof Dubino, welchen er noch vertauschen will; auch sichert er dem Kloster freie Abtwahl.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 187.

414.

835. Mai 5. Pavia. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Ambrosius zu Mailand die ihm von Erzbischof Engelbert geschenkten

835 — 837.

Höfe zu Oleoductus, Campione (am Luganersee), Clapiada, Ceresola, Gratem, den Vicus Sintrami, Castaniada, Gattunada, oder Dublino, und sichert dem Kloster die freie Abtwahl mit erzbischöflicher Beistimmung.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 193. Böhmer, Reg. Loth. 545.

415.

835. Mai 12. Kloster St. Gallen. — Cozbert überträgt dem Kloster St Gallen seinen Besitz zu Germarespruca.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 196. Neug. 1, 219. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 329.

416.

835. Mai 30. Sierenz. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Abte Sigimar von Murbach einen Tausch, laut welchem dieser einem gewissen Hagilo acht zu Honoltesvilare (Oberdorf in Baselland?) im Sissgau und zehn Leibeigene (mancipia) mit Ausnahme des Herrenhofes gibt und dafür zehn Leibeigene (mancipia) und sieben Huben königliches Lehen zu Häsingen im Elsassgau mit Ausnahme des Herrenhofes erhält.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1, 76. Trouillat, Mon. 1, 106. Böhmer, Reg. Lud. 731.

417.

836. Jan. 8. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme stellt dem Bischof Verendar in Cur den ihm wegen seiner Treue für ihn entrissenen Besitz zu Schlettstadt im Elsassgau und den Zoll in Cur wieder zurück.

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 77. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 203. Mohr, Cod. dipl. 1, 37. Böhmer, Reg. Lud. 451.

418.

836. März 28. Utwil. — Ratfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kesswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 217. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 331.

419.

837 (839). Jan. 23. Frankfurt. — Kaiser Ludwig der Fromme schenkt seinem Getreuen Odilbert Besitzungen zu Hunzikon an der Murg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 198. Neugart 1, 196. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 331.

837.

420.

837. Mai 14. 21. Kempten. — Rihpreth und sein Sohn Irinc schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Kempten und (Mönch-) Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 198. Neug. 1, 220. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 333.

421.

837. Mai 25. Kloster St. Gallen. — Reginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen bei Theilung mit seinen Söhnen ihm zugekommenen Grundbesitz (quod contra filios meos in portionem et in meam swascaram accepi) in der Mark Turben(thal) und zu Huzikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 335.

422.

837. Juli 12. Kloster St. Gallen. — Engilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 213. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 336.

423.

837. Aug. 9. Schönenberg (Sconinperac). — Der Presbyter Meginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Schönenberg (Sconinperac), und mit demselben fünf Leibeigene (mancipia) und eine Kirche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 208. Neugart 1, 233. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 337.

424.

837. Aug. 29. Kloster St. Gallen. — Rumolt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen unter der Bedingung, dass sein Sohn Erchanger, den er in vorschriftmässiger Weise Gott gewidmet hat, als Mönch in dasselbe aufgenommen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 209. Neug. 1, 226. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 338.

425.

837. Sept. 19. Romanshorn. — Abt Bernwic von St. Gallen verleiht Nidhart und dessen Mutter Engilsind den von ihnen dem Kloster

837 — 838.

St. Gallen übertragenen Besitz zu Zollikon zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Neug. 1, 227. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 339.

426.

837. Nov. 23. Ringwil (Rimolteswilare). — Der Presbyter Wittram überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Neffen Starcholf erkauften Besitz zu Ringwil (Rimolteswilare) mit dem Theil der Kirche, welcher Starcholf zugehörte. Das Kloster darf diesen Besitz Niemanden zu Lehen geben, sonst kann sein nächster Erbe denselben zurückfordern.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 207. Neugart 1, 228. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 339.

427.

837. Nov. 25. Dürnten. — Adalbert überträgt mit seinen Söhnen Uadalbert und Hildibert dem Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz in der Mark Izikon (Izinhaimo marcha).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 211. Neugart 1, 228. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 341.

428.

837. Dec. 3. Reinperc (Rimensberg, Ransperg?). — Das Kloster St. Gallen überlässt an Winibert zur Beseitigung der Ansprüche, welche er auf den von Irminram dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Herisau wiederholt geltend zu machen versucht hat, 13 Jucharte zu Degerschen, womit die Streitsache erledigt sein soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 208. Neugart 1, 228. Zellweger, Urkunden ', 10. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 342.

429.

838. Febr. 8. Frommern. — Pabo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Weilen unter dem Rinnen, ausgenommen eine Hube, den dritten Theil seines Waldes, drei Jucharte in jeder Zelge (aratura) und bis drei Fuder bei den Wiesen und unter der Bedingung, dass er Zeit seines Lebens von dem Kloster jährlich ein wollenes Kleid und alle drei Jahre einen Mantel im Werthe von drei Solidi erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 212. Neugart 1, 327. Zellweger, Urkunden 1, 13. Wirtbg. Urkdbch. 1, 111. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 342.

838.

430.

838. Febr. 14. Buchhorn (Friedrichshafen). — Meginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Reichenbach (Rihchinbach).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 202. Neugart 1, 224. Wirtbg. Urkdbch. 1, 115. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 1, 343.

431.

838. März 28. Rickenbach. — Svanihilt überträgt der dem Kloster St. Gallen zugehörigen Kirche St. Maria zu Rickenbach ihren ganzen Besitz im Thurgau zu Mörikon und Affeltrangen, welchen ihr ihr Gatte Ofthere geschenkt hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 203. Neugart 1, 224. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 344.

432.

838. April 2. Puabiliniswilare (Bollschweil?). — Ramming überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau an der Steinach seinen ganzen erworbenen Besitz im Breisgau zu Puabiliniswilare (Bollschweil?) und den von seiner Mutter ererbten zu Haltingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 202. Neugart 1, 225. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 1, 345.

433.

838. Mai 20. Bettighofen. — Pato überträgt dem Kloster St. Gallen sein sämmtliches Eigengut im Gau Albunespara, in der Centene Ruadolteshuntre in der villa Bettighofen und in der villa Risstissen, nemlich den geschlossenen Hof, Herrenwohnung und Herrenland, drei vollständig ausgestattete Huben, zwei unterhalb jener Villa und die dritte zu Risstissen, unter der Bedingung, dass, wenn er oder sein Bruder Engilram oder seine Söhne wie Mönche leben wollen, sie Lebensunterhalt, Kleidung und Wohnung im Kloster erhalten sollen; und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung innerhalb eines Jahres.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 204. Wirtembg. Urkdbch. 1, 112. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 346.

838.

434.

838. Mai 20. Bettighofen. — Engilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz in Alamannien, im Gau Albunespara, in der Centene Ruadolteshuntre zu Bettighofen, nemlich den geschlossenen Hof mit Haus und Herrenland beim Hause, sechs Leibeigene (mancipia), Scheunen und Stallungen, zwei ausgestattete Huben mit deren Inhabern und zehn Leibeigene (mancipia), und den Wald Patingahei. Durch Tausch oder Verlehnung verwirkt das Kloster den Besitz; die Knechte sollen nicht mehr Zins bezahlen, als bisher und die Mägde ausser dem Hause nicht mehr als zwei Pisae Wolle oder Lein arbeiten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 205. Neugart 1, 231. Wirtembg. Urkdbch. 1, 113. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 347.

435.

838. Aug. 8. Kloster St. Gallen. — Rihwin, Sohn des Grafen Rihwin, schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Lenzwil und Wolfrideswilare (Wolfertschwil?) mit den darauf wohnenden Leibeigenen (mancipia), eine Familie ausgenommen, und unter der Bedingung, dass dieser Besitz nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 213. Neugart 1, 239. Zellweger, Urkunden 1, 13. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 349.

436.

838. Nov. 10. Bussnang. — Abt Bernwic von St. Gallen verleiht an Wolvini den von ihm dem Kloster übertragenen Besitz zu Weinfelden (Quivelda), Puchinckova, Puabinwilare (Buwil?), Krummbach, Estegen (Eskislec oder Ehistec), Romanshorn und Thuruftisthorf (Thundorf?) zum Niessbrauch gegen Zins unter sehr genauen Bestimmungen für die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 209. Neugart 1, 234. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 350.

838 — 839.

437.

838. (28). Nov. 11. Löffingen. — Arnolf überträgt der Kirche St. Martin zu Löffingen seinen ererbten und erworbenen Besitz zu Bachheim (Phachheim) im Gau Berchtoldsbaar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 210. Neugart 1, 235. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 351.

438.

838. Nov. 21. 28. Wasserburg. — Scrutolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hemminbah (Himbach ?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 211. Neugart 1, 235. Wirtbg. Urkdbch. 1, 110. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 352.

439.

839. Jan. 21. Wasserburg. — Meginbreht überträgt dem Kloster St. Gallen zehn erworbene Jucharte zu Mitten bei einer Quelle an der Westseite desselben Ortes (oppidi).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 214. Neugart 1, 236. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 353.

440.

839 (830). Oct. 11. (9). Ruabbinwilare (Buwil ?). — Kisa überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gossau und Sneisanwang (Schneisingen?), mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 215. Neugart 1, 244. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 353.

441.

839. Oct. 13. Kloster St. Gallen. — Isanbirga überträgt dem Kloster St. Gallen drei Jucharte zu Nordhoven im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 215. Neugart 1, 240. Wirtbg. Urkdbch. 1, 118. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 354.

442.

839. Oct. 22. Bettenweiler. — Patacho und Sigibret vertauschen die einst von ihrem Oheim Patacho dem Kloster St. Gallen übertragenen zwei Jucharte Ackerland und drei Jucharte Wald zu Bettenweiler gegen Besitz im Argengau, nemlich zu Apflau zwei Huben, an einem andern Orte 2 ½ Huben Wald, zu Laimnau einen Wald von fünf Huben und zu Oberdorf zehn Jucharte, um die zehnte Hube

voll zu machen; Alles zusammen ebenfalls zehn Huben nach der Schätzung von erfahrnen und zuverlässigen, von beiden Seiten gestellten Männern. Die zwei Huben zu Apflau nebst dem ersten Walde soll ihr Vetter Alberich zum Niessbrauch gegen Zins erhalten, wie er den von Patacho geschenkten Besitz zu Bettenweiler gehabt hat. Ueber den Tausch hinaus schenken die Brüder noch zwölf Jucharte zu Langenargen, zu Apflau Wiesland von zwölf Fudern und einen Wald, der zu diesen Huben gehört; Wiese und Wald sollen auch an den Presbyter Alberich verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 216. Neugart 1, 241. Wirtbg. Urkdbch. 1, 119. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 1, 355.

443.

840 (839). Juni 13. (10). Fischingen im Breisgau. — Uato schenkt dem Kloster St. Gallen einen Weingarten zu Egringen im Breisgau und zu Maugenhardt seinen Antheil an einem Walde, zu Austattung seines Sohnes Heimo, der in Sanct Gallen wie jeder andere Mönch Wohnung haben soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 214. Neugart 1, 205. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 356.

444.

840. Juli 24. Strassburg. — Kaiser Lothar nimmt wie sein Vater Ludwig und sein Grossvater Karl das Kloster Pfävers im Gau Retien in seinen Schirm und ertheilt ihm die Immunität und freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 16. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 211. Böhmer, Reg. Lothar. 557.

445.

840. Juli 25. Strassburg. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster Murbach im Herzogthum Elsass den Besitz des Klosters Luciaria (Lucern), welches demselben von König Pipin zugleich mit fünf zinspflichtigen Freien (homines ingenui) in Emmen am Flusse Reuss im Aargau geschenkt worden war.

Colmar, Departementalarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 79. Geschichtsfreund 1, 158 Böhmer, Reg. Lothar. 558.

840.

446.

840. Mittwoch. Kloster St. Gallen. — Cotalinde, Gattin Fridaberts, überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Wilen (Fridabrehteswilare), mit dem Rechte der Wiedereinlösung. Gleicherweise überträgt Fridabert seinen Besitz in der Mark Berg an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 217. Neugart 1, 213. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

447.

840? — Lemenne. — Diakon Abo verzichtet auf sein Recht an das Mundium über seine Nichte Ferlinda, die sich mit Richard von Tobiacum vermählt . . . ?

St. Gallen, Stiftsbibliothek. — Fickler, Quellen und Forschungen, 2 Abthlg., S. 5. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

448.

840—872. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die Brüder Arnolt und Altini den von ihnen dem Kloster St. Gallen zu Utwyl übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins und mit der Bedingung, dass sie reiten, wohin man es ihnen befehle.

—. Cod. Tradd. 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

449.

840—872. Rorbach. — Perchtger schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Sassau und zu Auswil, nemlich zwischen Rorbach und Huttwil die dem Flüsschen Rorbach näher gelegenen zwei Drittel, dagegen den Huttwil näher gelegenen Drittel ausgenommen; und von dem kleinern Fluss Roth, der bei Gundiswil vorbeifliesst, bis zu der von ihm öffentlich mit dem Markzeichen versehenen Tanne; dann von der andern der Langeten (auf dem linken Ufer) zufliessenden Roth bis zur weiteroben gelegenen Adalgozes Buche (Ganzenberg?); und von dieser bis zu den obersten gegen Sassau und die dortige Mark zu liegenden Weiern und bis Oeschenbach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 319. Neugart 1, 380. Zeerleder, Urkunden 1, 4. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

840 — 842.

450.

840—872. — Hericho vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Veldhusum im Gau Ulrichs gegen den Klosterbesitz zu Barachdorf (Bargen?) im Gau Witperts.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 318. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

451.

841. Oct. 17. Thionville. — Kaiser Lothar schenkt dem von Verendar erbauten Klösterlein (cellula) Serras im Thal Curwalden eine Kirche und einen Mansus in Sobre (Sufers?), eine Reute (roncale) mit Weinbergen in Ouine, in Schanfigg das Kirchlein St. Eusebius, in Wangs und Grabs das Lehen Victors, einen Mansus in Eliande (Jlanz), einen Mansus in Flims, einen Hof und sieben Mansus mit Weinbergen in Ciarde.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 17. Mohr, Cod. dipl. 1, 39.

452.

841? Aachen. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Dénis seine Besitzungen am Rhein, im Gau Elsass und Salins (Salninsis), im Veltlin, Bormio, Poschiavo, Marcelliscum und Milvianum und die Immunität.

—. Salis, Fragmente der Staatsgeschichte Veltlins 3, 6.

453.

842 (848). Apr. 10. — 841 (847). Apr. 11. Goldach. — Heilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Gommerswil unter der Bedingung, dass er von dem Kloster einen Juchart, 30 Ruthen lang und sechs breit, erhalte, wo es ihm genehm sei.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 228. Neugart 1, 245. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

454.

842 (839). Jan. 11.(?) Emerkingen. — Wago überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wangen (Wengen?) mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und unter der Bedingung, dass derselbe vom Kloster nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 245. Wirtbg. Urkdbch. 1, 121. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1, 236.

842 – 843.

455.

842 (848). Febr. 20. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Herivart den von ihm, mit Ausnahme seines Erworbenen, an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Bussenhausen (Puasunhova) zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung und den Umtausch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 227. Neugart 1, 246. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

456.

842. Aug. 26. Mailand. — Halcar (Graf?) in Sumirago (Samoriaco) aus alamannischem Geschlechte, Sohn Authecars, überträgt dem Kloster St. Ambrosius in Mailand seinen Besitz im sepriensischen Gebiete (theilweise im Kanton Tessin) in Italien zu Sumirago, Caiello, Vergiate, Cestelli (Cislago ?) Locarno (Leocarnis) mit 30 Leibeigenen (homines).

Mailand, Arch. S. Fedele — Fumagalli, Cod. dipl. 233.

457.

842. Aug. 29. Nusplingen. — Salomon und seine Mutter Meginrada übertragen dem Kloster St. Gallen den von Salomon zu erbenden Besitz zu Nusplingen, Fronstetten und Winterlingen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung binnen 10 Jahren und unter der Bedingung, dass bei wirklichem Anfall der Güter an das Kloster die Leibeigenen (mancipia) nicht drei, sondern nur zwei Tage in der Woche arbeiten und nie zu Lehen gegeben werden sollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 226. Neugart 1, 246. Wirtbg. Urkdbch. 1, 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

458.

843. Jan. 18. Gondreville. — Kaiser Lothar nimmt das Curer Volk und dessen Bischof Verendar in seinen Schutz und Schirm und gewährt dem bischöflichen Schiffe auf dem Wallensee Zoll- und Steuerfreiheit.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 18. Mohr, Cod. dipl. 1, 41.

459.

843. Mai 22. Rieden. — Reginbold vertauscht dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Gebiete von Frauenzell (Ratpoticella) zwischen

843 — 844.

Zuzzes (Süsen bei Legau) und Liuterinsehespahc (Lauterach) gegen den von Ohilt zu Enkenhofen und Leutkirch an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 225. Neugart 1, 227. Wirtbg. Urkdbch. 1, 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

460.

843. Sept. 1. Reichenau. — Abt Walfred von Reichenau gibt die jährlichen Einkünfte des Klosterkellers an, und unter denselben auch, dass von Steckborn 540 Winzer Lauch im Klostergarten pflanzen sollen, jeder 12 Linien, und die discipuli celarii (Küchenjungen) sollen 12 Reihen (spacia) setzen und pflanzen; wegen des Pförtners sollen sie 6 Reihen (spacia) setzen und für den Hospitarius 6 Reihen (spacia).

Karlsruhe, General-Landes- Arch. — Wirtbg. Urkdbch. 1, 124.

461.

843. Oct. 31. Burg. — Adalhardt schenkt der Kirche St. Verena zu Burg im Scherragau seinen ganzen Besitz in Alamannien und in Franken im Gau Wormsfeld zu Türkheim, mit Ausnahme von sieben Huben, nemlich 1) in Schörzingen, 2) in Reichenbach, 3) in Trossingen, 4) in Mülheim, 5) in Messstetten, 6) in Storzingen, 7) in Ebingen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia) und 30 andern männlichen und weiblichen Leibeigenen (mancipia) nach freier Auswahl, durch Adalhart selbst oder seine Gattin Svanaburg. Den Ort Burg selbst aber sammt der Kirche und ihrem gesammten Besitz überträgt Adalhart dem Kloster St. Gallen im Thurgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 252. Neugart 1, 248. Wirtbg. Urkdbch. 1, 127. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

462.

843. Dec. 26. Kloster St. Gallen. — Reginolf schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz von 20 Jucharten an Acker- und Wiesland in der Mark Andelfingen im Gau Appha.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

463.

844. März. 31. Awangen (Oninwanc). — Cozolt überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Leibeigene (mancipia).

—. Cod. Tradd. 196. Neugart 1, 237. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

844 — 845.

464.

844. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Willihilt überträgt dem Kloster St. Gallen ihren ererbten Besitz zu Wickenhausen in der Theuringer Mark in Linzgau, mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und einer Wiese.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 223. Wirtbg. Urkdbch. 1, 129. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

465.

844. Apr. Kloster St. Ambrosius bei Mailand. — Graf Johannes, Vicedominus Guntzo und die Richter sitzen auf Geheiss des kaiserlichen Abgesandten, Erzbischof Engelberts, zu Gericht und erklären, dass der Entscheid über Besitzungen in Balerna, welche das Kloster St. Ambrosius in Mailand als sein Eigenthum ansprach, da es sie von Bruning gekauft habe, wogegen Treutpert behauptete, dass Bruning dieselben seiner Tochter zur Mitgift gegeben habe, verschoben werden müsse, weil noch Adelbert, Teutperts Sohn und Brunings Schwiegersohn abzuhören sei; doch hatte Bruning schon in früheren Verhandlungen ausgesagt, er habe jene Besitzungen dem Kloster St. Ambrosius verkauft und seiner Tochter nur den Niessbrauch davon überlassen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 24 0

466.

844. Sept. 11. Kloster St. Gallen. — Ratolf und Scrutolf übertragen, dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Theuringen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 221. Neugart 1, 252. Wirtbg. Urkdbch. 1, 130. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

467.

844. Oct. 27. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Die Brüder Agnello und Florentius, Söhne Lupons von Cadampino bei Lugano erklären, dass sie Halbfreie (aldiones) des Klosters St. Ambrosius seien, da sie durch Schenkung des Totus von Campione an dasselbe übergegangen seien.

Mailand, Arch. S. Fedele (Vidimus). — Fumagalli, Cod. dipl. 248.

844 — 846.

468.

844. (Anno II. hlodewici regis, anno I Sergii pp. II.) Kleggau. — Rinloz vertauscht demKloster Rheinau seinen Besitz im Kleggau zu Lauchringen und in der dortigen Mark gegen dessen Besitz im Alpgau zu Tözelen.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsburg. 2, 25. Neugart 1, 253.

469.

845. Jan. 3. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Adalrich überträg dem Kloster St. Gallen einen Weiler zu Ottenberg (Ostinisperg) unter der Bedingung, dass er, wenn er wolle, in das Kloster treten könne und dort Unterhalt, Kleidung und die übrige Nothdurft wie ein Mönch erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 221. Neugart 1, 253. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

470.

845. Mai 24. Kloster St. Gallen. — Wichram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wolfpoldeswilare (Wolfartsweiler?)

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 224. Wirtbg. Urkdbch. 1, 131. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

471.

845. Sept. 6. Kloster St. Gallen. — Job überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Buwil, Mettlen und Jstighofen, ausgenommen die Leibeigenen (mancipia) und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 220. Neugart 1, 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

472.

845. Oct. 8. Hoftraha. — Die Nonne (Dei ancilla) Engildruda entlässt ihren Knecht (famulus) Sigimar, welcher der Priesterweihe würdig ist, aus der Leibeigenschaft (Vinculo servitutis) und erklärt ihn für vollständig frei (bene ingenuus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 227. Neugart 1, 276. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

473.

846 (852). Jan. 2. Grabs. — Die Kinder des Pocianus, Virgilius, Orsicinus, Valerius, Autropia und Veneranda und die Kinder der

846 — 847.

Fonteja verkaufen an Alderam, der im Forste zu Salez wohnt, ein Grundstück mit Gebäuden im Grabser Grunde um 15 Solidi.

—. Cod. Tradd. 239. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

474.

846. März. 25. Basadingen. — Wolvarat überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wilihdorf (Willisdorf?), ausgenommen drei Jucharte, einen kleinen Hof und eine Wiese von einem Fuder und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

—. Cod. Tradd. 223. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

475.

846. Aug. 30. Wolfertswil (Wolfframmis-wilare). — Wolfram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Ainwil (Anninwilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 220. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

476.

846. Oct. 14. Ramsen. — Graf Liutolt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Antheil an der Kirche Merishausen und überträgt ihm seinen erworbenen Besitz zu Merishausen und Bersiningen im Hegau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 1, 229. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

477.

847. Mai 14. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Lubecinus, Sohn des Odovus genannt Maurus von Mendrisio, verkauft dem Kloster St. Ambrosius seine Besitzungen in Mendrisio und Melano um 60 Silbersolidi, deren Empfang er bezeugt.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod dipl. S. Ambros. 257.

478.

847. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Linco mit seinem Bruder Cotesmann und Aarpert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Utwil mit dem noch stehenden Zaun und Korn, ausgenommen den eigentlichen Hof, welchen jene zwei Mitschenkenden um einen festgesetzten Preis einlösen dürfen, und unter der Bedingung, dass er, falls er von seiner Krankheit genese, Zeit seines Lebens im Kloster selbst oder auf dem nächsten Hofe desselben Unterhalt und Kleidung bekomme.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 206. Neugart 1, 259. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

847 — 848.

479.

847. Aug. 17. Mendrisio. — Der Presbyter Magiorino, Mönch des Klosters St. Ambrosius, nimmt in dessen Namen von den Besitzungen in Mendrisio und Melano, welche Lubecinus demselben verkauft hat, in Gegenwart von Zeugen Besitz, indem er eine Säule des Hauses umfasst.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 261.

480.

847? Aachen. — Kaiser Lothar stellt dem Kloster Saint-Dénis das Veltlin, welches demselben bei den Streitigkeiten zwischen den Kaisern Ludwig und Lothar entrissen worden war, wieder zurück.

—. Salis, Fragmente der Geschichte Veltlins 3, 11.

481.

848—872. Febr. 10. (Samstags). Egg. — Abt Crimolt von St. Gallen vertauscht an Meginhere gegen dessen Haus (casale) mit 20 Jucharten zu Gommerschwil im Arbongau, 20 Jucharte zwischen Otumvilare (Oetwil) und Ezcilinga (Esslingen im Kanton Zürich).

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 318. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

482.

848 (854). März 20. Uzenried (Uznach). — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Kerhart den vierten Theil eines Hofes zu Bossikon gegen einen sehr grossen Juchart (unum jurnalem maximum) eben daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 248. Neugart 1, 298. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

483.

848 (854). März 30. Lommis. — Tatto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Lommis unter der Bedingung, dass derselbe nach seinem Tode nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 248. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

484.

848 (854). Apr. 2 Cundininga (Kundringen?) — Tuoto schenkt dem Kloster St. Gallen einen Neubruch bei (Kirch-) Zarten am Berg Staufen.

St. Gallen, Stiftsarch. Cod. — Tradd. 249. Neugart, 1, 261. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

848.

485.

848 (855). Juni 11. Rankwil. — Joabo und seine Gattin Andustria übertragen dem Kloster St. Gallen von ihrem Besitze in Rankwil einen Acker von VI mod. am Berg (sub monte), einen Acker von VI mod. beim Herrenhof (ad salica), einen Acker von VI mod. an der „Via barbarisca", einen Acker von I. mod. „inter vias" und einen Acker von II. mod. am Berge (sub monte); sie setzen fest, dass, so lange ihr Sohn Drucio auf diesem Besitz wohne oder wenn er durch eigenes Verschulden davon komme, bleibe die Uebertragung gültig, drängen ihn aber die Mönche von demselben oder kommt er nicht durch eigenes Verschulden von demselben, so verliert sie alle Gültigkeit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 246. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

486.

848. Juni 12. Tribur. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Bischofe Esso von Cur die von seinem Vater verfügte Zurückgabe der Kirche St. Sisinnius (Sayes bei Trimmis?), des Hofes Zizers, des Gasthauses (senodochium) St. Peter (auf dem Septimer) und der Kirche St. Columban (im Urserenthale); auch sichert er dem Bisthum Cur die canonisch-bischöflichen Rechte und die Zoll- und Steuerfreiheit des bischöflichen Schiffes auf dem Walensee.

Cur, bischöfl. Arch. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 231. Mohr, Cod. dipl. 1, 43. Böhmer, Reg. Lud. 758.

487.

848 (855). Juni 18. Lautrach. — Liutpret überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lautrach. Geben die Obern des Klosters ihm in einer ihnen beliebigen Stellung Unterhalt und Kleidung, so soll seine Gattin Hiltibrihc vier Jucharte zu dem gleichen Zinse behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 246. Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

488.

848 (854). Juli 25. Uzenried (Uznach). — Wolfger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Uzenried (Uznach) und Puabinwilare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 247. Neugart, 1, 262. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

489.

848 (854). Aug. 6. Wurmspach und Bussikilch (Bussinchirichun). — Waltarat schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Fägschwil im Zürichgau unter der Bedingung, dass er einen Besitz in Binzikon, den er ungerecht als Eigenthum ansprechen wollte, aber, von Propst und Vogt überwiesen, dem Kloster zurückstellen musste, zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 242. Neugart 1, 290. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

490.

849. März 6. — Abt Crimold von St. Gallen trifft mit Rihwin und seinen Miterben Otger und Geroloo über ein streitiges Gebiet bei Seppenwanc (Seeben?) einen Vergleich; laut diesem überlassen sie ihm von diesem Gebiete einen bestimmt abgegrenzten Theil, in welchem Niemand anders hauen oder ausreuten dürfe; den übrigen Theil behalten Rihwin und seine Miterben; doch bleibt dem Kloster die Gemeinweide auf den Aeckern vorbehalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 236. Neugart 1, 263. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

491.

849. Mai 23. (Im Nibelgau. Actum in ipso loco, quo idem Lantpertus presbyter domum et cappellam habere videbatur). — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an den Presbyter Lantpreht dem von ihm im Nibelgau von Chancho, Witrich und Wolaliub erkauften und dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins und gibt ihm vier ausgewählte Leibeigene (mancipia), zwei männliche und zwei weibliche. Nach ihm soll der Besitz an seine Enkelin (nepta) Diotpirt übergehen; wenn sie ihn aber aufgeben will, soll sie in Ratpotscell eine Pfründe erhalten, worauf der Besitz ganz dem Kloster St. Gallen zufällt, aber an keinen Laien zu Lehen gegeben werden soll.

—. Cod. Tradd. 232. Neugart 1, 264. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

492.

849. Apr. 7. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Purchard zu beiden Seiten der nördlichen (untern) Argen drei Huben in der Mark Wangen zum Niessbrauch gegen Zins.

—. Cod. Tradd. 236. Neugart 1, 292. Wirtbg. Urkdbch. 1, 143. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

849 — 850.

493.

849 (850). Bodmann. — Salomon überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Linzgau, zwei Leibeigene ausgenommen, und zu Wildorf. Kehrt er nicht wohlbehalten nach Hause zurück, so soll sein Sohn Madalbert von diesem Besitze zehn Jahre lang Zins zahlen, nachher ihm aber freistehen, denselben um 40 Solidi auszulösen. Von seinem Besitze zu Leutweiler (Liudolfeswilare) und Wintersulgen sollen seine Schwester oder deren Kinder zehn Jahre lang zinsen, ihnen aber von da an freistehen denselben um 80 Solidi auszulösen. Stirbt sein Sohn ohne Erben, so soll seiner Schwester oder deren Erben freistehen, Alles auszulösen für zweimal 80 Solidi; ist sie ohne Erben, so fällt Alles an St. Gallen. Kehrt Salomon zurück, so kann er Alles jederzeit mit einem Solidus einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 233. Neugart 1, 267. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

494.

849 (850). Gossau. — Das Kloster St. Gallen tauscht an Hizzi seinen Waldbesitz zu Sparawartectannon gegen zehn Jucharte Ackerland zu Aech (Haha).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 234. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 1.

495.

849 (850). Aug. 25. Remiremont. — Kaiser Lothar nimmt wie schon sein Vater und dessen Vorfahren das Kloster Granfelden im Herzogthum Elsass mit dessen Klösterlein (cellulae) St. Ursanne und Vermes in seinen Schutz und ertheilt ihm die Immunität und Reichssteuerfreiheit zu Gunsten der Armen und Mönche.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 83. Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 28. Trouillat, Mon. 1, 108. Böhmer, Reg. Lothar. 602.

496.

850. Febr. 25. Hasumwanc (Ausnang?). — Haycho hat Otpirga zur Frau genommen, welche damals frei war, nachher aber von dem Vogte Emicho des Klosters St. Gallen als Leibeigene des Klosters reclamirt und erworben worden ist (in servitium adquisita est), und hat von ihr zwei Söhne Welvini und Noto. Damit nun diese

850.

nicht zu Leibeigenen des Klosters gemacht werden (ne in servilem conditionem cogerentur), überträgt er demselben eine, mehr als eine Hube haltende Reute (roncale) zu Hasumwanc (Ausnang?), unter der Bedingung, dass die zwei Söhne ihr Leben lang dort gegen Zins wohnen und arbeiten. Verstösst sie das Kloster, so fällt die Reute (roncale) an Haycho zurück; entziehen sich die Söhne durch eigenes Verschulden (incuria) derselben, etwa durch Heirath mit fremden Frauen oder sonst, so fällt sie an das Kloster.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 245. Neugart 1, 270. Wirtbg. Urkdbch. 1, 136. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

497.

850 (844). Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Wurmheri überträgt dem Kloster St. Gallen ein Grundstück im Arbongau, zwischen Goldach und Rorschach gelegen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 231. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

498.

850. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Plionunc schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Scherr, nemlich zu Beuren mit einem Viertel der dortigen Kirche, zu Buchheim und Friedingen, ausgenommen seinen Antheil an der dortigen Kirche, unter der Bedingung, dass er auf Lebenszeit vom Kloster die Kirche in Merzhausen und ebendaselbst zwei Huben und eine dritte Hube in Niederhausen erhalte und die Hube in Neuershausen behalte. Wünscht Plionunc als Mönch in das Kloster zu treten, so soll es ihm gestattet sein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 256. Neugart 1, 271. Wirtbg. Urkdbch. 1, 137. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

499.

850 (?). Juni 24. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Thanchrat und Adalpert den von ihnen an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Steinegg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

500.

850. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Thanchrat und seine Neffe Hartpret übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Thurgau zu Steinegg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Neugart 1, 271. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

850

501.

850. Juli 1. Pfohren. — Der Presbyter Otolf überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Baar zu Pfohren unter der Bedingung, dass er in das Kloster treten dürfe, wann er wolle.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 241. Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

502.

850. Oct. 25. Kloster St. Gallen. — Waldram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Waldrammeswilare, das früher Uodalprehteswilare hiess, nemlich was sein Grossvater, Vater oder er selbst auf dem mit dem Schauenberg verbundenen Ramsperg oder in derselben Mark erworben haben, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 244. Neugart 1, 272. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

503.

850 (844). Goldach. — Cotiniu schenkt dem Kloster St. Gallen die eine Hälfte ihres Besitzes von 77 Jucharten Wald und Ackerland im Thurgau, in der Waldrammishundert (in situ Waldramnishundare) zu Cotinuowilare und verkauft demselben die andere Hälfte für 40 Solidi und 10 Jucharte Ackerland bei Rorschach und (seu) Goldach, unter der Bedingung, dass sie und ihre gesetzlichen Erben auf ihrem von ihrer Mutter zugekommenen Besitze in Rorschach und Goldach das Recht der Schweinemast und des Holzschlagens haben sollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

504.

850 oder 851 (857 oder 858?). Ratpoldeskirichun. — Hildipreht überträgt dem Kloster St. Gallen die Hube seines Leibeigenen (servus) zu Rimolteswilare (Remetschwil?) mit Ausnahme einer Casata und der dabei liegenden Wiese, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 254. Neugart 1, 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

850 — 851.

505.

850 (851 oder 858). Ratpoldeskirichun. — Wolfdhrud überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Adetschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 255. Neugart 1, 273. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

506.

850 oder 851 (857 oder 858). Leiblach. — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Waldram drei Leibeigene (mancipia) gegen zwei Leibeigene (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 255. Neugart 1, 274. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

507.

851 (845). Febr. 1. Kloster St. Gallen. — Reginfrid überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

508.

851 (845). Febr. 1. Kloster St. Gallen. — Hiltiger überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mörswil im Arbongau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

509.

851 (854). März 28. (Anno .I. (X?). Regnante ludovico imperatore). — Bischof Hartmann von Lausanne und die (Diocesan-)Synode in Curtilles entscheiden auf die von dem Presbyter Leutand (Teutland?) erst in Echarlens geführte und nun zu erledigende Klage, dass der Presbyter Fredolo die Zehnten in Marsens, Echarlens, Wippens, Elingerus (Jllens?) Aldrico (Avry?) und Rantwico demselben zurück zu erstatten habe.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 43). — Zapf, Mon. anecd. 8. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 201.

510.

851 (845). März 31. Kloster St. Gallen. — Suzo und Adalman übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Goldach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 230. Neugart 1, 275. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

851 — 852.

511.

851 (845). Apr. 13. Rötenbach. — Der Presbyter Antwart überträgt dem Kloster St. Gallen den von seinem Vater erworbenen Besitz zu Rötenbach im Gau Albunespara mit einer Anzahl Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 231. Neugart 1, 255. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

512.

851 (858). Juni 13. Rankwil. — Alfred und seine Gattin Evalia verkaufen an Wachar (Wacharenti) und dessen Tochter Odolsinda von Segavias (Gäfis bei Feldkirch?) mit Scholastica (cumde Escolasticanes) ihren Besitz um 12 Solidi unter der Bedingung, dass sie denselben weder an Romanen noch Alamannen, sondern nur an Priectus und dessen Kinder veräussern können, ausgenommen, wenn sie ihn dem Kloster St. Gallen schenken wollen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 254. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

513.

851 (845). Juni 24. Kloster St Gallen. — Sigibold schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube im Gau Berchtoldsbaar zu Schura mit fünf Leibeigenen (mancipia) unter der Bedingung, dass er unter den Brüdern wie ein Mönch leben könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 234. Neugart 1, 275. Wirtbg. Urkdbch. 1, 138. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

514.

851 (?). Dec. (? .... Kal. Jan.). Wängi. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Zuckenried mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 235. Neugart 1, 278. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

515.

852 (847). Mai 29. Kloster St. Gallen. — Wolfhug überträgt an das Kloster St. Gallen den einst von Staricholf dem Kloster übertragenen und ihm (Wolfhug) hinterlassenen Besitz zu Rammisberg

852.

im Thurgau, da Starcholls Uebertragung nicht förmlich vollzogen, noch niedergeschrieben worden ist. Er behält Wiedereinlösung vor.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. [illegible]. Neugart 1. 279. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

516.

852 (850). Juni 2. Dürnten. — Wita und ihr Sohn Richini, auf deren Hube zu Hadlikon der Vogt des Klosters St. Gallen Ansprüche macht, schenken dem Kloster St. Gallen ihren ererbten Besitz von 26 Jucharten zu Fägschwil, um in Zukunft die Hube zu Hadlikon unbelästigt zum Niessbrauch gegen Zins inne zu haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. [illegible]. Neugart 1. 302. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

517.

852 Juni 24. Gossau. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Liutsind und Hiltkard den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Eschenbach und Utenberg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. [illegible]. Neugart 1. 301. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

518.

852. Nov. — Adelburga, Wittwe des Adelgisus von Schiano (bei Varese), übergibt an Balderich aus alamannischem Geschlechte in Lemoti (Limonta?), aus einer Theilung als Eigenthum laut früherer Uebereinkunft, Besitz in Bruzella, die Hälfte des Hofes in Rovio, Besitz in Mendrisio, Melide, Suino (bei Pedrinate), Caledrano, Provatina, Caversazio, Balerna, Weinzehnten in Bissone, Besitz in Scalia die Hälfte mit 9 und in Castiglione mit 5 Scheffeln Getreide, in Albusciago die Hälfte, einen Hof (massaricio) in Cagini mit 9 Leibeigenen (familia, sclavo, persone), einen Hof in Drezzo mit 5 Leibeigenen (persone), einen Hof in Muggio mit einem Leibeigenen und seiner Familie, einen Hof in Albiolum mit einem männlichen und 4 weiblichen Leibeigenen (persone), einen Hof in Alio mit zwei Leibeigenen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 282.

852 — 853.

519.

852 (847). Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Die Brüder Egilbreht und Freuvibreht (Frewibreht) übertragen dem Kloster St. Gallen den durch ihre Eltern erworbenen Besitz im Thurgau in der Waldrammishundert zu Hefenhofen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und des Umtausches.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 237. Neugart 1, 260. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

520.

852 (847) Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Abt Grimold von St. Gallen verleiht an Egilbert und Freuvibert (Frewibert) den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz im Thurgau in der Waldrammishundert zu Hefenhofen, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und des Umtausches bei demselben Zinse.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 238. Neugart 1, 261. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

521.

852 (859). Dec. 30. Rankwil. — Vigilius überträgt seinem Sohne Johannes seinen ganzen Besitz mit Ausnahme eines Viertheils (ex(c)eptu falsicia anteposita, hoc est quarta portione.)

Bremen, Stadtbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

522.

852. Mainz. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Wahl Gozperts zum Abte des Klosters Rheinau und ertheilt diesem das Recht der freien Abt- und Vogtwahl.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.) — Neugart 1, 279. Lang, Theol. Grundriss 1, 332. Archiv f. Schweizgsch. 1, 70. Böhmer, Reg. Lud. 764.

523.

853. März 5. — Der Presbyter Cunzo schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Nibelgau zu Karbach, was er zu beiden Seiten des Baches mit Marken bezeichnet hat und dazu auch, was er etwa noch erwerben sollte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 239. Neugart 1, 281. Wirtbg. Urkdbch 1, 139. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

853.

524.

853. März 18. Uzenried (Uznach). — Ruadpald überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Zürichgau zu Dattikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 247. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

525.

853. Mai 4. (Anno regis hlodewici XI. mense maio IIII.... (?) die jovis. Anno VI. leonis pp. IIII.) Reichlingen. — Der Presbyter Thieto vertauscht dem Kloster Rheinau einen Acker in Basadingen, den ihm Othere geschenkt hat, gegen einen andern Acker.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsbrg. 2, 29. Neugart 1, 282.

526.

853 (?). Juli 8. Zell an der Töss. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Wolfried den Besitz, welchen dieser dem Kloster St. Gallen in den Marken Erikon, Schalchen und Wildberg, mit Ausnahme von Madetschwil und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 242. Neugart 1, 283. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

527.

853. Juli 21. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem seiner Tochter Hildegard übergegebenen Kloster Fraumünster zu Zürich im Herzogthum Alamannien den königlichen Hof daselbst mit dem Gau Uri (Pagellum uroniæ), und den Forst Albis, ertheilt ihm die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm.

Zürich, Staatsarch. — Guillimann, De reb. Helv. 3, 3. Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 30. Neugart 1, 284. Bluntschli, Staats- und Rechtsgsch. Zürichs 1, 447. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich 1, 15 und Beilagen 4. Geschichtsfreund der V. Orte 8, 3. Böhmer, Reg. Lud. 769.

528.

853. Sept. 24. Kloster St. Gallen. — Gerhart schenkt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Lautrach unter der Bedingung, dass ihm eine Hube zu Altstetten zum Niessbrauch gegen Zins gegeben werde.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 243. Neugart 1, 285. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

853 — 854.

529.

853. Kloster St. Gallen. — Heilram überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Berg unter der Bedingung, aus dem Mundium des Klosters treten zu dürfen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 240. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

530.

854. Febr. 7. Namone. — Der Presbyter und Mönch Sesepert, Propst des Klösterleins (cella) St. Zeno in Campione (am Luganersee), welches dem Kloster St. Ambrosius in Mailand gehört, nimmt für dasselbe in Namone den Besitz zur Hand, welchen er von Benignus, des Urso Sohn, gekauft hat.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 295.

531.

854. Febr. 16. Lommis. — Abt Grimald von St. Gallen trifft mit Notger eine Uebereinkunft über den wegen seiner reichlichen Quellen sogenannten Ort Brunnen zwischen dem Gonzenbach und Müselnbach, welcher nach allgemeinem Zeugnisse dem Kloster St. Gallen gehörte, an welchen aber Notger Ansprüche erhoben hatte; er lässt nun diese fallen und übergibt dem Kloster St. Gallen 92 Jucharte zwischen Mosnang und Algetshausen und zu Lommis und verzichtet auf 8 Jucharte, welche ihm das Kloster schuldete, unter der Bedingung, dass er den Wald zu Brunnen zu Allem benutzen dürfe, wie ein Gemeinwald benutzt werden könne, und dass von diesem Tage an das Kloster alle gerichtlichen Beschwerden und Klagen gegen ihn gänzlich aufgebe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 244. Neugart 1, 287. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

532.

854 (865. 871). Apr. 19. (An einem Donnerstag). Winterthur. — Adamar schenkt der Kirche St. Gallen seinen Besitz zu Elgg, unter der Bedingung, dass er künftig seinen Besitz zu Turben(thal) ohne irgend welchen Zins inne haben soll.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 340. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

533.

854. Mai 1. Erichingon (bei Frauenfeld?). — Waldram vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz zu Goldach mit

Ausnahme eines kleinen Ackers am See gegen des Klosters Besitz zu Schlatt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 262. Neugart 1, 307. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

534.

854. Juli 22. Ulm. — König Ludwig der Deutsche vergleicht Abt Grimald von St. Gallen und Bischof Salomon von Constanz dahin, dass die frühern Verpflichtungen des Klosters St. Gallen an das Bisthum Constanz, an welchen es jährlich eine Unze Goldes und ein Pferd im Werthe eines Pfundes an den Bischof zu entrichten und den Unterhalt des Daches der ausserhalb der Mauern gelegenen Stephanskirche zu besorgen hatte, gegen Abtretung folgender Besitzungen des Klosters St. Gallen ausgelöst sein sollen: in der Grafschaft des Grafen Chazo im Pagellus Svercenhuntare eine Kapelle in der Villa Mundingen und die Villa selbst, den Besitz in Stetten, Altsteusslingen, Hayingen und Wilsingen mit 156 Leibeigenen (mancipia); in der Grafschaft des Pfalzgrafen Ruadolt im Pagellus Affa den Besitz zu Andelfingen mit 44 Leibeigenen (mancipia); in der Grafschaft des Grafen Odalrich im Pagellus Goldineshuntare zu Herbetingen eine Hube mit den darauf wohnenden Leibeigenen (mancipia), in der Grafschaft des Grafen Uto im Pagellus Berchtoldsbaar zu Baldingen eine Kapelle mit der terra salica und fünf angebauten Huben mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia). Dagegen soll das Kloster künftighin von jedem Zins und jeder Abhängigkeit befreit sein. Da ausserdem zu der Zeit, als Bisthum und Kloster noch zusammengehörten, Zinsleute des Bisthums ihren Besitz freiwillig dem Kloster übertragen haben und daher ein Streit entstanden ist, so gibt der Abt zur gänzlichen Beilegung desselben noch den von dem Presbyter Reginfrid zu Biscoffeshori an St. Gallen übertragenen Besitz und eine von Poso zu Buch an St. Gallen übertragene Hube an Constanz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 32. Neugart 1, 289. Wirtbg. Urkdbch. 1, 141. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 771.

854 — 855.

535.

854. Juli 22. Ulm. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Kloster St. Gallen im Thurgau den königlichen Schutz und die Immunität, sowie das Recht der freien Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

536.

Zu 854. Juli 22. — König Ludwig der Deutsche thut den Grafen Ato und Odalrich zu wissen, dass von nun an das Kloster St. Gallen das gleiche Recht besitzen soll wie die übrigen königlichen Klöster und Lehen, so zwar, dass es Freie anhalten könne, im Gerichte eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Sickel, Sitzungsberichte der k. österreich. Akademie. d. W. 39, 159. Vgl. Neugart 1, 383.

537.

854. Sept. 4. Ewattingen. — Reginbold überträgt dem Kloster St. Gallen eine volle Hube zu Weizen sammt dem darauf wohnenden Leibeigenen (servus), und dessen Sohn unter der Bedingung, dass er von dem Kloster auch die Hube Reginfrids an demselben Orte gelegen sammt einem Leibeigenen (servus) daselbst und noch vier Leibeigenen (mancipia) zum Niessbrauch gegen Zins erhalte und, falls er es wünsche, wie ein Mönch im Kloster leben könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 266. Neugart 1, 291. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

538.

854. Sept. 21. Dodiniaca villa. — Kaiser Lothar bestätigt dem Kloster St. Eugendius (St. Claude), seinen Besitz, welchen ihm Graf Matfrid ungerechterweise wegnehmen wollte, und nimmt es in seinen Schutz.

—. Dunod, Hist. des Sequanois, Preuves de l'Abbaye de St. Claude 66. Bouquet 8, 393. Böhmer, Reg. Lothar. 620.

539.

855 (862). Febr. 12. Grabs. — Petrus verkauft an Auderam einen Hof (cortinum) im Grabser Grunde (in fundo Quadravedes) um 20 Solidi, deren Empfang bezeugt wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod, Tradd. 268. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

855.

540.

855. März 5. Ollona. — Kaiser Lothar befreit die Leute des Bisthums Como von jedem öffentlichen Dienste und jeder öffentlichen Leistung (ab omni publico obsequio, vel publica functione immunes).

Como, bischöfl. Arch. — Tatti, Annali sacri di Como 1, 953.

541.

855. Apr. 20. Hinwil. — Posso, im Begriff eine Reise nach Rom anzutreten, überträgt dem Kloster St. Gallen einige Leibeigene (mancipia) in Illnau, sowie sechs Joch Ochsen, die zu diesem Hofe gehören, zu Hinwil die Hälfte seiner Stuterei (equaritia) und zu (Mönch-)Altdorf seine ganze Sennerei (vaccaritia). Kehrt er zurück, so übernimmt er diesen Besitz wieder.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 251. Neugart 1, 264. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

542.

855 (849). Juli 2. Kloster St. Gallen. — Engilbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Lausheim im Albgau unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster frei stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 240. Neugart 1, 265. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

543.

855 (861). Juli 12. Mengen. — Theathart überträgt dem Kloster St. Gallen im Thurgau seinen Besitz im obern Aargau zu Perolteswilare (Bäriswil?) und Langenthal, sowie den Besitz seines Bruders Buobo zu Langenthal; der Zins ist an die Kirche Auwa (Wynau?) zu entrichten. Kehren sie wieder zurück, so können sie diesen Besitz mit 7 Denaren wieder einlösen; kehrt nur Einer zurück, so kann er seinen Theil mit 4 Denaren an die Kirche zu Weitenau im Breisgau einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 264. Neugart 1, 320. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

544.

855 (860?). Juni 25. Kloster St. Gallen. — Waldpurc überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Zuckenried und Helfenschwil im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 264. Neugart 1, 293. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

855.

545.

855 (861). Juli 12. Mengen. — Abt Grimolt von St. Gallen verleiht an Theathart und seinen Bruder Bubo den von ihnen dem Kloster übertragenen Besitz in den Gauen (in pagellis) Breisgau, Aargau, Morinau (Mortenau oder Ortenau), und Sasonia, nämlich in den Villen Mengen, Antparinga, Ebringen, Alcina, im Walde Ska und in Anheim mit Ausnahme von 12 freigegebenen Leibeigenen (mancipia), zum Niessbrauch gegen Zins an die Kirche Weitenau mit dem Vorbehalte der Wiedereinlösung.

—. Cod. Tradd. 265. Neugart 1, 321. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

546.

855 (860). Aug. 6. Hupoldescella. — Der Presbyter Hupold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hupoldescella im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 266. Neugart 1, 334. Wirtbg. Urkdbch 1, 145. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, . .

547.

855. Aug. 21. (XII kl. Sept. Regnante rege hludewico anno I. Benedicti pp. III.) Mettingen. — Der Presbyter Meginhart überträgt dem Kloster Rheinau gegen lebenslänglichen Unterhalt in demselben seinen Besitz in Mettingen mit Ausnahme von vier Leibeigenen (mancipia).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 433. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 1.

548.

855. (An einem Samstage). Poleschirichun. — Weliman, Puabila, Wiba und Ruadlind übertragen Alles, was sie besitzen und noch erwerben, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 249. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

549.

855 (860). Roggenbeuren. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die Brüder Otolf und Theothart den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Göhrenberg im Linzgau zum Niessbrauch gegen Zins mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 271. Neugart 1, 324. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

550.

856. Febr. 12. Winterthur. — Abt Grimald von St. Gallen will Unduruft vor offenem Gericht als Leibeigenen reclamiren (ad servitutis jugum adtrahere), worauf Unduruft, um ihn zum Aufgeben seiner Ansprüche zu vermögen, dem Kloster St. Gallen von seinem besten und mittleren Landbesitz (de optimo et medio-territorio) vier Huben zu Hagenbuch, Elgg und Schneit überlässt, wogegen Grimald seine und seiner Familie volle Freiheit anerkennt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 250. Neugart 1, 268. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

551.

856. Juni 16. Ulm. — König Ludwig der Deutsche vertauscht an den edeln Presbyter (nobilis presbyter) Otulf gegen fünf Jucharte zu Pfohren im Gau Berchtoldsbaar den dritten Theil eines Hofes bei der Kirche in eben demselben Orte, von zwei königlichen Gilstrionen (Steuerpflichtige) herrührend.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 277. Neugart 1, 294. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

552.

856. Juli 9. Schwarzenbach. — Reginpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Niederwangen im Argengau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 250. Neugart 1, 295. Wirtbg. Urkdbch. 1, 147. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

553.

856. Goldach. — Cozpreth überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach im Arbongau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 252. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

554.

857. Febr. Ronco (Runci) im Hause Adelberts. — Der Kleriker Engelbert von Canobbio im sepriensischen Gebiete, Sohn Amelberts, empfängt vom Kleriker Adelbert in Agliate, Sohn des Deusdedit, 200 Silbersolidi je zu 12 Denare und verkauft ihm dafür seinen ererbten Besitz zu Canobbio (bei Lugano) und an andern Orten mit Ausnahme seines Besitzes in Lodrino (Ludrini).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 314.

857.

555.

857 (?). **März 13. Bodman.** — **König Ludwig der Deutsche verleiht auf Lebenszeit an Berold, Presbyter seiner Tochter Hildegard bei deren Lebzeiten, die dem Fraumünster St. Felix und Regula gehörenden Kapellen St. Peter in Zürich, zu Bürglen und Silenen im Thale Uri.**

Zürich, Stadtarch. (Copie). — Neugart 1, 295. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 4. Geschichtsfreund d. V Orte 8, 5. Böhmer, Reg. Lud. 780.

556.

857. März 27. Worms. — **König Ludwig der Deutsche genehmigt den Vertrag zwischen seiner Tochter Hildegard und dem Bischofe Arno von Würzburg, wonach deren Schwester Bertha gegen einen jährlichen Zins an das Hochstift Würzburg das Kloster Schwarzach in lebenslänglichen Besitz bekömmt.**

—. Eccar. Or. Fr. 2, 887. Mon. boica 31, 92. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 5. Böhmer, Reg. Lud. 779.

557.

857. Apr. 27. Leiblach. — **Patacho und sein Bruder Sigibreht schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Lindenberg.**

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 249. Neugart 1, 256. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

558.

857. Mai 15. Bodman. — **König Ludwig der Deutsche schenkt dem Diakonus Adalhelm 29 Jucharte Ackerland und 10 Fuder Wiesen sammt zwei Leibeigenen (mancipia) zu Busnang und Wichrammeswilare in der Grafschaft des Grafen Adalhelm im Thurgau, welchen Besitz Waltfrid zu Zeiten des Grafen Odelrich und nach demselben Wolvini zu Zeiten des Grafen Adalhelm zu Lehen gehabt hat.**

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 282. Neugart 1, 297. Urkdch. d Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 782.

559.

857. Juni 2. Bodman. — **König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Bischofe Esso von Cur einen Vertrag, laut welchem Waldrada ihren Besitz im Tridentiner Thal zu Meran der Kirche zu Cur**

überträgt und dagegen eine Villa zu Scharans (Cerones) und einen Weinberg zu Danis (Anives) zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit erhält.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 19. Mohr, Cod. dipl. 1, 45. Böhmer, Reg. Lud. 783.

560.

857. Aug. 26. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Uebertragung, welche der edle (nobilis) Diakon Adelhelm, Capellan des Erzcapellans Grimold dem Kloster St. Gallen zu Rothenhausen, in den beiden Ausnang, zu Wenzineshuson, Wichrammeswilare, Huninchova und Wininchova mit Ausnahme zweier Jucharte und zweier Leibeigenen (mancipia) und mit dem Vorbehalte gemacht hat, dass er allen Besitz, den er vom Kloster St. Gallen zu Lehen habe, auf Lebenszeit behalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 285. Neugart 1, 351. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 785.

561.

858 (?) Jan. 22. (Anno XXIII regni ludewici regis in orientali francia. Mense febr. XI kl. eiusdem mensis die saturni. VI. anno Nicolai pp.) Ulm. — Wolvene überträgt dem Könige Ludwig für das Kloster Rheinau seinen Besitz im Thurgau, mit Ausnahme dessen, was er an Laufen geschenkt hat, und unter der Bedingung, dass das Kloster die freie Abtwahl habe und zu keiner andern Leistung an den König Verpflichtung habe, als demselben jährlich ein Pferd, Schild und Lanze zu geben.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 85. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 5.

562.

858. März 13. Egg. — Lantolt vertauscht an Abt Grimold von St. Gallen seinen ererbten Antheil an der Kirche Egg mit Ausnahme des selbst erworbenen, gegen eine Hube zu Höngg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 258. Neugart 1, 298. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

858.

563.

858. März 13. Egg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ruadsind den von ihr dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in der Mark Egg zum Niesbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 258. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

564.

858. März 27. Kloster St. Gallen. — Reginbert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Degerschen und seinen Antheil an der Kirche in Turbenthal unter der Bedingung, dass sein Sohn Waltheri im Kloster seinen gehörigen Unterhalt habe und seiner Zeit als Mönch aufgenommen werde; widrigenfalls ist Reginbert gestattet, den geschenkten Besitz mit einem Solidus wieder einzulösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 259. Neugart 1, 299. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

565.

858. April 12. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt die Schenkung, welche sein königlicher Vassus Wolvin und dessen Vorfahren an das Kloster Rheinau im Herzogthum Alamannien, im Thurgau und in der Grafschaft Adalhelms gemacht haben, umfassend allen den Besitz des Wolvin im Thurgau, ausgenommen das an Laufen (zwischen Schlatt, Haselbrun, Luzzilinror, Emmanrieth, dem Rotinbach und Rhein) Gegebene; nemlich den Besitz in Rheinau, Marthalen, Ellikon, Holzheim, Wildensbuch, Rüdolfingen, Trülliken, Benken, Truttikon, Schlatt, Stammheim, Nussbaumen, Mörswil, und im Albgau Alpfen, Waldkirch; auch seinen Besitz in Italien im Veroneser- und Tortonesergau, zusammen 104 Höfe mit Ausnahme des Herrenhofes (terra salica), und 300 Leibeigene (mancipia). Dazu ertheilt er dem Kloster nach Wolvins Tod freie Abtwahl, die Immunität und nimmt es in seinen Schutz.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 88 Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 7 mit Facsimile. Neugart 1, 354. Böhmer, Reg. Lud. 788.

858.

566.

858. Apr. 16. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster Fraumünster in Zürich den königlichen Hof Cham im alamannischen Herzogthum, im Thurgau.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 300. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 1, 6. Böhmer, Reg. Lud. 789.

567.

858. Mai 14. Leiblach. — Petto vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen eine Wiese zu Nordwinga gegen eine Casata (Gehöfte) mit Obstgarten (cum pomario et terram ad eandem casatam pertinentem) zu Westauun.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 259. Neugart 1, 299. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

568.

858. Mai 14. Iberg (Hiberc). — Abt Grimald von St. Gallen vertauscht an Willihelm und dessen Söhne Wintar und Sumar, Willihelm und Willichar 105 Jucharte Ackerland und 140 Jucharte Wald zu Keberateswilari in der Mark Keberateswilare (Gebertswil oder Geretswil) gegen ihren ererbten Besitz zu Gossau, nemlich 105 Jucharte Ackerland und eine gesetzmässige Casata (legitima) mit Ausnahme dessen, was zwischen Steinigunbrucco und Keriniswilare liegt und des Weidgangs und Holzschlags.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 260. Neugart 1, 301. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

569.

858—866. Juni 22. (X. Kl. Julii. Regnante rege hludowico. sub papa Nicolao). Thiengen. — Der Presbyter Swab schenkt dem Kloster Rheinau seinen Besitz im Gau Alpigau zu Waldkirch.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 39.

570.

858. Juli 28. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an die vier Schwestern Adalprihc, Ratprich, Heuvar und Geila den von ihnen dem Kloster übertragenen Besitz zu Alterschwil in der Mark

858 — 859.

Flawil zum Niessbrauch gegen Zins, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 257. Neugart 1, 303. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

571.

858. Aug. 11. Luttolsberg. — Ratpold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dentenweiler mit Ausnahme der Leibeigenen (mancipia) und eines Stückleins (porciuncula), genannt Tegernmoos.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 278. Neugart 1, 303. Wirtbg. Urkdbch. 1, 151. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

572.

858. Aug. 29. Billikon. — Perevrid übertrtägt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Billikon im Zürichgau, ausgenommen eine Wiese zwischen Parachstetin (Prästenberg?) und Hermikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 257. Neugart 1, 305. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

573.

858 (?) Sept. 29. Romanshorn. — Wolverat überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kesswil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 267. Neugart 1, 305. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

574.

858 (864). Nov. 16. Adaldrudowilare. — Engilrih, als Stellvertreter des Grafen Adalbert, schenkt dem Kloster St. Gallen 15 Jucharte und eine halbe Casata zu Adaldrudowilare im Linzgau unter der Bedingung, dass Thiotpert in das Kloster eintreten kann und wird; geschieht diess nicht, so fällt der geschenkte Besitz an Thiotpert zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 278. Neugart 1, 306. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

575.

858 (859). (Sub rege ludewico. Anno I. Nicolai pp.) — Der edle (nobilis) Sigemar schenkt dem Kloster Rheinau die Cella Alba im Albgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Neugart 1, 307. Zapf, Mon. anecd. 434. Schöpflin, Als. dipl. 1, 88. Anm. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 2.

859.

576.

859. Apr. 4. Kirchen. — Toto vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen 4 Jucharte zu Weitenau im Breisgau und einen Weinberg von einem Mannwerke zu Au gegen den im Schwarzwald am Fluss Möhlin ausgereuteten und angebauten (extirpatum et cultum) Klosterbesitz, wobei sich das Kloster in dem unangebauten (incultum) Theile des Waldes das Recht des Holzschlages, des Weidgangs und der Wasserbenutzung vorbehält.

Bremen, Stadtbibliothek. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

577.

859 (853). Mai 2. Goldach. — Gisalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach und schenkt den ihm zugehörigen Theil des Waldes in dieser Mark gegen den nöthigen Unterhalt in jeglicher Bedürftigkeit und unter der Bedingung, dass er im Kloster Nahrung und Kleidung erhalte, wenn er in dasselbe einzutreten wünsche.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 262. Neugart 1, 308. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

578.

859 (?). Juni 24. Kloster St. Gallen. — Epilo und sein Bruder Adalhart übertragen dem Kloster St. Gallen 32 Jucharte zu Gebertschwil im Thurgau unter der Bedingung, dass sie in derselben Mark das Recht Holz zu schlagen, Gebäude aufzuführen und des Weidganges nach Bedürfniss behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 256. Neugart 1, 308 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

579.

859. Juni. Mailand. — Lupus von Clivio und Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius vergleichen sich unter gerichtlicher Vermittelung wegen des an das Kloster übertragenen Besitzes in Vergiate, Lucernate, Locarno und Balerna, welchen nun Lupus zum Niessbrauch gegen Zins erhält.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 335.

580.

859 (864). Aug. 28. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Isanbert den von ihm dem Kloster St. Gallen

übertragenen von seinem Vater ererbten Besitz im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins, mit der Befugniss, dass er wie ein Mönch im Kloster leben könne, und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 290. Neugart 1, 390. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

581.

860. Jan. 17. Rapoldeschiriha. — Heripreth und Alpcoz vertauschen an Abt Grimald von St. Gallen 105 Jucharte zu Lendikon im Zürichgau, nebst ihrem Antheil am dortigen Gemeinwald, gegen 105 Jucharte Acker- und Waldland zu Liutiniswilare (Ludetschwyl?) nebst einem ihrem Waldantheil in Lendikon gleichkommenden Waldantheil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 296. Neugart 1, 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

582.

860. März 15. Hofs (uf Hovon). — Der Presbyter Huppold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Grünenberg im Nibelgau, unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 261. Neugart 1, 380. Wirtbg. Urkdbch. 1, 152. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

583.

860. März 25. Wasserburg. — Der Presbyter Willibold und seine Brüder Sigihart und Uadalgis aus dem Argengau übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Siggenweiler unter der Bedingung, dass Willibold der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 298. Neugart 1, 312. Wirtbg. Urkdbch. 1, 153. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

584.

860. Mai 1. Erichinga (Oberkirch, Lang- oder Kurzdorf?). — Muning und Hungoz übertragen dem Kloster St. Gallen den ihnen von Puaso zu diesem Zweke übergebenen Besitz zu Kesswil mit Ausnahme einer Jucharts; Puaso's Schwestern Eugenia und Amata haben den Niessbrauch gegen Zins und das Recht der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 263. Neugart 1, 313. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

860.

585.

860. Juni 18. Sikkinga. — Perehtram überträgt dem Kloster St. Gallen 20 Jucharte Wies- und Ackerland zu Sickingen im Linzgau; falls seine Töchter Adalbruc und Pilikart Nonnen werden, haben sie den Niessbrauch gegen Zins oder auch nur Adalbruc, wenn Pilikart nicht Nonne wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 283. Neugart 1, 313. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

586.

860. Sept. 23. Fischingen (Viskingun). — Williheri schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube in dem Walde bei Werimbretiscella.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 263. Neugart 1, 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

587.

860. Oct. 7. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster St. Gallen eine Villula zu Möggingen im Gau Untersee und einen Mansus zu Gottmadingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 302. Neugart 1, 335. Böhmer, Reg. Lud. 799. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

588.

860 (855). Nov. 11. Kloster St. Gallen. — Wolfcrim überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Che.. und in der Waldramshundert mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 268. Neugart 1, 346. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

589.

860 (867). (An einem Dienstage). Wuppenau. — Emhilt überträgt dem Kloster St. Gallen fünf Leibeigene (mancipia) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 293. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

590.

860. (Anno XX. Hludewici regis. Anno III. Nicolai Papae). Lauchringen. — Nanger und seine Gattin Adalnui schenken dem Kloster des Wolven, Rheinau genannt, den dritten Theil ihrer Wälder, welche

in beiden Marchen zu Alpfen liegen und einen Theil von dem Lande, das zwischen ihren übrigen Ländereien liegt und an einem andern Orte 12 Jucharte.

Zürich, Staatsarch. (Cartul. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 435. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 2.

591.

861 (867). Febr. 9. Kloster St. Gallen. — Ernust überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Flawil mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 297. Neugart 1, 361. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

592.

861. März 6. Mantua. — Kaiser Ludwig ertheilt seinem Vassus dem Abte Salamann für das Kloster St. Maria..... (Pfävers?) die Immunität, nimmt es in seinen Schutz und gewährt ihm Steuerfreiheit und die Gerichtsbarkeit über die Zinsleute des Klosters.

St. Gallen, Stiftsarch. — Muratori, Antiqu. 5, 961. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 20. Neugart 1, 328. Wegelin, Reg. v. Pfävers 2. Fickler, Sitzgsber. d. k. Akd. Wien 14, 162. Böhmer, Reg. Lud. (II). 656.

593.

861. Apr. 1. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt einen Tausch zwischen Graf Konrad und seinem Erzkapellan Grimald, wobei Graf Konrad an Abt Grimald in der Grafschaft Linzgau zu Eigileswilare eine Kirche, Haus und Hof und 60 Jucharte bebautes Land in Forst, auch einen Neubruch in der Mark Argengau, zwischen Eigileswilare und Forst und Röthenbach gegen drei vollgemessene Huben zu Richinbach (Rickenbach) und Lubilinwang (Leibloig?) vertauscht. Ueberdiess ertheilt K. Ludwig den Bewohnern des Klosters (familia in cellula manens) das Recht des Holzschlags und des Weidgangs.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 304. Neugart 1, 315. Wirtbg. Urkdbch. 1, 155. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 798.

594.

861. Apr. 17. Fuorewanga. — Thancpert schenkt dem Kloster St. Gallen sechs Jucharte zu Neschwil, wogegen er seinen er-

861

erbten Antheil an dem von seinen Eltern dem Kloster übertragenen Besitz zu Ludetschwil wieder einlöst und fortan zinsfrei besitzt.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 269. Neugart 1, 316. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

595.

861. Apr. 24. Roto. — Wolalinb gibt zwei Leibeigene (mancipia) frei unter der Bedingung eines jährlichen Zinses an die Ratpotscella (Frauenzell?).

— Cod. Tradd. 270. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

596.

861. Apr. 24. Roto. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Kisilolt den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Otrammesriod im Nibelgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 269. Neugart 1, 317. Wirtbg. Urkdbch. 1, 156. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

597.

861. Juni 1. Kloster St. Gallen. — Ruadpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 305. Neugart 1, 318. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

598.

861 (?). Juni 13. Kloster St. Gallen. — Warmunt schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Utwil im Thurgau, wogegen er zu Ouvendorf (Auenhofen bei Utwil?) vom Kloster so viel gegen Zins erhält, als er zu Utwil geschenkt hat. Ueberdiess soll er gleich andern Bürgern (sicut alii cives) das Recht des Holzschlags haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 272. Neugart 1, 319. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

599.

861. Juni 18. Dielstorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ratpert den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Steinmur zum Niessbrauch gegen einen jährlichen Zins an die Kirche Dielstorf und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 270. Neugart 1, 319. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

861 — 862.

600.

861. Sept. 21. (XI. kl. Oct. die dominico. Regnante rege ludowico.) Neukirchen. — Lantfrith schenkt sein Erbe im Alpgau zu Alpfen dem Kloster Rheinau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 3. Neugart 1, 323.

601.

861 (?). Oct. 3. Wasserburg. — Der Presbyter Hasuo überträgt dem Kloster St Gallen eine Hube zu Langenargen im Argengau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 271. Neugart 1, 323. Wirtbg. Urkdbch. 1, 157. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

602.

861. Oct. 3. Wasserburg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an den Presbyter Hasuo die von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragene Hube zu Langenargen im Argengau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 272. Neugart 1, 323. Wirtbg. Urkdbch. 1, 158. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

603.

861 (867). Nov. 16. — Nandker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Vrintale (Vrendal) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung, falls er nicht in das Kloster tritt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 294 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

604.

861 (867). Nov. 16. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Nandker den Besitz, welchen dieser zu Vrintale (Vrendal) dem Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 294. Neugart 1, 314. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

605.

862 (?). Febr. 28. (Diem Sabbati, hoc est, II. Kal. Mart., annum XXVII. regni Hludowici Regis). Thietingescella. — Ruodpert

überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

606.

862 (856). März 1. Binzen. — Hugibreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau mit Ausnahme seines Leibeigenen (servus) Stephan und des Geldes, welches er an seinem Todestage verschenken will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 279. Neugart 1, 328. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

607.

862 (?) Apr. 12. Pfäffikon. — Reginger schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Verolteswilare (Bäretswil?) mit Ausnahme des Erbtheils von Winimann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 300. Neugart 1, 332. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

608.

862 (?). Dec. 4. Neuershausen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Pleonung den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen, erworbenen Besitz in der Baar zum Niessbrauch gegen Zins; den ebenfalls übertragenen Besitz zu Neuershausen im Breisgau darf Pleonung ohne Zins behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 291. Neugart 1, 336. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

609.

862 (?). Dec. 18. Egringen. — Adalleip überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Egringen, einen eingezäunten Hof mit Gebäuden und Aeckern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 303. Neugart 1, 337. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

610.

863 (857). Mai 18. Kempraten. — Wolfhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Kempraten mit Ausnahme eines Hofes (curtile), den seine Gattin gesetzmässig ererbt hat und unter der

Bedingung, dass der übertragene Besitz nach seinem Tode nie zu Lehen gegeben werde.

—. Cod. Tradd. 276. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

611.

863 (857). Mai 18. Kempraten. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Wolfhart den Besitz zu Kempraten, den dieser dem Kloster St. Gallen mit Ausnahme des von seiner Gattin gesetzmässig ererbten Hofes und unter der Bedingung, dass er nach seinem Tode nicht wieder zu Lehen gegeben werde, übertragen hatte, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 276. Neugart 1, 339. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

612.

863. Oct. 29. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche nimmt das Kloster Fraumünster zu Zürich (in vico turegum) in seinen Schutz und ertheilt ihm die Immunität.

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 8. Böhmer, Reg. Lud. 805.

613.

863. Dec. 5. Kloster St. Ambrosius in Mailand. — Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius in Mailand verleiht dem Presbyter Engelbert, gegen ein dem Kloster überlassenes Gut zu Canobbio (bei Lugano), Unterhalt als Mönch im Klösterlein (cella) zu Campione oder im Hof zu Canobbio, sowie Kleidung und Schuhe, mit der Verpflichtung in der Kirche zu Campione und zu Canobbio den Gottesdienst zu versehen.

Mailand, Arch. S Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 361.

614.

864. Jan. 24. Canobbio (bei Lugano). — Abt Peter vom Kloster St. Ambrosius in Mailand nimmt den vom Presbyter Engelbert an das Kloster St. Ambrosius übertragenen Besitz zu Canobbio durch Ergreifen einer Säule des Hauses zur Hand.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 365.

864.

615.

864. Febr. 2. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Reginbold den von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz in Kesswil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 279. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

616.

864 (859). März 26. Kloster St. Gallen. — Alphere überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Züberwangen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung; stirbt Alphere auf seiner Reise nach Rom, die er vorhat, so erhält seine Gattin den Jahresnutzen von dem übertragenen Besitze, nachher fällt er dem Kloster zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 281. Neugart 1, 340. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

617.

864 (859). März 26. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Alphere den von ihm dem Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz zu Züberwangen zum Niessbrauch gegen Zins; stirbt Alphere auf seiner vorhabenden Reise nach Rom, so hat seine Frau den Jahresnutzen von diesem Besitz; hernach fällt er dem Kloster zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 281. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

618.

864. März. Mailand. — Graf Alberich und die kaiserlichen Richter sprechen dem Kloster St. Ambrosius in Mailand Besitz in Bissone (am Luganersee) zu, indem sie das Zeugniss der Prozessgegner für nichtig erkennen.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 367.

619.

864. Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Samuhel den von ihm und seiner Gattin Wieldrud dem

864.

Kloster St. Gallen unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz zu Bettenweiler zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 274. Neugart 1, 341. Wirtbg. Urkdbch. 1, 162. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

620.

864. Apr. 8. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald von St Gallen verleiht an Samuhel den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz, nem'ich die Aussteuer seiner Mutter und was er mit seinen Brüdern noch nicht getheilt hatte, mit Ausnahme eines Waldes zu Otmunstetin. Den Niessbrauch hat die Mutter; nachher können die beiden Brüder Samuhel's innerhalb 3 Jahren ihren Theil einlösen; oder, wenn Einer diess nicht will, oder Einer den Andern überlebt, so kann er seinen Theil mit 2 Pfund an das Kloster St. Gallen, 2 Pfund an Constanz und 2 Pfund an Reichenau einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 275. Neugart 1, 341. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

621.

864 (870). Apr. 14. Ruadgozzeswilare. — Sigibert vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen zwei Leibeigene (servos) gegen zwei andere Leibeigene (alios servos).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 309. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

622.

864 (870). Apr. 16. Neidingen. — Erfker vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz in der Mark Thuningen und acht Jucharte zur Einlösung des darauf haftenden Zinses gegen eine Hube zu Weigheim.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 308. Neugart 1, 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

623.

864. Apr. 19. Zell. — Hadamar vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen drei Jucharte und eine Ruthe Landes (unius perticae mensuram) zu Wildberg gegen drei Jucharte ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 275. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

864–865.

624.

864. Mai 15. Rankwil. — Valerius verkauft dem Kloster St. Gallen einen Acker von drei modius zu Gisimu (Gisingen bei Feldkirch?) um vier Tremissen in Eisen (quatuor tremenses in ferro).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 309. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

625.

864. Aug. 20. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche bestätigt dem Notker, einem Vasallen Hrodulfs, den Besitz zu Köllikon im Aargau, welchen Liuthard, Vasall von König Ludwigs Bruder Karl, an Notker übertragen hat, nachdem der König diesen Besitz dem Liuthard wegen angeblicher Untreue erst entzogen, nach erhaltener besserer Kunde aber demselben zurückgegeben hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 310. Neugart 1, 344. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. 809.

626.

864. Sept. 12. Mundingen. — Der Presbyter Rumolt überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in der Mark Mundingen an der Dreisam unter der Bedingung, dass ihm der Eintritt in das Kloster offen stehe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 273. Neugart 1, 345. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

627.

865. Jan. 9. Uznach. — Waldhart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Schünberg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 292. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

628.

865. Febr. 18. Pavia. — Sigerat, Vassus des Kaisers und Sohn des Grafen Leo, schenkt seinen Besitz zu Obino (bei Castello) im Boden zu Balerna, dem Kloster St. Ambrosius zu Mailand.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 381.

629.

865. März 10. (Mönch-)Altorf. — Adalpirin schenkt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Egg, wogegen sie jährlich

von dem Kloster vier Fuder Korn, zwei Fuder Spelt, zwei Fuder Hafer, in guten Jahren ein Ferkel im Werthe eines Solidus, in schlechten eines von acht Denaren, ein Jahr eine Tunika im Werthe eines Solidus, das zweite Jahr eine linnene, genannt Smoccho, im Werthe von zwei Tremissen erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 280. Neugart 1, 347. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

630.

865. März 11. Romanshorn. — Wolfker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Landschlacht, unter der Bedingung, dass er, falls er wolle, im Kloster Wohnung, Unterhalt und Kleidung erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 274. Neugart 1, 348. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

631.

865. März 16. Uzwil. — Waldpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Uzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 280. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

632.

865. Juni 11. Kloster St. Gallen. — Erimbert überträgt dem Kloster St. Gallen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung den von seinem Vater ererbten Besitz in Buchberg mit Ausnahme von 25 Jucharten, welche er seinem Leibeigenen (homini suo) Reginbert (in propriam hereditatem) zum erblichen Eigenthume gibt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 288. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

633.

865. Juni 11. Kloster St. Gallen. — Erimbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen, ererbten, noch nicht übertragenen Besitz im Thurgau mit Ausnahme des Buchbergs (Puohberge) und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 288. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

865.

634.

865. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Der Levite (Diakon) Adalhelm überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in den Marchen Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Hünikon, Winingen (Wininchovun), Wichrammeswilare, Rothenhausen und Wencineshusen, nämlich in: Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Leutmerken, Buowil, Friltchen (Eridolteshova), Märwil, Braunau, Puechinhova, Rothenhausen und Bolshausen, Alles unter Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs gegen Zins, guter Aufnahme in St. Gallen, wenn er das Kloster besuchen und dort verweilen will, und auch des Eintrittes in dasselbe als Mönch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 283. Neugart 1, 349. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

635.

865. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Abt Grimald verleiht an den Leviten (Diakon) Adalhelm den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Stubinchova, Busnang, Oberdorf, Leutmärken, Puobonwilare, Friltschen, Märwil, Braunau, Pucchinhova, Rothenhausen und Boltshausen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 284. Urkdbch d. Abtei St Gallen 2.

636.

865 (871). Sept. 7. Buabiliniswilare (B(a)uwil). — Die Brüder Remming und Engilramm schenken dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Puabiliniswilare (Buwil?) unter der Bedingung, dass derselbe Niemanden verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 311. Neugart 1, 352. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

637.

865. Nov. 20. Winterthur. — Witigouvo überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Wil (?) und Bichwil im Thurgau, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 286. Neugart 1, 353. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

865 — 866.

638.

865. Nov. 20. Winterthur. — Die Brüder Engelbert und Oto vertauschen an Abt Grimald von St. Gallen eine Casata und 76 Jucharte Ackerland zu Uzwil; auch verkaufen sie ihr Recht (potestas) in der Mark Goldach und dem dortigen Walde um 30 Solidi an das Kloster; von den vertauschten 76 Jucharten darf ihre Mutter Erchana 36 Jucharte bis zu ihrem Tode noch behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 287. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

639.

865. Luttolsberg. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Ratpold den von ihm dem Kloster St. Gallen übertragenen, ererbten Besitz zu Hettinesrioht im Nibelgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 289. Neugart 1, 304. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

640.

866 (?). März 1. Ostrunloh. — Oterihç überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Otirichisreoth (Arrisried?); empfängt er noch anderes Land vom Kloster zu Lehen, so soll er einen höhern Zins bezahlen; dabei hat er Antheil an Weiden, Wegen, Wäldern und anderen nothwendigen Nutzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 308. Wirtbg. Urkdbch. 1, 163. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

641.

866. März 19. Marley. — König Lothar bestätigt dem Kloster Granfelden das Klösterlein und die Villa Vermes, in der pipinensischen Grafschaft Nugerol, die Kapelle Orvin, die Villa Sombeval, den Ort Tavannes mit der Kapelle, und im Sornegau Courendlin mit der Kapelle, Vicques, Salevulp; Courtemaiche in der alsgauischen Grafschaft, und Sigolsheim im Elsassgau.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. de Moûtier Grandval 104. Zeerleder, Urkunden 1, 3. mit Datum 851. Trouillat, Mon. 1, 112. Böhmer, Reg. Lothar. 708.

866

642.

866. Mai 8. Ratpotszell (Frauenzell?). — Cotefrit und seine Tochter Hungund übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Reginbrehtiswillare, mit der Erwähnung, dass sie zur Genossenschaft (familiaritas) des Klosters und zu deren Mitgliedern (familias), so wie unter das Mundium desselben gehören und Weide, Wald und andere Nothdurft mitbenutzen können.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 305. Neugart 1, 332. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

643.

866. Mai 15. Krehenberg (Chregenberc). — Patacho überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Meginbrehteswilare (Megetsweiler) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 313. Neugart 1, 362. Wirtbg. Urkdbch. 1, 164. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

644.

866. Mai 15. Rothen. — Uodalkart überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im Nibelgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 313. Neugart 1, 380. Wirtbg Urkdbch. 1, 165. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

645.

866. Juni 5. Kloster St. Gallen. — Herefrid vertauscht an Abt Grimald von St. Gallen seinen Besitz zu Sindkerisriod und Paldrammisriod (Ried?) gegen die Heminishoba (Hemishofen?), wie sie anfänglich von Ratmot dem Kloster St. Gallen übergeben wurde. Damit soll die Forderung abgethan sein, mit welcher er vom Kloster immer beschwert wurde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 314. Neugart 1, 356. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

646.

866. Juni 16. Gossau. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Hartmann für den von ihm dem Kloster St. Gallen geschenkten Besitz zu Schwarzenbach 40 noch unausgereutete Jucharte zu Glattburg (Clatinberch) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 289. Neugart 1, 333. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

Vorwort.

Seit dem Erscheinen des I. Heftes des Urkndreg. ist eine geraume Zeit verflossen. Dies darf nicht befremden. Eine Menge Schwierigkeiten mussten gehoben, Manches untersucht und geprüft werden, bis diese Auszüge aus den Urkunden der Oeffentlichkeit übergeben werden durften. Trotz alledem werden sich noch Fehler darin finden, die eine nochmalige Prüfung etwa noch zum Vorschein gebracht hätte. Dadurch hätte sich aber die Verzögerung über Gebühr verlängert und es musste nun einmal zur Veröffentlichung geschritten werden. Schon im Vorworte zum ersten Hefte wurde darauf hingewiesen, wie schwierig es sei, den Inhalt einer Urkunde erschöpfend zu geben. Diese Schwierigkeit hat sich noch nicht verloren, wenn auch die stete Uebung die Arbeit erleichtern musste. Die Sprache verbessert sich zwar, je weiter wir uns vom achten Jahrhundert entfernen, allein die Urkunden werden auch dem Inhalte nach mannigfaltiger und breiter. Gerade der Umstand, dass die Notare den Vertragsgegenstand und die den Vertrag sichernden Bestimmungen genau angeben wollten, bewirkte, dass die Urkunden um so undeutlicher wurden. Auch sind uns eine Menge schweizerische Urkunden aus dieser Zeit nur in oft sehr schlechten Abschriften überliefert. Dies ist besonders bei den westschweizerischen Urkunden der Fall. In das Cartularium Lausannense sind viele Urkunden verstümmelt und desshalb ungenau und zuweilen sogar sinnlos eingetragen. Noch schlimmer

steht es mit den Cartularien der Abtei St. Maurice im Wallis, besonders mit denjenigen, welche im königlichen oder Staatsarchive in Turin aufbewahrt werden. Es sind dies wahrscheinlich von Italienern im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert besorgte Copien von ältern Cartularien der Abtei St. Maurice, die sich nicht mehr vorfinden. Nicht allein sind oft die Namen durch den Abschreiber auf eine ganz unkenntliche Weise verschrieben, sondern es ist auch zuweilen der Sinn der Urkunde wegen Wortauslassungen oder mehrmaliger Wiederholung desselben Gedankens in anderer Ausdrucksweise nicht mehr ganz sicher herauszufinden. Die Herausgeber der «Historiæ patriæ monumenta» in Turin würden sich sehr verdient gemacht haben, wenn sie nach der Weise der von Deutschen herausgegebenen Urkundenbücher mehr zur genauern Kenntniss der Orte gethan hätten; manche Ortsbezeichnungen werden jedoch kaum mehr richtig gedeutet werden können, wiewohl hierin, namentlich durch Gelehrte aus der betreffenden Gegend, noch Manches geleistet werden kann. Von der Entscheidung, ob eine Ortsbezeichnung auf die Schweiz gedeutet werden könne, hing auch die Aufnahme des betreffenden Urkundenauszuges ab, da dem früher geäusserten Grundsatze gemäss nur solche Urkunden aufgenommen wurden, welche entweder auf das Territorium der Schweiz und deren Stifte sich beziehen, oder in schweizerischen Archiven liegen, oder in der Schweiz ausgestellt wurden. Dagegen konnten die Urkunden nicht aufgenommen werden, welche von schweizerischen geistlichen oder weltlichen Würdeträgern im Auslande über ausländische Angelegenheiten oder Gegenstände ausgestellt wurden. Von den Urkunden Erzbischof Burkhards von Lyon, Propst und dann Abt von St. Maurice im Wallis, Bruder König Rudolfs (III) von Burgund, wurden nur die Urkunden aufgenommen, welche er in Angelegenheiten der Abtei St. Maurice ausstellte. Desshalb blieben auch die Urkunden der burgundischen Könige Rudolf (I. II. III.) und Konrad weg, wenn sie sich nicht auf das Territorium der Schweiz oder auf schweizerische Ange-

legenheiten oder Personen bezogen. Weggelassen wurden auch die Schriftstücke, welche zwar urkundliche Angaben enthalten mögen, nicht aber wirkliche Urkunden sind. Hieher gehört die von Neugart (1, 626), einem Cod. msc. Turic. entnommene und auch im Tom. 62 a p. 739, Stiftsarchiv St. Gallen, vorfindliche Angabe, laut welcher Bischof Eginolf von Lausanne den Ort Huncinga (Hunziken bei Münsingen im Kanton Bern?) an das Kloster St. Gallen schenkt. Desshalb blieben auch die Gebetverbrüderungen der Klöster und anderer geistlichen Stifte weg. Ebenso blosse Zinsrodelangaben, wie etwa Aufzählung von Zinspflichtigen u. s. w.

Ueber die Datirungsweise mögen wenige Bemerkungen genügen, da eine ausführliche Besprechung einen zu grossen Raum erfordern würde. Die stiftsanktgallischen Urkunden richteten sich nach dem Urkundenbuche der Abtei St. Gallen von Dr. H. Wartmann, das aber mit dem Tode König Konrads (I) schliesst. Sämmtliche Daten wurden genau geprüft und, wo sie zweifelhaft blieben, häufiger als im ersten Hefte, die Originaldaten selbst beigefügt, und zwar wurden sie, wenn möglich, den noch vorhandenen Urkunden oder Copien selbst entnommen. Nr. 721, 722, 755, 756, 757 und 758, welche Schenkungen an das Stift St. Leodegar in Lucern enthalten, sind aus dem Anfange des 6. in das 9. Jahrhundert versetzt; sie weisen deutlich auf die Zeit Kaiser Karls des Dicken. Das Datum bei Nr. 815 ist nach der Urkunde gegeben, da Böhmers Zeitangabe von König Arnulfs Regierungantritt keineswegs massgebend ist. In Nr. 841 ist gewiss statt L ein C zu lesen, was vom Abschreiber, da die Urschrift nicht mehr vorhanden zu sein scheint, leicht verwechselt werden konnte. Die stiftsanktgallischen Urkunden aus der Zeit König Ludwig des Kindes habe ich nach dem Kalenderdatum datirt und eingereiht, da ich in die Angaben der Regierungsjahre kein System zu bringen wusste. Dieselben führen auf ein Jahr (891) zurück, in welchem König Ludwig das Kind noch gar nicht geboren war. (Man vergleiche über diese seltsame Datirungsweise das Urkundenbuch der

Abtei St. Gallen II. Anm. zu Nr. 750). Nr. 965 wurde früher unter die Regierung König Rudolfs III und daher von Guichenon ins Jahr 1007, von Wurstemberger ins Jahr 1015 und von den Mém. et Docum. de Genève ins Jahr 934 (eher J. 935) gesetzt. Die Erwähnung des Bischofs Riculfus und des Grafen Ayrbert wie nicht minder das Kalender datum entscheiden für das Jahr 912, in welchem Jahre König Rudolf I nach neuerer Forschung (Vergl. das Originaldatum in Nr. 984) noch lebt, und X kal. mart. nemlich Febr. 21. auf einen Freitag fällt. (Man vergleiche: Régeste genevois p. 35 und 36). Nr. 973 fällt entweder in die Regierungszeit König Rudolf des ersten oder zweiten, da die Erwähnung der Könige und Kaiser Lothar, Karl und Ludwig für beide passt. Mit Rüksicht auf Nr. 990 ist nachzutragen, dass Ahorneswanc und Athorinswanic in Nr. 4, Arnegg bei Gossau in St. Gallen ist. Bei den Ottonischen Urkunden ist an die Pisanische Zeitrechnung zu erinnern. (Man vgl. übrigens Jahrbücher des deutschen Reichs unter König Heinrich I v. G. Waitz. Neue Bearbeitung S. 180 und Anm. 1. Jahrb. v. K. Otto II. v. W. Giesebrecht. Excurs I. p. 111 u. ff. Dann Giulini, Storia di Milano I. 67, 324, 359, 361, 650, 652, 656, 661. II. 47, 142. Fumagalli, Istituzioni dipl. II, 60). Indess möchte es zu weit führen, die Gründe zu allen einzelnen Datirungen anzugeben. Nur muss noch erwähnt werden, dass eine Reihe datumloser Urkunden aus Cartularien der Abtei St. Maurice nach den jeweiligen darin erwähnten Aebten und Pröpsten (z. B. Burkhard und Anselm) chronologisch eingereiht wurden, wobei begreiflich auch andere Merkmale wie Zeugen u. s. w. berücksichtigt wurden. Urk. reg. Nr. 927 habe ich wie Hist. patr. mon. 1, 109. auf König Ludwig das Kind bezogen wegen Erwähnung des Grafen Otto. Ich vergass aber das Originaldatum beizufügen und dass Muratori (Antiq. Ital. 1, 276) und Scheid (Orig. Guelf. 2, 240) diese Urkunde ins J. 837 setzen. Der Abdruck in «Hist. patr. mon.» scheint sehr fehlerhaft. Leider fand ich noch nicht Zeit das Original im Staats-

archiv in Turin zu prüfen und ebenso nicht die daselbst aufbewahrten Cartularien von St. Maurice.

Zu einer genauern Prüfung der Urkunden unternahm ich mehrere Reisen in die bezüglichen Archive. Meine erste Reise ging über den Gotthardt nach der italienischen Schweiz, dann nach Como und Mailand. Hr. L. Ferrario, Sekretär und Archivar im Archivio di San Fedele in Mailand, hatte die Freundlichkeit mich in Begleit des mir stets hülfreichen Herrn Prof. J. Tscherter in Mailand bei dem Bischofe in Como, Monsignore Giuseppe Marzorati einzuführen. Mons. G. Marzorati hatte, obwohl er wegen Losreissung des Kantons Tessin von seinem Bisthume auf die Schweiz nicht gut zu sprechen war, die Güte mir den Eintritt ins bischöfliche Archiv zu gestatten. Ich erstaunte über dessen Zustand. Urbarien, Cartularien und Urkunden aus verschiedenen Zeiträumen lagen auf Tischen, Stühlen, in offenen Schränken und selbst auf dem Boden bunt durcheinander. Leider war keine der in «Tatti, Annali sacri di Como» abgedruckten Urkunden darin zu entdecken. Auf meine daherige Anfrage entgegnete der Archivar, jene Urkunden seien verbrannt und was noch von ältern Urkunden, besonders der deutschen Könige und Kaiser, vorhanden sei, befinde sich dermalen in Turin wegen des Bisthumsvertrages mit der Schweiz. Ich musste dies annehmen und mich einstweilen mit diesem negativen Resultate begnügen. Ich begab mich nun mit Herrn L. Ferrario in das städtische Archiv in Como. Hier musste ich die Erfahrung machen, dass ein sehr schön geschriebenes Cartularium mit der Ueberschrift: Vetera monumenta civitatis Comi de anno 1153 usque ad annum 1399, aus welchem ich im Jahr 1861 Auszüge gemacht hatte, nicht mehr vorhanden war; man sagte mir, es seie nach Turin geschickt worden. Es sind darin mehrere bei Böhmer nicht verzeichnete Kaiserurkunden z. B. vom Jahr 1185, Juli 10. für die Stadt Como. Dagegen traf ich einen Band mit «Leggi e statuti», aus dem 14. Jahrhundert unter der Aufschrift: «Capitulum constitutionum papalium edi-

tarum contra hereticam pravitatem» v. Jahr 1255, Sept. 10. In den «Leggi e statuti» ist nebst Anderm auch von Papst Innocenz IV aus dem Jahr 1254 ein Ketzeredict, welches hiefür eine bezügliche Urkunde vom Kaiser Friedrich I aus dem Jahr 1239, Febr. 22. wörtlich wiederholt; letztere ist theilweise abgedruckt bei Huillard Bréholles. Die nebst andern darin aufgezählten Heretiker «de aqua nigra» möchten vielleicht jene auch bei Justinger erwähnten Brüder vom Geiste am Schwarzwasser in Guggisberg, Kanton Bern, sein. In Como ist noch ein sogenanntes Archivio notarile, in welchem ich indess keine über das fünfzehnte Jahrhundert hinauf reichende Urkunde fand. Von Como begab ich mich nach Mailand, um die auf die Schweiz bezüglichen Urkunden genauer zu prüfen, nemlich die mailändisch-tessinischen Urkunden vom Jahr 721, Mai 12. bis zum Jahr 932, März 1. oder von Nr. 5 des schweizerischen Urkundenregisters bis zu Nr. 866. Ichkonnte bald bemerken, dass der Abdruck bei Fumagalli, codice diplomatico Sant' Ambrosiano nicht genau ist und dass Troya, Codice diplomatico Longobardo zu seiner Storia d'Italia, Napoli 1853, nur Fumagalli's Abdruck benutzt hat. Dies ergab sich mir aus der Vergleichung der Urkunde, ausgezogen in Nr. 5 des schweizerischen Urkundenregisters, mit dem Abdruck bei Fumagalli und Troya. Mein Hauptaugenmerk richtete ich dann auf die Aechtheit der Urkunden und ob Original oder Copie. Die Urkunde von Nr. 9 des schweiz. Urkundenregisters, ist entschieden unächt sowohl in Schrift als Fassung. Möglicherweise ist die Urkunde vom Jahr 713, Nov. 25.? bei Troya, Cod. Longob., S. 155 oder J. 989 (Robolini, Mem. di Pavia 1, 184—186) bei ihrer Abfassung zum Grunde gelegt worden. Sie wurde indess von Kaiser Konrad J. 1027, Apr. 2. bestätigt; ebenso von Kaiser Heinrich (IV) V J. 1115, Sept. 1. in Novara. Von den Päpsten Calixtus (II) J. 1121 und Leo (IX); angeführt sind dabei noch die Päpste Paschalis (II), Innocenz (II), Eugen (III)', Anastasius (IV) und Hadrian (IV). Laut einer archivalischen Bemerkung soll diese

Urkunde im Jahr 1197 angefertigt worden sein. Zwischen die blassen Zeilen der Urkunde von Nr. 106 Urkndreg. ist von einer spätern Hand eine nicht ganz richtige Copie gesetzt worden. Die Urkunde von Nr. 128 Urkreg. ist eine Copie aus dem 13. Jahrhundert; sie ist zweifelhaft. Bis zum Jahr 875 sind die ächten mailändisch-tessinischen Urkunden in der longobardischen Schrift geschrieben; von da an verschwindet sie. Von da an werden allmälig auch die tessinisch-schweizerischen Urkunden im Archivio di San Fedele selten; einigen Ersatz gewährt das erzbischöfliche Kapitelsarchiv in Mailand. Ich habe die betreffenden Urkunden selbst eingesehen; Herr Archivar L. Ferrario hatte die freundliche Güte mir dieselben auszuziehen. In Mailand konnte ich auch einige in der Schweiz nicht bekannte Urkundenwerke durchsehen, wie: Documenti inediti della chiesa Pavese, raccolti e pubblicati dal Canonico Giovanni Bosisio, proposta al capitolo cattedrale. Edizione di 50 exemplari. Pavia, tipografia dei fratelli Fusi 1859, und: Storia dei municipj Italiani illustrata con documenti inediti da Carlo Morbio. Vol. VI. Storia della città e diocesi di Novara, scritta da Carlo Morbio. Milano, dalla società tipografica de' classici Italiani MDCCCXLI. In Como erwarb ich das Werk: Storia di Como descritta dal Marchese Giuseppe Rovelli. Milano 1789 und Como 1803, in vier Bänden mit Urkunden. Nach vielfältiger Bemühung gelang es mir in Lugano endlich die Urkunden der in neuerer Zeit aufgehobenen Klöster des Kantons Tessin ausfindig zu machen. Sie wollten sich nirgends finden, bis endlich Herr von Beroldingen, eidg. Zolldirektor, sich erinnerte, sie im Archive des Finanzdepartements des Kantons Tessin gesehen zu haben; wirklich fanden sie sich da unter einer Menge Schriften verborgen in einer grossen Schachtel. Vor dem Jahr 1353 finden sich unter denselben nur drei Urkunden, von welchen zwei das einstige Vorhandensein eines Klosters, J. 1315, St. Maria de Torello bei Carona constatiren. Einige Urkunden erhielt ich auch vom Chorherrenstift in Balerna, dessen Vorsteher Arciprete Tranquillino

Caroni mich wieder auf das Freundschaftlichste aufnahm. In Mendrisio erhielt ich durch Herrn von Beroldingen die urkundliche Schrift: Esposizione dei diritti spettanti al borgo di Mendrisio sui beni del sospresso convento dei PP. Serviti coi principali documenti che servono al loro appogio 1852. Mit Empfehlung des Herrn Commissario di Governo A. Veladini in Lugano und der Herren Nationalrath Bossi und alt-Staatsrath Peri versehen, besuchte ich die Gemeindearchive in der Umgegend von Lugano. Carona, ein städtisch gebauter Bergflecken auf der südlichen Höhenfortsetzung des Monte S. Salvatore, ist eine von den sogenannten sieben freien Gemeinden (Carona, Pontecapriasca, Sonvico, Pontetresa, Montegio, Morcote inferiore e superiore) im Kanton Tessin, die selbst unter der Herrschaft der Sforza in Mailand und nachher auch unter den Eidgenossen einer ziemlichen Selbständigkeit sich erfreuten, daher sah ich in dem in der Sakristei der Kirche befindlichen Archiv der Gemeinde Carona schöne Statuten- und Privilegienbücher. Schon im Jahr 1414 führte die Gemeinde ein eigenes Wappen: das älteste Statutenbuch stammt aus den Zeiten der Visconti und wurde von allen Herrschern bestätigt (J. 1458, 64 u. s. f.). Schon früh wurde das Armenwesen geordnet, wie überhaupt das gesammte Gemeindewesen. Das Archiv enthält bei 300 Urkunden, die freilich nur bis ins 14. Jahrhundert zurückgehen. Der älteste Ort der Gegend ist Campione. Die Römer sollen dort ein Castell gegen die Rätier erbaut haben. Im 8. Jahrhundert besass es Toto, dann kam Castell und Herrschaft Campione an das Kloster St. Ambrosius in Mailand, unter dessen Herrschaft es bis zum Jahr 1796 blieb. Die Oberherrlichkeit und das Recht Militär auszuheben besassen die Eidgenossen. Doch besassen auch die Einwohner wichtige Rechte und Freiheiten, so dass Campione eigentlich eine kleine Priesterrepublik mit eigenthümlicher Gesetzgebung bildete. Genaueres findet sich in der handschriftlichen Geschichte Campione's von Pfarrer Gaetano Rovida in Campione, dem ich für seine Freundlichkeit sehr zu Dank

verpflichtet bin; sie führt den Titel: Cenni storici riguardanti il paese e territorio di Campione, antico feudo dei Padri cistercensi dell' insigne monastero di S. Ambrogio maggiore di Milano, ora appartemente alla Lombardia scritti da me prete Gaetano Rovida parroco e vicario di Campione nell' anno 1850. Nachdem ich in Bellinzona bei Herrn Canonico Carlo Sacchi noch einige Urkunden ausgezogen hatte, trat ich meine Heimreise an. Am Neujahr 1863—64 besuchte ich die Archive in Aarau und St. Gallen. Das Staatsarchiv in Aarau enthält eine grosse Zahl Urkunden in achtzehn verschiedenen Archivabtheilungen. Die Urkunden des Klosters Muri beginnen mit dem Jahr 1027, Olsperg m. d. J. 1114. Commende Leuggern m. d. J. 1118. Frickthal m. d. J. 1225. Wettingen m. d. J. 1227. Stift und Amt Zofingen m. d. J. 1227. Amt Schenkenberg m. d. J. 1248. Mit Ausnahme einer einzigen enthält jede Archivabtheilung Urkunden für das schweizerische Urkundenregister, doch könnte ich die Zahl nicht genau angeben. In der aargauischen Kantonsbibliothek konnte ich endlich auch durch die Gefälligkeit des Bibliothekars Dr. H. Kurz das Fac-simile der sog. Salis-Urkunde, angeblich vom Jahr 913, Aug. 10., entdecken. Das Original hat nie existirt. Das Fac-simile ist ein plumpes Machwerk aus dem vorigen Jahrhundert und wahrscheinlich in Paris, nicht ohne Beihülfe Zurlaubens, fabrizirt worden. Darum befindet sich auch das angebliche Original, wie Mohr (Cod. dipl. Cur. 1, 59 und hinten «Verbesserungen und Zusätze. Zu Num. 39») berichtet, in einem so kläglichen Zustande, dass nur hin und wieder einzelne Worte noch zu entziffern sind. (Vgl. über diese Urk. Hist. de l'acad. roy. des inscriptions et belles-lettres. Tome trente-sixième, p. 166. Paris 1774. Stemmatographia Helvetiæ. Tome XXXIII. Mss. Bibl. Zurlauben 3, in der aargauischen Kantonsbibliothek. Stemmatographia Rheticæ familiæ Saliceorum vulgo a Salis ex authenticis documenta deducta. In 36 Exemplaren zu Chur gedruckt 1782). Uebrigens hat schon Giesebrecht auf diese Fälschung aufmerksam gemacht; wahrscheinlich sei derselben eine

Stelle in den Casus s. Galli (M. G. II. 89) zum Grunde gelegt worden. (Vgl. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Dritte Aufl. I, 808). Im Juli (1864) und October besuchte ich das Archiv des Klosters Engelberg. Dessen älteste Urkunde (Vgl. Kopp, Geschichte d. eidg. Bünde 2, 213) vom Jahr 1122, Nov. 22. auf Pergament, aber ohne Siegel, scheint lediglich eine Protokoll-Aufnahme von der Stiftung des Klosters zu sein. Darauf gestützt wurde dann von Papst Calixtus II (Jahr 1124, Apr. 5.) und von Kaiser Heinrich (IV) V (J. 1124, Dec. 28.) die Stiftung Engelbergs bestätigt. Meine Untersuchung erstreckte sich über die Urkunden des Klosters Engelberg aus dem Zeitraume v. J. 1120 bis 1200. Im August und October (1864) prüfte ich die Urkunden im Archive des Klosters Einsideln. Bekanntlich erfreute sich diese Stiftung einer besondern Gunst der deutschen Kaiser Otto I, II und III. Kein schweizerisches Archiv besitzt desshalb so viele Urkunden von denselben. Auch sind sie vortrefflich erhalten. Ich fand, dass keiner der bisherigen Abdrücke der Urkunden in Einsideln genau ist. Besonders ungenau ist Hartmann, Annal., dem die übrigen Abdrücke fast ausnahmslos gefolgt sind. Die Regesten der Einsidler Urkunden in «Mohrs Regesten der Archive in der schweiz. Eidgenossenschaft» sind nicht aus den Originalen, sondern nur aus einem ältern Summarium gezogen. Den besten Abdruck enthält das nur für die Klosterverwaltung bestimmte Urkundenbuch des Klosters mit dem Titel: «Documenta Archivi Einsidlensis digesta labor et industria D. Placidi Abbatis. Typis monast. Einsidlensis A. MDCLXV. Ich gelangte in meiner Prüfung der Einsidler Urkunden bis zum Jahr 1114, März 10. Einige schienen mir nicht ächt zu sein. Die Urkunde vom Jahr 949, Jan. 1. (Urkundenregister 1033) ist eine späte Copie und unsicher; sie scheint Auszug oder Nachbildung zu sein. Von der Urkunde J. 961, Febr. 3. (Urkndreg. 1058) fielen mir das fein gezeichnete Chrismon, das Notarzeichen vom Kanzler Liudulfus (bei Hartmann, Annal. 63 fehlerhaft Lutolfus) und in der Eingangsformel der

etwas abweichende Ausdruck «dei gratia» auf, ohne dass ich deshalb diese Urkunde für unächt erklären möchte. Die sog. Engelweih-Urkunde vom Jahr 964, Nov. 11. (Urkndreg. 1076) in einem doppelten Vidimus vom Jahr 1383 erhalten, wird wohl kaum auf Aechtheit Anspruch machen wollen. Schon Dönniges (Jahrbücher des deutschen Reichs Kaiser Otto I von 951—973, p. 103, Anm. 1) bezeichnet sie als untergeschoben. Bei Vidimus und Copien habe ich es übrigens unterlassen, Bemerkungen über Unächtheit zu machen, da sich meine Untersuchung vorzugsweise auf die äussere Beschaffenheit der Urkunden bezieht. In Urkunde J. 965, Jan. 23. (Urkndreg. 1079) ist zu «in comitatu» erst von späterer Hand « Adelberti » hineingeschrieben. Der Ausdruck «portus rivanus» daselbst ist unbestimmt; er bezeichnet nur das Gestade am Walensee, wo die Schiffe anhalten. Sicher unächt ist die Urkunde vom Jahr 979, Jan. 15. (Urkndreg. 1120). Sie stimmt mit der dabeiliegenden Urkunde (Urkndreg. 1119) v. gleichen Datum (979, Jan. 15.), gleichen Aussteller (K. Otto II), Kanzler (Hildebold) und Ausstellungsort (Erenstein) durchaus nicht überein. In Nr. 1120 (Urkndreg.) fehlt das Chrismon, welches in Nr. 1119 steht. Dagegen ist in Nr. 1120 zu imperator das Prädikat « invictissimi » beigefügt, was in Nr. 1119 nicht steht. Der Ausstellungsort heisst in Nr. 1119 « in erenstein ». Auch ist auf dieser die Stellung der Schrift und insbesondere der Schlussformel verschieden. Auffallend zeigt sich die Verschiedenheit im Siegel. Sie ist so bedeutend, dass das Siegel in Nr. 1120 als eine Fälschung erscheint. Ueberhaupt verrathen noch mehrere Merkmale, wie z. B. der Zusatz « Aug. » zu dem abgekürzt geschriebenen « impr. » in der Vollziehungsformel, dass wir es hier mit einem unächten Document zu thun haben. Möglich dass das ächte Document bei einem Brande des Klosters verloren ging und nun eine dem Original möglichst gleichkommende Nachahmung versucht wurde.

Nach Einsideln besuchte ich das bad. G. L. Archiv in Karlsruhe, dessen ausgezeichneter Vorstand, Hr. Archivdirektor F. J. Mone, mich nicht nur freundlichst aufnahm, sondern auch durch seine belehrenden und aufmunternden Bemerkungen zum innigsten Danke verpflichtet hat. Im badischen G. L. Archiv befindet sich eine Anzahl schweizerische Urkunden und zwar aus der ältesten Zeit. Aus deren Prüfung kann ich Folgendes mittheilen. Die Urk. v. J. 761—763, März 13. Urkndreg. 47 besteht in einem vom bischöflichen Offizial von Strassburg Arbogast. Elnhart im. J. 1457, Oct. 7. ausgestellten und von dem Kleriker Leonhard Valk von Offenburg geschriebenen Vidimus, der laut nachträglicher Notiz auf der Urkunde angeblich auf eine Copie vom J. 1121 sich stützt. Jedenfalls hat beim einen oder andern Abschreiben eine Ueberarbeitung stattgefunden, da der gegenwärtige Text dem ursprünglichen ganz gewiss nicht entspricht. Dümgé (Reg. Bad. p. 2) und Andere haben sich mit dem Gedanken getragen, es liege das Original oder besser das sie enthaltende Cartular von Ettenheim in der vatikanischen Bibliothek zu Rom, wohin es durch die Schenkung der Königin Christine von Schweden aus dem Raube der schwedischen Soldaten gekommen sei. Hr. Prof. Mone, Sohn, in Karlsruhe, hat das angebliche Original im Vatikan eingesehen und gefunden, dass es eine Abschrift aus dem 17. Jahrhundert ist.

Von der Urkunde J. 843, Sept. 1. (Urkndreg. 460) liefert das Wirtbrg. Urkdbch. (1, 124) einen vortrefflichen Abdruck. So zuverlässig ächt diese Urkunde ist, so wenig ist dies sonst bei manchen Reichenauer Urkunden der Fall. Es scheint, die Mönche in Reichenau haben sich ein Geschäft daraus gemacht, Urkunden zu fälschen, zu interpoliren und zu entstellen, worauf Dümgé mit Recht aufmerksam macht. (Vgl. Reg. Bad. p. 99). Die Unächtheit der Urkunde v. J. 883, Oct. (Urkndreg. 777) hat Dümgé (Reg. Bad. p. 75) nachgewiesen. Schon der erste Anblick erregt Zweifel. Von Urk. J. 888, Aug. 1. (Urkndreg. 824) bewahrt das bad. G. L.

Archiv zwei Exemplare, von welchen das Eine entschieden unächt und auch das andere nicht ganz sicher ist. Aecht sind dagegen die Urk. Nr. 836 und 837. Unächt ist die Urk. v. J. 961, Mai 17. Urkndreg. 1059. Dies erhellt aus Urkunde Nr. 1060, die von gleichem Datum und durchaus ächt, aber leider halb zerstört ist. Richtig ist, was Dümgé (Reg. Bad. p. 8) dazu bemerkt. Die Bemerkung Mohrs (Cod. dipl. 1, 83. Anm.), es sei bemerkenswerth, dass Otto I in dieser Urkunde (Urkndreg. Nr. 1059) sich schon Kaiser nenne, fällt demnach dahin. Unsicher ist die Urk. v. J. 965, Jan. 13. (Urkndreg. 1078) was sich, wie Dümgé (Reg. Bad. p. 9.) richtig bemerkt, aus dem blossen Anblick ergibt. Offenbare Misschreibungen in den Ortsnamen, wie Lanchingen statt Tanchingen, Zimberhoz u. a. m. möchten darauf hinweisen, dass sie vielleicht die Nachahmung einer ächten Urkunde ist.

Das erzbischöfliche Archiv in Freiburg, dessen Urkundenregesten ich durch die Güte des erzbischöflichen Archivars, Herrn F. Zell zu Freiburg, auf meiner Reise nach Karlsruhe einsah, bietet, obwohl der bischöflich-constanzische Urkundenschatz in dasselbe gelangt ist, nicht viele Urkunden für die Schweiz, und vor dem J. 1353 nur vier. Das auch für die Schweiz wichtige «Liber decimationis cleri Constantiensis diœcesis pro Papa,» aus dem J. 1275, wird, wie Hr. Zell berichtet, in einigen Monaten im ersten Hefte der neugegründeten Zeitschrift: «Freiburger Diözesan-Archiv» veröffentlicht werden.

Nach meiner Rückkehr von Karlsruhe besuchte ich die Archive in Lausanne und Genf. Im Lausanner Staatsarchive befindet sich die angebliche Stiftungsurkunde des Klosters Päterlingen (Urkndreg. 1062). Auch das freiburgische Staatsarchiv erfreut sich des angeblichen Originals, so dass also zwei Exemplare von demselben vorhanden wären. Allein beide sind falsch. Doch ist das Freiburger Exemplar älter, da sich das Lausanner durch seine Zusätze als jünger verräth. Z. B. zu «prediis suis» im Freiburger Exemplar setzt das Lausanner: «quorum nomina hic tenentur

scripta», u. a. m. Auch sind die Siegel der angeblich am gleichen Tage ausgefertigten Originale verschieden. Chrismon, Monogramm, Unterschriften u. s. w. fehlen. Zudem passt die Schrift nicht in die angegebene Zeit, obwohl darauf kein absolutes Gewicht gelegt werden darf. Schon Wurstemberger (Gesch. d. alten Landschaft Bern 2, 57. Anm. 37) vermuthete, dass sie unächt sein möchten. Ihre Quelle scheint eine Chronik zu sein. Ein auf den ersten Blick erkennbares Machwerk ist die dazu gehörige Schenkungsurkunde von König Konrad (Urkndreg. 1063) an das Kloster Päterlingen. Sie gedenkt der Stiftung vom J. 961 (962) und bestätigt sie und doch trägt sie die Jahrzahl DCCCCXXXII. Zwischen X und II am Ende der Jahrzahl befindet sich ein offener Raum, in welchem ein V mit Punkten angedeutet ist. Im J. 932 regierte und zwar bis z. J. 937 König Rudolf II. Dafür steht aber das J. XXIIII als Regierungsjahr König Konrads. (Im Urkndreg. Nr. 1063 soll übrigens anno regni XXIIII stehen). Dies passt nun gar nicht zur Jahrzahl und verräth den Fälscher zu offenbar. Man könnte höchstens annehmen, es sei die Jahrzahl erst später dazu gesetzt worden. Auch von dieser Urkunde liegt ein zweites angebliches Originalexemplar im Staatsarchive in Freiburg.

Mit Rücksicht auf die Urk. im bischöfl. Arch. in Cur Folgendes: Zu Urkndreg. 1103 und 1123 ist nach Mohr, Cod. dipl. 1, 91 ein Cartular. als Fundstelle angegeben. Ich fand im bischöfl. Arch. in Cur zu 1123 das Original und zu 1103 zwei Urk. mit dem bezüglichen Inhalte; die Eine entbehrt indess der Vollziehungsformel und die andere mit dem Datum: DCCCCLXXVI. regnante Ottone anno XXI. Dornpurhc. VII (?) kl. jun. erschien mir sonst verdächtig.

Mehrere entschieden unächte Urkunden wurden übrigens in das Urkndreg. nicht aufgenommen. Hieher gehören: Urk. von König Dagobert aus dem J. 705, Nov. 5. angeblich im Basler Staatsarchive und abgedruckt in: Grandidier, Hist. de l'église de Strasbourg. Pièces just. 2, 323. Urk. von Kaiser Otto aus dem J. 819, Jun. 25. eine Schenkung an das Kloster in Ciel d'oro in Pavia

enthaltend und in einer Copie aus dem 12. Jh. im Archivio San Fedele in Mailand vorhanden. Urk. von Kaiser Ludwig aus dem J. 821, März 7. zu Mantua, ein Schirmbrief für Abt Salomo von St. Gallen. Sie ist deutsch und liegt bei andern klostersanktgallischen Prozessakten im Lucerner Staatsarchive; Lucern war Mitschirmherr des Klosters St. Gallen. Diese Urkunde scheint indess, wie Prof. Dr. Th. Sickel in Wien mit Recht annimmt, identisch zu sein mit der bei Neugart 1, 328 und Böhmer 656 und Urkndreg. 592, J. 861, März. 6. Original im Stiftsarchiv in St. Gallen. Dabei entdeckte ich aber eine sonst nicht bekannte Schenkungsurkunde von König Berengar aus dem J. 904, Juni 1. (Urkreg. 923), die wiewohl nur in einer Copie aus dem 15. Jh. vorhanden, durchaus das Gepräge der Aechtheit hat. Im sanktgallischen Stiftsarchive fand ich dann mehrere Schriftstücke, aus welchen die Richtigkeit dieser Schenkung klar hervorgeht. Die Urkunde konnte ich in St. Gallen nicht finden. Ich bin indess überzeugt, dass sich in dem reichhaltigen sanktgallischen Stiftsarchive noch manche Copie von noch nicht bekannten Urkunden findet. Allein da sich solche Copien gewöhnlich in Aktenbänden finden, so erfordert das Suchen sehr viel Zeit. — Entschieden unächt ist die Urk. J. 877, Mai 22. Urkndreg. 729. In der Eingangsformel steht «rex» und in der Vollziehungsformel «imperatoris» und «imperii» u. a. m. Sie wurde von Wegelin in den Pfäverser Regesten Nr. 8 (Mohr, Reg. a. d. Archiven d. Eidg.) irrigerweise Kaiser Karl dem Kahlen zugeschrieben, obwohl der vollziehende Kanzler und Vicekanzler Kaiser Karl dem Dicken angehören, nemlich «Inquirinus ad vicem Liutwardi.» Ueberhaupt sind die Pfäverser Urkunden mit Vorsicht aufzunehmen, besonders die im Transsumpt vom J. 1656 enthaltenen. Scheuchzer verwirft in einem Berichte an die regierenden eidg. Stände im J. 1734 [1])

[1]) Staatsarch. Bern. Sargans-Buch B. S. 625. „Relation, was die von denen III hochlöbl. Ständen Zürich, Bern und Glarus Abgeordnete in sachen des Klosters Pfeffers Documenta, Marchen und Jurisdiction Betreffende.

eine Reihe Pfäverser Urkunden, wie Urkndreg. 238, 291, 395 (er setzt diese ins J. 829 und 830). Noch unsicherer als diese Urkunden sind die Disentiser, welche in der Synopsis annal. mon. Desert. [1]) im Auszuge enthalten sind. Mehrere offenbare Fälschungen, wie «Mohr, Reg. v. Disentis Nr. 87» u. A. m. habe ich weggelassen. Desshalb blieb auch weg die deutsche Urkunde bei Zellweger (Urk. z. appenzell. Gesch. 3, 43) Freiheitsbrief v. J. 911, März 7.

Die ebenso wohlwollenden als gründlichen Beurtheilungen des ersten Heftes vom schweiz. Urkndreg. verpflichten mich zum freundlichsten Danke an die Verfasser derselben und zwar insbesondere an die Herren Prof. Dr. G. Waitz in Göttingen (Göttinger Gelehrte Anzeigen 1863. Stück 47, S. 1852 u. ff.), Prof. J. J. Hisely in Lausanne (Bibl. universelle. Genève. Octobre 1863, p. 30) und an die unbekannten Beurtheiler in: «L'Italie nouvelle. Nr. 18. 1863. Nov. 29. p. 142» in Turin und in: «Lit. Centralblatt für Deutschland. Von Prof. Dr. F. Zarncke. Jahrgang 1864. Juli 4. in Leipzig.» Den Bemerkungen des Letztern habe ich in diesem Hefte nach Kräften Rechnung getragen. Freundlichst verdanke ich auch die mir so eben zugekommene Beurtheilung in der hist. Zeitschrift von Prof. v. Sybel. Jahrgang 1864. Heft 4. S. 402.

Noch habe ich den Hrn. Mitarbeitern, besonders aber Herrn Prof. Dr. G. v. Wyss in Zürich, dessen ausgezeichnete Beihilfe in der Redaktion und Correctur und Hrn. Dr. H. Wartmann, namentlich für sein vortreffliches Urkundenbuch der Abtei St. Gallen,

---

Benantlichen: Joh. Scheuchzer, Med. Dr. und Canonicus der Stifft zum Grossen Münster Zürich, und Jr. Samuel von Muralt des Rahts zu Bern und der Zeit Landvogt der Graffschafft Sargans, In Begleith Mauritz Füesslin, des Grossen Raths zu Zürich als Secretarii zu Pfeffers und sonsten verrichtet haben." Das erste in der Schweiz mir bekannte Beispiel einer amtlichen Urkundenprüfung nach den Regeln der Diplomatik.

[1]) Mohr sagt im Vorwort z. d. Reg. v. Disentis, es sei diese Synopsis im Domcapitelsarchiv zu Cur. Ich habe sie im Kloster Disentis selbst gesehen; vielleicht ist jenes eine Copie.

sowie den Herren Ammann-Kuhn, Staatsarchivar in Schaffhausen, F. Bell, eidg. Oberst und Staatsarchivar in Lucern, P. Adelrich Dieziger im Kloster Einsideln, Dr. J. J. Merian in Basel, P. Nikolaus Rädle im Franziskanerkloster zu Freiburg in der Schweiz, und F. Zell, erzbischöflicher Archivar zu Freiburg im Breisgau für ihre so thätige Beihilfe meinen innigsten Dank auszudrücken.

Bern, den 20. Februar 1865.

Der Redaktor des schweizerischen Urkundenregisters:

Dr. B. Hidber.

866 — 867.

647.

866. Juni 16. 23. 30. (diem dominicum . . . kal. julias). Kloster St. Gallen. — Roinc schenkt dem Kloster St. Gallen eine Hube in Eichistec (Eichstegen oder Aistegen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 285. Wirtbg. Urkdbch. 1, 154. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

648.

866 (?). (VIII. id. aug., anno XXXIIII. regni Hludowici regis in orientali francia, indict. XIV). Aug. 6. Regensburg. — Managold und Egino tauschen mit dem oberen Frauenkloster St. Maria zu Regensburg zwei Leibeigene (mancipia) gegen den Leibeigenen (servus) Erchanpold, welcher von König Ludwig dem Deutschen nach dem Salischen Gesetze durch Ausschlagung des Hellers (per excussionem denarii) freigegeben wird.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 315. Neugart 1, 358. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d D. 816.

649.

866? — Egino schenkt dem Kloster St. Gallen zu Dettingen (Ober-, Unter-Dettingen) die Hälfte seines Hofes und Herrenhauses und fünf Knechts-Huben (hobones servile V), eine Hube in Hochdorf mit ihrem Besitzer, und statt seiner eigenen Hube die des Alberi und Regenbold; dann eine Hube zu Sulmetingen (Ober-, Unter-Sulmetingen) mit den vier Besitzern dieser Huben und auf dem ganzen Besitz 52 Leibeigene (mancipii), welche Milo und sein Bruder Ratolf in Besitz haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 340. Neugart 1, 404. Wirtbg. Urkdbch. 1, 178. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

650.

866. (An einem Donnerstag). Rickenbach. — Adalbert tauscht von Abt Grimald von St. Gallen, den Hof (locum curtis) Hovistat (Hofstatt) zu Rickenbach ein, gegen das Doppelte an Ackerland jenseits des Flusses Leiblach.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 315. Neugart 1, 359. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

651.

867. Jan. 17. Aachen. — König Lothar (II) schenkt seiner Gemahlin Thietberga 20 Villen in den Gauen Grenoble, Maurienne,

Genf, Lausanne und im amausensischen, scudensischen und Lyoner Gau und auch seinen Besitz in Grosona.

—. Muratori, Antiq. Ital. 2, 121. Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France 8, 412. Orig. Guelf. 2, 92. Böhmer, Reg. Lothar. 707.

652.

867 (872). Apr., 14. Buchhorn. — Folcharat tauscht mit Abt Grimald von St. Gallen den Besitz in der Mark Offinbach (Opfenbach?), welchen er erworben und seinem Sohne und nach dessen Tode seinem Enkel geschenkt hat, gegen Dasjenige, was Volpert ein Leibeigener (servus) des Klosters bei der Cella Meginberts besessen hat und was er selbst am Tage des Austausches in derselben Mark mit dem Propst Cotabert und dem Vogt Podololt mit Volk und Zeugen umschritten hat; dazu den von Engilram in jenem Gau dem Kloster übertragenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 312. Neugart 1, 379. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

653.

867 (?). Aug. 17. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche ertheilt auf Vortrag seines Neffen Grafen Ulrich und des Königsboten Hildebold einer Anzahl namentlich aufgeführter Einwohner des Argengaus gegen Schenkung von 9 Mansen mit den dazu gehörigen Leibeigenen (mancipia) das volle Recht der übrigen Alamannen, genannt Phaat, wodurch sie den von ihren Voreltern entrichteten Zins nicht mehr bezahlen müssen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 316. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 40. Neugart 1, 362. Wirtbg. Urkdbch. 1, 167. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 820.

654.

867. Sept. 3. Ringwil. — Joseph überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Wernetshausen und Hadlikon.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 290. Neugart 1, 364. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

655.

868. März 17. Stammheim. — Neripreht überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz von 20 Jucharten zwischen Reichlingen

868.

(Rheinklingen) und Appilinhusen (Eppishausen) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 297. Neugart 1, 364. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

656.

868. Apr. 4. Kloster St. Gallen. — Amalpert überträgt dem Kloster St. Gallen zu Gunsten Walterats einen von Wago und dessen Gattin Hilta eingetauschten Hof (curtile) zu Zezikon im Thurgau nebst dem von Thingolt ebendaselbst erworbenen Besitz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 298. Neugart 1, 365. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

657.

868. Apr. 9. Kloster St. Gallen. — Meginfrid vertauscht mit Erlaubniss des Abts Grimald von St. Gallen seinen an St. Gallen zinspflichtigen Besitz auf dem Berg Sambiti (Sentis?) gegen eben so grossen Besitz, der von seinem Bruder Heinhart in der Mark Gossau hinterlassen und an St. Gallen übertragen war, und bezahlt den gleichen Zins, wie bisher.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 299. Neugart 1, 365. Zellweger, Urkunden z. Appenzeller Geschichte 18. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

658.

868. Apr. 9. Kloster St. Gallen. — Wichram und Waldpreht tauschen mit Abt Grimald von St. Gallen ihren Besitz bei Herisau in der Mark Gossau gegen eben so viel Besitz des Klosters St. Gallen daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 299. Zellweger, Urkunden 20. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

659.

868 (874). Mai 20. Bettwiesen. — Vurmheri überträgt dem Kloster St. Gallen eine Hube zu Bettenau mit Ausnahme eines alten Gebäudes, eines Ackers und der Leibeigenen (mancipia).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 326. Neugart 1, 366. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

660.

868 (?) (874). Juni 21. Wurmlingen. — Der Presbyter Amalpert und seine Brüder Otger, Otpert und Richpert tauschen mit dem

868.

Kloster St. Gallen ihren Besitz im Gau (pagellus) Bertoldsbaar im Riedthal nach der an den Bäumen beiderseits gemeinsam bezeichneten Grenzlinien gegen einen ebenfalls gemeinsam bezeichneten Bezirk vom Berg Scubile bis ins Thal, die Marchwiese von zwei Fudern und die Chelawiese von zwei Fudern.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 325. Neugart 1, 367. Wirtbg. Urkdbch. 1, 169. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

661.

868. Juli 23. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche entlässt zwei Leibeigene (mancipia) Helmmerat und Gozzila, welche er vom Kloster Fraumünster gegen drei andere eingetauscht hatte, aus der Leibeigenschaft (ab omni jugo servitutis absolvimus et libera dimisimus).

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Gesch. der Abtei Zürich, Beil. S. 9.

662.

868. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Bono überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau mit Ausnahme einer Hube in Quivelden (Weinfelden) und seines Besitzes in Zilschlacht und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 301. Neugart 1, 369. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

663.

868. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Lûto überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ganzen ererbten und den ihm von seinem Vetter zugekommenen Besitz im Thurgau, mit Ausnahme seines Besitzes in Krummbach und Zilschlacht und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 293. Neugart 1, 368. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

664.

868. Dec. 28. Kloster St. Gallen. — Der Presbyter Reginfrid schenkt für den durch Krankheit verhinderten Chadolt aus dem Alpgau dem Kloster St. Gallen dessen Besitz zu Staufen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 303. Neugart 1, 370. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

869 — 870.

665.

869. Jan. 2. Sitterdorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Horskine die Güter zu Thurftisthorf, Buwil, Pucchinchova, Blaiken, Rieth, Huadalbrehtiswilare, Stegen und Mühlebach, welche Horskine mit Vorbehalt der Wiedereinlösung und zinsfreien Besitzes während seines Lebens dem Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 295. Neugart 1, 371. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

666.

869. Jan. 22. Orbe. — König Lothar (II) schenkt der Aebtissin Berta am Fraumünster zu Zürich den Besitz, welchen Ercengar in Ammersweyer und Schlettstadt im Elsassgau als Lehen besitzt, zu Eigen (ad proprium).

Zürich, Staatsarchiv. — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 253. Archiv f. schweiz. Gsch. 1, 76. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich, Beil. S. 10.

667.

869. Mai 3. Rikenbach. — Adalker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Züberwangen mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 300. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 2.

668.

869. Juli 1. (868. Juni 29). Willeratzhofen. — Cundpert und Mouvo und die Söhne ihres Bruders tauschen von Abt Grimald von St. Gallen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Willeratzhofen und 10 Jucharte Wald zu Herroth gegen ihren Besitz im Argengau ein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 310. Neugart 1, 350. Wirtbg. Urkdbch. 1, 170. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

669.

870. Jan. 16. Im Walde zwischen Birndorf und Etzwil. — Engilger schenkt dem Kloster St. Gallen sein Eigenthum in den Wäldchen in der Etzwiler Mark und zwar ein Viertel des Wäldchens zwischen Etzwil und Birndorf und die Hälfte des Wäldchens in Etzwil selbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 326. Neugart 1, 392. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

870.

670.

870. Jan. 26. Götzenwil. — Hiltigart überträgt dem Kloster St. Gallen ihren Besitz in der Mark Schneit im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 306. Neugart 1, 372. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

671.

870. Febr. 8. Höngg. — Landeloh überträgt dem Kloster St. Gallen seine Kirche in Höngg und seinen erworbenen Besitz zu Dällikon und was er diesseits der Limmat im Zürichgau hat, mit Ausnahme seines erworbenen Besitzes zu Wirchilleozha (Würenlos). Das Kloster St. Gallen überlässt ihm gegen Zins von 1 Solidus das Uebertragene, sowie ferner einen Hof zu Wurmspach, zwei Huben in Burg, eine Hube in Wagen, eine in Engstringen, eine in Affoltern und eine in Regenstorf. Nach seinem Tode soll seine Mutter die Hube zu Affoltern und sein Presbyter Willibold die Hube in Engstringen mit der Kirche in Höngg zum Niessbrauch gegen Zins erhalten; alles Uebrige dagegen an das Kloster fallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 307. Neugart 1, 373. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

672.

870. April. (Kloster St. Ambrosius in Mailand). — Amalrich, Vicecomes von Mailand, Sohn des Vicecomes Walderich, schenkt dem Kloster St. Ambrosius in Mailand seinen Besitz im Vicus und Boden zu Albiolo und Gropello und in dem Orte und Boden zu Canobbio (bei Lugano).

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 407. Giulini, Storia di Milano 7, 21.

673.

870. März 20. (Datu(m) XIII. kl. apprilis anno XXXVII. regni domni hludovvici serenissimi regis in orientali francia regnante, indictione III.). Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster Rheinau jenen Besitz, den ödillioz in Gächlingen, Siblingen, Hofstetten, Jestetten, Altenburg, Balm, Swabowa („im Schwaben"), Rafz, Reuti, Wilchlingen, Haslach, Erzingen und Weisweil hatte; dazu gibt er dem Kloster Rheinau das Recht von Laufen bis Swabowa („im Schwaben") jeden dritten Tag oder Nacht, und

870.

von da bis zur Mündung der Thur jederzeit zu fischen; auch gewährt er demselben die freie Abtwahl.

Zürich, Staatsarch. (Rheinauer Klosterarch.). — Zapf, Mon. anecd. 1, 436. Neugart 1, 374. Archiv f. Schweizergeschichte 1, 76. Böhmer, Reg. Lud. 826.

674.

870 (861?). Juni 2. Rikenbach. — Hiltibert schenkt dem Kloster St. Gallen seinen ererbten Besitz zu Husen (Hausen) unter der Bedingung, dass er selbst ins Kloster treten könne und dass seinen Enkelinnen Liutsind und Engilsind (Töchtern seiner Tochter und des Eleland) 33 Jucharte in Turbenthal vom Kloster gegen Zins verliehen werden; darauf haben diese Enkelinnen freiwillig 28 Jucharte von den 33 dem Kloster um 40 Solidi abgetreten und zu den übrigen fünf Jucharten noch einen erhalten, um von denselben den vereinbarten Zins zu bezahlen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 306. Neugart 1, 343. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

675.

870. Juli 4. Capua. — Kaiser Ludwig II. schenkt seiner Gemahlin Engelberga seinen Hof in der Grafschaft Cremona, seinen Hof zu Locarno in der Grafschaft Staziona und seinen Hof in der dianensischen Grafschaft.

—. Muratori, Antiq. Ital. 2, 119 und 202. Giulini, Storia di Milano 1, 261. Böhmer, Reg. Lud. II. 668. Indict. III. Imp. 28.

676.

870. Oct. 12. Almishofen. — Willehart und Waldmann übertragen dem Kloster St. Gallen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Almishofen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 330. Neugart 1, 376. Wirtbg. Urkdbch. 1, 173. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

677.

870 (?). — Graf Rudolf, Abt zu St. Maurice im Wallis, verleiht der Kaiserin Ingelberg die der Abtei St. Maurice gehörende Villa zu Paterno und Aciano im Reiche Tuscien (in regno Tusciae villam nuncupatam Paterno et Aciano cum appendiciis) zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

—. Muratori, Antiq. Ital. 3, 156. Orig. Guelf. 2, 101.

871 — 872.

678.

871? (860. 866). März 25. (A. quadragesimo et septimo reg. Ludvic[illegible] rege, diem lunis, VIII kal. april). Egg. — Jermo und Wolfthru[illegible] übertragen dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Madetschwil[illegible] im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 316. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

679.

871? (860. 866). März 25. (Anno quadragesimo et septimo regnante Ludvico rege, die lunis, VIII. kal. april). Egg. — Abt Crimold von St. Gallen verleiht an Jermo und Wolfdrut den von ihnen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Madetschwil zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 317. Neugart 1, 310. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

680.

871 (862). (Anno XXVIIII. Hludevici regis, anno VII. Adriani Papae II., ab incarnatione domini DCCCLXXI.) Jestetten. — Wolven, Herr und Vorsteher des Klosters Rheinau, schenkt demselben im Klettgau zu Altenburg fünf Huben und zu jeder derselben für 10 Schweine Schweinemast in seinem Walde zu Lotstetten, wenn Eicheln darin vorhanden sind; ferner im Alpengau zu Weitzen seinen kirchlichen Besitz und seinen Besitz zu Mettingen, Bahnholz und Nussbaumen im Thurgau. Dagegen empfängt Wolven vom Kloster 100 Pfund, welche es für seinen Besitz im tartonensischen Gau vom Grafen Adilbert erhalten hat.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Herrgott, Genealog. Habsbrg. 2, 44

681.

872. März 19. Mönchaltorf. — Abt Grimald von St. Gallen verleiht an Reginger die von ihm dem Kloster St. Gallen übertragene Kirche zu Wangen im Zürichgau mit ihrem gesammten Besitze.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 311. Neugart 1, 378. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

872 – 873.

682.

872—883. Pettinwilari (Bietingen oder Peitingen?). — Eine Anzahl beeidigte Zeugen bezeugen vor den königlichen Boten (coram regalibus missis), nemlich vor dem Abte Hartmot, dem Grafen Ato und vor den andern Grafen Willhelm und Alboin, dass aus der Uebertragung des Grafen Perahtold her die Hälfte der ganzen Mark Filsingen (Filisininga) dem Kloster St. Gallen zugehöre mit Ausnahme des kleinen Berges (excepto uno monticulo) Festilinperc und des Waldes Sicginholz.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 335. Neugart 1, 395. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

683.

873. Febr. 1. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche sichert dem Kloster St. Gallen das gleiche Recht an seinem Besitze wie dem Kloster Reichenau, gebietet, dass kein öffentlicher Beamter es darin störe, und ertheilt ihm seinen Schirm (nostrae emunitatis tuitionem).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 381. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 834.

684.

873 (874?). Febr. 2. (Diem martis, non. febr., annum XXXIV regni Hludowici). Romanshorn. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Hiltibold den von ihm zu Kesswil und Utwil übertragenen Besitz zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 321. Neugart 1, 388. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

685.

873. April 9. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche thut seinem Sohn Karl, allen Grafen und Getreuen Alemanniens kund, dass das Kloster St. Gallen das gleiche Recht wie die übrigen königlichen Klöster und Lehen habe, mithin Freie anhalten könne, im Gericht eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen, da er es unter den gleichen Schutz und Schirm der Immunität genommen habe wie Reichenau und die übrigen königlichen Klöster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 383. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 836. (Vgl. Nr. 536 des Urkdregisters. Dort ist Abt Grimald, hier Abt Hartmuot genannt).

873.

686.

873. Apr. 30. Huzikon. — Kebehart überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Huzikon, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 328. Neugart 1, 384. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

687.

873. Mai 17. Kloster St. Gallen. — Willebold überträgt dem Fremdenhaus (domus peregrinorum) des Klosters St. Gallen sein Gütchen (terrula) von 20 Jucharten in Uzwil unter der Bedingung, dass er in das Gasthaus (domus hospitum) aufgenommen werde und Zeit seines Lebens dort Unterhalt und Kleidung erhalte, wie der erste der dortigen Bediensteten (primus illorum juniorum), nemlich jährlich ein linnenes Kleid und ein wollenes, alle drei Jahre einen Mantel, wenn der alte abgenutzt ist und Beschuhung und die übrige Ausstattung (alias impensas) wie die andern Bewohner des Klosters. Das geschenkte Gütchen soll nicht verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 320. Neugart 1, 385. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

688.

873. Oct. 3. Regensburg. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kleriker Baldinc im Herzogthum Alamannien, im Linzgau, in der Grafschaft des Grafen Odalrich zu Ailingen zwei Mansus und einen halben Hof (dimidium curtile), zu Trutzenweiler zwei Mansus und zu Haggenweiler 2 ½ Mansus mit acht Leibeigenen beiderlei Geschlechts (Mancipia utriusque sexus).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 337. Neugart 1, 400. Wirtbg. Urkdbch. 1, 177. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 851.

689.

873. Nov. 16. Wolfenweiler. — Erlebald schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Breisgau in den Marken Merzhausen, Witrach und Weitenau mit Ausnahme eines Hauses, unter der Bedingung, dass er dafür den Klosterbesitz zu Mengen, jedoch vom Herrenlande (terra salica) nur vier Jucharte, auf Lebenszeit erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 323. Neugart 1, 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

873.

690.

873 Nov. 16. Wolfenweiler. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Erlebald aus dem Breisgau für den von ihm dem Kloster St. Gallen, mit Ausnahme des Herrenhauses (domus salica), geschenkten Besitz zu Uffhausen, Merzhausen, Witrach (Witrachomarcha) und Weitenau, den Klosterbesitz zu Mengen, jedoch von dem Herrenland (terra salica) nur vier Jucharte, auf Lebenszeit.

Bremen, Stadtbibl. — Cod. Tradd. 324. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

691.

873. Dec. 3. Königlicher Hof Zürich. — Der königliche Vasall Witpert tauscht mit Abt Hartmot von St. Gallen seinen Besitz zu Feldbach im Zürichgau: zwei Huben, und die Häuser mit den Höfen und übrigen Gebäuden, ein dazu gehöriges Wäldchen und das Fischerrecht in dem dabeiliegenden See, gegen fünf Huben st. gallischen Klosterbesitzes zu Rikenbach, und die Häuser mit den Höfen und übrigen Gebäuden mit dem dazu gehörigen Wald und eine volle, angebaute Hube zu Fägschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 331. Neugart 1, 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

692.

873. (Anno XXX. regni Hludewici regis, die lune). An einem Montage. Gurtweil. — Adibreht überträgt dem Kloster Rheinau seinen Besitz zu Gurtweil im Gau Alpigau, wogegen er zum lebenslänglichen Niessbrauch den Besitz des Klosters Rheinau zu Gaves im tartonensischen Gau in Italien erhält.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Herrgott, Geneal. Habsburg. 2, 46.

693.

873? (Annum XXXIII Hludowici junioris). Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Erchena den von ihr dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Goldach zum Niessbrauch gegen Zins. Für den Besitz, welchen Erchena schon früher im Arbonergau an St. Gallen übergetragen hat, wird besonders Zins bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 320. Neugart 1, 387. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

874.

694.

874. Mai 27. Wittlingen (Witringhove). — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Maneliub und ihre Söhne Erlachar und Hartchnuz den von ihnen in den Marken Wittlingen und Binzen dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitz, welchen sie aus der Schenkung Rantwics erhalten haben, um Niessbrauch gegen einen an die Kirche Mappach zu entrichtenden Zins, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 321. Neugart 1, 389. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

695.

874 (?). Mai 30. (Diem dominicam, kal. jun., annum XXXIV. Hludowici regis). Sickingen. — Ruadstein schenkt dem Kloster St. Gallen eine volle gesetzmässig gemessene (plenam et legitime mensuratam) Hube, unter der Bedingung, dass sie nicht zu Lehen gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 322. Neugart 1, 390. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

696.

874 (?). Juni 25. (Annum XXXVII. regni Hludowici regis). Uznach. — Ruadhere hat einen Theil seines dem Kloster St. Gallen übertragenen Besitzes zu Rüetschwil (Ruadherreswilare) im Zürichgau seiner Tochter Wieldrud gegeben ohne ihn einzulösen. Nun überträgt Rating, Wieldruds Gatte, hiezu von Abt Hartmot gerichtlich gemahnt, diesen Besitz aufs Neue mit vier weitern Jucharten zu Rüetschwil an St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 329. Neugart 1, 390. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

697.

874. Juni 29. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot zieht die 62 Jucharte, welche Waldker zu Zilschlacht in Zins hatte, zurück und verleiht ihm dafür einen gleichen Antheil in der Mark Gebhardschwil (Kebirates marcha) zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 323. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

874 – 875.

698.

874. Juni. Wasserburg. — Die Brüder Meginbert, Fridibert, Waldpert und Ratfried tauschen mit Abt Hartmot von St. Gallen ihren Besitz zu Mitten gegen ebensoviel st. gallischen Klosterbesitz zu Wangen unter der Bedingung, dass sie von diesem Besitz denselben Zins bezahlen, wie sie von dem in Mitten bezahlt haben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 322. Neugart 1, 391. Wirtbg. Urkdbch. 1, 174. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

699.

874. Dec. 28. Mailand im erzbischöflichen Palast. — Peter, Abt des Klosters St. Ambrosius in Mailand, klagt vor Gericht, es haben Freie, Angehörige des Bischofes von Como und sogar Priester, in seinem Hof zu Campione (am Luganersee) und in den Kirchen daselbst, zu Willari und Travenna Gewaltthätigkeiten verübt und Werthsachen daraus geraubt; dagegen erwidert Bischof Helibert (Angilbert) von Como, seine Angehörigen hätten nur für ihre geistlichen Verrichtungen an Festen in jenen Kirchen Pfand genommen, da man sie dafür laut Recht und Uebung hätte bewirthen sollen. Darauf sprechen die kaiserlichen Boten, Erzbischof Anspert und Graf Boso und die Richter zu Recht, es seie das Kloster St. Ambrosius, sein Besitz und seine Kirchen frei von jeder Leistung an den Bischof von Como.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jahrh.). — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 424. Muratori, Antiq. Ital. 5, 987.

700.

874 (875). — Bischof Gebhard (von Constanz) erklärt nach einer Untersuchung, die er auf Ansuchen der Erben der Kirche zu Birndorf im Alpigau angehoben hatte, dass folgende Ortschaften an diese Kirche den Zehnten zu bezahlen und auch schon seit den Zeiten Kaiser Karls und Bischofs Egino bezahlt haben: Birndorf, Birkingen, Kuchelbach, Buch, Etzwil und Hechwil.

—. Cod. Tradd. 324. Neugart 1, 392. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

701.

875. Jänner. Lugano auf der Terrasse bei der Kirche St. Laurentius. — Es wird zur Kunde gebracht, dass Rachinald, Sohn Gise-

berts von Scalia (Scaria) die Pfandgegenstände, welche Adelbert für das Kloster St. Ambrosius in Mailand und die Leute des hl. Laurentius für das Kloster zu Verna (am Luganersee) von ihm für 56 Silbersolidi genommen hatten, nicht auslösen konnte.

Mailand, Arch. S. Fedele. — Fumagalli, Cod. S. Ambros. 430.

702.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche stellt dem Kloster St. Gallen den Besitz zu Berlikon (Berolveshowa) wieder zurück, nachdem sich aus der Untersuchung durch königliche Boten ergeben hat, dass derselbe von Beata dem Kloster St. Gallen geschenkt, vom Grafen Gerold aber ihm entzogen und mit dem Gebiet (potestas) der Grafschaft Zürich vereinigt wurde, und bestätigt auch den Tausch zwischen dem Kloster St. Gallen und dem königlichen Vasallen Widpert im Zürichgau, zu Feldbach, Rikenbach und Fägschwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 332. Neugart 1, 393. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 845.

703.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt einen Tausch, nach welchem Graf Adelbert mit dem Kloster St. Gallen eine Kirche, deren Zehnten und einen dazu gehörigen Mansus zu Filsingen in der Grafschaft Scher (Scherra), gegen 20 Jucharte Ackerland zu Filsingen tauscht.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 335. Neugart 1, 394. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 846.

704.

875. Apr. 3. Frankfurt. — König Ludwig der Deutsche bestätigt den Tausch, wonach Graf Adalbert mit Abt Hartmot 60 Jucharte Ackerland zu Turben(thal) in seiner Grafschaft Thurgau gegen eine vollgemessene Hube, und Haus und Hof zu Wisslang (Wisslingen) tauscht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 336. Neugart 1, 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 847.

875.

705.

875. Apr. 13. Herisau. — Waldker schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Mark Zilschlacht (Zillinslatarraheimomarcha) unter der Bedingung, dass er dafür ebenso viel st. gallischen Klosterbesitz in der Mark Gebhardsschwil zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 327, Neugart 1, 397. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

706.

875. Aug. 11. Tribur. — König Ludwig der Deutsche schenkt dem Kloster St. Maria zu Faurndau die Kapelle zu Brenz mit den dazu gehörigen Besitzungen, welchen er die Immunität verleiht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 334. Neugart 1, 398. Wirtbg. Urkdbch. 1, 176. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 850.

707.

875. Aug. 11. Tribur. — König Ludwig der Deutsche verleiht dem Diaconus Liutbrand auf Lebenszeit das Klösterlein Faurndau im Herzogthum Alamannien mit allen dazu gehörigen Besitzungen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 333. Neugart 1, 397. Wirtembg. Urkdbch. 1, 175. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. d. D. 849.

708.

875. Oct. 8. (Anno XXXIII. Hludewici regis, VIII. id. octobris, die sabbati). Trüllikon. — Winithere überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Basadingen, in der Grafschaft Adilberts, im Thurgau, ausgenommen eine Mühle, einen Juchart, und ein Fuder Wiesen an der östlichen Seite des Flusses Biberach. Will er ins Kloster treten, so soll ihm Unterhalt nnd Kleidung wie zwei Brüdern, überdies noch Unterhalt und Kleidung wie einem Canonicus gegeben werden.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 439. Gerbert, Hist. silv. nig. 3, 10.

709.

875. Oct. 27. Mettlen. — Amalbert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Mettlen und überdies $^1/_4$ der Erbschaft, die ihm

sein Bruder Zuppo bei seinem Tode gegeben und die er nach alamannischem Rechte geerbt hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 330. Neugart 1, 401. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

710.

875. Nov. 24. Wängi. — Adalbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau auf dem Schneitberg, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 337. Neugart 1, 402. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

711.

876. März. (5. 12. 19. 26.). Insel Rheinau. — Amilger überträgt dem Kloster Rheinau ein von seinen Brüdern Tanherado und Otacher erworbenes Gut (prædium) zu Trüllikon zum lebenslänglichen Unterhalt seines Bruders Wichram und dann seines Sohnes Amilger, so wie zu einem Mittagsmahl für die Mönche jährlich am St. Benediktstag.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 442.

712.

876. Mai 20. Kloster St. Gallen. — Wanzo tauscht mit Abt Hartmot von St. Gallen einen Juchart zu Zezikon gegen einen für seine Bedürfnisse besser gelegenen Juchart zu Degerschen (Tegresca).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 332. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

713.

876. Mai 29. Ratpoldeschiricha. — Reginpert überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Dürnten, ausgenommen ein Curtile mit den dazu gehörigen Gebäuden und drei Jucharten unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 328. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

714.

876. Juli 19. Wängi. — Richkart tauscht mit dem Kloster St. Gallen ihren ererbten (hereditario jure) Besitz zu Brütten im Thurgau

876

gegen lebenslängliche Verleihung des Klosterbesitzes zu Glattburg im Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 329. Neugart 1, 406. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

715.

876 (?). August. An einem Montage (6. 13. 20. 27.). Eschenz. — Karl, König Ludwigs des Deutschen Sohn, und Wolvene, Abt des Klosters Rheinau, welches Wolvene auf seinen Tod hin an Karln übertragen hat, vertauschen dem Grafen Gozpert ihren Klosterbesitz zu Lauffen, Langwiesen, Flurlingen, Mörlen und T(D)achsen im Thurgau und zu Lottstetten und Rafz im Klettgau gegen die Kirche und deren Zehnten zu Erzingen, einige Huben zu Balm, Zehnten in Jestetten und Hofstetten und Besitz zu Swabowa („im Schwaben") im Klettgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 1, 438. Neugart 1, 407.

716.

876. Dec. 7. Zürich. — Adalpern überträgt dem Fraumünster im Castrum Zürich einen Hof in Birmensdorf, vier Huben in derselben Villa und den vierten Theil des zu dieser Villa gehörigen Bezirkes und auch einen Acker dabei, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 408. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 12.

717.

876. (An einem Donnerstage). Herisau. — Isaac überträgt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Goldach und in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 327. Neugart 1, 409. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

718.

876. (An einem Donnerstag). (Anno XXXVI. regni Hludewici regis, die jovis, sub comite Adilberto). Basadingen. — Engilhart überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Geroldswil zu Gunsten seines Bruders Adilgoz, der den Zins in die Villa Svarza (Frauenkloster Paradies) bezahlt.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 440.

719.

876 (?). Trüllikon. — Thieterat überträgt dem Kloster Rheinau sowohl den von ihrem Manne Danchrad ererbten, als auch von ihnen beiden erworbenen Besitz zu Trullikon und Schlatt im Thurgau.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon anecd. 441.

876.

720.

876 (?). (An einem Donnerstag). (Die jovis, sub comite Odalrico). Kloster Rheinau. — Othram überträgt dem Kloster Rheinau seinen ererbten Besitz zu Wisswil und Erzingen im Klettgau, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 443.

721.

876 (840 — 876). (Actum anno incarnationis domini nostri D(CCCL)X(XVI). Regnante gloriosissimo rege Ludewico, sub abbate Rechone et coram optimatibus loci hujus). — Hartman und Prunolf schenken dem Kloster St. Leodegar in Lucern ihren erworbenen Besitz, nemlich einen Wald, genannt den Emmenwald, in seiner ganzen Ausdehnung bis nach Langnau.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12ten — 13ten Jahrh.). — Zapf, Mon. anecd. 1, 7. Geschichtsfreund der V Orte 1, 157 mit d. Dat. J. 510.

722.

876 — 881. (Actum coram Engelgero advocato. Anno incarnationis dominici D(CCCLXX)VII. Indict. II (IX) Regnante Karolo III. gloriosissimo rege francorum). — Die Brüder Kibicho, Odker und Walker schenken dem Kloster Lucern ihren Besitz zu Schwanden bis zum Rümlig(bache).

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12. — 13. Jahrh.). — Zapf, Mon. anecd. 13. Neugart 1, 421. Geschichtsfreund der V Orte 1, 157, mit d. Dat. J. 507.

723.

876—881 (872—883). — Thiotlind überträgt an das Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Gündelhard und Chachaberg, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 358. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

724.

876—881. (An einem Freitage). Romanshorn. — Liutker überträgt dem Kloster St. Gallen seinen gesammten Besitz, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 342. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

725.

876—877. (An einem Freitage). Heldswil (Hedolveswilare). — Herebret und seine Gattin Cundbric übertragen dem Kloster St. Gallen ihren

877.

Besitz in Heldswil, Göttikofen (Cottinchove) und in derselben March, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 342. Neugart 1, 414. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

726.

877. März 18. Cham. — Aebtissin Bertha schenkt den Klosterfrauen des Fraumünsters zu Zürich den von König Lothar (II) erhaltenen Besitz zu Schlettstadt und Kiensheim, zu Kiensheim bei Ammersweyer, zu Altheim und Karspach, zusammen 12 Huben.

Zürich, Staatsarch. (Copie aus dem 12. Jh.). — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 262. Neugart 1, 410. v. Wyss, Abtei Zürich 1, 11. Anmerkung 50. Beilage S. 13.

727.

877. Apr. 15. — König Karl (der Dicke) schenkt an Bertheida (fidelissima nostra) Besitz zu Mülheim, Kembs, Sirenz und Schlierbach, das Herrenland (terram salicam) und XI mansus und 16 Leibeigene (mancipia) beiderlei Geschlechts.

St. Gallen, Stiftsarch. (Gleichzeitige Copie). — Cod. Tradd. 341. Neugart, 1, 411. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 897.

728.

877—880. Mai 1. („Notavi diem in kl. mai", anno regnante rege nostro Karolo). Gossau. — Mekinhere und sein Bruder Liuto übertragen an das Kloster St. Gallen ihren ererbten und von demselben eingetauschten und ebenso ihren erworbenen Besitz, nemlich 20 Jucharte, ausser ihrem erworbenen zu Ötwil (Otilenwilare) und Esslingen (Escilikon).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 341. Neugart 1, 412. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

729.

877. Mai 22. Bisistat. — König Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster Pfävers die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub regia defensione et mundio).

St. Gallen Stiftsarch. (Unächt). —

730.

877. Aug. 18. — König Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die ihm von seinen Vorfahren Kaiser Ludwig dem Frommen und

878

König Ludwig dem Deutschen verliehene Immunität und sichert ihm die freie Wahl des Abtes aus der Mitte der Klosterbrüder zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart, 1, 413. Muratori, Antiq. Ital. 5, 961 mit dem falschen Tagesdatum August 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 900.

731.

878. Febr. 10. — König Karl (der Dicke) verleiht seiner Gemahlin Rihgarda zwei Klöster zum lebenslänglichen Niessbrauch, nemlich Seckingen und das Fraumünster zu Zürich; letzteres in gleicher Weise, wie es vormals seine Schwester Bertha besessen hatte.

—. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strassbourg 2, 266. Neugart 1, 414. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 14. Böhmer, Reg. Karls d. D. 901.

732.

878. März 16. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Altine den von ihm ererbten und mit Vorbehalt der Wiedereinlösung an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Hemberg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 343. Neugart 1, 414. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

733.

878. März 24. (Data non. kl. apr. Anno incarnationis DCCCLXXVIII. Indictione XI. Anno regni regis Karoli tercio). — König Karl (der Dicke) bestätigt den Vertrag, laut welchem Engilgoz dem Kloster Granfelden seinen Besitz überträgt und dafür von diesem bei und ausserhalb dem Kloster gelegenen Klosterbesitz zum Niessbrauch gegen Zins erhält.

Pruntrut, bischöfl. Arch. — Trouillat, Mon. de l'ancien évêché de Bâle 1, 119. Böhmer, Reg. Karls d. D. 902.

734.

878. März 24. (Non. kl. apl. anno incarnationis DCCCLXXVIII. Indictione XIII. Anno regni regis Karoli secundo). — König Karl (der Dicke) bestätigt die von seiner Schwester Berta an das Fraumünster zu Zürich (in castello Turego) gemachte Vergabung von 12 Mansus zu Schlettstadt, in beiden Kiensheim, zu Altheim und Karspach im Elsass, welche ihr König Lothar geschenkt hatte.

Zürich, Staatsarch. — Grandidier, Hist. de l'église de Strasbourg 2, 265 mit Datum 877. März 24. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen S. 15 Zusätze und Anmerkungen S. 11, Anm. 50. Böhmer, Reg. Karls d. D. 903.

878.

735.

878. Apr. 13. Turbenthal (Turbata). — Adalpold und sein Sohn Rihcpold übertragen an das Kloster St. Gallen ihren erworbenen Besitz zu Neschwil und Lendikon im Thurgau unter der Bedingung, dass ihr Neffe Iro diesen Besitz wieder einlösen könne, wofür derselbe und seine Söhne dem Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Fischenthal im Zürichgau und eine Hube von jenem Besitze Adalpols und Rihcpolds zu Neschwil übertragen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 343. Neugart 1, 416. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

736.

878. Mai 1. Kloster St. Gallen. — Kerenbold überträgt dem Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz zu Leutmærken und Oberdorf und den von seinem Vater Wolfpert erworbenen Besitz (curtem cum domo) in der March Heschikofen (Hassinchovarromarcha) unter der Bedingung, dass er als Mönch ins Kloster treten könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 344. Neugart 1, 417. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

737.

878. Juli 17. — König Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen die Villa Roholveswilari (Rossrüti) in der Grafschaft Thurgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 344. Neugart 1, 417. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 904.

738.

878. Oct. Liubilinanc (Leiblach). — Erphorich empfängt von Abt Hartmot von St. Gallen den Besitz zu Eiganteswilare (Eggatsweiler), welcher von Rathmunt, Thingmund und Gemund dem Kloster St. Gallen übertragen worden, von Erphorich aber demselben entrissen und dann gerichtlich dem Kloster zugesprochen wurde, zum Niessbrauch gegen Zins.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 346. Neugart 1, 418. Wirtbg. Urkdbch. 1, 179. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

739.

878. (Anno ab incarnatione DCCCLXXVIII, anno V. Johannis papæ VIII. Regni autem Caroli regis II.). Hagin. — Abt Wolven von

879.

Rheinau tauscht auf Anweisung König Karls (des Dicken) mit dem Grafen Gozpert Klosterbesitz in der March Lauffen, nemlich zu Langwiesen, Flurlingen, Mörlen und T(D)achsen mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches früher zu Gebinhovin und Holzheim gehörte und ebenso dasselbe zu Lauffen; ferner den Klosterbesitz im Klettgau zu Lottstetten und Rafz mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches zu Balm gehörte; dagegen empfängt Wolven von Gozpert dessen Besitz im Klettgau zu Erzingen nemlich das Kirchengut (rem ecclesiasticam) und den Zehnten; dann den vom Bischofe Salomo von Constanz eingetauschten Besitz und den ererbten zu Trasmundingen und Rechberg; den Besitz in Swabowa (im Schwaben), den Zehnten zu Jestetten und Hofstetten, ausgenommen die zu Lauffen gehörende zehnte Hube, und endlich die Huben zu Balm, mit Ausnahme des alten Acker- und Wieslandes, welches früher zu Lottstetten gehörte.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 444.

740.

879 (?). März 7. (Data non. mar., anno incarnationis DCCCLXXVIIII. Indictione XIIII. Anno vero regni regis Karoli tertio). — König Karl (der Dicke) bestätigt seiner Schwester Berchta, Aebtissin des Fraumünsters zu Zürich, den Besitz zu Ammersweyer im Elsass, welchen ihr König Lothar (II.) zu Eigenthum gegeben hatte.

Zürich, Stadtarch. (Copie). — Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 260. Neugart 1, 409 (Beide mit Datum 877 März 7.). v. Wyss, Abte[i] Zürich, Beilagen S. 16. Anm. 50. Böhmer, Reg. Karls d. D. 905.

741.

879. April. An einem Samstage (4. 11. 18. 25.). Urlau. — Ruodpoto schenkt dem Kloster St. Gallen von seinem ererbten Besitze in Urlau und in derselben March, um eine gerichtliche Verhandlung darüber zu vermeiden, den ihm für sein Erbe zukommenden Theil der Kirche zu Urlau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 345. Neugart 1, 419. Wirtbg. Urkdbch. 1, 180. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

879.

742.

879. Mai 1. Bodman. — Paldinc schenkt dem Kloster St. Gallen den ihm von König Ludwig dem Deutschen geschenkten Besitz im Linzgau zu Trutzenweiler, Ailingen und Happenweiler und empfängt dagegen den Besitz des Klosters St. Gallen in Aichstetten zum Niessbrauch auf Lebenszeit. Der geschenkte Besitz darf vom Kloster laut Befehl König Karls (des Dicken) nicht verliehen werden.

—. Herrgott, Geneal. Habsburg 2, 48. Neugart 1, 419. Wirtbg. Urkdbch. 1, 181. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

743.

879. Mai 29. Gossau. — Herebret und seine Gattin Cundpric übertragen ihren ererbten und erworbenen Besitz zu Heldswil (Heidoltiswilare) dem Kloster St. Gallen und empfangen dagegen vom Kloster ebensoviel Besitz in der March Waldkirch zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 345. Neugart 1, 420. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

744.

879 (880). Nov. 23. (Data IX. kal. dec. Anno incarnationis DCCCLXXX. Indictione XIII. Anno regni in Francia IV. In Italia I.) — König Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen den königlichen Hof Stammheim zum Unterhalte von acht Mönchen zum Dienste des hl. Otmar (octo homines ad servitium S. Otmari).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 347. Neugart 1, 422. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 907.

745.

879 (880). Dec. 9. (Data V. id. dec. anno incarnationis DCCCLXXX, indictione XIII., anno regni in Francia IIII). — König Karl (der Dicke) verleiht seinem Getreuen Wolfar Besitz in der Grafschaft Thurgau, zu Uzwil einen Mansus mit sieben Leibeigenen (mancipia), und zu Zuckenried einen Mansus, auch zur Grafschaft Thurgau gehörend, auf Lebenszeit; wenn Wolfar einwilligt, so fällt dieser Besitz nach seinem Tode dem Kloster St. Gallen zu, sonst aber wohin Wolfar will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 348. Neugart 1, 424. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 908.

880 — 881.

746.

880. Febr. 8. (VI. id. febr., anno incarnationis DCCCLXXX. Indictione XIII, anno regni IV, in Italia I). — König Karl (der Dicke) schenkt dem Presbyter Ruodpert drei Mansus zu Ippingen in der Grafschaft Baar.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 346. Neugart 1, 422. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 914.

747.

Um 880. Zürich. — Sigihart überträgt den Klosterfrauen der Fraumünsterabtei in Zürich seinen durch eigene Arbeit urbar gemachten Besitz.

—. Scheuchzer, Diplomata Helvetica (Abschriften) 7, 713. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 20.

748.

881. Jan. 5. Regensburg. (Data II. non. januarii anno incarnationis DCCCLXXX. indictione XIV., anno regni in Francia V, in Italia II.). — König Karl (der Dicke) verleiht seinem Erzkanzler Bischof Liutward das Kloster Duvers (zwischen Rankwil und Sattains), die Kirchen (pleves) zu Rankwil (Vinomna) und Nüziders auf Lebenszeit; er tauscht vom Bisthum Cur 150 Mansen zu Schlettstadt, Königsheim, Breitenheim und Weizenheim im Elsass ein gegen das Kloster zu Duvers, die Kirche (plebs) in Rankwil, zu Nüziders im Drususthal und in Flums.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 90. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 267. Mohr, Cod. dipl. 1, 17. Böhmer, Reg. Karls d. D. 922.

749.

881. Febr. 28. (II. kl. marc., anno I. regnante Karolo imperatore). — Presbyter Waldram schenkt der bischöflichen Kirche zu Lausanne seinen Hof (casale) von 16 Ruthen und 11 Fuss Länge, und 14 Ruthen und 3 Fuss Breite, mit einem darauf stehenden Hause in der villa Francomerio (Combremont?) im Gebiete von Granges (in fine Graniacense) im waadtländischen Gau (in pago Waldense).

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann. p. 78). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 342.

881.

750.

881 (?). Febr. 28 (?). — Presbyter Johannes übergibt an des Presbyters Waldram Stelle dem bischöflichen Anwalt unter Beisein von Zeugen den Besitz, welchen Presbyter Waldram der bischöflichen Kirche zu Lausanne geschenkt hat.

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann p. 78). — Mém. et doc. de la Suisse Romande 6, 343.

751.

881. Mai. 9. Pavia. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seinem Ministerialen dem Presbyter Ruotbert auf Lebenszeit Besitz in Alamannien in der Grafschaft Neidingen im Gau Bertoldsbaar zu Klengen (Chcneinga), nemlich die Kirche daselbst, welche Ruotbert vorher zu Lehen hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 349. Neugart 1, 425. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Karls d. D. 929.

752.

881. Mai 22. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seinem Getreuen Wolfgrim den Weiler Wibkingen zum Niessbrauch auf Lebenszeit; nach dessen Tode fällt er der Fraumünsterabtei Zürich zu.

Zürich, Staatsarch. — v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 17. Archiv f. Schweizgsch. 1, 77.

753.

881. Juli 23. (Notavi diem dominicum X kl. august., annum primum domni imperatoris Karoli). — Kerrat überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz, welchen er in der March Höchst (Hostetharromarcho) erworben hat und noch erwerben wird, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 426. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. S. 21. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

754.

881. Oct. 14. Bodman. — Kaiser Karl (der Dicke) verleiht seiner Gemahlin Richardis die Abtei Zurzach zum Niessbrauch auf Lebenszeit.

—. Neugart 1, 427 deutsch aus der Chronik von Reichenau sec. XV. C. Lang, Hist. theol. Grundriss 1, 337. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 932.

881 — 882.

755.

Um 881–887. (Anno incarnationis domini nostri d. VIIII. die-(bus) Karoli Imperatoris III). — Recho schenkt den Mönchen des lucernischen Klosters seinen Besitz zu Küssnach, Alpnach, Sarnen und Giswil.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Geschichtsfreund der V Orte 1, 158 mit d. Datum J. 509.

756.

Um 881—887. (Anno incarnationis D.XL.III., in dominica die. Indiebus Karoli imperatoris III). — Atha und Chriemhilt schenken dem lucernischen Kloster ihren Besitz in Kriens von der Höhe des Pilatusberges (fracti montis) bis an den See und in die Mitte des Flusses Reuss.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Neugart 1, 428. Geschichtsfreund der V Orte 1, 156, mit d. Datum J. 543.

757.

Um 881—887. (876—880). (Acta sunt hec temporibus Ludewici regis. Anno ab incarnatione domini d. III. Indictione XIII). — Presbyter Wichard erklärt, dass sein Bruder Ruotpert seinen ererbten Besitz dem Könige zum Bau und Unterhalte einer Kirche in Zürich überlassen und dass er dagegen seinen Besitz vom Berge Albis bis nach Lunkhofen der Kirche zu Lucern gegeben habe und Mönche zum Dienste Gottes daselbst sammele.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13. Jh.). — Tschudi, Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern. Constanz 1558. p. 146. Hottinger, Hist. eccl. 8, 1182. Neugart 1, 7. mit Datum 691 und 695. Oct. 5. Geschichtsfreund der V Orte 1, 155. mit d. Datum J. 503.

758.

881—887 (883). (Anno incarnationis D.XLV. Indictione I. In diebus Karoli imperatoris III). — Heriger und Witowo schenken dem lucernischen Kloster ihren Besitz in der Mark Malters.

Lucern, Staatsarch. (Rotulus aus dem 12—13ten Jh.). — Geschichtsfreund der V Orte 1, 157. mit d. Datum J. 545.

759.

882 (883). Febr. 13. Zell. — Hugpreht überträgt an das Kloster St. Gallen 9 Jucharte Land im Zürichgau zu Eschikon, zum Hof

Lindau gehörend, und empfängt 9 Jucharte im Thurgau zu Elgg zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 429. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

760.

882 (883). Febr. 13. Zell. — Abt Hartmot von St. Gallen erhält von Hugpert 9 Jucharte Land im Zürichgau zu Eschikon, zum Hof Lindau gehörig, und verleiht ihm dafür 9 Jucharte zu Elgg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 353. Neugart 1, 430. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

761.

882. März 14. Willisdorf. — Racholf schenkt an das Kloster St. Gallen einen ererbten Wald in der March Willisdorf bis mitten in den Rhein (usque in medium Hrenum pertinentem) und erhält dagegen die Hube, welche sein Vater Wolverat zu Willisdorf an das Kloster St. Gallen geschenkt hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 432. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

762.

882. Mai 10. Harthausen. — Tunno vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen eine Hube und 19 Jucharte, dazu zwei Fuder Wiesland (de feno ad II carradas) zu Dietingen gegen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Stetten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 353. Neugart 1, 432. Wirtbg. Urkdbch. 1, 182. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

763.

882. Juni 1. 8. 15. 22. 29. Romanshorn. — Bischof Salomon der Jüngere von Constanz überlässt an Abt Hartmot von St. Gallen zur Vermeidung alles Streites den Zehnten zu Möggingen mit dem Herrenland (terra salica) und den Huben, welche den Kanonikern gehörten und zu Hemmenhofen mit dem Herrenland (terra salica) und den Huben, und zu Goldach von dem Herrenland (terra salica) zugleich mit der beiliegenden Hube, deren Belehnung ihm zustand; dagegen überlässt ihm Abt Hartmot den Klosterbesitz zu Lenzwil, zu Buch eine Hube, eine Hofstatt (curtile) zu Sirnach mit

daranliegender Wiese und dem Antheil des Klosters an dem Wäldchen, genannt Tegerenmoos, zwischen Sirnach und Gloten. Darüber wird ein Vergleichsinstrument, auf deutsch „Suonbuoch" genannt, aufgesetzt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 354. Neugart 1, 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

764.

882. Juni. Wasserburg. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Cunzo den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Tettnang und Haslach zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung. In Tettnang hat Cunzo drei Huben zurückbehalten und eine Hofstatt (curtile), und einen Theil seines Landes hat er drei einst ihm zugehörigen, dann aber freigelassenen Frauen (feminis quondam sui juris, modo ab illo libertate donatis) gegeben zum Niessbrauch auf Lebenszeit gegen einen Zins an das Kloster.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 355. Neugart 1, 434. Wirtbg. Urkdbch. 1, 183. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

765.

882. Dec. 10. (Secund. fer. ann. II. Karoli imperatoris, IV. id. dec.). Möhringen. — Pollo vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube in Wurmlingen und erhält dagegen eine andere in Spaichingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 350. Neugart 1, 437. Wirtbg. Urkdbch. 1, 184. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

766.

882—883 An einem Freitage. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Hiltithiu den Besitz, welchen sie zu Helfenswil (Helfoltiswilare) und zu Hemberg (einen Waldantheil) an das Kloster übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 351. Neugart 1, 438. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

767.

882—883. An einem Sonntag. Kloster St. Gallen. — Wetti vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 5 Jucharte in Ramsau und 80 Jucharte in Glattberg, wogegen er von demselben 5 Jucharte

883.

in Flahwil und 27 Jucharte zwischen Flahwil und Aesch erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 351. Neugart 1, 437. Zellweger, Urkunden z. appenzell. Gesch. S. 23. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

768.

883. Febr. 4. Zürich. — Adalbert vertauscht an die Fraumünsterabtei in Zürich seinen Besitz in Hüttikon gegen den Besitz derselben in Borsikon.

Zürich, Stadtarch. — v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 17.

769.

883. Febr. 13. Mindersdorf. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die Immunität und das Recht der freien Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

770.

883. Febr. 14. Mindersdorf. — Kaiser Karl (der Dicke) vertauscht an das Kloster St. Gallen einen Mansus zu Güttingen gegen einen Mansus zu Sumpfohren.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 357. Neugart 1, 439. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 951.

771.

883. Febr. 26. Ulm. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt die von seinem Vater der Fraumünsterabtei im Zürichgau ertheilte Immunität.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 440. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 18. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 953.

772.

883. März 2. Turbenthal. — Abt Hartmot verleiht an Amalbert den an das Kloster übertragenen Besitz zu Agasul zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 358. Neugart 1, 440. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 2.

773.

883. Apr. 25. Buchhorn (Friedrichshafen). — Pruning vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 10 Jucharte in der March Kluftern

883.

(Chluftirna marcha) gegen zehn andere Jucharte in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 441. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

774.

883. Mai 6. Kloster St. Gallen. — Abt Hartmot von St. Gallen verleiht an Thancho den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen, ererbten Besitz in der Heveninger (Heueninger) March (in loco, qui dicitur Heueningare marcha) zum Niessbrauch gegen Zins und gestattet ihm die Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 352. Neugart 1, 442. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

775.

883. Mai 14. (Ober-)Winterthur. — Thiotpold vertauscht an Abt Hartmot von St. Gallen 55 Jucharte Ackerland zwischen Zihlschlacht, Wilen, Ach und Heffenhofen, zu Witolteswilare den ererbten Theil eines Wäldchens und zu den obigen Jucharten alle angrenzende Waldung gegen den Besitz des Klosters St. Gallen zu Chreinthorf (Krähen?).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 354. Neugart 1, 442. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

776.

883 (882). Sept. 23. (Data IX. kal. oct. anno incarnat. DCCCLXXXIII. Indictione XV., anno imperii Karoli, in Italia II, in Francia I). — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen einen Berg, wo sich Reliquien und eine Kirche des hl. Viktor befinden mit einem Schottenconvent (der Viktorsberg bei Feldkirch) sammt seinem (des Kaisers) Besitz zu Rankwil und einen Weinberg zu Rötis bei der Kirche des hl. Martin.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 356. Neugart 1, 436. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 945.

777.

883. Sept. 26. (Data VI kal. Oct. anno incarnationis domini DCCCLXXXIII. Indictione I. Regnante Karolo imp. anno X). Regensburg (Ratispone). — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem

Kloster Reichenau (Sindlezzesouua) zum Unterhalte der Brüder daselbst seinen Besiz in Jonen und Kempraten (Chente praton) im Zürichgau (in pago Zurigouue).

Karlsruhe, G. L. Archiv. — Dümgé, Reg. Rd. S. 74 Nr. 10 (Unächt).

778.

883. Oct. 5. Pavia. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt die als König gemachte Schenkung seines Besitzes zu Rossrüti und Stammheim an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 357. Neugart 1, 444. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 969.

779.

883. Oct. 9. — Kaiser Karl (der Dicke) gestattet seinem Erzkanzler Liutward gegen den vom Kloster Reichenau ihm überlassenen lebenslänglichen Genuss der Thegamarscella diesem Kloster nach seinem Tode die vom Kaiser zu eigen erhaltene Capella Birninga (Berlingen?) zu hinterlassen.

—. Pupikofer, Gsch. d. Thurgaus 1. Beil. 1. (Cartular. monasterii Augiæ divitis). Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 970.

780.

883? (881 - 887). — Bischof Chatoalt von Novara, Bruder des kaiserlichen Erzkappellan Liutward von Vercelli, stiftet mit dem ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof zu Erchingen (Lang- und Kurzdorf und Oberkirch zu Frauenfeld) auf den Todestag des Kaisers im Kloster Reichenau ein Jahrgedächtniss für den Kaiser, für sich und seinen Bruder.

—. Aus einem Codex Augiensis von J. v. Lassberg, Fickler, Quellen und Forschungen 2, 6. Mabillon, Vet. analect. 4, 340.

781.

884. Mai 3. Kloster St. Gallen. — Heripret und seine Gattin Cundpric übertragen an Abt Bernhard von St. Gallen ihren Besitz in der March Heldswil (Heidolveswilare) und erhalten dagegen ebenso viel zu Ronwil in der March Waldkirch zum Niessbrauch gegen Zins.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 359. Neugart 1, 446. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2.

884.

782.

884. Mai 23. Merishausen. — Graf Peringer vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Merishausen gegen den Klosterbesitz zu Bargen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 360. Neugart 1, 446. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

783.

884. Juni 22. Lommis. — Peiere überträgt seinen Besitz zu Degerschen an St. Gallen unter der Bedingung, dass er nebst demselben auch den von Meridrud an St. Gallen übertragenen Erbbesitz zu Degerschen (Tegeresca) zum Niessbrauch gegen Zins erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 360. Neugart 1, 447. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

784.

884. Juni 22. Kloster St. Gallen. — Biligard schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Huben Erbbesitz zu Schottikon und Rümlikon, welche ihr Vater der Edle Buozzo aus dem Thurgau (Durgaugensis provinciae oriundus), als er nach Langobardien reiste, dem Kloster St. Gallen übertragen hatte; diese Huben dürfen aber vom Kloster nicht verliehen werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 361. Neugart 1, 448. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

785.

884. Juli 9. Kloster St. Gallen. — Moyses schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Asinger March mit Ausnahme des sechsten Theils seines erworbenen Besitzes zu Otprigäriot (Oppenreute?) mit dem Vorbehalt, dass sein Sohn jederzeit als Mönch in das Kloster eintreten könne.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 104. Neugart 1, 126. Wirtbg. Urkdbch. 1, 61. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

786.

884. Sept. 20. Regensburg. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster Granfelden das Klösterlein Vermes, die Villa Nugerol in der pipinensischen Grafschaft mit der davon abhängenden Kapelle Orvin (Ilfingen), in derselben Grafschaft die Villa Sombeval mit der

davon abhängenden Kapelle Tavannes (Dachsfelden); ferner im Sornegau die Villa Courendlin mit der davon abhängenden Kapelle; ferner in derselben Grafschaft Vicques mit der Kapelle, und die Villa Salevulp; sodann Courtemaiche in der alsgauischen Grafschaft; und einen Hof im Elsassgau zu Sigolsheim mit sechs Ruthen Weinberg. Dazu schenkt er das Klösterlein St. Immier, die Villa Péry mit der Kapelle, und Reconvillier.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. pour l'église coll. de Moûtier Grandval 105. Herrgott, Gen. Habsburg. 2, 51. Bouquet 9, 344. Schöpflin, Als. dipl. 1, 93. Zeerleder, Urkd. 1, 5. Trouillat, Mon. 1, 120. Böhmer, Reg. K. Karls d. Dicken 980.

787.

884—890. — Liphart trift mit dem Abte Bernhard von St. Gallen einen Tausch, laut welchem er ihm zu Engilmuntisvilare (Engels- oder Engetsweiler?) 2 Jucharte Acker- und Wiesland gibt zur Ablösung des bisherigen von ihm bezahlten Zinses und gegen dreimal so viel Wald in der Stivunchovara-(Stifenhofen), Meginfrids- und Paldismarcha (Baldshofen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 380. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

788.

885. Febr. 20. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt einem Vasallen seines Markgrafen Ruodulf, Namens Vodelgisus, Besitz in der Grafschaft Waadt zu Champagne, Fiez, Corcelles (bei Chavornay) Clingerio (?), Clendy, Epautheyres, Suchy und zu Gravato und Grava (bei Sermuz) mit der Kapelle und 6 Mansus je einen zu 60 Jucharte.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 29). — Zapf, Mon. anecd. 17. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 132. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 981.

789.

885. März. 25. Balterswil. — Ruodho vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen einen Juchart Ackerland in der March Hünikon gegen einen andern Juchart in derselben March.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 362. Neugart 1, 449. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

885.

790.

885(?). März 25. (Die jovis, VIII kl. April., luna XII, anno VII regnante imperatore nostro Karolo). Eschenbach bei St. Michael (In atrio sancti Michaelis). – Eidwart und sein Sohn Iltibold übertragen an das Kloster St. Gallen ihren erworbenen und erkauften Besitz im Zürichgau zu Ernetswil (Eidwarteswilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod Tradd. 371. Neugart 1, 450. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

791.

885. Apr. 15. (886. Apr. 16). Bussnang. — Wolfhard überträgt der Kirche St. Gallen in Bussnang seinen ererbten Besitz in Hunikon (Huninchova).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 106. Wirtbg. Urkdbch. 1, 60. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

792.

885. April 15. Bodman. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen Besitz zu Rötis (Raitinis) im Gau Retien, auch Churewala genannt, den Hof mit der Kirche, welchen Adulf gehabt hat, mit der Verpflichtung, immer 12 Pilger (peregrini) auf dem Berge St. Viktor zu beherbergen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 365. Neugart 1, 451. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 982.

793.

885. Apr. 24. Gurtweil. — Reccho überträgt an das Kloster St. Gallen seinen im Alpengau in der March Kuchelbach mit seinem Erbe von Oadalrich eingetauschten und andern Besitz, drei gesetzmässig zugemessene Huben, von welchen eine Hube nach seinem Tode und die zwei andern mit einer Wiese in Alpfen nach dem Tode seiner Schwiegertochter, deren Mitgift sie sind, an das Kloster fallen. Ferner überträgt er an dasselbe einen eingezäunten Weinberg in Kuchelbach, ein Wäldchen mit gesetzmässigen Grenzmarken und einen Acker in Alpfen. Dagegen erhält er eine Hube zu Birndorf zu Lehen; dazu auch ein Pferd, 10 Solidi werth, und ein Fuder Wein. Statt dessen kann er auch wie ein Mönch im Kloster leben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 363. Neugart 1, 452. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

885.

794.

885 (884). Mai 1. (Notavi kal. maias, annum V Karoli imp.) Buchhorn. — Presbyter Cozbert vertauscht an den Abt Bernhard von St. Gallen eine Hofstatt zu Langensee (Ober- oder Unterlangensee) gegen doppelt so viel Ackerland daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 365. Neugart 1, 453. Wirtbg. Urkdbch. 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

795.

885. Mai 16. (884. Mai 17). Bottingen. — Cundpret überträgt eine Hube mit gesetzmässiger Hofstatt (cum legitimo curtili) zu Bottingen, die er bisher gegen Zins besessen hat, an das Kloster St. Gallen, unter der Bedingung, dass er sie für Lebenszeit ohne Zins behalten könne, wogegen sie sogleich nach seinem Tode an das Kloster fällt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 359. Neugart 1, 463. Wirtbg. Urkdbch. 1, 185. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

796.

885. Juni 30. Leiblach. — Ruodpurg, welche aus der rechtlich vernachlässigten Schenkung Ratmunds, Thingemunds und Gemmunds nebst Anderm reclamirt werden musste und durch die zuverlässigsten Zeugen wieder in die Leibeigenschaft (ad servitium) des Klosters St. Gallen kam, hat durch eine Hube zu Lindenberg mit dem darauf sitzenden Leibeigenen (servus) Anno, und mit 9 andern Leibeigenen (mancipiis) sich und ihre zwei Töchter und deren Nachkommenschaft vom Joche der Leibeigenschaft (ab eodem servitutis jugo) durch Einwilligung des Abtes Bernhard unter Vermittelung der Pröpste Erchanger und Liuto und des Vogtes Wolfpert befreit.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 364. Neugart 1, 454. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

797.

885. Juli 30. (886). (Notavi diem sabbati, III. kal. Aug. Luna XXIV (XXVI). Anno V. Karoli imperatoris, comite Adalberto). Adorf, in der Kirche St. Alexander. — Die Aebtissinnen Irmindrud und Perehdrud Töchter des Uodelrich und der Perehheida, verleihen an Engilbiric zum Niessbrauch gegen Zins den ihnen an die Kirche St. Alexander von ihr unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragenen Besitz,

welchen Engilbiric von ihrem Bruder Ruodpert als Eigenthum erhalten hat, nemlich im Thurgau zu Hettlingen zwischen den Flüssen Thur und Töss und im Zürichgau (in pago Duricinum) zu Hochfelden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 366. Neugart 1, 464. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

798.

885(?) Aug. 6. (Die veneris VIII. idus Augusti, anno VI (IV?) imperante domno nostro Karolo tercio per circumquasque regiones). — Reginold schenkt der bischöflichen Kirche zu Lausanne die Kirche St. Prex mit der Villa Dracy zu seinem Jahresgedächtnisse mit Spende an die Kanoniker, 4 Scheffel, 3 Frischlinge, 1 Schweinefleisch (porcinam 1), 10 Hühner und 4 Mass Wein.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. 20 Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 275.

799.

885(?) Aug. 13. In der Kirche zu St. Prex. — Markgraf Rodulf (comes necnon etiam inclitus marchius) setzt den Bischof Hieronimus von Lausanne in den Besitz der von Reginolf demselben zu seinem Jahresgedächtnisse geschenkten Kirche St. Prex mit der Villa Dracy.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. von Lausanne S. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. S. 23. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 277.

800.

885. Sept. 8. Kloster St. Gallen. — Ruofrid überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Zuzwil und Ziberwangen; für dessen Niessbrauch bezahlt er den Zins an das Gasthaus (cella hospitum), das vom Flüsschen dabei „Glatt" heisst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 364. Neugart 1, 455. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

801.

885. Sept. 13. (884. Sept. 14.). Glatt. — Wanger vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil gegen 22 Jucharte zu Juunekka (oder Egg in der Kirchgemeinde Oberglatt), von welchen er jährlich Zins zu bezahlen hat.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd 361. Neugart 1, 456. Zellweger, Urkunden z. appenzell. Geschichte S. 24. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

885 — 886.

802.

885. Sept. 20. Bütswil. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Otker 30 Jucharte zu Uzwil, von welchen Otker Zins zu bezahlen hat, gegen eben so viele Jucharte zu Zuzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 362. Neugart 1, 457. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

803.

886. Febr. 9. (887. März 1.) Buchhorn. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Eccho 8 Jucharte in Marbach gegen ebensoviel Besitz in der March Höchst (Hohstedtharro marcho).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 367. Neugart 1, 460. Zellweger, Gsch. d. appenzell. Volkes, Urkunden S. 26.

804.

886. Apr. 14. Madiswil (Madaleswvilare). — Aba, mit Beistand ihres Sohnes Adalgoz und ihres Vogtes Meginhard, vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen ihren Zehnten im Aargau in der March Leimiswil in dem ihr gehörenden Orte (mee ditionis loco) Puhsa (Herzogenbuchsee?) an (für die Kirche) Rorbach in demselben Gau gegen vier Huben in Rumendingen (Rumaningun) und eine fünfte in der March Oesch (Ober- und Niederösch), die er zu Eigen erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 368. Neugart 1, 462. Zeerleder, Urkunden 1, 6. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

805.

886. Juni 9. Saspach. — Kaiser Karl (der Dicke) schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besiz in der Grafschaft Bertoldsbaar zu Leffingen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 370. Neugart 1, 463. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1001.

806.

886. Juli 9. Kirchen. — Die Schwestern Wiclind und Engiltrud geben dem Kloster St. Gallen den ihnen von demselben zum Niessbrauch gegen Zins verliehenen Besitz ihres Vaters Scherild zu Selden und Ambringen im Breisgau zurück, gegen Verleihung einer Hube in Vulvilinchovun.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 110. Neugart 1, 129. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

886 — 887.

807.

886. Nov. 11. Winterthur. — Abt Bernhard vertauscht an Tisi die Leibeigene (ancilla) Paldsind gegen die Leibeigene (ancilla) Adalhilt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 367. Neugart 1, 465. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

808.

887. Apr. 8. Baldingen (Unter- oder Oberbaldingen). — Ratsind überträgt ihren Erbbesitz in der Mark Pfohren an das Kloster St. Gallen unter der Bedingung, dass ihre Söhne den Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit haben. Lernt Einer von ihnen schreinern, so können sie den Jahreszins mit zwei Schreinen entrichten; wo nicht, so soll der Zins in 4 Malter Hafer und 1 Malter Spelt an den in Pfohren erbauten Hof bestehen. Sollte Jemand die Kinder der Ratsind wieder unter das Joch der Leibeigenschaft bringen (ad pristinum servitutis jugum retrahere) wollen, so können ihre nächsten Verwandten jenen Besitz an sich ziehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 368. Neugart 1, 461. Urkdbch d. Abtei St. Gallen 2.

809.

887. Apr. 19. (Diem Mercoris id est IV. Feria. IIIX. kl. Mai, vel IIIIX regnante Imperatore nostro Carolo VII anno). Wengi (in atrio S. Georii). — Walhere gibt dem Sikar zwei Huben in Wengi zu Eigen, wogegen Sikar ihm und seiner Gattin Ruoddrude zwei Huben ebendaselbst zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit verleiht.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 114. Neugart 1, 132 mit Dat. J. 806. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

810.

887. Mai 27. Gossau. — Sigihart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in (Ober- oder Unter-) Arnegg (Ahurnwang, Arnang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 369. Neugart 1, 466. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

811.

887. Mai 27. Gossau. — Engilger gibt dem Abte Bernhard von St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil und erhält dagegen 20 Jucharte zu Perevalla zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 369. Neugart 1, 466. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

887 – 888.

812.

887. Mai 30. Kirchen. — Kaiser Karl (der Dicke) bestätigt dem Kloster St. Gallen die von Kaiser Ludwig dem Frommen und von König Ludwig dem Deutschen ertheilten Privilegien der Immunität und Eidesforderung (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

813.

887. (Febr. -- Mai 30.). (Anno incarnationis dni. DCCCLXXXVII. Imperii VII.) Villa Weiblingen. — Kaiser Karl (der Dicke) stellt dem Adalbert die Besitzung, welche er ihm gegeben, aber wieder genommen hatte, als er dem Oheime desselben, dem Bischofe Luitward von Vercellii, seine Würden entzog, wieder zurück.

Cur, bischöfl. Arch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 94. Mohr, Cod. dipl. 1, 48. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1015.

814.

887. Juli 24. (Data VIIII kl. aug. Anno dominicæ incarnat. DCCCLXXXVI, indict. V. Anno imperii Karoli VII.) Lustnau. — Kaiser Karl (der Dicke) erlässt dem Oadalbert, einem getreuen Vasallen (vasallus fidelis) Abt Bernhards von St. Gallen, für alle Zeiten den königlichen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 371. Neugart 1, 467. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Karls d. D. 1020.

815.

887. Nov. 27. (Data V kl. dec., anno incarnationis dni. DCCCLXXXVII. Indictionum VI., anno I. regni Arnulfi regis). Frankfurt. — König Arnulf tauscht von Erzbischof Luitpert von Mainz die königliche Abtei Hasenried im Gau Schwalfeld (Swala velda) in Francien ein, von welcher dem Erzbischof, und nach dessen Ableben des Königs Getreuen Hatho der Niessbrauch zustand. Der König überlässt dafür die Abtei Ellwangen in Allemannien an den Erzbischof, und an Hatho, unter gleichen Bedingungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 51, mit dem Datum 888. Nov. 27.

816.

888. Jan. 22. (Regensburg?). — König Arnulf bestätigt dem Bischofe Diotolf von Cur den Tauschvertrag Kaiser Karls (des Dicken) (881. Jan. 5.) mit Bischof Luitward von Vercelli um das

888.

Kloster Duvers (zwischen Rankwil und Sattains), die Kirchen (plebes) in Rankwil, Zures (Nüziders?) und Flums gegen Besitzim Elsass.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Buccelin, Rhæt. sacr. et prof. 184. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 282. Schöpflin, Als. dipl. 1, 95. Mohr, Cod. dipl. 1, 49. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1028.

817.

888. Jan. 28. Regensburg. — König Arnulf bestätigt dem Presbyter Ruodpert den demselben von seinem Oheim (Kaiser Karl d. D.) geschenkten Besitz und die Kapelle St. Martin im Gau Bertoltsbaar zu Klengen (Cheinga).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 372. Neugart 1, 469. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1030.

818.

888. Febr. 11. Regensburg. — König Arnulf schenkt seinem Kappellan Liutbrand für die seinem Grossvater Ludwig und dessen Söhne geleisteten Dienste (ob assiduum et fidele servitium suum) das Klösterlein Faurndau und die Kappelle zu Brenz, welche er an das Kloster St. Gallen oder Reichenau abtreten kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 373. Neugart 1, 470. Wirtbg. Urkdbch. 1, 186. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnulfs 1032.

819.

888. Febr. 28. (III kl. Mart., annum Arnulfi regis I). Siggingen. — Kozpert schenkt seinen Besitz zu Eggingen (Obereggingen) dem Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 374. Neugart 1, 471. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

820.

888. Mai 29. Lunsæ. — König Arnolf schenkt dem Abte Bernhard von St. Gallen und dem Kloster seinen Besitz zu Tiengen (Tuginga) im Breisgau in der Grafschaft Wolfo's (in comitatu Wolfunes).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 374. Neugart 1, 471. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

821.

888. Juni 10. Vabrevilla. — König Rodulf von Burgund schenkt seiner Schwester Adelheid die Abtei Romainmotier in der Grafschaft Waadt.

Paris, Staatsarch. — Mabillon, Annal. Ben. 3, 690. Or. Guelf. 1, 103.

888.

Bouquet, Recueil des historiens de la France 9, 961. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3. 577. Böhmer, Reg. K. Rudolfs I. nr. 1484.

822.

888. Juni 17. In der Kirche zu Rheinau. — Vodalger und seine Gattin Imma übertragen an das Kloster Rheinau ihren Erbbesitz im Thurgau zu Eppelhausen und Ezwilen, ausgenommen ihren Besitz in Reichlingen, mit der Bedingung, dass sie das Lehen des Egino in Schlatt und des Klosters Besitz in Basadingen zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins erhalten.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 450.

823.

888. Aug. 1. Tribur. (Data curte regia triburia kal. Aug. anno dominicæ incarnationis ..... CLXXXVII .... gnante domno rege Arnolfo I.). — König Arnolf bestätigt dem Bischofe Chadolt von Novara den diesem von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof in der Villa Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld) im Thurgau, mit der Bedingung, dass dieser Hof nach Bischof Chadolts Tod dem Kloster Reichenau zufalle, und niemals zu Lehen gegeben werde (excluso omni beneficiario jure).

Karlsruhe, General-Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. 79. Dümmler, De rege Arnulfo 192.

824.

888. Aug. 1. Tribur (Data curte regia triburia kl. Aug. Anno dominice incarnationis DCCCLXXXVIII. Indictione III. regnante domno rege Arnolfo I). — König Arnolf bestätigt dem Bischofe Chadolt von Novara den diesem von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Hof in der Villa Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld) im Thurgau und ebenso zwei von demselben geschenkte und schon früher von jenem Hofe getrennte Huben in der Villa Tuomdorof (Thundorf); er sichert diesen Besitz wie er zur Zeit der erlauchten Männer Werin und Isenbard (sicut temporibus illustrium virorum Werini et Isenbardi) war. Nach Bischof Chadolts Tod soll dieser gesammte Besitz an das Kloster Reichenau fallen; er darf aber niemals zu Lehen gegeben werden (excluso omni beneficiario jure).

Karlsuhe, G. Landesarchiv. — Dumgé, Reg. Bad 79. Anm. (Zweifelhaft).

888 — 889.

825.

888. Aug. 25. Gernsheim. — König Arnolf schenkt seinem Kappellan Otolf den ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) zum Niessbrauch auf Lebenszeit überlassenen Besitz zu Eigenthum, nemlich im Gau Hattinhunta und Suligheiwa, in den Grafschaften Peringars und Eparhards zu Dusslingen (Tuzzilinga) die Kirche mit Hof und Haus.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 375. Neugart 1, 473. Wirtbg. Urkdbch. 1, 187. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, K. Arnolfs 1046.

826.

888. Sept. 29. (889. Sept. 29). (In die dominico, sub III. kal. octobris, annum III. Arnolfi regis.) Kloster St. Gallen. — Wolfbold vertauscht an Abt Bernhard von St. Gallen die Leibeigene (ancilla) Liuba gegen die Leibeigene (ancilla) Wolfkund.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 380. Neugart 1, 474. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

827.

888. Dec. 21. (Champagne). — Vodelgisus schenkt dem Bischofe Hieronymus von Lausanne mit Zustimmung seiner Gattin und Kinder den ihm von Kaiser Karl (dem Dicken) geschenkten Besitz zu Champagne, Fiez, Corcelles (bei Chavornay), Elingerio, Epautheyres, Solpiaco (?) und Gravato (Grava bei Sermuz?).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 29). — Haureau, Gallia Christ. 15. Instr. 126. Zapf, Mon. anecd. 24. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 133.

828.

888(?). — König Rodulf von Burgund verfügt, dass der Besitz der Abtei St. Moritz, welche von König Sigmund gestiftet und von den Kaisern Lothar, Ludwig und Karl (II) bestätigt worden ist, von keinem Abte derselben verliehen werden dürfe.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie im „Liber actorum monasterii Agaunensis ab anno 360 usque ad annum 1357 T. 1. p. 80). —

829.

889. Jan. 20. Mosburg. — König Arnolf schenkt seinem Kapellan Elolf (Otolf?) im Gau Scherra in der Grafschaft Adalberts zu

Nusplingen eine ihm zu Lehen gegebene Kapelle zu Eigen mit der Befugniss über dieselbe mit den Vorstehern (rectores) der Kirchen von Reichenau, Constanz, Kempten oder auch St. Gallen einen gesetzmässigen Vertrag abzuschliessen.

—. Neugart 2, 10. Mon. boica 28, 84. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1051.

830.

889. Jan. 21. Frankfurt. — König Arnolf (Harnolphus) nimmt das Kloster Pfävers in der Provinz Rhætia in seinen Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione et immunitatis tuitione) und wählt Hugo zum Abte desselben.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt v. Pfävers). — Herrgott, Gen. Habsburg. 2, 88. Neugart 1, 476. Mohr, Cod. dipl. 1, 53. Wegelin, Reg. v. Pfävers S. 2.

831.

889. April 24. Bermatingen. — Abt Bernhard von St. Gallen vertauscht an Paldmunt eine Hofstatt (unius curtis locum) zu Bermatingen gegen dreimal soviel Ackerland ebendaselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Neugart 1, 477. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

832.

889. Mai 19. Buren (Ober- oder Niederbüren). — Chunipret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Hochenberg mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 377. Neugart 1, 478. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

833.

889. Juni 20. (Data XII kal. jul. anno incarnationis dom. DCCCLXXXVIIII, indictione VII, anno regni Arnolfi regis II). Forchheim. — König Arnolf schenkt dem Alberich, einem Vasallen seines Getreuen Adelbert, Besitz im Thurgau in der Grafschaft Adelberts, zu Utwil und Langenrikenbach sechs Huben, und zu Kesswil und Altnau Besitz mit 12 Leibeigenen (mancipiis).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 382. Neugart 1, 478. Herrg., Gen. Habsburg 2, 54. Urdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1057.

889.

834.

889. Juni 27. Im Fraumünster zu Zürich. — Perchtelo überträgt an das Fraumünster zu Zürich (in turego) seinen Besitz zu Wiedikon mit Ausnahme der Nandcrimis Hube und unter Vorbehalt des Niessbrauchs bis zu seinem und Engilrats Hinschied.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 479. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. 19.

835.

889. Aug. 28. Romanshorn. — Abt Bernhard von St. Gallen verleiht an Werimbreth den Besitz zu Utwil, welchen dieser an das Kloster St. Gallen übertragen hat, zum Niessbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 377. Herrg., Gen. Habsburg. 2, 54. Neugart 1, 480. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

836.

889. Nov. 18. (Data XIIII kl. dec., anno incarnationis DCCCLXXXVIIII. Indictione VIII, anno regni II reg. Arnolfi). Frankfurt. — König Arnolf bestätigt dem Abte Hatho von Reichenau den Besitz der dem Kloster Reichenau geschenkten zwei Höfe im Thurgau und Nagaltgau zu Pirninga (Bierlingen in Wirtemberg oder Berlingen im Thurgau?) und Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld).

Karlsruhe, Bad. General-Landes-Arch. — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 188. Dümgé, Reg. Bad. 80. Dümmler, De Arnulfo rege 193.

837.

889. Dec. 4. (Data II non. decembris, anno incarnationis domini DCCCLXXXVIIII. Indictione VII. Anno II Arnolfi piissimi regis). Ulm. — König Arnolf schenkt seinem Getreuen Diethelm einen Hof zu Kachanang (Gachnang) im Thurgau in der Grafschaft Adalberts und einen andern zu Wigoltingen.

Karlsruhe, Bad. General-Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. 81. Dümmler, De rege Arnolfo 193.

838.

889. Dürrheim. — Die öffentliche Gerichtsversammlung im Gau Baar zu Dürrheim erkennt in Beisein des Grafen Burghard, Sohn Adalberts, dass nach dem eidlichen Zeugnisse von 20 Vornehmen (primores) des Volkes nur Erchanbert, Emrit, Hunolt, Liutpert und Cozpert die Angelegenheiten der Kirche zu Löffingen zu ordnen

890.

hätten. Als darnach Diejenigen, welche als Erben und Verwalter (dispositores) über jene Kirche gehalten werden wollten, durch Schreien und Murren widersprachen, so haben die Vornehmen (optimates) der Versammlung zu den Schwertern gegriffen und feierlich gelobt, dass sie dafür mit ihrem Blute vor den Königen und allen Fürsten einstehen wollen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 378. Neugart 1, 480. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

839.

890. Jan. 10. Regensburg. — König Arnolf schenkt seinem getreuen Vasallen (fideli vasallo) Egino in den drei Gauen Bertoldsbaar, Alpigau und Breisgau zu Vaganasheim (Egisheim) Pelahah (Behla), Husun (Hausen) Egipetingun (Ewattingen) und Feldberg 15 Huben mit fünf Leibeigenen (cum familiis quinque).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 378. Neugart 1, 475. Wirtbg. Urkdbch 1, 193. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1076.

840.

890. März 21. (Diem sabbati, XV. kal. apr., annum Arnolfi regis III). Gurtweil. — Sigimunt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz zu Buch und Ansirichesperge (Aysperg) unter der Bedingung, dass er denselben zum lebenslänglichen Niessbrauch und den Klosterbesitz zu Birndorf zu Lehen (beneficium) erhalte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 379. Neugart 1, 482. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

841.

890 (891). Mai 19. (Data in XIIII kal. Jun. anno domini DCCCXL(C?)I, Indictione VIII). — König Arnulf schenkt dem Abte Stephan (von St. Aper) 25 Huben mit 2 Kirchen (Kapellen) im Calmenzgau, in der Grafschaft Stephans zu Gransvillari (Grandvillars?) und Rosières (im Val de Travers?).

—. Calmet, Probat. Hist. Lothar. 1, 322. Bouquet, Recueil des historiens de la France 9, 365. Dümmler, De Arnulfo rege. 195.

890.

842.

890. Mai 14. Tumringen. — Helmeger überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Tumringen im Breisgau unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 379. Herrg., Gen. Habsburg. 2, 55. Neugart 1, 483. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

843.

890. Aug. An einem Samstag (Aug. 1. 8. 15. 22. 29.). — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Adalhelm den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz zu Buhwil zum Niessbrauch gegen Zins mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 384. Neugart 1, 484. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

844.

890. Aug. 30. An der Mündung des Rheins in den Bodensee. — Das Kloster St. Gallen hatte mit Kaiser Ludwig dem Frommen und Abt Gozpert von St. Gallen zu seinem Besitze im Rheingau das gleiche Recht der Mitbenutzung des Gemeineigenthums wie jeder Freie; besonders konnte es, ausser in den unten genannten königlichen Bannwäldern das ihm zu den Brunnleitungen, zur Bedachung (ad tegulas) und auch zum Seeschiffbau nöthige Holz schlagen und die Schweinemast benutzen. Nun hat ihm der Graf vom Lintzgau Vodalrich, welchem König Arnolf den Hof Lustnau zum Eigenthum gegeben hat, dieses Recht entzogen und sogar die für die Kirche St. Gallen bestimmten Schindeln (tegulæ) für das Dach seines Hauses in Lustnau verwendet. Die desshalb von Bischof und Abt Salomon von St. Gallen zusammenberufenen Vornehmen (principes) aus dem Thurgau, Lintzgau und Cur-Rhätien und mit vielem Volk bezeugen in Gegenwart des Bischofes Thiotolf von Cur, dass dem Kloster St. Gallen jenes Recht zukomme, insbesondere die Schweinemast vom Eichibach bis Scrienespach, ausgenommen Hermentines und die Wälder Cobel, Diepoldsau, Ibirinesovva und Balgach. Sie bezeichneten hiebei als Grenze eine Linie zwischen dem Thurgau und Rheingau von Schwarzenegg (Gemeinde Grub im

890.

Kanton Appenzell) bis ad Manen (Monstein?) in die Mitte des Rheins und von da bis zum Bodensee.

— Cod. Tradd. 381. Tschudy, Alpisch Rhetiä. Neugart 1, 485. Zellweger, Urkd. z. Appenzellergesch. 27. Dazu schweiz. Geschichtforscher 5, 147. Mohr, Cod. dipl. 1, 53. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

845.

890. Sept. 2. In castro Lausannensi. — Graf Manasseus schenkt der bischöflichen Kirche in Lausanne eine Hofstatt (casale) mit darauf stehendem Hause im Gau Genf im hercolanischen Gebiete (in fine Hercolana) zu Mustiniaco (Montigny bei Evian?); dazu einen Hof (colonicam) mit fünf Leibeigenen (mancipiis).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 68). — Zapf. Mon anecd. 25. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 283.

846.

890. An einem Mittwoch. Rötis. — Himilthrud überträgt an das Kloster St. Gallen ihren von ihrem Manne Plasius zur Aussteuer erhaltenen Besitz in Sulles (Sultz?), Calcaieres (Galgers?), in .. anes, und im vallis venusta (Finstgau?) mit Vorbehalt der Wiedereinlösung; den Zins bezahlt sie an die Kirche St. Martin zu Rötis.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 384. Neugart, 1, 487. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

847.

890. (Vor Mitte März?). Regensburg. — König Arnolf gibt dem Odalrich und seiner Gattin Perehtheda den wegen Hochverrath (pravo consulto) gegen die königliche Majestät ihnen entzogenen und dem Abte Haddo gegebenen Besitz in Alamannien und Elsass wieder als Eigenthum zurück mit Ausnahme des Ortes Teufen (am Irchel).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 383. Neugart 1, 481. Zellweger, Urk. z. Appenzeller Gesch. 31. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1077.

848.

890 (?) Zürich. — Sigihart, der Sohn Wichrams, hatte eine Leibeigene (ancilla) nebst seinem vom Vater ererbten Besitz in Rüti (bei

890.

Zürich) an das Chorherrenstift Zürich, nachmals aber an die Abtei Zürich übergeben; dem erstern wird durch gerichtlichen Spruch das Recht an seiner Schenkung gewahrt.

Zürich, Staatsarch. (Copialbuch auf einer Pergamentrolle aus dem eilften? Jahrh.). — v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. 20 und 21.

849.

890—892 (?). — Erchinbert, Mönch (vir religiosus) zu St. Gallen (ex familia sancti Galli), überträgt an das Kloster St. Gallen seine Besitzung (prædium) und ein Lehen zu Elgg, unter der Bedingung, dass nach seinem Tode seine Brüder Werinher, Presbyter, Hiltibold und Diebold Laien, jenen Besitz ohne Widerspruch inne haben, derselbe weder der Kirche zu Elgg gegeben, noch Jemanden verliehen wird, sondern dass aus dessen Ertrag je an des Herrn Auffahrtstag an die Mönche Brod und Wein und an die Schüler des Klosters Wein, und aus einem Scheffel Getreide Brod an die Armen gegeben, und 8 Tage an der Auffahrt, und so auch an Pfingsten und Weihnachten auf dem Altar St. Gallus ein Licht gebrannt werde. Ausgenommen von dieser Schenkung bleibt derjenige Theil des Lehens, welchen Erchinbert an die Kirchen zu Elgg und Adorf geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 386. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen. 2.

850.

890. Steinach (Ober- oder Unter-Steinach). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht der Wolfkart auf Lebenszeit den nöthigen Lebensunterhalt, und Kost und Wohnung auf einen Tag und eine Nacht, wenn sie zur Verrichtung ihrer Andacht ins Kloster kömmt; dagegen schenkt Wolfkart dem Kloster St. Gallen den von ihrem Vater Bernhart ererbten und an dasselbe zinspflichtigen Besitz, ausgenommen die Hälfte eines Weinberges, welche ihr Bruder Bernhart, Mönch im Kloster, lebenslänglich besitzt. Der Zehnten von dem geschenkten Weinberge soll ihr entrichtet werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 397. Neugart 1, 508. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

891 — 892.

851.

891. Jan. 6. (Dat. VIII. Id. Jan. DCCCXCI. Indict. VIII., anno IIII. regni Arnolfi regis). Regensburg. — König Arnolf gibt seinem Getreuen, Namens Anno, dessen bisherigen Lehenbesitz im Aargau (in pago Aragowe) in der Grafschaft Chadalohs seines Herrn (in comitatu Chadalchi senioris sui) in der Villa Augst zu Eigenthum, nemlich eine Kirche und sieben Huben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 385. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 56. Trouillat, Mon. 1, 122. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1085.

852.

891. Jan. 13. (In vico Mon....). — Madorninus und Melesa verkaufen um 15 Denare dem Valerius und seiner Gattin Agina eine Wiese in Aqua rubia aus deren vollem Erbtheil in Fassia.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 383. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

853.

891. Apr. 22. Regensburg. — König Arnolf schenkt dem Bischofe Baldram von Strassburg eine Hube zu Bach (zum Bach bei Schwarzenegg und Thun?) in der Grafschaft Eperhards im obern Aargau.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1, 96. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg preuv. 2, 294. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1090.

854.

892 (891). Febr. 13. (Coram Gozperto comite, anno V. regis Arnolfi, VI autem anno Stephani papae V. id. febr.). Altenburg. — Guathere überträgt seinen von Wicher, Bertold und Nangger ererbten gesetzmässigen Hof (casadam legitimam) zu Mundichingen Munderkingen?) an das Kloster Rheinau unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 451.

855.

892. März 17. (Arnolfo rege anno V. XVI. kal. april. Luna XIII. in die veneris). Dieterskirch im Gau Munderkingen (an der Donau) und Bussen. (Acta et levata in pago Munteriheshuntere in villa Diethereskiriha, firmata et perpetrata in pago Eritgeuve, in loco, qui dicitur Pusso, in atrio sancti Laudegarii publice). — Chadaloh tauscht mit dem Abte Bernhard von St. Gallen zwei

892.

Leibeigene (duos servos) gegen vier Leibeigene (mancipia) des Klosters St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Neugart 1, 476. Wirtbg. Urkdbch. 1, 195. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

856.

892. Apr. 27. (Die jovis V. kal. maii, anno VI regnante Ruodulfo). — Graf Manasseus schenkt dem Bischofe Hieronymus von Lausanne seinen von König Ruodulf erhaltenen Besitz im Gau Genf im Hercolanischen Gebiete zu Mustiniacum (Montigny bei Evian?) eine Kapelle mit 7 Mansen und 5 Lunaticus, zu Larringe, einen Hof (colonica I), zu Lugrin eine Kapelle mit 6 Höfen (colonicas VI) und 2 Lunaticus (lunaticos II).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 68 b). — Zapf, Mon. anecd. 27. Mém et doc. de la Suisse rom. 6, 285.

857.

892. Juni 18. (Anno regis Arnolfi V, anno autem I Formosi pap., XIIII kal. Julii, die dominico). Im Thurgau im Wäldchen Huonirislo. — Abt Cozpret überträgt an das Kloster Rheinau seinen Erbbesitz im Thurgau zu Laufen, Mörlen und Flurlingen; dann zu Eglisau (Ouwa), im Hegau zu Bietingen und zu Rheinheim, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 452.

858.

892. Juni 18. Im Thurgau, im Wäldchen Huonirislo. — Abt Cozpret überträgt an das Kloster Rheinau seinen Erbbesitz zu Bietingen (Puatinga) unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 453.

859.

892. Juli 2. Ranshofen. — König Arnolf hatte den Abt des Klosters St. Gallen (Bernhard) wegen dessen Auflehnung gegen ihn abgesetzt und dessen Amtsverwaltung seinem getreuen Kapellan Salomon übertragen (fidelem Capellanum nostrum Salomonem in ejus locum subrogaremus), welchen die Mönche dann zum Abte gewählt haben.

Nunmehr bestätigt König Arnolf, wie Kaiser Ludwig der Fromme, König Ludwig der Deutsche und König Karl (der Dicke), dem Kloster St. Gallen die Immunität und freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

860.

892. Juli 12. Kloster St. Gallen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Wolfrid den Besitz in Turbenthal, welchen Wolfrid an das Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 388. Neugart 1, 490. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

861.

893. Jan. 6. Frankfurt. — König Arnolf bestätigt wie König Ludwig der Deutsche und Kaiser Karl (der Dicke) dem Kloster St. Gallen, in gleicher Weise wie dem Kloster Reichenau, die Immunität und das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 491. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1100.

862.

893(?) Jan. 6. (?). (Frankfurt). — König Arnolf thut (den Grafen) Adalbert, Perehtolto, Purghart, Vodalrich und allen Grossen des Reichs (regni istius primatibus) kund, dass er dem Kloster St. Gallen das Recht der Eidesforderung vor Gericht ertheilt habe und sie diesem Gebot nachzukommen haben (cum juramento ex regia potestate coacto).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 492. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

863.

893. Mai 7. (Zürich). — Aebtissin Chunigunda gewährt, nachdem ihr durch das öffentliche Gericht unter dem königlichen Kammerboten Hiltibold hiezu die Befugniss zugesprochen worden war, dass Ratinc und Rihhilda, welche wegen der Entrichtung des Zinses an die Abtei in Streit gekommen waren, zu gleichen Theilen für immer um den früheren Zins das behalten können, was sie unter sich getauscht haben und Ratinc von Nato im Thurgau und Aargau an sich gebracht hat, ausgenommen den von ihm auf

100 Jahre zu Pfand gegebenen Besitz in der March Ebikon (bei Lucern).

Zürich, Stadtarch. (Diplomatar. v. Häring. S. 20). — Hottinger, Specul. Tigur. 227. Neugart 1, 493. v. Wyss, Gesch. d. Abtei Zürich, Beil. S. 20.

864.

893. Mai 14. Lendikon. — Hupreht überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz im Thurgau und Zürichgau zu (Mönch-) Altorf, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 388. Neugart 1, 494. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

865.

893. Juni 24. Kloster St. Gallen. — Walthere überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der Gossauer March, welchen er vom väterlichen Erbe in der Theilung mit seinen Brüdern erhalten hat; nebstdem erhält er vom Kloster St. Gallen 30 Jucharte Acker- und Waldland zu Lehen gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 389. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

866.

893. (Jänner — Februar). — Erzbischof Anselm von Mailand schenkt dem Abte Peter vom Kloster St. Ambrosius ein an dasselbe stossendes Grundstück von $7^2/_3$ Juchart-Ruthen (mensura ipsius terræ secundum hujus temporis geometras perticas jugiales septem et tabulas sedecim) und bestätigt auch dessen Besitz zu Capiate, Limonta, Pasilianum, Monte, Inzago (Anticiaco), Oleoductam (Origio ?), Campione (am Luganersee) und anderswo. Er sichert das Kloster St. Ambrosius auch vor der erzbischöflichen Beherbergung im Kloster und auf dessen Besitzungen und vor jeglicher Bedrängung seiner Halbfreien (aldiones ejus seu colonos) durch irgend Jemanden und bewilligt ihm die freie Abtwahl.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jh.). — Fumagalli, Cod. dipl. S. Ambros. 528. Giulini, Storia di Milano 1, 360.

867.

894. Jan. 10. Adorf. — Graf Udalrich schenkt dem Kloster in Adorf seinen Besitz in Bichelsee, zwei Huben in Wittershausen, das Eigen Hugbalds und der freien Männer (proprietatem liberorum

hominum), den dortigen Kirchensatz (dotem ipsius ecclesiæ) und den Weinberg dabei, und zwei Halbjucharte (duas arpennas) des Puolin und Chnectelin in Bernegg (Berenwanc), und seinen Zehnten im Thurgau, die Begräbnissgebühr, die Altarausstattung, ausgenommen was von Gold und Silber; seidene Pallien (Altardecken) und anderes seidenes Altargewand. Dagegen sollen die dortigen Mönche täglich drei Messen für die Verstorbenen und eine für die Lebenden lesen und jede Woche drei Psalter für die Verstorbenen beten. Deshalb gibt Graf Udalrich noch dem Kloster St. Gallen auf sein Ableben hin seinen Besitz im Alpigau: fünf Huben zu Gurtweil, drei Huben in Dietlingen, eine in Baunholz, eine in Tiefenhäusern und zwei Mühlen in Gurtweil, sowie auch die zu diesen Orten gehörigen Wälder. Will der Abt oder sonst Jemand von St. Gallen diese Schenkung an das Kloster zu Adorf veräussern oder zu Lehen geben, so fällt der Besitz zu Gurtweil und was zu dieser Ortschaft gehört, den nächsten Verwandten des Grafen Udalrich zu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 386. Neugart 1, 494. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

868.

894. Jan. 27. Wertbühl. — Engilpret überträgt an das Kloster St. Gallen die Hälfte seines Erbbesitzes, ausgenommen den Hof und die Gebäude und den erworbenen Besitz seines Bruders, zu Wuppenau, Zukenried, Zuzwil und in der March Buch, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 392. Neugart 1, 496. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

869.

894. Febr. 11. Mazingen. — Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Constanz, verleiht an Ruodrud den Besitz, welchen sie im Thurgau zu Mazingen und anderswo von ihrem Manne Walthere erhalten oder sonst erworben und an das Kloster St. Gallen übertragen hat; sie kann diesen Besitz mit 4 Denaren an die Kirche zu Mazingen wieder einlösen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 387. Neugart 1, 497. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

894.

870.

894. März 11. Piacenza. — König Arnolf bestätigt wie Kaiser Karl der Grosse, Kaiser Lothar und dessen Sohn Ludwig dem Kloster St. Ambrosius in Mailand die Immunität, und den Besitz und schenkt ihm den Hof Palazzuolo bei Melano.

Mailand, Arch. S. Fedele (Copie aus dem 12. Jh.). — Fumagalli, Cod. dipl. Ambros. 534. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1106.

871

894. Aug. 26. Regensburg. — König Arnolf bestätigt den Tausch, laut welchem Bischof und Abt Salomon von St. Gallen einem gewissen Anno den Klosterbesitz im Ramsgau, in der Grafschaft Arnulfs zu Schönebürg (Sconenpirch) gibt und dagegen von demselben im Gau Aragove (Aargau) in der Grafschaft Chadalohs zu (Basel-)Augst eine Kirche und sieben Huben erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 389. Neugart 1, 497. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 58. Wirtbg. Urkdbch. 1, 198. Trouillat, Mon. 1, 123. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1110.

872.

894. Aug. 26. Regensburg. — König Arnolf bestätigt dem Bischofe und Abte Salomon von St. Gallen die Schenkung der edlen Frau (nobilis matrona) Pirin, laut welcher sie dem Kloster St. Gallen ihren Besitz im obern Aargau in der Grafschaft Hebarhards zu Ried, Utingen, Biglen, Lissach, Alberswil (Albineswilare), Büren (zum Hof) und Eich (bei Münsingen) gibt, ausgenommen ihren Besitz zu Gomerkinden und eine Hube zu Ratolfingen. Auch bestätigt König Arnolf dem Bischof und Abte Salomon die Schenkung Thiotharts, welcher seinen und seines Bruders Puobo Erbbesitz zu Bäriswil und Langenthal dem Kloster St. Gallen gegeben hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 390. Neugart 1, 498. Zeerleder, Urkd. 1, 7. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1111.

873.

894. Sept. 11. Weiler. — Waldo vertauscht an Bischof und Abt Salomon von St. Gallen seinen Besitz in Perehkeres und die Hälfte seines Besitzes in Waltrams (Paldrammes) gegen Klosterbesitz.

Sollte dieser mehr betragen als jener, so wird er noch mehr von seinem Besitze geben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 391. Neugart 1, 500. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

874.

895. Jan. 28. — König Rodulf gewährt den Kanonikern zu Lausanne die Befugniss, den Bischof frei aus ihrer Mitte zu wählen. Finden sie hiefür keinen tauglichen unter sich, so können sie ihn aus einer benachbarten Kirche wählen; er bedarf jedoch der Zustimmung der Geistlichkeit und des Volkes der Lausanner Kirche.

Bern, Stadtbibliotkek (Cartular. Lausann. p. 9 b). — Zapf, Mon. anecd. 30. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 53.

875.

895. März 30. Kirche St. Gallen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen bestätigt dem Grafen Udalrich die Uebertragung seines Besitzes an das Kloster in Adorf und den daherigen Niessbrauch desselben für ihn und die dortigen Mönche, sowie auch den von diesem Fürsten (principe) dorthin geschenkten und noch zu schenkenden Kirchenschatz (ecclesiasticam pecuniam), also dass Niemand Etwas von den Kirchenzierden (loci ornamentis) wegnehme, es sei denn wegen Gefahr eines feindlichen Ueberfalls, um sie an einen sicherern Ort zu bringen, oder dass das Kloster St. Gallen zum Lebensunterhalte es benöthigt wäre.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 392. Neugart 1, 500. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

876.

895. Mai 8. Tribur. — König Arnolf bestätigt dem Kloster St. Gallen den Besitz der von Liutbrand mit des Königs Willen an dasselbe geschenkten kleinen Abtei (Abbatiola) Faurndau und der Kapelle Brenz mit der Bedingung, dass dieser Besitz weder von einem Abte als Privateigenthum angeeignet, noch je verliehen werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 394. Neugart 1, 502. Wirtembg. Urkdbch. 1, 199. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1114.

877.

895. Sept. 23. (Diem Martis, X. Kal. Oct. annum VIII. Arnulfi regis). Kloster St. Gallen. — Hadamar vertauscht an Abt Salomon

von St. Gallen eine Hube in Neschwil gegen eine andere Hube in Wildberg.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 396. Neugart 1, 507. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

878.

895. Sept. 29. Awangen. — Thancholf von Schneit (Ober-, Unter-, Mittler-Schneit) gibt seiner Gattin Suongart als Heirathsgut sein mütterliches Erbe und zwar einen eingezäunten Hof, ein Haus, 12 Solidi werth, eine Scheuer 5 Solidi werth, 5 Jucharte Wald und 25 Jucharte Acker- und Wiesland und was er noch allfällig von diesem Erbe bekömmt; dann 2 Leibeigene (mancipia II in provincia), 4 Ochsen, 2 Kühe und 20 Haupt anderes Vieh, Haus- und Feldgeräthschaften und dazu das Holzschlagrecht. Haben sie keinen Leibeserben, so fällt dieser Besitz an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 393. Neugart 1, 503. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

879.

895. Oct. 15. Höchst. — (Id. Oct. annum octavum Arnolfo rege regnante). Hadamar vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Chostancinesvilare gegen, gleich grossen (aequali sorte) Klosterbesitz in Farniwang (Bernang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

880.

896. An einem Dienstag. (Jan. 13? Die martis, anno VIII intrante nono regnante domino Ruodulfo rege). — Graf Gerland und seine Gattin Ayroara (Ayroana) schenken der bischöflichen Kirche zu Lausanne von dem von König Ruodulf erhaltenen Besitze fünf Mansen (mansas V) im Gau Lausanne zu Renens (Runingis) mit dem Herrenland und Weinberg.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. 17). — Zapf, Mon. anecd. 43. Haréau, Gallia christ. 15. Instr. 128. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 88.

881.

896. Jan. 4. Strassburg. — König Zuentebulch bestätigt dem Kloster Münster im Gregorienthal (im Elsass) dessen Besitzungen im

896.

Elsassgau zu Wihr (Bonifacii vilare), Türckheim, Onenheim; zu Mühlbach (ad Melin) eine Kirche, zu Jebsheim, Sundhofen, Balgau, Hardt, Matzenheim und Ribeauvillé und im Breisgau zu Weinstetten (Wizzilistat) und im Sornegau mit den Zöllen und Wäldern und in Marsal eine Patella (Salzpfanne?) und sichert ihm überdies die freie Wahl des Abtes, Propstes und der übrigen Vorgesetzten.

—. Martene, Thes. 1, 55. Bouquet, Recueil des hist. de la France 9, 376. Schöpflin, Als. dipl. 1, 97 mit Fac-simile. Neugart 1, 504. Trouillat, Mon. 1, 125. Böhmer, Reg. K. Zuentebolds 1155.

882.

896. Apr. 11. (Notavi diem dominicam, III Id. April. annum Arnulfi regis VIII.) Romanshorn. — Starcholf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Uttwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 394. Neugart 1, 504. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

883.

896. Mai 13. (Notavi diem V fer., II. id. Maii, annum Arnulfi reg. IX. imp. I.) (Mönch-) Altorf. — Ruadker überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Affoltern (Kant. Zürich).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Neugart 1, 505. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

884.

896. Mai 13. (Mönch-) Altorf. — Ruadker überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in der Esslinger March.

St Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

885.

896. Mai 29. Sitterdorf. — Perectram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Zihlschlacht im Thurgau mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 395. Neugart 1, 505. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

886.

896. Juli 23. (X Kal. August., ann. IX. reg. domn. nostro Arnolfo). Rankwil. — Valerius überträgt mit Zustimmung seiner Brüder Mau-

rentianus und Orsicinus an St. Gallen 20 Fuder (onora) Acker- und Wiesland: nemlich 10 Fuder (onora) bei St. Alexander, in Bergune 6 Fuder (onora), eine Wiese bei Polesenos von 3 Fudern (carrorum), in Salecto (Salez) ein Fuder (carrale I) 9 Pfund Eisen werth (de novem libras ferru valente); dagegen gibt ihm Decan Hengilbert von St. Gallen die Kirche St. Viktor mit dem Berge (cum prædicto monte) zum lebenslänglichen Niessbrauch; von den Primizen (de primitias) sollen in Gold oder Silber, oder Pallien (Decken?) zwei Theile an das Kloster St. Gallen und der dritte Theil an St. Viktor kommen; und von der Wolle, welche das ganze Jahr durch eingeht, erhält St. Gallen die Hälfte und St. Viktor (opus sancti Victoris) die andere Hälfte. Wird Valerius im Besitze der St. Viktorskirche gestört, so kann er seinen Besitz wieder nehmen; verliert er wegen eines Vergehens sein Amt, so erhält er vom Kloster, an welches nun jener Besitz fällt, eine Pfründe wie die andern Brüder.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 398. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

887.

896. Aug. 9. Forchheim. — Kaiser Arnolf bestätigt, wie sein Grossvater Ludwig der Deutsche, dem Kloster St. Gallen im Thurgau am Flusse Steinach die freie Abtwahl, Immunität und Befreiung von den öffentlichen Steuern; nur habe ihm dasselbe, wie die andern königlichen Klöster jährlich zwei Pferde, zwei Schilde und zwei Lanzen zu entrichten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 506. Zellweger, Urkunden z. Appenzeller Geschichte 1, 33. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1124.

888.

896. Oct. 4. (897. Oct. 3. Notavi diem lunis, IV nonas Octobr., anno II Arnolfi imperatoris.) Bütswil (Puciniswilare). — Liuto überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Hemberg, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung; den Zins bezahlt er zu Wattwil an der dortigen Kirchweihe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 401. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

896 — 897.

889.

896. Oct. 7. (Annu I. imperante Arnolfu, nonas Octobris). In vico.... no (Rankwil?). — Merohald schenkt der Kirche St. Salvator und St. Zeno zu Roncalem (Ruggell?) den Zehnten auf seiner Besitzung zu Airumue; dem Pferde oder Ochsen des den Zehnten einsammelnden Geistlichen (sacerdos) soll genügend Futter gegeben werden.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 376. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

890.

897. Jan. 30. (Data III. kal. febr., anno incarnat. DCCCXCVII. Indict. XV. anno regis Arnolfi X, imperii II.) — Kaiser Arnolf bestätigt einen Tausch, laut welchem das Kloster St. Gallen dem Othere sechs Hofstätten mit 378 Jucharten im Thurgau zu Jonswil gibt und dagegen von demselben zu Batzenheid funf Hofstätten mit 180 Jucharten und zu Wilen (Wilowa) 175 Jucharte, und zu Uzwil 22 Jucharte erhält. Dazu gibt er überdies zum Besten des Gotteshauses dort noch 20 Jucharte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 403. Neugart 1, 509. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1128.

891.

897. Febr. 23. (896. Febr. 25.) (Notavi diem VI. kal. mart. IV. fer., annum VIII. Arnulfi regis, imperii II.) Steinach. — Presbyter Pero überträgt seinen Besitz in Goldach mit Ausnahme des an Constanz zinspflichtigen Landes an das Kloster St. Gallen, nemlich eine Hofstatt (curtile) mit Haus und Heuschuppen, und mit Weinberg und Feldmark, unter der Bedingung, dass ihm vom Propst jährlich ein leinenes Kleid und ein wollenes Oberkleid bis zum Tode des Presbyters Engelbert zu Manzell gegeben werde; nachher soll er die Kirche zu Manzell auf Lebenszeit erhalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 397. Neugart 1, 513. Wirtbg. Urkdbch. 1, 200. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

892.

897. Apr. 23. Stammheim. — Oterat überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Stammheim und in der Schlattinger March; den Jahreszins bezahlt er an die Kapelle zu Stammheim. Auf seinen Tod hin kann diesen übertragenen Besitz der, welchem

897.

Oterat ihn verleiht (commmendo), zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit haben; nachher fällt er ganz ans Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 400. Neugart 1, 510. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

893.

897. Mai 6. Dürnten. — Witpret überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz im Zürichgau zu Binzikon; den Zins bezahlt er in Dürnten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 399. Neugart 1, 510. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

894.

897. Mai 19. (Diem jovis, XVII. kal. jun. annum Arnolfi regis X. Imperatoriæ potestatis et apostolicæ benedictionis II). Wiesendangen. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen vertauscht an Othere sechs Hofstätten mit 378 Jucharten Acker- und Wiesland zu Jonswil bis zum Bache, der durch Ründal fliesst, gegen fünf Hofstätten mit 180 Jucharten zu Batzenheid, und zu Wilen (Wilova) 175, und in Uzwil 22 Jucharte zugleich mit einer Hofstatt (curtili). Ueber den Gleichwerth des Tausches hinaus gibt er dem Kloster noch 20 Jucharte in Uzwil. Das Kloster sichert ihm das Besitzesrecht, falls er durch königliche Gewalt darin gestört würde. Nach seinem Tode fällt sein eingetauschter Besitz an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 402. Neugart 1, 511. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

895.

897. Juni 9. Worms. — Kaiser Arnolf schenkt der Kirche St. Peter in Worms den Zehnten von seinem Herrenlande in Alzei, Schaffhausen, Ulvenesheim und Rockenhausen, zum Gedächtniss seiner selbst, sodann des Grafen Erenfrid und dessen Gemahlin Adelgunda, welchen dieser Besitz gehörte, bevor er gesetzlich durch das Gericht dem königlichen Fiscus einverleibt wurde.

—. Schannat, Hist. Worm. 10. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1131.

896.

897. Juli 2. Kloster St. Gallen. — Bischof und Abt Salomo von St. Gallen verleiht an Liuto den von ihm an das Kloster St. Gallen

übertragenen Besitz zu Hemberg im Thurgau zum Niessbrauch gegen Zins, welchen er jährlich an die Kirche zu Wattwil an der Kirchweihe zu entrichten hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 401. Neugart 1, 514. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

897.

897. Juli 27. (?) (Notavi annum Arnulfi imper. II. diem IV fer. IV (VI?) kal. aug.). Wülflingen. — Ruadpret vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz zu Hettlingen im Thurgau gegen die zwei Orte (loca) Zurrinchova (Sünikon) und Tahssanarra (Dachsleren).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 400. Neugart 1, 512. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

898.

898. Oct. 13. Regensburg. — Kaiser Arnolf bestätigt der vom Kloster St. Gallen gegründeten St. Magnuskirche am Schwarzwasser (in St. Gallen) folgende Besitzungen, mit welchen das Kloster dieselbe ausgestattet hat, und zwar im Thurgau in der Grafschaft Adalperts, den Hof Sitterdorf, den Hof (curticella) Tegenau, den Hof Goldach, in Berg zwei Arpennen (2 Halbjucharte), Bernhardszell und den Ort Wolfkereshus (Wolfershausen?) auch Niwiheim genannt, und zu Langen-Rickenbach eine Hube; dann im Breisgau, in der Grafschaft Wolfo's zu Röteln zwei Arpennen (2 Halbjucharte); im Zürichgau (in pago Thurico), in der Grafschaft des Adalgoz zu Höngg die Taufkirche (baptismalem ecclesiam) mit dem Herrenland und den dazu gehörigen Huben. Bei dieser Schenkung ist Bedingung, dass der Vorsteher dieses Klösterleins (procurator hujus cellulæ) drei Mönche und drei Kleriker sammt den übrigen Bediensteten darauf erhalte, jährlich an St. Mangentag den Mönchen im Kloster St. Gallen ein Festmal gebe und einmal im Jahre dem Abte, wenn er in den Krieg zöge, ein Packpferd mit einem Bedienten stelle.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 404. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 62. Neugart 1, 515. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. K. Arnolfs 1142.

898 — 899.

899.

898. (Anno XI. Arnolfi regis, anno I Johannis VIIII papæ). Biesingen (Puselingen). — Herluith überträgt an das Kloster Rheinau einen Acker in der Mark Wiechsa mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs fur' sich gegen jährliche Abgabe eines Mühlsteins an das Kloster und dann für ihren Enkel Wartamm gegen jährlich zwei Mühlsteine; nachher fällt dieser Besitz ganz an das Kloster.

Zürich, Staatsarch. (Cartul. des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 455.

900.

899. Mai 14. In Lausannensi castro. — König Ruodulf bestätigt den der bischöflichen Kirche zu Lausanne von seinen Getreuen, nemlich von Raynolf zu St. Prez, von Voldegis (Vodelgis) zu Champagne und Gravatis (Grandvaux?), von Manasse zu Mustinie (Montigny) und vom Grafen Galind (Gerland?) zu Renens geschenkten Besitz.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 68 b). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 286.

901.

899. An einem Montag. (Mönch-) Altorf. — Reginlind überträgt an das Kloster St. Gallen einen Jucharten in Egg und empfängt nebst demselben eine Hofstatt in Egg zu Lehen, welches Lehen nach ihrem Tode noch eine Person lebenslänglich gegen Zins an Egg behalten kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Herrgott, Geneal. Habsbrg. 2, 63. Neugart 1, 517. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

902.

899. An einem Mittwoch. Bei St. Magnus (-Kirche beim Kloster St. Gallen). — Cinzo überträgt an die St. Magnuskirche im Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in der March Zihlschlacht; den Zins bezahlt er an Sitterdorf (ad Siteruna) und behält sich die Wiedereinlösung vor.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Herrgott, Gen. Habsbrg. 1, 63. Neugart 1, 517. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

900—901.

903.

900. Mai 13. Stammheim. — Presbyter Erih überträgt an das Kloster St. Gallen eine Hube zu Stammheim und eine andere im Tausch erhaltene zu Willisdorf; ferner überträgt er an St. Gallen seinen erworbenen Besitz in Basadingen und den von Liuto in der March Schlattingen erhaltenen; den Zins entrichtet er an die Kirche („ad titulam) in Stammheim. Nach seinem Tode fällt die Hube in Willisdorf an St. Gallen zurück.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 518. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2.

904.

900. Nov. 11. (Die martis III idus nov. anno XIII regnante Ruodolfo rege). — Graf Turimbert tauscht mit dem Bischofe Buoso von Lausanne zu Gunsten der Kirche St. Eusebius zu Bulle (ad butulum) in Ogo einen Hof mit Haus von 30 Modius Ackerland, acht Fuder Heu (feni ad carradas VIII) und vier Leibeigene (mancipia) gegen den Zehnten der Kirche St. Eusebius für seine Kapelle in Rue (Roda) und daselbst auch den Herrenzehnten (dominicatum decimum).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 43 a). — Zapf, Mon. anecd. 47. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 203.

905.

901. Jan. 1. Bodman. — König Ludwig (IV.) das Kind verfügt über die königlichen Zinsleute in Berg in folgender Weise: da einige königliche Zinse in Berg mit demselben Orte von seinem Vater, Kaiser Arnolf, an Konstanz geschenkt wurden, eine Anzahl dortige Zinsleute aber ihren Erbbesitz an St. Gallen übertragen hatten und nun den Zins an St. Gallen und auch an Konstanz bezahlen mussten, so entstund darüber Streit. Es sollen nun die Zinsleute, welche ihren Besitz am Ende von Kaiser Karls (des Dicken) und am Anfange von Arnolfs seines Vaters Regierung an St. Gallen ohne Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen oder getauscht haben, nur zu St. Gallen gehören und zwar auch die, welche nebst dem übertragenen noch freien Erbbesitz (hereditatem absolutam) haben; die übrigen kommen an Konstanz, sowie dem Bi-

schofe von Konstanz auch das Recht auf die offen steht, welche ihren Besitz von St. Gallen wieder einlösen; er bestätigt St. Gallen auch die von seinen Vorfahren zu dessen Gunsten ertheilten Erlasse, besonders die Immunität.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 405. Neugart 1, 519. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer, Reg. Lud. IV. d. K. 1179.

906.

901. Jan. 18. Anno incarnat. DCCCCI. Indict. IIII. anno regni Lud. regis in Italia I.). Bologna. — König Ludwig (III.) der Blinde bestätigt der bischöflichen Kirche zu Como den ihr von König Karl, seinem Vetter und Vorgänger (consobrinus et decessor noster), von Kaiser Karl dem Grossen, und von Ludwig, Kaiser Lothars Sohn verliehenen Schutz und Schirm der Immunität (plenissima defensio atque immunitatis tuitio), dass demnach die Leute dieser Kirche befreit seien von jeder öffentlichen Leistung (ab omni publico obsequio vel publica functione esse immunes) und zwar insbesondere vom Marktzoll zu Lugano und Como. König Ludwig verleiht der bischöflichen Kirche zu Como auch die Fischereien, welche ihr Lothar und andere Kaiser geschenkt haben, die Immunität für Locarno (ecclesias baptismales Locarni) und Bellinzona (Biliciona) und die dortige Grafschaft, und den Besitz der „Chiuse" (clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

—. Tatti, Annali sacri di Como 1, 958 mit d. Datum J. 879. Ughelli, Italia sacra 5, 273 und Tom. II. episcop. Com. Giulini, Storia di Milano 1, 300 und 403. Böhmer 1458.

907.

901. Aug. 18. — König Ruodulf (I.) schenkt seinem Getreuen (noster fidelis) dem Priester (sacerdos) Aymo, eingedenk der Leibeigenschaft desselben (Aimonis servitii jugis reminiscentes), zwei Höfe (mansos) in der Grafschaft Waadt zu Modernaco (Mornai bei Lausanne).

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 14). — Zapf, Mon. anecd 32. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 80, Böhmer 1486.

908.

902. Febr. 10. (Anno DCCCCII. dom. incarn., anno III. regis Hludovici, Idus Februarias, die mercurii). — Waldthram vertauscht an den Abt Salomon von St. Gallen drei Jucharte (jurnales) vom

902.

besten Lande im Thurgau zu Stammheim gegen einen an zwei Orten gelegenen Jucharten (jugerum unum in duobus locis situm).

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 521. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 323.

909.

902. Mai 3. (Mönch-)Altorf. — Lantfrid überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Uster, mit Ausnahme seines Besitzes in Riedikon; den Zins bezahlt er an die Kirche zu (Mönch-)Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 407. Neugart 1, 522. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 324.

910.

902. An einem Mittwoch (Mai 3.?) (Mönch-)Altorf. — Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Konstanz, verleiht an Willebreht den Besitz in den Marchen Egg und Bossikon, welchen der letztere an den sanktgallischen Hof in (Mönch-)Altorf unter Vorbehalt der Wiedereinlösung übertragen hat; den Zins bezahlt Willebreht an (Mönch-)Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 408. Neugart 1, 524. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 325.

911.

902. Aug. 6. Tribur. — König Ludwig (IV.) das Kind vertauscht an das Kloster St. Gallen all seinen Besitz in der (Bertolds-)Baar zu Feckenhausen, Steiga (Aichsteig oder Steighof?) Tivuwang und was in der Nähe dieser Orte, d. h. weiter oben im Gebirge, zum Fiscus oder Hof Rotweil gehört; ferner eine Hube zu Espasingen und einen Hof am Bodensee, am Flusse Similesaha (Stockach?), gegen den Hof Pappenheim in (Gau) Svalavelden, den er seinem Getreuen Meginwart zu Eigen geben will.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 409. Neugart 1, 523. Wirtbg. Urkdbch. 1, 201. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 326. Böhmer 1184.

912.

902. Aug. 19. (Datam die jovis XIIII kal. Septembris, anno XV regnante domino Ruodolfo rege). (Modernaco, Mornai oberhalb Lausanne). — Pfalzgraf Fredarius setzt, gesendet von seinem Herrn dem Könige Ruodulf, den Presbyter Aymo dem Gesetze gemäss

zu Mornai in den Besitz ein (vestituram fecit), welchen ihm der König dort geschenkt hat.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 14b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 83.

913.

903. März 10. (904. März 8. Notavi diem V fer., VI id. mar. annum V Hludowici regis). Bütswil. — Walthere überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Helfenswil (Oberhelfenswil), und empfängt von demselben einen gleich grossen Besitz vom Hofe Wattwil zum Niessbrauch gegen Zins, den er an die Kirche zu Wattwil bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 413. Neugart 1, 525. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 327.

914.

903. Juni 24. Forchheim. — König Ludwig (IV.) das Kind bestätigt dem Bischofe Salomon, der an der Stelle des wegen Hochverrath abgesetzten Abtes Bernhard zuerst vom König als Verweser des Klosters eingesetzt und dann von den Klosterbrüdern zum Abte des Klosters St. Gallen gewählt wurde, die von seinen Vorfahren ertheilten Privilegien des Klosters St. Gallen, die Immunität und besonders die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 525. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 328. Böhmer 1190.

915.

903 (?). Aug. — Sept. — Papst Leo (V.) bestätigt der Abtei St. Maurice (im Wallis) Statuten und Privilegien, das Recht der Abtwahl, den Besitz von Epenassex (Spinacetum), Aquisonia, die Heide Alpine (Alpinonis desertum) vom Flusse Aquamsso bis zu Dorone (Dorėnaz?).

St. Maurice, Abteiarch. (Chronik aus dem 12. Jh. (?).) — Gremaud, Origines de St. Maurice 35. (Unächt.)

916.

903. Oct. 4. Jonswil. — Abt Emezo (in Jonswil) verleiht an Othere den von Letzterm an Jonswil sammt zwei Familien Leibeigener (mancipia) übertragenen Besitz in der March Bettenau zum Niessbrauch gegen Zins, für welchen Othere den jährlich im October in die Kirche

St. Martin zu Jonswil kommenden Klosterbrüdern während drei Tagen Bier, Brod und andere Lebensmittel verabreicht.

—. Cod. Tradd. 410. Neugart 1, 528. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 330.

917.

903. Nov. 2. Uster. — Reginker überträgt seinen Besitz in Nossikon an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlt er an die Kirche zu (Mönch-) Altorf.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 416. Neugart 1, 329. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 331.

918.

903. Dec. 13. (Notavi diem, id. dec. III. fer. annum reg. Hludovici IV.). Reichlingen. — Amata überträgt an das Kloster St. Gallen den ihr von ihrem verstorbenen Herrn Linko überlassenen Besitz zu Linkenwil mit dem Vorbehalte, dass sie denselben nebst dem zu Lebzeiten ihres Herrn vom Kloster eingetauschten Besitz zu Lehen empfange und ebenso nach ihrem Tode ihr jetziger Herr Winihart; wenn sie ihn aber überlebt, so kann sie ihren Besitz mit einem Solidus von der Kirche St. Martin zu (Nieder-) Helfenswil wieder einlösen; sonst kommt derselbe an das Gasthaus des Klosters, damit daraus den Klosterbrüdern und dem übrigen Haushalte (et ceteræ familiæ) an St. Martinstag ein reichliches Mahl gegeben werde.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 409. Neugart 1, 530. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 332.

919.

904. Febr. 9. Regensburg. — König Ludwig (IV.) das Kind verfügt rücksichtlich der Zinsleute in Berg in folgender Weise: Da von seinem Vater, Kaiser Arnolf, der Ort Berg mit den Zinsleuten an Konstanz geschenkt wurde, eine Anzahl dortige Zinsleute aber ihren Erbbesitz an St. Gallen übertragen hatten und nun den Zins an St. Gallen und auch an Konstanz bezahlen mussten, so entstund darüber Streit. Es soll nun Folgendes beobachtet werden: Diejenigen Zinsleute, welche zur Zeit, als die Regierung von Kaiser

904.

Karl (dem Dicken) auf Ludwigs Vater Arnolf überging, ihren Besitz an St. Gallen ohne Vorbehalt der Einlösung übertragen oder gegen St. Gallisches Gut getauscht hatten, gehören an St. Gallen und haben weder an die königlichen noch des Bisthums Beamte irgend etwas zu entrichten, sondern bleiben ausschliesslich des Klosters Pflegern (procuratoribus) unterstellt. Wer dagegen erst nach dem Beginn von Kaiser Arnolfs Regierung an das Kloster übertrug oder tauschte, soll an das Bisthum zurückfallen. Sind Zinsleute mit einem Theile ihres Gutes im erstern Fall, mit einem andern noch frei (hereditas absoluta), so sollen sie mit Jenem den bedungenen Zins an das Kloster entrichten, für dieses des Bischofes rechtmässigen Anforderungen unterworfen sein; haben sie aber mit Vorbehalt der Einlösung an das Kloster übertragen, so sollen sie entweder den bedungenen Zins ferner an das Kloster entrichten, oder einlösen und dann dem Bischofe sein Recht an dem von ihnen eingelösten und beworbenen Zinsgute vorbehalten bleiben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 411. Neugart 1, 531. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 333. Böhmer, Reg. Lud. d. K. 1197.

920.

904. März 5. Heldswil (Heidoltesvilare). — Witpret vertauscht an das Kloster St. Gallen die Hälfte eines Hofes mit Bäumen darauf, ein halbes Haus und 17 Jucharte in Volketswil (Folchartesvilare) gegen 17 Jucharte in Eiganteswilare, welche er zum ewigen Niessbrauch gegen Zins erhält.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 412. Neugart 1, 531. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 334.

921.

904. März 5. Heldswil (Heidoltesvilare). — Thietpreht vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube das ist 40 Jucharte, mit Hof und Haus (curtem cum domo) in der March Zihlschlacht gegen eine Hube das ist 40 Jucharte mit Hof und Haus in Arnegg (Arnang).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 412. Neugart 1, 532. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 335.

922.

904. März 8. — Papst Sergius (III.) bestätigt dem Kloster St. Gallen, dessen Abt Salomon selbst nach Rom kam, um daselbst zu beten und

904.

die Fürbitte der h. Apostel für seine Sünden zu erflehen, alle von Königen und Kaisern erhaltenen Privilegien, besonders dasjenige freier Abtwahl, welches zwar Kaiser Arnolf zu Gunsten des Abtes Salomon selbst bei Seite gesetzt hatte, später aber mit seinem Sohne Ludwig auf Salomons eigene Bitten wieder bestätigte.

St. Gallen, Stiftsarch. (Copie). — Neugart 1, 533. Zapf, Mon. anecd. 35. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 236. Jaffé, Reg. pontif. 307.

923.

904. Juni 1. (Data kal. junii anno dominice incarnationis DCCCCIIII, domini Berengarii regis XXIII, indictione VII). Pavia (In palacio Ticinensi). — König Berengar (I.) schenkt dem Abte und Bischofe Salomon von St. Gallen die Abtei St. Maria zu Massino (am Langensee bei Arona) in der stationensischen Grafschaft (in comitatu stationensi).

Lucern, Staatsarch. (Copie aus d. 15. Jh.) —. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 337.

924.

904. Juni 15. Ingelheim. — König Ludwig (IV.) das Kind schenkt dem Kloster St. Gallen den königlichen Besitz im Gau Münsingen in der Grafschaft Arnolfs zu Tapfen, Echenhausen und Eglingen, mit Ausnahme dessen, was Hilterich, des vorgenannten Grafen Arnolfs Dienstmann, dort besitzt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 413. Neugart 1, 534. Wirtbg. Urkdbch. 1, 202. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 338. Böhmer 1201.

925.

904. Juli 30. Büren (Ober- oder Niederbüren). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Trostila so viel Besitz in Adelnoteswilare, als sie in Niederhelfenswil und Gebertswil (Helfoltesvilare et Keberatesvilare) an das Kloster St. Gallen übertragen hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 414. Neugart 1, 535. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 339.

926.

904. Juli 30. Büren (Ober- oder Niederbüren). — Richart überträgt den Besitz in Waltswil (Valtrichesvilare), den er gegen den seinigen in Gossau eingetauscht hat, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 415. Neugart 1, 536. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 340.

904.

927.

904. Aug. 6. Wangen in der Kirche St. Columban. — Wolfart überträgt an das Kloster St. Peter, wo der Leib des hl. Columban ruht, zu Bobbio in Italien den von seinem Vater ererbten, sowie den von ihm selbst erworbenen Besitz im Thurgau zu Wangen an der rhätischen Grenze (prope marcha reciæ), wo einst der hl. Columban nach der Regel lebte (ubi sanctus columbanus olim cursum habitare volebat) und auch Reliquien von seinem hl. Leibe vorhanden sind, nemlich einen eingeschlossenen Hof (curte clausa) mit Gebäulichkeiten und sieben Leibeigenen (mancipiis VII) ferner den eingeschlossenen Hof, welchen er von Rikar in der March Tuken (marcha tucunniæ) erhalten hat. Den Zins bezahlt er an den Altar St. Columban daselbst in zwei guten Alben (Messgewand) zum gottesdienstlichen Gebrauche (ad missam celebrare) an St. Johannstag oder acht (Tage) vorher.

Turin, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 109.

928.

904. Sept. 19. (892. Sept. 20. (Notavi diem, IV. fer. XII. kal. Oct. annum V regni...). Hennau. — Bischof und Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Wolfhere den von ihm im Rheingau zu Bernang (Farniwang) und in dortiger March, im Thurgau zu Uzwil und in dortiger Gegend an St. Gallen übertragenen Besitz; dazu empfängt Wolfhere auch die Villa Lömiswil (Liubmannesvilare), den Besitz Willobolds des Schmides (faber) und einen andern zu Roggwil zum Niessbrauch gegen Zins, bis er in den Klosterverband aufgenommen wird; nachher und nach seinem Tode können dies Lehen auch seine Gattin und sein Sohn haben. Dann übernimmt er auch zwei Bethäuser (oratoriola), das Eine in Berg, das andere in Steinach zur Besorgung für Messe, Gesang und Licht, wofür ihm das Kloster jährlich drei Mastschweine, und vier Fuder „Kernen“ (de grano), nemlich zwei Fuder Weizen und zwei Fuder Hafer, gibt. Nicht inbegriffen in dieser Uebertragung ist eine Hube in Bernang (Farniwang) und seine Leibeigenen (mancipiola sua) mit verschiedenem Hausrath, welche er zu Gunsten einer Verwandten (propter quandam necessariam propinquam suam) ausnimmt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 415. Neugart 1, 537. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 341.

904 — 905.

929.

904 Nov. 1. Kloster St. Gallen. — Heribret gibt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz in Heldswil (Heidolfesvilare) und empfängt dagegen 52 Jucharte (Ackerland) und 14 Jucharte Wald in Waldkirch zum Nutzbrauch gegen Zins.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 416. Neugart 1, 538. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 342.

930.

904 (903?). Dec. 10. (Anno DCCCCIV. Indictione VII. Rodulfo rege anno XVI.) Villeneuve (Nova-villa). — König Rodulf (I) von Burgund schenkt dem Kloster Gigny die Cella Baume in der Grafschaft Scutindis an dem Flusse Sallia, eine Cellula zu St. Lauterius, die Villa Cavanacus und Clamenciacus.

—. Bouquet, 9, 692. Baluze, Miscell. 2, 161. Orig. Guelficae 2, 107 mit d. Dat. J. 894. Böhmer, 1487, mit dem J. 903. (Zweifelhaft).

931.

905. Jan. 21. Bodman. — König Ludwig (IV) das Kind gibt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Gau (Bertolds-) Baar zu Feckenhausen, Steig (Steighof?), Tiunang, eine Hube zu Thatalabache am Bodensee, und im Osten des königlichen Hofes (Bodmann) eine Hofstatt von zwei Jucharten an der Mündung des Tiufenbachs, mit dem Rechte, dass die, welche darauf sitzen, das dürre und gefallene Holz im Walde nehmen. Ueberdiess gewährt er den Bewohnern das Recht alljährlich zehn Mühlsteine zu brechen. Der König bekömmt hiegegen vom Kloster St. Gallen den Hof Pappenheim im Gau Svalavelden, um ihn seinem Getreuen Meginwart zu geben.

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 318. Neugart 1, 533. Wirtbg. Urkdbch. 1, 204. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 344. Böhmer 1203.

932.

905. Febr. 6. Regensburg. — König Ludwig (IV) das Kind schenkt dem Bischofe Salomon von Konstanz die Abtei Pfävers in Curretien (abbatiuncula favares in retiæ curiensis partibus) mit Zustimmung des Markgrafen (marchio) Burchard, der sie bisher zu Lehen hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 417. Neugart 1, 540. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. Böhmer 1204.

905.

933.

905. Febr. 14. Helfenswil (Niederhelfenswil). — Kerine vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz zu Helfenswil, 40 Jucharte Wald- und Ackerland (juchos inter saltum et arativam terram quadraginta) gegen einen gleich grossen Besitz in der March Büren mit Brenn-, Zaun- und Bauholz nach Bedürfniss zum eingetauschten Hofe und mit Schweinemast, wogegen er zwei Denare Zins an die Kirche zu Büren bezahlt. Will das Kloster den Zins ungerechterweise erhöhen, so kann er den Tausch rückgängig machen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 419. Urkdbch. der Abtei St. Gallen 2, 345.

934.

905. März 14. Zihlschlacht. — Milo überträgt an das Kloster St. Gallen die Hälfte seines Erbbesitzes in der March Summeri, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 419. Neugart 1, 541. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 346.

935.

905. Mai 10. (906. Mai 9.) (Notavi diem, VI. fer. VI. Id. Maii, anno VII. Hludwici regis). Pacenhova (Batzenhofen?). — Folcherat vertauscht an das Kloster St. Gallen eine Hube zu Wolarammeswilare im Argengau gegen eine Hube zu Fischen im Albgau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 547 mit Datum 907. Mai 15. Wirtbg. Urkdbch. 1, 206. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 347.

936.

905. Juli 8. In villa Ysingrimi (Isikon). — Emhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Schönau bei Hittnau (Skonunouvo).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 541. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 348.

937.

905. Juli 8. (906. Juli 7.) (Notavi diem II fer., non. jul. annum Hludowici regis VI). Isencrimenswilare (Isikon). — Hiltesind

überträgt an das Kloster St. Gallen ihren ererbten und sonst erhaltenen Besitz zu Hittnau mit lebenslänglichem Niessbrauch gegen Zins eines Denars und unter Vorbehalt der Wiedereinlösung; gleiches Recht hat und nicht mehr Zins bezahlt der, welchem sie diese Schrift (hanc cartam) abtrittet.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 420. Neugart 1, 543. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 348.

938.

905. Aug. 13. (906. Aug. 12). Rickenbach. — Perehcoz überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besiz in der March Gebertswil, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 421. Neugart 1, 542. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 365.

939.

906. Apr. 27. (Die dominica V. kal. Maii, anno XVII. regnante Ruodulfo rege). Lausanne castro. — Fredarius schenkt der Kirche zu Lausanne seinen ihm von König Ruodulf gegebenen Besitz zu Biez (zwischen Mornai und Renens) im Bezirk Renens und Gau Lausanne (in pago lausannensi in fine Runingorum in villa Beio), mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 16 a.). — Zapf, Mon. anecd. 33. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 87.

940.

906. Mai 4. (Datavi die dominico, IIII nonas Maii, anno XVIII regnante Ruodulfo rege). — Bischof Boso von Lausanne schenkt dem Diakon Airfred für die Kapelle St. Peter zum Gottesdienste den Zehnten im Dorfe Béthusy (bei Lausanne), ausgenommen vom Lande zu St. Paul (excepto de terra sancto paulo) und mit dem Vorbehalte, dass er jährlich am St. Peterstage den Mitbrüdern einen Scheffel Weizen, (einen Sester?) Wein und zwei Frischlinge (tritice modium I, vinum sex, freskengas berbicinas II) gibt.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. p. 20 a). — Zapf, Mon. anecd. 51, mit Datum 927 oder 928. Gallia Christ. XV. Instr. 129. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 96.

906 — 907.

941.

906. Mai 31. Rottweil. — König Ludwig (IV) das Kind macht seinen Leibeigenen (proprium servum nostrum) Johann durch Ausschlagung eines Denars aus dessen Hand nach dem salischen Gesetze frei, erhebt ihn aus dem Joche der Leibeigenschaft (ab omni jugo debite servitutis absolvimus), und verordnet, dass er künftig als vollfrei (bene ingenuus atque securus) geachtet werde.

Bern, Urkundensammlung des Herrn E. F. von Mülinen-Mutach (Facsimile und Abschrift vom Original durch J. H. Erni, Buchhändler in Zürich, der nach dem Tode des Oberstl. Jos. Christoph Tschudi zu Zürich im April 1826 in Besitz dieser Originalurkunde kam). — Cod. Tradd. 421. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 65. Iselin in der Vorrede zu Tschudi's Chron. 1. Neugart 1, 542. Ochs, Geschichte von Basel 1, 161. Fuchs, Leben d. Aegid. Tschudi 1, 117. Blumer im Archiv f. Schweizergesch. 3, 49. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 350. Jahrbuch des hist. Vereins des Kts. Glarus 1, 1. Böhmer, 1210.

942.

907. Jan. 16. (908. Jan. 15.) (Notavi diem VI fer. XVII kl. febr. annum Ludowici regis VIIII). Rorschach. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, nimmt mit Zustimmung seiner Klosterbrüder den von Chrisama übertragenen Besitz zu Handen. Sie überträgt an das Kloster St. Gallen ihren Besitz zu Junkertswil (Jungmaneswilare) und was sie im Theil von ihren Brüdern erhalten hat, und gibt als Zins vier Malter Korn oder, wenn es nicht gerathet, einen Solidus Denare.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 423. Neugart 1, 544. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 351.

943.

907. Apr. 17. Herisau. — Herewart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (Gozzosouvaro marcha); den Zins bezahlt er um die St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 427. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 36. Neugart 1, 545. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2. 352.

907 - 908.

944.

907. Apr. 24. (**910.** Apr. 20.) (Notavi diem VI fer. IIX kal. mai, anno XVII hludowici regis). — Hengilhart und Milo übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz in der March Flahwil zu Wolfetswil (Wolfkereswilare); den Zins bezahlen sie um St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 428. Neugart 1, 546. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 37. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 353.

945.

907. Apr. 24. (**910.** Apr. 20). (Notavi diem IIX kal. mai. annum XVII hludowici regis). — Thieteram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Flahwil; den Zins bezahlt er um St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 428. Neugart 1, 547. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 28. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 354.

946.

907. An einem Samstage. Uster. — Perenger überträgt an das Kloster St. Gallen seinen ererbten und erworbenen Besitz im Zürichgau zu Volketswil (Fulchineswilare).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 423. Neugart 1, 548. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 354.

947.

908. Febr. 5. Gossau. — Bernolt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen erworbenen, sowie den von seinem Schwiegervater Wurmhar zu Eigen erhaltenen Besitz zu Eppilinwilare mit Ausnahme eines Jucharts Acker- und eines Jucharts Wiesland; als Zins gibt er jährlich zwei Hähne (pullos gallinatios). Wird seine Gattin, welche er vom Kloster St. Gallen als Ersatz für diese Uebertragung erhalten hat, während seines Lebens von der Härte der Leibeigenschaft befreit (servilis exactio relaxetur), so bekömmt sie, falls sie ihn überlebt, den übertragenen Besitz auf Lebenszeit zum Niessbrauch gegen Zins von einem Malter Hafer. Wird sie jedoch während seines Lebens zur Leibeigen-Arbeit angehalten (servile

opus agere compellatur), so hat er die Befugniss, ohne Rücksicht auf eine Person über sein Erbe zu verfügen. Nach beider Tod fällt sein Besitz, wenn nemlich seiner Gattin die Freiheit gewährt worden ist, an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 422. Neugart 1, 544. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 355.

948.

908. Juli 18. (Die lun. XV. Aug. anno XX regnante domno nostro Ruodolfo rege). — König Ruodulf (I) von Burgund hielt in Corsier (sus Lutry) Gerichtstag, und da Bischof Boso daselbst erschien und die Nutzniessung eines Waldes (Donmartin) im Gau Lausanne beansprucht, sandte der König seine Boten zur Untersuchung nach Lutry, wobei Bischof Boso in Gegenwart der Jäger, Förster und übrigen Dienstleute (ministeriales) darzuthun suchte, dass er die Nutzniessung des Waldes von der Quelle des Flusses Morens (Maurone) bis nach Vennas (Ovens) habe; was auch die Jäger und Förster, alte und junge, anerkannten. Neulich kam nun Bischof Boso zum zweiten Male nach Corsier vor den König und bat um ein gesetzliches Urtheil. Der König gewährte die Bitte, ordnete ein Gottesurtheil an, und berief seinen Jäger Emico, der die frühere Untersuchung gepflogen hatte zur Berichterstattung. Hierauf begab sich Emico mit Andern nach Donmartin; sie umgingen den Wald und stiessen den Leibeigenen Arulf an ein glühendes Eisen. Am dritten Tage entsiegelten die Förster (silvatores) Arulfs Hand. Sie war unverletzt; daher wurde erkannt, es haben der Bischof Boso von Lausanne, dessen Nachfolger, seine Kanoniker und Leibeigenen (servi sancte Marie) das Recht, in jenem Walde zu Kirchen und Wohnungen (mansiones) Holz zu schlagen und ihre Schweine zu mästen. Saturnius, der Priester und Kanzler, schrieb diess Gottesurtheil an obigem Tage.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. p. 37 a). — Zapf, Mon. anecd. 37. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 169. Mone, Zeitschrift 13, 177.

949.

909. Jan. 7. Bodman. — König Ludwig (IV) das Kind schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz an Hof und Kirche Feldkirch in

909.

Cur-Retien (in Retia Curiensi) in derGrafschaft Purcharts, mit dem Zehnten, dem Herrenlande (terra salica) und aller Zubehör.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 424. Neugart 1, 551 Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 356. Böhmer 1224.

950.

909. Febr. 24. Pazenhova (Batzenhofen?). — Kerbold überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Tagebreteswilare (Dankertschweil oder Degetsweiler?); er behält denselben während seines Lebens und bekömmt noch dazu vom Kloster eine Hube daselbst und 15 Jucharte Wald. Nach seinem Tode fällt der ganze Besitz an das Kloster St. Gallen mit Ausnahme der 15 Jucharte Wald, welche er frei vererben kann.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 422. Neugart 1, 552. Wirtbg. Urkdbch. 1, 207. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 357.

951.

909 (?). Mai 26. (Notavi diem, VI. fer. VII. kal. Jun. annum Hludowici regis novissimum sub Adalberto comite). Kloster (St. Gallen). — Winidhere vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Mammern (Mamburron) und drei Leibeigene (duos servos et unam ancillam cum filiis ejus) gegen zwei Huben in Wilen, eine Hube in Hettlingen (Hetiningun), den Klosterbesitz in Madetswil (Madolteswilare), und vier Leibeigene (duos servos et duas ancillas), mit Ausnahme eines Wäldchens.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 430. Neugart 1, 558. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 358.

952.

909 (?). Juli 18. (Notavi diem, III. fer. XV. kal. August. anno XVII regis). Herisau, vor dem Altar des h. Erlösers. — Nandolf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (in Cozzosowarro marcha) zu Adelineswilare (Edliswil?); den Zins bezahlt er um die St. Martins Messe an die Kirche zu Herisau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 429. Neugart 1, 553. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 40. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 359.

909.

953.

909 (?). Juli 18. (Notavi diem, III. fer. XV. kal. Aug. anno XVII Hludowici regis). Herisau, vor dem Altar des h. Erlösers. — Wolvolt überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Gossau (Gozzesouvarro marcha) zu Adelineswilare (Edliswil?); den Zins bezahlt er an die Kirche zu Herisau, um St. Martins Messe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 429. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 41. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 360.

954.

909. Oct. 15. (16). (Die lunis. Id. Octob. Luna XXVI. Anno incarnationis domini DCCCCIX, regnante Ludowico rege anno X, sub comite Adalberone). Wintersweiler (Witireswilare). — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Engilbold zwei von ihm an das Kloster St. Gallen zu Wintersweiler im Breisgau übertragene Huben.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 425. Neugart 1, 553. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 66. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 361.

955.

909. Dec. 28. (Notavi V. fer. V. kal. Jan. XIIII Ludowici regis). In der Kirche St. Gallen. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, überträgt die Abtei Pfävers, die ihm König Ludwig mit Einwilligung Herzog Burchards geschenkt hatte, an das Kloster St. Gallen unter Bestätigung seines Schwestersohnes Waldo, und des Vormundes dieses Knaben, des Grafen Erchanger, da er die Abtei früher einmal, bei Anzug zum Kriege, auf den Fall seines Todes an Waldo geschenkt hatte. Dagegen erhält der Bischof die Abtei Pfävers zu lebenslänglichem Niessbrauch und zugleich auch den Hof Bussnang. Nach seinem Tode soll Waldo, aber erst nach erreichter Volljährigkeit, in lebenslänglichen Niessbrauch der Abtei und des Hofes treten; würde er aber Bischof, so soll er Pfävers sogleich an St. Gallen zurückgeben und nur den Hof Bussnang auf Lebenszeit behalten. Wird Pfävers dem Kloster St. Gallen durch königliche oder sonstige weltliche Gewalt entrissen, so soll der Hof Bussnang sogleich an das Kloster St. Gallen zurückgestellt

werden; würden die Mönche diesen Hof dem Waldo versagen, so tritt Letzterer in den erblichen Genuss der Abtei Pfävers ein.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 426. Neugart 1, 554. Mohr, Cod. dipl. 1, 3. Urkdbch. d. Abtei St Gallen 2, 362.

956.

910. März 1. (Notavi diem, V. feriam, kal. Mart. annum XVIII Hludowici regis). Hohenfirst. — Isanhart überträgt an das Kloster St. Gallen sieben Jucharte in der March Waldkirch.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 430. Neugart 1, 550. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 364.

957.

910. März 30. Gossau. — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Waldram den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in der March Gossau; den Zins, einen Denar, bezahlt er jährlich, um die St. Martins Messe, an die Kirche in Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 427. Neugart 1, 550. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 364.

958.

910. Apr. 14. Kloster St. Maurice (in Wallis). — König Rudolf (I) von Burgund bestätigt seinem Getreuen Hugo, und Warner, dem Neffen und Erben desselben, für immer ihren Lehen-Besitz zu Pirrhois, welchen sie vom Kloster St. Maurice zu Lehen hatten.

—. Juenin, Nouvelle hist. de l'abb. de Tournus, preuv. p. 103. Bouquet, Hist. des Gaules 9, 693.

959.

910. Apr. 20. (906. Apr. 18). (Notavi diem, VI. fer. XIV. kal. Maii annum XI Hludovvici regis). Amriswil (Amalgereswilare). — Wolaram überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz zu Güttingen und Kesswil, unter Vorbehalt der Wiedereinlösung.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 425. Neugart 1, 557 mit Datum 910. Apr. 20. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 365.

960.

911. Apr. 24. (Datavi die mercurii VIII kalendas maii, anno XXV regnante domno nostro ruodolfo rege). — Austerius und seine Gattin Eldegund schenken der bischöflichen Kirche zu Lausanne

ihren Besitz im Gau Waadt, im Gebiete zu Granges zu Combremont (in loco, qui dicitur villare sive in Conbramo), mit der Kapelle St. Maria und drei Leibeigenen.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann.) p. 78 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 344.

961.

911. Nov. 8. — 912. Nov. 7. Au einem Mittwoch (Notavi diem, feriam IV... annum Chuonradi regis I). Kloster St. Gallen. — Abt Salomon von St. Gallen verleiht an Weitramm den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen, im Theil mit seinem Bruder Liubolf von seinem Vater Snelhard erhaltenen Besitz in der March Luteren (Luteraroheimmaro marcho, March Leutenwil an der Luteren) zum Niessbrauch gegen Zins an St. Andreas Messe in Wattwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 433. Neugart 1, 564. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 371.

962.

911. Nov. 8. — 912. Nov. 7. (Notavi diem.... annum Chuonradi regis I). Kloster St. Gallen. — Liubolf überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Luteren (Luteraroheimarro marcho, March Leutenwil an der Luteren), welchen er im Theil mit seinem Bruder Weitram von seinem Vater Snelhard erhalten hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 366.

963.

912. Jan. 11. Bodman. — König Konrad schenkt dem Kloster St. Gallen seinen Besitz im Klettgau zu Munichinga (Münchingen?) mit Zustimmung des Presbyters Rambert, der ihn gegen Zins hatte.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 431. Herrg. Gen. Habsb. 2, 66. Neugart 1, 396. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 366. Böhmer, 1234.

964.

912. Febr. 9. — Hegere vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Uznach gegen 10 Jucharte Ackerland zu Hohinwarta (Hochwart bei Kappel im Toggenburg) und Wald,

912.

von welchem er nach Bedarf ausreuten kann, wogegen er an das Kloster St. Gallen jährlich einen Denar oder zwei Hühner Zins bezahlt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 431. Neugart 1, 366. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 367.

965.

912. Febr. 21. (Die veneris X. kal. mart., anno XXIII. regnante domno nostro Rodulfo rege). — Gräfin Eldegarde, Wittwe des Grafen Ayrbert, schenkt an die Kirche St. Peter zu Satigny, im equestrischen Gau, an den Altar und das Grab ihres Gatten, wo auch sie einst begraben zu werden wünscht, zum Heil des Königs Rodulf, zum Heil und Gedächtniss ihres Gatten, zu Vergebung ihrer eigenen Sünden und zum Heil ihrer beidseitigen Vorfahren, eine Reihe der von ihrem Gatten ererbten Güter, deren lebenslänglichen Genuss sie sich vorbehält; nemlich den Herrenhof (mansum indominicatum) zu Satigny, mit Ausnahme ihres Besitzes zu Choully (Cauliaco) und Peicy (in pelciaco); den Herrenhof (mansum indominicatum) und die Kirche St. Maria zu Calaoige (Chalex oder Colonges?), mit Ausnahme ihres Besitzes zu Crest; den Herrenhof (mansum indominicatum) und übrigen Besitz in Logras (Logratis); endlich auch ihren Besitz in Feigères (Felgerias), ausser was sie in Gontiano besitzt. Sie behält sich einen Leibeigenen (servus) und dessen Gattin vor. Von diesem Besitz entrichtet sie alljährlich, zum Gedächtniss ihres Gatten, 5 Solidi an die Kirche St. Peter in Genf, unter deren und des Bischofs (pontifex) Riculf Schutz sie die ganze Schenkung stellt. Dasselbe soll nach ihrem Tode und Uebergang der Güter die Kirche Satigny thun.

Genf, Staatsarch. — Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. 1, 74 mit Dat. J. 1007. Hist. patr. mon. chart. 2, 111, mit Datum J. 1015. Mém. et doc. de Genève 2, 2, 16 mit Datum J. 934. Wurstemberger, Peter II von Savoyen 4, 3mit Datum J. 1015. Regeste genevois. Nr. 116.

966.

912. März 14. Strassburg. — König Konrad (I) bestätigt dem Kloster St. Gallen die Immunität, und, wie dem Bisthume Constanz und

dem Kloster Reichenau (rectores loci illius velut in Constantia civitate et Augensi monasterio), das Recht, dass es Freie anhalten könne im Gerichte eidliches Zeugniss über seine Besitzesrechte abzulegen, sowie das Recht der freien Abtwahl; ferner bestätigt er die Schenkungen an das Kloster St. Gallen, besonders, was seine Vorfahren, die Kaiser Karl, Arnolf und König Ludwig dem Bischofe Salomon geschenkt haben, nemlich die Abtei (abbatiola) Pfävers in Cur-Rhätien (in Rhætia Curiensi), den Hof Wihare (Weyern oder Weier?) im Thurgau, den Ort Schwaningen im Albgau, und den Hof Oberndorf (bei Rottweil) im Gau (Bertolds-) Baar mit der Taufkirche.

St. Gallen, Stiftsarch. (Copie). — Neugart 1, 560. Chron. Gottwicense 1, 94 und 106 mit Fac-simile einer Copie des 12ten (?) Jh. Wirtbg. Urkdbch. 1, 208. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 367. Böhmer 1235.

967.

912. Apr. 5. Kloster St. Gallen. — Albrich überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Chezelinchheim, unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauches. Auch kann er, wenn er das weltliche Leben verlassen will, als Mönch gekleidet im Kloster leben. Nach seinem Tode oder wenn er Mönch wird, fällt der übertragene Besitz vollständig an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 432. Neugart 1, 561. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 369.

968.

912. Sept. 25. Bodman (Potamico palatio). — König Konrad (I) erklärt, nach dem Rathe seiner Getreuen, des Bischofs Salomon, des Pfalzgrafen (comitis palatii) Erchanger und Perchtholds, Chuonrads, Heinrichs und anderer Edlen, wie auch nach dem Zeugniss der Vornehmen (primorum) aus Cur, es seie dem Bischofe Diotolf von Cur auf seine Klage, dass in seinem Bisthume Unrecht und Gewaltthätigkeiten verübt werden, denen nur durch königlichen Beistand gesteuert werden könne, wie andern Bischöfen gestattet, bei Nachforschungen das Volk eidlich einzuvernehmen; auch befiehlt er, es solle künftig kein der bischöflichen Kirche Cur angehöriger Leibeigener noch Leibeigene (nullus servorum

912.

vel ancillarum) es wagen, aus dem Grunde dreissigjähriger Dienstzeit (per tricennia tempora) sich frei zu machen, wie es bis anhin nach böser Gewohnheit im Gegensatz zu andern Kirchen geschehen sei.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopt. Cur. cod. prob. 21. Mohr, Cod. dipl. 1, 57. Böhmer 1241.

969.

912. Oct. 3. Ulm. — König Konrad (I) schenkt dem Bischofe (pontifex) Salomon seinen Besitz im Thurgau (in pago Tuhrkovensi) in der Grafschaft Udalrichs zu Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil (Helfolteswilare) zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 432. Neugart 1, 562. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 67. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 369. Böhmer, 1242.

970.

912. Oct. An einem Freitage (Oct. 2. 9. 16. 23. 30). (Anno ab Incarnatione Domini DCCCCXII., anno regni Chuonradi regis I., Anastasii II. Papæ I. Mense Octobri, die Veneris). Hasslach. — Pabo tauscht mit dem Abte Ruodpert von Rheinau seinen von seinem Herrn (a seniore meo) Wolvin erhaltenen Besitz zu Hasslach und in derselben March im Klettgau gegen den Besitz des Klosters Rheinau in Osterfingen und in der dortigen March.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 455. Neugart 1, 563.

971.

912. Nov. 6. Adorf. — Ruodpert vertauscht an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Büren (Ober- oder Niederbüren) gegen 20 Jucharte Acker- und Wiesland, in Bichselsee, Wallenwil, Itaslen (Ittenasana) und Maischhausen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 433. Neugart 1, 563. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 370.

972.

912 (913). Nov. 9. (Notavi diem, V. Id. novembr. annum II. piissimi regis Chuonradi). Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil (Helfolteswilare). — Ymmo überträgt an das Kloster St. Gallen den Besitz in Helfenswil (Helfolteswilare), welchen Weringis er-

erbt und ihm übergeben hat; den Niessbrauch gegen Zins hat eine Frau (mulier), Namens Freurat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 434. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 373.

973.

912 — 937 (888 — 912). König Rodulf (II) von Burgund bestätigt wie seine Vorfahren Lothar, Ludwig und Karl der Abtei St. Maurice (im Wallis) ihren Besitz und verbietet einem jeweiligen Abte dessen Niessbrauch den Klosterbrüdern zu entziehen und irgend Jemanden zu Lehen zu geben.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 62. De Rivaz Mss. 10. 53. aus dem Mss. des Abtes Quartery von St. Maurice und mit d. D. J. 888.

974.

913. Mai 28. (915. Mai 26). (Notavi diem, VI. fer. VII. kal. jun. annum domni Chuonradi regis II). Im Kloster St. Gallen vor dem Altar. — Dekan Engilbreht von St. Gallen verleiht an Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, den von ihm an das Kloster St. Gallen übertragenen Besitz in Heldswil, welchen er vom Könige erhalten hat; nach Salomon hat dessen Diener (servitor), Mönch Cozzolt, wenn er ihn überlebt, den lebenslänglichen Niessbrauch; nachher fällt der Besitz an das Kloster St. Gallen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 435. Neugart 1, 568. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 373.

975.

914. Mai 23. Elgg. — Bischof Salomon, Abt von St. Gallen, schliesst mit Engilramm, einem Geistlichen (religioso viro), einen Tauschvertrag ab. Engilramm vertauscht mit ihm eine Hube Wald in der March Elgg, einen dazu gehörigen Acker, einen andern in Rammelinchova (Rümikon bei Winterthur), einen dritten in Hofstetten (Pipineshovestetin) mit einer Wiese, und einen vierten in der March Adorf gegen eine Hube in der March Tännikon zu Meistershausen.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 436. Neugart 1, 566. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 375.

976.

915. März. 30. (Act. V fa IIII kal. apr., anno III regnante Rudolfo rege juniore sub comite Udalrico). — Nordolo gibt dem Frau-

münster-Kloster in Zürich seinen Besitz zu Luderetikon (bei Tallwil am Zürichsee) mit Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs.

Zürich, Staatsarch. (Nur als Regest vorhanden in den Fraumünster-Regesten Mscr. 18). — v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 23.

977.

917. März 7. (Notavi diem, feriam VI. non. martii, annum Chuonradi regis VI). Gossau. — Pernolt überträgt seinen Besitz in Gebertswil (Keberateswilare) an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlt er an St. Martinsmesse nach Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 436. Neugart 1, 571. Urkdbch. d. Abtei St. Gallen 2, 375.

978.

919. Febr 14. (Dominico XVI kalendas marcii anno V regnante domno nostro Rodulfo). — Sienannus überträgt seinen Besitz im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Certum und Calmil an zwei Decanien des Klosters St. Maurice (im Wallis) und empfängt ihn von den Decanen Bernerstus (?) und Lanfred zum Niessbrauch gegen Zins am St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice aus dem 14ten(?) Jh.) — Hist. patr. mon. Chart. 2, 26.

979.

919 (920). Febr. 22. Rom. (Datum per manus Petri Ortensis episcopi VIII mart. indict. VIII, regnante domno Berengario anno IIII, postquam cæsar consecratus est). — Papst Johannes X bestätigt dem Kloster St. Gallen alle früher erlangten Privilegien und Verordnungen (statuta), nachdem er durch die mit Bewilligung König Konrads (I) nach Rom gekommenen Gesandten von Abt Salomon von St. Gallen, Bischof von Constanz, vernommen, der Abt und Bischof könne wegen heftigen Landesunruhen nicht selbst in Rom erscheinen, habe aber, damals persönlich in Rom anwesend, schon früher vom Papste Sergius das Privilegium der freien Abtwahl erlangt, welche früher von den Königen gewährt, von König Arnulf ausser Acht gesetzt (violatum), endlich doch die Bestätigung durch König Arnulf und dessen Sohn Ludwig erhalten habe.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 2, 11. Jaffé, Reg. pontif. 311.

920 — 921.

980.

920. März 8. Rankwil (Vinonna) an öffentlicher Gerichtsstätte. — Vor Herzog Burchard und Richtern, Romanen und Alamannen, klagt Bischof Waldo von Cur, dass ihm Dekan Cozold und die übrigen Mönche von St. Gallen entgegen dem Schenkungsvertrage seines Oheims Salomon die Abtei Pfävers und den Hof Busslingen mit Gewalt gegen das Recht haben entreissen wollen, wie das Volk von Curuwala wisse und das Volk und König Konrad (I), dessen Vollziehungsbefehl er in der Hand habe, zu Hohenfridingen (im Hegau) geurtheilt haben. Der Herzog und die Richter fällen nun, nach römischem Recht, folgenden Entscheid: es seien Cozold und die Mönche von St. Gallen aus Mangel an Beweisgründen mit ihren Ansprüchen abgewiesen und wer darum den Streit nochmals anhebe, werde als Verläumder angesehen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 437. Neugart 1, 572. Mohr, Cod. dipl. 1, 59.

981.

920. Oct. 30. Erchingen (Langdorf bei Frauenfeld). — Fridiger schliesst mit dem Kloster St. Gallen einen Tauschvertrag ab. Er empfängt von demselben eine Hube zu Lendikon und dazu als Geschenk (pro xenio) 14 Huben.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 438. Neugart 1, 575.

982.

921 (925). April 14. (Datum die X Jovis XVIII kal. maii, regn. rege Heinrico anno II, Christi DCCCCXXI). St. Maurice (im Wallis). — Reinfred schenkt dem Kanzler Turumbert seinen ererbten und erworbenen Besitz (alodum et totum conquistum) im Gau Chablais (in pago caput lacensis) zu Vouvry und anderswo, zu Eigen.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. Mon. 2, 27.

983.

921. Juli 25. Konstanz. — Warsind hat Richildis, eine Leibeigene (serva) des Klosters St. Gallen, geheirathet, und mit ihr vier Söhne und eine Tochter gezeugt. Er theilt dieselben laut dem allemannischen Gesetz mit dem Kloster St. Gallen, welches zwei

921.

Söhne erhält. Damit die Tochter nicht in die Leibeigenschaft falle, gibt Warsind dem Kloster für dieselbe einen andern Leibeigenen (mancipium) vom gesetzlichen Alter und im Preise von zwei Solidi.

—. Cod. Tradd. 439. Neugart 1, 576.

984.

921. Sept. 22. (Die sabati X kal. octobris anno VIII. post obitum Ruodolfi regis, regnante filio suo domino Ruodolfo rege). — Presbyter Aymo überträgt den Kanonikern der bischöflichen Kirche St. Maria zu Lausanne seinen von König Ruodolf geschenkten Besitz im Gau Lausanne im Bezirk Renens (in fine Runingorum) zu Mornay, mit Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs. Will dieser Besitz nach seinem Tode zu Lehen gegeben werden, so können ihn seine Erben an sich ziehen (heredes mei propinqui recipiant ipsas res).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 14). — Zapf, Mon. anecd 40. Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 82.

985.

921. Oct. 23. Gossau. — Amalbert gibt dem Kloster St. Gallen 12 Jucharte Land in Helfenswil (Ober- oder Niederhelfenswil) und empfängt für immer (in perpetuum) eben so viel in Hohenfirst gegen einen jährlichen Zins von zwei Hühnern. Für das Land, welches ihm das Kloster zu Lehen gegeben hat (quæ in beneficium præstita est) entrichtet er fünf Malter, arbeitet im Herbste und Frühjahr je zwei Wochen und schneidet (fænum secare) zwei Tage Heu.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 439. Neugart 1, 577.

986.

921. Oct. 23. Gossau. — Die Brüder Lando und Engilbert überlassen tauschweise an das Kloster St. Gallen 60 Jucharte Land in Hundwil gegen Empfang ebensoviel Landes zu Hohenfirst zu erblichem Besitze als Zinsgut vom Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 440. Neugart 1, 577. Zellweger, Urkunden z. Appenzellergesch. 3, 46.

987.

921 (925). Oct. 28. (Notavi diem veneris, II kl. novembris, sub Heinrico rege anno I, sub comite Purchardo). Kloster St. Gallen. —

Alberich, Decan des Klosters St. Gallen, verleiht an Heribrant und dessen Bruder den von ihnen an das Kloster übertragenen Besitz gegen einen Denar jährlichen Zins. Sollte das Kloster mehr Zins verlangen, so fällt dieser Besitz an Heribrant und dessen Bruder, oder deren Erbschaft zurück. Sind sie genöthigt, ihn zu verkaufen, so kann ihn zuerst das Kloster kaufen und dann dessen Zinsleute (censarii vel mansionarii).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 438. Neugart 1, 574.

988.

923 (?). (Anno ab incarnat. DCCCCXXIII. Indict. XI). — Bischof und Graf Anselm von Aosta (und vom equestrischen Gau?) schenkt mit Zustimmung und Bestätigung König Rodulfs (von Burgund) zum Unterhalte der Kanoniker der Kirche St. Maria, St. Johannes und St. Ursus seinen Besitz im Aostathal zu Funil, Morado und Arpulia, und zwar zwei Theile für die Kanoniker von St. Maria und St. Johannes, und den dritten Theil für die von St. Ursus.

Aosta, bischöfl. Arch. — Besson, Mém. preuv. 110. Gallia christ 12, 485. Mon. hist. patr. chart. 2, 28.

989.

924. Jan. 4. (Jan. 6.) (Notavi diem XII. natalis domini id est pri. non. jan. regni regis Heinrichi. Anno VIIII. sub comite Luitoni. Data incarnat. anno DCCCCXXIIII). Zürich. — Herzog Burchard (I) von Alamannien durch Gottes Gnade Ueberwinder aller seiner Feinde, bestimmt den Klosterfrauen zu Zürich, auf deren Klage wegen Beeinträchtigung in ihren Einkünften (annona) gegenüber ihrer Regel und den Vorschriften von Kaiser Ludwig und dessen Söhnen, die Einkünfte der Höfe Zürich, Mur, Rümlang, Wipkingen, und Boswil, und gibt ihnen mit Einwilligung König Heinrichs (I), urkundliche Bestätigung dieses Besitzes.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 650. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 23, mit d. Dat. J. 924. Jan. 6.

990.

924. Mai 14. Kloster St. Gallen. — Wito überträgt an das Kloster St. Gallen acht Jucharte seines Besitzes in Arnegg (Arananch) mit dem Vorbehalte, dass dagegen seine Schwester Kerhilt in der villa

Gossau eine Wohnung (mansio) und Land, um einen Garten anzulegen, auf Lebenszeit erhalte. Ueberdies soll sie jährlich 8 Malter Dinkel, einen Frischling einen Solidus werth, und unter drei Malen im Jahr den Verbrauch an Brod, Bier und Käse, sowie am Feste der Geburt des Herrn vier Fuder (carrada) Holz vom Verwalter der vorgenannten villa (de procuratore prædictæ villæ) erhalten. Würde das Kloster diese Leistungen nicht machen wollen, so nimmt Wito das oben verschriebene Land wieder an sich.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 44'. Herrg. Gen. dipl. 2, 69. Neugart 1, 578.

991.

925. Apr. 26. (Notavi diem martis, VI. kl. maii, anno X(V) regnante rege Heinrico, sub duce Burchardo et comite Liutone, anno incarnationis DCCCCXXI(V). Hongg. — Dekan Liuthine und die Brüder Puozirich und Wolvirath der Kirche St. Felix und Regula in Zürich vertauschen an Abt Engilbert in St. Gallen die Leibeigene (ancilla) Engiza gegen die Leibeigene (ancilla) Richarta, beide ohne Kinder (filii); sollten sie später solche bekommen, so verbleiben die Kinder bei derjenigen Kirche, welcher die Mutter nun angehört.

—. Hottinger, Hist. eccles. 8, 1138. Neugart 1, 579.

992.

926. Jan 18. St. Gervais. — König Rodulf (II) (von Burgund und Italien), hatte auf die Klage der Frau Bertagia und ihres Sohnes Alteo, dass ihnen von Leutard ihr Besitz im equestrischen Gau im Hofe zu Avenay (in pago equestrico et in curte Avenaco) vorenthalten werde, verordnet, es sollen darüber seine Getreuen (fideles) Graf Turumbert, Anselm, Graf vom equestrischen Gau, und Ugo, Pfalzgraf, beim nächsten Gerichte (in primo placito) verhandeln. Pfalzgraf Ugo und Graf Anselm erkennen hierauf in öffentlicher Gerichtsversammlung (in mallo publico) zu St. Gervais laut den Erbgesetzen, den beigebrachten Schriften (cartas) und Zeugen, es gehöre der streitige Besitz der Frau Bertagia und ihrem Sohne Alteo und seie ihnen zu übergeben.

Paris, Bibliothèque impériale, collection Moreau IV, 147. (Copie von Avocat Lambert de Barive und eine andere Copie in Sitten von J. P. de Rivaz). — Zurlauben, Schweiz. Museum J. 1784. S. 259. Cibrario e Promis, Doc. sigilli e monete 1. Mém. et doc. de Genève 14, 376.

926 — 927.

993.

926. Nov. 3. (Data III non. novembris, anno incarnat. DCCCCXXVI., indict. X, anno VI Heinrici regis). Worms. — König Heinrich (I) schenkt dem Bischofe Waldo von Cur den Ort Almens (Luminins) im Gau Cur in der Grafschaft des Grafen Udalrich (in pago curiensi in comitatu Udalrici) auf Lebenszeit zu Eigen; nach seinem Tode soll dieser Ort unter die beiden Klöster St. Peter zu Katzis (Cacias) und St. Peter zu Wapitines (Impedines) gleichmässig vertheilt werden.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular. f. 92). — Zapf, Mon. anecd. 1, 48. Grandidier, Hist. de l'égl. de Strasbourg 2, 305. Würdtwein, Nova subs. dipl. 3, 344. Mohr, Cod. dipl. 1, 61. Böhmer, Reg. K. Heinrichs (I) 45.

994.

926. Nov. 4. Worms. — König Heinrich (I) bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen die Immunität, die freie Abtwahl und die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen Stiftsarch. — Chron. Gottwic. 1, 150. Neugart 1, 581. Böhmer, Reg. K. Heinrichs (I). 46.

995.

927 (928). März 5. — April 13. — König Ruodulf (II) (von Burgund) bestätigt die von der bischöflichen Kirche, von Klerus und Volk (Clero et populo) getroffene Wahl Libo's zum Bischofe von Lausanne.

Bern, Stadtbibliothek (Cartul. Lausann. f. 10). — Hist. patr. mon. Chart. 1, 130. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6. 56.

996.

927 (928). Juli 16. (Notavi diem IIII. fer., XVII kl. Aug. annum VI. Heinrici regis, Hludowicum comitem). Herisau. — Liubthrud und ihre Söhne Richpert, Liutkis und Rato vertauschen an Abt Engilbert von St. Gallen fünf Jucharte im Thurgau (in pago durgeuue) zu Turolveswilare (Taffertswil bei Lütisburg?) gegen fünf Jucharte Klosterbesitz zu Waleesuuanton (Wallenschwanden); beides zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 441. Neugart 1, 582 mit dem Dat. J. 928. Juli 16.

929.

997.

929. Febr. 12. Eperolfvigga (Actum et levatum in pago Alpegeuue in villa Eperolfvigga). — Propst Ruadpert (von St. Gallen) trifft mit Erlaubniss seines Abtes mit Engilbold einen Tausch, laut welchem er von Engilbold ein Gut (predium) zu Wihlheim im Alpigau, welches Engilbold von seiner Gattin bekommen hat, erhält; Engilbold empfängt dagegen von ihm eine Hube in Alpfen und ihre Hube, fünf Jucharte Acker- und Wiesland (in Aloupha unam hobam, V iuchos inter agros et bratas).

— Cod. Tradd. 442. Neugart 1, 583.

998.

929. März 4. (Datavi die mercuris IIII nonas martis. Anno XVII. regnante rege Ruodulfo). — Bischof Libo von Lausanne verleiht an Presbyter Vitalis den von ihm an die bischöfliche Kirche zu Lausanne übertragenen Besitz im Gau Lausanne im Bezirke von Renens zu Mésery (in pago lausannensi, in fine Runingorum in villare Masiriaco) eine Hofstatt (casale I), drei Weinberge (vineas III) von drei Fudern Wein (vinum caradas III), Ackerland von 20 Modius (ad modius XX) und Wiesland von drei Fudern Heu (fenum caradas III); dazu aber noch im waadtländischen Gau im Gebiete von Granges zu Dénezy (in pago Waldense in fine Graniacense, in villare donaciaco) eine Kapelle mit einer Mühle (farinario) zum Niessbrauch gegen Zins.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 50 b). — Zapf, Mon. anecd. 53. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 231.

999.

929. Mai 25. (VIII kl. Jun. Anno X regnante rege Heinrico). Zürich. — Herzog Herimann von Alemannien nimmt ein Verzeichniss der Leibeigenen (servi), welche die Chorherren (clerici) und die Klosterfrauen (zum Fraumünster) in Zürich gegeneinander in Rümlang, Schwamendingen, Fällanden, Mure, Fluntern, Zürich und Rieda gegeneinander vertauscht haben und setzt sie beidseitig in deren Besitz ein; auch vertauscht er sonst Leibeigene (servi) gegen Leibeigene (servi) der Chorherren (clerici) in Zürich.

Zürich, Staatsarch. (Rotulus aus dem 11ten Jh. (?). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1133. Neugart 1, 583. v. Wyss, Abtei Zürich, Beil. S. 24.

929 — 930.

1000.

929. Juni 14. (Data XVIII. kl. julii. Anno V regnante Rodulfo rege. Indict. II). In villa Bolaco (Bülle?) — Gräfin Adelheid, Wittwe Graf Richards (von Burgund), Schwester König Rudolfs (I von Burgund), Mutter König Rudolfs (von Frankreich) und von Hugo und Boso, Aebtissin, schenkt den Mönchen des Klosters Clugny die Abtei Romainmotier (Romanis monasterium), welche ihr Bruder, König Rodulf, ihr geschenkt hatte, zu Eigen, mit dem Vorbehalte, dass sie ihre Klostereinrichtung und ihren Abt gemeinschaftlich mit dem Kloster Clugny haben soll, wie dermalen den Abt Odo.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. von Romainmotier). — Bouquet 9, 693. Orig. Guelf. 2, 104. Mabillon in elog. S. Adonis 135. Schweiz. Geschichtforscher 3. 1, 19. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 420.

1001.

930. Apr. 9. (Data V Idus. april. Anno incarnat. DCCCCXXX. indict. III. Regnante Heinrico rege anno X). Frankfurt. — König Heinrich (I) schenkt an die Kirche St. Florin zu Remüs die Kirche zu Sins im Thal Engadin im Gau Bertholds, und gibt beide Kirchen dem Presbyter Hartpert zu Eigen.

—. Zapf, Mon. 1, 54. (nach Tschudi und Zurlauben). Hormayr, Beiträge zur Gesch. Tyrols 1, 94. Mohr, Cod. dipl. 1, 63.

1002.

930. Apr. 18. (931. Mai 19). (Dictavi in die resurrectionis domni, anno XVIII regnante domno Rodulfo rege). — Propst Thietuerin und die Brüder des Klosters St. Maurice (im Wallis) verleihen mit Zustimmung König Rodulfs an Turunbert, dessen Gattin Emina und Tochter Adeyleyd, Besitz zum Niessbrauch gegen Zins auf Lebenszeit, nemlich im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Remantrone (Romanens?) und Nigraqua II Mansus, in Nuigis, Fredingis und Muunitermugis II Mansus und in Gravecglis, Taurmaco und Mildes (Moudon?); im ausicensischen Gau (in pago ausicense, Gau Ozo?) zu Molas (Maules?) im Hofe Vuadens (X in curte Vuadingis) II Mansus und in Marsens (in curte marsingis) I Mansus, und in Vuadens I Mansus und den übertragenen

Besitz im Gau Chablais (in pago caputlacense) zu Donona (Thonon?) mit der Kirche St. Innocenz.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 43 Nr. 26 mit dem Datum J. 950. März 25. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 48 Nr. 162, mit dem Dat. J. 955.

1003.

931 (942). Jan. 2. (Dat. IV. non. jan. die dominico). Zürich in der (Stifts-) Kirche. — Liutgarde schenkt vor dem versammelten Volke und mit der Hand ihres Vogtes Trutmann auf ihr Ableben hin drei von ihr gekaufte Frauen dem Altar St. Felix und Regula (Fraumünster zu Zürich), an welche jede von diesen jährlich vier Denare zu entrichten hat.

Zürich, Staatsarch. —

1004.

931. Aug. 16. (Notavi diem martis XVII kl. sept. anno XIIII. regnante Heinrico rege et sub duce Herimanno. Ab incarnat. anno DCCCCXXXI. Indict. IIII). Zürich. — Ratpert und seine Gattin Truhlinde übertragen an das Nonnenkloster zum Fraumünster in Zürich ihren Hof in Hasli (Niederhasli im Kanton Zürich) mit den Lehen und drei Leibeigenen (cum beneficiis et tribus mancipiis); nebst diesem Hofe erhalten sie zum Niessbrauch gegen Zins zwei Huben mit drei Leibeigenen (duas hobas cum tribus mancipiis), nemlich Eine in Watt (Kt. Zürich) und die andere in Rümlang. Nach ihrem Ableben fällt der übertragene und verliehene Besitz an das Kloster. Wenn Truhlinde nach Ratperts Tod heirathet, so verliert sie den Niessbrauch desselben.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 2, 15. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 26.

1005.

932. März 1. In der Kirche zu Gerenzano. — Anselbert, Abt des Klosters St. Ambrosius in Mailand, vertauscht an Lupo 85 Masse (tavole) Land zu Segudo bei Cresonio gegen 22 Masse (ventidue pezzi di terra) Land zu Arogno (im Bezirk Lugano bei Bissone).

Mailand, Arch. San Fedele. —

1006.

933. Aug. 13. Rapoldischiricha. — Ruodpert überträgt mit Zustimmung seiner Verwandten (proximorum) an das Kloster St. Gallen

seinen Besitz im Zürichgau zu Männidorf, den er aus dem väterlichen Erbe und mit Einwilligung (concessione) seiner Söhne und seines Bruders inne hat, mit Vorbehalt der Wiedereinlösung für denjenigen von seinen Verwandten (cuicumque de propinquis meis), welchem er diese Uebertragungsschrift (cartam precariam) gibt.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 442. Neugart 1, 584.

1007.

933 — (940) 942. — Abt Thieto von St. Gallen trifft einen Tausch, laut welchem Penzo, ein Leibeigener des Klosters St. Gallen (servus sancti Galli) die durch eigenen Fleiss und Arbeit (ex suo studio et labore) erworbene Hube zu Sigiliniswilare, seinen ebenfalls erworbenen Besitz zu Ratinishoven (Räterschen?) und 30 Acker (agros) in Tetinishoven gegen ebenso grossen Klosterbesitz zu Sueninisperch (Schwänberg?) und Bruggen. Penzo und seine Gattin können den eingetauschten Besitz während ihres Lebens behalten und ebenso ihre Söhne Walto und Penzo.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 445. Neugart 1, 585.

1008.

934. Febr. (An. XIV. reg. Einricum. Mense febr.) In vico Pedenocie. — Meroald schenkt dem Kloster St. Gallen zwei Höfe (colonias II) im Grunde (in fundo) zu Pedenocie mit drei Leibeigenen (cum servis et ancillis Minione et Miniane cum suos et Tancione cum quantos lui pertinet).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 443.

1009.

934. April. (Anno XIV. regnante Einrico. Mense aprili). In vico Pugo (Buch?). — Johannes (Johannentes et uxoris suæ Dominiganes) und seine Gattin Dominiga verkaufen an Magnus und seine Gattin Quintellana einen Hof zu Roncale (Rugell oder Raggal?) (cortinum a roncale).

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 443.

1010.

935. April. (Mense aprili, anno XV regnante domno nostro Einrico). In vico Pugo (Buch?). — Magnus vermacht seiner Gattin Quintillana, wenn sie ihn überlebt, seinen sämmtlichen Besitz, ausgenommen den Pflichttheil (falsicia, falcidia) und was er für seine Seele zu

geben wünscht, nemlich 30 Solidi für die Presbyter und seine Kinder (filios). Ebenso vermacht Quintella (Quintillana) ihrem Manne (viro), wenn er sie überlebt, ihren sämmtlichen Besitz, ausgenommen den Pflichttheil (Falsicia) und was sie für ihre Seele zu geben wünscht.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 444.

1011.

937. Mai 23. (Data X kl. jun. Anno incarnat. dni. DCCCCXXXVIII. Indict. VIIII.) Mainz zu St. Alban. — König Otto (I) schenkt dem Presbyter des Grafen Herimann, Hartbert (nachmals Bischof von Cur), in Herimanns Grafschaft, im Gau Pfullichgau (Pfullingen) zu Honau, die Fischerei im Flusse Echatz, mit Grund und Bett desselben zu Eigen, von dessen Ursprung an bis zu der Erweiterung desselben, welche die Anwohner missbräuchlich See nennen (a natatorio fluminis achaza nuncupati usque in gurgitem, quem circummanentes abusivo nomine lacum appellant).

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. cur. cod. prob. 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 64. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 209. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 76.

1012.

937. Jun. 15. Como. — Die Könige Hugo und Lothar bestätigen der bischöflichen Kirche von Como den Besitz der „Chiuse" (Clusas) und Brücke zu Chiavenna, ohne öffentliche Leistung (in integrum remota omni publica functione).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 798.

1013.

937—993. — Anselm und seine Gattin stellen an die Abtei St. Maurice (im Wallis) deren Besitz im genferischen Gau (in pago genevense) zu Paterel, welchen sie von Mandalfredo erhalten hatten, zurück und empfangen dagegen von der Abtei St. Maurice mit Zustimmung König Konrads einen Mansus zu Sirsingo (Succinge bei Thonon) und einen andern zu .... zum Niessbrauch für sich und ihre Kinder auf Lebenszeit gegen Zins (olei sub censu sexario IIII).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 61, Nr. 42.

1014.

937—993. — König Konrad, Rector des Klosters St. Maurice (im Wallis) und Magnerius, Propst, verleihen an Amaldrich und seiner

Gattin Richeldis den von ihnen übertragenen Besitz im genferischen Gau (in pago genevense) in curte Aratis eine Hofstatt (casalem I), einen ein Fuder gebenden Weinberg (vinea faciens caratam) und einen Leibeigenen (servus) zum Niessbrauch gegen Zins.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 1, 64.

1015.

937—993. -- Eugero vertauscht an den Abt R. von St. Maurice (im Wallis) oder an König Konrad (von Burgund) eine Kapelle im Gau Lausanne zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge (Albinna et venubia) zu Arlens mit 19 Ruthen und 6 Fuss Ackerland (terra) (perticas eripenales XIX et pedes VI) gegen ein Stück (peciolam) von 12 Ruthen und 3 Fuss (perticas cruenales XII et pedes tres).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 62, Nr. 44.

1016.

938. Dec. 12. Im Hof zu Colombier (bei Morges) in Burgund. (In Burgundia, in curte Columbario). — König Lothar mit König Hugo erklärt, dass er sich mit Adeleyd, Tochter König Rodulphs (II) verlobt habe, und schenkt ihr fünf Höfe, nemlich zu Marincus, Cerianus, Oloua mit 1000 Mansus; im Gau Corvins den Hof Vallis mit 50 Mansus und dort noch einen andern Hof mit 30 Mansus; die Abtei Sesto im Gau Lucca mit 2000 Mansus, die Abtei St. Anton im Gau Siena mit 1000 Mansus und die Abtei St. Salvator in monte Amiati, im clusensischen Gau mit 400 Mansus.

Pavia, Arch. San Salvatore. — Orig. Guelf. 2, 141.

1017.

940. Apr. 7. (Data VII. id. apr. Anno incarnat. DCCCCXL. Indict. XIII. Anno Ottonis regis III). Quedlinburg. — König Otto (I) bestätigt dem Abte Thieto von St. Gallen in gleicher Weise wie sein Vater Heinrich die Immunität, die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. — Chron. Gottwicense 1, 162. mit Fac-simile. Neugart 1, 585. Böhmer, K. Otto (I) 92.

940.

1018.

940. Apr. 8. (Data VI. id. apr. Anno incarnat. DCCCCXL. Indict. XIII. Anno regis Ottonis IIII). Quedlinburg. — König Otto (I) schenkt, dem Bischofe Waldo von Cur auf die Klage, dass sein Bisthum seit Langem von den Sarazenen schwer geschädigt worden sei (suum episcopium continua depredatione Saracenorum valde esse desolatum), zwei Kirchen in dessen Sprengel (parœchia), nemlich die Kirche im Drususthal zu Bludenz und die Kirche St. Martin in Schams. Nach Bischof Waldo's Ableben fällt die Kirche in Schams an das Frauenkloster in Katzis zum Unterhalte der Klosterfrauen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episc. Cur. Cod. prob. 23. Mohr, Cod. dipl. 1, 66. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 93.

1019.

940. Apr. 29. Mailand in der St. Ambrosiuskirche. — Bischof Atto von Vercelli vermacht den Kanonikern der bischöflichen Kirche zu Mailand und ihren Vikarien (ordinariis et decumanis) die vier Thäler von Blegno, Leventina, Biasca und Intrasca.

Mailand, Erzbischöfl. Kapitelsarch. (Copie). —

1020.

940 (942) — 959. Abt Cralo von St. Gallen und die Brüder des Klosters schliessen mit ihrem Vogte (advocatus) Notger folgenden Vertrag: Aus der Uebertragung Othars, des Tribunen, und seiner Nichte (neptis) Kerchild kam das Gut (prædium) Jonswil in den Besitz des Klosters. Da Notger dasselbe wie (quasi) ein Erbe Othars mit allem Eifer und sogar durch öffentliche Gerichtsverhandlung (publica mallacione) an sich zu bringen suchte, so wurde der Streit dadurch beendigt, dass Notger, Vassus und Vogt des Klosters, drei Huben in Uzwil und die Alpweide (alpem pascuam), welche er von Udalrich Chadalohs Sohn erhalten hat, an das Kloster überträgt. Dafür überlässt es ihm nebst diesem Besitz auch jenen Ort (Jonswil) zum Niessbrauch auf Lebenszeit, um ihn (Notger) dann treuer und ergebener (fideliorem eum deinceps ac devotiorem habere) zu haben. Nach seinem Ableben fällt sein Be-

sitz nebst 15 Leibeigenen (mancipiis) an St. Gallen, ausgenommen das Vermögen seiner Gattin (uxoris pecunia) und der Hausrath der Dienstboten (domesticorum illius servitorum supellectilibus). Doch soll dieser Besitz vom Kloster nie zu Lehen gegeben werden.

—. Cod. Tradd. 447. Neugart 1, 595.

1021.

943 (945). Mai 18. (Data XV kalendas junii, anno ab incarnatione domini DCCCCXLIII, anno VIIII regnante domno Chuonrado rege, indictio III). — König Konrad (von Burgund) erhält vom Grafen Karl, seinem Verwandten, die Kapelle St. Genis und Land dazu in der viennensischen Grafschaft (ex comitatu Vienensis) und schenkt diesen Besitz auf dessen Bitte seinem Kapellan Ermentheus.

Paris, Bibliothèque impériale. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 550.

1022.

943. Juli 2. (Die dominico VI. nonas julii. Anno V. regnante domino Chuonrado rege). — Propst Meynerius von St. Maurice im Wallis (Præpositus St. Mauritii agaunensis monasterii) verleiht auf Verordnung und mit Zustimmung (jubente et consentiente) König Konrads an Graf Alberich (von Macon) zum Niessbrauch auf Lebenszeit für ihn und dessen Söhne Leutold und Umbert, gegen Zins, Besitz im Gau Warascus und in der Grafschaft Scodingus, nemlich die Kirche St. Peter in calme Arlicana (Chaux-d'Allier bei Pontarlier); Fiscus frascinus, die Hälfte von Frostingus, Chiuriacus fiscus, Bracus, und den Besitz in Salins (in Salinis); die Herrschaft Arêche (potestatem Arecii) mit der Kirche St. Melanius und dem Zehnten, ausgenommen für den Altar; die Kirche St. Martin in Chamblai (Camblacio) mit der Herrschaft (potestas) und dem Zehnten in dem Jurabezirk (de turma jurensi) Oseyas (Usie?).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Dunod, Hist. des Sequanois 2, 596. Hist. patr. mon. 2, 35 nach einem Cartular. im Staatsarch. in Turin und mit dem Dat. J. 941.

1023.

944. Apr. 27. (Datavi die veneris V. kalendarum maii, anno VI. regnante domino Chuonrado rege). — Christina mit ihrem Vogt

946.

(advocatus) Recco schenkt ihren Besitz mit drei Leibeigenen (mancipiis) im lausannischen Gau, im Bezirk Renens (in pago lausannensi in fine runingorum) zu Chailly (carliaco) an (die Kirche) St. Marie oder für den Unterhalt der Gott dienenden Brüder daselbst, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs. Christina und ihr Vogt setzen zu Chailly die Brüder in Besitz der Schenkung dem Gesetze gemäss.

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann. fol. 21). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 98.

1024.

946. Febr. 24. (Scripsi in die martis VI kl. mai (martii?). Anno X. regnante Ottono rege). In der Vorhalle der St. Peterskirche in Zürich. (In porticu sancti petri). — Presbyter Wolfhard, Abgeordneter Bischof Konrads, entscheidet im Beisein der Vorsteherin des Frauenklosters Zürich Cotisdiu und ihrer Klosterfrauen, sowie der Chorbrüder der Kirche St. Felix und Regula (Grossmünster) in Zürich mit Einwilligung der Kirchgenossen beider Sprengel und auf Grund eidlicher Aussagen derselben, einen Streit über Zehnten und Fischenzen der Kirche St. Felix und Regula (Grossmünster) in Zürich und der St. Peterskirche daselbst.

Zürich, Staatsarch. (Pergamentrolle aus dem eilften Jahrh.). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1143. Neugart 1, 586. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 27.

1025.

946. Oct. 27. (Data VI. kal. novembr. Anno incarnat. DCCCCXLVI, indict. IIII, regnante rege Ottone anno XII). Frankfurt. — König Otto (I) gewährt den Mönchen zu Mehinratescella (Einsideln) nach dem Tode Eberhards, welcher Kirche und Wohnung derselben wieder hergestellt hat, die freie Abtwahl und nimmt ihren Besitz in den Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione et immunitatis tuitione res illorum).

Einsideln, Stiftsarch. — Tschudi, Chron. 1, 51. Hartmann, Annal. Herem. 46. Würdtwein, Nova subs. 3, 356. Neugart 1, 584. Böhmer. Reg. K. Otto (I) 143.

947 — 948.

1026.

947 (948). Apr. 24. (Actum VIII. kl. mai. Anno XI. regnante rege Ottone, sub duce Liutolvo filio suo). Zürich. (In civitate turegia). — Graf Peringer und die Richter entscheiden nach der Aussage von Zeugen, dass das Gut (predium) zu Samilinsrütti und in jener March, welches zwei Leibeigene (servi) des Frauenklosters in Zürich widerrechtlich an sich gezogen hatten, einem Leibeigenen (servus) des Chorherrenstiftes gehöre. Es wird daher dieses Gut dem Chorherrenstift zurück gegeben, wogegen es dem Frauenkloster Besitz in Meilen zustellt.

Zürich, Staatsarch. (Pergamentrolle aus dem 11ten Jh.). — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1138. Neugart 1, 590. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 28.

1027.

947. Juli 12. (Datum II. id. jun. anno incarnat. DCCCCXLVII. Indict. IIII. anno undecimo regni Ottonis regis). Magdeburg im königlichen Palatium. — König Otto (I) gestattet dem Abte Grahloh von St. Gallen in dem Orte Rorscach (Rorschach), welcher dem Kloster St. Gallen gehört, besonders wegen der Reisenden nach Italien und auch nach Rom, Markt zu halten und Münze zu schlagen, mit Vorbehalt des Reichszolles.

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart, 1. 593. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 150.

1028.

948. Jan. 24. (Data IX. kl. febr., anno incarnat. DCCCCXVIII, rdgnante rege Ottone anno XIIII). Frankfurt. — König Otto (I) schenkt der Meginrates Cella (Einsideln) St. Maria und St. Mauritius Besitz in der Grafschaft Retien zu Grabs, nemlich die Kirche mit dem Zehnten und das Herrenland (terram dominicam).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 48. Kremer, Orig. Nassoice 2, 68. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 75. Nr. 129. Neugart 1, 594. Mohr, Cod. dipl. 1, 67. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 151.

1029.

948. Febr. 7. (Data VII. id. febr. Anno dom. DCCCCXLVIII. Indict. VII. Regnante rege Ottone anno XII). Worms. — König Otto (I)

948.

schenkt dem Abte Grahloh von St. Gallen den Hof Schwaningen im Gau Alpegau (in pago Alpegowe), einen zweiten (Hof) Oberndorf im Gau Baar (in pago Para) mit der Taufkirche und einen dritten, Wiare (Wüeri) im Thurgau (in pago Turgowe) zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 447. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 74. Neugart 1, 595. Wirtbg. Urkdbch. 1, 210. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 152.

1030.

948 (843). Apr. 8. (Data VI. id april. anno incarnat. DCCCCXLIII. Ind. VI. regnante rege Ottone anno . . . .). Tuingoburg. — König Otto (I) schenkt dem Abte Hartbert in der Grafschaft Herzog Herimanns, in Retien (in comitatu Herimanni ducis rehzia nuncupato) Besitz im Drususthale (Valle drusiana) zu Nenzingen die Kirche mit dem Zehnten und seinen Besitz zu Rankwil (Vinomna), einen Mansus mit dem Leibeigenen Solvanus und den übrigen Leibeigenen (famuli).

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Hormayr. Werke 2, 25. Mohr, Cod. dipl. 1. 67. Böhmer, Reg. Otto's (I) 156.

1031.

948. An einem Dienstage. (Notavi diem, feriam III, anno XII rege Ottone regnante, sub Peringario comite). Zuzwil (Zuocenwilare in publico mallo). — Amalpert schenkt seinen drei Söhnen Anno, Amalpert und Reginfrid, welche ihm von einer Leibeigenen (ancilla) St. Gallens geboren worden sind, seinen (an St. Gallen übertragenen) Besitz zu Wolerammeswilare, so zwar, dass sie denselben gegen Zins von zwei Denaren für immer behalten können.

Bremen, Stadtbibliothek. — Cod. Tradd. 446. Neugart 1, 594.

1032.

948 (949). (Anno XII regnante dom. nostro Chunrado rege). — Salerius, Racherius und seine Gattin Eldria verkaufen an Bischof Menerius (Magnerius) von Lausanne eine Hofstatt (casale I), Acker, Weinberge und Wiese (campos et vineas et prata) zu Ecublens im Gau Lausanne, im Gebiete von Renens (in pago lausannensi in fine Runingorum).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 4.

949.

1033.

949 (948). Jan. 1. (Data kl. jan. Anno dom. DCCCCXLVIIII. Indict. VI. Regnante rege Ottone anno XIIII). Frankfurt. — König Otto (I) schenkt einem gewissen Manne, Namens Adam, der jetzt (in Einsideln) Mönch (dei famulus) geworden ist, den Besitz wieder zu Eigen, welchen er ihm wegen dessen Vergehen laut richterlichem Urtheil zu Handen des königlichen Fiscus entzogen hatte, und begnadigt ihn in Rücksicht auf das Gesetz und sein Leben um ewiger Vergeltung willen. Dieser Besitz liegt zu Schnüfis, Schlins, Meile (bei Frastenz oder Mels bei Sargans?), Nüziders und Cise im Trusianischen Thal (in valle Trusiana).

Einsideln. Stiftsarch. (Copie aus dem 17ten Jahrh.) — Hartmann, Annales Heremi dei 1, 53. Geschichtsfreund der V Orte 1, 103 (Liber Erem.). Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 160.

1034.

949. Febr. 9. Worms. — König Otto I bestätigt dem Kloster Pfävers (St. Maria) im Gau Retien in der Grafschaft Odalrichs (in pago retia in comitatu Odalrici comitis) die demselben von seinen Vorfahren den Königen Karl und Ludwig ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta ac privilegia) besonders die Immunität und freie Abtwahl, sowie die so eben getroffene Wahl Erembrehts zum Abte, und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et emunitatis tuitione).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. cur. cod. prob. S. 24, mit dem Regierungsjahr 13 statt 15. Mohr, Cod. dipl. 69. Böhmer, Reg. K. Otto's 162.

1035.

949. An einem Montage. (Notavi diem fer. II. Annum XIII. regis Ottonis, sub Peringario comite). Gossau. — Engilhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Peremarswilare (Bilwil?). Seine gesetzlichen Erben bezahlen den Zins in Büren (Ober- oder Niederbüren) und haben auch die Nutzniessung vom Hofe (curte) in Weide und Wald.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 448. Neugart 1, 569.

950 — 951.

1036.

950. Febr. 12. (Notavi diem III. Annum XIIII regis Ottonis, duce Purchardo, Peringario comite, II. id. febr.). Gossau. — Folfraht mit seiner Gattin Ruodthrud überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in der March Schwänberg; den Zins bezählt er an die Kirche (ad altare) in Herisau an St. Martinstag. Nach dem Tode seiner Gattin hat er die eine Hälfte dieses Besitzes zum Niessbrauch gegen Zins, und die andere Hälfte deren Kinder; nachher die gesetzlichen Erben nebst dem Niessbrauch in Wald und Weid im Gebiete St. Gallens (in potestate S. Galli).

St. Gallen, Stiftsarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. Nr. 130. Neugart 1, 597. Zellweger, Urk. z. Appenzeller Gesch. 3, 47.

1037.

950. Mai 31. Pavia. — König Lothar (II) bestätigt dem Bisthum Como den Besitz der Clusen und Brücke zu Chiavenna (clusas et pontem de Clavenna).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 800. Ughelli, Italia sacra 5. Böhmer, Reg. der Ital. Karolinger 1429.

1038

950. An einem Donnerstag. (Notavi diem, V. feriam, annum XIIII, regis Ottonis). Gossau. — Pernhart überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz, welchen sein Vater Adalman in Hohfirst selbst erworben und ihm wegen dessen (Pernharts) Leibeigenschaft (propter servitutem meam) und zum Heil seiner Seele geschenkt hat.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 449. Neugart 1, 579.

1039.

951. Oct. 15. (Data idus octobris, anno incarnationis DCCCCLI. Indict. VIIII. Anno domini Ottonis regis in francia XVI, in Italia). Pavia. — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche zu Cur unter Bischof Hartbert in des Herzogs Liudolf Grafschaft Recia die königlichen Einkünfte (omnem fiscum) von der Grafschaft Cur selbst (de ipso curiensi comitatu), wie sie bis anhin zur königlichen Kammer gehörten und die Befugniss, sie mit gerechter Strafe (cum districtione justa), wie es früher zu seinem Nutzen

geschah (veluti prius ad nostrum opus) zu beziehen und das Recht dieselben durch die Quartaleinnehmer einzufordern (jus a quadrariis inquirendum); auch soll Niemand diese Kirche und deren Vorsteher irgendwie beunruhigen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 24. Mohr, Cod. dipl. 1, 69. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 179.

1040.

952. März. 1. Zürich. — König Otto (I) bestätigt der Abtei Zürich (in vico turegi) ihren Besitz, nemlich die Kirche St. Peter in Zürich mit dem Hofe dazu und die Höfe Stadelhofen und Boswil, die Villa Wipkingen, die halbe Kirche in der Villa Rümlang mit acht Mansen zugleich mit denen in Fällanden, den Besitz zu Sur und Diggenowa, in Bürglen und Silenen, welche beide Orte die Abtei in Gegenwart des Königs erworben hat, im Elsass zu Schlettstatt, Kienstatt (Chuningesstadt), Altheim, Kiensheim, und zu Ludretikon und Horgen den schuldigen Zins (censum debitum), und ertheilt der Abtei und ihrem Besitz die Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et munitatis tuitione).

Zürich, Staatsarch. (Copie aus dem 13. Jh.). — Hottinger, Spec. Tigur. p. 248. Würdtwein, Nov. subs. 3, 360. Neugart 1, 598. Archiv f. Schweizgsch. 1, 78. Geschichtsfrd. d. V Orte 8, 6. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 29. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 183.

1041.

952. März 10. (Data VI. idus, mar. Anno incarnat. DCCCCLII. indic. X. Anno domni Ottonis XVI). Erenstein. — König Otto (I) schenkt einem Leibeigenen (servus) der Abtei Zurich den Hof Ruvaris (einst Rufers zwischen Kirchberg und Adliswil im Kant. Zürich).

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Hist. eccles. 8, 1157. Neugart 1, 599. Arch. f. Schweizgsch. 1, 79. v. Wyss, Abtei Zürich, Beilagen 8. 31. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 184.

1042.

952. März 12. Erenstein. — König Otto (I) schenkt dem Bischofe Hartbert und der bischöflichen Kirche zu Cur den dortigen Zoll

zu Eigen, nachdem derselbe schon früher der bischöflichen Kirche übergeben worden war.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 70. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 185.

1043.

952. Aug. 9. Augsburg. — König Otto (I) schenkt der Kirche St. Meginratescella (Einsideln), den Ort Lielah im Breisgau, in der Grafschaft seines Sohnes Liutolf, welcher Ort von Guntramm nach der öffentlichen Verurtheilung (populari judicio) desselben in den königlichen Besitz gekommen war, zu Eigen.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales Heremi 56. Herrgott, Gen. 2, 76. Neugart 1, 599. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 193.

1044.

952. Oct. 15. Frose (bei Magdeburg). — König Otto (I) bestätigt wie die früheren Könige dem Bischofe Hartpert von Cur die seinem Bisthume gehörenden Besitzungen im Gau Elsass zu Schlettstadt eine Kapelle, zu Weizenheim, Königsheim (Kinsheim) und Breitenheim und befiehlt, dass diese Besitzungen, welche dem Bisthume laut der Klage Bischof Hartperts widerrechtlich entrissen wurden, wieder zurückgestellt werden sollen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subsid. 3, 363. Mohr, Cod. dipl. 1, 71. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 195.

1045.

953. Febr. 24. Erenstein. — König Otto (I) bestätigt dem Bischofe Hartpert von Cur die Besitzungen des Bisthums Cur im Elsass, nachdem er daselbst über dieselben untersucht, die früheren königlichen Erlasse (precepta) geprüft und gefunden hatte, dass sie dem Bisthume Cur widerrechtlich entrissen worden, nemlich zu Schlettstadt die Kirche, in Königsheim (Kinsheim) die Kirche, zu Adoltesheim, Breitenheim, Suabesheim, in Winzenheim einen Hof (curtis) und die Kirche, und zu Mouchenheim.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 367. Schöpflin, Als. dipl. 1, 112. Mohr, Cod. dipl. 1, 73. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 198.

955 — 957.

1046.

955. Nov. 22. (Notavi diem iovis X kal. dec. Lun. IIII. Purchardo duce. Regnante rege Ottone). Uri (in Uronia). — Cunpold und Liuterich und die Einwohner von Uri erklären dem Herzoge Purchard als Vogt des Castrums Zürich, dass sie, nachdem sie laut Recht und Gesetz ihrer Väter von den Gütern den Zehnten abgelöst haben und nur noch an das Kirchenlicht entrichten, bloss noch den Zehnten von dem Ertrage derjenigen Orte zu entrichten haben, wohin man weder mit Wagen noch Pferd hingelangen kann und dass sie mit demselben Heu noch die Zehntschafe füttern bis Mitte Mai.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 2, 19 mit d. Dat. J. 972. Geschichtsfreund der V Orte 1, 59. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 32.

1047.

955 (956). Dec. 28. (Data V. kl. januar., anno incarnat. DCCCCLVI. indictione .... Ottone anno XXI). Dornbirn. — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur unter Bischof Hartpert, weil sie durch den aus Italien erfolgten Einfall der Sarazenen in Noth gerathen ist, den Hof Zizers in der Grafschaft Retien (Rehciæ) und gewährt dem bischöflichen Schiffe auf dem Wallensee (lacus rivanus) die ihm schon von Alters her ertheilte Zoll- und Zinsfreiheit.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.) — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 26 mit dem Datum J. 956. Dec. 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 74. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 207.

1048.

957. Mai 21. (Notavi diem, V. fer. in XII. kal. jun. in XXI. anno Ottonis regis). Dornbirn. — Engilbert und sein Bruder Huprecht übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz im Rheingau zu Dornbirn.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 449. Neugart 1, 600.

1049.

957. An einem Freitage. (Notavi diem, feriam VI. Annum incarnat. DCCCCLVII. Annum regis Ottonis XXI. Purghardo duce, Eberhardo

comite, Adale tribuno). Gossau. — Herebrant, Engilbreht und ihre Miterben übertragen ihren Erbbesitz in Herebranteswilare (Herzenwilare?) an das Kloster St. Gallen; den Zins bezahlen sie an den Altar St. Michael (der Kirche) in Gossau. Werden sie vom Kloster mit Ungerechtigkeiten (injustis injuriis adflicti) bedroht und erlangen sie von ihm keine Gerechtigkeit, so können sie den übertragen Besitz ohne Zins (in restributarias) behalten.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 450 Neugart 1, 600.

1050.

957. An einem Mittwoch. (Notavi diem, feriam IV. Annum regis Ottonis XXI). Bazenhofen (Pacenhova). — Abt Crahloh von St. Gallen trifft mit Pebo und dessen Sohne Albin einen Tausch; sie übertragen an das Kloster St. Gallen ihren Besitz in Ibendorf und empfangen dagegen den Klosterbesitz zu Brunnen (Prunnon) zum Niessbrauch gegen Zins an den Altar St. Bonifacius (der Kirche) in Lutteraun (Lutteren).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 450.

1051.

958 (959). Jan. 16. (Data XVII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLVIIII., indict. 1. regnante rege Ottone anno XXIII). Frizlar (Friteslare). — König Otto (I) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur seinen Besitz in Curretien in der Grafschaft Adalberts in der Stadt Cur (in recia curiensi in comitatu Adalberti comitis in loco et civitate curia), nemlich die Hälfte jener Stadt, aber nur so weit er Rechte darauf und auf die steuerpflichtigen Zinsleute und Freien jenes Gebietes hat (sicut homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi debitores sunt); dann die Kirche St. Laurentius, den Hof und die Kirche St. Hilarius, die Kirche St. Martin mit dem Weinberg daneben, und zu Trimmis die Kapelle St. Carpoforus mit dem Zehnten; auch bestätigt er der bischöflichen Kirche in Cur den Zoll daselbst und das Münzrecht.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 75. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 218.

1052.

958. Nov. 26. (Data VI. kal. decemb. indict. XV., anno incarnat. DCCCCLVIII). Polithea. — König Otto (I.) schenkt das Kloster

Pfävers im Gau Rhetien (ad Favares in pago Rhetiæ), welche einst durch gesetzmässiges Urtheil in den königlichen Besitz kam dem edlen und ausgezeichneten Manne (nobilis et eximius vir) Enzelin und dessen Klosterbrüdern daselbst und ertheilt denselben die freie Abtwahl.

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 27. Mohr, Cod. dipl. 1, 77. Böhmer Reg. K. Otto's (I) 222. (Zweifelhaft).

1053.

959. Jan. 6. Polithe. — König Otto (I) schenkt der Meginradescella (Einsideln) Besitz im alamannischen Herzogthume, in des Herzogs Burkhard Grafschaft, nun Thurgau genannt, zu Eschenz, nemlich den Hof, welchen Graf Gundram, wegen seiner Untreue (perfidia) verurtheilt, zur königlichen Verfügung stellen musste.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 62. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 78. Neugart 1, 601. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 223.

1054.

959. Apr. 14. Walbike. — König Otto (I) schenkt seinem Getreuen (fideli) Ruodulf Besitz in Colmar und Hüttenheim, sowie den gesammten Besitz Guntrams im Elsass, ausgenommen die Besitzung Brumat.

—. Schöpflin, Als. dipl. 1, 114 nach einer Abschrift Zurlaubens im Staatsarchive in Bern, wo die Urkunde nicht mehr vorhanden ist. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 226.

1055.

960. Mai 16. Clofheim (Kostheim bei Mainz). — König Otto (I) schenkt der Abteikirche St. Martin in Disentis und den dortigen Mönchen Güter im Herzogthum Alemanien im Zürichgau, nemlich in der Grafschaft des Grafen Luito zu Pfäffikon die Kirche mit den Zehnten und zwei Huben und das Lehen für den daran angestellten Presbyter, nemlich eine Hube, die dazu gehörigen Kirchen mit den Lehen der daran angestellten Presbyter und die Zinsleute (homines censuales); ferner in der Provinz Cur-Rätien (in provincia Rætiæ Curiensis) in der Grafschaft des Grafen Adelbert zu

960.

Ems (Amades) einen Hof. Auch gewährt er denselben Mönchen die freie Abtwahl.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 78 nach einer Abschrift in der handschriftlichen Urkundensammlung von P. Ildephons Fuchs. Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 28. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 234.

1056.

960. An einem Freitage (Notavi diem, fer. VI, annum regis Ottonis XXIV). Uzwil. — Abt Burghard von St. Gallen verleiht an Willeram den von diesem an St. Gallen übertragenen Besitz zu Uzwil; den Zins, einen Denar oder zwei Hühner, bezahlt er an die Kirche St. Martin zu Jonswil. Stirbt er ohne Leibeserben, so fällt der Besitz an St. Gallen. Niemand kann ihn oder seine Erben an eine andere Gerichtsstätte vorladen als an den genannten Ort (Jonswil).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 451. Neugart 1, 602.

1057.

960. (Anno incarnat. DCCCCLX. Indict. tertia. Anno regis Ottonis XXV). — Kaiser (imperator) Otto (I) schliesst mit Bischof Hartpert von Cur einen Tausch ab. Laut demselben übernimmt Kaiser Otto (I) den der Kirche Cur zugehörigen Ort Kirchheim, nebst Kirche und Zehnten, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Neckargau, welchen er einst mit Willen Bischof Hartperts, in Gegenwart Vieler, im Orte Klofheim (Kostheim bei Mainz) für die Kirche Cur von König Konrad (von Burgund) tauschweise gegen Ueberlassung von Besitzungen der Kirche Cur im Elsass an den König, erworben hatte. Gegen Uebernahme von Kirchheim übergab der Kaiser an Bischof Hartpert in der Grafschaft Rehtien: den königlichen Hof Cur, den bisher Graf Adalbert vom Kaiser zu Lehen getragen; das Thal Bergell mit Gericht und Twing (bisher der Grafschaft zuständig), Zinsen und Zoll; in Cur alle Einkünfte von der Centene, dem Schultheissenamt und andere königliche Rechte; die Kirche im Kastell Bonaduz und Räzüns mit den Zehnten, alle Lehen Bernhards, Vasallen Graf Adalberts, im Gebirge; die Kirchen Riein und Pitasch mit den Zehnten; die Fischenzen im Walensee (piscationem in lacu rivano) und im Flusse Seez (in aqua sedes cum piscatoribus et terris). Bei der Schenkung des

königlichen Hofes Cur bleiben einzig ausgenommen zwei Weinberge in Trimmis nebst zwei Winzern und zweien eingehegten Waldungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 372. Wirtbg. Urkdbch. 1, 213. Mohr, Cod. dipl. 1, 79. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 235.

1058.

961. Febr. 3. Regensburg. — König (rex) Otto (I) ertheilt der Eberhardescella (Einsideln), wo der Eremit Eberhard die Kirche mit des Königs Unterstützung von Grund aus neu erstellt und dazu Mönchswohnungen erbaut hat, die freie Abtwahl nach des jetzigen Abts Dietland Ableben und nimmt sie in den Schutz und Schirm der Immunität (sub nostra defensione ac immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 63. Würdtwein, Nov. subs. 3. 375. Neugart 1, 602. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 237.

1059.

961. Mai 17. (Data XVI. kl. jun. DCCCCLXI. Indict. IIII. Anno XXVI. regnante imperatore Ottone). Worms. — Kaiser Otto (I) bestätigt einen zwischen dem Bischofe Hartpert von Cur und dem Kloster Schwarzach mit Einwilligung von dessen Vogt Konrad getroffenen Tausch. Bischof Hartpert von Cur vertauscht an das Kloster Schwarzach seinen Besitz im Breisgau (in pago Prisikeuue) zu Neuershausen, in der Grafschaft Mortenau zu Tüllingen mit dem dazu gehörigen Besitze in Clofheim (Kostheim bei Mainz) und dem von König Konrad erhaltenen Gute im Elsass gegen den Besitz des Klosters Schwarzach im alamannischen Herzogthume in der Grafschaft Baar zu Böchingen; im Nagoltgau zu Kuppingen, in Mungiseshuntare zu Böttingen; im Aphagau zu Altheim; im Heregau (Eritgau) zu Dathausen, Möringen, Dürmentingen, Zell, Nonnenweiler und Moosheim; in der Munterishuntare zu Reutlingendorf, Aderazhofen, Parchdorf, Moosbeuren, (Ober- oder Unter-) Griesingen, Ehingen, Bergach und Allmendingen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subs. 3, 376. Schöpflin, Als. dipl. 1, 115. Dümgé, Reg. Bad. S. 7. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 215. Mohr, Cod. dipl. 1, 82. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 243. (Zweifelhaft).

1060.

961. Mai 17. (Data XVI. kl. jun., anno incarnat. DCCCCLXI. Indict. IIII. Regnante rege Ottone anno XXVI). Worms. — König Otto

962.

(I) bestätigt dem Kloster Schwarzach und dem Grafen Konrad, welchem er die Obsorge (procuratio) über dasselbe aufgetragen hat, einen mit dem Bischof Hartpert von Cur abgeschlossenen Tausch, laut welchem das Kloster Schwarzach die Besitzungen des Bisthums Cur im Gau Breisgau zu Neuershausen (Niwericheshusa) und in der Grafschaft Mortenau zu Tuntelinga (Tüllingen bei Lörrach) erhält; auch bestätigt er den durch Bischof Hartpert von König Konrad gesetzlich eingetauschten Besitz zu Clofheim im Elsass.

Karlsruhe, G. L. Archiv. — Gudeni Sgll. dipl. p. 50. Würdtwein, Nov. subs. 3, 376. Schöpflin, Als. dipl. 1, 115. Deuren, Aktenmäss. Gesch. v. Schwarzach contra Baden 8, 46. Dümgé, Reg. Bad. S. 7 und 8. Mohr, Cod. dipl. 1, 83. Böhmer, Reg. R. Otto's (I) 244.

1061.

962 (967). März 9. (Data VII. Idus martii, anno nativitate domini DCCCCLVII). — König Konrad (von Burgund) stellt das Kloster Moutiers-Grandval wieder her, welches durch die Schuld seines Vaters einem gewissen Luitfrid zu Lehen gegeben, von demselben bald aber als Eigenthum behandelt und unter seine Nachkommenschaft vertheilt wurde, welche immer grösser dasselbe und dessen Einkünfte geschwächt hat. Durch Kaiser Otto (I), seinen Sohn den König und König Konrad wurde erkannt, dass dasselbe, weil es durch königliches Privilegium gegründet wurde, wieder als Eigenthum zurückerlangt werden könne. König Konrad erlangte durch den Urtheilsspruch seiner Getreuen (judicium fidelium nostrorum), wozu er den Sohn Luitfrieds in seinen Palast rief, und durch das Urtheil des Volkes (judicante populo), mittelst des Privilegiums (per privilegium) jene Abtei wieder zurück. König Konrad stellt derselben ihre sämmtlichen Besitzungen wieder zu, nemlich: In demselben Thal die Kapellen St. Etienne und St. Martin; die Villa Nugerol in der Grafschaft Bargen mit der Kapelle St. Ursanne und mit der Kapelle St. Pierre und der Villa Orvin; in derselben Grafschaft die Villa Sombeval mit der Kapelle dazu und eine andere Kapelle in der Villa Tavannes; die Kapelle St. Imier und den Hof Alerichs (Courtelary); Péry mit der Kapelle Recon-

962.

villier. Diese Besitzungen sollen weder je zu Lehen gegeben noch veräussert werden.

Prantrut, bischöfl. Arch. (Vidimus). — Mém. de Moutier-Grandval 106. Herrgott, Gen. 2, 77. Bouquet 9, 698. Orig. Guelf. 2, 130. Zeerleder, Urkunden 2, 493. Trouillat, Mon. de l'ancien évêché de Bâle 1, 134.

1062.

962. Apr. 1. (Die martis kal. aprilis, anno vigesimo quarto. regnante Cuonrado rege). Lausanne (Lausona civitate). — Königin Bertha (von Burgund) schenkt mit Zustimmung ihrer Söhne, König Konrads und Herzog Rudolfs, zur Stiftung eines Benediktiner Klosters in Päterlingen die Stadt (oppidum) Päterlingen mit den dazu gehörigen Besitzungen mit Ausnahme einer Wiese zu Dompierre; dazu schenkt sie Kirchen zu Kerzers und Pülly, die Kapelle zu Pibirsis (Biberen) und die von Voto, Vocillinus und Hissburga und deren Kindern (filiis) erhaltene Besitzung. Sie setzt den Mönchen dieses Klosters den Majolus zum Abte vor, gewährt ihnen aber nach dessen Tod die freie Abtwahl; fünf Jahre lang bezahlen sie jährlich 10 Solidi zum Unterhalte an die Lichter in der Kirche der Apostel, deren und des römischen Bischofes (Romani pontificis) Schutz sie haben werden; die Mönche sollen ihre Wohnung selbst bauen und darin täglich nach Nothdurft und Vermögen Arme und Wanderer unterstützen. Sie stehen unter keiner weltlichen Macht, sondern nur unter dem päpstlichen Stuhle, der sie gegen jedes Unrecht schützen soll.

Freiburg und Lausanne, Stadtarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 79. Schöpflin, Als. dipl. 1, 119. Guichenon, Bibl. Sebus. 1, 1. Bouquet, 9, 667. Orig. Guelf. 2. 124. Haréau, Gall. christ. 15, Instr. 130. Arch. d. l. soc. d'hist. de Fribourg 1, 372. Zeerleder, Urkd. 1, 9. Conservateur suisse 3, 47. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 49. (Zweifelhaft).

1063.

962 (961). Apr. 8. (Data VI. id. apr. Anno ab incarnat. domini DCCCCXXX(V)II. Anno regnante Chuonrado rege XIIII). Lausanne (Lausanna civitate). — König Konrad (von Burgund) hat mit seiner Mutter Bertha und seinem Bruder Ruodulf der Kirche St. Marie zu Päterlingen zum Unterhalte der Mönche daselbst Erbbesitz (alodem) laut Verschreibung (per cartas) geschenkt.

962.

Dazu gibt er noch das Klösterlein (cellula) Balm (Ferenbalm?) nebst zweien über dem Felsen daselbst liegenden Buchen- und Eichenwäldchen; den Zehnten zu Buoch, Gempenach, und zu Biberen dem Laufe des Wassers nach bis zum Murtensee. König Konrad bestätigt dies Alles und fügt mit seinem Bruder Ruodulf diesem Besitze des Klosters noch den von ihrem Grossvater erworbenen Besitz zu Curte (Court bei Vully) im Vuisliacensischen Gau (Vully) bei und gewährt diesem Orte das Münz- und Marktrecht.

Freiburg und Lausanne, Staatsarch. mit d. Dat. J. 932.— Zapf, Mon. anecd. 1, 57. Bouquet 9, 699. Orig. Guelf. 2, 140. Guichenon, Bibl. sebus. cent. II. Nr. 82. Hist. patr. mon. chart. 2, 31 mit d. Dat. J. 932. nach einer Copie im Staatsarch. in Turin v. J. 1300. Zeerleder 1, 12. Böhmer, Reg. K. Konrads 1505. (Zweifelhaft).

1064.

962. Apr. 9. (Data V. id. april. anno incarnat. DCCCCLXII, imperii imperatoris Ottonis I. Indict. V). Pavia. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster San Pietro in Ciel d'oro in Pavia, nebst allen ihm vom Stifter Luitprand geschenkten und sonst erhaltenen Besitzungen, auch die Kapelle St. Marie Primasca genannt, im Thale Bellinzona und deren Besitz in Blegno und Leventina, mit dem Rechte freier Einkehr und den Investiturgebühren (Fostro, Albergarias, in vestitionibus). Kaiser Otto (I) befreit das Kloster von jeder Gerichtsbarkeit und Oberherrlichkeit und bewilligt ihm nach der Regel St. Benedikts zu leben.

—. Muratori, Antiq. Ital. 6, 65. Giulini, Storia di Milano 1, 574. Böhmer, Archiv 5, 36. Böhmer, Reg. K. Otto (I) 258.

1065.

962. Aug. 1. Caello. — Adeldruda verkauft an Teudebert, Priester von Geronico (Giornico im Val Leventina ?), einige Besitzungen im Gebiete von Arogno (im Bezirk Lugano bei Bissone) um 33 Solidi in Silber.

Mailand, Arch. di San Fedele. —

1066.

962. Dec. 9. (Data V id. dec., anno incarnat. DCCCCLXII. Indict. V. Regnante rege Ottone XXVII., imperatoriæ potestatis anno I). Pavia (Ticini). — Kaiser Otto (I) bestätigt wie seine Vorfahren

dem Abte Majorinus von Pfävers die dem Kloster Pfävers verliehene freie Abtwahl und Immunität.

—. Eichhorn, Ep. Cur. Cod. prob. 29. Gerold Suiter, Annal. Fab. mit anno regni XX. Böhmer, Reg. K. Otto (I) 265.

1067.

962. An einem Freitage. (Notavi diem ven. Annum domni Ottonis XXVII. et imperii I. Purghardo duce). Neufohren. — Abt Burghard von St. Gallen trifft mit Manegolt folgenden Tausch: Manegolt überträgt eine Hube zu Eppelhausen an das Kloster St. Gallen, welches ihm dagegen eine Hube in der Villa Schlattingen gibt. Von beiden Huben hat er den Niessbrauch auf Lebenszeit; nach seinem Ableben fallen sie ans Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 451. Neugart 1, 604.

1068.

963. Februar. (Mense februarium, anno II. reg. Ottone filio Ottonis). Lopiene (Lefis bei Feldkirch?). — Presbyter Valenccus schenkt seinem Neffen Priectus seinen Besitz im Boden (in solamen) zu Lopiene (Lefis?).

St. Gallen, Stiftsarch. —. Cod. Tradd. 453.

1069.

963 (961). Juni 26. (Datavi die Mercurii. VI. kalendarum Julii, anno XXVI. regnante Chuonrado rege). — Elirard und seine Gattin Escomburga übertragen an die Kirche des hl. Erlösers zu Renens ihren Besitz im Gau Lausanne im Bezirke Renens (in fine Runingorum) und in der Villa Renens selbst mit Häusern und Hofstätten und sechs Familien Leibeigener (mancipia), auf dass diese jährlich an Mariä Geburt den Zins in Wachs, Oel oder Geld (in argento) im Werthe von zwei Denaren bezahlen. Nach ihrem Tode fällt dieser Besitz an die Kirche des hl. Erlösers in Renens; wird er dann zu Lehen gegeben (in prestariam aut beneficium donare), so können ihn ihre Erben nehmen.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 17 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 90.

1070.

963. Juni 28. (Dat. IV. kal. jul. die dominico, in vigilia s. petri et pauli. Anno XXVIIII. (l. XXVII) regnante Cæsare Ottone, anno

963.

dom. DCCCCLXXIIII. (l. DCCCCLXII). Zürich. — Vor dem Gerichte des Grafen Gotfrid hatten die Chorherren der Kirche St. Felix und Regula am 19. Februar die Colbridga belangt wegen widerrechtlichen Besitzes der Güter in Fällanden des verstorbenen Engilbold, Sohn Herichs, welche dieser, nur unter Vorbehalt lebenslänglichen Niessbrauchs für sich, seine Gattin Heiza und den Kleriker Uto, Sohn seiner Schwester Perinwig, dereinst an die Kirche geschenkt. Die Chorherren hatten sich auf das Zeugniss der angesehensten Fiscalinen in Zürich (principes de fisco), der Hörigen der Kirche (familia Sanctorum) und der Männer vom Zürichberg (testes de monte) berufen; weil aber die Letztern von Albirich und Ekihart mitelst Geschenks von 15 Solidi abwendig gemacht worden, war ein gültiges Urtheil nicht erhältlich und die Sache verschoben worden. Jetzt tritt auf Befehl Herzog Burchards das Gericht unter Graf Gotfried nochmals zusammen und spricht nach eidlichem Zeugnisse von 7 Leuten der Kirche den Chorherren den streitigen Besitz zu, in welchen sie sofort eingewiesen werden.

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Hist. eccl. 8, 1152. (Fehlerhaft). Neugart 1, 604 und 606 als zwei Urkunden.

1071.

964. Juni. An einem Freitage (Juni 5. 12. 26.) Zürich auf dem Hügel am (Limmat-) Flusse auf St. Peters Hofstatt (in atrio sancti Petri). — Presbyter Engilbolt befreit seine Leibeigenen (propria juris mei mancipia) Vualterat, Ruotsint, Engildiu und Adilman aus dem Joche der Knechtschaft (jugo servitutis) mit dem Vorbehalte, dass jeder derselben jährlich an St. Martinsmesse an den Altar des hl. Martin in der Kirche zu Mur ei Denar in Geld (in argento) oder in Wachs bezahle. Sie können nun hingehen, wohin ihnen beliebt und nach seinem Ableben das Mundium und den Schirmherrn (muntpurdium defensorem) nach Belieben wählen.

Zürich, Stadtarch. (Diplomatar. v. Häring.). — Neugart 1, 607. Hott. Specul. tigur. p. 230. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 33.

1072.

965. Aug. 9. (V. Idus aug. dominico die, anno XXVIII. Ottonis III. imperii. Duce Burchardo). Trüllikon. — Thueto schenkt dem

964.

Kloster Rheinau seinen erworbenen Besitz in der Villa und March Trüllikon mit dem Vorbehalte, dass sein Neffe Wipert, Mönch des Klosters Rheinau als solcher auf Lebenszeit jährlich drei Scheffel Getreide (III. modios farinæ) und 6 Eimer Bier (VI situlas cerevisiæ) und I (Eimer) Wein und zwei Frischlinge oder einen im Werthe eines Siclus erhalte. Wird dieser Vorbehalt vom Abte, von den Mönchen oder sonst von Jemanden, der Macht darüber hat, verletzt, so fällt dieser Besitz an Thueto's Erben.

Zürich, Staatsarch. (Cartular. von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 456. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 11.

1073.

964. Jan. 27. (Notavi diem V in VI. kal. febr., annum XXVIII. imp. Ottonis regis, duce Burchardo, sub Eburhardo comite). Gossau. — Herebrant überträgt seinen Besitz in der March Burgau in der Grafschaft Thurgau an das Kloster St. Gallen; den Zins, jährlich einen Denar, bezahlt er an die Kirche (ad locum) Gossau. Sollte er von der Herrschaft (de potestate) St. Gallens Ungerechtigkeiten erfahren und bei dem Vogte den Trost der Gerechtigkeit nicht erhalten, so kann er seinen Besitz mit vier Denaren wieder einlösen. Hat er keine gesetzlichen Erben, so fällt dieser Besitz (nach seinem Ableben) an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 609.

1074.

964 (967). Febr. 3. (Datavi die dominico III. nonas. februarii. Anno XXVII. regnante Chuonrado rege). — Bischof Meginharius (Meinarius) überträgt an die Kanoniker der Kirche St. Maria zu Lausanne seinen Besitz im Gau Lausanne im Bezirk Renens zu Ecublens und was er zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zu Tolochenaz besitzt. Wollen sie nach seinem Ableben diesen Besitz Jemanden verleihen, so können ihn seine Erben zu Lehen nehmen.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 19 a). — Mém. et doc. de la Suisse romande 6, 94.

1075.

964. Oct. An einem Mittwoch. (Oct. 5. 12. 19. 26.) Zürich, im öffentlichen Gerichte des Grafen Purchard. — Thiepirc übergibt

964.

an die Kirche und den Altar der hl. Felix und Regula acht Leibeigene beiderlei Geschlechts (mancipia utriusque sexus), von welchen jeder jährlich vier Denare in Wachs oder Geld an jenen Altar zu entrichten hat, sonst aber frei ist und das Mundium und einen Schutzherrn (muntpurdium et dóminatorem et defensorem) nach Belieben wählen kann.

Zürich, Staatsarch. — Neugart 1, 609. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 33.

1076.

964. Nov. 11. Rom. — Papst Leo VIII vernimmt vom Bischofe Konrad von Constanz, es sei derselbe im Jahre 948 nach Meginrads Cella (Einsideln) gerufen worden, um dort den 14. September die Kapelle St. Maria zu weihen; aber als er um Mitternacht nach gewohnter Weise zum Gebete aufgestanden sei, habe er mit einigen geistlichen Brüdern (religiosis fratribus) desselben Orts den lieblichsten Gesang gehört. Bei genauerem Nachforschen habe sich ergeben, dass Engel nach Weise und Ordnung der Bischöfe bei einer Kircheneinweihung gesungen haben. Als er am Morgen trotz der Bitte, die Einweihung vorzunehmen, bis zur Mitte des Tages zögerte und dann wegen seines Widerstandes und seiner Erzählung von der Erscheinung heftig getadelt wurde, hörte man mit lauter Stimme rufen: „Höre auf, Bruder! sie ist von Gott (divinitus) geweiht worden.“ Die Umstehenden hätten nun erkannt, dass sie vom Himmel (caelitus) geweiht worden sei und er wünsche nun zu wissen, ob sie von einem Bischofe geweiht werden dürfe. Papst Leo VIII verneint dies und verordnet, dass Niemand gegen dieses Privilegium handle, Niemand das Kloster in seinem Besitze störe und spricht alle, welche diesen Ort reumüthig und zerknirscht in Demuth besuchen, von Schuld und Strafe frei.

Einsideln, Stiftsarch. (Vidimus durch den Bischof von Constanz in zwei nicht ganz gleichlautenden Exemplaren vom Jahre 1383). — Hartmann, Annal. 71. Libertas Einsidl. 2, 2. Würdtwein, Nov. subs. 3, 394 mit d. Dat. 948. Orig. Guelf. 2, 249. Jaffé, Reg. pontif. Lit. spur. 947.

1077.

964? (Anno XXVII. regnante Chunrado rege). — (Die bischöfliche Kirche) St. Maria und Bischof Manerius von Lausanne erhalten

965.

durch Tausch Besitz zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge, nemlich zu Ittens eine Hofstatt, einen Weinberg, acht Scheffel Ackerland und Wiesen von zwei Fudern Heu (casale I et vineam I et terra arabilis ad modius. VIII. et prata ad colligendum carradas II.).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 3.

1078.

965. Jan. 13. (Data idus jan. anno incarnat. DCCCCLXV. Regni Ottonis XXVIIII., imperii IIII. Indict. VIII). Cur. — Kaiser Otto (I) bestätigt der Kirche und den Kanonikern zu Oeningen den Besitz, welchen ihm Graf Chuono von Oeningen geschenkt hat, nemlich zu Oeningen, Elmen, Buhile (Bühl, Ober- oder Unterbühl?), Lützelshausen, Riedern, Waldewilare, Seppinanch (Seewen im Thurgau?), Geilingen, Gluringen, Gottmadingen, Bibern, Büsslingen, Beuern, Watterdingen, Hausen, Berselingen, Beringen, Siblingen, die Leutkirche (popularem ecclesiam) mit den Zehnten zu Lotstetten, Tanchingen (Thayngen), die Zinsleute mit dem Landzehnten in den Orten Rafz (Rasso), Osterfingen (im Klettgau), Mechtingen, Uehlingen, Anselfingen, Zimberhoz, Zila (Zeilen?).

Karlsruhe, G. L. Arch. — Gerbert, De Rudolfo rege Suevico p. 153. Neugart 1, 610. Dumgé, Reg. Bad. 8. Böhmer, Reg. K. Ottos (I) 283. (Zweifelhaft).

1079.

965. Jan. 23. (Data X kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII Regnante imperatore Ottone anno II). Reichenau. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Abte Gregor und den Mönchenzu Meginrads Cella (Einsideln) Ufnau und den dazugehörigen Besitz im Herzogthum Allemannien, in der Grafschaft Zürichgau zu Pfäffikon und Uerikon, die Kirche zu Meilen und die übrigen zu Ufnau gehörigen Orte. Obgenannte Orte hat er von der Abtei Sekingen gegen Besitz in der Grafschaft Adelberts Rhätien, den Hof Scana (Schännis), die Kirche daselbst, den Portum rivanum (Walenstad) und die Schifffahrt (auf dem Walensee) mit dem Marktschiff (navigium cum naulo) eingetauscht.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 76. Herrgott, Gen. Habsbrg. 81. Neugart 1, 612. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 285.

1080.

965. Jan. 23. (Data X kal. febr. Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII. Regnante rege Ottone anno XXII. imperatoriæ potestatis anno II).

965.

Reichenau. — Kaiser Otto (I) gewährt den Mönchen zu Meginrads Cella (Einsideln), wo Eremit Eberhard mit Hilfe Herzog Hermanns die Kirche St. Maria und Mauritius und Mönchswohnungen gebaut hat, die freie Abtwahl und die Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 73. Libertas Einsidl. 2, 7. Neugart 1, 612. Grandidier, Hist. d'Als. tit. 293. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 285.

1081.

965. (Sept. 1). (Anno incarnat. DCCCCLXV. Indict. VIII. Ottone imperat. regnante anno IV, regni autem ejus XXX). Ehrestein. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Kloster St. Martin zu Disentis im Curergau (in pago Curiorum) in der Grafschaft des Grafen Adelbert den Hof Pfaffinghovun im Zürichgau (in pago Thuregum) in der Grafschaft des Grafen Burchard mit den dazu gehörenden Ortschaften Zell, Endiveld (Entfelden?) und Mesikon (Masilinghovun) bei Fehraltorf.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 85 nach einer Copie in Ildeph. Fuchs Doc. Buch S. 18. Reg. v. Disentis p. 7. Nr. 24.

1082.

965. (Notavi annum incarnationis domini DCCCCLXV., sub Eburhardo comite). Zuzwil. — Heriman überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Erbbesitz in Zuzwil; den Jahreszins, einen Denar, bezahlt er nach Linkenwil, an das Amt des Gastshausvorstehers (in ministerio hospitarii). Sollte er aber an seinem Besitze irgend einen Schaden erleiden, und es würde ihm der Verwalter jenes Amtes nicht helfen, so kann er seinen Besitz wieder zu sich nehmen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 613. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 82.

1083.

965. (Anno XXVIII., regnante Chunrado rege). — Ricaudus schenkt der Kirche St. Maria zu Lausanne und dem Bischofe Manerius im Gau Lausanne im Bezirk Granges (in fine Graniacensi.) zu Lucens (in Villa losingus. l. lucens) eine Hofstatt und ein Grundstück (casale I et campum. I.).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 3.

1084.

965—972. — Papst Johannes XIII empfiehlt wie verschiedenen andern Bischöfen auch den Bischöfen Gerald von Genf und Magnerius von Lausanne den Abt Majolus von Clugny und dessen Kloster.

—. Bullar. Cluniac. 5. Jaffé, Reg. pontif. 330. Nr. 2880.

1085.

966. Apr. 22. (Data X kl. Mai. Anno dom. incarnat. DCCCCLXVI. Indict. VIIII. Anno regni Ottonis XXXI). Quedlinburg. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Bischofe Hartpert von Cur den von den zwei Freigelassenen, ... rambreht und Uodelbreht, welche durch des Kaisers Güte mittelst Ausschlagung der Münze (nummorum excussione) aus der Hand vom Joche der Knechtschaft befreit worden sind, demselben und der Kirche zu Cur zu Eigen geschenkten Besitz im Gau Bibligouue (Nagaltgouue) in der Grafschaft Anshelms zu Luppingen; auch genehmigt er, dass Bischof Hartpert denselben Besitz gegen Besitz Adalberts, Sohn Liutwards, im Gau Suerza in der Grafschaft Gottfrids zu Allmendingen vertauscht hat.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nov. subs. dpl. 3, 397. Neugart 1, 614. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 217. Mohr, Cod. dipl. 1, 86. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 318.

1086.

966. Aug. 3. (Data III. non. aug. Anno incarnat. dni. DCCCCLXXVI. Indict. VIIII., regni Ottonis VI). — König Otto (II) schenkt der Kirche zu Cur unter Bischof Hartpert den Hof Zizers in der Grafschaft Rehtia, Weinberge zu Trimmis und Malans und die Kirche mit dem Zehnten in Obersaxen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 88.

1087.

966. Aug. 10. (Datum die veneris, IIII. augusti idus, anno XXVIIII. regnante Chuondrado rege). — König Chuonrad (von Burgund), seine Gattin Mathilt, Konigin, und sein Sohn Cuono verleihen an ihren Getreuen Ratzilin und dessen Gattin Ermelind Besitz des Klosters Romainmôtier (sancti Petri Romaninse), nemlich zu Orbe, welches man Tabernis nennt (in Vrba que vocant Tabernis), eine Wiese und 13 Acker Herrenland und eine Hofstatt

(campo I. et culturas indomicatas XIII. et casale I.) zum Niessbrauch gegen Zins von zwei Solidi jährlich den 30. Juni an das Kloster Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. chart. 1, 210.

1088.

967. Mai 14 (13). (Data III die lunis. prid. id. kl. jun. Anno XXX, regnante Chuhonrado rege). (Moutiers-) Grandval. — Temard überlässt seinen Leibeigenen (servum) Iltiger dem Kloster Moutiers-Grandval (ad sanctam Maria Grandevalense), dass derselbe dem Kloster jährlich an Allerheiligen zwei Denare in Wachs oder Geld entrichte und nicht mehr, weil er ihm gut und eifrig gedient hat.

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Copie). — Trouillat, Mon. 1, 136.

1089.

967. Juli 8. (Data VIII. Julii. Anno incarnat. DCCCC..., imperii Ottonis cesaris VI. indict. X). Marila in der Grafschaft Lucca. — Kaiser Otto (I) schenkt dem Archipresbyter Victor wegen seiner unbegrenzten Treue und Dienstleistung die, ohne Erben, bis jetzt dem Reiche gehörende Terra mortuorum in der Grafschaft Retien, in den Thälern Venuste und Engadin (ignadine) zu Eigen.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular, p. 72). — Zapf, Mon. 1, 61. Hormayr, Werke 2, 26. Mohr, Cod, dipl. 1, 89. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 334.

1090.

968. October (In mense Octobris et indictione XI). — Papst Johannes (XIII) thut kund (præcipimus), dass das Kloster St. Gallen unter keiner andern Macht, weder geistlichen noch weltlichen, stehe, als unter der königlichen Majestät.

St. Gallen, Stiftsarch. (Offizieller Druck des Klosters St. Gallen: Bullæ et privilegia. Band 62 a p. 5). —

1091.

968. Nov. 22. (Datavi die dominico X. kl. decembris, anno XXX. regnante donno nostro chuonrado rege). Marcy (In villa Marciaco). — Levita (Diacon) Amico schenkt den Klerikern der Kirche St. Maria zu Lausanne seinen Besitz im Gau Lausanne zwischen den Flüssen Aubonne und Venoge zu Marcy, nemlich den Zins

davon, welchen seine Brüder jährlich am St. Cecilientag bezahlen, und zwar zwei Mod. Getreide, ein Mod. Wein und ein Schwein (frumenti mod. II, vini mod. I et porcum I). Wird die Entrichtung dieses Zinses verabsäumt, so fällt der Besitz an die Kleriker.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 67 a). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 279.

1092.

968 (967). (Anno XXX. reg. Chuonrado rege). — Tiebold schenkt dem Bischofe Egilolf von Lausanne seinen Besitz (alodium) zu Cugy (Cuzziaco) in der Grafschaft Warascus im Gau Vully (in pago Vuisliacense), welchen Besitz er durch schriftliche Uebertragung (per instrumenta cartarum) von Teutho erhalten hat.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 4.

1093.

968. An einem Mittwoch. (Notavi diem fer. IV., annum Imp. Ottonis VII. Pirihtilone comite). — Das Kloster St. Trudpert (monasterium S. Druthperti) vertauscht an den Abt Purghard von St. Gallen einen Theil eines Weinberges zu Kachinchova (Kirchhofen?) gegen eine mit Aepfelbäumen bepflanzte Hofstatt (curtile), einen Theil einer andern Hofstatt und einen Theil einer Wiese zu Perchusa (Berghausen bei Ebringen).

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 452. Neugart 1, 614.

1094.

971 (973). Oct. 25. (Datavi die mercurii. VIII. kl. nov. an. XXXVI. Reg. chuonrado Rege). — Bischof Eginulf (von Lausanne) schenkt an den Altar St. Maria und Johannes Baptist oder den Kanonikern (der bischöflichen Kirche) St. Maria zu Lausanne den Besitz, welchen ihm Recco im Gau Yverdon (in pago everdunense) zu Chevressy gegeben hat, mit dem Vorbehalte, dass die Kanoniker jährlich am Tage des hl. Johannes Baptist den Brüdern ein Gastmahl (refectio) bezahlen sollen.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 28 b). — Zapf, Mon. anecd. 63. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 130.

1095.

971. An einem Donnerstage. (Notavi diem jovis, annum incarnationis DCCCCLXXI, imperii autem domni Ottonis X, sub Burcardo

972.

duce, Eberhardo comite). Gossau, vor öffentlichem Gerichte (in publico mallo). — Richbold überträgt an das Kloster St. Gallen seinen Besitz in Durraha (Durrenbach bei Urnäschen?); den Zins, einen Denar, bezahlt er an die Kirche zu Gossau. Falls ihm legitime Leibeserben fehlen, so fällt dieser Besitz an das Kloster.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 453. Neugart 1, 616.

1096.

972. Mai 18. (Datavi die sabbato. XV. kl. junii, anno XXXIII. regnante chuonrado rege). — Propst Turimbert und die Brüder der Kirche von Lausanne verleihen an Auspert den von ihm an dieselben übertragenen Besitz, nemlich eine Mühle und einen Weinberg, sowie auch das Presbyterat der Kirche zu St. Prex zum lebenslänglichen Niessbrauch, mit dem Vorbehalte, dass er jährlich an St. Clemenstag den Brüdern der Kirche St. Maria zu Lausanne zu einem Gastmahle (refectio) zwei fette Schweine (II porcos optimos), zwei Modius sorgfältig gereinigtes Korn (II modios fromenti purgatissimi) und einen Modius Wein gebe; nach Ausperts Ableben fällt der Besitz an die Kirche zu Lausanne oder an deren Brüder.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 66 b). — Zapf, Mon. anecd. 65. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 278.

1097.

972. Juli 11. (Data. V. id. iul. anno incarnat. dominicæ DCCCCLXXII. Indict. XIII, anno regni domni ottonis XXXIIII. Imperii autem XI.) Brixen. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Retien (in pago et in comitatu retia) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam perversorum hominum tergiversationes) die demselben von seinen Vorfahren ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta et privilegia), besonders der Kaiser Karl und Ludwig, laut welchen das Kloster mit seinem Besitz in den königlichen und kaiserlichen Schutz (regiæ et imperialis defensione tuitionis) aufgenommen wurde, sichert ihm die freie Abtwahl und nimmt besonders dessen Besitz

in seinen Schutz (sed sub nostra defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). —

1098.

972. Juli. 11. (Data V. id. iul., anno incarnationis dom. DCCCCLXXII. Indictione XIII, anno regni domni ottonis XI, imperii autem IIII.) Brixen. — Kaiser (Mitkaiser) Otto (II) bestätigt dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Retien (in pago et in comitatu retia) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam perversorum hominum tergiversationes) die demselben von seinen Vorfahren ertheilten Erlasse und Privilegien (precepta et privilegia), besonders der Kaiser Karl und Ludwig, laut welchen das Kloster mit seinem Besitz in den königlichen und kaiserlichen Schutz (regiæ et imperialis defensione tuitionis) aufgenommen wurde, sichert ihm die freie Abtwahl und nimmt besonders dessen Besitz in seinen Schutz (sed sub nostra defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Zapf, Mon. anecd. 67. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 274. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 420.

1099.

972. Aug. 14. (Data XVIIII. kal. sept. Anno incarnat. DCCCLXXIII. Indictione XV. Anno regni Ottonis XII., imperii autem V.) Kloster St. Gallen diesseits der Alpen (In sancti Galli monasterio cisalpino). — Otto (II), der Jüngere, Mitkaiser durch die Güte seines Vaters, bestätigt mit dessen Willen der Meginrades Cella (Kloster Einsideln) und den Mönchen daselbst die von seinem Vater und von Andern geschenkten Besitzungen, nemlich den königlichen Hof Riegel mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen, Thenningen, Burkheim, Bahlingen, (Ober- Nieder-) Rotweil, Betzenhausen, (Ober- Nieder-) Bergen, Boksberg, Zarten, Liel, Tuttesvelda (Tutschfelden), Rihtilinga (Riedlingen), Birinheim, (Ober-Unter-Birken?) im Herzogthum Alamannien, im Gau Breisgau; dann im Gau Zürichgau Ufnau mit den dazu gehörigen Orten Pfäffikon, Uerikon (Urinchova), die Kirche in Meilen (Meiolano), ferner Oetwil.

972.

Kaltbrunnen (Chaldebrunna), Stäfa (Steveia), Bachiu (Bäch in der March), Lindunouua (Lindau im Kanton Zürich), Rüti, Männidorf (Mannindorf), Esslingen, Freienbach, (Alt-) Rapperswil (Rahprehteswilare), Sibnen (Sibineihha), Wagen (bei Rapperswil), Rütti (Ruttin), Wangen, Schwiz (Suittes); in der Grafschaft Thurgau (Turgouue) Eschenz mit den dazu gehörigen Orten; in der Grafschaft Linzgau Tyzindorf (Ittendorf), Turinga, Ruitin; in der Grafschaft Hretia, Grabs (Quadravades), Meilis (Mels), Schnüfis, Schlins, Nüziders, Cise, Vallis trusiana (Wallgau) und Gams.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 80. Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 83. Neugart 1, 616. Lib. Erem. 2, 13. Geschichtsfrd. 1, 111. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 218. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 422.

1100.

972. Aug. 17. (Data XVI. kal. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. Anno regni Ottonis XII, imperii autem V.) Reichenau (Augiæ Insulari). — Otto (II) der Jüngere, des ältern Mitkaiser, befreit mit Wissen und Willen Burghards, Herzogs der Allamannen, die Mönche im Waldkloster (in cœnobio silvestri) Namens Meginrades Cella (Einsideln) vom Zoll in der Stadt Zürich (in turego civitate) und von der Münzabgabe.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 82. Guillimann, Habsbrg. 2, Cap. 7. Lib. Einsid. 2, 13. Herrgott, Gen. 11, 140. Neugart 1, 620. Lang, Grundriss 1, 383 a. v. Wyss, Abtei Zürich. Beilagen S. 34. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 423.

1101.

972. Aug. 18. (Data XV. kal. sept. Anno incarnat. DCCDCLXXIII., indict. XV., anno regni Ottonis XXXIIII, imperii autem XVI). Constanz. — Kaiser Otto (I) bestätigt dem Kloster Rheinau die freie Abtwahl und die Immunität, und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra tuitionis immunitate).

Zürich. Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 457. Neugart 1, 619. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 391.

1102.

972. Aug. 18. (Data XV. kl. sept. anno dom. inharnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. anno regni domni Ottonis XII. imperii autem V.)

St. Gallen. — Kaiser Otto (II) ertheilt wie seine Vorfahren und sein Vater Kaiser Otto (I) dem Kloster St. Gallen die Immunität, die freie Abtwahl, das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und nimmt es in seinen Schutz (sub nostræ tuitionis immunitate).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 618. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 424.

1103.

972. Aug. 28. (Dat. V. kl. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXIII. Indict. XV. Anno regni Ottonis XX..., imperii autem XII). Constanz. — Kaiser Otto (I) vernimmt von seinem Bruder, dem Erzbischofe Bruno, dass der königliche Hof Zizers in der Grafschaft Hretia, welchen er der bischöflichen Kirche in Cur wegen des Einfalls der Sarazenen aus Italien und der daherigen Verwüstung bischöflich-curischer Orte geschenkt hatte, von einem gewissen Arnold, Udalrichs Sohn, für dessen Kirche Schennis (Schennines) beansprucht werde; er lässt daher Bürger von Cur (cives curienses) nach Constanz kommen, welche den Eid für ihre Aussage thun wollen und legt den Streit denselben und seinen Vornehmen (primates) vor. Sie beglaubigen eidlich, dass der Hof Zizers dem Kaiser Otto (I) gehöre, worauf dieser denselben der bischöflichen Kirche in Cur bestätigt.

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular.). — Herrgott, Gen. 2, 84. Gerold Suiters Annal. v. Pfäfers p. 176. Neugart, 1, 620. Mohr, Cod. dipl. 1, 91. Böhmer, Reg. K. Otto's (I) 393.

1104.

973. Juni 28. (Data IIII. kl. Jul. Anno incarnat. DCCCCLXXIIII. Indict. I. Anno regni Ottonis XIII., imperii VI). Worms. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Kloster Rheinau die freie Abtwahl und die Immunität und nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub nostra tuitionis immunitate).

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 459. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 440.

1105.

973. Juli 25. (Data VIII. kal. aug. Anno incarnat. dom. DCCCCLXXIIII. Indict. I. Anno regni Ottonis XIII., imperii VI). Aachen im grossen

Palast (aquisgrani magno palatio). — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Abte Maiolus wie seine Vorfahren, Könige und Kaiser, und besonders sein Vater die dem Kloster Päterlingen von Herzog Ruodolf geschenkten Höfe (curtes) Colmar (cholumbra) und Hettenheim, im Gau Elsass, in der Grafschaft des Grafen Liutfried; dann von des Kaisers eigenem Besitz einen Mansus in der villa Badelesbah im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Konrad, und Guntrams Besitz im Elsass, ausgenommen Brumat (Pruomad) im Gau Elsass in der Grafschaft des Grafen Hugo; auch nimmt er das Kloster in seinen Schutz und Schirm (sub nostri tuitionis immunitate).

Lausanne, Staatsarch. — Herrgott, Gen. 2, 86. Schöpflin, Als. dipl. 1, 124. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 447.

1106.

173. (An XXXVI. reg. Chunrado rege). — Romanus schenkt der (Kirche der) hl. Maria und dem Bischofe Egilolf von Lausanne vier Wiesen (campos IIII) im Gau Yverdon (in pago everdunense) zu Rances (Rancias).

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 5.

1107.

174. Oct. 13. (Data III. id. oct. anno incarnat. DCCCCLXXIIII. Indict. II. Anno regni Ottonis XIII, imperii VI). Dornburg (dorenburch). — Kaiser Otto (II) wählt auf das Ansuchen der Mönche der Abtei Pfävers, denen sonst laut den Erlassen (precepta) seiner Vorfahren, besonders der Kaiser Karl, Ludwig und seines Vaters Otto (I) die freie Abtwahl zu steht, den Mönch Alawich aus dem Kloster Reichenau zum Abte derselben, nach dessen Tode sollen sie aber die freie Abtwahl haben; er nimmt den Besitz des Klosters in seinen kaiserlichen Schutz (sed sub nostra imperiali defensione illorum res perpetualiter permaneant).

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 30. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 481.

1108.

175. (An. XXXVII. reg. Chuonrado rege). — Ricaudus und seine Gattin Eldria, Wilhelm und seine Gattin Engizza schenken der

975.

(Kirche der) hl. Maria und dem Bischofe Egisolf von Lausanne, im waadtländischen Gau (in pago Waldense), in der villa Baffingus (Bassenges?) eine Hofstatt (casale I), Ackerland zu 15 Modius (ad mod. XV) und Wiesen zu zwei Fudern Heu (prata ad fenum colligend. carradas II).

Bern, Stadtbibliothek. (Cartular. Lausann.) fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 4.

1109.

975. Dec. 26. (Data VII. kal. jan. Anno incarnat. DCCCCLXXV. Indict. IIII. Anno regni Ottonis XV., imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt der Cella Meginrads des Eremiten (Einsideln) die Besitzungen Ufnau (Uvauouua), Uerikon (Urinchova), Pfäffikon (Phaffinchova) und die Kirche zu Meilen (de Megilano) im Herzogthum Alamannien, im Gau Zürichgau und in der Grafschaft Managolds (in pago alamannico, in pago Zurichgouue, in comitatu Managoldi) welche Besitzungen sein Vater von der Abtei Seckingen gegen den königlichen Hof zu Schännis (Scana) mit der Kirche im Gau und in der Grafschaft Retia und in demselben Gau die Schifffahrt mit dem Marktschiffe (portu rivano navigio cum aulo) auf dem Walensee eingetauscht und der Cella Meginrads (Einsideln) gegeben hatte.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 85. Hergott, Gen. 2, 87. Würdtwein, Nov. subs. 3, 416. Neugart 1, 621. Böhmer, Reg. Otto's (II) 500.

1110.

975. Dec. 28. (Data V. kal. jan. Anno incarnat. DCCCCLXXV. Indict. IIII. Anno regni Ottonis XV, imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt der Meginrates Cella (Einsideln), wo Herr Eberhard der Eremit die Kirche St. Marie und Mauritius und Wohnungen für die Mönche gebaut, wie den andern Klöstern die freie Abtwahl und Immunität und nimmt sie in seinen Schutz und Schirm (sub nostra defensione et immunitatis tuitione).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 86. Neugart 1, 621. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 501.

975 — 976.

1111.

975. (An. XXXV. reg. Chuonrado rege). — Salierius schenkt der hl. Maria zu Lausanne und dem Bischofe Eginolf im ausorensischen Thal (in valle ausorense) in Ogo in der villa Soutens (Sotringus) eine Hofstatt und in dem Orte Brisicol eine Wiese, welche ein Fuder gibt und in der villa selbst und vom Lunaticum, welches Johannes hat, Ackerland zu XII Modius und Wiesland zu drei Fudern Heu.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 1 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 5.

1112.

976. Jan. 2. (D... (IV non.) ... n jan., anno incarnat. DCCCCLXXVI. Indict. IIII., anno regni Ottonis XV., imperii VIII). Eristein. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Bischofe Hiltebald von Cur den von seinem Vater, Kaiser Otto (I), mit Bischof Hartpert von Cur (im Jahr 960) abgeschlossenen Tausch. Laut demselben übernahm Kaiser Otto (I) den der Kirche Cur zugehörigen Ort Kirchheim, nebst Kirche und Zehnten, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Neckargau, welchen er einst mit Willen Bischof Hartperts, in Gegenwart Vieler, im Orte Klofheim (Kostheim bei Mainz) für die Kirche Cur von König Konrad (von Burgund) tauschweise, gegen Ueberlassung von Besitzungen der Kirche Cur im Elsass an den König, erworben hatte. Gegen Uebernahme von Kirchheim übergab der Kaiser an Bischof Hartpert in der Grafschaft Rehtien: den königlichen Hof Cur, den bisher Graf Adalbert vom Kaiser zu Lehen getragen; das Thal Bergell mit Gericht und Twing (bisher der Grafschaft zuständig), Zinsen und Zoll; in Cur alle Einkünfte von der Centene, dem Schultheissenamt und andere königliche Rechte; die Kirche im Kastell Bonaduz und Räzüns mit den Zehnten; alle Lehen Bernhards, Vasallen Graf Adalberts, im Gebirge; die Kirche zu Riein und Pitasch mit den Zehnten; die Fischenzen im Walensee (lacu rivano) und im Flusse Seez (in aqua sedes). Bei der Schenkung des königlichen Hofes Cur bleiben

976.

einzig ausgenommen zwei Weinberge in Trimmis nebst zwei Winzern und zweien eingehegten Waldungen.

Cur, bischöfl. Arch. — Würdtwein, Nova subs. 3, 419. Schöpflin, Als. dipl. 1, 128. Mohr, Cod. dipl. 1, 93. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 220. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 503.

1113.

976. Juli 4. (Data IIII nonas julii, anno incarnat. DCCCCLXXVI. Indict. IIII, anno regni Ottonis XV., imperii VIII). — König Otto (II) bestätigt dem Kloster Disentis unter Abt Victor die demselben von seinen Vorgängern, den Königen und römischen Kaisern verliehene freie Abtwahl, den Hof Pfäffikon (Pfaffinghovum) im Gau Zürich (in pago Turegum) in der Grafschaft Mangolds und den Hof zu Ems (Amedes) genannt Mönchshof, im Gau Rätien, in der Grafschaft des Grafen Adelbert.

—. Ildephons Fuchs, Doc. Sammlung S. 18. Mabillon, Lib. 48, 640. Mohr, Cod. dipl. 1, 95.

1114.

976 (977). Nov. 23. (Nono kalendas decembris, anno VI. regnante chuonrado rege). St. Maurice (in Agaune). — Burcard schenkt an St. Maurice (im Wallis) einen Mansus mit dem Leibeigenen, der ihn bearbeitet (cum servo eum laborante), im Gau Lausanne, in der waadtländischen Grafschaft, im Bezirk Renens (in fine runingorum) zu Presly.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. Chart. 2, 48.

1115.

976 — 983. Aug. 1. (Die martis, kalendas augusti). St. Maurice (im Wallis). — Abt Auuerardus von St. Maurice verleiht an Huldricus und Loduicus den von ihnen übertragenen Besitz zu Lausanneta und einen Lunaticus zu Verna (Vernay?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 1, 63.

1116.

976. An einem Mittwoch. (Anno ab incarnat. DCCCCLXXVI, sub imperatore Ottone, duce Ottone, Landolto comite, feria quarta). Gossau in öffentlichem Gericht (in publico mallo). — Abt Ymmo

von St. Gallen verleiht an Wolfram den von ihm übertragenen Besitz zu Votenhecca (Ortenegg); den Zins, einen Denar, bezahlt Wolfram am Feste des hl. Martin an die Kirche in Gossau.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 454. Neugart 1, 621.

1117.

976 (981). (Notavi diem, anno Ottonis imperatoris VIII. Landoldo comite. Indictione IX). Gossau. — Okin und sein Sohn Thietpert vertauschen an Abt Ymmo von St. Gallen ihren Besitz zu Hoënberg gegen ebensoviel Besitz des Klosters St. Gallen in Zuzwil.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 455. Neugart 1, 622.

1118.

977. Oct. 5. (Data tertio non. oct., anno incarnat. DCCCCLXXVIII. Indict. VI. Imperii dominis Ottonis quinto). Regensburg. — Kaiser Otto (II) bestätigt dem Bischofe Adelgisius von Como für seine bischöfliche Kirche die Immunität und ebenso für die dazu gehörenden Klöster, Spitäler und für die Taufkirchen zu Locarno und Bellinzona; den Zoll, welchen man jede Woche auf den Märkten zu Lugano und Como erhebt; die Fischerei in den See'n von Como und Mezola mit dem Uferzoll, die Grafschaft Bellinzona mit dem Zoll; die „Chiuse" und die Brücke zu Chiavenna; für die Kanoniker und das Kloster St. Maria das sog. alte Kloster.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 813. Rovelli, Storia di Como, parte II. Epoca IX. C. 2. p. 94. Giulini, Storia di Milano 1, 618. Ughelli, Ital. sacra 5 und Muratori, Antiq. Ital. 5 mit d. Dat. 988.

1119.

979. Jan. 15. (Data XVIII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXVIIII., regni autem Ottonis imperatoris XVIIII., imperii XII. Indictione VII). Erenstein. — Kaiser Otto (II) schenkt der hl. Mutter Gottes Maria, dem hl. Martyrer Mauritius und den übrigen Heiligen, deren gemeinsamer Verehrung im Walde und Orte Meginrates Cella (Einsideln) der Eremit Gregorius und die übrigen Brüder als Mönche sich widmen, seinen Besitz in seines Neffen Otto, Herzogs der Alamannen, Grafschaft Recia, zu Grabs (Quatravedes), nemlich die Kirche mit dem Zehnten und das Herrenland (terram dominicam).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 89. Neugart 1, 623. Mohr, Cod. dipl. 1, 96. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 538.

979 — 980.

1120.

979. Jan. 15. (Data XVIII. kl. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXVIIII., regni Ottonis imperatoris XVIIII, imperii XII. Indictione VII). Erenstein (Herenstein). — Kaiser Otto (II) bestätigt einen Tausch, laut welchem Euerhard mit Zustimmung seiner Gattin Gisila und seines Sohnes Geuehard seinen Besitz zu Brütten (Britta) im Zürichgau (in pago duricgouue), zu Winterberg, Strubikon (Struhinhovan) und Grafstall (Graoldesdale), nebst Kirchen, einem Kleriker Ruotzilinus und allen dessen Söhnen (cum quodam clerico Ruotcilinus nuncupato cum omnibus filiis suis), an den Abt Gregor von Meginrates cella (Einsideln) zu Handen dieses Klosters übergibt, gegen Abtretung der Güter des Klosters in (dem Gau) Mortenau und im Elsass.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 91. Neugart 1, 624. Eccard, Orig. Habsbrg. 239. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 539. (Zweifelhaft).

1121.

980. Jan. 29. (Data IIII. kal. febr. Anno incarnat. DCCCCLXXX, regni Ottonis secundi XIX., imperii XIII. Indict. VI. (VIII). Helpithe (Helfta bei Eisleben). — Kaiser Otto (II) schenkt der Abtei St. Marie zu Meginrades Cella (Einsideln) seinen im Herzogthum seines Neffen Otto, im Gau Curowalahon gelegenen Ort Berovha mit der Kapelle in der villa Wanga, mit der Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis) nebst Allem, was in derselben March zur königlichen Herrschaft (potentia) gehört.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 92. Neugart 1, 624. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 556.

1122.

980. Oct. 29. (Data IIII. kal. novembris, anno incarnat. DCCCCLXXX., indict. VII, anno regni secundi Ottonis XX, imperii XIII). St. Johann-Höchst. — Kaiser Otto (II), dessen Beamte (missi) Güter in Alemannien aus dem Besitze (vestitura) des Klosters St. Gallen, wie sie behaupten, nach gesetzlichem Rechte, zur königlichen Herrschaft (dominum) gezogen hatten, stellt dem Abte Ymmo von St. Gallen und dessen Nachfolgern diese Güter mit voller Immunität zurück (de rebus... immunes reddimus). Es liegen diese Güter: in den Villen Dieterskirch und Pargdorf im Gau Munderichshuntere (Mun-

980 — 981.

derkingen) in der Grafschaft Hartmanns; im Dorf Schwarzensee im Gau Nibelgau in der Grafschaft Adalberts; in den auf beiden Ufern (des Rheins) gelegenen Dörfern St. Johann-Höchst und Dornbirn (in vicis utriusque ripæ Hohstedi et Torremburra) im Gau Rheingau in der Grafschaft Adalberts.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 454. Neugart 1, 625. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 226. Zellweger, Urkd. z. Appenzellergesch. 3, 48. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 572.

1123.

[redacted]0. Dec. 5. (Data non. decembr., anno incarnat. DCCCCLXXX. Indictione IX, anno regni secundi Ottonis XX., imperii XIII). Pavia. — Kaiser Otto (II) schenkt der bischöflichen Kirche in Cur unter dem Bischofe Hildebold den ganzen Zoll von der Brücke über die Maira zu Chiavenna, wie er nach königlichem und kaiserlichem Rechte von den Kaufleuten (a negotiatoribus) bis anhin gegeben wurde, und den dortigen Brückenhüter Leo mit seinen Söhnen und andern zur königlichen villa Chiavenna gehörigen Leibeigenen beiderlei Geschlechts (cum filiis suis, et aliis utriusque sexus mancipiis).

Cur, bischöfl. Arch. — v. Salis-Marschlins, Staatsgeschichte Veltlins 4 (3), 19. Eichhorn, Episcopt. Cur. Cod. prob. 30. Mohr, Cod. dipl. 1, 97. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 573.

1124.

[redacted]81. Jan. 17. (Dat. die lunis XVI. kl. febroariis, anno XLII regn. Chuonrado). — Ilderudis mit ihrem Vogte Custabulus befreit die zwei Leibeigenen Irchimbert und Durand aus der Leibeigenschaft, jedoch mit der Verpflichtung an das Kloster Romainmôtier jährlich (einen Denier) Wachs zu entrichten.

—. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 56 Nr. 196 nach dem Invent. vert. litt. A. im Staatsarch. in Lausanne.

1125.

[redacted]81. Sept. 2. (Dat. die mercoris IIII nonas septembr. anno XLIII regnante Chuonradi regis). — Custabulus und seine Gattin Ilderudis befreit den Leibeigenen Isuard (ex familia nostra) von jeglicher Fessel der Leibeigenschaft (ab omni vinculo servitutis), wie wenn er von freien Eltern (ab ingenuis parentibus natus) geboren

wäre für sich und dessen Nachkommen, jedoch mit der Verpflichtung jährlich für einen Denier Wachs an das Kloster Romainmôtier (nisi de anno in anno ad altare S. Petri Romanense in cera valente dr. I. persolvat) zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 8, 254. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 56 Nr. 197.

1126.

983. Jun. 15. (Data XVI. kal. julii. Anno dominicæ incarnationis DCCCCLXXXIII. Indict. XI. Anno regni secundi Ottonis XXV., imperii. XV). Verona. — Kaiser Otto (II) befreit das Kloster Päterlingen und seinen Besitz in Colmar (Columbaria), Hettenheim und andern Orten von jeder Macht, nimmt es in seinen Schutz und Schirm (sub hac nostræ tuitionis et præceptionis emunitate) und ertheilt dem Abte Majolus, den Nachfolgern desselben und den Mönchen daselbst die freie Vogtwahl.

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 132. Herrgott, Gen. 2, 89. Hist. patr. mon. chart. 2, 51. Böhmer, Reg. K. Otto's (II) 613.

1127.

983. Sept. 24. (Anno incarnat. DCCCC.VIIII, regni vero regis chuonradi XLVI, VIIII kal. octobris). St. Maurice (Agauno). — König Konrad (von Burgund) vertauscht mit Zustimmung seines Sohnes, des Erzbischofes Burcard, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) und der Kanoniker daselbst, an den Miles Ricard einen Mansus zu Condamina (Condemines bei Sitten), welchen Tedoard baut und einen Lunaticus in visinado (Vissonaz?) gegen die villa Magelesis.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Gallia christ. 12. Instr. 426. Furrer, Geschichte v. Wallis 3, 29. Hist. patr. mon. chart. 2, 50 mit d. Dat. J. 982. Böhmer, Reg. K. Konrads 1514.

1128.

983–993. Jan. 30. (Tercio kal. februarii). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (per hanc nostri prestariam) an Everard und dessen Gattin Trutila nebst einem Sohne derselben Ackerland (terra) in

der villa Vibris, wogegen sie an St. Maurice Ackerland in der villa Exartis (Esserles) übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 67.

1129.

983—993. Oct. 30. (III kalendas novembris). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis), verleiht (per hujus prestarie paginam) an Wilbod, Sohn Salico's, an dessen Erben (cum uno suo herede) und Gattin Ackerland (quasdam terras) der Abtei St. Maurice, nemlich 1½ Mansus in Rifleto, zwei Mansus und einen Lunaticus in Brixileto, einen Mansus mit einem Lunaticus in Avisserio, zwei Mansus mit einem Lunaticus und einem Weinberg bei der Kirche St. Maria zu Alingo (Allinges?) und einen Mansus in Soceto; wogegen sie einen Mansus in Albuceto (Aubonne?) und zwei Mansus in Exerto (Essertes) an St. Maurice übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 68.

1130.

983—993. — Erzbischof Burcard verleiht (per prestarie sive precarie firmitatem) mit Zustimmung König Konrads (von Burgund) an Witbert und seine zwei eheliche Söhne (legalibus filiis) zwei Mansus zu Gemella (Gimel), wogegen Witbert von seinem Erbbesitz einen Mansus in Musicata an St. Maurice überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 65.

1131.

983—993. St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (per auctoritatem nostre precarie) an Egilo, an dessen Gattin und Sohn zwei Mansus in der villa Gulada (Golaten bei Kerzers), wogegen er an St. Maurice einen Mansus zu Malum pratum in der Grafschaft Bargen (in comitatu bargensi) überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartul. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon chart. 2, 66.

1132.

983—993. — Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (Agauni) kommt in den Hof (ad curtem) nach Condacensem

(Condemines?) und entscheidet durch beeidigte Zeugen (per juramenta testium), dass die Söhne Girard's de urteris den dritten Theil eines Ackers (Campus) zu Bassuus (Basuges, St. Prex oder Bassius?) und für den Weinberg in dem Orte Rotunda (Belmont bei Lausanne?) einen andern Weinberg vom Masse eines Modius (vineam unam facientem modium unum) zu Trescress an die Abtei St. Maurice abzutreten haben; dagegen können sie die zwei Drittel der Wiese zu Basuus und den Weinberg zu Rotonda zum Niessbrauch behalten.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 65.

1133.

983—993. Erzbischof Burcard von Lyon, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis) verleiht (prestarie auctoritate) an Anursus und dessen Sohn Suro mit einem Erben desselben (cum uno eius herede) 1 ½ Mansus Ackerland (terra) zu Becillinus, wogegen sie an St. Maurice einen Mansus Ackerland (terra) zu Magiugeto übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 67.

1134.

983—993. — Erzbischof Burchard, Propst von St. Maurice (im Wallis), vertauscht mit Zustimmung König Konrads und aller Kleriker zu St. Maurice (Agauni) an Rodulph und dessen Gattin Bercharda einen Mansus im waadtländischen Gau (in pago waldense) zu Molinum, nebst einem Hause, einem Weinberge, der ein Fuder Wein (vini carrata) gibt, einer Mühle daselbst (molendinum ibidem) und dem Ackerlande (terra) am Weinberge, gegen zwei Mansus in demselben Gau zu Roda (Rue) und einen Weinberg zu Afalcia, der jährlich ein Fuder Wein (carrata vini) gibt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 72.

1135.

983—993. — Erzbischof Burchard von Lyon, (Propst) von der Abtei St. Maurice (im Wallis), verleiht (prestaria auctoritate) an Ro-

986 — 987.

1138.

985. März 19. (Anno regni ejus (Chuonradi regis) XL.VIII. Incarnat. DCCCCLXXXIIII. Indict. XIII. Epacta XXVI. Quartodecimo kal. aprilis). St. Maurice (Augono). — König Konrad von Burgund verleiht mit Zustimmung (ad laudem) des Bischofes Amizo und Anselms, als der Pfleger des Spitales zu St. Maurice im Wallis (hospitalis provisores), an Erembert und seinen Sohn Azo einen Mansus in der Grafschaft Wallis (in comitatu valensi) in der villa Nendaz. Den Zins, 12 Denare, bezahlen Letztere an den Spital an St. Mauritiustag; nach ihrem Tode fällt dieser Besitz an den Spital zurück.

St. Maurice, Abteiarch. — Hist. patr. mon. chart. 1, 268 und 2, 52.

1139.

986. Oct. 25. (Data VIII kal. nov., anno incarnat. DCCCCLXXXVI. Indict. XV. Anno tertii Ottonis regnantis tertio). Gruona. — König Otto (III) bestätigt dem Kloster Päterlingen unter dem Abt Majolus die demselben von seinem gleichnamigen Grossvater und Vater geschenkten und bestätigten zwei Villen (villas) im Elsass zu Colmar (Columbra) in der Grafschaft des Grafen Liutfrid, und zu Hettenheim (Hittinheim) in der Grafschaft des Grafen Eberhard, und nimmt dasselbe in seinen kaiserlichen und königlichen Schutz und Schirm (sub imperiali tuitione et nostra regia defensione).

Lausanne, Staatsarch. — Herrgott, Gen. 2, 89. Schöpflin, Als. dipl. 1. 133. Böhmer 643.

1140.

987. März. 4. — Arnus schenkt seiner Gattin Petronilla und seinen Söhnen Constantin und Warnerius eine Hofstatt (casale) zu Colombier, im Bezirk Lausanne.

Lausanne, Staatsarch. —

1141.

987. Aug. 27. (Dat. VI. kal. sept. Anno incarnat. DCCCCLXXXVII. Indict. XV. Anno tertii Ottonis regnantis quarto). Memleben. — König Otto (III) schenkt seinem Getreuen (fideli nostro) dem Grafen Managold seine Besitzung (prædium) in dem Orte Baden

988.

(in loco badon) im Gau Ufgau (in pago ufgouue), in der Grafschaft des Grafen Konrad, zu Eigen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2. Abthlg. S. 10.

1142.

988. Oct. 21. (Data XII kl. nov. Anno incarnat. DCCCCLXXXVIII. indict. I. Anno tertii Ottonis regnantis quinto). Constanz. — König Otto (III) vernimmt aus den ihm von Bischof Hildibold von Cur vorgelegten Erlassen seines Grossvaters und gleichnamigen Vaters Folgendes: Sein Grossvater (Kaiser Otto I) schenkte der bischöflichen Kirche vonCur den Ort Zizers und bestätigte derselben den von Königen und Kaisern geschenkten Besitz; sein Vater (Kaiser Otto II) bestätigte diess. Hierauf behauptete aber Arnald, Sohn Odalrichs, vor des Königs Grossvater, der Ort Zizers gehöre seiner Kirche Schennis, welcher er denselben geschenkt habe. Da liess des Königs Grossvater die Vornehmsten der Grafschaft Cur (viros obtimates) auffordern (cum districtione banni) vor ihm in der Stadt (urbem) Constanz zu erscheinen, und vernahm sie eidlich ein; sie bezeugten eidlich, der Hof (curtis) Zizers habe dem Kaiser zur Zeit als er ihn der bischöflichen Kirche in Cur schenkte, rechtmässig gehört; darauf bestätigte der Kaiser (Otto I) denselben der bischöflichen Kirche in Cur. Desshalb bestätigt nun auch König Otto (III) der bischöflichen Kirche in Cur den Hof Zizers und deren gesammten Besitz und alle ihre von Kaisern uud Königen ertheilte Schenkungen (donationes) und nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Grafschaft Cur (homines censuales ac liberi in ipso comitatu curiensi) pflichtig sind; er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die Kirche von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 98.

989 — 992.

1143.

989. Apr. 5. (Data nonis aprilis, anno incarnat. DCCCCLXXXVIIII. Indict. secund. Anno tertii Ottonis regnantis sexto). Quedlinburg. — König Otto (III) bestätigt dem Kloster Ciel d'oro in Pavia den von dessen Stifter geschenkten Hof Alpe Plana, die zwei Höfe (corticellas) Malliaces und Calderades und die Kapelle St. Marie, Primasca genannt, im Thal Bellinzona und die leibeigenen Holzarbeiter (Carpentarii) im Thal Antelmo und in Besozolo (Bisuchio am Luganersee?), die Wasserleitung Bauga Liudprandi genannt, zur Gartenbewässerung; er bestätigt dem Kloster auch die freie Abtwahl.

Pavia, Arch. des Klosters San Pietro in Ciel d'Oro. — Muratori, Antiq. med. aevi 6, 349. Troya, Storia d'Italia 4, 2, 155. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 662.

1144.

990. Juni 18. (Data XIIII kal. julii, anno incarnat. DCCCCXC, indict. III, anno tertii Ottonis regnantis VII). Frankfurt. — König Otto (III) schenkt der bischöflichen Kirche St. Peter in Worms unter Bischof Hildibald die Besitzung Scaleia (Schliengen?) im Gau Breisgau, in der Grafschaft des Grafen Birchtilo's (in comitatu Birhtilonis comitis), mit dem Vorbehalte, dass der Propst mit Zustimmung des Bischofs und der Brüder frei über diese Besitzung verfügen kann.

Einsiedeln, Stiftsarch. — Guillimann, Habs. 4. c. 2. Eccard, Orig. Habsb. 239. Schannat, Hist. Worm. 2, 28. Herrgott, Gen. 2, 90. Neugart, 1, 637.

1145.

992. Jan. 24. (Data IX kal. febr., anno incarnat. DCCCCXCII, indict. V, anno tertii Ottonis regnantis IX). Frankfurt. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) seines Grossvaters und gleichnamigen Vaters der Meginrads Cella (Einsiedeln) die derselben von seinem Grossvater, Kaiser Otto (I), geschenkte Kirche in Hretia in der villa Grabs (Quadravedes) mit dem Zehnten und dem Herrenlande (terra dominica) und dem übrigen königlichen Besitz daselbst; ferner den Ort Berouha in der villa Wanga und

dazu die Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis) und allen königlichen Besitz in derselben March.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 98. Libert. Einsidl. 2, 18. Neugart 1, 638. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 681.

1146.

992. März 15. (Data idibus martii, anno incarnat. DCCCCLXXXXII., indict. V., anno Ottonis tertii regnantis VIIII.). Hildesheim. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) der beiden Ottonen, seines Grossvaters und Vaters, dem Kloster Pfävers im Gau und in der Grafschaft Rhetien Churowalhen vollständige Immunität und Freiheit (omnem immunitatem atque libertatem).

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. S. 31. Mohr, Cod. dipl. 1, 101 im Auszug.

1147.

993. Febr. 7. (Data VII. id. februar., anno incarnat. DCCCCXCIII. Indict. VI. anno tertii Ottonis regnantis X.). Diaspurgo. — König Otto (III) bestätigt nach Einsicht der Erlasse (precepta) seines Grossvaters, und gleichnamigen Vaters, der beiden Kaiser, dem Kloster Disentis die freie Abtwahl und sichert demselben den gesammten Besitz.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. cod. prob. 32. Mohr, Cod. dipl. 1, 101. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 706.

1148.

993—1040. Kloster Romainmôtier (Romano monasterio, ubi domnus Odilo abba preesse videtur, presente Acelino preposito). — Adalbert verkauft mit seinem Neffen Adalbert an das Kloster Romainmôtier (sancto Petro romano monasterio) den von seiner Mutter Hilderude ererbten Besitz zu Agiez (Aziacus) mit Zustimmung seiner Söhne Amadeus, Rotchard und dessen Sohn Amadeus um 50 Solidi.

Lausanne, Staatsarch. —

1149.

993 (?). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seines Bruders, des Erzbischofs Burchard, Propst der Abtei St. Maurice (im Wallis), und der Brüder derselben, den Besitz,

welchen Maginerius zu Lehen hat, auch an dessen Gattin und Söhne, nemlich den Besitz zu Eramus und Lutry (Lustriaco), und den von Maginerius übertragenen Besitz, nemlich einen Mansus zu Pelciato und einen Mansus zu Cartaco (Chardonne ?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 69.

1150.

993—996. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III) und der Kanoniker zu St. Maurice (im Wallis) an Odolrich, dann an dessen Gattin Gireldis und an einen Sohn derselben den von Odalrich an St. Maurice übertragenen Besitz in der Grafschaft Genf (in commitatu genevense) zu Mulbeeng und dazu noch Besitz (der Abtei St. Maurice) im Gau Lausanne (in pago lausonense), in der bargensischen Grafschaft (in commitatu bargense) zu Corlinginus.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 73.

1151.

993—996. — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung Erzbischof Burchards an Vumerius und Alierich und deren Brüder Vulmerudo, Isinbald und Floruald Besitz (terra) von (der Abtei) St. Maurice in der villa Carbilis zu Dasteletum ad exactum benedictum (zu St. Benedict), nemlich einen Acker (campus unus).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 70.

1152.

993—996. Juni 22. (X kal. julii). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht an Heimerad, seinen Getreuen (fideli nostro), an dessen Gattin Aalgert und einen Erben desselben eine Kirche mit sechs Mansus in der Grafschaft Genf (in comitatu genevensi) zu Maximiaco (Massonger?) und einen von demselben übertragenen Weinberg in derselben Grafschaft zu Latchei in der Herrenwiese (in prato

dominico) und das zum Weinberg benöthigte Land (tantum terre unde potest componi vinea ipsa),

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus einer Chronik). — Hist. patr. mon. 2, 76 und 77.

1153.

993—996. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), vertauscht mit Zustimmung König Rodulphs (III) an den Vogt (advocatus) Rodulph Besitz in der bargensischen Grafschaft zu Nu(g)erolus eine Kapelle St. Mauritius mit vier Mansus und dazu 16 Mansus und ein Fuder Wein gegen eine Kapelle St. Marcellus und einen Hof (curte), Besitz in Corligninus, Wald und Wiesen (boscum et pratum); in Mistello und Lergiaco 10 Mansa und 8 in Savaia.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 78.

1154.

993—996. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht mit Zustimmung König Rodulphs (III) an Odozinus, an dessen Gattin und einen Erben desselben einen Weinberg zu Nugizolis (Nugirolis?).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 80.

1155.

994. März 31. (Anno incarnat. DCCCCXCIII., regni regis primo. Pridie kal. april.). Siazo. — König Rodulf (III) von Burgund schenkt der Kirche und den Kanonikern zu St. Maurice (im Wallis) die villa Pully (bei Lausanne).

St. Maurice, Abteiarch. — Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. I. p. 33. Bouquet, Recueil des hist. des Gaules 9, 542. Gall. Christ. XII, Instr. 427. Furrer 3, 29. Orig. Guelf. 2, 150. Böhmer, 1515 mit dem Dat. J. 993.

1156.

994 (968?) — 1049. Apr. 28. (IIII. kal. maii). In villa romanensis monasterii (Romainmôtier). — Waldo und Leotherius verkaufen an das Kloster Romainmôtier unter dem Abte Odilo zwei Weinberge, von welchen der Eine sechs Halbruthen (perticas heribenales VI) lang und einen Halbruthe breit und der andere fünf Halbruthen

lang ist. Waldo erhält für den einen Weinberg von den Mönchen daselbst fünf Solidi und Leotherius für den andern drei Solidi. Beide Weinberge liegen im equestrischen Gau in der villa Gland (Glannis).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 3.

1157.

994. Mai 18. (Data XV kal. jun., anno incarnat. DCCCCXCIIII, indict. VII, anno tertii Ottonis regnantis XI). Biristat (Bisistat). — König Otto (III) bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen unter Abt Gerhard die Immunität, die freie Abtwahl, das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum) und erklärt, dass das Kloster St. Gallen ausser in geistlichen Dingen nur ihm und seinen Nachfolgern unterworfen sei (nostro nostrorumque successorum, post deum et sanctos ejus municipatui subjectum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Neugart 1, 640.

1158.

994. Dec. 26. (Dat. sept. kal. jan., anno incarnat. DCCCCXCV, indict. VII. Anno tertii Ottonis regnantis XII). Erenstein. — König Otto (III) schenkt dem von seiner Grossmutter Adelheid gestifteten Kloster Sels seine Höfe (curtes) in Kirchberg im Aargau, in Uetendorf und Wimmis im Aufgau (Kyrchberc in Argauwe, Uodendorf et Windemis in Ofgauwe), zu Eigen.

Bern, Staatsarch. (Transsumpt v. J. 1266). — Solothurner Wochenblatt. Jahrg. 1829. S. 551. Zeerleder, Urkd. 1, 13.

1159.

995. Oct. 8. (Data VIII. id. oct., anno incarnat. DCCCCXCV. indict. VIIII). Quedlinburg. — König Otto (III) bestätigt der bischöflichen Kirche zu Cur die Verwaltung und Gerichtsbarkeit (tale regimen ac districtionem placiti et banni), wie sie derselben von seinem Vater und Grossvater dem gleichnamigen Kaiser Otto gewährt worden ist im Castell Chiavenna innerhalb und ausserhalb mit Recht und Nutzen wie Graf Amizo dasselbe zu Lehen hatte und mit dem Zoll (in teloneo mercato).

Cur, bischöfl. Arch. — Salis, Staatsgesch. Veltlins 3, 22. Mohr, Cod. dipl. 1, 103. Böhmer, Reg. K. Otto (III) 753.

SCHWEIZERISCHES

URKUNDENREGISTER

redigirt

von

Dr. B. Hidber.

995.

1160.

995. Oct. 13. (Data III. id. oct. anno incarnat. DCCCCXCV. indict. VIII., anno tertii Ottonis regnantis XII). Quedlinburg (Quitilinburg). — König Otto (III) stellt dem Kloster Rheinau unter Abt Notker den Besitz zurück, welchen Bischof Gebhard von Constanz demselben entrissen hatte.

Zürich, Staatsarch. (Arch. d. Klosters Rheinau). — De jure advocat. mon. Rhenov. p. 26. Zapf, Mon. anecd. 459. Neugart 1, 643. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 754.

1161.

995. Dec. 9. (Data V id. decembris, anno incarnationis DCCCCXCV., indict. VIII, anno tertii Ottonis regnantis XII). Frankfurt. — König Otto (III) bestätigt einen Tausch, laut welchem Bischof Hildibrand von Worms dem Abte Gregor vom Kloster Meginrates Cella (Einsideln) seine Besitzung Scheleia (Schliengen oder Schalstatt?) im alamannischen Herzogthum, im Gau Breisgau (in pago Prisachgowe) in der Grafschaft des Grafen Berchtold (in comitatu Birihtilonis comitis) gibt und dagegen von demselben die Besitzung Grônowa erhält.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 101. Herrgott, Gen. 2, 92. Neugart 1, 644. Schannat, Hist. Wormat. 33. Böhmer, K. Otto (III) 762.

1162.

995. An einem Mittwoch. (Anno incarnat. nongentesimo nonagesimo quinto, feria IV., indict. VII. (VIII). In sancta synodo Constantiensis ecclesiæ). — Bischof Gebhard von Constanz vertauscht an den Abt Pezilin vom Kloster St. Gregorius (Petershausen bei Constanz) seinen Besitz zu Toginga (Thaingen im Kt. Schaffhausen) im Gau Hegau und zu Epfendorf im Gau Baar gegen Besitz zu Lutwanga (Langenwangen im Algau?) im Gau Albgau und zu Rapirgahusa (Roppertsweiler bei Schussenried?) im Gau Eritgau (Erreggou).

Karlsruhe, G. L. Arch. (Copie im Chron. Petershusan.). — Ussermann, Chron. Petershusan. I. §. 14. Herrgott, Gen. 2, 88. Neugart 1, 645. Mone, Chron. Petershusan. 1, 122. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 232.

996.

1163.

996. (Anno tercio regnante Rodulfo rege). — Adalmund schenkt mit Bestätigung König Rodulfs (III) von Burgund dem Kloster Romainmôtier (St. Petro et Paulo romano monasterio) eine Hofstatt mit einem Hause (casalem unum cum casa superposita) und zwei Weinberge in der Villa Montaniacum (Montagny im Bezirk Yverdon) und eine Hofstatt mit Garten und Haus (casalem unum cum orto et cum casa superposita) zu Tabernis (Orbe) bei der Kirche (Basilica) St. Martin und ebendaselbst ein Grundstück von fünf Jucharten (campum unum de quinque iornales).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 296. Régente Genevois p. 40.

1164

996—1017. Febr. 27. (III kal. marcii). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) verleiht an die beiden Brüder Beurelmus und Milo Grundbesitz (quandam terram) der Abtei St. Maurice in der Grafschaft Waadt (in commitatu waldense) in der villa Lovatingis (Lovatens) eine Hofstatt (casalis I), einen Mansus in derselben Grafschaft in der villa Sarningis (Sarzens ?) und Land (terram) von 12 Modius zu Mastiraco.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice) —. Hist. patr. mon. 2, 74.

1165.

996. März 4. (IIII nonas marcii atque feria quarta.... VI. anno III regnante Rodulfo rege). Schloss Mont (Vico S. Marie que dicitur castello mont). — Presbyter Marin schenkt dem Kloster Romainmôtier (Romano monasterio) seinen Besitz in der equestrischen Grafschaft (in comitatu æquestrico) zu Balgedelco (Bougel bei Bursins), mit dem Vorbehalte, dass Niemand denselben weder verkaufen, noch verschenken, noch vertauschen dürfe.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, doc. Sigilli e monete S. 4. Régeste Genevois p. 40.

1166.

996. Oct. 25. (Die dominica VIII kal. novembris). St. Maurice (Agauno). — Bischof Anselm von Aosta, Propst der Abtei St. Maurice verleiht (ad censum concedere) an Adelbert de Auna und

996.

seine Erben Grundbesitz (terra) der Abtei im Aostathal zu Coriolo, welches Adelbert bis jetzt zu Lehen hatte (in beneficio tenuit).

St. Maurice (im Wallis), Abteiarch. — Cibrario e Promis, doc. Sigilli e monete S. 11.

1167.

996. Oct. 31. (Data pridie kal. nov. anno incarnat. DCCCCXCVI. Indict. X. Anno tercii Ottonis regnantis XIII, imperii autem primo). Brüssel (Broxole). — Kaiser Otto (III) bestätigt der Abtei Meginradi Cella (Einsideln) Befreiung vom Zoll und von der Münzabgabe in Zürich (Turegum) und die Orte Ufnau (Uvenhowa), Pfäffikon (Paffinghowa), Uerikon (Uringhova), Redicken (Reddilinghova), Williken (Willinnghova), Stäfa (Steveia), Lindau (Lindenoaiua), Höngg (Hoica), Wanga, die Kirchen in Meilen (Mediolano) und die königlichen Orte Endingen, Deningen, Denzlingen, Welingen, Bezenhausen, Zarten, Liela, Eschenz, Bretten, und die Orte in Retien: Grabs, (Quadrabades), Gams (Campessis), Mels (Meilis) und Perowa.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 103. Neugart, 1, 646. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. S. 36. Böhmer, K. Otto (III) 784.

1168.

996—1017. Oct. 31. (Pridie kal. novembris). — König Rodulf (III) von Burgund vertauscht und verleiht mit Zustimmung des Erzbischofs Burchard, Abt von St. Maurice (im Wallis) und des Bischofs Anselm, Propst der Abtei St. Maurice, an die Brüder Sendiadus und Muchardus Grundbesitz (terram), nemlich zwei Mansa in Macosogo mit zwei Solidi Zins an St. Mauritiustag einem Magister (alicui magistro) desselben Ortes, wogegen sie einen Mansus in Otolanda (Oechtland?) zu Ransetus übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 71.

1169.

996-1017. — König Rodulph (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung Erzbischof Burchards, Abt der Abtei St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselms, Propst der Abtei St. Maurice, an Eurinus und

998.

seine Gattin Eugidre Grundbesitz (terram) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) zu Cardona (Chardonne) einen Mansus und zwei eingetauschte Mansa zu Leomancum.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 69.

1170.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht mit Zustimmung König Rodulphs (III) und Bischof Anselms (Anselmus episcopus (von Aosta) laudavit et firmavit) an Johannes, an dessen Gattin Hoda und einen Erben derselben den der Abtei St. Maurice gehörenden Besitz im Gau Genf, in der equestrischen Grafschaft, zu Mauras, welchen Besitz bis jetzt zum Niessbrauch gegen Zins (in prestaria) dessen Vater Johannes hatte; dagegen überträgt Johannes an die Abtei St. Maurice seinen Besitz in demselben Gau und in derselben Grafschaft zu Chiseras (Cheserex) und Pellengs (Pellens).

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 77. Régeste genevois p. 47 Nr. 167.

1171.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst der Abtei St. Maurice, verleihen mit Zustimmung König Rodulfs (III) an Wilhelm, an dessen Gattin Esconborga und einen Erben derselben zwei mansus zu Mandriniaco, wogegen Wilhelm einen Mansus zu Abristuringo an die Abtei St. Maurice überträgt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 78.

1172.

996—1017. — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) verleiht mit Bestätigung des Bischofes und Propstes Anselm von St. Maurice (qui hanc prestariam firmavit) an den Geistlichen (sacerdos) Christian und an einen einzigen Sohn desselben den dritten Theil des Zehnten der St. Johanniskirche zu

Maximiaca mit Zustimmung des Grafen Adalgaudus, wogegen Christian seinen Besitz in Lapiaco an St. Maurice überträgt, nemlich einen Weinberg von einem Fuder Wein (vini carratam I) und zwei Modius, und einen Acker (campum unum) von zwei Modius.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus einer Chronik). — Hist. patr. mon. 2, 75.

1173.

996—999. — Papst Gregor V bestätigt dem Abte Odilo von Clugny das Kloster Clugny, dessen unabhängige Verwaltung, Zehnten und Kirchen; ferner das von König Konrad an denselben übergebene Kloster Romainmôtier (romanum monasterium), welches von König Clodoveus gestiftet und von Papst St. Stephan bestätigt und von jeglicher Macht befreit wurde; ebenso bestätigt er ihm das von zwei Ottonen übergebene Kloster Päterlingen und befreit es besonders von jeder Macht der Erben König Konrads und ertheilt überhaupt ihm und dem Besitze desselben die vollständige Immunität (summam immunitatem).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier, p. 4b und ff.). — Schweizerischer Geschichtforscher 3, 1, 27. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 425. Bullar. Clun. 10. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1174.

997. Jan. 15. (Anno incarnat. DCCCCLXXXXVI, anni vero regni Rodulphi IIII). St. Maurice (In Agauno die festo sancti Mauricii confessoris Xpi). — König Rodulf (III) von Burgund, unter dessen Verwaltung die Abtei St. Maurice (im Wallis) steht (sub cujus regimine Agauni abbacia fore dignoscitur), und Anselmus, Propst derselben, verleihen an Balfred, an dessen Gattin Wilhelmine (Willerme) und einen Erben derselben den Besitz „in conventu italdensi", nemlich vier Mansa in der villa Walmarengi und die Hälfte des Zehnten der Kirche St. Mauritius und St. Medardus in der villa Morlingio (Morlens im freiburg. Glane-Bezirk?), wogegen Balfred und seine Gattin den Wald (boscum) Mustiosa und ihren Besitz in der villa Mons und im dortigen Bezirk an St. Maurice übertragen.

Turin, Staatsarch. (Cartular v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 57.

997 — 998.

1175.

997. (Anno incarnationis nongentesimo nonagesimo VII, regni regis Rodulfi quarto, indicione autem V(X?). St. Maurice (In Agauno). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt seinem Erzkanzler Anselm einen Mansus zu Periola, den Weinberg in Lütry, welchen Constabilis bearbeitet, seinen Besitz zwischen der Fichte und dem lieblichen Brunnen oder Canal (inter pinum et amabilem fontanam seu canalem) und Aeker (campos) in Badesi mit dem Walde.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 552.

1176.

998. Febr. 6. (Dat. VIII. id. febr., anno incarnationis DCCCCXCVII. Indict. XI. Anno tercii Ottonis reg. XV., imperii II.) Ravenna. — Kaiser Otto (III) bestätigt wie sein Vater und Grossvater dem Kloster Päterlingen den vom Herzoge Rudolf demselben geschenkten Besitz, nemlich die Höfe (curtes) Colmar und Hettenheim; dann einen Mansus königlichen Besitzes in der villa Badelesbach im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Konrad, und den Besitz Guntrams im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Luitfrid, ausgenommen dessen Besitz zu Prumad, und nimmt diesen gesammten Besitz in seinen Schutz (sub nostra tuitionis immunitate).

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Als. dipl. 1, 140. Herrgott, Gen. 2, 93. Böhmer, Reg. K. Otto's (III) 809. (Zweifelhaft).

1177.

998. Febr. 8. (Anno incarnat. DCCCCXCVII, regni Ruodolfi regis IV, VI. id. febr.). St. Maurice (in Agauno). — König Ruodulf (III) von Burgund stellt auf Ermahnung Kaiser Otto's (III) der bischöflichen Kirche zu Lausanne den Besitz in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldensi) zu Umbra (Orbe?), welchen seine Eltern dem Bischofe Boso von Lausanne ungerecht entrissen hatten, wieder zurück.

Lausanne, Staatsarch. (Copie). — Zapf, Mon. anecd. 69. Gallia christ. XV. Inst. 134. Böhmer 1518.

998.

1178.

998. Apr. 28. (Data IIII. kal. maii. Anno incarnat. DCCCCXCVIII. Indict. XI. Anno tercii Ottonis regnantis XV., imperii II). Rom. — Kaiser Otto (III) schenkt der Kirche St. Marie zu Meginratescella (Einsideln) vier Mansus in der villa Bilolveshusa (Wohlhausen?) und in der Grafschaft des Grafen Waltherius, im Gau Vilvesgewi (Willisau?) zu Eigen (in proprium).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 109. Herrgott, Gen. 2, 95. Mabillon, Annal. Ord. S. B. 4, 117. Neugart 1, 647. Böhmer 1816.

1179.

998. — Papst Gregor V nimmt das Kloster Pfävers, welches dem Kloster des hl. Valentian (St. Luzius-Kloster in Cur) bei der Burg (prope castra) Martiola (Marsöl) vorsteht, in seinen Schutz sammt dessen Besitz da, wo es steht, und ferner den Hof in Nüziders, die Kirchen St. Georg und Zeno in Ladir, Ruschein, Flims, Schanfik, Ruvis und Sept (Russis et Selt); die Kirchen mit den Zehnten in Andest, Ilanz, (Iliande), Selaune und Flemme; die Kirche St. Gaudentius am Fuss des Septimers (ad pedem Septimi montis), die Kirche und Besitzungen im Gebiete zu Chiavenna; den Besitz für den Marschalk, Truchsess, Schenk und die Vögte des Klosters in Bulcaria, Bidennis und Kampazh; ferner Besitz in Castelmur, Langwies (in Prato longo) in Ragaz (Ragez), Falezhe und Magenze (Fläsch und Maienfeld), in Vilters, Wangs, Rumos, Sempania, Wattwil, Stadelhofen, Montlingen, Arbon, Studeez bei Præge; Kirchen und Besitz in Metmenstetten, in Cur (in curia), Marchedow, im Gaster, nemlich in Terzen, Quarten und Quinten, die Kirche Walenstadt mit der Tochterkirche in Quarten (cum filia Quart); die Kirche mit der villa in Quatigiso (Wäggis), in Tuggen (Tuconia), in Milchinchov; die Kirche St. Stephan in Männidorf; den Hof in Wüeri (in Wihare) im Thurgau, Schwaningen im Albgau und im Gau Baar (Para) einen Hof in Oberdorf mit der Taufkirche (ecclesia baptismalis); allen Besitz im Gau Zürich (in pago Thuricensi) zu Arni und Tuolle; den Zehnten mit den Leuten (cum hominibus) in Hedingen, die Zehnten in Rüte und Ferren und

allen Besitz in Wattwil und auch für den St. Christoph-Spital in Mels (Melis) den Zehnten daselbst.

St. Gallen, Stiftsarch. (Transsumpt vom Jahr 1656). — Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 33. Mohr, Cod. dipl. 1, 104. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1180.

998. — Papst Gregor V nimmt das von Bischof Gebhard von Constanz gestiftete Kloster Petershausen, besonders den von Sigger demselben zu Tussnang und Wangen (Oberwangen) im Gau Thurgau in der Grafschaft des Grafen Berhtold geschenkten Besitz in seinen Schutz und ertheilt ihm mit Zustimmung des Kaisers Otto III und des Bischofes Lampert von Constanz die freie Abt- und Vogtwahl.

Karlsruhe, G. L. Arch. (Chronicon aus dem Kloster St. Blasien). — Herrgott, Gen. 2, 94. Ussermann, Chron. Petersh. in Germ. sacr. prod. p. 324. Neugart 1, 648. Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 1, 130. Nansi 19, 205. Jaffé, Reg. pontif. 343.

1181.

998 (1005). (Anno ab incarnatione DCCCCXCVIII., quinto anno regni Rodulfi regis). — Rodulf stiftet mit Rath und Hilfe Abt Odilo's von Clugny und Päterlingen und der dortigen Brüder ein Kloster (Bevaix), welches Bischof Heinrich von Lausanne auf Rodulfs Einladung im J. 998 einweiht. Rodulf schenkt diesem Kloster am Ufer des Yverdonischen See's (super ripam lacus Everdunensis), im Bisthum Lausanne, in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldensi), St. Peter geweiht, folgende Besitzungen: den Mansus Chuniberts im Thal Bevaix (in valle Bevacensi), den Mansus Girolds, den Mansus des Dominicus, den Mansus Adelberts, den Mansus des Custabilis, den Mansus Odulbalds und den Mansus Martins; ferner schenkt er seinen Besitz vom öffentlichem Weg beim Kloster bis zum Flusse (usque ad currivum) und von diesem bis zum See und vom brechenden Berge (mons frangens) bis zum See; den Weinberg unterhalb der Kirche zu (ad) Ochas; Besitz zu Broch (Brot), und von Casilium bis zum Berg von Nigra aqua (Noiraigue); die Kirche und villa Saint-Martin (im Val-de-Ruz) und 31 Leibeigene (servos et ancillas) und leibeigene Familien. Jährlich hat das Kloster (Bevaix) zwei Solidi an die St. Peterskirche in Rom

999.

zu bezahlen; den Vogt des Klosters wählt Rodulf selbst; nachher soll er immer aus Rodulfs Nachkommen gewählt werden, falls sie nicht untauglich sind, die Verwaltung des Klosters zu besorgen.

Paris, Archiv von Clugny. — Mabillon, Ann. Bened. 4, 125. Montmollin, Mém. de Neuchâtel 2, 264. Matile 1, 1. Zeerleder, Urkunden 1, 15.

1182.

999. Jan 3. (Anno incarnacionis nongentesimo (nonagesimo) nono, III nonas ianuarii). St. Maurice (In Agauno). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seines Bruders, Erzbischof Burchards, Propst von St. Maurice (im Wallis), und der Kanoniker daselbst an seinen Getreuen (noster fidelis) Truco, Sohn Martins von Columbarium (Colombier im Bezirk Morges oder Colombey), Grundbesitz von St. Maurice (terra) zu Verneto (Vernex), welcher an den Rodan und an Vosdesia grenzt (finit ipsa terra de una parte in rodanum, de secunda in Vosdesiam).

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 59.

1183.

999. (Anno domini DCCCCXCIX. Anno regni VI). Basel. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ageldrud dem Bischofe Adelbero von Basel wegen seiner treuen Dienstleistungen (fideliter nobis impensa servitia) die Abtei Moûtier-Grandval zum Nutzen des verarmten Bisthums Basel.

Porrentruy, bischöflich Archiv. (Codex diplom. ecclesiæ Basiliensis, f. 52a). — Mém. de Moûtier-Grandval. Schöpflin, Als. dipl. 1, 142. Trouillat, Mon. de Bâle 1, 139. Mone, Zeitschrift 4, 488. Böhmer, Reg. K. Rudolfs (III) 1519.

1184.

999. (Anno dominice DCCCCXCVIIII). Cudrefin. — König Rodulf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin, Königin Agildrudis, seines Bruders Erzbischof Burchards von Lyon, und Bischof Hugo's von Genf dem Bischofe Hugo von Sitten wegen seiner Dienstleistungen (impensis servitiis) und der bischöflichen Kirche in Sitten die Grafschaft Wallis (comitatum Vallensem).

Sitten, bischöfliches Kapitelsarchiv auf Valeria (Vidimus). — Blanche de Mans ou découverte des eaux de Loëche, Lausanne 1836. Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 151. Furrer, Geschichte u. Urk. v. Wallis 3, 30.

1000.

1185.

1000. Mai 26. (Anno incarnacionis M, regni regis Rodulfi VII, octavo pentecostes). St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt und Propst der Abtei St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III), Anselms, Patronus und Rector der Abtei St. Maurice, und der dortigen Brüder, an Goslin, an dessen Gattin Hermentrud und deren Erben den von ihnen übertragenen Erbbesitz in der Grafschaft Waadt (infra commitatum waldensem), nemlich zwei Mansus in Scor, einen Lunaticus in der Villa Castellum (Chatel S. Dénis?), und einen Lunaticus in dem Orte Burgondia (in loco qui vocatur Burgondia), mit der Befugniss, auf diesem Besitze zu bauen (construendi), was er will; den Zins 12 Denare bezahlt er an St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 60.

1186.

1000. (Anno domini M, anno regni VII). Bruchsal. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ageltrud und seiner Vasallen und zu grösserer Sicherheit unter Beirath Kaiser Otto's III mit den Bischöfen Hugo (von Sitten), Heinrich (von Lausanne) und Hugo dem jüngeren (von Genf), mit dem Pfalzgrafen (comite palacii) Cuono, und mit Rodolf, dem Bischofe Albero von Basel wegen fortwährend treu geleisteter Dienste (ob continua fideliter nobis impensa servicia) zum Nutzen des verarmten Bisthums Basel die Abtei Moûtier-Grandval zu Eigen (in proprium jus).

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Codex dipl. eccles. Basiliens. f. 51 b.) — Schöpflin, Als. dipl. 1, 144. Gerbert, Hist. silv. 3, 20. Trouillat, Mon. de Bâle 1, 140. Böhmer, Reg. K. Rudolfs (III) 1520.

1187.

1000—1009. — König Rodolf (III) von Burgund schenkt dem Pfalzgrafen (comes palatii) Chuono den in der Grafschaft des obern Aargau liegenden Hof Münsingen (curtem Munisingan infra comitatum superioris Aragaugensis coniacentem), welchen er früher seiner Gemahlin der Königin Ageldrud geschenkt hatte. Die Kö-

1001.

nigin Ageldrud erhält dafür an dem Orte Mudrigild die beiden Höfe (duas curtas) Ampelun und Maregum zu Eigen.

Porrentruy, bischöfl. Arch. (Copie aus d. 14. Jh. und Diplomatarium, B. fol. 28). — Trouillat, Mon. de Bâle 2, 733.

1188.

1001. März 20. (Die jovis XIII kalendas aprilis, (VIII) anno regni regis Rodulphi). St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst derselben Abtei, verleihen mit Zustimmung ihres Herrn und Bruders, des Königs Rodulf (laudante seniore fratre nostro rege Rodulfo), an Dodo, an dessen Gattin Cunire und einen Erben des Dodo sanktmorizischen Grundbesitz (terram sancti Mauricii) in der Grafschaft Waadt (in comitatum waldensem), nemlich die Kirche St. Moritz zu Ciens und die drei von denselben übertragenen Mansa zu Willar Abonoio.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 74.

1189.

1001. Juni. An einem Mittwoch (4. 11. 18. 25.) (Die merchoris, mense junio. Regnante Ruodulfo rege anno octavo). Vor Gericht in Orbe (In mallis, in villa Orba). — Markgraf (marchio) Adalbert mit dem Vogte (advocatus) Rodulf genehmigt, dass der Miles Fredoin dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romano monasterio et Sto. Marcello) die Lehen (precarias) zu Bannens (Banningis), weil er dort wegen der Feindseligkeiten der Söhne des Grafen Walcher nicht leben kann, zurückstellt und dafür vom Kloster vier Pfund (quatuor libras) empfängt, mit dem Vorbehalte, dass wenn Fredoin in Frieden wieder zurückkehre und wieder in die Lehen auf Lebenszeit eingesetzt werde, er dem Kloster Romainmôtier hiefür fünf Pfund entrichte; auch bestimmt dasselbe dann den Jahreszins.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 23). — Mém. et doc. d. l. Suisse rom. 3, 461.

1190.

1001. Oct. 31. (Pridie kal. novemb., anno VIII Rodulphi regis regnantis). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt der Abtei St. Mau-

rice (im Wallis) und Bischof Anselm, Propst derselben, verleihen (per prestarie firmitatem) an Gauslin, an seine Gattin Hermentrud und einen Erben derselben Besitz zu Cuarnens (Quarningis), nemlich die Kapelle St. Desiderius in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) mit dem Besitze (terra) in Britimaca, welchen Gauslins gleichnamiger Vater mit jener Kapelle unter Zustimmung König Rodulphs, in dessen Herrschaft sie liegt, zu Lehen hatte. Ferner verleihen sie an dieselben den von Gauslin übertragenen Besitz in der Grafschaft Waadt zu Accassis und Montillis und auch den Besitz zwischen den Flussen Venoge (mogiam) und Iserna (Morge bei Contey und Liserne bei Ardon); den Zins, 6 Solidi, bezahlt er jährlich an St. Mauritiustag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 84 nach einem Cartular im Staatsarch. in Turin mit d. Dat. VII idus novembris, anno VIIII regnante Rodulpho rege.

1191.

1001 (?). — Adalbert überträgt an die Abtei St. Maurice (im Wallis) einen Mansus in der Villa Genadrigenio. Nach seinem Ableben fällt dieser Mansus, den er zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen 3 Soldi Zins an St. Mauritiustag hat, wie noch zwei andere zu Gravado (Grandvaux bei Cully), die er auch zu Lehen hat, an die Abtei St. Maurice zum Unterhalte der Brüder.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 80.

1192.

1002. März 2. (VI. non. marcii, anno VIIII regnante rege Rodulpho). St. Maurice (Agauni). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht (per prestarie firmitatem concedere) mit Zustimmung (per consensum) König Rodulphs (III) und Bischof Anselms, des Propstes von St. Maurice (episcopus et sancti Mauricii abbacie prepositus qui hoc laudavit) an Chonrad, an dessen Gattin Agatha und einen Erben derselben Grundbesitz (terra) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense), nemlich 6 Mansa mit dem Herrenlande (cum terra indominicata) in Astlegus, und empfängt dagegen von demselben zwei Mansa, der Eine in Co-

(in comitatu waldense) zu Maciata 12 Mansa, wogegen die beiden Brüder 5 Mansa in derselben Grafschaft zu Erplenx und Piarleis an die Abtei St. Maurice übertragen; sie bezahlen jährlich 5 Solidi Zins an St. Martinstag.

Turin, Staaatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 63.

1196.

1002. An einem Dienstag. (In anno VIIII regnante Rodulfo rege, feria tertia). Zu Eysins (Osinco) in der equestrischen Grafschaft, im Hause Presbyter Bernhards. — König Rodulf (III) von Burgund bestätigt dem Kloster Romainmôtier den Besitz in Bougel, welchen Presbyter Marinus demselben Kloster geschenkt hat.

—. Cibrario et Promis, Doc., sig. e mon. 1, 7. Régeste genevois p. 41.

1197.

1003. Juli 1. (Kalendis julii, anno X regnante rege Rodulfo). St. Maurice (Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice und Bischof Anselm, Propst derselben Abtei, verleihen mit Zustimmung König Rodulfs und der Königin Agiltrudis an ihren Getreuen (fidelis noster) Kanoniker Rotzelin, an dessen Getreue (fideli) Amandola und zwei Kinder derselben (natis atque de illis duobus procreatis) eine Hofstatt (casale) im Burgflecken St. Maurice (in burgo sancti Mauricii) bei Bischof Anselms Hofstatt (casale); den Zins, 6 Solidi, bezahlt er an Allerheiligentag.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 90.

1198.

1003. Oct. 21. (Dat. XII. nov. anno incarnat. MIII. Indict. I. Anno Henrici II regis II). St. Hypolit. — König Heinrich (II) bestätigt dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo, die demselben laut den Schriften (scripta) der drei Ottone geschenkten Höfe (curtes) Colmar und Hettenheim, den Besitz Guntrams im Elsass, Pruomadt ausgenommen, und einen Mansus zu Badelesbach im Gau Mortenau, in der Grafschaft des Grafen Chuonos; das Uebrige ist im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Odo.

—. Tschudi, Chron. 1, 2. Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 96. Grandidier, Hist. d'Alsace 1. tit. 358.

1004.

1199.

1004. Juni 4. Cadempino im Agnothal (Canton Tessin bei Lugano). — König Heinrich (II) bestätigt dem Kloster St. Peter in Ciel d'oro zu Pavia dessen sämmtliche Besitzungen.

—. Tristano Calco lib. VI. Giulini, Storia di Milano 2, 24. (Besprochen.) Mone, Zeitschrift für Gsch. d. Oberrh. 4, 480 (Im Auszuge). Stumpf, Reichskanzler 2, 1, S. 115 (Im Auszuge).

1200

1004. Juni 12. Locarno (Lacunavara). — König Heinrich (II) bestätigt dem Bisthume Como unter Bischof Everard das Castell Bellinzona (Birizona), der zum Reiche gehört (qua ad nostram publicam pertinuit) sammt dem Thore, welches bis anhin zum öffentlichen Gebrauche gedient hat.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 4. Ughelli, Italia sacra 5, 280. Böhmer, 955.

1201.

1004. Juni 12. (Data secundo id. jun. anno incarnat. millesimo quarto Indict. II. Anno Heinrici regis secundi tertio). Locarno (Lacunavara und Lacuvara). — König Heinrich (II) bestätigt dem Bisthume Como unter Bischof Everard den Besitz der „Chiuse" (Clusas) und der Brücke zu Chiavenna.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 825.

1202.

1004. Juni 17. (Data XV kal. jul. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno regis III). Zürich. — Heinrich (II), der Heilige (sanctus), König der Franken und Longobarden, bestätigt dem Kloster St. Gallen die demselben von den Kaisern Otto dem ältern und Otto III, sowie von seinen übrigen Vorfahren ertheilte Immunität und freie Abtwahl, sowie das Recht der Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentem) laut dem Inhalte der an St. Gallen verliehenen Urkunden (textus chartarum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Tschudi, Chron. 1, 3 angeführt. Böhmer 956.

1004.

1203.

1004. Juni 17. (Data XV. kal. julii. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno Heinrici regis III). Zürich. — König Heinrich (II) bestätigt der Kirche St. Maria in der Cella Meginrads des Eremiten (Einsideln) unter Abt Wirand, den königlichen Hof (curtis regii) Riegel im Herzogthum Allemannien, in der Grafschaft Breisgau mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen, Theningen, Burkheim, Bahlingen, nebst den übrigen zum Hof Riegel gehörigen Orten und zwar in gleicher Weise zu besitzen, wie diesen Besitz Guntram einst besass, dessen Eigenthum, da er der Untreue gegen den König beschuldigt und in öffentlichem Gerichte überwiesen worden war, dem Könige zuerkannt wurde.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie aus dem 17. Jh.). — Hartmann, Annal. 112. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 79. Böhmer 957.

1204.

1004. Juni 25. (Dat. VII. kal. jul. Anno incarnat. MIIII. Indict. I. Anno Heinrici secundi regis III). Strassburg. — Heinrich (II), König der Franken und Longobarden, gibt dem Kleriker Becilin auf das Ansuchen des Bischofs Adelbero von Basel zur grössern Verehrung des hl. Märtyrers Cyriacus die Erlaubniss einen Markt zu errichten zu Ringsheim (Rincka) im Gau Breisgau in der Grafschaft Bertholds mit Zoll, königlichem Gericht und aller öffentlichen Befugniss (regio banno et omni publica functione) mit Ausnahme des Münzrechtes, und nimmt die Kaufleute in den königlichen Schutz (habeant ibidem negotiantes pacem nostræ auctoritatis et defensionis), wie in den grössern Orten und Städten des Reichs.

Pruntrut, bischöfl. Arch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 98. Trouillat, Mon. 1, 144. Böhmer 958.

1205.

1004. Juli 1. (Dat. kal. jul. Anno domini MIIII. Indict. I. Anno Henirici secundi regis III). Mainz. — König Heinrich (II) schenkt dem Bischofe Adalbero von Basel einen im Elsass am Rheine in der Grafschaft Uto's gelegenen Wald, den er bis dahin mit Zu-

stimmung des ganzen Volkes zum Niessbrauch hatte, zu Eigen (in proprium). Von der Hirsch-, Reh-, Eber-, Bären- und Biberjagd, welche sonst bei königlicher Strafe (nostro banno interdicentes) untersagt ist, kann er ein männliches oder weibliches Thier oder doch wenigstens ein Vögelchen (avicula), welches man Parix (Rebhuhn) heisst, erlegen oder einfangen.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 98. Trouillat, Mon. 1, 145.

1206.

1005. März 3. (Die sabato V. non. mar. Anno XII regnante Rodulfo rege). — Elesona (Klesona) schenkt ihren Söhnen Rainer, Odo, Enchitzo und Geno ihren vom Vater erhaltenen Besitz (res) im Gau Lausanne zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zu Denens (Disnens), nemlich einen Weinberg.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 1.

1207.

1005. Monat März. An einem Donnerstag. (Mense mart. fr. V. März 1., 8., 15., 22., 29. Anno X regnante Rodulfo rege). — Wilbert verpfändet (mitto vobis in convadium) an Erchinger und an dessen Gattin Adaliuda von seinem Besitze im Gau Lausanne (in pago Lausonense) und in der villa Quarnens einen Lunaticus für 35 Solidi auf 29 Jahre (ad annos XXVIIII); wenn innerhalb dieser Jahre eine Wiedereinlösung nicht statt findet, so soll die Verpfändung als ein Verkauf gelten.

Lausanne, Staatsarch. —

1208.

1005 (1006). Mai 28. (Data V. kl. jun. Indict. III. Anno incarnat. MV. Anno Heinrici secundi regnantis IIII). Eristein. — König Heinrich (II) vernimmt aus den ihm vom Bischof Udalrich von Cur vorgelegten Erlassen der Kaiser Otto des Grossen, dessen gleichnamigen Sohnes und Otto des Dritten, seines Vorgängers: Otto der Grosse schenkte der bischöflichen Kirche von Cur den Ort Zizers und bestätigte derselben jenen Hof, sowie allen andern Königen und Kaisern geschenkten Besitz; dies bestätigten dessen

gleichnamiger Sohn und Otto der Dritte. Aber nach dieser Schenkung Otto des Grossen behauptete Arnald, Sohn Udalrichs, der Ort gehöre seiner Kirche Schennis, welcher er denselben geschenkt habe. Da liess jener (Kaiser Otto I.) die Vornehmsten der Grafschaft Cur (viros optimates) auffordern (cum districtione banni) vor ihm in der Stadt (urbem) Constanz zu erscheinen, und vernahm sie eidlich ein; sie bezeugten eidlich, der Hof (curtis) Zizers habe dem Kaiser zur Zeit, als er ihn der bischöflichen Kirche in Cur schenkte, rechtmässig gehört; darauf bestätigte der Kaiser (Otto I.) denselben der bischöflichen Kirche in Cur. Nun bestätigt auch König Heinrich (II) der bischöflichen Kirche von Cur den Hof Zizers, sowie deren gesammten Besitz und nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuicionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Grafschaft Cur (homines censuales ac liberi in ipso comitatu scilicet a quartanis et quadrariis) pflichtig sind; er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 106. Stumpf, Die Reichskanzler d. X., XI. und XII. Jahrhdts. 2. Bd., 1. Abthlg. S. 118 mit d. Dat. J. 1006.

1209.

1005 (1006). Juli 14. (Dat. II. id. jul. Indict. III. Anno incarnat. MV. Anno Heinrici secundi regnantis V). Basel. — König Heinrich (II) schenkt seinem Getreuen Otim, Pfründer (prebendarius) und Propst der Basler Kirche eine durch Rechtspruch ihm zugekommene Besitzung zu Haslach und Bellingen (Bellinkon) im Gau Breisgau

(in pago Brysichgowe) und in der Grafschaft des Grafen Adelbero, zu Eigen (in proprium).

Bern, Staatsarch. (Copie im Cod. dipl. eccl. Basil. p. 19). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 99. Trouillat, Mon. 1, 146. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 118 mit d. Dat. J. 1006.

1210.

1005. Juli 15. (Dat. id. jul. Indict. III. Anno incarnacionis MV. Anno Henrici secundi V.) Basel. — König Heinrich (II.) schenkt der bischöflichen Kirche St. Maria zu Basel unter dem Bischofe Adelbero eine ihm durch Rechtspruch zugekommene Besitzung zu Opfingen (Obphinga) im Gau Breisgau (in pago Brisihgowe) und in der Grafschaft des Grafen Adelbero, zu Eigen (proprietavimus).

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Besondere Copie und im Cod. dipl. Basil. f. 28 b im Staatsarch. Bern). — Herrgott, Gen. Hbsbrg. 2, 102. Trouillat, Mon. 1, 147. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 118. mit dem Dat. J. 1006.

1211.

1005. Aug. 20. (Datavi die lunis XIII kl. Septembris. Annis XII regnante Rodulfo rege). — Teouvenus und Suficiana treffen einen Tausch um Grundbesitz (de conmutandis terris). Teouvenus gibt von seinem Besitze (de suas res) der Suficiana ein Grundstück (campum unum) im Gau Lausanne (in pago laus.) zwischen (den Flüssen) Aubonne (Albunna) und Venoge (Venobia) und im Bezirke Denens (in finem dedisnens); es grenzt auf zwei Seiten an Besitz von (der Abtei) St. Maurice und auf den andern zwei Seiten an Grundbesitz von Romainmôtier (de uno fronte terras Petri romanensis) und an die öffentliche Strasse (de alio via publica). In gleichem (similiter) gibt Suficia(na) dem Teouvenus ein Grundstück (campum I) in demselben Gau und im Bezirke Denens (in finem dedisnens) in usura (Versura ?) de guttrea.

Lausanne, Staatsarch. —

1212.

1005. Sept. 24. (VIII. kal. octob. Anno XII regnante Ruodulfo rege.) — Bischof Hugo von Sitten übergibt tauschweise an Bischof Hugo von Genf Besitz seiner bischöflichen Kirche St. Maria (Domkirche

in Sitten) gelegen in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense), nemlich in der Villa Compengiez (Compendiaco, Villeneuve) vier Lunaticos, den Herren-Weinberg (vineam indominicatam) und Acker genannt Grandis campus (Grandchamp) und das Schlösslein (castellare, Chillon?) bei der genannten Villa sammt Nutzung in Alpen, Wald und Weiden gegen den vierten Theil des Gutes in der Villa Vacins (Vassins?) in der Grafschaft Waadt, welchen einst Herzog Ruodolf an Luitar, dieser aber an seinen Bruder Bischof Hugo von Genf geschenkt hatte.

Sitten, Coll. J. de Rivaz 10, 105 ex Archivo Valeriano inter instrumenta repudiata. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 337 et même tom. 18, Avouerie de Vevey. Pièces justif. p. 91.

1213.

1005. Oct. 1. Ulm. — König Heinrich (II.) versetzt das von Herzog Purchard und dessen Gattin Hedwig zur Ehre St. Maria und St. Georg und Cyrill zu Hohentwiel gestiftete Kloster auf den Wunsch der Mönche und Bewohner (cœnobiotæ et accolæ), weil der sehr steile Berg ihnen beschwerlich sei, nach Stein am Rheinufer. Zugleich schenkt er diesem Kloster seine Besitzungen, welche er von Hedwig, der Wittwe Herzog Purchards, ererbt hat, in verschiedenen Gauen, Grafschaften und Orten, nemlich zu Arlen, Etzwiel Hilzingen, Nagold, Epfendorf, Fischingen (bei Sulz am Neckar) mit der Salzquelle, (Ober-, Unter-) Iflingen (Ufeninga), Effringen (Affraninga), Rothfelden, Sindelstetten, Honstetten (Hœnstetta) Riedheim (Rieden), Schwaningen (Suanninga) und Burg (Purch). Er stellt das Kloster unter die Obsorge des Bisthums Bamberg, das er gründen will, jedoch ertheilt er ihm die freie Abt- und Vogtwahl und gestattet den Lehenangehörigen (ministerialibus fassallis) auf den Besitzungen, welche er dem Kloster und Bisthum gibt, gegenseitige Heirathsfreiheit.

Zürich, Staatsarch. (Copie?) mit der Angabe, das Original liege im Staatsarchiv in Zürich, allein bis jetzt konnte es weder dort, noch in Schaffhausen aufgefunden werden. — Neugart 2, 20. (Dat. kal. oct., indict. III, anno incarnat. IV, anno regis Heinrici IIII). Lünig, Reichsarch. 18, 425. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 241. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 117. (Unächt.)

1005 — 1007.

1214.

1005. An einem Mittwoch. (1005. März 28—1006). (Data die mercurii regnante Rodulfo rege anno XII. Indictione tertia, anno ab incarnatione millesimo quinto). — Der sehr edle (nobilissimus) Herr (dominus) Rodulf vertauscht an Abt Odilo und die Brüder des Klosters Bevaix die Leibeigene (ancilla) Dominica gegen die Leibeigene (ancilla) Aldedrudis.

Paris, Archiv von Clugny (?). — Zurlauben, Chart. Burgund. 1, 241. Zeerleder, Urkunden 1, 17. Matile, Mon. 1, 3.

1215.

1005—1049. — Witbert schenkt an das Kloster Romainmôtier (ad locum romanensis monasterii quod est constructum in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli) unter Abt Odilo für die Seele seines Bruders Allold seinen Besitz in der Villa Cabliaco (Chablie), worüber die Vorsteher des genannten Klosters (jam dicti loci rectores) vollständiges Eigenthums- und Verfügungsrecht haben.

Lausanne, Staatsarch. —

1216.

1007. Febr. 18. (Anno regni regis Rodulphi XIII. die martis ante caput jejunii.) St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burchard von Lyon trifft mit Bischof Anselm von Aosta einen Tausch um Besitz von (der Abtei) St. Maurice (im Wallis) im Aostathal. Bischof Anselm gibt dem Erzbischofe Burchard seinen Besitz zu Opolingen (Oponlengis) in der Grafschaft Oltingen, welche er von seiner Mutter Aldiud mit Bewilligung König Konrads erhalten hat und empfängt dagegen den Besitz von (der Abtei) St. Maurice an folgenden Orten: einen Mansus in Brejanto, einen zweiten in Paliano, einen dritten in Adulgiano, einen vierten in Rosiano, einen fünften in Ragiano und einen sechsten in Bibiano und eine Wiese in Sparaveria.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Zeerleder, Urkunden 1, 23. mit d. Dat. 1007. Hist. patr. mon. 2, 91 mit d. Dat. 1005. Febr. 14.

1007.

1217.

1007 (1001). Mai 28. (Die mercoris V. . . . kl. jun. VI(?) regnante . . . . Rodulfo rege) — Maria und ihr Vogt Enhenzo verkaufen an den Presbiter Burcard eine von ihren Leibeigenen Namens Bomerda (Burcardo presbitero. Ego in dei nomine Maria et advocatus meus Enhenzo vendimus tibi de mancipiis meis I nomine Bomerda) nicht fluchtig, sondern mit gesundem Geist und Leib (non furan (?) fugittiva sed mente ee (esse) corpore sana) und empfangen von ihm den Preis, wie sie ihn unter sich ausgemacht hatten, zehn Solidi (et accepimus de te precium sicut inter nos convenit solidis X); für diesen Preis geben sie ihm dieselbe zu freier Verfugung, ohne dass die Verwandten Einsprache gegen diesen Verkauf erheben dürfen.

Lausanne, Staatsarch. —

1218.

1007? (1001). Aug. 30. (Ego Pontius datavi die sabbato III kal. sept. Regnante Rodulfo rege anno XI). — Odilo, Abt der Klöster Clugny und Romainmôtier (alme cluniensi et romano monasterio cœnobiis regente) verleiht mit Zustimmung des Propstes (Præpositus) Pontius und des Tedbald, Petrus, Dominicus, Humbert, Johannes und Fulchrannus an Enguezo, an dessen Gattin Eldiverga und an deren Sohn Susmund Kleriker den von ihnen an Romainmôtier übertragenen Besitz, nemlich im Gau Waadt und im Hofe Bofflens (in pago Vualdense et in curte bofflennis) neun Modius Ackerland und drei Fuder Heu (novem mod. de terra laborativa et ad III carr. fenum) und dazu Besitz von der Abtei St. Peter (Romainmôtier) in demselben Gau und im Hofe Teoderincus, nemlich zwei Mansus und was zu denselben Höfen (ad ipsas colonicas) gehört oder zu gehören scheint, zum Niessbrauch auf Lebenszeit gegen jährlich einen Solidus Zins; nach ihrem Tode fällt dieser gesammte Besitz an das Kloster Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. —

1219.

1007. Nov. 1. (Dat. kal. nov. Indict. V. Anno incarnat. MVII. Anno II. dom. Henrici). — König Heinrich (II) schenkt dem Kloster

Stein am Rhein, das er unter die Leitung des von ihm auf seinem Erbbesitz Bamberg gegründeten Bisthumes gestellt hat, wegen dessen Armuth (inopia) den Ort Kirchheim im Gau Breisgau (in pago Prisichgowe) und in des Grafen Adelbero Grafschaft nebst den dortigen Reichssteuern und Rheinschiffzöllen. Jedoch ist dem jeweiligen Abte nicht gestattet, diesen Besitz zu Lehen zu geben oder überhaupt dem Unterhalte der dortigen Klosterbrüder zu entziehen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Klosterarch. v. St. Georgen in Stein). — Neugart 2, 23. Ussermann, Episcopt. Bamb. 17. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 122. Nr. 1485. Lünig, Reichsarch. 18 a 427 in deutsch. Uebers. Böhmer, 1028.

1220.

1007. Nov. 1. (Dat. kal. nov. Anno incarnat. MVII. Indict. V. Anno Heinrici secundi regnantis VI). Frankfurt. — König Heinrich (II) schenkt dem Bisthume Bamberg, das er unter römischer Autorität (romana auctoritate) und mit Zustimmung Bischof Heinrichs von Würzburg auf dem von seinem Vater ererbten Orte Bamberg gestiftet hat, die ihm gehörige Abtei Stein im Hegau mit ihrem gesammten Besitze zu Eigen, also dass dessen Bischof Eberhard und dessen Nachfolger nach Belieben über dieselbe verfügen können.

München, Staatsarch. — Mon. boica 28, 346. Schulthes, Hist. Schr. 337. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 121. Nr. 1462. Böhmer, Reg. K. Heinr. II. Nr. 1005.

1221.

1007. (Anno millesimo VII. Indict. V). — König Rodulf (von Burgund) verleiht an Rocelin, an dessen Gattin (fidelis) Amandola und an zwei Erben derselben Besitz (terra) zu Autunnis (Autannus: Autan, Octanel?) bei Martigny (Octodurum) gegen einen Jahreszins von 12 Solidi an die Kirche St. Maurice (im Wallis).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie aus dem 12. (?) Jh.). — Hist. patr. mon. 1, 391 mit d. Dat. 1011.

1222.

1008. März 21. (Datavit die dominico, XII kal. apr. annos XIII. regnante Rodulfo rege). — Freold vertauscht an Witger mit Zustimmung König

1008.

Rodulfs und der Königin Adgiltrude von seinem Lehen (de suum feo) ein Feld (campo I) im equestrischen Gau (in pago equestrico), im Hofe Montagny (in curte montaniacho) gegen ebensoviel und die Hälfte soviel von Witgers Eigenbesitz in zwei Stücken (inter duas peciolas), das Eine Stück in Ursingio (Ursins im Bezirk Yverdon) und das andere in Cranes (Crans bei Céligny).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 367. Régeste genevois 42. Nr. 149 und Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 90. Nr. 260 mit d. Dat. J. 1009. März 21. (Im Auszuge.)

1223.

1008. März 28. (V kal. april. Indict. VIII. Anno incarnat. mill. VIII. Anno Heinrici secundi regnantis VIII). Basel. — Pirctelo schenkt durch seinen Bruder Gebhard dem Benediktiner Frauenkloster Sulzberg (Mons Salsuginis) St. Ciriacus seinen ganzen Erbtheil im Gau Breisgau (Prisicheuue) in der Grafschaft des Grafen Adelbero und zwar folgende Besitzungen: Ringsheim, Buggingen, Badenweiler, Rimsingen, Rütte, Vörstetten, Holzhausen. Den vorgenannten Ort (præfatum locum) Sulzberg (Mons Salsuginis) übergibt er in Gegenwart vieler Zeugen in den Besitz der bischöflichen Kirche St. Maria zu Basel unter dem Vorbehalt, dass dort (in Sulzberg) das klösterliche Leben für immer eingerichtet werde. Damit das klösterliche Leben um so fester bewahrt bleibe, schenkt Bischof Adalbero von Basel mit Rath (cum consultu) König Heinrichs, seiner Mitbischöfe und seiner Kanoniker diesem Kloster die Besitzung Bischoffingen und Seefelden und ertheilt demselben die freie Wahl der Aebtissin.

Pruntrut, bischöfliches Arch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 102 nach d. Cod. dipl. eccles. Basil. p. 48 und 148 mit d. Datum 10 0. März 28. Schöpflin, Hist. Zar. Bad. V. Nr. 9. Trouillat, Mon. 1, 149. Dumgé, Reg. Bad. 14 nach einer Copie im B. G. L. Archiv in Karlsruhe.

1224.

1008 (1003). Sept. 4. (Ego Letnoerius Cancellarius rogitus scripsi die sabbati. Pridie Non. Septb. Anno duodecimo regnante Rodulfo). — Leutfred trifft mit Euroard einen Tausch um Grund-

besitz (de conmutandis terris inter se conmutare deberm). Leutfred gibt dem Euroard seinen Antheil an der Kirche in der Villa Idens im Gau Lausanne und in der Grafschaft Waadt (in paco laus. et in comitatu Valds.) und mit Wald und einem Grundstück (et de silvis et canpun I). In gleichem (similiter) gibt Euroard dem Leutfred eine Wiese (pratum I) in der Villa Triviliaco. Dieser Tausch gilt für sie und ihre Nachkommen für immer (ita quod unusquisque accepit, teneat adque poxedeat et suis posteris at poxidendum relimquat).

Lausanne, Staatsarch. —

1225.

1008. Sept. 12.? (Anno incarnat. MVIII). Trier. — König Heinrich (II) schenkt dem Bischofe Adalbero und seiner bischöflichen Kirche St. Maria in Basel den Wildbann (bannum bestiarum) in einigen Forsten mit folgenden Grenzen: Von der Villa Thiengen (Togingun) bis zur Villa Uffhausen und Adelhausen; von Wiehre (Worin) bis nach Herdern, Zäringen, Gundelfingen, Vörstetten und Thiermondingen; von da nach Reuthe und Bötzingen (Bezscingen) und dem Flusse Dreisam nach hinauf bis zum Orte, wo der Fluss Bamlach in die Dreisam fällt, und der Bamlach nach hinauf bis zur Villa Thiengen, gemäss der Gutheissung der dortigen Güterbesitzer.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 27). — Trouillat, Mon. 1, 150. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 124. Nr. 1509. Böhmer, Reg. Heinrich II. Nr. 1046.

1226.

1009. Juni 6. (Die lunis, octava idus junias, ab incarnat. MVIIII, anno regnante Rodulfo rege XVI). Im Kloster St. Maurice (in monasterio sancti Mauricii in loco Agauno) in Gegenwart König Rodulfs und Burchards, Abt von St. Maurice. — Hupald überträgt (dono) der Abtei St. Maurice eine vollständige und gesetzliche Hofstatt (casale integrum et legale) mit darauf stehendem Hause und einem Weinberg zu einem Fuder Wein (ad vini carratam) und das zum Bauen des Weinberges erforderliche Ackerland (tantum terre laborative unde vinea elaboretur), in der Grafschaft

1009.

Bargen (in comitatu bargense), in der Villa Ins (Anestre) und empfängt (cepi) dagegen von Erzbischof Burcard, Abt von St. Maurice, mit Zustimmung König Rodulphs (III) von Burgund (laudante Rodulpho rege) die Kirche in der Grafschaft Uzistorf (in comitatu Uzanestorfus) in der Villa Lyss, gegen jährlich zwei Solidi Zins. Nach seinem, seiner Gattin und seines Sohnes Constantin Tod fällt dieser gesammte Besitz (utreque res) an (die Abtei) St. Maurice.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. chart. 2, 103. Anzeiger für schweizerische Geschichte J. 1859. S. 53.

1227.

1009. Juli 11. (Joannes rogitus scripsi datavi die lunis V. id. jul. annos XIIII Regnante ro dus rex). In der Villa Severy. (Actum Severiaco villa). — Erlevirdus trifft mit Inkitzonus einen Tausch. Erlevirdus gibt mit Zustimmung König Rodulfs (Rodulfus rex consensit) dem Inkitzonus von dem Besitz (der Abtei) St. Maurice (de res sci. Mauricii) zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge in der Villa Severiaco (Severy) Olica 1, welches von drei Seiten von (Besitz der Abtei) St. Maurice und von der vierten vom Wege begrenzt ist. Dagegen (Econtra) gibt Enchitzo dem Erlevirdunus in demselben Bezirke ebensoviel und halbsoviel (in ipsa fine tantum et dimidium tantum).

Lausanne, Staatsarch. —

1228.

1009—1049. — Gontard und sein Bruder Armann (et germanus meus Armannus) und Engitzo schenken (concedimus ut condonamus) an das Kloster Romainmôtier (Sanctum petrum romanum monasterium) eine von ihren Leibeigenen (unam ex famaliis nostris), mit der Verpflichtung, dass sie jährlich an St. Peterstag demselben zwei Denare Zins in Wachs zu entrichten hat.

Lausanne, Staatsarch. —

1229.

1009—1049. Im Kloster Romainmôtier. — Armann schenkt an das Kloster Romainmôtier (dono deo et sanctis appostolis eius Petro et Paulo et ad locum Romanum monasterium) unter Abt Oddilo

einen Leibeigenen (servus), Namens Bermund, mit dem Vorbehalte jedoch, dass Armann, so lange er lebt, denselben behält; erst nach Armanns Tod kömmt Bermund an das Kloster Romainmôtier, mit der Verpflichtung, demselben jährlich an St. Peterstag zwei Denare in Wachs zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1230.

1009? — Adalbert, seine Gattin Tiedberga und ihre Söhne Erluinus, Rodulf, Adalbert und Petrus schenken dem Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii sancto petro) ihren Besitz in der Villa Arnay (Arniaco) und übertragen an dasselbe auch ihre Leibeigenen Gondrann und dessen Schwester Ledgardis mit ihren Kindern (et werpitionem servorum et ancillarum Gondranni scilicet et sororis ejus Ledgardis infantumque illorum facimus), wegen welchen sie in heftigem Streite waren (de quibus plurimum calumpniatum sumus).

Bern, Bibliothek des Hrn. E. v. Mülinen-Mutach (Copie d. 18 Jh.). —

1231.

1010. Jan. 18. (Dat. XV. kal. febr. luna XXX. Anno ab incarnat. MVIIII. Regnante Ruodolfo rege anno XVII). Orbe. — König Rodulf (III) von Burgund stellt der bischöflichen Kirche Lausanne unter dem getreuesten (fidelissimus) Bischof Heinrich die Hälfte der Villa Yvonant wieder zurück, wie sie in ihren alten Grenzen zum Bisthume gehörte zu der Zeit nemlich, als König Rodulfs Vorfahren dringender Bedürfnisse wegen (causa ingruencium necessitatum) sie demselben entrissen haben (austulerunt), mit der daraufstehenden Kirche und aller Zubehör, wie diess Alles ein ein gewisser Tuto, zwar unrechtmässiger Weise, bis zu dem Zeitpunkte besass, wo er als Hochverräther alle seine Güter in des Königs Reiche durch Gerichtsurtheil verlor.

Bern, Stadtbibliothek (Cartular. Lausann. fol. 55). — Zapf, Mon. anecd. 1, 71. Schœpflin, Hist. Zær. 5, 17. Nr. 10. Hauréau, Gall. christ. 15. Intr 135. Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 237. Böhmer, Reg. d. burgund. Könige 1521 mit dem Dat. J. 1009.

1010 — 1011.

1232.

1010 (1011). (Anno septimo decimo regnante Rodulfo rege). — König Rodulf (III) von Burgund und Erzbischof Burcard bestätigen dem Abte Odilo und dem Kloster Romainmôtier (rom. monast.) den Besitz der Leibeigenen (homines), Söhne und Töchter Martins in der Villa Bannens, mit Namen Eidenard, Willimar, Rainer, Langiso und die Frauen (femine) Gisa, Martina und Eldegar.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier 21 b). — Cibrario e Promis, Doc , sig. e mon. 1, 13. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 458.

1233.

1010—1014. (Como). — Bischof Alberich von Como schenkt zur Gründung der Abtei St. Abundius von den bischöflichen Besitzungen nebst vielem Anderm 100 Forellen (truttas) von der Fischerei in Puschlav (Posclavi, Poschiavo, Kant. Graubünden).

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 828.

1234.

1011 (1010). Febr. 18. (Die dominico XII. kal. Martii. Luna XII. Anno ab incarnat. domini millesimo nono. signum Ruodulfi regis, XVIII anno regnantis). Päterlingen (in villa paterniaco). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt dem hl. Peter und den Mönchen des Klosters Romainmôtier (beato Petro et monachis apud romanum monasterium deo servientibus sive servituris) die Kirche in der Villa Apples mit den Zehnten, Opfer- und Begräbnissgebühren und der Gerichtsbarkeit (decimas, oblationes, sepulturas, justiciam) und dann auch die Villa selbst mit den Leibeigenen (servi) Goold und Liuthard und deren Nachkommenschaft.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 5 b). — Mém. et doc. de la Suisse roman. 3, 426. Zeerleder, Urknd. 1, 24.

1235.

1011. Apr. 24. (Dat. VIII. kl. maias, luna XVII. Anno incarnat. MXI, regnante Rodolfo rege anno XVIIII). Aix (Aquis). — König Rodolf (III) von Burgund schenkt von ehelicher Liebe angezogen und auf den Rath der Vornehmsten seines Reichs (conjugali amore

attractus primatumque regni mei consilio ammonitus) seiner liebsten (dilectissime sponse) Irmengard die Villa und den königlichen Sitz Aix (aquis villam sedem regalem) mit den Leibeigenen (cum colonis) derselben Villa und dem Lande, das sie bebauen, seinen Fiskal- und Herrenbesitz Annecy (Anassiacum, fiscum meum indominicatum); Rüe (Rouda), die Abtei St. Peter des Mont joux (abbatiam montis jovensis Sancti Petri) mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis); die königliche Burg (regale castellum) Font (Cant. Freiburg) und den Theil (am Neuenburgersee) der Villa Yvonant (Evonant), welchen Heinrich besass, mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis); Neuenburg den sehr königlichen Sitz mit den Leibeigenen (novum castellum regalissimam sedem cum servis et ancillis); Auvernier (Averniacum) und Arens (St. Blaise, Arinis) mit den Leibeigenen.

Grenoble, Archiv. dép.(?) — Cibrario e Promis, Doc. sigilli e monete 17. Matile, Mon. hist. de Neuchâtel 2, Nr. 798 mit Fac-simile. Dessaix, Savoie hist. et pitt. p. 158. Junod, Hist. de Neuchâtel 26. Régeste genevois p. 43 Nr. 151.

1236.

1011. Juli 30. (Dat. III. kl. Augusti, luna vicesima nona, anno incarnat. millesimo undecimo. Regnante Ruodulfo rege nondecimo). Orbe. — König Ruodulf (III) von Burgund stellt dem Kloster Romainmôtier (ad romanum monasterium sancti Petri) den demselben zugehörigen Besitz wieder zurück, nemlich in der Grafschaft Vuilly (in comitatu Vuisliacense) in der Villa Lully (bei Stäffis) die Kapelle St. Leudegarius mit fünf Mansus, in der Villa Orbe (in villa tavellis, quam alio nomine Urbam vocant) fünf Mansus, drei von Albold und zwei von Beriger, in der Villa Agiez (in villa Aziaco) anderthalb Mansus, in der Villa Bofflens (Boflinges) sechs Mansus, in der Villa Vufflens (Wolflinges) neun Mansus, und in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico) in der Villa Bruzinges (Bursins bei Rolle) die Kirche St. Martin.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 6b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 428. Zeerleder, Urkunden 1, 25. Hist. patr. mon. 2, 104. Régeste genevois p. 43 Nr. 152

1011.

1237.

1011. Aug. 25. (Dat. VIII. kl. sept. Anno incarnat. MXI. Indict. V. Regnante Ruodolfo rege anno XVIIII). Vevey (Vivesci). — König Ruodulf (III) von Burgund schenkt wegen seines Seelenheiles und wegen der Ehrwürdigkeit des Ortes Lausanne, wo sein Vater und er die königliche Wahl und Weihe (regalem electionem et benedictionem) erlangt haben und auf die Bitten der Königin Irmingarde, seiner lieben Gattin (conjugis nostre dilecte), seines Bruders, Erzbischof Burchards und der Bischöfe Hugo und Anselm, dem Bisthume Lausanne und Heinrich dem Bischofe desselben wegen dessen Verdiensten die Grafschaft Waadt (comitatum waldensem).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 7, 1 mit Fac-simile. Gall. christ. 15. Inst. eccl. lausann. p. 136. Zurlauben, Tableaux top. pitt. 1. Preuv. Nr. 17. Sinner, Voyage dans la Suisse occidentale 2, 161. Hist. patr. mon. chart. 2, 105. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 61. (Uebersetzung). Böhmer, Regesten der burgund. Könige Nr. 1522.

1238.

1011 (1013). (Anno ab incarnat. millesimo tercio decimo. Anno nono X regnante Rodulfo rege nobilissimo). — Sigimund schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Sigimund und Umbert dem Kloster Romainmôtier (sanctis apostolis Petro et Paulo ad locum romanensi monasterii) unter Abt Odilo seinen Erbbesitz (hereditatem), welchen ihm einst Graf Lambert in der Villa Belmedense (Beaulmes?) in der Grafschaft Waadt (in comitatu waldense) und im Bisthum Lausanne geschenkt hat (illam hereditatem quam Lambertus comes michi dedit), nemlich eine Hofstatt (casale unum) und zu (Villare) Gisloene eine Hofstatt mit 15 Ruthen Land Orbe-Mass (ad quindecim tarciales (tiers d'un arpent) horbense mensura), und dann zwei Wiesen (duos pratos), welche ihm Adalbert der Marchio (Markgraf) gegeben hat.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Mon., sig 1, 19.

1239.

1011—1018. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice (im Wallis), verleiht durch (manu) Bischof Anselm, Propst von St. Maurice, mit Zustimmung der Brüder von St. Maurice und auf

Geheiss (jussu) König Rodolphs und der Königin Irmengarde an eine Frau (mulieri) Hiltegard und an deren Söhne Wilhelm und Ulrich Besitz in der Grafschaft Bargen in der Villa Köniz, nämlich einen und einen halben Mansus mit dem Grundstücke (cum campo), welches der König ihr verliehen hat, und die Heide (desertum) im Mühleberg und eine andere in Ponticale, wogegen sie jährlich an (die Abtei) St. Maurice drei Solidi bezahlt.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Zeerleder, Urkunden 1, 24. Hist. patr. mon. chart. 2, 110 mit d. Dat. 1014.

1240.

1011 ? — Guido (Vuido) schenkt dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo seinen ganzen väterlichen und mütterlichen Erbbesitz in Weinbergen und Feld (in vineis et campis) und den dritten Theil einer Hofstatt (terciam partem de uno casale), in Rupela (Rupalay?) und in Curtinia (Cuninia?) mit dem Vorbehalte, dass ihn das Kloster, so lange er lebt, nähre und kleide.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 501. Régeste genevois p. 49. Nr. 175.

1241.

1011 ? (Sign. Vuidoni fratris mei i. e. Vualcherii). Vualcherius schenkt dem Kloster Romainmôtier (domno deo et sco Petro romanensis monasterii) einen Weinberg, welcher in die Länge und Breite..... Ruthen misst (et abet inter longum et latum perticas herbernales) und empfängt dafür vom Kloster (ab eis) 7 Solidi.

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergament wie Nr. 1240). —

1242.

1012. März 20. (Dat. XIII kal. april. anno ab incarnat. millesimo undecimo, regnante Ruodulfo rege anno XVIIII.) Vevey (Vivesci). — König Ruodulf (III) von Burgund stellt dem Kloster Romainmôtier (sancto Petro ad romanum monasterium) unter Abt Odelo folgenden Besitz in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense) wieder zurück: In der Villa Moiry einen Mansus, in Orny zwei Mansus, in Eclépens (Isclapadenes) einen Mansus, in Senarclens einen Mansus, in Gland einen Mansus, in Penthaz anderthalb Mansus, zwischen Champvent und Ornens neun Mansus, in Giez (Gics) einen Mansus,

zu Fontaine (bei Fy und Grandson) zwei Lunaticus und zu Monnaz (Munnens) einen Mansus.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier p. 6). — Zapf, Mon. anecd. 73. Mon. et doc. de la Suisse rom. 3, 427. Hist. patr. mon. chart. 1, 384. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 62 (Uebersetzung). Böhmer, Regesten d. burgund. Könige Nr. 1523.

1243.

1013. März 16. (Ego Durandus cancellarius anc cartulum commutatione scripsi die lunis VIIX kal. apr. anno XX regnante rege Rodulfo). — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier treffen mit Norbert einen Tausch um Landbesitz (de commutandis terris). Norbert gibt erstlich (inprimis) dem Kloster Romainmôtier sechs Jucharte Ackerland (de terra arabile iornales VI) in der Grafschaft Waadt, im Thal Yverdon und im Bezirk oder in der Villa Champvent (in commitatu vualdense in valle Heberdunense et in fine vel villa que nominatur conventum), drei Halcarien (Halcarios III), ein kleines Stück (peciola una) und eine Hofstatt (casalem unum) neben der Kirche St. Maria in derselben Villa Champvent. Dagegen geben die Klosterbrüder von Romainmôtier auf Geheiss des Abtes Odilo dem Norbert und seiner Gattin Aleida einen Wald.

Lausanne, Staatsarch. —

1244.

1013. Mai 7. (Die jovis, nonas maii, anno vicesimo, regnante Rodulfo rege). Romainmôtier. — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier (fratres romanensis monasterii) verleihen an Arembert, an dessen Gattin Faceme und an den Sohn Salierius einen Mansus im Bezirk Pont (in finibus Ponti) zu Frozcens (?) zum lebenslänglichen Niessbrauch gegen Zins.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier p. 23 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 462.

1245.

1013. Jun. 18. (Dat. XIV. kal. julii, luna VII, anno incarnat. MXIII., regnante Rodulfo anno XX). Murten (Murati). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt dem Bisthume Vienne wegen der Ver-

dienste (propter servitia) Erzbischof Burchards von Vienne seinen Hof Commigny (Comminiacum) in der Grafschaft Vienne mit der daraufstehenden Kirche.

—. Orig. Guelf. 2, 156. Maupertuis, Hist. de Vienne 153. Biblioth. Floriac. part. 3. p. 61. Le Lièvre, Antiquités de Vienne 249. Böhmer, Regesten d. burgund. Könige Nr. 1524.

1246.

1013—1014. (Anno XX regnante Rodulfo rege nobilissimo). Romainmôtier. — Abt Odilo und die Brüder des Klosters Romainmôtier verleihen den Besitz, welchen Presbiter Marin dem Kloster geschenkt hat, an Teudo zum Niessbrauch auf Lebenszeit (sub usu fructuario in vita sua), nemlich einen Weinberg im equestrischen Gau (in pago equestrico) in der Villa Perroi (Petroio) zu Saint Simphorien.... Ruthen (abentem in longitudine perticas agripedales... lang und zwei Ruthen (in latere perticas duas) breit, auf allen Seiten von dessen Erbbesitz begrenzt. Nach Teudo's Tod fällt dieser Besitz, den er weder verkaufen noch sonst veräussern darf, an Romainmôtier zurück.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 1. Nr. 2. Régeste genevois 43 Nr. 145 mit d. Dat. J. 1012.

1247.

1014. (Mai 7-12). (Dat. anno incarnat. MXIII. Indict. XII. Anno Heinrici regis secundi regnantis XII). Pavia. — König (rex) Heinrich II. nimmt das von Bischof Alberich von Como gestiftete Kloster St. Abundius zu Como in seinen Schutz und Schirm (sub nostra regia tuitione atque defensione) und bestätigt dessen Besitzungen und unter denselben auch 100 Forellen jährlich von der Fischerei in Puschlav (Posclavi, Poschiavo im Kant. Graubünden).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 833. Stumpf, Die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 130.

1248.

1015. (Regnante Rodulfo rege, Annis XXII). — Chuonrad, seine Gattin Agatha und ihre Söhne Odalrich, Anselm und Burchard geben dem Kloster Romainmôtier (beato petro de romano monasterio) unter Abt Odilo diese Erklärung (facimus hanc notitiam) wegen eines Streites und einer Kla e zwischen ihnen und den Brüdern

jenes Ortes (de quadam contentione et querela que erat inter nos et fratres illius loci) um einige Leibeigene — in Betreff von vier Denaren — Alico und Haimo und deren Verwandtschaft (pro quibusdam servis de IIII or denariis Alicone et Haimone et aliis de eorum propinquitate), dass keiner ihrer Erben oder Verwandten vom heutigen Tage an und hernach gegen die Brüder jenes Ortes irgend eine Klage wegen jener Leibeigenen zu erheben wagen werde (ut nullus heredum vel consanguineorum nostrorum ab hodierna die et deinceps fratribus illius loci aliquam calumniam inferre presumat).

Lausanne, Staatsarch. —

1249.

1016. (Ego Anselmus scripsi Tietmari vice cancellarii, luna XXIX. Henrico (II) rege regnante quarto decimo). — Burcard, Abt und Propst von St. Maurice (im Wallis), verleiht (concederemus per prestariam) an Theoderich, an dessen Gattin Lietburg und an Wilhelm, Baldemars Sohn und an dessen Kinder Grundbesitz von (der Abtei) St. Maurice (quandam terram sancti mauricii); er liegt im Gau Chablais (in pago caput lacense) in dem Orte Alaver von Fontana capreola bis zum Fels Heve und zu Aquam sonnas. Sie entrichten für denselben einen jährlichen Zins von zwei Solidi an St. Mauritiustag.

Turin, Staatsarch. (Cartular.). — Hist. patr. mon. 2, 153. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 98. Nr. 367 mit Dat. J. 1051.

1250.

1017. Mai 24. (Ego Joannes rogitus scripse datavi die veneris VIIII kl. jun. annos XXIII. Regnante dumno nostro Rodulfus rex). — Cotensa schenkt mit ihrem Vogte Romold an das Kloster Romainmôtier (Sacra sancta dei ecclesie sancti petri romansis. Ego in dei nomine Cotensa per manu advocatu meo romoldo) Einiges von ihrem Besitz (ut aliquit dono de rex meas), welcher im Gau Lausanne und in der Grafschaft Waadt (que sunt in pago laus. et in comitatu Valdense), und in dem Villare Bosoni (Villars-Bozon) liegt, nemlich einen Lunaticus mit dem darauf stehenden Hause (cum casa supra stantem) für ihr und ihres Mannes Johanino Seelenheil.

Lausanne, Staatsarch. —

1017 — 1018.

1251.

1017. Sept. 4. (Fer. IIII, II. non. sept. Anno XXIIII, regnante rege nobilissimo Rodŏlfo). — Leittard und seine Gattin Irmengarda schenken dem Hause Gottes (casa dei) Romainmôtier von ihrem Besitz im Gau Lausanne zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge im Bezirke Golles (aliquid de res meas in pago Lausann. inter Albunna et Venobia et in finem de Golles) ein Grundstück (campum unum) und den Leibeigenen (servus) Uldrich.

Lausanne, Staatsarch. —

1252.

1018. Jan. 5. (Data non. jan. Indict. I. Anno incarnat. MXVIII. Anno Heinrici secundi regnante XVI., Imperii IIII). Frankfurt. — Kaiser Heinrich II. bestätigt der Meginrades Cella (Kloster Einsideln) den ihr geschenkten kirchlichen Besitz (res ecclesiasticas concessas), nemlich den königlichen Hof (juris sui curtem) Riegel mit den Orten Endingen, Wendlingen, Kenzingen (Chenzinga), Thenningen (Deninga), Burkheim (Purchheim), (Ober- Nieder-) Bahlingen (Baldinga), Rotweil, Betzenhausen (Bezenhusa), (Ober- Nieder-) Bergen, Boksberg (Bochesberch), Zarten (Zarda), Liel, Tuttesvelda (Tuschfelden), Rihtilinga (Riedlingen), Birinheim (Ober- Unter-Birken?), im Herzogthum Alemannien im Gau Breisgau (in ducato alamannico in pago brisikeuue); dann in der Grafschaft Zürichgau (in comitatu Zurihkeuue) die Orte Ufnau (Uvanouva), Pfäffikon (Phaffinchova), Uerikon (Urinchova) und die Kirche in Meilen (in Meiolano) mit deren Ausstattung (cum dote ejusdem æcclesiæ), Oetwil (Utonwilare), Kaltbrunnen (Chaldebrunna), Stäfa (Steveia), bachiu (Ober- Unter-Bäch bei Freienbach am Zürichsee), Lindunouua (Lindau im Kt. Zürich), Rüti (Riutin), Männidorf (Manindorf), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach), (Alt-) Raperswil (Rahprehtiswilare), Sibnen (Sibineihha), Wagen (bei Raperswil), Rüti (Riutin), Wangen, Schwiz (Suittes); in der Grafschaft Thurgau (in comitatu Turgeuue) Eschenz (Achenza); in der Grafschaft Linzgau (in comitatu Linzihkeuue) Tyzindorf (Ittendorf), Turinga, Riutin; in der Grafschaft Retien (in comitatu Hretiæ) Grabs (Quadravades), Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Ensline),

1018.

Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz oder Cis Pfarrei Bludesch), Vallis trusiana (Wallgau) und Gams (Campessia).

Einsideln. Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 115. Libert. Einsidl. 2, 21. Wirtbrg. Urkdbch. 1. 253. Böhmer, 1172.

1253.

1018. Febr. 15. (Anno incarnacionis millesimo XVII, regni regis Rodulphi XVIIII, die sabbati, XV kal. mar., luna XVIII. Indicione prima). St. Maurice (In agauno). — König Rodulph (III.) von Burgund schenkt und stellt der in Noth befindlichen Kirche St. Maurice (im Wallis) und den Klosterbrüdern daselbst zurück: Den königlichen Besitz (fiscos) Sigiacum (Signy bei Nyon), Villi (Villiacum), Comuniacum (Commugny bei Coppet), die Hälfte von Pulliacum (Pully), Oron (Auronum), die Herrschaft Vuadens (potestatem Vuadengis) und Bedoloscum und in Vevey die Lehengebühren mit allen Steuern der Leibeigenen (in Vivesio placitam cum omni reddibicione census hominum), Lutry (Lustriacum), Vouvry (Vobreium), Ollon (Aulonum), Vullia (Vully?), Naters (Nares) mit dem Opfergeld des Altars derselben Kirche, die Hälfte der Burg desselben Ortes, den Ofen daselbst mit den Mühlen und zwei Theile des Salzzolles und die St. Maurice-Alpen des ganzen Chablais-Thales (alpes sancti Mauricii totius capud laci vallis).

St. Maurice. Abteiarch. — Petri, Germania Canonico-August. p. 83. Gall. Christ. XII, Instr. col. 428. Guichenon, Hist. de Savoie 4. 2. Bouquet, 11, 547. Orig. Guelf. 2, 158. Cibrario e Promis, Doc. sig. e mon. 21. Furrer, Geschichte von Wallis 3, 31. Gremaud, Orig. de St. Maurice 37. Mémorial de Fribourg 4, 357. Régeste genevois p. 44. Nr. 156.

1254.

1018. März 20. (Die jovis, IIIX kal. april. Anno XXV regnante rege Rodulfo). — Ratcher (Ratcher und Racher) übergibt an das Kloster Romainmôtier (sancti Petri romano monasterio) den Besitz, welchen Presbiter Marinus dem letzteren geschenkt hat, und empfängt dagegen vom Abte Odilo mit Zustimmung der Klosterbrüder von Romainmôtier zwei Mansus; der eine, welchen Durand bebaut (tenet), liegt in Germany (in Germaniaco), mit einem Lunaticus, welchen Cleozo (?) bebaut (tenet) und der andere Mansus in Tritiniaco und einen andern Lunaticus in Willare Bosono (Villars-Bozon), welchen Arbert

1018.

bebaut (tenet quolibet) auf Lebenszeit. Nach Ratchers Ableben fällt dieser Besitz an Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Mon. sig. 1, 25. Régeste genevois p. 44. Nr. 157.

1255.

1018. Sept. *2.* (Data IIII. non sept. Anno incarnat. MVIII. Anno Heinrici secundi regn. XVII., imperii V). Zürich (Thurego). — Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Meginradescella (Einsideln) einen unwegsamen, öden und desshalb ihm als Eigenthum zukommenden Wald (silvam inviam et incultam) mit folgenden Grenzen: Die Alp Syl, von welcher der Fluss Syl herunterläuft, und von derselben Alp in der Mittagsgegend bis zum Orte Römannes-Wängi genannt, und von da zur Quelle des Flüsschens Alb und dem benachbarten Thal „Albtal" genannt, und dem dabei liegenden Berg Albecca; auf der Morgenseite der Alp bis zur Spitze des Felsens Stagelwant und von da zum Berg Sonnenberg (Sunneberch) und von da zum Felsen Rotenfluh.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. Einsidl. 117. Tschudi, Chron. 1, 52. Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg. S. 139. Nr. 1712. Böhmer, 1179. (Zweifelhaft).

1256.

1018? (1027). — Turumbert schenkt dem hochheiligen Gotteshause Romainmôtier (sacrosancte dei ecclesie sancti Petri romanensis) seinen Besitz in der Villa Bougel im equestrischen Gau (in pago equestrico in villa Balgeello); auch schenkt er demselben auf sein Ableben hin, was er dort noch bekömmt oder erwirbt.

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 500. Régeste genevois p. 49 Nr. 174.

1257.

1018—1031. — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice und Bischof Burchard von Aosta (Augustane civitatis episcopus), Propst von St. Maurice, verleihen mit Zustimmung König Rodolfs (von Burgund) und dessen Gattin Ermengard an Diakon Tibold, Kanoniker von St. Maurice, und an dessen Söhne Durand, Har(t)-mann und Stevelius sechs Mansus, welche er zu Lehen hatte (que

in beneficium tenuerat); nemlich einen Mansus im Gau Genf zu Filly (Fillez) bei Sciez (Siciaco) und in Chablais (in capite lacensi) in der Villa Evionnaz (evunna) einen Mansus und zwischen Ollon und Villy drei Mansus und in St. Maurice auf der Ebene und zu Berg (in plano et in monte) einen Mansus und seinen gesammten Besitz zwischen den Flüssen Trient (trioncia) und Sallanche (salontia) und auf dem Berge Salvan mit jeglicher Nutzung (cum omni usamento).

St. Maurice, Abteiarch. — Hist. patr. mon. 1, 499. Régeste genevois p. 48. Nr. 170.

1258.

1019. Mai 27 (Dat. VI. kal. jun. Indict. II. Anno incarnat. MXVIIII. Anno Heinrici secundi regnantis XVIII., imperii V). Bamberg. — Kaiser Heinrich II stellt die Abtei Pfävers in der Grafschaft Curwalchen (abbatia monasterii Favari nsis in comitatu Corwalchen) unter Abt Hartemann unter seinen Schutz und Schirm der Immunität (sub nostro mundiburdio et emunitatis tuitione), bestätigt die Erlasse und Privilegien (præcepta et privilegia) seiner Vorgänger, der Kaiser Karl, Ludwig, Lothar und dreier Ottonen, und nimmt den Abt mit den Mönchen in seinen Schutz.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 36. Mohr, Cod. dipl. 1, 110. im Auszuge. Wegelin, Regesten v. Pfävers 5 Nr. 23. Meiller, österreich. Notizenblatt 1, 100. Stumpf, Die Reichskanzler 2, 1, S. 140 mit der Bezeichnung „unächt."

1259.

1019 (1016). An einem Sonntage (Die dominico. Anno incarnat. MXVI (?). Anno Rodulfi regis XXVI). Pimpeningis (Pampigny bei Morges oder Bümplitz bei Bern?). — König Rodulf (III) von Burgund vertauscht unter Zustimmung Erzbischof Burcards, Abt von St. Maurice und der Brüder von St. Maurice, so wie des Grafen Berthold (Bertholdus comes firmavit), mit Amiso, dessen Gattin und den Nachkommen desselben zwei Mansus Besitz der Abtei St. Maurice in der Grafschaft Bargen im Thal Nugerol (in comitatu Bargensi sive in Valle Nugerolensi) gegen einen dem Amiso einst angehörigen Weinberg (vineam sui primi juris) in der Grafschaft

Bargen im Thal Nugerol, und ein Grundstück (campus), um jenen Weinberg bebauen zu können; den Zins, jährlich 12 Denare, bezahlt er an St. Mauritiustag an dessen Altar.

—. Guichenon, Hist. de Savoie, preuv. 3, 3. Or. Guelf. 2, 149. Bouquet 11, 546. Solothurn. Wochenblatt. Jahrg. 1825, p. 271. Wurstemberger, Peter II. T. 4, p. 2. Hist. patr. mon. 2, 112. Zeerleder, Urkd. 1, 26. mit d. Dat. J. 1019. Trouillat, Mon. 1, 152. Matile, Mon. 1, 4. Böhmer, Reg. der burgund. Könige 1526.

1260.

1019—1036. — Bischof Hugo von Lausanne, Sohn König Rodulfs (III) von Burgund, schenkt dem bischöflichen Kapitel zu Lausanne die Villen Rua (Rue, Riaz) in Ogo, Alba aqua (Albeuve?) und Crans im Bisthume Genf.

Bern, Stadtbibl. (Cartular. Lausann. fol. 6 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 6, 38. Régeste genevois 54, Nr. 187.

1261.

1020. Apr. 24. (Data VIII. kal. maji. Indict. III. Anno incarnat. MXX. Anno Heinrici imp. regnantis XVIII. Imp. VIII). Bamberg. — Kaiser Heinrich II., König der Deutschen (rex teutonicorum), schenkt dem Bischofe Herward von Brixen und seiner Kirche zur Belohnung für daselbst treu geleistete Dienste (per retributionem famulitii hic locorum fideliter ostensi) die Abtei Disentis (Tisentinensis) im Cur-Gau und in Uto's Grafschaft (in pago Curiensi et in Utonis comitatu) mit ihrem gesammten Besitz.

Brixen, bischöfl. Arch. (?) und in Wien(?). — Mohr, Cod. dipl. 1, 110. Böhmer 1197. Stumpf, Die Reichskanzler 2 Bd. 1. Abthlg. S. 141, mit der Bemerkung: „Or. in Wien (ohne Ausstellort, ist paläogr. verdächtig)."

1262.

1022. Apr. 8. (Anno incarnat. MXXII. Indict. V. VI id. apr. Rotberto rege). Langres. — Bischof Lambert von Langres verleiht an seinen Freund den Grafen Humbert, an dessen beide Söhne, Amadeus und Burcard, Bischof, zum Niessbrauch auf Lebenszeit die Herrschaft St. Mammes zu Ambilly im Genfer Gebiet (potestatem sancti Mammetis Ambiliacum dictam et in Genevensi territorio sitam), ausgenommen die zehn Mansus der Königin Ermengard, gegen

30 Denare jährlichen Zins. Nach ihrem Tode fällt dieser Besitz, sowie deren Kirche zu Cusy im Gau Albanais und in der Grafschaft Genf (in comitatu genevensi) an die Kirche in Langres.

Turin, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., sig. e monete. Rapporto 97. Hist. patr. mon. 1, 436. Régeste genevois. p. 46. Nr. 165.

1263.

1022. (Anno regni Rodulfi regis XX et VIIII.) St. Maurice (In Agauno). — Erzbischof Burcard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht mit Zustimmung König Rodulfs (III) und Bischof Burcards, Propst von St. Maurice, an Petrus und an einen Sohn desselben Grundbesitz (terram) von St. Maurice in der Villa Adestgogie, welchen Amalrich, Durannus und dessen Bruder Fretgarius und Jaoldus bebauen (tenent), und deren Zins; dagegen erhält er von Petrus zwei Fuder (carratas) Wein ins Schloss Versoix; den Zins, 12 Denare, bezahlt er jährlich an St. Mauritiustag auf dessen Altar.

Turin, Staatsarch. (Cartular. v. St. Maurice). — Hist. patr. mon. 2, 112. Régeste genevois p. 47. Nr. 166.

1264.

1023. Sept. 14. (XVIII. kal. oct. Anno incarnat. MXXIII. Regnante Rodulpho rege anno XXX). Orbe. (In vico Urba, quem alio vocabulo dicunt Tabernis). — König Rodulf (III) von Burgund schenkt der bischöflichen Kirche in Vienne die Grafschaft und Stadt Vienne mit dem Schlosse Pupet darin.

—. Joh. a Bosco, Vienna sancta p. 63. Bouquet 11, 49. Orig. Guelf. 2, 156. Böhmer, Reg. der burgund. Könige 1528.

1265.

1023. Sept. 25. (Data VII kal. oct. Indict. VI. Anno incarnat. mill. Anno Heinrici secundi regnantis XXII, imperii XI). Basel. — Kaiser Heinrich II. stellt dem Kloster Murbach die Besitzungen, welche demselben zur Zeit Eberhards und Luitfrids geschenkt, dann aber ungerecht entrissen wurden, wieder zurück, ertheilt ihm freie Abtwahl und den Reichsschirm und bestätigt ihm die Zollfreiheit.

—. Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 150. Martene, Thes. 1, 143. Eccard, Or. fam. Habsbrg. 124. Stumpf, die Reichskanzler 2. Bd. 1. Abthlg. S. 147. Böhmer 1247.

1023 — 1024.

1266.

1023. Oct. 29. (Data IIII. kal. nov. Indict. VI. Anno incarnat. MXXIII. Anno Heinrici secundi regnante XXIII., imperii X). Erenstein (Herinstein). — Kaiser Heinrich II. schenkt dem Kloster Rheinau (Rinowa) unter Abt Burchard die im Gau Klettgau (Chlegeuwe), in der Grafschaft des Grafen Radeboto liegende Besitzung Weissenburg (Wizzinburc), welche dem ausser das Gesetz erklärten Otteram durch gerechtes Urtheil entrissen und dem Könige zugesprochen wurde.

Zürich, Staatsarch. (Klosterarch. von Rheinau). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 105. De jure advocatiæ monasterii Rhenoviensis p. 27. Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg. S. 147. Böhmer 1248.

1267.

1024. Febr. 13. (Anno incarnat. MXXIIII. Indict. VII. id. febr.) Reichenau (Augea). — Kaiser Heinrich II. nimmt sämmtliche Männer der Grafschaft Bergell als frei und unmittelbar (libere et absolute) in seine Macht und unter seinen Schirm (ad manum et sub tutelam nostram), bestätigt die ihnen von seinen Vorfahren bestimmten (constituta) Rechte und Freiheit (jura ac liberatem), also dass sie nur ihm oder einem Boten von ihm und sonst Niemanden Gehorsam (fidelitas) schuldig sind; auch schenkt er ihnen, damit sie williger zu seinem Seelenheile nach Ponte gehen, die Forste und Jagden (forestes et venationes).

Vicosoprano, Gemeindearch. — Mohr, Cod. dipl. 1, 112, mit d. Ausstellort „Rheinau." Stumpf, Die Reichskanzler. 2. Bd. 1. Abthlg S. 147, mit der Bezeichnung „unächt."

1268.

1024. Sept. 9. (Dat. V. id. sept. Anno incarnat. MXXIIII. Indict. VII. Anno Chuonradi secundi regni I). Mainz. — König Konrad II. bestätigt, wie seine Vorfahren die drei Ottonen und Heinrich, dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo den Besitz, welchen der sehr edle Herzog (nobilissimus dux) Ruodolf demselben geschenkt hat, nemlich die Höfe Colmar und Hettenheim (Hitinheim) und den königlichen von Kaiser Heinrich III. geschenkten Mansus in der Villa Badelesbah im Elsass, in der Grafschaft des Grafen Otto und nimmt dasselbe

Kloster in die Immunität seines Schutzes (sub nostra tuitionis in munitate). Auch ertheilt er dem Abte Odilo und dessen Nachfolgern die freie Vogtwahl.

Lausanne, Staatsarch. — Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 155. Grandidier, Hist. d'Alsace, titr. 376. Böhmer 1257.

1269.

1024—1026. — König Konrad (II) schenkt dem Bischofe Uldo von Cur und dessen Nachfolgern das Kloster Disentis (monasterium Desertinæ) und was dazu unter die königliche Herrschaft gehört.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie in Litt. disert. von Fürtsabt Placidus Raimann.). — Mohr, Cod. dipl. 1, 221.

1270.

1025. Apr. 19. (Dat. XIII. kal. mai. Anno regni Chuonradi regis I. Indict. VIII). Augsburg (Augusta). — König Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren dem Kloster St. Gallen unter dem Abte Dietpald die Immunität, die freie Abtwahl und die Eidesforderung vor Gericht (coactum juramentum).

St. Gallen, Stiftsarch. — Chron. Gottwicense 1, 245. Böhmer 1277.

1271.

1025. Mai 14. (Dat. II id. maii. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi regnantis II. Imperii I). Ulm. — Kaiser Konrad (II) stellt das von seinem Getreuen (fidelis) Reginbert gestiftete Kloster St. Blasien im Schwarzwald am Flusse Alb wegen der Beunruhigung desselben durch böse Menschen (malitiosi homines) von Reginbert hiefür gebeten, unter die bischöfliche Kirche in Basel, bestätigt dessen Besitz und enthebt es der Gewalt jedes weltlichen Herrn.

—. Gerbert, Hist. silv. nigr. 3, 21. Trouillat, Mon. 1, 155.

1272.

1025. Juni 23. (Dat. VIIII. kal. julii. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi secundi regnantis I). Basel. — König Konrad II. bestätigt dem Kloster Murbach unter Abt Degenhard die von Kaiser Heinrich und von seinen übrigen Vorfahren demselben ertheilte Immunität, alle ebendemselben zur Zeit Eberhards und Luitfrids geschenkten, sowie die ihm seither ungerecht ent-

1025.

rissenen Besitzungen (loca) und ertheilt ihm die freie Abtwahl; auch gewährt er ihm Zollfreiheit im ganzen Reiche und stellt ihm die Lehen (beneficia) Hettenheim, Wasenweiler und Todtnau (Tutenowa), sowie Alles, was demselben sein Vorfahr Kaiser Heinrich II. entfremdete und dem Bischofe Adelbero von Basel gab, wieder zurück.

Colmar, Arch. dép. (?). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 155. Lünig, Spicil. eccles. Cont. 1, 965. Trouillat, Mon. 1, 158. Böhmer 1288.

1273.

1025. Juli 15. (Dat. id.-jul. Indict. VIII. Anno incarnat. MXXV. Anno Chuonradi secundi regnantis I). Speier. — König Konrad II. schenkt dem Kloster Meginratescella (Einsideln) 12 Mansus zu Steinbrunnen im Gau Suntgau (in pago Suntgouue) in der Grafschaft Otto's (in comitatu Ottonis) mit der Befugniss, dass dessen Abt Wirunt und desselben Nachfolger über diesen, wie auch über den übrigen Klosterbesitz zu des Klosters Nutzen frei verfügen können.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 119. Tschudi, Chron. 1, 8. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 106. Trouillat, Mon. 1, 159. Böhmer, 1290.

1274.

1025. Aug. 6. (VIII. id. aug. L. III. Anno incarnacionis dmni MXXV. Regnante Ruduolfo rege anno XXXVI). Bümplitz (Pinprinza). — König Ruodolf (III) von Burgund schenkt dem Kloster Selz, gebaut zur Ehre St. Peters und der Kaiserin Adelheit und unter dem Abte Kerbert (pater Kerbertus), die zwei Leibeigenen (mancipia) Odalrich und Wiela.

Karlsruhe, Bad. G. Landesarch. — Dümgé, Reg. Bad. p. 17 und p. 101. Nr. 44.

1275.

1025. An einem Donnerstag. (Anno ab incarnat. MXXV. regnante Rodulfo rege anno XXXIII. Die jovis). Lausanne. — Anselm schenkt mit Zustimmung seiner Mutter Adalasia und seines Bruders Gimfred seinen Erbbesitz (Alodium) mit den Leibeigenen (cum servis et ancillis) in den Grafschaften Waadt, Aosta, Wallis und Warasco dem Kloster St. Martin zu Savigny (bei Lyon). Auf Geheiss König Rodulfs und in Gegenwart der Königin Ermingard an der

Stelle eines Vogtes (loco advocati) hat diesen Erbbesitz (alodium) für (das Kloster) St. Martin der Freie (liber miles) Wilhelm zu Handen genommen.

Lyon, Stadtbibliothek (Cartular.?). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 131 (Mss.). Bernard, Cartulaire de Savigny Nr. 641. Hist. patr. mon. 1, 447.

1276.

1025? — Papst Johannes (XIX) ersucht die Könige, Herzoge, Bischöfe, Grafen und Vornehmen (principes), in deren Gebiet (potestas) das Kloster Romainmôtier Kirchen oder sonstigen Besitz hat, auf das Eindringlichste, sie möchten eifrigst bemüht sein, dass daran kein Schaden geschehe und jederzeit Gerechtigkeit und gerechtes Urtheil gegen dasselbe geübt werde.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. von Romainmôtier p. 7). — Mém. et doc. d. l. Suisse rom. 3. 429. Jaffé, Reg pontif. S. 357.

1277.

1025—1073. — Bischof Friederich von Genf schenkt dem Kloster Romainmôtier seine Leibeigene (ancilla) Eufemia, Tochter Turumberts, sowie deren allfälligen Söhne und Töchter (ipsa et omnis progenies que ex eo nata fuerit filii et filiæ).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 4, 2, 75.

1278.

1026. März 4. (Actum publice in villa tavellis anno millesimo XXVI. ab incarnatione domini, regnante Rodulfo rege anno tricesimo. Die veneris, IIII. nonas martii). Orbe. — Conrad schenkt dem Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) unter Abt Odilo Erbbesitz (ex paterna hereditate) nemlich in der Villa Montagny (Montanie) zwischen (den Flüssen) Aubonne und Venoge zwei Mansus; in der Villa Luciaco (Lüssy bei Morges) einen Weinberg mit einem daraufstehenden Hause; ferner zwei leibeigene Männer (servos) Durann und Leotard und zwei leibeigene Frauen (ancillas), Gemesia und Girberga. Das Kloster empfing noch 30 Solidi, Helm und Panzer Amalrichs (Bruder Conrads), welcher dies dem St. Peter (Romainmôtier) gegeben hat. (Acceperunt autem triginta solidos et galeam et loricam Amalrici, quam ipse dedit sco petro pro anima sua).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 448.

1026.

1279.

1026. März 10. (VI. id. marcii. Luna secunda. Anno regni regis Ruodulfi XXXIII). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, und Bischof Burchard von Aosta, Propst von St. Maurice, verleihen (per prestariam) an Peter, an dessen Gattin Adale und an einen Erben derselben Grundbesitz (terra) von (der Abtei) St. Maurice in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico) und im Fiscus Commugny (Communiaco) die Kirche, wogegen Peter an St. Maurice einen Weinberg in demselben Fiscus überträgt; als Zins dafür entrichtet er ein Fuder (carrata) Wein an (die Abtei) St. Maurice.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie im sg. Libre de Berne p. 80). — Hist. patr. mon. 1, 449 Régeste genevois p. 47. Nr. 169.

1280.

1026. Juli 3. (Dat. III. id. jul. Luna XXV. Anno MXXVI. Indict. IX. Regni Rodolpho anno XXXII). Orbe. — König Rodulph (III) von Burgund schenkt zu ewigem Besitz (ad perpetuum possessionem) dem Kloster St. Remigius zu Dijon unter Abt Wilhelm zwei Salzpfannen (donationem duarum caldariarum), bisher königliche Lehen, in der Villa Salins (Salinas), bei dem Castrum Dijon.

—. Bouquet, Recueil des historiens 11, 549.

1281.

1026. (Anno incarnat. millesimo vigesimo sexto. Indict. VIIII. Anno Cuonradi regis secundo). Verona. — Konrad (II) König der Franken und Longobarden, bestätigt wie seine Vorfahren Kaiser Karl der Grosse, Pipin, Ludwig, Lothar und die hochseligen (sanctissimi) Kaiser Otto, dem Bischofe Alberich von Como, dessen Nachfolgern und der Geistlichkeit von Como „Le chiuse," die Brucke (clusas et pontem) und die ganze Grafschaft Chiavenna mit dem Befehle (jubendo sancimus), dass kein Herzog, Markgraf, Graf, Erzbischof, Bischof oder irgend ein Vorsteher eines Gemeinwesens (quislibet reipublicæ procurator) oder sonst ein Mächtiger, den Bischof Alberich, oder dessen Nachfolger und die Geistlichkeit von Como, hinsichtlich dieses Besitzes belästige.

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 839.

1026 — 1027.

1282.

1026. (Anno incarnat. millesimo vicesimo sexto. Indictione nona. Anno Chuonradi regis secundo). Verona. — König Konrad (II) bestätigt wie seine Vorfahren dem Bischofe Alberich für die bischöfliche Kirche von Como nnd deren Angehörige die Befreiung vom Marktzoll zu Lugano und Como, die Fischereien am Ufer des Comersee's in der Grafschaft Lecco (am Comersee) und in den dort in den See fliessenden Flüssen; dann die Abtei St. Maria genannt das alte Kloster (monasterium vetus), welches Lothar und Ludwig gestiftet haben, und nimmt den Bischof, dessen Nachfolger und den bischöflichen Besitz in seinen Schutz der Immunität (sub munitatis defensione nostra).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 241. Dazu Salis, Fragm. z. Staatsgeschichte Veltlins I. 70 u. 71. IV. 38. Quadrio, Dissertazioni II. Dissert. 2. §. 4. p. 33 u. ff.

1283.

1026. (Anno incarnat. millesimo vicesimo sexto. Indictione nona. Anno Chuonradi regis secundo). Verona. — König Konrad (II) schenkt der cumanischen Kirche (S. Cumanæ ecclesiæ), S. Abundius und seinem sehr getreuen (noster fidelissimus) Bischofe Alberich für seine ungeschmälerte Treue (pro integritate suæ fidei) und dessen Nachfolgern die Grafschaft Misox, die in den Alpen (in Alpibus) oberhalb Belinzona (Berizona) im Thal Misox liegt und die ein Deutscher für das Reich verwaltete (quod quidam Theutonicus olim tenebat ad publicam partem), und befreit sie von jeglicher Herrschaft und öffentlicher Leistung (remota omni publica functione).

—. Tatti, Annali sacri di Como 2, 846. Ughelli, Italia sacra V. Giulini, Stor. di Milano 2, 145 und 7, 51. (Im Auszuge). Muratori, Antiq Ital. 1 595. Mohr, Cod. dipl. 1, 121. Böhmer, 1299.

1284.

1027. März 5. (In mense marcio, in media quadragesima, in die dominica. Regnante rege Rodulfo, anno tricesimo quarto). — Gisleman, seine Gattin Ingeliard und seine Söhne Arlemann, Adalbert, Rodulf, Fulcherius und Durann schenken an das Kloster Romainmôtier (romanum monasterium) acht Jucharte (octo jor-

nales) Ackerland in der Grafschaft Pontarlier (Arlia) und im Erzbisthum Besançon.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier). —. Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 463.

1285.

1027. März (28?) — April. (Anno incarnat. MXXVII, regni Chuonradi secundi regis III, imperii ejus primo. Indict. X). Rom. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren der erste, zweite und dritte Otto und auch Kaiser Heinrich dem Kloster Päterlingen unter Abt Odilo den Besitz, welcher ihm von dem sehr edlen Herzoge Rudolf geschenkt wurde, nemlich die Höfe Colmar und Hettenheim und einen Mansus in der Villa Badelesbach, welcher dem Kloster von Kaiser Heinrich geschenkt wurde, sämmtlich im Elsass und in den Grafschaften der Grafen Gisilbert und Wezilo, nimmt diesen Besitz in seinen Schutz (sub nostræ tuitionis munitate) und gestattet dem Kloster die freie Vogtwahl.

—. Schöpflin, Alsat. dipl. 1, 156. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 108. Böhmer 1314.

1286.

1027. Apr. 2. (Rom). — Kaiser Konrad (II) schenkt dem Kloster San Pietro in Ciel d'oro die zwei Höfe (curticellas) Maliace (Magliaso bei Agno am Luganersee) und Calovadi und die Kapelle genannt Primasca im Thal Belinzona (Berizona) und seinen Grundbesitz (illas terras quas habere visum est) in Blegno (Belegno) und Leventina. Diesen sämmtlichen Besitz nimmt er, besonders den Hof Maliace (Magliaso), oder was das Kloster im Thal Lugano oder Agno besitzt, in seinen Schutz (Inter cetera tamen hoc specialiter statuendum censuimus, ut curtem que Maliace (Magliaso bei Agno am Lugauersee) dicitur vel quidquid sæpe dictum monasterium in valle Luana et in valle Agno habere videtur præcipue tueamus).

Mailand, Arch. San Fedele (Copie aus d. m 12.(?) Jahrh.). —

1287.

1027. Apr. 20. (XII. kal. maji, die jovis, luna XV. Anno Christi MXXVII, Rodulfi vero regis XXXIII). Bümplitz (Pinprinzo). — Erzbischof Burchard von Lyon, Abt von St. Maurice, verleiht an

1027.

Regenfrid und seine Gattin Adechida die villa Sviracenburg (Schwarzenburg) gegen jährlichen Zins von fünf Solidi an den Altar St. Mauritius (in der Abtei St. Maurice).

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 118. Zeerleder, Urknd. 1, 29.

1288.

1027. Aug. 19. Zürich. — Kaiser Konrad II. bestätigt der Meginradescella (Kloster Einsideln) und den Mönchen daselbst die geschenkten Besitzungen, nemlich den königlichen Hof Riegel (juris sui curtem Riegel) mit den Orten Endingen, Wendlingen (Wenelingen), Kenzingen (Chenzinga), Theuningen (Deninga), Burkheim (Purcheim), (Ober-, Nieder-) Bahlingen (Baldinga), Rotweil, Betzenhausen, (Ober-, Nieder-) Bergen, Boksberg, Zarten, Liel, Tutschfelden (Tutesvelda), Riedlingen (Richultinga), Birinheim (Ober-, Unter-Birken?) im Herzogthum Alamannien, im Gau Breisgau (in Ducato Alamannico, in pago Brisgouue); in der Grafschaft Zürichgau (in comitatu Zurichgouue), die Orte Ufnau (Uffennouua) mit den dazu gehörigen Orten, nemlich Pfäffikon (Pfaffinckouua), Uerikon (Uiringhouua), die Kirche in Meilen mit ihrer Ausstattung (in Meilano cum dote), Kaltbrunnen (Caltebrunna), Oetwil (Utonwilare), Stäfa (Stevia), Bachiu (Bäch bei Freienbach am Zürchersee), Lindau (im Kt. Zürich), Rutin, Mänidorf (Maninidorff), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach), (Alt-) Raperswil (Raprechteswilare), Sibnen (Sibbineiha), Wagen (bei Raperswil), Rutin, Wangen, Schwiz (Suites); in der Grafschaft Turgau (in comitatu Turgouue), Eschenz (Achenza), mit den dazu gehörigen Orten; in der Grafschaft Linzgau (Linzinchgouue), Tyzindorff (Ittendorf), Turinga, Rutin; in der Grafschaft Rhetien (Rhetiæ), Grabs (Quadravades), mit allen Zinsen, nemlich den Fiskalzins von den Feuerherden, Zuzug bei einer Heerfahrt und was sonst zum kaiserlichen Rechte gehört (fixum ordeum de accensis ignibus, adjutoria nostræ expeditionis cincta ceteraque omnia ad Imperiale jus pertinent); dann Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Eusline), Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz oder Cis, Pfarrei Bludesch) Vallis

1027.

Trusiano (Wallgau), Gams (Campessia), Berouua mit der Kapelle Wanga und mit der Ziegelei, Fleischbank und Einfridung (lateria, bocharia et cinctis). Er verbietet jede gerichtliche und sonstige Belästigung dieses Klosterbesitzes.

Einsideln, Stiftsarch. (Copie aus dem 17. Jh.). — Hartmann, Annal. 124. Tschudi, Chron. 1, 9. mit Anno imperii V. (Im Auszuge). Wirtbrg. Urkdbch. Nr. 220. Mohr, Cod. dipl. 1, 113 (Im Auszuge). Böhmer 1331.

1289.

1027. (Anno ab incarnat. millesimo vigesimo septimo. Indictione decima. Regnante Conrado imperatore augusto). — Bischof Wernher von Strassburg, Gründer der Burg Habsburg (castrum Habesbur) hat auf seinem Erbgute (patrimonium) zu Mure im Gau Aargau (in pago Argoia) in der Grafschaft Rore (in comitatu Rore) ein Kloster gebaut und St. Martin geweiht; er schenkt ihm seine ererbten Besitzungen durch seinen Bruder Lancelin aus dem Ritterstand (militiæ cingulo præditus) und Beschützer seines Erbes (patrimonium) zum rechtmässigen Eigenthum (cum legitima possessione) und ertheilt den Klosterbrüdern die freie Wahl des Abtes aus ihrer oder aus einer andern Klosterbrüderschaft; gehen dabei die Stimmen der Brüder auseinander, so sollen alle dem bessern Theil (pars sanioris consilii) zufallen. Der Abt soll nicht verschwenderisch, noch schlecht und tyrannisch, sondern ein vorsichtiger und getreuer Verwalter des Klosterbesitzes sein und denselben nicht zu Lehen geben. Der Abt wählt mit Rath der Brüder den Vogt aus Wernhers Nachkommenschaft (de mea posteritate) und zwar soll der jeweilen älteste aus derselben und Besitzer der Burg Habsburg, gewählt werden. Sollte dieser aber das Kloster unerträglich drücken (oppressiones intolerabiles monasterio inferre), so soll er nach zwei- und dreimaliger fruchtloser Warnung abgesetzt und ein anderer aus gleichem Stamm und auf Habsburg wohnend zum Vogte gesetzt werden. In Ermangelung eines männlichen Nachkommen kann auch eine Frau, aus demselben Stamm und durch Erbschaft im Besitz der Habsburg, zum Vogte genommen werden. Der Vogt darf die Vogtei, bei Strafe des Entzuges, weder vom

Könige, noch von irgend jemand Anderm, sondern nur allein aus des Abts Händen übernehmen. Der Abt soll die Vogtei nicht als Lehen (beneficium), sondern nur als Amt (commendatio) übertragen; der Vogt nichts vom Klosterbesitze als Lehen vergeben. Bischof Wernher gestattet auch seinen Dienstleuten (nostris ministerialibus) beiderlei Geschlechts, seien sie gesund oder krank, ohne irgend welche Zustimmung oder Bestätigung mit freier Verfügung Etwas von ihrem Besitze an das Kloster (Muri) schenken zu dürfen. Das niedere Gesinde (minor familia) des Klosters und dasjenige der Besitzer der Habsburg sollen gleiches Recht, Gesetz und Besitzrecht, und gleiche Knechtschaftspflicht (pensum servitutis) haben.

Aarau, Staatsarch. (Klosterarch. Muri). — Tschudi, Chron. 1, S. 7, 9 und 10 und: Orig. et Gen. Habsbrg. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 107. Murus et Antemurale 2, 1. Pezius, De etym. nom. Habsbrg. Eccard, Orig. Habsbrg. Laguille, Hist. Alsat. prob. p. 27. Kurz und Weissenbach, Beiträge 1, 1, 2. (Unächt).

1290.

1028. Apr. 16. (Anno incarnat. MXXVIII., regni Rodulfi regis XXXIII. Data XVI. kl. maii). Vevey (Vivetio). — König Rodulf (III) von Burgund verleiht mit Zustimmung seiner Gattin Ermengard an Frau Ermenburg von edler Abkunft und von den Gerichtsverwaltern (præcones) wegen ihres guten Rufes öffentlich belobt, den Besitz (terram), welchen er ihrem Vater Lambert (Graf) und dieser ihr gegeben hat, als sie sich mit Umbert verheirathete, nemlich die Hälfte der Kirche St. Gorgon in der Villa Aubonne (bei Pontarlier) im Bisthum Besançon in der guaraschensischen Grafschaft (in comitatu Guaraschensi) und die Hälfte der Kirche St. Maria in der Villa Luny und was zu diesem im Thal La Cluse (in valle, quæ dicitur Clusa) liegt.

—. De Rivaz, Coll. dipl. 10, 135. Ex Chifleti epistola de Beatrice Cabilon comit. p. 152. Bouquet 11, 550. Orig. Guelf. 2, 177. Guillaume, Hist. des sires de Salins. Tom. 1, preuv. p. 11. Böhmer, 1529.

1291.

1028. Mai 25. (Ego Durandus hanc cartam ingenuitate scripsi die sabb. VIII. kal. jun. anno XXXVIIII regnante rege Rodulfo). — Theotbald schenkt mit Zustimmung Giralds und Amicos (Giraldus

consensit et firmavit; Amico firmavit et consensit) einer von seinen Leibeigenen (unam de ancillis nostris) Namens Eusebia die Freiheit (ingenuitatem); jedoch soll sie jedes Jahr am Feste St. Peter im Monat Juni an den Altar St. Peter im Kloster Romainmôtier (romano monasterio) einen Denar in Wachs (denarium I. de cera valente) entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1292.

1028. Juli 2. (Rigizo rogitus scripsi datavi feria tercia VI. nonas julii. Regnante Rodulfo rege anno XXXVIIII). — Drogo schenkt auf das Ansuchen seines Bruders Allold (ad deprecationem fratris mei Alloldi) dem Kloster Romainmôtier (deo et sanctis ejus apostolis petro et paulo ad locum romani monasterii) einen Leibeigenen (servum) Namens Rainer und dessen Schwester Ermengard mit der Verpflichtung, dass sie jährlich am St. Peterstag zwei Denare in Wachs (duos denarios de cera valente) an das Kloster entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1293.

1028. Aug. 27. (Data VI. kal. sept. Anno incarnat. MXXVIII. Anno Cunradi secundi regnantis IIII., imperii II., indict. XI). Ulm. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren die Kaiser Karl, Ludwig, Lothar, Arnulph, sein Grossvater Otto und endlich sein letzter Vorfahr Heinrich heiligsten Andenkens alle Rechte des Klosters St. Maria (Pfävers) im Gau Retien (quoddam monasterium in pago Retia) mit dessen Besitz und Immunitäten. Das Kloster soll nur unter der Herrschaft des Abtes stehen; würde allfällig ein vom Abte gewählter Vogt dasselbe berauben, so kann der Abt mit dem Rathe der Klosterbrüder einen andern Vogt an dessen Stelle setzen.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. S. 37. Wegelin, Regesten v. Pfävers S. 5. (Zweifelhaft.)

1294.

1028. Pollingen. — Kaiser Konrad (II) schenkt der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Odalrich Silberadern und Gruben (venas et fossiones argenti) in der Grafschaft Bertholds und im Gau Breisgau (in comitatu Bertholdi et in pago Brisichgouwe) und

1029.

in den Orten Moosberg, Lupercheimhaha, Kropach, (Ober- und Nieder-) Steinbrunnen (Steinebronnen superius et inferius), im Thal (in valle) Sulzberg, Baden, Luxberg, sowie die in andern Orten daselbst aufgefundenen Adern und was von daher zum königlichen Rechte gehört.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 26 b et 27). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 109. Trouillat, Mon. 1, 161.

1295.

1029. Jan. 14. (Data XVIIII. kal. febr. Anno ab incarnat. MXXIX. regnante Roudolfo rege, anno regni XXXV). Orbe (In villa Tabernis quam alio nomine propter fluvium ibidem defluentem Urba apellant). — König Rodolf (III) von Burgund und seine Gattin Irmingard schenken dem Kloster Clugny (St. Peter) von des Königs Erbbesitz die Kirche St. Blasius (St. Blaise-le-Clerc sur le mont de Sion?) und die ganze Ortschaft (et viculum totum) im Gau und in der Grafschaft Genf (in pago et in comitatu Genevense).

—. Bouquet 11,547 und 551. Orig. Guelf. 2, 163 ex biblioth. Cluniac. p. 411. Regeste genevois mit dem Dat. J. 1019. p. 44. Nr. 158. Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 78 Nr. 291 und p. 84. Nr. 314. (Im Auszuge.) Böhmer 1527 mit dem Dat. J. 1019.

1296.

1029. März 29. (Dat. IV. kal. apr. Anno incarnat. MXXIX. Indict. XII. Johanne papa vicesimo, regnante Chunrado imperatore). Kloster Seckingen. (In monasterio Secconiensi). — Meier Rudolph von Glarus, freien Standes (vir liberæ conditionis), erklärt, dass er das Meieramt, dessen Eigenthum, sowie das ganze Thal Glarus an die Kirche Seckingen (ad ecclesiam Secconiensem) gehört, von der Aebtissin Bertha und dem Kapitel der Kirche Seckingen zu Lehen erhalten habe, wie seine Vorfahren die freien Männer (viri ingenui), nemlich sein Vater Udalrich, Grossvater Johannes, Urgrossvater Rudolph und Urgrossvater Johannes dieses Meieramt von derselben Kirche zu Lehen hatten, und dass er für dasselbe den Eid der Treue geleistet habe.

—. Tschudi, Chron. 1, 11. Schaubinger, Geschichte von Seckingen 1, 167. Jahrbuch des hist. Vereins v. Glarus 1, 10. (Unächt.)

1030.

1297.

1030. Sept. 19. (Data XIII. kal. oct. anno incarnat. MXXX. Indict· XIII. Anno Chuonradi regn. VII., imperii IIII). Megelendorph. — Kaiser Konrad II. bestätigt wie seine Vorfahren die Kaiser Otto, der erste, zweite und dritte, sowie auch Heinrich, der bischöflichen Kirche in Cur und dem Inhaber derselben, dem Bischof Hartmann, die Herrschaft, Verwaltung und Gerichtsbarkeit (tale regimen ac districtionem placiti et banni) im Castell Chiavenna innerhalb und ausserhalb mit Recht und Nutzen, wie es einst Graf Amizo zu Lehen hatte mit dem Zoll und den Gebäuden unterhalb des Castells.

Cur, bischöfl. Arch. — Tschudi, Chron. 1, 12. (Im Auszuge.) Salis, Fragm. z. Gsch. Veltlins 3, 25. Mohr, Cod. dipl. 1, 113 und hinten, „Verbesserungen und Zusätze" p. III. Zu Num. 81. Böhmer, 1363.

1298.

1030—1031. (Sig. Rodulfi regis. Sig. Burchardi archiepiscopi). — Abt Odilo von Romainmôtier (de romano monasterio) trifft auf Befehl (per missionem) König Rodulfs (III) von Burgund und der Grossen (optimatum) mit Amalrich, Ritter (miles), Sohn Rodberts von Mont, einen Tausch um einige Grundstücke (aliquas terras) in der equestrischen Grafschaft in der Villa Bursins (Brucins) an dem Orte Cumbis. Amalrich gibt von dem Grundbesitz (terra) der Kirche St. Vincenz: 1) einen Weinberg bei der Kirche von 4½ Ruthen (perticas) Breite und 12 Ruthen Länge; 2) ebendaselbst ein Grundstuck (campus) von 11 Ruthen und zwei Fuss Breite und von 18 Ruthen Länge; 3) einen Weinberg von 15 Ruthen Länge und Breite. Dagegen gibt Odilo an Amalrich: 1) einen Weinberg in der Villa Brucins, oberhalb der Kirche St. Vincenz gelegen, von 4½ Ruthen Breite und 12 Ruthen Länge; 2) in der Villa, an einer andern Stelle, ein gleich grosses Grundstück (campus) wie das empfangene; 3) ein Grundstück (campus) von 7 Ruthen 3 Fuss Breite und 9 Ruthen Länge und 4) 4 Pfund Denare.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, p. 2. Nr. 3. Régeste genevois p. 50. Nr. 181.

1031 – 1032.

1299.

1031. Aug. 25. (Dat. VIII. kal. sept. luna III. Anno incarnat. MXXXI, regn. Ruodolfo anno XXXV) Päterlingen. — König Ruodolf (III) von Burgund schenkt zur Wiederherstellung des Frauenklosters St. Andreas in Vienne verschiedene Besitzungen bei der Stadt Vienne.

—. Bouquet 11, 553.

1300.

1032. Jan. 30. (Dat. III. kal. febr. Indict. XV. Anno incarnat. MXXXII. regni VIII, imp. V.) Strassburg. – Kaiser Konrad (II) nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto und Heinrich (II) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien, in der Grafschaft Margwards (in pago Retia curiensi in comitatu Marguuardi), in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium et tuitionem) und ertheilt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Tschudi, Chron. 1, 12. (Im Auszuge). Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 110 (Nr. 171). Mohr, Cod. dipl. 1, 115. (Im Auszuge). Böhmer 1379.

1301.

1032. Apr. 26. (Ego Durandus cancellarius hanc cartam impignoracione scripsi die jovis, VI. kal. madii, annos XXX et VIIII. regnante rege Rodulfo). Romainmôtier (acta romano monasterio videntibus cungtis). — Peter, genannt Selvuncius, verpfändet (inpignoravit) dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo eine Hofstatt (casalus unus) im Gau Waadt, im Thal Yverdon, in der Villa Orbe (In quomitatu waldense, in valle heberdunense vel .. (in) villa que nomina(tur) .. (V)rba sive tabernis); ferner verpfändet er an Romainmôtier vier Fuder Wein (carradas IIII de vino), auf 29 Jahre; falls dieser Besitz innerhalb dieser Jahre nicht eingelöst wird, fällt er an Romainmôtier, wie wenn er gekauft worden wäre (in loco vendicionis).

Lausanne, Staatsarch. —

1033 — 1036.

1302

1033. Jan. 24. (Dat. IX. kal. febr. Anno incarnat. MXXXIII. Anno Chuonradi imper. IX regnante, imperante VII. Indict. I.) Basel. — Kaiser Konrad (II) bestätigt dem Kloster St. Peter in ciel d'oro zu Pavia den gesammten Besitz und unter diesem auch die Kapelle St. Maria, Primasca genannt, im Thal Belizona und dessen Besitz in Blegno (Beligno) und Leventina, sowie den Hof Maliace (Magliaso bei Agno am Luganersee) und dessen Klosterbesitz im Thal Lugano (in valle Luvana) und Agno, welchen er in seine besondere Obhut (precipue tueamur) nimmt, weil diese Gegenden grössere und stärkere Missgeschicke und Beschwerden erlitten haben (quoniam hec loca inter cetera, majora et fortiora infortunia atque molestias sustinuerunt) als andere und befiehlt, dass keine Macht, weder ein Beamter, Abgeordneter noch Diener die Bewohner dieser Gegenden irgendwie beschwere, noch ein Gericht über sie halte, noch eine Steuer von ihnen verlange (nullam districtionem eis facere vel fodrum ab eis tollere), und ihnen weder Bäume abschneide noch Hausrath, Vieh oder sonst Etwas raube.

—. Muratori, Antiq. Ital. 1, 595. Giulini, Storia di Milano 2, 177, und 7, 53. (Im Auszug). Böhmer, 1384.

1303.

1036. Jan. 26. (Dat. VII. kal. febr. Anno incarnat. Mill. XXXVI. Indict. IIII. Anno Chuonradi secundi, reg. XII., imper. VIIII). Ulm. — Kaiser Konrad II. erneuert die von seinen Vorfahren den Königen oder Kaisern für die bischöfliche Kirche in Cur ertheilten schriftlichen Erlasse (precepta conscripta), nimmt die Stadt Cur selbst (ipsam curiensem civitatem) in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur pflichtig sind (homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi sunt debitores). Er bestätigt der bischöflichen Kirche (unter Bischof Hartmann) auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali æc-

clesia) Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche in Cur von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 38. Mohr, Cod. dipl. cur. 1, 116. Böhmer 1412

1304.

1036. Febr. 9. (Anno incarnat. MXXXVI. Indict. quarta, quinto Idus februarii, luna octava, feria secunda, anno Chuonradi regni duodecimo, imperii decimo). An öffentlicher Gerichtsstätte zu Rore. (In publico mallo Rore). — Graf Ulrich von Lenzburg beschliesst (inveni consilium), da sein väterliches Erbgut nicht auf seine Söhne, deren er beraubt ist, sondern auf seine „nepotes“ (Neffen? Enkel?) übergehe, er wolle sein Chorherrnstift (Canonicalkirche, „canonica mea“ scil. ecclesia) zu Beromünster, das zuerst von seinen Eltern und dann von ihm dem hl. Michael gewidmet worden ist, einem einzigen seiner Nepotes übertragen. Denn das Stift an den König zu übergeben (regalem facere), oder seinen Nepotes insgemein zu überlassen, scheine ihm nicht geeignet; jenes, weil Gefahr der Vernachlässigung und des Mangels an Schutz; dieses, weil Gefahr böswilliger Zerstückelung des gottgeweihten Ganzen (quod soli Deo bene est coadunatum) entstehen könnte. Darum erwähle er seinen Nepos Arnolf und übergebe diesem das Stift mit aller Zubehör an Gut und Leuten, jedoch mit dem Vorbehalte des lebenslänglichen Besitzes für sich und seinen Sohn Heinrich. Nach des Letztern Tode soll Arnolf, und wann auch dieser gestorben sein wird, jeweilen der älteste der gesetzmässigen Erben das Stift besitzen, dessen gerechter und frommer Vogt und Beschützer sein, es in Büchern, Mauern, Dach, Geräthe, Kloster und allen Nebengebäuden sorgfältig erhalten und über die Aufrechthaltung der von dem Stifter, Graf Ulrich, aufgestellten Vorschriften getreulich wachen. An St. Michaelstag sollen arme Andächtige und die Kleriker drei Tage gespeist werden und ebenso sollen die Armen und Kleriker an den jährlichen Gedächtniss- d. h. den Todestagen Graf Ulrichs

1036.

und seiner Söhne, Konrad des Bischofes und Heinrichs, eine Erfrischung erhalten. Dem Vogte gehören die Höfe (curtes) Rinach; Beinwile, mit Ausnahme des Weinberges (vinetum), welcher dem Schreiber (secretarius) des St. Michael(stiftes) zudienen soll, und Gunezwilare (Gunzwil); ferner der Hof zu St. Georg mit der Kirche in Art; Graf Ulrichs Besitz in Surse, nemlich die obere Kirche mit dem Hofe und die Hälfte der Kirche zu Augheim (Ouchein) mit dem Weinberge. Hievon soll der Vogt seinen Unterhalt beziehen, gegen volle Erfüllung seiner Pflichten. Dagegen sollen dem Stift und dessen Mitgliedern zum Unterhalte dienen: der Ort Münster selbst mit den Lehen und der untern Kirche; Nüdorf mit der Kirche; drei Theile der Kirche in Sarnen (Saruna) mit dem untern Hofe; der Besitz des Grafen Ulrich in Alpnach (Alpenache) und Kerns (Chernz), der dritte Theil der Kirche in Küssnach (Chüssenach) und die Kirche zu Udligenswil (Vodelgoswilare), der dritte Theil in Butensulza (Butisholz); zwei Theile in Starchenchilcha (Starrkirch); die Kirche in Richenthal; der Hof Langnau (bei Reiden); die Kirche in Hagendorf (Hegendorf) und die Kirche in Chutingen (Küttigen); die Kirche in Heggelingen (Hekelingen); die Kirche in Schongau; der Hof in Ermensee (Armense); die Kirche in Magden (Mageton) mit dem Hofe und Weinberge; der Hof zu Potinhoven (Büttikon) mit dem Weinberge. Sollte Arnolf oder irgend ein Nachfolger desselben das Stift in Münster schädigen und auf ein- oder zweimalige Mahnung nicht Ersatz leisten, so sollen die Chorherren an den jeweiligen Bischof von Konstanz gelangen und dieser den Vogt zurechtweisen, oder, wenn dies ohne Erfolg geschähe, das Stift zu seinen Handen ziehen. Würde aber der Bischof selbst oder ein von ihm bestellter Vogt das Stift vernachlässigen, so soll dasselbe dem Kaiser zufallen und dessen Schutze empfohlen sein.

Münster, Stiftsarch. (Copie im sg. härenen Buch). — Tschudi, Chron. 1, 13. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 112. Lang, historisch-theolog. Grundriss 1, 730. Kopp, Vindiciæ actorum Murensium p. 101. Wieland, Vindiciæ vindiciarum Koppianarum p. 143. Neugart 2, 25. Zay, Goldau S. 3. Anm.

1037 — 1038.

1305.

1036—1073. — Bischof Fridrich von Genf schenkt seine Leibeigene (ancilla) Eufemia, die Tochter Turumberts, dem Kloster Romainmôtier (ecclesie sci. Petri romani monasterii), mit gleicher Dienstverpflichtung (servitium) wie bisher gegen ihn.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 4. part. 2. p. 76.

1306.

1037. Juni 29? (Notavi diem mercurii, L duodecima. Anno tercio decimo Chunradi imperantis. Hermanno duce. Odelrici advocato. Eberhardo comite). Im steinernen Hause des Castrums (Zürich). — Kundelo vertauscht mit den Vorstehern (cum principibus) des Nonnenklosters St. Felix und Regula (Fraumünster in Zürich) durch den Vogt Ulrich zu Handen der Aebtissin Irmencard seinen Besitz im Zürichgau (Zuriccouue) in dem Orte und in der Villa Aesch (Assche) und in der Villa Cham gegen den Besitz des Klosters in der Villa Hottingen, was laut den Zeugen nützlicher für das Kloster als für ihn sei.

Zürich, Staatsarch. (Copie). — Zapf, Mon. anecd. 76. v. Wyss, Geschichte der Abtei Zürich. S. 35. Beilagen S. 38.

1307.

1037—1047. (Aug. 20). — Graf Ulrich von Lenzburg thut dem Bischofe Aymo von Sitten kund, dass er der (bischöflichen) Kirche zu Sitten sein ganzes Erbgut (totum allodium), welches sein Vater und seine Mutter auf dem Berge Novum Castrum (Chateauneuf bei Sitten) gekauft haben, mit dem Vorbehalte geschenkt habe, dass den Brüdern (Chorherrn) jährlich an dem Gedächtnisstage seines Todes ein Mahl (refectio) gegeben werde.

—. De Rivaz, Opp. hist. 10, 183. (Mss.) Ex archivo Valeriano inter instrumenta repudiata 68. 69. Schweiz. Geschichtforscher 4, 65. Solothurn. Wochenblatt. J. 1825. S. 99. Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 346.

1308.

1038. Jan. 23. (Data X kal. febr. Indict. VI. Mill. XXXVIIII. Anno dom. Chuonradi secundi reg. XIIII. Imp. XII). Nonantale. — Kaiser Konrad II. schenkt dem Kloster St. Maria zu Cur zum Unterhalte der Chorherren daselbst (fratres sub canonica regula servientes) die Besitzung (predium) Willihelms zu Chiavenna in

1038.

der Grafschaft des Grafen Rudolf, welche Besitzung in Gegenwart dieses Grafen durch Richterspruch (secundum leges judicum) in den kaiserlichen Besitz überging, mit der Bedingung, dass kein Bischof noch sonst Jemand dieselbe den Kanonikern wegnehmen oder schädigen dürfe.

Cur, bischöfl. Arch. — v. Salis, Fragm. z. Staatsgesch. Veltlins 4, 28. Mohr, Cod. dipl. 1, 118. Böhmer, 1431.

1309.

1038. Juni 8. (Dat. VI. id. jun. Indict. VI. Anno incarnat. MXXXVIII. Anno Chuonradi regn. XIIII. Imp. XIII.) Benevent. — Kaiser Konrad II. schenkt den Kanonikern der Kirche zu Cur den sämmtlichen Besitz Wilihelms und dessen Bruders Roger in Chiavenna und Prueri (Plurs?) und was immer in der Grafschaft Chiavenna dem Kaiser wegen Verbrechen und Schuld derselben gesetzlich zugesprochen wurde.

—. v. Salis, Fragm. z. Staatsgesch. Veltlins 4, 30. Guler, Rhætia 114. Sprecher, Rhetia (Elzevir) 112. Mohr, Cod. dipl. 1, 119. Böhmer 1438. (Diese Urkunde konnte im bischöfl. Archiv in Cur nicht aufgefunden werden).

1310.

1038 (1039). Oct. 13. (Tercio idus octobris, luna undecima, henrico rege regnante in burgundia anno secundo). St. Maurice (Agaυno). — Erzbischof Burcard, Abt von St. Maurice, verleiht (concedimus per prestariam) mit Zustimmung der Kanoniker von St. Maurice an Ludwig und an einen Erben desselben (uni heredi ejus) Besitz der Abtei St. Maurice, nemlich im Gau Genf (in pago genevensi) in den Gegenden (in locis) zwischen Brest und dem Flusse Drance den Fiscalbesitz Marin (Fiscus qui appellatur Marins), mit dem Ludwigs Vater Wido und Ludwig selbst belehnt waren; ferner die Herrschaft Bons (potestatem que vocatur bonus) mit dem Besitz zu Buoio (adjungimus quoddam vestimentum quod vocatur buoio), sowie auch die Villa Excenevex (Essavenai). Dagegen überträgt Ludwig an St. Maurice seinen väterlichen Erbbesiz, nemlich den vierten Theil der Villa Mollon (Morlon, Kanton Freiburg) und seinen Besitz im Ogo (in loco Ogo) in der Grafschaft Waadt.

Turin, Staatsarch. (Cartular. von St. Maurice). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 143 (Mss.) mit. d. Dat. J. 1040. Hist. patr. mon. 2, 130. Régeste genevois p. 55 Nr. 194.

1040.

1311.

1040. Jan. 16. (Data XVII. kal. febr. Indict. VIII. Anno incarnatt Mille. XL. Anno Heinrici tertii ordinationis XII., regno I). Augsburg. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Poppo von Brixen und den Nachfolgern desselben an der bischöflichen Kirche zu Brixen die demselben von seinem Vater dem Kaiser Konrad geschenkte Abtei Disentis (Tisentinensis) im Gau Cur und die Grafschaft Engadin von der Grenze an, welche die Bisthümer Trient und Brixen scheidet und die Klusen unterhalb Säben (Clusas sitas sub Sabione).

—. Hormayr, Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter 2, 46. Roschmann, Gesch. von Tirol 2, 280. Mohr, Cod. dipl. 1, 123. Jäger, Archiv f. österreich. Gesch. 15, 34, im Auszuge. Böhmer 1459.

1312.

1040. Jan. 23. (Data X. kal. febr. Anno incarnat. mill. XL. Indict. VIII. Anno Heinrici tercii ordinat. XII., regni primo). Ulm. — König Heinrich III. erneuert die von seinen Vorfahren den Königen oder Kaisern für die bischöfliche Kirche in Cur ertheilten, schriftlichen Erlasse (precepta conscripta), und nimmt die Stadt Cur selbst in seinen königlichen Schutz (sub nostram regiam tuitionem), in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehörte und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur pflichtig sind (homines ipsius totius provinciæ censuales ac liberi sunt debitores). Er bestätigt der bischöflichen Kirche in Cur unter Bischof Thietmar auch Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali æclesia), Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche (in Cur) von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, soll über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfl. Arch. — Mohr, Cod. dipl. cur. 1, 125. Böhmer 1465.

1313.

1040. Febr. 4. (Data II non febr. Indict. VIII. Anno millesimo XLmo. Anno Heinrici tercii regis, ordinat. XII. regn. I). Reichenau (Augia). — König Heinrich III. bestätigt dem heiligen Orte (loco

1040.

...scella (Einsideln) den ihr geschenkten kirch-
...ticas concessas), nemlich den königlichen
...mit den Orten Endingen, Wendlingen,
...n (Deninga), Burkheim (Burcheim),
...anga), Rotweil, Betzenhausen (Bezen-
...gen, Boksberg (Bochesberg), Zarten
...a (Tuschfelden), Rihtilinga (Riedlingen),
...Birken?) im Herzogthum Alemannien im Gau
... alemannico in pago brisikeuue); dann in der
...gau (In comitatu Zurikeuue) die Orte Ufnau
...affikon (Phaffinchouua), Ürikon (Urinchova) und die
...eilen (Meiolano) mit deren Ausstattung (cum dote),
...en (Chaldebrunna), Oetwil (Vtoniswillare), Stäfa (Steveia),
... (Ober-Unter-Bäch bei Freienbach am Zürichsee), Liudu-
...ua (Lindau im Kanton Zürich), Rüti (Riutin), Männidorf (Man-
...ndorf), Esslingen (Ezzilinga), Freienbach (Friginbach), (Alt-)
Raperswil (Rahprehtiswillare), Sibnen (Sibineicha), Wagen (bei
Raperswil), Rüti (Riutin), Wangen, Schwiz, (Suittes); in der
Grafschaft Thurgau (In comitatu turgeuue) Eschenz (Acheuza); in
der Grafschaft Bargen in der Villa Lanha (Lohn?) die Hälfte des Hofes
(dimidia colonia); in der Grafschaft Buchsgau im Vicus (Ober-
Nieder-) Buchsiten einen Hof (In comitatu buxcouue, in vico
buxita colonia una); in der Grafschaft Oberaargau (In comitatu
Oberargeuue) vier Huben; in der Grafschaft Zürichgau (In comi-
tatu Ciurichgouue) die Besitzung, welche Graf Tiemo gegeben hat,
nemlich die Hälfte von Aradingin, in der Villa Adlikon (Adalin-
chova) I Hube, in Lieli I, in Willare I, in Turbenthal (Turbata)
I, in Richenbach I, (Ober-Unter-) Hittnau (Hittenhova) I; in der
Grafschaft Linzgau (In comitatu linzikeuue) Tysindorf (Ittendorf
oder Deisendorf), Turinga (Theuringen), Rutin, Heuruti (Höhen-
reuti) Niederinwillare (Niederweiler), Richinbach I Hube; in der
Grafschaft Illergau (In comitatu Ilregeuue) Erolfesheim (Erolzheim
Oberamt Biberach); im Elsass in der Villa Bartinheim I Hube; in
der Grafschaft Retien (In comitatu Hretie) Grabs (Quadravades)
mit allen Zinsen, nemlich von den Feuerherden und Leistungen

an die königliche Heerfahrt (fiscum de accensis ignibus, adjutoria nostræ expeditionis) und was sonst zum königlichen Rechte gehört, ferner Mels (Meilis), Schnifis (Senovio), Schlins (Ensline), Nüziders (Nezudra), Cise (Zitz, Pfarrei Bludesch), Vallis trusiana (Wallgau), Gams (campessia), Berouha mit der Kapelle in der Villa Wangen, dazu die Ziegelei, Fleischbank und Einfriedung (lateria, bocharia et cinctis).

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 160. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 267. Zeerleder, Urkunden 1, 30. Böhmer 1467.

1314.

1040. Apr. 25. (Data VII. kal. maii. Indict. VIII. Anno incarnat. XIII., regni I). Ingelheim. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Ulrich von Basel die Urkunden (cartas), laut welchen König Heinrich II. und des Königs Vater der Kaiser Konrad demselben einen Wald im Elsass am Rheine in der Grafschaft Ilzach (bei Mühlhausen) mit der Bestimmung geschenkt haben, dass er von der Hirsch-, Reh-, Eber-, Bären- und Biberjagd, welche sonst bei königlicher Strafe untersagt ist (nostro banno interdicente), ein männliches oder weibliches Thier oder doch wenigstens ein Vögelchen (avicula), welches man Parix (Rebhuhn) heisst, erlegen oder einfangen kann.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 13.) und Porrentruy, bischöflich Archiv. (Copie vom J. 1513 durch den Canonicus Arnold Zumluft). — Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 394. Trouillat, Mon. 1, 167. Böhmer 1469.

1315.

1040. Apr. 25. (Data VII. kal. maii Indict. VIII. Anno incarnac. MXL. Anno Heinrici tercii ordinat. XIII, regni V). Ingelheim. — König Heinrich III. bestätigt dem Bischofe Ulrich von Basel den Besitz der Abtei St. Maria und Germanus, Grandval genannt, und des Klosters St. Ursanne (Cella sancti Ursicini), welche Stifte sein Vorfahr König Rudolf von Burgund dem durch widrige Schicksale in seinem Besitz herabgekommenen Bisthume Basel geschenkt hatte, laut königlicher Urkunde (regali carta).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 12.) — Mém. de Moutiers Grandval 183. Grandidier, Hist d'Alsace. Pièces justif. Tit. 395. Trouillat, Mon. 1, 168. Böhmer 1470.

1040.

1316.

1040. Juni 22. Strassburg. — König Heinrich III. nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II. und sein Vater Konrad (II.) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien, in der Grafschaft Eberhards (in pago Retia curiensi, in comitatu Eberhardi) wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam hominum perversorum tergiversationes) in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium et tuitionem) und gewährt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 114. Mohr, Cod. dipl. 1, 127. (Im Auszuge). Böhmer 1478.

1317.

1040? — Adalbert und sein Neffe (nepos) Adalbert geben und verkaufen mit Zustimmung des Amadeus und Rochard dem Kloster Romainmôtier (romano monasterio) unter Abt Odilo und in Gegenwart des Propstes Acelinus den von ihrer Mutter (a parte matris nostre) Hilderud ererbten Besitz in der Villa Agiez (Aziacus) fur 50 Solidi.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach. (Copie des 18. Jh.). —

1318.

1040—1047. — Amalrich schenkt von seinem Eigenthume (de res meas proprias) dem Kloster Romainmôtier Besitz im equestrischen Gau in der Villa Bursins oder in dem Orte Naldevert (in pago equestrico et in villa qui dicitur Bruciniaco sive in loco et qui nominatur Naldevert), nemlich einen Weinberg.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 4. Régeste genevois p. 49. Nr. 179.

1319.

1040—1047. Bursins (In villa Brucins). — Amalrich schenkt dem Kloster Romainmôtier unter Abt Odilo (ad locum romanensis monasterii, ubi preesse videtur domnus Odilo abbas) männliche und weibliche Leibeigene und deren ganzes Erbe (servos et ancillas et omnem hereditatem eorum), nemlich die Söhne und Töchter Arduins mit Namen Erchimarus, Johannes, Giraldus, Gislebert, Fasburgis, Elena und die Kinder derselben, wofür ihm die Mönche (von Romainmôtier) 60 Solidi gegeben haben.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 190.

1041.

1320.

1041. Mai 1. (Data kal. maii. Indict. VIIII. Anno incarnat. millesimo XLmo I. Anno Heinrici tercii ordinat. XIIII, regni II.). Speier. — König Heinrich III. schenkt der bischöflichen Kirche von Basel unter Bischof Theoderich, um ihrer Armuth mit seinen Gütern zu Hilfe zu kommen (paupertati ejus de bonis nostri juris aliquantum consulere decrevimus), die ihm zu Eigen gehörige Grafschaft Augst (Augusta) in den Gauen Ougestgowe und Sisgowe, zu Eigen.

Liestal, Staatsarch. (Vidimus vom J. 1374. Febr. 4. und Cod. dipl ecc. Basil. p. 32 b und 56 a). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 115. Trouillat, Mon. 1, 174. Kopp, Geschichtsblätter 2, 40. Böhmer 1490.

1321.

1041 (1042?). Mai 22. (Anno ab incarnat. millesimo XLmo IIdo. Indictione VIIIIno. Regnante Henrico rege anno octavo, XI kal. junii Luna XVII.). Im Kloster Romainmôtier. (Actum bublice in claustra monasterii Romanensis, ubi domnus Odilo abba regimen tenere videtur). — Beroard und seine Gattin Acilina schenken dem Kloster Romainmôtier einen Lunaticus mit dem Leibeigenen (cum servo) Constabulus und dessen Gattin Biliardis nebst deren Kinder; dieser Besitz, nemlich ein Weinberg mit einer Hofstatt (casale), liegt in der Grafschaft Waadt (in comitatu vualdense) in der Villa Vilar (Villars).

Lausanne, Staatsarch. —

1322.

1041. — Alold schenkt für sich und seine Gattin Gyrelda an das Kloster Romainmôtier (Sacro Sanctæ æcclesiæ dei Romanensi monasterii, ubi domnus Odilo abba preesse videtur quod est constructum in honore Sancti Petri) zwei Lunaticos; der Eine liegt in der Villa Chotens (Cottens) mit einem Leibeigenen, Namens Agnerdus (cumuno servo nomine Agnerdo), und der andere in der Villa Dysi (Dizy).

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergamente wie die nachkommende Urkunde). —

1041 — 1042.

1323.

1041. (Anno ab incarnatione domini M. quadragesimo. I. Indictione VIIII). — Allold gibt den Streit auf, welchen er mit dem Kloster Romainmôtier wegen dessen Besitz (de terra sancti petri) in der Villa Vofflens hatte und empfängt dafür von Roclenus, Propst von Romainmôtier, und von den übrigen Brüdern daselbst 20 Solidi mit der Bedingung (in tali tenore), dass keiner von seinen Söhnen oder Verwandten irgend eine Klage mehr desshalb zu erheben wage (ut nullus ex filiis ejus aut propinquis aliquam calumniam inferre presumat).

Lausanne, Staatsarch. (Auf dem gleichen Pergamente wie die vorhergehende Urkunde). —

1324.

1042. Jan. 19. (Dat. XIIII. kal. febr. Indict. X. Anno incarnat. MXLII. Anno Heinrici regis ordinat. XIII. regni III.). St. Maurice. (Ad sanctum Mauritium). — König Heinrich (III) nimmt das Kloster des hl. Stephan und des hl. Grabes am Ufer des Flusses Dora bei Ivrea (supra ripam fluminis nomine dure juxta hyporegensem urbem) in seinen Schutz (sub nostra defensione) also, dass weder Bischof noch Graf noch sonst Jemand dasselbe irgendwie belästige.

Turin, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 2, 543. Stumpf, Reichskanzler Bd. 2. Abthlg. 2. S. 183. Nr. 2225.

1325.

1042. Dec. 21. (Ego Stephanus levita vice duranni cancellarii hanc cartam scripsi XII kl. jan. Anno IIII. regnante Heinrico rege). — Der Geistliche (Sacerdos) Dodo schenkt durch seinen Vogt Azo (per manum advocati mei nomine Azoni) dem Kloster Romainmôtier (Istas res donamus sancto petro Romani monasterii et ad monachos ipsius loci deo militantibus) 6 Jucharte Ackerland (sex jornales de terra laborativa); es grenzt auf drei Seiten an Klosterbesitz und auf der vierten an den Besitz der Kinder Hubolds und an Weinberge des Klosters (Et habent terminaciones de tres partes de ipsa consorcia. Et de quarta infantibus huboldi. Et vineas similiter de ipsa consorcia).

Lausanne, Staatsarch. —

1042 - 1043.

1326.

1042? — Ornadus paganus (qui est paganus) und seine Gattin Ancila verpfänden (inpinnoramus) Etwas von ihrem Erbe (aliquid de hereditate nostra) an das Kloster Romainmôtier (monachis Romanensis monasterii), nemlich in der Villa Vinciacus (Vincy) den Mansus Rainalds, und empfangen dafür vom Kloster 100 Solidi guter Münze (probatæ monetæ) und zwar mit folgender Bedingung. Wird jener Mansus von Ornadus und seiner Gattin innerhalb eines Jahres bis zum St. Johannistag (24. Juni) nicht eingelöst, so tritt das Kloster in dessen Nutzniessung ein und wenn sie ihn einlösen wollen, so können sie es nur mit eigenem und nicht mit entlehntem Gelde thun (et tali conventia, quod in uno quoque anno quandiu nos habuerimus pecuniam istam. si redempta non fuerit in natale sancti iohannis. habebunt fructos terre illius. Et si redimere voluerimus ex proprio nostro. ita ut non ab alio mutuo quod absit accipiamus, habebimus hereditatem nostram et erimus liberi ab illis. Testes huius rei sunt. Morandus. Geroldus. Dodo. Chono. de mont. et Rodbertus. Et fide iussores).

Lausanne, Staatsarch. —

1327.

1043. Sept. 14. (Data XVIII kal. oct. Anno incarnat. MXLIII. Indict. X. Anno Henrici III regis ordinat. ejus XIV, imperii vero III). Baume-les-Dames (Palma). — König Heinrich III. schenkt der erzbischöflichen Kirche von Besançon unter Erzbischof Hugo und den Kanonikern für immer (in perpetuum) einige Gefälle (consuetudines). Die königlichen Beamten vom Castrum Lutry (nostri ministri de castro Lustriaco) forderten sie in den Villen Cusliaco et Roaldo (Cully und Riaz oder Riez?) ein und drückten dadurch die Leibeigenen ungerecht und hart.

Besançon, Stadtbibliothek(?). — Stumpf, die Reichskanzler. Bd. 2. Abthlg. 2. Acta imperii p. 59. Regest. Nr. 2245. (Unächt.)

1328.

1043. Dec. 23. (Ego Durandus scripsi hac tempestate cancellarius hanc cartam Xmo kl. jan., anno Vto regnante rege Heinrico). — Bischof

Aymo und die Brüder der bischöflichen Kirche St. Maria zu Sitten verleihen, durch die Hand von Oudolric, Vogt dieser Kirche, an Warnerius, Canonicus und Clericus derselben Kirche, an Helisana und an die Erben oder Kinder derselben (eorumque heredibus vel a se procreatis) ein der (bischöflichen) Kirche zu Sitten gehöriges Grundstück (quandam terrulam Sedunensis ecclesiæ), genannt Morcles, mit der Alpe Martinach (cum alpe quæ vocatur Martinaci) gegen einen jährlichen Zins an St. Mariafest, Mitte August. Jenes Land (supradicta terra) liegt zwischen dem Orte Hundsprung (canis saltus) und der Seiler-Alp (alpe dicta Seileria).

Sitten, De Rivaz, opp. hist. 10, 151. Mss. (Ex archivo valeriano inter instrumenta repudiata). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 338.

1329.

1044. (Anno ab incarnat. MXLIV. Indict. XII. Tertio Heinrico reguante anno V, ordinationis ejus XVII, comite Berchtoldo, Wicelinus notarius scripsi). Embrach, Kts. Zürich, (ad Imbriaguam). — Hunfred, Kanoniker der bischöflichen Kirche von Strassburg, schenkt mit Zustimmung seiner Mutter dem Bisthum Strassburg (sanctam Argentinensis ecclesie sedem) unter Bischof Wilhelm, seinen väterlichen Erbbesitz, welchen ihm seine Verwandten (a cognatis) vorenthalten wollten und den er nur durch Richterspruch (mea recepi scabinorum judicio) erlangen konnte, nemlich den Hof in Sulzmatt, den Hof in Wolfgangsheim, die Kirche ausgenommen, und 50 Mansus daselbst und was er zu Embrach besitzt im Gau Thurgau, in der Grafschaft Bertholds, im Constanzer Gebiete (in super mansis quinquaginta, quidquid predii, vel familie, ad Imbriaguam jussus sum possidere, qui locus est situs in pago Duragowe, in comitatu Bertholdi, in territorio Constantiensi) mit den leibeigenen Familien, die jedoch in Hinsicht ihrer Verpflichtungen in drei Klassen eingetheilt sind, nemlich in Fiscales, persönlich Freie (tabularii), und Knechte (servitores). Ausgenommen das Kloster (zu Embrach) mit seinen Klosterleuten (congregatione vel familia) und Zubehörden, welches er laut Urkunde (quod ut alia testatur char-

tula) schon der Maria (der bischöflichen Kirche St. Maria von Strassburg) ohne Bedingung übergeben hat.

—. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 400.

1330.

1045. Jan. 23. (Data X kal. febr. Indict. XIII. Anno incarnat. MXLV. Anno ordinat. Henrici regis tertii XVI., regni VI). Solothurn. — König Heinrich III. nimmt auf Bitte des Grafen Ulrich (von Lenzburg) das Chorherrenstift Beromünster St. Michael im Gau Argau (in pago Argowe) in der Grafschaft des Grafen Arnold in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium tuitionemque) sammt dessen Besitz, nemlich die untere Kirche in Münster selbst, die Kirchen in Hochdorf mit dem Hofe, in Sarnen mit dem Hofe, mit Ausnahme des vierten Theils, in Pfeffikon mit Ausnahme des vierten Theils, in Nüdorf mit dem Hofe, in (Ober-Nieder-) Schongau, in Chüttingen, Richental, Sursee mit den Höfen, in Hegglingen, zwei Theile in Starrkirch, einen Drittheil in Buttisholz, die Höfe in Ermensee, Langnau, Melseken, Rüdiswil, Weinberge in Büttikon und Beinwil, 5½ Mansus in Adelswil, in Sopensee zwei Mansus mit dem Fischteich, in Walde einen Mansus, in Zopfenberg zwei Mansus, in Sursee zwei Mansus und einen halben mit der Mühle (mola una) in Menzikon (Menizinkoven); einen Mansus in Chulembe (Kulm), einen Mansus in Liele, einen Mansus in Ludigen, in Mosheim (Mosen?) einen halben Mansus, in Gelfingen einen halben Mansus, in Utingen einen halben mit der Waldmarch, in Beinwil einen halben Mansus mit einem Fischteich (cum una pixina, Fischenz), in Steveningen (Stäflingen?) einen Fischteich, zu Esche (Aesch) einen Fischteich, in Rothachun einen Fischteich, in Entfelden einen Gasthof (taberna), in Muchein (Ober-Mittler-Unter-Muhen) einen Gasthof, in Sur einen Mansus und in Rinach einen halben Mansus. Die Chorherren des Stiftes (monasterium) haben die gleiche Freiheit, wie die übrigen regulirten Chorherrn (Canonici regulares) und die Befugniss, ihren Propst frei aus ihrer Mitte zu wählen.

Münster, Stiftsarch. — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 115. Tschudi, Chron. 1, 17 (Im Auszuge). Solothurner Wochenblatt, Jahrg. 1812. S. 344. Lang, historisch-theolog. Grundriss 1, 732. Böhmer 1523. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 187.

1045.

1331.

1045. Jan. 30. (Data III. kal. febr. Indict. XIII. Anno ordinat. Heinrici regis tercii XVI. regni VI). Zürich (Turego). — König Heinrich III. nimmt das von seinem Getreuen, dem Grafen Ulrich und dessen Eltern zur Ehre St. Sebastians gestiftete Frauenkloster Schennis (Skennines) im Gau Churvallen in der Grafschaft des Grafen Eberhard in seinen Schutz und Schirm (in nostrum mundiburdium tuitionemque suscipimus), sammt dessen Besitz, nemlich die Kirche Nuolen (am Zürichsee) mit dem Hofe; die Kirchen Knonau (Chnonowa), (Ober-Nieder-) Wil (im Aargau), Reitnau (Reitinowa) mit den Höfen dazu; die Kirche Mellingen und auch den übrigen Klosterbesitz in den Villen Rankwil, Gisingen (Kisingun), Fröwis (Frowines), Gözis (Cheizines), Fininnes?, Estanes (Eschanes, Eschen im Vorarlberg), den Zehnten in Zizers und Tosters mit aller Nutzung (cum omni utilitate), in Bendern den halben Theil des Hofes, und die Kirchen Falers, Bludenz (Pludenes), Schlins, Walastad, Murg, Flia (Fly bei Wesen), Mura (Mauern im Vorarlberg), Winchelen (Winkel bei Lucern), Kaltbrunnen, Muntwil (Mundolveswilari), Ried (Rieta), Schmerikon (Smarinchoven), Tuffelinchoven (Täuffelen am Bielersee?), Bütikon (Butinchoven), Baar (Barra), Cholumbari (Kulmerau, oder Kulm bei Reitnau?), Wettingen, Goldbach (am Zürichsee), Schwiz (Suites). Auch ertheilt er den Klosterfrauen (sanctimoniales) daselbst die freie Wahl der Aebtissin mit königlicher Genehmigung.

—. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 117. Guillimann de reb. Helvet. I. III. C. 2. Mohr, Cod. dipl. Cur. 1, 127 (Im Auszuge). Böhmer 1524. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2, S. 187.

1332.

1045. Juli 10. (Act. VI. id. jul. Anno incarnat. MXLV. Indict. XIII. Anno Heinrici tercii ordinat. XVII.). Köln. — König Heinrich III. ertheilt seinem Getreuen dem Grafen Eberhard das Recht und die Befugniss (jus et potestatem) eigene Münze in der Villa Schafhausen (Scafhusen) in der Grafschaft des Grafen Ulrich und im Gau Kletgau (in pago Chletgovvi) zu schlagen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2, 12. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 188.

1045—1046.

1333.

1045—1047. Anno VII. regnante domno eirico rege). — Turumbert enthebt seinen Leibeigenen Constantin von jeglichem Knechtesdienst (ab omni servicio servitutis nostre ingenuum relaxare volo) und erklärt ihn und dessen Nachkommenschaft für frei; doch hat er jährlich auf den St. Peters Altar im Kloster Romainmôtier eine Kerze zu entrichten.

Lausanne, Staatsarch. —

1334.

1045—1047. — Gerold, Sohn Turumberts von Aubonne schenkt mit Zustimmung seiner Neffen (nepotes) Amalrich, Wido, Nantelmus, Dalmacius und Odulricus, Canonicus, dem Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) Besitz in der Villa Mauriaco (Mauraz bei Chéserex?), nemlich einen Mansus mit einem daraufwohnenden Leibeigenen, Namens Aululenus und dessen Familie (cum servo ibi manente nomine Auluneno cum filiis et filiabus suis).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 4. Régeste genevois p. 49. Nr. 178. Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 191.

1335.

1046. Febr. 22. (VIII. kal. mart., luna XIII (XI), Anno VIII (VII) rege regnante Henrico). St. Maurice (Acta Agauni). — Bischof Aymo von Sitten, Propst der Abtei St. Maurice, verleiht den Brüdern Emalbold und Doloard und ihren Nachkommen für immer (ipsi cum infantibus suis et filii filiorum usque in sempiternum) eine Hofstatt in St. Maurice (casale unum in burgo sancti mauritii) und einen Mansus in demselben Orte (in eodem agauno loco) wie ihn ihr Vater Aliard, als er starb, besass, in der Ebene und auf dem Berge Vérossaz (verolsa), gegen einen jährlichen Zins von 12 Denaren an St. Moriztag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). — Hist. patr. mon. 2, 142.

1336.

1046. Juli 25. (In die veneris octavo kl. augusti. Anno septimo regnante heinrici regis). — Magnerius überträgt an das Kloster Romainmôtier unter Abt Ugo von seinem eigenen Besitze (aliquid de

rebus meis propriis), nemlich einen Leibeigenen (servus) Walter zur Entrichtung von zwei Denaren Wachs an St. Peterstag, und ein Grundstück (campus fulcridus) von sechs Jucharten (VI diurnales) im Gau Yverdon, und in der Grafschaft Waadt, im Bisthum Lausanne und in der villa Orbe (in pago eberdunense et in comitatu waldense et in episcopatu lausonse in villa que vocatur Tabernis sive urba); er bezahlt so lange er lebt jährlich am St. Peterstag den 1. August 12 Denare an das Kloster. (Nachher fällt dieser Besitz an Romainmôtier). Nach des Vaters Tode bestätigen diese Schenkung dessen Söhne Richard, Landrich und Odilo.

Lausanne, Staatsarch. —

1337.

1046. Dec. 25. — **1047**. Oct. 9. — Papst Clemens II. thut dem römischen Kaiser und König der Burgunder H. (Heinrich III.), sowie den Bischöfen und Grossen jener Gegend kund, dass er das Kloster Romainmôtier, genannt das römische (monasterium quod vocatur romanum), welches von Papst Stephan, als er vor den Verfolgungen der Langobarden zu König Pipin floh, zu Ehren von St. Peter und Paul geweiht und desshalb das römische genannt wurde, in Bestand und Einrichtung fest gehalten wissen wolle, wie sie durch König Konrad, dessen Gattin Matilde und Abt Odilo und seinen Nachfolgern festgestellt worden sei; jeden Uebelthäter gegen dasselbe werde er aus der Gemeinschaft der Gläubigen ausschliessen (excommunicare).

Lausanne, Staatsarch. (Original). Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 1 b). – Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 419 und 245, 246 und 821. De Rivaz (Mss.) 10, 163.

1338.

1047. Mai 16. (Ego Salaco rogitus scripsi hanc cartam et dictavi die sabbati septimo decimo kal. junii. Octava X. luna, regnante rege nostro henrico primo, a rodulfo septimo anno). — Richard schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Gospert und Otelin dem Leibeigenen (homo) Ausold die Freiheit; mit dem Vorbehalt, dass derselbe, so lange er lebe, jährlich an St. Petersfest an den Altar St. Peter im Kloster Romainmôtier eine Kerze entrichte. Sonst aber

sollen sowohl Ausold als seine Nachkommen vollständig frei sein von jedem beständigen Knechtesdienste (ab omni seculari servicio).

Lausanne, Staatsarch. (Copie aus dem 13. Jh.?). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 189.

1339.

1047—1049. — Der Prior Roclenus und die Mönche von Romainmôtier (monachi romani monasterii) verleihen (commendare) ihrem Diener (famulus) Dominicus Besitz zum Niessbrauch auf Lebenszeit, unter Vorbehalt nachherigen Rückfalls mit allem, was Dominicus darauf gebaut und mit seinem Gelde (pecunia sua) verbessert hat. Der verliehene (commendata) Besitz liegt an folgenden Orten: in der Villa Bursins (in villa brucinis) ein Mansus, in der Villa Germagny (in villa germaniaco) ein Mansus, in Chivrajou (Chavraione) die Schenkung (helemosina) Turumberts, Bruder des Dodonus von Aubonne, nemlich ein grosser eingehegter Weinberg (claustrum unum magnum de vinea), zu Cottens ein Lunaticus, zu Quarnens ein Lunaticus und zu Senarclens und Vuillerens der Zehnten, welcher Romainmôtier dort zukömmt (decimum illum quem S. Petrus debet ibi habere).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 14, 5. Nr. 8. Régeste genevois p. 56. Nr. 199.

1340.

1048. Mai 2. Zürich. — Kaiser Heinrich III. bestätigt das Kloster S. Salvator und S. Julia in Brescia und bestimmt, dass dessen Vasallen von allen Abgaben frei sein sollen.

—. Margarinus, Bullarium Cassinense 2, 82. Böhmer 1577. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 194.

1341.

1048. Juni 1. (Data kal. junii. Anno incarnat. MXLVIII. Indict. I. Anno Heinrici tercii regis, imperatoris II. Ordinat. XX, regnantis quidem VIIII, imperantis autem II). Strassburg. — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Bisthume Basel unter Bischof Theoderich den von diesem und dessen Vorgänger Ulrich durch Uebertragung (per precariam) erlangten Besitz, so wie dessen Herren- und Erbbesitz (ex dominicatu suo et ex hereditate propria), welcher zum

1048.

Unterhalte des Bischofes und der Chorherren (in usum fratrum) wegen Dürftigkeit derselben (inopiam eorum misertus) geschenkt wurde. Der übertragene Besitz liegt (situm ex precaria): im Gau Kraichgau (in pago Creihcgowe), in der Villa Oewisheim (Owienesheim, Vögisheim?) in der Grafschaft des Grafen Wolfram; im Gau Breisgau (in pago Brysihcgowe) in den Villen Müllheim und Auggen (Ougheim) in der Grafschaft des Grafen Berthold; im Gau Elsass (in pago Elyzazen) in der Villa Kembs (Kembyz) in der Grafschaft des Grafen Beringer; im Gau Sisgau (in pago Sysgowe) in den Villen Möli (Melin) und Görbel (Gurbulin) in der Grafschaft Rodolfs; der Herrenbesitz im Gau Breisgau (ex re dominica in pago Brisihcgowe) in der Villa Bikensol (Bictensole, O. A. Alt-Breisach) in der Grafschaft des Grafen Berthold; der Erbbesitz (ex jure hereditario) 20 Mansus im Gau Scrihcgowe (Kraichgau?) in der Villa Muron in der Grafschaft des Grafen Wolfram; im Gau Nagoldgau (in pago Naglegowe) in der Villa Dahurn (Dornhan O. A. Sulz?) in der Grafschaft Anselms.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 11). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 119. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 402. Trouillat, Mon. 1, 178. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 270. Böhmer 1578. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2, S. 194.

1342.

1048. Nov. 19. (Datum XIII. kal. dec. anno incarnat. millesimo XLVIII. Indict. I. anno Henrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinat. XX., regni X, imperii II). Speier. — Kaiser Heinrich III befreit die Abtei Disentis von der Herrschaft des Bisthums Brixen, unter die es, durch Kaiser Heinrich I der Reichsunmittelkeit entfremdet (ab regni jure subductam), kam und von ungerechter Knechtschaft gedrückt durch die Nachlässigkeit (incuria) der Bischöfe beinahe zu Grunde ging, und verleiht ihr wieder die Reichsunmittelbarkeit.

—. Ildefons Fuchs, Doc. Buch p. 20. Eichhorn, Cod. dipl. Cur. prob. 40. Mohr, Cod. dipl. 1, 128. Jäger, Arch. f. österreich. Gsch. 15, 340 (im Auszuge). Böhmer 1584. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 194.

1343.

1048. Basel. — Kaiser Heinrich III. schenkt zum Niessbrauche der Geistlichkeit der bischöflichen Kirche zu Basel (ad usum con-

ventus Basiliensis ecclesie) eine Besitzung in den Orten Lolingen und Münsingen im Gau Breisgau (in pago Brisgouw), in der Grafschaft des Grafen Berthold, damit sein, seines Vaters des Kaisers Konrad, seiner Gattin, der Kaiserin Gisela und des Bischofes Bruno von Würzburg (episcopus Herbipolensis) Jahrzeit (anniversarium) gehalten werde.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Archivregister aus dem 16. Jh.) — Trouillat, Mon. 2, 734.

1344.

1049 (1050). Apr. 24. (Aimo diaconus scripsi sub vice Durandi, cancellarii VIII. kal. mai, anno XI rege Heinrico regnante). — Azzo, Kleriker, tauscht mit Zustimmung seiner Gattin Tieza mit der Kirche St. Maria (Domkirche in Sitten) seinen Besitz in Curtmannonis (Tourtemagne?) gegen ein Grundstück (campum unum) und einen Garten (ortum unum) in der Villa Chamoson (Camusia).

Sitten, bischöfl. Kapitelsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 329.

1345.

1049. Juli 11. (Data V. id. julii. Anno incarnat. Millesimo XMVIIII. Indict. II. Anno Heinrici tercii imperatoris secundi, ordinat. XXI., regni XI., imperii III. Aachen (Aquis). — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Kloster Rheinau (Renaugia) unter Abt Richard im Thurgau, im Herzogthum Alemannien in der Grafschaft Bertolds (in turgôuuensi pago, in alemannico ducatu, in comitatu Bertoldi comitis) das Privilegium, in welchem geschrieben steht, wie Wolvini das durch böse Menschen verwahrlosete (neglectum) und beinahe zu Grunde gerichtete (pene destructum) Kloster Rheinau wieder hergestellt und mit allen ihm gehörenden Ortschaften im vorgenannten Thurgau beschenkt hat, nemlich mit Martalen (Martella), Ellikon (Helehenchova), Holzheim, Wildisbuch (Willegisesbuch), Rudolfingen, Trüllikon (Truillinchova), Benken (Beichinchova), Truttinkon (Truitdinchova), (Ober-Mittler-Unter-) Schlatt (Szlat), Stamheim, Nussbaumen, Morinwilen (Morineswileri, Mörlen?) und im Albgau die Cella Alba (Kloster St. Blasien), Alpfen (Aloffa), Waldkirch (Waltkyrecha); ferner den Erbbesitz im Veronesischen

und Tartonensischen Gau, nemlich Curtenova, Chodrun und Rubessel (Rocca rubessa) und im Gau Kletgau (Clechgŏuue), Biehtelinga, Siblingen, Hofstetten (Hovestat), Heidestat, Altenburg, Balba (Balm), den Schwaben (Suuabŏuua), Ratz (Raffa), Wolfenesriuti, Wilchingen, Haslach (Haselaha), Erzingen (Arzinga), Weissweil (Wizwila), Lauchringen. Den gesammten Klosterbesitz hat Wolvini an König Ludwig und dessen Nachfolger, Könige und Kaiser, übertragen, wodurch das Kloster in deren Schutz und Schirm (sub illorum defensione et immunitatis tuitione cum omni jure et integritate) aufgenommen wurde, was Alles Kaiser Heinrich III. bestätigt.

Zürich, Staatsarch. (Klosterarch. v. Rheinau). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 120. Gerbert, Cod. dipl. hist. silv. nigr. 3, 22 mit Fac-simile. Tract. de jure advoc. tutel. Rhenov. p. 49. Böhmer 1597. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 195 Nr. 2342.

1346.

1049 (1053). Nov. 21. (Dat. XI. kal. dec. Anno Leonis pape V. Indict. tercia). — Papst Leo IX bestätigt der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Theoderich dereh gesammten Besitz, besonders das Kloster Granfelden mit der Cella (Kloster) St. Ursanne, welches ihr von Rodulf, König der Burgunder, geschenkt und von Kaiser Heinrich II bestätigt worden ist, befreit sie von jeglicher Macht und nimmt sie in seinen Schutz.

Pruntrut, bischöfl. Arch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 8 b.). — Mém. de Moûtiers 184 mit J. 1054. Trouillat, Mon. 1, 181 mit J. 1053.

1347.

1049. Dec. 4. (Datum II. nonas decembris. Anno incarnat. MXLVIIII. Indict. III. Anno Henrici tercii regis ordinat. XXI. regni IX, imperii III. Signum Heinrici imperatoris secundi, Burgundionum primi regis). Strassburg. — Kaiser Heinrich III. bestätigt dem Abte Hugo von Clugny und den Nachfolgern desselben das Kloster St. Maria zu Päterlingen (monasterium in loco Paterniaco) welches von der Königin Berta, Mutter König Konrads und der Kaiserin Adelheid, und von Letzterer nach der Mutter Tod beschenkt und gestiftet wurde, und dessen zwei Höfe im Elsass zu Hettenheim und Colmar, welche

1049.

Herzog Rodulf, der Bruder der genannten Kaiserin von Otto I erhalten hat, sammt jeglichem Besitz des Klosters in Burgund und Elsass. Kaiser Heinrich III bestätigt ferner dem Abte Hugo und den Nachfolgern desselben das Kloster Romainmôtier (Romanum monasterium) St. Peter und Paul; dann das Kloster (cella) Bevaix (Bethuatiam), das einst von dem vornehmen (bonus) Mann Rodulf dem Kloster Clugny übergeben wurde; ferner das Kloster (cella) Vaux St. Maria im Erzbisthum Besançon bei der Burg Poligny; das zum Andenken des sel. Majolus gebaute Kloster St. Maria in Pavia, so wie den dort wohnenden Klosterbrüdern die Benutzung des königlichen Waldes Carbonaria. Endlich gibt der Kaiser seine Zustimmung zu der Uebereinkunft zwischen dem Bischofe Hugo von Genf und dem Abte Odilo von Clugny, welche auf Ansinnen (dictante) der Kaiserin Adelheid, mit Zustimmung (laudante) König Rodulfs und mit Gunst (faventibus) ihres Bruders, des Erzbischof Burcard (von Lyon), und der übrigen Grossen des Reichs zu Stande kam.

Paris, Hotel Clugny (Cartulaire?). — Bibliothek v. Mülinen in Bern (Copie vom Cartular von Clugny). Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justificatives. Tit. 408. Würdtwein, Nov. subs. 6, 207. Böhmer 1599. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

1348.

1049. (Tempore Roclemi prioris et Salierii decani). — Aimericus, Sohn Jocelins von Fiez (deffeiaco), verlangt von den Brüdern Constantin und Walchisus deren Schwester Wilburga de Jonnia zur Gattin. Sie verweigern ihm dieselbe, da er ein Leibeigener Narduins Carbonel von Caffeiaco (Fiez?) seie und diesem zum Knechtesdienste verpflichtet seie (imputantes ei servicium, quod debebat Narduino Carbonel de Caffeiaco). Aimericus stund aber von seinem Vorhaben nicht ab (a proposito), und erlangte (zu diesem Zwecke) von Narduin, seinem Herrn, dass dieser ihn an das Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romani monasterii) gab, welchem er nun einen Zins von zwei Denaren in Wachs zu entrichten hat.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 24.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 464.

1049.

1349.

1049—1109. — Die Brüder Helgerius und Langerius verkaufen den Mönchen des Klosters Romainmôtier (monachis romanensis monasterii) unter Abt Hugo ihren Erbbesitz zu Arnex (Arniaco), nemlich fünf Jucharte Ackerland (V iornales arative terre) und den vierten Theil zweier Hofstätten und der dabei liegenden Weinberge. Sie empfangen dafür 35 Solidi mit dem Vorbehalte, dass sie, wenn sie sterben, im Klosterbegräbnisse (sepultura) begraben werden sollen.

Lausanne, Staatsarch. —

1350.

1049—1109. — Otto, Ritter, (miles) schenkt auf den Rath seiner Gattin Hildegard (per consilium uxoris meæ Hildegardis) an das Kloster Romainmôtier (deo et sanctis apostolis ejus Petro et Paulo et ad locum qui dicitur romanum monasterium) unter Abt Hugo Einiges von seinem Erbe (aliquid de hereditate mea) durch seinen Bruder Chono, nemlich einen Mansus in der Villa Boffens; auch schenkt er an denselben Ort (dono etiam ad supradictum locum) jene freie Besitzung (illud tenementum), welche er von Arulf gekauft hat (quod comparavi de Arulfo), wie sie ihm ebenderselbe Mann verkauft hat (sicut mihi vendidit eadem isdem homo) nach dem Zeugnisse der Nachbarn (per testimonium vicinorum communium) und wie er sie selbst bis jetzt besessen hat.

Lausanne, Staatsarch. —

1351.

1049—1109. — Adalgod schenkt an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) unter Abt Hugo einen Mansus in der Villa Germagny (Germaniacum) für das Seelenheil seines Bruders Turumbert und seiner Eltern.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 190.

1352.

1049–1075. (Actum sub priore Humberto et Salierio decano). — Aldo, ein gewisser Mann von Pontarlier (quidam homo de Arlia)

1049.

schenkt, da er im Kloster Romainmôtier sehr lange Zeit krank ist und in seiner Krankheit von den Mönchen gepflegt wird (Iste Aldo apud romanum monasterium infirmitate plurimo tempore gravatus et a fratribus in ipsa infirmitate sustentatus) dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro) seinen ganzen Erbbesitz (totumalodum suum) in der ganzen Gegend von Arlie (in tota terra Arlie).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1353.

1049 ? — Rodulf, Ritter (miles), von Montricher (de monte richerio), überträgt (verpitionem fecit) an das Kloster Romainmôtier, um seine Seele nicht zu Grunde gehen zu lassen und seine Nachkommenschaft durch sein Beispiel nicht zu Gleichem zu verleiten, alle seine Ansprüche an den Besitz, den er dem Kloster lange streitig gemacht hat (cum plurimas diu adversitates fecisset) und von dem er Manches geraubt hatte, und gibt seine Gewaltthätigkeit, die er an des Klosters Land und Leuten auszuüben pflegte, vollständig auf (reliquit violentiam quam exercere consueverat in terra et in hominibus sci. petri). Auch schenkt er dem Kloster Romainmôtier noch Einiges von seinem Besitz (etiam de terra sua aliquantum dedit beato Petro. Enguizo testis).

Lausanne, Staatsarch. —

1354.

1049? Romainmôtier (Actum Romanum monasterium si publicet). — Erierius (Arigerius), seine Gattin Adeburga und sein Sohn Emmo schenken dem Kloster Romainmôtier (deo et sanctis apostolis ejus petro et paulo et ad locum romanensis monasterii) zwei Leibeigene (duos servos) mit Namen Leutald und Erbald, unter der Bedingung, dass jeder derselben jährlich an St. Peterstag zwei Denare in Wachs an das Kloster entrichtet.

Lausanne, Staatsarch. —

1355.

1049? — Rangerius, Adalbert, Rodulf, Elderru und Adeleid übergeben dem Kloster Romainmôtier (deo sanctisque apostolis petro

et paulo ad locum romanum monasterium) streitigen Besitz (de terra quem calumpniabant) in der Villa Agiez (Aziacus) und empfangen dafür vom Kloster 17 Solidi (acceperuntque a monachis X et VII sold.) unter der Bedingung, dass weder sie noch ihre Erben wegen dieses Besitzes je Klage erheben wollen (in tali convenientia ut neque ipsi neque aliquis de eorum heredibus amplius hanc calumniam inferre audeat).

Lausanne, Staatsarch. —

1356.

1049? — Gauslenus schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro ad locum qui vocatur romano monasterio) Einiges von seinem Besitze (aliquid de res meas), nemlich ein Grundstück (videlicet unum campum) in der Villa Agiez (Aziacus). Dasselbe grenzt auf zwei Seiten an Klosterbesitz und auf zwei andern an seinen (des Gauslenus) Erbbesitz (de ipso hereditate).

Lausanne, Staatsarch. —

1357.

1050. März 1. (Pontificat. Leonis noni pape II. imperatoris XI, Heinrici tercii, anno incarnat. millesimo L°. Initio martii mensis). Hitzingen. — Graf Eberhard vom Zürichgau (comes Turegie provincie) nahm beim Baue des Gotteshauses des hl. Erlösers und Allerheiligen auf seiner Besitzung im Orte Schafhausen (Scephusen) Steine und Sand von einem Acker der (bischöflich) bambergischen Kirche ohne zu wissen, dass derselbe dieser angehöre. Auf die Beschwerde Herzog Bertholds von Kärnthen, Vogt der (bischöflich) bambergischen Kirche, versteht sich Graf Eberhard gerne zu einem Tausche, und gibt daher von seinem Eigen zu Rödilinstein in Rinharth an Herzog Berthold zu Handen der bischöflichen Kirche Bamberg, immer für einen Acker zwei oder drei, gegen den nun ihm überlassenen bischöflich-bambergischen Besitz im Orte Schafhausen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. II. Abthlg. S. 13.

1358.

1050. (März 1.?) Bamberg. — Bischof Otto (VIII) von Bamberg bestätigt mit der Hand des bambergischen Vogtes Ratpoto, in

1050.

Gegenwart Kaiser Heinrichs III., dem Kloster Schafhausen den durch Herzog Berthold (von Zäringen) und Graf Eberhard (von Nellenburg) vollzogenen Tausch des bischöflich bambergischen Besitzes innerhalb besagten Klosters (infra skafhusenze cœnobium) gegen eine Besitzung des Letztern

Schaffhausen, Staatsarch. (Diese Urkunde ist der vorhergehenden beigefügt). —

1359.

1050. Juli 6. Zürich. — Kaiser Heinrich III schenkt seine Besitzung Melsikon (Melseken) an den Altar St. Michael des Chorherrenstifts zu Beromünster im Gau Aargau (in pago Argowe) in der Grafschaft des Grafen Arnold zu Eigen (in proprium).

Münster, Stiftsarch. (Copie im sg. härenen Buch). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 121. Neugart 2, 29. Böhmer 1604, Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

1360.

1050. Juli 12. (Dat. id. jul. Anno incarnat. ML. Indict. III. Anno Heinrici tercii regis, secundi imperatoris, ordinat. XXI, regni XII, imperii). Natten. — Kaiser Heinrich III schenkt an den Altar St. Maria der bischöflichen Kirche in Cur einen Wald (bannum nostrum super unum forestum) in der Grafschaft des Grafen Otto mit folgenden Grenzen: Vom Versamer Thal (valle Versamia) auf beiden Seiten des Rheins bis zum Flusse Lanquart (ex utraque parte Rheni ad fluvium Langorum) auf Berg und in Ebene und auf einer andern Seite des Rheins bis zur Tamina in Ragaz (ex alia parte Rheni usque ad Tuminga quæ fluit per Regaciem). Für ersterwähnten Theil geschieht die Schenkung mit Zustimmung des Grafen Otto, mit Zustimmung Rudolfs, Egino's und der Söhne desselben, des zweiten Egino, Humbert, und Adelbero, sowie auch der übrigen Landesgenossen (conprovincialium); für letztern Theil des Waldes mit Zustimmung Abt Pirihtilo's von Pfävers und dessen Vogtes Werenher. Bischof Dietmar von Cur und dessen Nachfolger sollen frei über diesen Wald zum Nutzen ihrer Kirche verfügen können.

Cur, bischöfl. Arch. — Tschudi, Chron. 1, 19. Mohr, Cod. dipl. 1, 129. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 196.

1050.

1361.

1050. Juli 12. (Dat. IV id. jul. Anno incarnat. ML. Indict. III. Anno Heinrici tercii regis, secundi imperatoris, ordinationis ejus XXI, regni XII, imperii IIII). Natta (Nattheim). — Kaiser Heinrich III schenkt an den Altar St. Maria der bischöflichen Kirche von Cur unter Bischof Dietmar einen Wald mit dem kaiserlichen Banne (cum nostro imperiali banno) in der Grafschaft des Grafen Eberhard; dessen Grenzen gehen von der Spitze des Berges Ugo (Mattug) bis zum Flusse Arga, der zwischen Buchs (Bugu) und Grabs (Quadravede) durchfliesst. Die Schenkung geschieht mit Zustimmung des Grafen Eberhard und der übrigen Landesgenossen (conprovincialium). Bischof Dietmar von Cur und dessen Nachfolger sollen die freie Verfügung über diesen Wald zum Nutzen ihrer Kirche haben.

Cur, bischöfl. Arch. — Eichhorn, Cod. prob. p. 40. Mohr, Cod. dipl. 1, 131. Böhmer 1606. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2. S. 196. Nr. 2388.

1362.

1050. Juli 12. Natta (Nattheim). — Kaiser Heinrich III erklärt, dass er dem Bischofe (antistes) Thietmar (Dietmar) von Cur sein Recht auf einen Wald in der Grafschaft des Grafen Otto geschenkt habe, mit den Grenzen: Vom Thal Versam (Versanna) auf beiden Seiten des Rheins bis zum Flusse Lanquart (ad fluvium Lanquarum) auf Berg und Ebene und auf der andern Seite bis zur Tamina (prope ad Tumingam); jedoch mit dem Vorbehalte, dass desshalb kein Vogt noch Untervogt den Nutzungen und Rechten (bona et jura), welche dem Abte Birchtilo von Königen und Kaisern verliehen worden sind, Abbruch thue. Vielmehr bestätige Kaiser Heinrich demselben, dessen Nachfolgern und den Mönchen auf's Neue die verliehenen Rechte und Immunitäten und nehme sie in seinen Schutz. Insbesondere sollen dem vorgenannten Abte und seinem Kloster für immer geschenkt sein (perpetualiter contradita sunto): der Ort Pfävers (Phevers) selbst mit der Grenze um folgende Ortschaften, nemlich die Villa Vettis mit den Spitzen und Reihen der Berge bis zu den Calveiser Quellen (ad fontes cal-

1050.

vesanos), wo die Tamina (Tuminga) entspringt; von da zu den Bergspitzen bei Lase(a) und Bergille(a) (Bardiel) genannt Schneeläufe (Laufböden) und an das Ufer des Ructionnis; von diesem Ufer bis zum Markstein am Flüsschen Saar (Sarun) und von da gerade aus durch den Rhein bis zum Berg Grappe(a) Barstillis und von da über die Bizilona Gebirgsreihe (juga Bizilones) zu den höchsten Spitzen und durch die Orte Gravaneza und was zwischen Garsihele liegt gegen Spigerhove bis zu den höchsten Spitzen des Galandaberges. Die innerhalb dieser Grenzen wohnenden Leute jeglichen Standes (omnes homines, cujuscumque conditionis et domini sint) sollen gehalten sein (teneantur) dem Abte und jedem von ihm verordneten Vogte zu gehorchen (obedire) und jährlich einmal und wiederholt (semel et iterum) die berittenen Diener (famulos armigeros) des Abtes mit Pferden und Knechten (cum servis) und andere Arbeiter (alios in servitio monasterii laborantes) des Klosters zu beherbergen (hospitare debeant).

—. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 122. Wegelin, Reg. v. Pfävers p. 5 Nr. 27. Böhmer 1605. Stumpf, Reichskanzler. 2. 2. S. 197. Nr. 2389. (Unächt).

1363.

1050? — Teoderich und seine Söhne Durannus und Andreas schenken dem Kloster Romainmôtier (ad locum quod vocatur romanum monasterium) zwei leibeigene Frauen (duas ancillas), Namens Gireldis und deren Tochter Alduiz, welche jährlich an St. Peterstag an Romainmôtier zwei Denare in Wachs zu entrichten haben.

Lausanne, Staatsarch. —

1364.

1050. Dec.? (1049). — Papst Leo IX. bestätigt dem Kloster St. Maurice (monasterium Agaunensium) unter Abt Aymo die Privilegien, dass ein Vorsteher (prælatus) nur aus der gemeinschaftlichen Wahl der Kanoniker hervorgehen könne und dass derselbe Nichts von ihren Gütern verwenden dürfe ohne ihre Einwilligung, und wenn er sterbe, solle sein Erbe, wenn er keine Verwandte mehr habe (si defuerint parentes) der Kirche, der Familie und den Armen zugetheilt werden. Papst Leo stellt desshalb den

Hof Oron (Auronum), welcher den Kanonikern von den Vorstehern gewaltthätig entrissen wurde, zum Unterhalte der Brüder (ad mensam fratrum) wieder zurück. Auch befreit er das Kloster und die ihm angehörenden Kirchen von jeder bischöflichen Obergewalt und Einmischung in dessen Angelegenheiten. Ebenso sollen ihm die Zehnten, die dem Kloster vom hl. Sigismund oder von Andern geschenkt und unter den päpstlichen Schutz gestellt wurden, sowie sonstige Güter und Rechte nicht entrissen werden.

St. Maurice, Abteiarch. (Copiebuch p. 83.) — Gall. chr. XII. Instr. 428. Guichenon, Bibl. Sebus. p. 249. Cocqu. 1, 363. Hist. patr. mon. 2, 148. Jaffé, Reg. pontif. p. 373.

1365.

1051. (Anno ab incarnat. millesimo quinquagesimo primo. Regnante Heinrico Burgundionum rege). Orbe. — Die Brüder Emo, Adalbert und Letald schenken dem Kloster Romainmôtier (ad monasterii romani locum) für ihre dort ruhende Mutter Acilia von ihrem eigenen Erbe (de propria hereditate) einen Mansus in der equestrischen Grafschaft (in comitatu equestrico), in der Villa Gimel (Gimellis).

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., sig. e mon. p. 29.

1366.

1052. Mai 28. Basel. — Kaiser Heinrich III schenkt der bischöflichen Kirche von Freisingen wegen Verdienst (propter servitium) des Bischofs Nitker die vier Kirchen zu Baumkirchen, mit den Zehnten und zwei Huben sammt den Leibeigenen beiderlei Geschlechts (utriusque sexus mancipiis), Wibingen mit den Zehnten und zwei Huben sammt den Leibeigenen beiderlei Geschlechts (utriusque sexus mancipiis), Hachingen mit den Zehnten und drei Huben sammt den Leibeigenen (mancipiis) und Emlingen mit den Zehnten, mit der gesetzmässig bestätigten Ausstattung (dote legitime confirmatam) und mit einer Hube. Er bestätigt ihr auch den Besitz, welchen ihr Bischof Nitker und dessen Vorfahr, Bischof Egilbert, geschenkt haben.

—. Mon. boic. 31 a, 327. Meichelbeck I b, 511. Hund 1, 149. Böhmer 1630. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 199.

1367.

1052? — Das bischöfliche Kapitel von Strassburg thut kund, es habe Huntfrid, früher Kanoniker der bischöflichen Kirche von

1052.

Strassburg, dann Erzbischof von Ravenna, die bischöfliche Kirche von Strassburg zum Erben seiner Besitzung in Embrach eingesetzt; nach dessen Tode habe sie aber dieselbe nicht ohne Widerspruch und Angriffe von dessen Schwester Adelheid und ihrer Kinder frei besitzen können. Desshalb verleiht das bischöfliche Kapitel nach dem Rathe seiner Getreuen, Hunfrits Schwester, Adelheid, und ihren Kindern einen Theil jenes erworbenen Erbes, worauf Adelheid mit Zustimmung ihrer Kinder sich für befriedigt erklärt und von allen Ansprüchen an jenes Erbe absteht, in Gegenwart Kaiser Heinrichs und der Bischöfe Rumolt (von Constanz) und Gebhard (von Regensburg) als Zeugen.

—. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 418. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 207. N. 2516.

1368.

1052. Juni 1. (Dat. kal. junii, anno incarnat. MLII. Indict. V. Anno Heinrici tercii regis secundi imperatoris, ordinat. XXIIII. Regni XIII; imperii VI). Solothurn (Soletrin). — Kaiser Heinrich III schenkt auf Bitte Bischof Theoderichs von Basel dem Richard, einem Leibeigenen (servo) der bischöflichen Kirche von Basel, seine Besitzung (predium) in der Villa Ensisheim im Gau Elsass und in der Grafschaft des Grafen Cuono, zu Eigen (in proprium).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. p. 16b). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 123. Schöpflin, Als. dipl. 1, 169. Grandidier, Hist. d'Alsace Tit. 416. Trouillat, Mon. 1, 180. Böhmer, 1631. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 200.

1369.

1052. Juni 12. (Pridie idus junii. Anno XIIII regnante Henrico in Burgundia). — In der Kirche St. Paul ausserhalb der Stadtmauer (von Sitten). — Bischof Aymo von Sitten, mit der Hand seines Vogtes, des Grafen Oudalrich, schenkt der bischöflichen Kirche von Sitten in den Speisesaal (in refectorio ad usus fratrum) zum Unterhalte der Brüder (Chorherren) einige seiner Besitzungen (quasdam terras meijuris), welche er von seinem Oheim, dem Grafen Oudalrich durch Erbschaft und zugleich zum Geschenke erhalten hat. Dieselben liegen im Bisthum oder der Grafschaft Sitten und sind folgende: die Villa Orsières (Ursaria) mit den darauf wohnenden Leibeigenen (cum servis in ea manentibus), wie sie Oudalrich an seinem

1052.

Todestage besessen hat; ebendaselbst zwei Mansus, welche die Brüder Turumbert und Tiemar von Bischof Aymo zu Lehen (per beneficium) haben; ein Mansus zu Vissoye (Visonis), welcher vom Alod Witgers, genannt Grossus, ist; das Castell Saillon (castellum Psallionis) mit zwei unterhalb demselben liegenden Weinbergen und mit einem Grundstück (campo) wie dies Alles Oudalrich als Alod (per alodum) besessen und dem Bischofe gegeben hat; ferner die Hälfte der Herrschaft und des Castells Ayent (medietatem potestatis et castelli Agent) wie dies Oudalrich besessen hat und auch die Hälfte des Castellthurms, welche Bischof Aymo nicht von Oudalrich, sondern von andern seiner Verwandten (ab aliis meis parentibus) erhalten hat; dann der Besitz Oudalrichs in der Herrschaft Suen (in potestate Suanis) und vom Alod des Witger Grossus, was in der Herrschaft Siders (Sidrus) liegt, mit Ausnahme dessen was durch Tausch an Festerna gegeben worden ist; ferner die Herrschaft Graneirolis (Grengiols im Bezirk Raron), die der Bischof oder irgendwer von ihm besitzt, in allen Theilen, sowie endlich die Leibeigenen (servos) seines Oheims Oudalrich in der Herrschaft Ayent (Agent), wie der Bischof dieselben empfangen; diese und ihre Erben sollen mit dem Grundbesitz (terra), dem Tische (in refectorio) oder einem andern Dienste der bischöflichen Kleriker in Sitten verbleiben. Diese gesammte Schenkung soll weder von weltlichen noch geistlichen hohen Personen, noch selbst vom Bischof von Sitten und den Kanonikern der bischöflichen Kirche entfremdet werden, auch nicht um Zins oder durch Tausch, Geld Lehen oder auf irgend eine andere Weise.

Sitten, bischöfl. Kapitelsarch.. — Schweiz. Geschichtsforscher 4, 73. Mém. et doc.de la Suisse rom. 18, 340.

1370.

1052. Juni 16. Zürich (Thuregii). — Kaiser Heinrich III schenkt der Collegiatkirche St. Peter zu Strassburg den Besitz Henno's in den Villen Rosheim und Ilumudesheim (Imsheim?), welcher Besitz durch Rechtsspruch in kaiserlichen Besitz gekommen ist, im Gau Elsass und in der Grafschaft des Grafen Heinrich.

Strassburg (?), Stadtbibl. (Copie). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 168. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 415. Böhmer 1632. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 200.

1052 — 1053.

1371.

1052 (1050). Sept. 30. (Anno ab incarnat. domini millesimo quinquagesimo II, indict. prima, die dominico II kal. octobris. Regnante Heinrico rege. Anno XI). Genf (Actum Genevensi publice). — Poncius schenkt nach Willen (juncta manu) seines Oheims Amaldrich, einst Propst zu Genf (quondam genevensis prepositi), aus dem Erbe seines Bruders Cono an das Kloster Romainmôtier (monasterio quod dicitur romanum), wo derselbe begraben liegt, Besitz und zwar in der Villa Bulliod (Bulliod bei Mont) einen Mansus; in der Villa Germagny (bei Rolle) einen Leibeigenen (servus), Namens Teudinus, mit dessen Gattin und Kindern sammt einer Hofstatt und einem daraufstehenden Hause, und dazu seinen übrigen Besitz in derselben Villa; ebenso seinen Erbbesitz in der Villa Balgehello (Bougel bei Bursins) mit Ausnahme des Theils (excepta illa particula), welchen er (seinem Vogte Gothescalch) geschenkt hat. Dieser sämmtliche Besitz liegt im Gau Genf und in der equestrischen Grafschaft (in pago genevensi et in comitatu equestrico).

Lausanne, Staatsarch. — Hist. patr. mon. 1, 573. Régeste genevois p. 57. Nr. 204.

1372.

1052? — Humbert de Beera und sein Bruder Pontius schenken dem Kloster Romainmôtier (in loco Romani monasterii) ihren ganzen Besitz in der Villa Balgei (Bougel?). Pontius hat seinen Theil gegeben, als er starb, für das Begräbniss seines Körpers und zu seinem Seelenheil (pro sepultura corporis), und Humbert hat seinen Theil an dessen Begräbnisstag dazu geschenkt auf den Altar des hl. Petrus (super altare beati Petri).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 193.

1373.

1053. März 13. (III id. martii, XV anno rege Heinrico in Burgundia regnante). — Bischof Aymo von Sitten tauscht mit seinem Getreuen Warnerius und dessen Gattin Helisana und ihren Kindern

mit Zustimmung der Kanoniker ein bischöfliches Grundstück in der Grafschaft Wallis, in dem Orte Caldro (Chatres) gegen ein Grundstück in demselben Orte, das ein und ein halb Mal so gross ist, als ersteres, wie bei Tausch von Kirchengut gebräuchlich. (Accepimus pro commutatione ... terram ... equalateram id est tantam et dimidium, sicut mos est et consuetudo terras ecclesiasticas commutantium).

Sitten, Opp. hist. A. J. de Rivaz, t. X. p. 185; ex archivo Valeriano. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 345.

1374.

1054. Febr. 12. (Dat. II. id. febr. Anno incarnat. MLIIII. Indict. VII. Anno Henrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinat. XXV, regni XIII. imperatoris VII). Zürich (Turegum). — Kaiser Heinrich III nimmt den Bischof Benedikt von Adria, der in Zürich darum bat, in seinen Schirm (mundiburdium nostræ protectionis præfato Benedicto Adriensi Episcopo fieri jussimus).

—. Muratori, Antiq. Ital. 6, 331. Böhmer 1649. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202.

1375.

1054. Febr. 17. (Dat. XIII. kal. febr. Anno incarnat. MLIII. Anno ordinat. XXV. reg. XIII., imper. VIIII. Zürich (Turego). — Kaiser Heinrich III. nimmt das Nonnenkloster S. Maria-Theodata zu Pavia in seinen Schirm.

—. Muratori, Antiq. Ital. 3. 75. Böhmer, 1651. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202. Nr. 2449.

1376.

1054. Febr. 19. (Dat. XI. kl. marcii. Anno incarnat. MLIIII. Indict. VI. Anno Henrici tertii regis, imperatoris secundi, ordinat. XXV., regni XIII, imperii VII). Zürich (Turego). — Kaiser Heinrich III bestätigt dem Frauenkloster del Senatore in Pavia dessen Besitz, namentlich die Fischerei im Po, Tessin und im Luganer- (in lacu Luanasco) und Comer-See und nimmt es in seinen Schutz.

—. Muratori, Antiq. Ital. 5, 995. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 202. Nr. 2450. (Zweifelhaft).

1055.

1377.

1055. Mai 5. (Enricus imperator anno imperii ejus nono, quinto die mensis madii, indictione hoctava). Im Vorhofe (infra atria) des Klosters St. Justus und Maurus in Susa. — Heinrich, Rochers Sohn (filius quondam Rochera) erklärt, dass er gemäss seiner Herkunft nach dem gondebaldischen Rechte verfügen wolle (qui professus sum ex nacione mea lege vivere gundobalda); er schenkt dem Kloster St. Justus und Maurus in Susa seinen Besitz in Murten (Murat), Courgevaux (Corgiuul), Ulgine (Ulmitz?), Arlo (Erli bei Galmiz?), in Marlensi (Merlach oder Meyriez bei Murten) und im Bezirk von Mont (in fine de monte, sur le Mont oder Mont Vully?) und dazu seine sämmtlichen Leibeigenen (omnem meam familiam) mit Ausnahme des Leibeigenen (excepto de uno servo) Ingilcherius. Er setzt auch das Kloster in den förmlichen Besitz dieser Schenkung ein (confirmo insuper per cultellum fistucum nodatum wantonem et wasonem terre atque ramum arboris ad ipso monasterio).

Turin, Staatsarch. (? Abb. di S. Giusto n. 1, Nr. 10). — Hist. patr. mon. chart. 1, 584. Anzeiger f. schweiz. Gesch. J. 1862. S. 12.

1378.

1055. Juni 11. (Dat. III id. jun., anno primo Victoris secundi papae. Indict. IX). — Papst Victor II. bestätigt der Abtei Clugny und dem Abte Hugo derselben nebst andern Klöstern das Kloster Päterlingen, welches von der Kaiserin Adelheid gegründet (constructum) und von König Konrad und König Rudolf dessen Sohn, dem Kloster Clugny durch königliche Erlasse (per precepta regalia) übergeben wurde, nebst dessen Besitz in Burgund und was die Kaiser Otto (der erste, zweite und dritte) im Elsass an Päterlingen geschenkt haben.

—. Bullarium Cluniac. p. 13. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces justif. Tit. 419. Jaffé, Reg. pontif. 380 und 391.

1379.

1055. Oct. 28. (V kal. nov. Regnante imperatore Henrico octavo X. anno. Ego Otelmus cancellarius scripsi). Avenches (Aventice). —

1055.

In Gegenwart des Bischofs Burcard (von Lausanne), Amalrichs und des Vogtes Aymo, lässt Graf Bucco (von Oltingen) mit Zustimmung seines Sohnes bezeugen: Als siebenfach schuldig gegen die Kirche Lausanne, wegen der auf dem Kirchhofe zu Rode (Riaz) und in der Kirche des hl. Erlösers (daselbst) begangenen Missethat, habe er der bischöflichen Kirche Lausanne zur Sühne einen Weinberg im Gau Vuilly in der villa St. Aubin (in pago villiacense et in villa que dicitur scti albini), gelegen an der Strasse, die vom Dorfe zum Walde führt, geschenkt. Graf Bucco hat die Uebertragung an den Vogt Aymo (zu Handen der bischöflichen Kirche) in der villa St. Aubin und in der Mark des Weilers Pertusium (Port-[Alban] dessus?) vorgenommen, in Gegender Kanoniker Amaldrich, Cono und Otelmus.

Bern, Staatsarch. (Cartular. lausann. fol. 44 b). — Mém. et doc. de la Suisse roman. 6, 209. Zapf, Mon. anecd. 78, mit d. Dat. J. 1072 oder 1073. Zeerleder, Urknd. 1, 36.

1380.

1055. Nov. 13. (Dat. id. nov. anno incarnat. MLV. Indict. VIII. Anno Heinrici regis... regis, imperat. secundi, ordinat. vigesimo septimo, regni decimo septimo, imperii nono). Volarnia (Volargne). — Kaiser Heinrich III. bestätigt und schenkt der bischöflichen Kirche von Como unter Bischof Benno die Grafschaft Belizona mit den Märkten, Zöllen und öffentlichen Einkünften (comitatum Belizonæ cum mercatis, theloneis publicisque redditibus ac functionibus) mit dem Thore, das einst zum öffentlichen Gebrauche diente und mit einem Theil des Schlosses (cum ipsa quoque porta, quæ quondam publicis usibus deservivit et cum parte castri), den Markt zu Como und Lugano mit den Zöllen, die Fischereien der Maira und Adda mit den übrigen in den See fliessenden Flüssen, mit dem Ufer von Como, mit den Zöllen und Befugnissen zu Mezola, die Abtei St. Maria, das alte Kloster genannt; dazu die Villa Barzanorum und die Gebäulichkeiten in Pavia; auch die Pfarrei Lugano (plebem Lucani) mit ihren Besitzungen. Die bischöfliche Kirche von

1056.

Como und deren Besitz befreit er von jeder andern ausser von des Reiches Macht.

—. Tatti, Annal. sacri di Como 2, 853. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. Nr. 2485.

1381.

1056. (Anno incarnat. MLVI. Regnante heinrico III. rege franchorum secundo imperatore romanorum anno XI). — Graf Eberhard, Sohn des Grafen Eberhard, überlässt wie einige seiner Vorfahren, welche dem Kloster Reichenau (Sintlazesovva) einen bedeutenden Theil ihres Besitzes (bonam partem suarum rerum) geschenkt und in demselben den Tag des Gerichts zu erwarten gewünscht haben, auch Einiges von seinem Besitze demselben Kloster. Weil jedoch Einiges von jenem Besitze nicht den Mönchen zukam, sondern den Laien verliehen wurde, so wollte er vorsichtiger verfahren. er baute desshalb auf dem Kirchhofe desselben Klosters mit Erlaubniss des Abtes Berno eine Kirche (basilica), in welche er auf den Rath von Abt und Mönchen die Gebeine seines Vaters Eberhard und seiner Brüder Purghard und Manegold bringen, und dieselbe Kirche durch Bischof Gebhard zu Ehren des hl. Lorenz und anderer Heiligen, deren Reliquien dort sind, weihen liess. Zu einer Pfründe daselbst schenkt er nun einen Mansus in Waterdingen (B. O. A. Blumenfeld) mit zwei Leibeigenen (cum duobus mancipiis) und in Schaffhausen einen Hof mit einem Leibeigenen (et in scafhusa unam curtem cum homine); dazu fügt er mit Einwilligung des Klosters (cum consensu eorundem fratrum) die für die Seelen seiner Brüder Purghard und Manegold zum Gebrauche der Mönche geschenkten Besitzungen (predia) mit der Bestimmung, dass der Geistliche (ille frater), welcher dort die Messe und die übrigen geistlichen Gebete nach Vorschrift des Abtes hält (qui missam aliumque cursum secundum preceptum abbatis ibi celebraret), alles zu derselben Kirche Gehörige besorge und an den jährlichen Gedächtnisstagen des Stifters und seiner Brüder die Mönche vollständig bewirthe (qui... omnia ad eandem ecclesiam procuraret atque...

1056.

omnibus fratribus plenum servitium daret). Jene Besitzungen sind: die Villa Sentenhart (Santanhart) im Gau Ratoltespuoch, zwei Wiesen ausgenommen, die Kirche (basilica) in derselben Villa und ein Theil der Kirche in Rasta. Zu Seelenmessen für seinen Bruder Manegold (pro refrigerio M.) sollen dienen vier Mansus in Ramsen (Rammesheim). Der Besitz von drei und einem halben Mansus in Frittlingen (bei Spaichingen) für das Seelenheil seines Vaters geschenkt, war vom Abte, weil er für die Bedürfnisse der Brüder nicht geeignet war, gleichsam als überflüssig zu Lehen (beneficium) gegeben worden. Als (Abt) Berno sah, dass Graf Eberhard dies ungern ertrug, schenkte er zum Ersatz, am Tag der Kirchweihe in Gegenwart des Bischofs, einen Weinberg auf der Insel (in insula) an die Kirche (ad altare). Ueberdies hat Graf Eberhard zwei Weinberge in Allenspach (Alaspach) erworben und geschenkt, aus welchen an der Jahrzeit seines Vaters die Mönche (fratribus) ein reichliches Mahl (plenam caritatem) erhalten sollen, wie er bestimmt und Abt Berno verheissen hat. Dazu hat Graf Pertold für Graf Eberhards Oheim, Pertolds Grossvater, einen Mansus in der Villa Wiechs (Wiessa) im Kletgau (Cleccgouve) und Cuntharius ein Vasall des Abts (quidam miles abbatis) einen andern in Dormetingen geschenkt. Diese hat dann der Abt, weil es das Bedürfniss der Orte so verlangt, gegen den Zehnten in der Villa am Nenzingerberg (Nancingareberge) beiGraf Eberhards Castell Nellenburg ausgetauscht. Graf Eberhard fügt hiezu die Mühle in Ramsen. Was von den beiden letztgenannten Besitzungen zum Dienste (Tische) der Mönche verwendet werden soll, will Graf Eberhard nicht jetzt, sondern erst später, nach Vermehrung der Schenkung, die er beabsichtigt, bestimmen. Gemäss Zusicherung des Abtes und der Brüder bleibt das Schirmrecht (defensio) über die gestiftete Kirche in den Händen des Stifters auf Lebenszeit; nach dessen Tode soll es an irgend einen Sohn desselben, der zugleich Vasall des Abtes sei, und auf alle seine Nachkommen, an welche die Pfründe käme, gelangen; auch soll der Abt letztere keinem der Mönche ohne Einwilligung des Schirmherrn ertheilen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 16. (Zweifelhaft).

1057 – 1058.

1382.

1057. Febr. 4. (Dat. II. non. febr. Anno incarnat. MLVII. Indict. IX. Anno Heinrici regis ord. III. regni I). Nuenburc (Neuburg). — König Heinrich IV. bestätigt der bischöflichen Kirche zu Brixen unter Bischof Altwin die Abtei Disentis (abbatiam Tisentinensem) im Gau Cur (in pago curiensi), und die Grafschaft im Innthal (in valle Enica) von der Grenze an, welche die Bisthümer Trient und Brixen scheidet, wie beides (Abtei und Grafschaft) von seinem Grossvater Konrad und seinem Vater Heinrich der bischöflichen Kirche von Brixen verliehen worden ist, ferner die Klausen am Fusse von Saeben ((clusas sitas sub Sabione), mit Wald, Zoll (cum theloneo, foresta) und allen übrigen Besitzungen der bischöflichen Kirche Brixen.

München, Staatsarch. Brixen, bischöfl. Arch. (?). — Hormayr's Beiträge 2, 51. Mohr, Cod. dipl. 1, 132. Böhmer 1799. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 211.

1383.

1058. März 6. (Secundo nonas martii, anno primo papæ Stephani noni. Indict. XI). Rom, im Lateran. — Papst Stephan X bestätigt dem Abte Hugo von Clugny und den Nachfolgern desselben alle der Abtei Clugny verliehenen Klöster, Besitzungen, Rechte und Privilegien und insbesondere das Kloster Päterlingen, das dem Kloster Clugny durch königliche Erlasse (per precepta regalia) übergeben wurde, mit dessen Besitz in Burgund und was ihm durch die Kaiser Otto im Elsass geschenkt wurde. Papst Stephan verleiht (concedens) dem Abte Hugo auch die Abtei Sels (Abbatiam Salsensem) mit Einwilligung ihres Herrn des Kaisers Heinrich (cum licentia senioris sui Henrici imperatoris), wie Hugos Vorfahren dasselbe besessen haben.

—. Bullar. Cluniac. p. 15. Grandidier, Hist. d'Alsace. Pièces just. Tit. 424. Jaffé, Reg. pontif. 382.

1384.

1058. Nov. 22. (Dat. X dec. Anno incarnat. LVIII. Indict. XI. Anno heinrici quarti regis ord. sexto, regni quarto). Nŏwenburg (Neuburg). —

1059.

König Heinrich IV verleiht dem Grafen Eberhard wegen seines treuen Dienstes (propter fidele ejus servitium) das Münzrecht in der Villa Kiricheim im Gau Nekhargau in der Grafschaft des Grafen Eberhard zu Eigen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 19.

1385.

1059. An einem Freitage. Lausanne (Actum lausonne regnante rege Heinrico filius Heinrici imperatoris III. anno. Ego Othelmus cancellarius scripsi datavi die veneris Sig. Enguizonis testis). — Adalbero, Propst der bischöflichen Kirche St. Maria zu Lausanne, befreit durch seinen Vogt in dieser Angelegenheit, Namens Rodulf, seinen Leibeigenen (servum) Burchard vollständig von der Knechtschaft (proprii mei juris servum. nomine Burchardum liberum ex omni parte servile funditus dimitto).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 19, 553.

1386.

1059? An einem Freitage. (Sig. Enguizo. S. Luduicus de fulciniaco. S. Burcardus. S. Lietfredus Ego Guilelmus rogatus loco et manu cancellarii scripsi die veneris). — Hebermus schenkt durch Wilhelm seinen Vogt in dieser Angelegenheit (per manum Guillelmi hujus rei advocati) auf sein Ableben hin seinem Bruder Anselm alle seine männlichen und weiblichen Leibeigenen (omnes servos et ancillas meas) und seinen ganzen Erbbesitz (et totum alodium meum) in Yens (bei Morges) und in Margencel (zwischen Alinge und dem Genfersee) mit seinem erworbenen Besitz zu beiden Seiten des Sees. Zu dieser gesetzlichen Verleihung (ad presens pro legali vestitura) gibt er ihm noch ein Grundstück (unum campum) in Yens bei der öffentlichen Strasse (juxta viam publicam viam) und den Leibeigenen (servum) Hoclo; ferner einen Mansus in Bussy (bei Morges), welchen ihm Wilhelm von Venoge beim Tode des Vaters von Hebermus (pro morte patris mei) gegeben hat. Diesen gesammten Besitz schenkt er auf sein Ableben hin seinem Bruder zu Eigen mit Ausnahme eines Weinberges in Yens.

Lausanne, Staatsarch. (?) — Mém. et doc. de Geneve 15. Seconde partie p. 1. Régeste genevois p. 57. Nr. 206.

1060 — 1061.

1387.

1060? (Enguizo testis. Sign. Ottonis avunculi ipsius Rodulfi). — Miles (Ritter) Rodulf von Montricher gibt, nachdem er Land und Leute des Klosters Romainmôtier vielfach geschädigt (cum plurimas diu adversitates fecisset in terra sancti petri et hominibus ejus) und demselben häufig sogar Grundbesitz und Zehnten geraubt hat (silvas, campos, prata, herbas et decimas hominum frequenter rapiens), endlich vom Himmel zur Reue erweckt (divinitus compunctus), damit nicht seine Seele desshalb zu Grunde gehe und seine Nachkommenschaft nach seinem Beispiel Gleiches thue, jegliche Gewaltthätigkeit auf, welche er bisher an Land und Leuten des Klosters Romainmôtier zu verüben gewohnt war; er bringt durch Rigold von Grandson (Grancione), seinen Vogt, Alles in Friede und entschlägt sich, damit keiner von seinem Geschlechte irgend eine Gewaltthat ferner verüben könne, seiner Ansprüche auf den Besitz des Klosters Romainmôtier und schenkt dafür demselben noch Einiges von seinem Grundbesitze (de terra sua).

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem 18. Jh.). —

1388.

1061. Apr. 26. Im Lateran (zu Rom). — Papst Alexander II. bestätigt dem Frauenkloster del Senatore in Pavia verschiedene Besitzungen und unter diesen im Erzbisthum Mailand Porlezza (Purlicia) mit acht Kapellen, die Alpen auf dem Camoghé (Alpes in Camussia), den Luganersee mit Fischerei und freier Schifffahrt (Lagum Lugnascum cum piscaria et nave, quoqunque velit ire) und den Fluss Cusis mit der Fischerei.

—. Muratori, Antiq. Ital. 5, 993. Jaffé, Reg. pontif Lit. spur. p. 948.

1389.

1061. Nov. 5. (Dat. non. nov. Anno incarnat. MLXI. Indict. XV. Anno ord. Heinrici quarti regis VIII. regni VI). Donaueschingen (Eschegin). — König Heinrich IV. erneuert der bischöflichen Kirche von Cur unter Bischof Tietmar die ihr von seinen Vorfahren, Königen und Kaisern ertheilten Erlasse (precepta conscripta), nimmt

1061.

die Stadt Cur selbst in seinen Schutz (suscipientes sub nostram tuitionem ipsam civitatem) in der Weise, wie sie von Alters her zur königlichen Herrschaft gehört und wie an dieselbe die Zinsleute und Freien in der Landschaft Cur steuer- und wachtpflichtig sind (sicut homines ipsius totiusque provinciæ censuales ac liberi sunt debitores cum edificiis in muro et assiduis vigiliis etc.), mit Zoll Münze, Bann u. s. w. Ueberdies bestätigt er der bischöflichen Kirche in Cur auch das Thal Bergell mit dem Castell, der Zehntkirche (decimali ecclesia), Gericht, Bann, Zoll und Steuern. Er befreit die bischöfliche Kirche in Cur von jeder weltlichen Gerichtsbarkeit und Verwaltung; nur der vom Bischofe gewählte Vogt soll, wie es auch in den übrigen Bisthümern des Reichs üblich ist, über ihre Angehörigen zu Gericht sitzen.

Cur, bischöfliches Arch. — Tschudi, Chron. 1, 22 (Im Auszuge). Mohr, Cod. dip. 1. 134. Böhmer 1743. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 216.

1390.

1061: (Facta sunt haec anno ab incarnat. MLXI. Indict. IX. Regnante rege nostro Hainrico Romanorum Imperatore anno IV). — Abt Norbert stiftet in dem urbar gemachten (neu aufgebrochenen) Orte (in novali loco) Appencell (Abbacella) in einem Rundthale (in convalle circumpositorum montium sito) eine Kirche zum Dienste Gottes, lässt sie von Bischof Thietmar von Cur mit Erlaubniss und Geheiss Bischof Rumolds von Constanz einweihen und richtet sie dadurch zum Bethaus der dortigen Bewohner ein; dann gewährt er dieser Kirche das Pfrundeinkommen eines Klosterschülers (præbenda pueri unius de claustro nostro), eine Tuchspende (Watspenda), das Lehen eines Mansus und den Zehnten mit folgender Begrenzung: Vom Berg Hirschberg zur Alp Sol (ab alpi Solmi), zu Meggelis-Alp, Bärenthal, Portersalp, Kronberg (Chranperch), zum Bach Buchenbach (a rivulo Buchenbach), vom Ursprung des Flüsschens Roth bis zum Einfluss in die Sitter und soweit an die umliegenden Berge hinauf, als die Schneeschmelze Appencell zugeht. Diese Schenkung ist für den Geistlichen (sacerdos), der dort den Gottesdienst versieht, unter

Bestätigung des Bischofes Rumold von Constanz und mit Zustimmung der Brüder gemacht.

—. Cod. Tradd. 457. Zellweger, Urkunden S. 51. (Unächt).

1391.

1061. Oct. 26. — 1073. Apr. 21. — Papst Alexander II. theilt dem Bischofe Berengar von Basel mit, dass er Jemanden aus dessen Diöcese, welcher die Tochter vom Oheim des Bischofs geschwächt habe, auferlegt habe, zwölf Jahre Busse zu thun.

—. Ivonis Carnotensis opp. IX. C. 10. Mansi, Coll. Concilior. 19, 979. Jaffé, Reg. pontif. 399.

1392.

1063? (Anno incarnationis milesimo tercio, anno regni ejusdem imperatoris VIIII. II. non. mai). — Roudulf, Herzog der Schwaben (suevorum dux) entscheidet mit den Grafen Burkhard von Nellenburg, Kuno von Wülflingen und Arnold von Lenzburg, Kastvogt der Stifte Seckingen und Zürich, als Zeugen und Mitwirkende (testes et cooperatores), auf Kaiser Heinrichs Geheiss, der wegen wichtigen Reichsgeschäften nicht in die betreffenden Landschaften gehen konnte, eine zu Würzburg vor den Kaiser gebrachte Klage nemlich den Streit der Männer (cives) von Uri mit ihren Nachbarn (concives) von Glarus, welche sich gegenseitig Grenzüberschreitungen vorwarfen. Nach dem Rathe jener Vornehmen (principum) und der weisesten Männer beider Landschaften wird die Grenze festgestellt wie folgt: Dieselbe geht vom Berge „Stantonsstein" bis zum Berge „Grapelinon", dann zum Flusse Frittareruns (Friterruns) und in die Mitte des Flusses Linth, darauf zum Wildbache „Limerta" (Limmernbache?) und endlich zum Flusse „Murna."

Zürich, Staatsarch. — Hottinger, Speculum tigurinum 216. Gerbert de Rudolpho Suevico 154 mit d. Dat. J. 1063. v. Wyss, Abtei Zürich. Beil. 41 und Anm. 93 und 91. Jahrbuch d. hist. Vereins v. Glarus 1. Urkundensammlg. S. 5. Schweiz. Museum (1839) 3, 354. Blumer im Arch. f. Schweizgesch. 3, 11. Schaubinger, Gesch. des Stiftes Säckingen S. 168. (Unächt).

1064 — 1065.

1393.

1064. Febr. 23. (Dat. VII. kal. mar. Anno incarnat. MLXIIII. Indict. II. Anno ordin. Heinrici quarti regis VIIII., regni VIII). Basel. — König Heinrich der IV. ertheilt den zur St. Meinradscella (Einsideln) unter Abt Herimann gehörigen Vasallen (ministris ad cellam sancti Meginradi jure pertinentibus) das gleiche Recht, wie es die zur Abtei St. Gallen gehörigen Dienstleute (servientes ad abbatiam sancti Galli pertinentes) besitzen und zwar in der Weise, dass dieselben Vasallen erwähntes Gesetz und Rechtspflege auf immer unverletzt behalten sollen (ea ratione ut idem ministri prefatam legem et justiciam perpetuo jure inviolabilem obtineant), so lange sie und ihre Nachfolger dem jeweiligen Abte daselbst und dessen Nachfolgern den schuldigen Dienst und die gehörige Treue leisten.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annales 139. Tschudi, Chron. 1, 22. (Im Auszuge). Böhmer 1778. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. *S.* 219.

1394.

1065. Juni 8. (Dat. VI. id jun. Anno incarnat. MLXV. Indict. III. Anno Heinrici quarti regis XII., regni VIIII). Basel. — König Heinrich IV. verleiht und bestätigt das von St. Reginbert erbaute Kloster St. Blasien im Schwarzwald (cella in silva Swarzwalta a St. Reinberto constructa) und den ihm von Kaiser Otto geschenkten Besitz und befreit es von jeglicher Macht (ab omnium jure separavimus) und zwar in der Weise, dass von dem Ausflusse des Cheinbach bis zur Villa Heinbensvanda (Gebenschwand), von da bis zum Orte Werenbrehtesvilla (Wehrmannsbühl) und so den Berg abwärts bis zum Einflusse des Schwendbachs und von da bis zur Quelle der Steinacha und zum Berg Feldberg, zum Ursprung der Alb und von da bis zu dem Orte, wo die Schwarzach (Svarzach) den See Slöchsee verlässt und dem Laufe desselben Flusses entlang bis zu dem Orte, wo der Cheinbach in die Schwarzach sich ergiesst und von hier wieder bis zum Ursprunge des Cheinbach, weder ein Herzog noch Graf, noch irgend Jemand ein Recht

oder eine Macht ausübe und die Mönche des Klosters in ihrem Besitze stören solle. König Heinrich bestätigt ferner dem Kloster St. Blasien einen Mansus in der Villa Haltingen, welcher demselben von Bischof Theoderich von Basel geschenkt wurde, und einen andern in Brunnaderon und den dritten Theil von Wangen.

Karlsruhe, G. L. Archiv. — Gerbert, Hist. nigr. silv. 3, 27. Trouillat Mon. 1, 185. Dümgé, Reg. Bad. S. 20. Böhmer 1794. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 222.

1395.

1067. Juni 8. (Dat. VI. id. jun. Anno incarnat. mill. LXVII. Indict. V. Anno ordin. Heinrici quarti regis XV., regni XI). Augsburg (Auguste). — König Heinrich IV. setzt das Kloster Rheinau unter Abt Gerungus, welches er dem Bischofe Rumald von Constanz zu Lehen gegeben hatte, mit Bischof Rumalds Zustimmung in seine volle Freiheit ein (propriæ libertati concessimus), also dass weder ein Bischof noch sonst Jemand dasselbe Kloster irgendwie beunruhigen dürfe.

Zürich, Staatsarch. (Archiv des Klosters Rheinau). — Zapf, Mon. anecd, p. 461. Gerbert, De Rudolfo 156. Archiv f. Schweizgsch. 1, 82. Böhmer 1816. Stumpf, Reichskanzler, 2, 2. S. 224. Nr. 2705.

1396.

1067. Bruchsal (Brochsul). — König Heinrich (IV.) nimmt wie seine Vorfahren die Könige und Kaiser Karl, Ludwig, drei Otto, Heinrich II., Konrad und sein Vater Heinrich wegen Bedrängungen böswilliger Menschen (propter quorundam hominum perversorum tergiversationes) das Kloster Pfävers im Gau Cur-Retien in der Grafschaft Eberhards (in pago Retia curiensi, in comitatu Eberhardi) in seinen Schutz und Schirm (ipsos monachos et res ad prefatum monasterium pertinentes — in nostrum mundiburdium et tuitionem) und ertheilt ihm die freie Abtwahl.

St. Gallen, Stiftsarch. (Klosterarch. Pfävers). — Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 41. Mohr, Cod. dipl. 1, 136. Böhmer 1817. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 225. (Zweifelhaft).

1397.

1067. (Dat. Anno incarnat. MLXVII. Indict. V. Anno ordin. Heinrici IV. reg. XV., regni XI.) Pforzheim. — König Heinrich IV. überlässt

dem Grafen Eberhard von Nellenburg den Wildbann (bannum legitimum) im Walde innerhalb von dessen Besitzung in den Gauen Kletgau und Hegau, in den Grafschaften der Grafen Gerung und Ludwig, über Hirsche und Hindinnen und über Eber und Wildschweine und zwar mit folgenden Grenzen: Von Rodrichesstein an den Rhein und denselben entlang nach Urwerf (westlich von Schaffhausen), und dann Lonphareberch entlang und von Metamunstiga zum Stein (ad petram) Strubineich und Ymphlun und Schowgenmetelinc und ganz Marchunech entlang zum Wald (ad saltum) zu Ryederen, zum Fels (ad petram) Buochberg, vom Buochberg zum Orsentale, zu Mitleberch und Gartespurch und nach Rinhart und ganz Rinhart wieder bis nach Roderichsstein. Wer diesen Bann bricht, bezahlt an den Grafen Eberhard 60 Solidi.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 20 (Im Auszuge). Stälin, Wirtbrg. Gsch. 1, 618. (Im Auszuge). Beitr. z. vaterl. Gsch. 1, 92 (Schaffhausen). Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 224. Nr. 2706.

1398.

1067? Ramsen im Gau Hegau, in der Grafschaft des Grafen Udalrich und in dessen und des Grafen Gerung von Stülingen Gegenwart. — Friderun schenkt durch ihren Sohn Marquard an das Kloster Rheinau ihren Erbbesitz in der Villa Eggingen bei Ulm mit dem Vorbehalte, dass sie, ihr Sohn Marquard und ihre Tochter Ita Unterhalt und Wohnung (præbendas et mansiones) im Kloster haben wie dessen übrige Bewohner.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 462.

1399.

1068. An einem Samstage. (Anno ab incarnato christo millesimo sexagesimo VIII regnante rege heinrico in burgundia V decimo. Luna sexta, die sabbato). St. Maurice (Agauno). — Burchard Abt der Abtei St. Maurice (agaunensis abbatiæ abbas) und Anselm, Propst derselben Kirche, verleihen (per prestariam) mit Zustimmung der Kanoniker von St. Maurice an Otto, Vogt (advocatus) von St. Maurice, an die Gattin Eldegard und an den Sohn Walcherius, sowie an die Kinder desselben überhaupt

1070.

Grundbesitz von (der Abtei) St. Maurice (quandam terram S. Mauricii), nemlich die Villa Attalens (Attalenges) mit der Kirche St. Maria sammt den Zehnten; diese Villa liegt im Bisthum Lausanne, in der Grafschaft Waadt und im Bezirk Vacinianense (in episcopatu Lausanense; in comitatu waldense et in fine vacinianense (Vaux?): sie erhalten dafür zur Entschädigung (in recompensationem) zwei Mansus in der Villa Altignei (Autigny), deren einen Letfred und den andern Girard bebaut (tenet); sie können dieselben mit Zustimmung jener behalten gegen jährliche Entrichtung von vier Solidi auf den Altar am St. Mauritiustag.

Lausanne, Staatsarch. — Cibrario e Promis, Doc., Sigilli e Monete p. 34. Mémorial de Fribourg, 1855, p. 343.

1400.

1070. Juni 27. — Bischof Heinrich von Cur (curiensis dei genitricis ecclesiæ provisor) stellt den Kanonikern der bischöflichen Kirche von Cur die ihnen von seinen Vorgängern den Bischöfen Hartmann und Tietmar vorenthaltene Kirche St. Florin in Remüs (in loco Rhemusciæ) und den Hof dazu wieder zurück. Dabei sind sie übereingekommen, dass, so lange Bischof Heinrich lebt, jährlich am Tage seiner Weihe nach Beendigung des Gebetes für ihn und des Messopfers (ordinationis die, finita pro nobis oratione ac missæ celebratione) ein heiteres Mahl aus den Einkünften jener Besitzung gehalten werde. Der Tag seiner Weihe ist der 24. April am Tage vor St. Marcus Evangelist. Dieses Mahl soll dereinst auch nach seinem Tode an seinem jährlichen Gedächtnisstage zu seinem Andenken stattfinden. Bischof Heinrich bestätigt auch die Schenkung Bischof Tietmars an die Kanoniker, nemlich 10 ℔ vom Zehnten der bischöflichen Kammer (de decima camera) und den bischöflichen Antheil an den Gerichtslehen auf den Bergen (de precariis quæ in Montanis episcopali acquiruntur placito).

Cur, bischöfl. Arch. (Cartular). — Tschudi, Chron. 1, 23. Mohr, Cod. dipl. 1, 136.

1071 — 1073.

1401.

1071. März 26. (Dat VII. kal. apr. Anno incarnat. millesimo septuagesimo primo. Indict. nona. Anno ordinat. quarti Heinrici regis XVII, regni XV). Basel. — König Heinrich IV. schenkt seinen Besitz in der Villa Ensisheim und in der Villa Persiningin (Berslingen) im Gau Hegau in der Grafschaft Ludwigs dem Kloster Rheinau (Renaugia).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Schöpflin, Als. dipl. 1, 175. Böhmer 1840. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 228.

1402.

1072. Juli 27. (Dat. VI. kal. aug. Anno incarnat. MLXXII. Indict. X. Anno ordinat. Henrici quarti regis XVII., regni XVI). Worms. — König Heinrich IV. bestätigt die Schenkung des Mönchs Hesso (religiosi viri), laut welcher er an das Kloster Clugny (monasterium cluniacense) die von ihm erbaute Kirche zu Rimellingen (Rimlingen in Baselland?) und seinen übrigen ererbten Besitz (patrimonium) geschenkt hat, mit der Bestimmung, dass die an die Kirche in Rimellingen versetzten Mönche daraus leben können.

—. Würdtwein, Nova subs. 6, 246. Bibl. Seb. (ed. Hoffmann) p. 344. (Im Auszuge). Böhmer 1849. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2757.

1403.

1073. Mai 20. (Dat. XIII kal. jun. Anno incarnat. MLXXIII. Indict. XI. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXIV., regni XVII). Augsburg (Auguste). — König Heinrich IV bestätigt der bischöflichen Kirche von Basel die von seinem Grossvater Konrad an dieselbe geschehene Schenkung, laut welcher Kaiser Konrad der bischöflichen Kirche in Basel unter Bischof Odalrich Silber-Adern und Gruben (venas et fossiones argenti) in der Grafschaft Bertholds im Gau Breisgau, in den Orten Moosberg, Lupercheimhaha, Kropach, Ober- und Nieder-Steinbrunnen, im Thal Sulzberg, Baden und Luxberch, sowie die in andern Orten daselbst aufgefundenen Adern und was von daher zum königlichen Rechte gehört.

Bern, Staatsarch. (Cod. eccl. Basil. p. 18). Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie aus dem 13. Jh.). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 124. Trouillat, Mon. 1, 188. Böhmer 1851. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2760.

1073.

1404.

1073. Mai 24. (Data est VIIII kal. jun. Anno incarnat. mill. LXXIII. Indict. XI. Anno ordinat. Heinrici IIII. regis XVIIII., regni XVII.) Augsburg (Auguste). — König Heinrich IV. ertheilt und bestätigt dem Kloster Einsideln (monasterium quod solitarium vocatur teutonice Einsidelen) Besitzesfreiheit, also dass keiner seiner Nachfolger irgend Etwas von dessen Besitz an sich ziehe, ausser wenn dasselbe sonst in Gefahr stünde, durch Räubereien um seinen Besitz zu kommen (nisi forte, quod absit, aliqua in illos raptorum insania surrexerit). Dagegen sollen sie sich erheben. Auch ertheilt er den dortigen Mönchen (fratres) das Recht der freien Abtwahl.

Einsideln, Stiftsarch. — Hartmann, Annal. 152. Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 125. Böhmer 1853. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229. Nr. 2762.

1405.

1073. An einem Freitag. (Ego Anselmus jussu Vuilelmi cancellarii Regnante juniore rege Henrico, anno septimo decimo scripsi Geneue die Veneris). Genf. — Bischof Friedrich von Genf schenkt durch seinen Vogt (advocatus) Algod an das Kloster Romainmôtier (ad altare Sti. Petri, videlicet romani monasterii) seinen Besitz im Bisthum Besançon, in der Grafschaft des Grafen Wilhelm und in der Villa Mônthury (in episcopatu Bisontino, et in villa monte tauriaco) mit dem Vorbehalte (eo tenore), dass die Mönche daselbst (fratres ejusdem loci) sein Gedächtnissfest (memoriam mei) während seines Lebens feiern, und nach seinem Tode jährlich seinen Gedächtnisstag (anniversarium) wie für einen dortigen Mönch (sicuti de proprio fratre) halten.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 13 b und fol. 14). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 443. Régeste genevois p. 58. Nr. 210.

1406.

1073 – 1087. März 12. (Die sci. Gregorii, in presentia Stephani prioris. Regnante Heinrico rege, filio primi Heinrici imperatoris). — Rigald, Ritter (miles), von Grandson (de Grantione), schenkt mit

1073.

Zustimmung seiner Gattin Helena und seiner Söhne Otto, Ademar, Artald und Jarento, sowie seiner Brüder Otto, Cono und Falco dem Kloster Romainmôtier (P. et P. ad locum romani monasterii) die Gattin Beroards von Agiez (Aziaco), Namens Pontia, und Adalvida, deren Schwester, nebst den Kindern derselben, sowohl für seinen Sohn Peter, welchen die Vorsteher des Klosters bereitwilligst in ihren Verband aufgenommen haben (quem seniores sue societati libentissime ad.... nexerunt) als auch für sich selbst (tam pro nobis quibus misereri dignetur).

Lausanne, Staatsarch. —

1407.

1073—1087. — Enguizo, Loslenus und Vivianus, Söhne Aymo's und der Aalburgis, überlassen dem Kloster Romainmôtier zu ungestörtem ewigem Besitze den Grundbesitz eines gewissen Durann, gemeinhin Trucaporta genannt, (de terra cujusdam Duranni qui noncupatur vulgariter trucaporta), auf welchem sie nach dem Tode ihres Vaters unter ungegründeten und leeren Vorwänden Anspruch erhoben hatten (quam ipsi post patrem suum pravis et vanis ocasionibus calumniabantur). Wegen einiger Ungerechtigkeiten (ergo per aliquas injurias), welche sie gegen das Kloster Romainmôtier unter Prior Stephanus (quas intulerunt sancto Petro et fratribus romani monasterii regente Stephano priore) verübt haben, soll diese Ueberlassung auch dann gelten, wenn sie irgend gerechterweise wegen genanntem Grundbesitz Klage geführt hätten.

Lausanne, Staatsarch. —

1408.

1073. — König Heinrich IV. bestätigt dem Kloster Disentis die demselben von seinem Vater verliehene Freiheit und Immunität (libertatem immunitatemque Disertinensis monasterii, a parente suo concessam, confirmat).

Cur, bischöfl. Kapitelsarch. (Synopsis annal. monasterii Disertin. fol. 9b, im Auszuge). — Mohr, Cod. dipl. 1, 223. Dazu Eichhorn ep. Cur. 228. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 229.

1073 — 1076.

1409.

1073—1087. — Stephanus schenkt an das Kloster Romainmôtier (petro et paulo ad locum romani monasterii) zum Seelenheile seines Bruders Ottelm zwei Masse Weinberg (duos scamellos de vinea) und die Leibeigene (ancillam) Adalgardis sammt ihrer allfälligen Nachkommenschaft mit der Verpflichtung, dass sie wie auch ihre Nachkommen jährlich an St. Peterstag als Zins einen Denar (in censum unam denaratam) in Wachs bezahlen. Jene Masse (scamelli) Weinberg liegen im Thal oberhalb Orbe (in vallem supra urba), an dem Orte Croget.

Lausanne, Staatsarch. —

1410.

1076. März 27. (Data VI. kal. aprilis. Anno incarnat. MLXXVI. Indict. XIIII. Anno Heinrici quarti regis XXI). Worms. — König Heinrich IV. thut kund, dass der erlauchte Mann Liutold genannt vom Castell Rümlingen (Rumelinga) mit Zustimmung seines Bruders Reginfrid und dessen Söhnen Odalrich, Luitbrand, Nothger, Burkard und Rodolf durch Herzog Berthold, Sohn Herzog Rodulfs, auf dessen Geheiss zum Gericht geladen, die Kirche von Rüggisberg (Roggeresberch) und das ihr unter Herzog Rodulf geschenkte Eigengut (alodum), beide im Reich, im Bisthum Lausanne im Gau Vffgowe, in der Grafschaft Bargen gelegen, an das Kloster Clugny unter Abt Hugo geschenkt habe (sanctis apostolis Petro et Paulo et domno Hugoni abbati ad locum cluniacensem), damit dort (in Rüggisberg) Mönche nach klösterlicher Regel leben können; sie haben aber jährlich an Peter- und Paulstag (in natali apostolorum Petri et Pauli) einen Golddenar an Clugny zu entrichten. Nun schenkt König Heinrich IV. dazu durch Herzog R. eine diesem Orte benachbarte, öde, dem Reiche angehörige Gegend, nemlich den Grünenwald (nemus viride), Schwantenbuch an die Kirche von Rüggisberg und an die dort wohnenden, unter Clugny stehenden Mönche, mit dem Vorbehalte, dass sie mit ihren Leibeigenen (cum hominibus suis) dies Land ausreuten und anpflanzen zur gehörigen Benuzung. Die erste Grenze dieses Waldes und Landes

geht von Guggisberg (Mons Guccha), das um und um waldig und unangebaut ist, an den Gambach, wo derselbe ins Schwarzwasser fällt; die zweite Grenze geht vom Berg Gambach bis zum Laubbach und von dessen Quelle bis zur Einmündung in die Sense; die dritte vom Laubbach bis zum Guggersbach, wo er in die Sense fällt; die vierte von da bis Toringessperin; die fünfte bis Lynebirga; die sechste bis zum Scutum (Felswand), und die siebente vom Scutum bis zum Lindenbach (cœcus fluvius), und die achte vom Lindenbach zum rothen Bach, welcher in das Schwarzwasser fällt; die neunte vom Schwarzwasser bis zum Berg Gambach. König Heinrich gebietet, dass in der bezeichneten Gegend Niemand Eigenthum anspreche und der gesammte geschenkte Besitz den dortigen Mönchen zum Unterhalte dienen solle.

Bern, Staatsarch. — Schöpflin, Hist. Zar. Bad. 5, Nr. 13. Zeerleder, Urkunden 1, 37. Böhmer 1866. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 232. Nr. 2788. (Unächt).

1411.

1079 (**1080**). Jan. 1. (Anno incarnat. millesimo LXXIX. Indict. III. Dat. in kal. jan. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXVI, regni XXIIII.) Mainz. — König Heinrich IV. schenkt seinem Getreuen dem Bischofe Ermefrid von Sitten zwei Höfe (curtes), welche derselbe zu Lehen (in beneficium) hatte, nemlich Naters und Leuk, zu seinem und seiner Kirche Nutzen für immer.

Sitten, bischöfl. Arch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 18, 347. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 235. Nr. 2820.

1412.

1079. (Dat. Anno Domini MLXX. (IX) Indict. II. Anno ordinat. Henrici IIII regis XXV regni XXIII). Speier. — König Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Burchard von Lausanne folgende Besitzungen und Höfe: Murten, Lutry (Lustriacum), Carbarissa (Chexbres?), Corsier, Cubisaca (Cugy?), Leuconaries (Lugnorre), sowie sämmtlichen Besitz Herzog Rodulphs, welchen Rodulph, wegen seines frevelhaften Unterfangens gegen König und Reich nach göttlichem und menschlichem Rechte an Leib und Besitz verurtheilt und be-

straft, innerhalb des Flusses Saane, dem Bernhardsberg (montem Jovis) und der Brücke zu Genf, zwischen dem Juragebirge (infra montana jure) und den Alpen besessen hat.

—. Gerbert, De Rud. suevico. 156. Hauréau, Gall. christ. 15. Instr. 136. Mém. et doc. de la Suisse rom. 7. 3. Zeerleder, Urkunden 1, 45. Verdeil, Hist. du Canton de Vaud 1, 20. (Uebersetzung). Böhmer 1886. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 234. Nr. 2815. (Unächt).

1413.

1080. Febr. 19. (XII. kal. marc. Gubernante romanam ecclesiam domno Gregorio septimo. Regnante rege Philippo in francia anno XXII. Anno verbi incarnati mill. LXXX. Indict. III.). Bei Clugny (Facta sunt hec apud Cluniacum). — Girald von Villars (bei Murten) und sein Bruder Rodulf Kleriker, schenken dem Kloster Clugny (Petro et Paulo et loco Cluniaco) unter Abt Hugo ihren ganzen Erbbesitz (omnem alodium) in der Villa Villars (Vilar) im Bisthum Lausanne (in episcopatu de Lausana) nemlich die Kirche der hl. Dreifaltigkeit nebst anderm Besitz daselbst und an andern Orten, ausser zehn Ochsen-Jucharte und einer Hofstatt (extra novem diurnales boum et unum casalem) mit dem Vorbehalte, dass sie, wenn sie das weltliche Leben verlassen wollen, sie in Clugny als Mönche eintreten können (tali tenore, ut si voluntas nobis venerit de relinquendi seculum recipiant nos ad habitum sancti Benedicti). Thun sie dies jedoch nicht, so soll diese Schenkung nichts desto weniger fest und für immer sein, sie bezahlen dann aber schliesslich 12 Denare Zins (ultimo autem duodecim denarios censum solventes).

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach. (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 156.

1414.

1080. Mai 3. (Dat. V. n. mai. Anno incarnat. LXXX. Anno pontif. Gregorii pp. VII. octavo). Lateran. — Papst Gregor VII genehmigt kraft seines apostolischen Amtes (apostolica auctoritate firmamus), dass Abt Wilhelm von Hirschau das Kloster des hochheiligen Erlösers (sacrosancti salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scaphusa)

1080.

im Bisthum Constanz auf das Andringen des Grafen Burchard und der Mönche (obsecrante comite Burchardo virisque religiosis hortantibus) unmittelbar unter die Herrschaft des apostolischen Stuhls stelle (juris apostolice sedis), welchem dafür jährlich zwölf Goldgulden (aurei), deren 20 eine Unze machen, entrichtet werden sollen; jedoch mit dem Vorbehalte, dass Graf Burchard, welcher in demselben Kloster besondere Rechte in Anspruch nahm, (qui quasdam quasi proprias condiciones vendicabat), diese aufgebe und aller weltlichen Macht entsage, damit das Kloster (locum ipsum) frei seie. Da Papst Gregor vernimmt, wie sehr Abt Wilhelm das gesunkene Kloster wieder emporbringt, so bittet er ihn als sein Stellvertreter die Mönche (fratres) durch die klösterliche Zucht zu heben und ihr Leben zu ihrem Seelenheil geschickt zu machen, und namentlich zu sorgen, dass ein Gottergebener zum Abte gewählt werde. Papst Gregor gebietet, dass Niemand dasselbe Kloster in seinem Besitze störe oder irgend eine Macht über dasselbe auszuüben suche; es soll gleicher Freiheit und Sicherheit unter dem alleinigen Schutze des römischen Stuhles geniessen, wie die Klöster zu Clugny und Marseille. Der Abt solle die freie Vogtwahl haben und kann, wenn er es für das Kloster für nützlich findet, denselben ab- und einen andern einsetzen, wesshalb Papst Gregor das von seinem Vorfahren, Papst Alexander, ertheilte Privilegium aufhebt, laut welchem dem Grafen Eberhard und seinen Nachkommen die Vogtei, das Recht der Abtwahl und die Verwaltung des gesammten Besitzes verliehen wurde. Um dies Geschenk der römischen Freiheit zu bekräftigen, fügt Papst Gregor noch hinzu, dass es, wenn zu irgend einer Zeit der Bischof von Constanz mit dem apostolischen Stuhle in Misshelligkeit wäre und ihm frevelhafterweise nicht gehorchte, alsdann dem Abte und seinen Mönchen gestattet seie, die Weihen von jedem andern Bischofe zu empfangen oder hiefür an den apostolischen Stuhl zu gelangen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen S. 21. (Zweifelhaft).

1080—1081.

1415.

1080 (1082). Dec. 7. (Anno incarnat. MLXXX. Indict. IV VII. id. dec. Anno ordinat. quarti regis XXVIII. regni XXVI). Speier. — König Heinrich IV. schenkt der bischöflichen Kirche von Basel unter Bischof Burchard den gräflichen Bann in Herkingen im Gau Buchsgau (quendam comitatum nomine Haerichingen in pago Buhsgowe).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccles. Basil. p. 14). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 127. Solothurn. Wochenblatt 1832. S. 414. Trouillat 1, 203. Böhmer 1896. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 235. Nr. 2827. (Zweifelhaft).

1416.

1080. Am Rheinufer ausserhalb der Kirche. — Graf Burkhard von der Burg Nellenburg schenkt, da er keine Leibeserben hat, dem Abte Wilhelm von Hirschau für das Kloster St. Salvator in Schaffhausen die Villa Schaffhausen mit dem Münzrecht und dem Markte.

Schaffhausen, Staatsarch. (Copie). —

1417.

1080? — Der Edle Seliger, Ritter (miles), schenkt an das Kloster Einsideln (ad locum Heremitarum) die Kirche zu Ettiswil und seinen gesammten Besitz in Wowil (Wauwil), und trittet selbst als Laienbruder (conversus) in das Kloster ein mit seinem gesammten Vermögen (cum omnibus suis facultatibus). Er verordnet, dass jährlich an seinem Jahrzeittage (in die anniversarii) aus den Einkünften der Kirche den Geistlichen (confratribus) des dortigen Decanats ein reichliches Mahl (plenam refectionem) gegeben werde.

Einsideln, Stiftsarch. (Jahrzeitbuch von Ettiswil). — Regesten von Einsideln p. 6.

1418.

1081. Apr. 5. (Die nonas aprilis. Indicione IIII). — Papst Gregor VII. untersagt den Bischöfen und auch andern Geistlichen die Klöster in irgend einer Weise zu schädigen. Bei Streitigkeiten sollen sie

sich an die Aebte oder an andere gottesfürchtige Mönche wenden und durch die Kraft des Evangeliums dieselben beendigen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 8). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 431.

1419.

1082. (Vor dem 17. Juli). (Anno incarnat. millesimo octogesimo secundo. Indict. quinta. Anno ordinat. Heinrici quarti regis XXVIII., regni XXVI.) Albano. — König Heinrich IV. verleiht dem Grafen Cono und seinen Nachkommen für seinen treuen Dienst und auf den Rath der Bischöfe Hermanfred von Sitten, Kanzler Burgunds, und Burchards von Lausanne, Kanzler Italiens, zu erblichem Eigen (propria atque hereditaria donatione) die Burg (castrum) Arconciel (Ergenzach) in der Villa dieses Namens, im Gau Ochtlanden, in der Tirensischen Grafschaft (in comitatu Tirensi), und die Villa Favernach und Sales (villam Faverni et Salam), nebst einem Leibeigenen mit dessen Sohn Theobald (bonum hominem cum filio suo Theobaldo; Niemand soll ihn in diesem Besitze stören.

Freiburg, Staatsarch. (Arch. des Klosters Altenrif. Copie). — Soloth. Wochenblatt. 1827. S. 452. Zeerleder Urkunden 1, 46. Stumpf, Reichskanzler. 2, 2. S. 237. Nr. 2842. (Zweifelhaft).

1420.

1083. Febr. 1. (Kal. febr. Anno ab incarnat. mill. LXXXIII. Indict. VI. Epacta XXX. Concurrentes VI. Tenente episcopatum summe apostolice sedis Gregorio VII ordinat. sue anno X. Regnante eo qui semper est idem et cuius anni non deficient). — Bischof Guy (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Wilhelm und Amadeus dem Kloster Clugny (ad locum cluniacensem) unter Abt Hugo die Kirche St. Maria zu Contamine an der Arve (juxta ripam fluvii qui vocatur Arva), also dass das Kloster Clugny dieselbe und deren Besitz inne habe, ausgenommen das Lehen (excepto beneficio) des Dekans Ludwig, welches dieser auf Lebens-

zeit behalten kann; nach seinem Tode fällt es jener Kirche (zu Contamine) zu.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 266. Anzeiger f. schweiz. Geschichte J. 1862. Nr. 1. S. 6. Régeste genevois p. 62. Nr. 215.

1421.

1083. (MLXXXIII. Indict. VI.) Schaffhausen, in der Kirche des hl. Erlösers (Actum in villa scaphusa in basilica). — Graf Burchard von Nellenburg, Vogt des Klosters St. Salvator, vertauscht mit dem erlauchten Mann (illustri viro) Tŏto von Wagenhausen unter Zustimmung des Abtes Sigfrid den Klosterbesitz zu Schluchse (Sclŏhse) gegen dessen Besitz in Wagenhausen. Tŏto schenkt sodann noch überdiess an das Kloster all' seinen Besitz in den Orten Schlatt (Slate), in Dorf (Dorf, Kts. Zürich), Basadingen (Batzmundinga) und Honstetten (Hohensteti), ohne Bedingung, jedoch in der Hoffnung, dass im Orte Wagenhausen einige Arme in Christus unterstützt werden.

Schaffhausen, Staatsarch. — Ficker, Quellen 2te Abthlg. S. 22.

1422.

1084. Im März. (Quod factum est mense marcio in quadragesima. Tempore obsidionis romane urbis). — Vor Wilhelm III., Graf der Burgundionen, Sohn des Rainald, Sohnes des Wilhelm, wird in Salins ein Streit zwischen dem Prior von Romainmôtier, Stephan, Namens seines Klosters, dessen Vogt, zufolge Wahl durch den Abt, Graf Wilhelm ist, und dem Vice-comes Humbert, Sohn des Hugo de castro molinetum, jetzt Mönches, über eine Salzpfanne in Salins (caldaria salinaria) nach mehrtägiger Verhandlung entschieden. Der Prior bezahlt dem vice-comes Humbert 50 Solidi, wogegen Letzterer diese Salzpfanne, die schon vor Altem dem Kloster gehört hatte (wie sich dessen Leute und Andere in Salins erinnern), dann aber dem Kloster abhanden gekommen war, an das Kloster zurückstellt und nie wieder fordern wird. Der Ertrag beläuft sich

[illegible]

auf [illegible] [illegible] [illegible]

zeit behalten kann; nach seinem Tode fällt es jener Kirche (zu Contamine) zu.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 20, 266. Anzeiger f. schweiz. Geschichte J. 1862. Nr. 1. S. 6. Régeste genevois p. 62. Nr. 215.

1421.

1083. (MLXXXIII. Indict. VI.) Schaffhausen, in der Kirche des hl. Erlösers (Actum in villa scaphusa in basilica). — Graf Burchard von Nellenburg, Vogt des Klosters St. Salvator, vertauscht mit dem erlauchten Mann (illustri viro) Tŏto von Wagenhausen unter Zustimmung des Abtes Sigfrid den Klosterbesitz zu Schluchse (Sclŏhse) gegen dessen Besitz in Wagenhausen. Tŏto schenkt sodann noch überdiess an das Kloster all' seinen Besitz in den Orten Schlatt (Slate), in Dorf (Dorf, Kts. Zürich), Basadingen (Batzmundinga) und Honstetten (Hohensteti), ohne Bedingung, jedoch in der Hoffnung, dass im Orte Wagenhausen einige Arme in Christus unterstützt werden.

Schaffhausen, Staatsarch. — Ficker, Quellen 2te Abthlg. S. 22.

1422.

1084. Im März. (Quod factum est mense marcio in quadragesima. Tempore obsidionis romane urbis). — Vor Wilhelm III., Graf der Burgundionen, Sohn des Rainald, Sohnes des Wilhelm, wird in Salins ein Streit zwischen dem Prior von Romainmôtier, Stephan, Namens seines Klosters, dessen Vogt, zufolge Wahl durch den Abt, Graf Wilhelm ist, und dem Vice-comes Humbert, Sohn des Hugo de castro molinetum, jetzt Mönches, über eine Salzpfanne in Salins (caldaria salinaria) nach mehrtägiger Verhandlung entschieden. Der Prior bezahlt dem vice-comes Humbert 50 Solidi, wogegen Letzterer diese Salzpfanne, die schon vor Altem dem Kloster gehört hatte (wie sich dessen Leute und Andere in Salins erinnern), dann aber dem Kloster abhanden gekommen war, an das Kloster zurückstellt und nie wieder fordern wird. Der Ertrag beläuft sich

1084.

auf jährlich XI Solidi und ein treffliches Mahl nach der Sitte in Romainmôtier.

Lausanne, Staatsarch. (Original). Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 17). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 449 und 450 nach dem Cartular von Romainmôtier.

1423.

1084. März 1. (Die kalendarum Marcii. Anno ab incarnat. domini millesimo octuagesimo quarto. Tempore captionis romanæ urbis ab heinrico filio heinrici regis). — Narduinus, zubenannt Brunus, Ritter, gegen Empfang von 6 ß, und Thetbertus, gegen Empfang von 3 ß durch den Prior Stephan von Romainmôtier, geben an dieses Kloster unwiderruflich einen Mansus, genannt mansus Thirrici, in der Villa Bannens, mit dem Hörigen Thirricus, der darauf sitzt, dessen Familie, Mühlen, Wiese und aller Zubehör auf, da dieses Gut schon früher von dem edlen Herrn der Burg Ceys, Petrus (vir nobilissimus, a progenitoribns magnificus, castri quod dicitur Cegias princeps), dessen Schwester Pontia Gemahlin des Thetbertus ist und dessen Lehenträger Narduinus war, als Vermächtniss bei frühem kinderlosem Tode dem Kloster bestimmt worden ist. Es willigen ein: Pontia und der Sohn des Narduinus, Vivianus.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 22). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 459.

1424.

1084. März. 10. (Anno ab incarnatione domini millesimo octuagesimo quarto. In media quadragesima regnante Heinrico, filio Heinrici. Anno secundo romane obsidionis). — Vor obgenanntem Grafen Wilhelm, in Gegenwart von dessen Gemahlin Stephania und Sohn Rainald und anderu Zeugen, in Salins, gibt Walcher, Vogt von Salins, Sohn des Walcher, Sohnes des Humbert, zur Sühne vielfachen, durch seine Hörigen in der Villa Bannens gegen das Kloster Romainmôtier verübten Unrechtes an den Prior desselben ein verlassenes, einst zu einer Salzpfanne bestimmtes Gebäude in Salins, genannt micho Widrici. Isinger, Sohn des Arduin, Beamter (prepositus) des Walcher, der das Gebäude vom

1084.

Geber zu Lehen trug, empfängt für die Ueberlassung an das Kloster durch den Prior Stephan ein Pferd. Das Gebäude steht vor dem Wildbache des Dorfes (aqua vici quæ dicitur dorsum ejus ferit); die Heerstrasse geht zwischen dem Hause und dem Salzbrunnen (puteus salis) durch. Ueberdiess schenkt Walcher dem Kloster jährlich 2 Fuder bestes Heu. Der Schenkung stimmen bei seine Gattin Beatrix und sein unmündiger Sohn Humbert.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 16). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 449.

1425.

1084. (Gleiches Datum wie die vorhergehende Urkunde). — Bestätigung derselben Schenkung, mit dem Zusatze, dass Walcher, um Verzeihung für den Raub von 20 ℔ ab „Gütern des Stiftes Romainmôtier" (in Salins? in villa bannensi?), zu erlangen, alle seine am betreffenden Orte (inibi) von Graf Wilhelm gehabten Lehen an das Kloster überlässt. Gleiche Zeugen und Mithandelnde wie oben.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 15 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 447.

1426.

1084? (Coram domino Stephano priore). — Ritter (miles) Rodbert von der Villa Banneus schenkt dem Kloster Romainmôtier (b. Petro Romani monasterii fratribusque inibi Deo servientibus) seinen ganzen Grundbesitz (terram omnem) bei dem Orte St. Colombe (apud locum Stæ. Columbæ), nemlich an verschiedenen Orten liegende Aecker mit zwei Wiesen (cum duobus pratis).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 465.

1427.

1084? — Presbyter Fuldrad schenkt durch Stephan major an das Kloster Romainmôtier (Petro et Paulo et ad locum rom. mon.) seinen Besitz in der Villa Bulle (Bullo), nemlich eine Hofstatt

(casalem unum) zwölf Jucharte Land und in Bannens (in bannense) die zwei Leibeigenen (duos servos) Rodbert und Helio·

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 24 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 465.

1428.

1084? (Comite Rainaldo). — Mainerius, ein Leibeigener des Klosters Romainmôtier (servus Si. Petri de rom. mon.) kam in die Villa Megis und erhielt Gerlendis zur Gattin, eine Leibeigene von Romainmôtier vom Berg Vivini; diese Frau hatte aber Ritter (miles Dienstmann) Stephan vom Grafen Rainald zu Lehen (in beneficio). Mainerius hat nun, als der Herr sie zurück verlangte (requerente Seniore), dafür 60 Solidi bezahlt, dass die Hälfte der leibeigenen Kinder ihm für das Kloster Romainmôtier bleibe (ut medietas infantum illi maneret ad servicium St. Petri rom. mon.). Die Namen der Kinder sind: Tedald, ein Knabe (masculus) und Heldehard, ein Mädchen (femina), welche also der Vater selbst zurückgekauft hat. Stephan hat sie für immer entlassen und die hiefür aufgesetzte Schrift mit eigener Hand bekräftigt. Hiebei entlässt (dimisit) er auch aus Liebe zu Gott seinen Leibeigenen (meum puerum), Namens Honald.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 25). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1429.

1085. (Anno MLXXXV. Indict. VI... Regnante glorioso imperatore Heinrico IIII. Temporibus Hugonis abbatis Cluniacensis). — Willencus, Sohn des Riferius, schenkt dem Kloster Päterlingen (sanctæ Mariæ paterniacensis monasterii) mit Zustimmung seiner Brüder eine Hofstatt (unum casale), einen Weinberg und vier Jucharte Land in Vully (Williaco) in dem Orte Asnens.

Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen (Copie aus dem 18ten Jh. nach dem Original, welches im J. 1798 von der Berner Regierung an das Staatsarch. in Lausanne abgegeben wurde).

1085.

1430.

1085? — Paganus, Sohn Umberts, führte wegen der Schenkung, welche sein Vater im Bezirk von Bannens und St. Colombe (in confinio bannensi et Stæ. Columbæ) (an Romainmôtier) gemacht hatte, Klage, bis Prior Stephan (von Romainmôtier) ihm ein Pferd gab, worauf er seine Zustimmung ertheilte, und auch von seiner Seite die Schenkung machte (pro quo laudavit et ex parte sua donum fecit).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 473.

1431.

1085? — Mainard von Bannens schenkt mit Zustimmung seiner Gattin Ernimburg und seiner Söhne Lanbert, Oliverius, Aimo und Mainard, da er seinen Sohn Pontius dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro) als Mönch gewidmet hat, seinen Erbbesitz in der Villa St. Colombe (quicquid habebat allodii in villa Stæ. Colombe) und im Bezirk (in confinio) derselben Villa sammt dem Leibeigenen (servum) Peter, Sohn Johanns mit dem Zunamen Esparrom, und einer Leibeigenen (ancillam), dessen Tochter, an das Kloster Romainmôtier.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 473.

1432.

1085? — Gerold, Sohn Ubolds, schenkt mit Zustimmung seiner Brüder Amico und Naguerius dem Kloster Romainmôtier (Po. et Paulo et ad locum romani monasterii) Etwas von seinem Erbbesitze, auf der Heide (Calma) zu Arlie und in der Villa Bovenens (Boffens) einen Mansus, welchen Gislard und dessen Sohn Lanzo inne haben, und einen Lunaticus in der Villa Fiez (Caffagiaco).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 28). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 472.

1433.

1085? — Tiebert und Humbert schenken ihren Grundbesitz (totam terram), welchen sie an den Kanälen im Bezirk Bannens und zu

St. Colombe (in canalibus in confinio bannensis et Stæ. Columbæ) haben, dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 468.

1434.

1085? — Peter, Dienstmann (miles), von der Brücke zu Arlie (de ponte Arlie (de ponte Arlie), Sohn Stephans, des Dienstmanns (militis), schenkt die Hofstatt (casalem), welche er in der Mitte der Villa Bannens besass, dem Kloster Romainmôtier (Sto. Petro de romano monasterio).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 26). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 468.

1435.

1087. Im April. (Facta est diffinicio in mense Aprili. Anno irruptionis hyspaniarum tempore regis illarum Ansfonsi (Alfonsi). Anno MLXXXVII ab incarnat.). — Zur Zeit weiland Abt Hugo's von Clügny wurde Klage geführt, dass dem Kloster Romainmôtier von Alters her (antiquitus) geschenkter Grundbesitz in der Villa Salins von Einigen entrissen worden sei. Ein Mann, Namens Bonus filius, hatte ein dereinst dem Kloster vermöge alter Schenkung zustehendes Grundstuck in Salins, genannt campus Walterii, an sich gerissen, einem gewissen Bernard zubenannt Balajus, theilweise überlassen und mit Reben bepflanzt. Bewogen durch die Klagen der Klosterbrüder machten einige Einwohner des Vicus Salins hievon dem Prior Stephan die Anzeige; auch erinnerte man sich der einstigen Schenkung, obwohl darüber wegen Mangels an Schreibern im Kloster zur Zeit ihrer Vornahme kein schriftliches Document vorhanden war. Darauf verlangte nun Prior und Rector Stephan ein Gerichtsurtheil vor Graf Rainald, auf Geheiss Wilhelms, dessen Vaters, der sein Amt bereits niedergelegt hatte, und die Richter erkannten, es solle die Streitsache durch einen Zweikampf entschieden werden. Hierauf wurde von Graf Rainald (a principe) festgesetzt, dass, wenn der Entwender des Landes (usurpator terræ) dem Kampfe ausweiche, er zugleich mit dem Grundbesitze den Ertrag des gegenwärtigen Jahres verlieren solle,

1087.

dass er die übliche Busse für Ablehnung des Zweikampfes an den Grafen zu entrichten und dem Prior Stephan, weil er gegen dessen Einsprache Reben auf einem ihm nicht gehörigen Boden angepflanzt, 50 Solidi zu bezahlen habe. Nachdem dies geschehen, hat Prior Stephan nach tieferer Ueberlegung mit Zustimmung aller Verständigen und auf die Bitte von Freunden des Beklagten, demselben, da er ihm Abbitte leistete und den ganzen Grundbesitz zur Verfügung stellte, wieder gestattet, dass er den Grundbesitz in gewohnter Weise benutze, dafür aber dem Kloster jährlich einen Modius Wein gebe und zwar auch in unfruchtbaren Jahren (in vinearum sterilitate). Vom Grafen wird noch festgesetzt, dass, wenn Bonus das vorgeschriebene Mass Wein (scripta mensura vini) eines Jahres nicht entrichten sollte, die Weinberge für immer an das Kloster fallen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 27 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 471.

1436.

1087. Juni 5. (Anno incarnat. MLXXXVII. Indict. X. Nonas junii). Rendelshusen (Courrendelin). — Bischof Burchard von Basel schliesst mit dem Mönche Ulrich von Clügny, Prior von Grüningen (Gruoningen), einen Tauschvertrag ab über den bischöflich-baselschen Ort Celle (Ulrichs-Zell, Amt Staufen) im Schwarzwald, im Gau Breisgau. Diesen Tausch hatten schon vorher Dienstmann (miles) Seliger, Vogt von Celle, und Erlewin, Vogt der Mönche (fratrum) von Clugny, getroffen. Laut demselben hat Erlewin der bischöflichen Kirche von Basel die Besitzung der Mönche von Clügny in der Villa Biengen gegeben und hat dagegen Celle fur sie erhalten. Aber weil jene Besitzung zum Austausche nicht genügend schien, gab Erlewin den Mönchen einen Mansus zu Ambringen, von welchem nun die Hälfte an die bischöfliche Kirche von Basel gegeben wurde; die zweite Hälfte wurde, weil Celle in der Pfarrei Kirchhofen (in parochia ecclesie que vocatur Kilichoven) liegt, zum Ankaufe von

deren Zehnten verwendet. Darauf hat Bischof Burchards Vogt Seliger den Mönchen von Clügny den Ort Celle zu ewigem Eigen gegeben.

Karlsruhe, G. L. Arch. (In einem Vidimus von Bischof Ortlieb von Basel). Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie aus dem Cartular von Clügny). — Schöpflin, Hist. Zar. Bad. 5, 28 (Sehr fehlerhaft). Neugart 2, 31 mit dem Dat. 1083. Urstisius, Cod. dipl. p. 47. Trouillat, Mon. 1, 207 mit dem Dat. J. 1085 nach Schöpflin. Dümgé, Reg. Bad. p. 115 (nur in der Vidimalform). Stälin, Wirtemb. Geschichte. 2, 317.

1437.

1087. Juli 4. (Anno incarnat. mill. LXXXVII. Indict. X. IIII. Non. iulii). Im Kloster Allerheiligen. — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, dass er zur Zeit Gesandte mit einem Schreiben nach Rom geschickt, von Papst Gregror VII. sel. Andenkens ein Privilegium der Freiheit und Immunität (für das Kloster Allerheiligen) erhalten und in schuldiger Verehrung (debita reverentia) der (bischöflich) constanzischen Synode (in sinodo constantiensi) und an vielen Orten, wo viel Klerus und Volk zusammenzukommen pflegt, habe vorlesen lassen mit dem Versprechen, die Vorschriften desselben zeitlebens zu halten. Nun hätten Rechtsgelehrte (jurisconsulti) gesagt, seine Eltern hätten ihre Besitzungen unter dem Vorbehalte an das Kloster Allerheiligen geschenkt, dass sie dieselben während ihres Lebens behalten und ihnen nach ihrem Tode ihre beiden Söhne, welche Laien seien, in der Erbschaft folgen könnten Da nun sein Vater schon lange gestorben und seine Mutter schon lange Nonne geworden seie und er also der einzige gesetzmässige (legitimus) Erbe sei, so wiederhole und bestätige er seines Vaters und seine Schenkung an das Kloster Allerheiligen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). — Mone Anzeiger. Jahrgg. 6.

1438.

1087. Sept. 13. (Dat. id. sept. Anno incarnat. millesimo LXXXVII. Indict. X. Anno Henrici IV imperatoris, regni XXXIII, imperii IV).

1087.

Vevey (Vivis). — Kaiser Heinrich IV. stellt dem Kloster St. Martin zu Savigny die von Anselm gestiftete Kirche Lutry (ecclesiam lustriacensem), welche demselben zu Eigen gegeben, aber gewaltthätig entfremdet worden war, vollständig wieder zurück.

Sitten, De Rivaz, opp. hist. 10, 237. (Copie). Bern, Bibliothek des Hrn. v. Mülinen-Mutach (Copie). Aarau, Kantonsbibl., Zurlaubische Sammlung, Chartæ Burgundicæ 2 (Copie). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 159 und 7, 5. Bernard, Cartulaire de Savigny, Nr. 809.

1439.

1087—1105. (Orbe). — Graf Rainald, Sohn Wilhelms des Jüngern, überlässt an das Kloster Romainmôtier (Sto. Petro romanensis monasterii) den Vicus (die untere Vorstadt) Urba (Orbe) und empfängt (bei dieser Gelegenheit) von dem Kloster und vom Prior Stephan mit Zustimmung von dessen Stellvertreter Burchard ein gutes Maulthier von hohem Werthe (mulam unam obtimam magni precii) für einen Mansus in Agiez (in Aziaco) und dazu die Fuhrwerke (de carrucis), welche seine Diener (ministri) in der Villa Agiez und in Bofflens ungerechtfertigter Weise zu nehmen und in den Vicus Tavel zu führen pflegten, um damit zu ackern. Eben derselbe Graf schenkt im königlichen Wald soviel Holz als nöthig ist, damit die Armen im Spital hinlänglich warm haben. (Idem comes dedit domno deo usantia in silva regali ad pauperes calefaciendos quantum eis sufficiat in hospitale).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 158.

1440.

1087? — Dienstmann (miles) Hugo vom Castrum Castellon schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und seiner Brüder Goderamus, Valerius und Wilhelm an das Kloster Romainmôtier einen Mansus, genannt Mansus Mainoards, in der Villa Chivriacus (Chivron) unterhalb jenem Castrum, mit der Bestimmung, dass der, welcher jenen Mansus bebaut, jährlich am Jahrzeit seines Bruders Stephan den 15. Oktober, 10 Solidi an das Kloster Romainmôtier zu bezahlen hat.

Sitten, de Rivaz, Opp. hist. mss. 10, 241. —

1089.

1441.

1089. April 13. (Idus april.). Rom. — Papst Urban II. trägt dem Bischofe Gebhard von Constanz auf, einen gewissen Mann, Namens Tôto, welcher sich und seine Habe dem Kloster St. Salvator und Allerheiligen in Schaffhausen (in Scaphusa) gewidmet hatte, dann aber auf Betrieb des Teufels (instinctu diaboli apostatando) sich und das Seinige dem Kloster zu entfremden wagte, gemäss seinem evangelischen Ansehen zum zweiten und dritten Mal in kanonischer Weise (secundum evangelicam auctoritatem secundo et tercio canonice) zur Rückkehr zu ermahnen; falls derselbe in seiner Bosheit verharre, so solle der Bischof seiner Amtspflicht gemäss das Schwert der Excommunication aus der Scheide ziehen, damit, wenn auch Tôto unverbesserlich bleibe, doch die Uebrigen Furcht bekommen.

—. Neugart, 2, 37. mit dem Dat. J. 1092. Mansi 20, 707. Jaffé, Reg. pontif. 451. Nr. 4030.

1442.

1089. April 18. Rom. — Papst Urban II. überträgt dem Bischofe Gebhard von Constanz bischöfliche Gewalt über das Kloster Reichenau (in monasterium Augiense potestatem episcopalem) und Gewalt dort sowohl als in St. Gallen und in den übrigen Klöstern, wo nöthig, für Besetzung erledigter Abtstellen zu sorgen; auch für die Besetzung der erledigten Bischofssitze in Augsburg und Cur und anderer, in welche der Bischof von Padua nicht hinkommen könne, möchte er sich bemühen.

—. Mansi 20, 666 und 715. Cocqu. 2, 65. Harzheim, Conc. Germ. 3, 210. Mohr, Cod. dipl. 1, 142. Jaffé, Reg. pontif. 451.

1443.

1089? — Graf Liutold von Achalm schenkt an das Kloster Zwiefalten Besitz im Curer Gebiete in der Villa Maienfeld (in territorio Curiensi, in villa Lupinis), nemlich: den vierten Theil der Kirche, das Herrenland (salicam terram) mit fünf Weinbergen, von welchen der grösste Cultura heisst, der zweite Clusa, der dritte Castella, der vierte Gisinwingart, der fünfte ist klein. Ferner vier Winzer mit ihren

eigenen Lehen (cum beneficiolis propriis), um die Weinberge zu bearbeiten; dann den dritten Theil an dem Schiffe, das dort auf dem Rheine fährt; die nach dortiger Uebung zu entrichtenden Zehnten von drei daselbst an das Kloster St. Gallen geschenkten Huben. In der nächsten Villa Fläsch (Flasconis) zwei Weinberge. An den Bergen dabei (in montanis prope positis) weite Alpen und Herrengüter (salicæ terræ agr. s). Aus den Alpen, Zehnten, verschiedenen Hofstätten und aus den Leistungen der Leibeigenen (ex mancipiorum servitiis) soll der Verwalter (procurator) der Villa die zum Wein nöthigen Gefässe nebst 300 Alpkäsen liefern und soll dann mit seinen Untergebenen dies zusammen auf Wagen in die Villa Fussach an den Bodensee schaffen.

—. Mohr, Cod. dipl. 1, 144.

1444.

1090—1093. (Facta est hec donatio tempore Sigwini prioris). — Bischof Lambert von Lausanne und sein Bruder Uldricus schenken mit Zustimmung ihrer Brüder Philipp und Cono und ihres Neffen Amadeus dem Kloster Romainmôtier (deo et sancto petro Romani monasterii) eine Leibeigene, Namens Litburg, mit ihren Söhnen und Töchtern und all deren Nachkommen (unam ancillam nomine Litburgam cum filiis suis et filiabus et omnibus qui de illis sunt processuris).

Bern, Bibliothek v. Mülinen. (Copie nach dem Original, das im J. 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1445.

1090. März 6. (Dat. per man. Joh. sce. rom. eccles. diac. Pridie non. marc. Indict. XIII. Anno pontificat. Urbani pp. secundo). Rom. — Papst Urban II. nimmt das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (coenobium in honore omnium sanctorum in loco Scaphuson) unter Abt Siegfried in seinen Schirm und bestätigt ihm seinen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz. Die Wahl des Abtes soll auf keine andere Weise als durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Brüder (communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris) geschehen; der gewählte soll vom

1090.

Bischofe von Constanz geweiht werden, wenn dieser rechtgläubig (catholicus) und in der Gnade des Papstes steht und die Weihe umsonst, ohne Hinterhalt und Bedingung, ertheilt werden (gratis ac sine pravitate omnique transactione seposita). Sonst kann der Abt einen andern rechtgläubigen Bischof (catholicum antistitem) um das Sacrament der Weihe angehen, gestützt auf das päpstliche Ansehen. Ebenso solle es wegen des hl. Oels, der Altar- und Kirchenweihen und der Beförderungen der Mönche (provectionibus monachorum) gehalten sein. Das Kloster hat dafür jährlich eine Stola und ein Cingulum zu Papst Urbans und seiner Nachfolger täglichem Gebrauche an den Lateran-Palast in Rom zu entrichten.

Schaffhausen, Staatsarch. — Beiträge zur vaterländischen Geschichte von Schaffhausen I. Heft. S. 95 uud ff. Fickler, Quellen, Abthlg. 2. S. 25. Anm.

1446.

1090. April 13? An einem Samstage. (Feria VII. Luna XXVII. Papa Urbano regnante). — Graf Aimo (von Genf) und sein Sohn Gerold schenken der Abtei St. Michael zu Chiusa ihren ganzen Besitz Chamonix (campum munitum) vom Flusse Diosatz (bei Servoz) und dem Roche blanche bis Balmes (col de Balme).

—. Guichenon, Bibl. Sebus. Cent. 1. S. 97. Besson, Preuves Nr. 8.

1447.

1090. April 14. (Anno incarnat. mill. XC. Indict. XIII. Epactis XVII. Concurrent. I. Mense aprili. XVIII. kal. mai. Die dominica. Luna XI). Fridingen — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, er habe Herzogen Bertold und dessen Vetter (fratuelis) Grafen Herimann, beauftragt seine Höfe (curtes) Bösingen (Bösinga) und Hemmenthal nach seinem Tode, wenn er sie vorher nicht um etwas Anderes ersuche, dem Kloster Allerheiligen zu schenken; nun habe er sie gebeten, diese Schenkung noch während seines Lebens zu machen, was sie nunmehr gethan haben, indem sie in der Villa Fridingen im Gau Hegau (Hegowa) in der Grafschaft Ludwigs seine Bitte (petitionem meam) erfullt haben.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). —

1090 — 1091.

1448.

1090—1092. (Hoc factum est in presentia Rainaldi comitis et Guigonis prioris romani monasterii). — Gualcherius von Salins sprach Poncia, die Frau Roberts, Tochter Stephans und der Rotrudis ungerecht an, dass sie seine Leibeigene sei. Mit dessen Zulassung (concessu ipsius Gualcherii) bewies Lambert, dass sie eine Leibeigene des Klosters Romainmôtier sei um den Zins eines Denars in Wachs. Der Beweis wurde geführt durch den Eid (probavit jure jurando) folgender Zeugen: Aldrich, Aymo und Humbert. Gualcherius lässt daher seine Anklage vollständig fallen (omnem calumpniam illam penitus absolvit).

Freiburg, Staatsarch. (Cartular von Romainmôtier fol. 26 b et 27). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 470.

1449.

1091. Juni 7. (Anno incarnat. MLXXXXI. Indict. XIIII. VII. id. jun.). In der Villa Schaffhausen (Scafhusa). — Graf Burchard vom Castell Nellenburk thut kund, dass er die Vogtei (advocatiam) des Klosters Allerheiligen, welche ihm Abt Sigfrid geschenkt hatte, wieder zurückgegeben habe, damit keinem seiner Erben gestattet seie, irgend welche Herrschaft gleichsam durch das Recht der Erbschaft in demselben Kloster in Anspruch zu nehmen (aliquam potestatem quasi hereditario iure in eodem monasterio vendicare).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden; auch deutsch auf Papier mit dem Verzeichniss der Stiftungsgüter des Klosters Allerheiligen). —

1450.

1091? Febr. 5. — Die Kardinäle der römischen Kirche (Cardinales romanæ ecclesiæ) urkunden, dass Graf Wernher von Habsburg mit seiner Frau Regulinda und seinen Söhnen das Kloster Muri St. Martin durch den edlen Mann Eghard unter die Herrschaft und den Schirm des päpstlichen Stuhls für immer (sub ditione et in defensione sedis apostolica in perpetuum) gestellt habe mit der gleichen Freiheit wie die übrigen unter Rom allein stehenden

Klöster, mit der Verpflichtung, an den römischen Stuhl jährlich einen Golddenar zu entrichten.

—. Acta Fund. Murensis Monasterii ed. Frid. Kopp in: Vindiciæ Actorum Murensium. pag. 27. Tschudi, Chron. 1, 39. (Zweifelhaft).

1451.

1091 ? — Graf Arnold von Lenzburg schenkt an das Frauenkloster Schännis zu Ehren St. Sebastians seinen Antheil an der Kirche und an dem Hofe zu Benken (Bebenchon), Bilten (Billitun) und Maseltrangen mit dem Vorbehalt, dass während seines Lebens alle Freitage auf St. Maria Altar für alle gläubige Seelen eine Messe gelesen und nach seinem Hinschiede ein Jahrzeit fur ihn, seinen Vater, seine Mutter und Brüder gehalten und Almosen ausgetheilt werden soll. Ferner schenkt er sein Gut zu Schmitten (in der Gemeinde Benken) an Wernher, Pfarrer des Klosters zu Schännis und dessen Nachfolger, mit der Bestimmung, alle Mittwoche auf dem Altar „an den Stegentritten“ eine Messe zu seiner und seiner Vorfahren Gedächtniss zu lesen.

St. Gallen, bei Hrn. L. Gmür (Deutsche Uebersetzung in einer Pergamenthandschrift). — Jahrbuch des hist. Vereins von Glarus 1, 12.

1452.

1092. Jan. 26. (Dat. VII. febr. Anno incarnat. milles. nonagesimo.... Indict. XV. Pontificat. Urbani pp. IIII). Anagni. — Papst Urban II. nimmt wie sein Vorfahr Papst Gregor VII. das von Graf Eberhard zur Ehre Allerheiligen gebaute Kloster St. Salvator in der Villa Schaffhausen (Scaphusa) in den beständigen Rechtsschutz und Schirm des apostolischen Stuhls (in jus perpetuum et tutelam apostolice sedis) und bestätigt alle ihm ertheilten Rechte und Freiheiten. Er befiehlt, dass Niemand dasselbe in irgend einer Weise belästige oder verletze, und dass es, von jeder andern Macht befreit (sed ita sit ab omni potestate securus), der Freiheit des römischen Stuhls sich erfreue, wie dies bei den Klöstern zu Clügny und Marseille der Fall ist. Ebenso solle Niemand die Klösterlein (cellulas) St. Agnes in Schaffhausen (Scaphusa) und St. Maria in Vachinhusin (Wagenhausen) dem

Eigenthum des Klosters Allerheiligen entfremden, sondern vielmehr in der von Abt Sigfrid getroffenen Ordnung belassen; derselbe und dessen Nachfolger sollen dieselben und ihren Besitz erhalten. Die Abtwahl soll auf keine andere Weise als durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Brüder (communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris) geschehen. Die Altarweihen, die Ordinationen (Weihen) der Kleriker, das Krisma, das heilige Oel und die übrigen bischöflichen Amtsverrichtungen sollen ihnen vom Bischofe von Constanz besorgt werden, wenn derselbe rechtgläubig (catholicus) und vom päpstlichen Stuhl anerkannt ist; sonst sollen sie sich an einen andern, oder an den päpstlichen Stuhl selbst wenden. Der Abt kann mit den Brüdern nach seinem Gefallen den Vogt (advocatus) wählen und absetzen. Für diese von der römischen Kirche erlangte Freiheit hat das Kloster jährlich eine Unze Gold an den Lateran-Palast zu bezahlen.

Schaffhausen. Staatsarch. — Fickler, Quellen 2, 21.

1453.

1092. Jan. 28. (Dat. V. kal. febr.) Anagni. — Papst Urban II., in Folge eines Briefes des Abts (Sigfrid) vom Kloster St. Salvator (Allerheiligen in Schaffhausen), ersucht den Bischof G. (Gebhard) von Constanz, und die Herzoge Welf und B. (Bertold) und den Grafen B. (Bertold), sie möchten einen gewissen Töto, welcher sich und das Seinige dem Kloster Allerheiligen gewidmet und dies nach dem Gesetze der Sueven bestätigt hatte, davon abhalten, die geschenkte Besitzung auf Eingebung des Teufels wieder wegzunehmen und das vom Abte (Sigfrid) darauf gebaute Kloster (Wagenhausen) zu zerstören. Bischof G. (Gebhard) solle denselben in canonischer Weise zwei und dreimal ermahnen, von seinem Beginnen abzustehen, und wenn er dies nicht berücksichtige, gegen ihn, um Andern Furcht einzuflössen, das Schwert des Bannes (gladium anathematis) zu ziehen.

—. Neugart 2, 36. Mansi 20, 708. Jaffé, Reg. pontif. p. 455.

1092.

1454.

1092. Febr. 26. (Dat. V. kal. marc. Indict. XV. epact. IX. Concurr. IIII. luna XIIII). Stein. — Graf Burchard von Nellenburg bestätigt dem Kloster Allerheiligen seine und seines Vaters Schenkungen an dasselbe, wie namentlich mit Zustimmung seiner Mutter, der Gräfin Ida, die Villa Schaffhausen mit Münz- und Marktgerechtigkeit; die Uebertragung des Hofes Bösingen und des Ortes Hemmenthal mit dem Forste Randen an das Kloster und die Zurückgabe der Schirmvogtei an dasselbe.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) —

1455.

1092. Febr. 26. (Anno incarnat. MLXXXXII. Indict. XV. Epact. IX. concurr. IIII. Mense febr. V. kl. marc. Luna XIIII. Die jovis). In der Villa Stein (am Rhein). — Graf Burchard vom Castell Nellenburk hat an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen die Villa Hemmenthal mit dem Forste geschenkt, dieselbe jedoch wieder vom Abte Sigfred zu Lehen erhalten (in beneficium acceptam) und wird nun für dieselbe jährlich einen Denar Zins entrichten (inde denarium in tributum redditurus).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden).

1456.

1092. Mai 2. (Anno ab incarnat. milles. XCII. Indict. XV. VI. non. mai). Ulm. — Wernher von Kirchheim schenkt mit seiner Mutter Richinza auf beider Ableben hin an das Kloster St. Salvator (Allerheiligen) in der Villa Schaffhausen unter Abt Sigfrid ihren Besitz zu Pliezhausen (Plidolfeshusin), Butinsulza, Degerschlacht (Tegirslath), Hirmilbrunnin, Flinswangin (Fleins- oder Fleischwangen ?) mit allen Zubehörden und Leibeigenen, ausgenommen die rittermässigen Personen (exceptis militaris vitæ personis). Er übermacht diese Schenkung an das Kloster durch die Hand Otto's von Chirchberc (Oberkirchberg an der Iller).

Schaffhausen, Staatsarch. — Wirtemberg. Urkdbch. 1, 266.

1093.

1457.

1092. (Anno ab incarnat. millesimo XCII. regnante Heinrico rege). — Humbert schenkt an das Kloster Clügny unter Abt Hugo die Kirche zu Corcelles (Curcellis) und dazu sechs Jucharte Land unterhalb der Villa, eine Wiese daselbst und den ganzen Weinzehnten in derselben Villa; dann den Wald von Bancon und die Fischerei im See, ausgenommen 15 Tage. Ferner die Kirche zu Coffrane (Cusfrasno) mit ihrem Besitze, ausgenommen zwei Solidi, welche sie an die Kirche von Bevat zu geben pflichtig ist. Auch gestattet er seinen Leibeigenen von ihrem Erbbesitze Schenkungen dorthin machen zu dürfen (Et si quis servus aut ancilla nostra aliquid de alodio suo ibi donare voluerit, nos concedimus). Endlich schenkt er dieser Kirche folgende Leibeigene (servos et ancillas): Osburga mit ihren Kindern, Adeleido mit ihren Kindern, Adeleido mit ihren Kindern, Rusa mit ihren Kindern, Emilina und Riculf.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem Cartular v. Clugny). — Matile, Mon. 1, 6. Zeerleder 1, 49. (Fehlerhaft abgedruckt).

1458.

1093. Mai 12. (Dat. IIII. id. maii. Anno ab incarnat. milles. nonages. III. Indict. I. Anno regni XXXVIII. Imperii VIIII). Pavia. — Kaiser Heinrich IV. schenkt dem Kloster St. Gallen die Villa Daugendorf (Touwondorf) im Gau auf den Alben (Vofumalbun) und dazu 30 Mansus daselbst von jener Besitzung, welche ihm Herzog Heinrich von Kärnthen (Carinthia), Sohn Marquards, gegeben hat, zu Eigen.

St. Gallen, Stiftsarch. — Cod. Tradd. 458. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 299. Böhmer 1947. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 244. Nr. 2918.

1459.

1093. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIII. Indict. I. Mense decembrio. VI. kl. jan. Luna V. Die martis). In der Kirche St. Salvator (Kloster Allerheiligen in Schaffhausen). — Gozpert überträgt durch seinen Sohn und durch seinen Vogt Alberich mit Zustimmung seiner

1093.

Gattin Amita an das Kloster Schaffhausen (ad monasterium quod dicitur Scaphusa) zum hl. Erlöser, zur hl. Gebärerin Maria und Allerheiligen unter Abt Sigfrid seinen Besitz im Gau Hegau (in pago Hegowa) in der Grafschaft Ludwigs in dem Orte Biberach mit dem Vorbehalt, dass er, seine Gattin, seine Söhne Rödolf und Heinrich und seine Tochter Bertha lebenslänglich ihren nöthigen Lebensunterhalt im Kloster erhalten.

Schaffhausen, Staatsarch. (Original, und gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden). — Neugart 2, 33 mit dem Datum J. 1083.

1460.

1093—1105. — Kaiser Heinrich IV. überlässt (concedimus) dem Kloster Päterlingen (Paernensi monasterio) St. Maria alles, was es bis zur gegenwärtigen Zeit erworben hat und noch erwerben wird überall im Gebiete des römischen Reichs (sub romani dicione imperii).

Lausanne, Staatsarch. — (Unächt).

1461.

1093—1105. — Kaiser Heinrich IV. schenkt (concedimus) dem Kloster Päterlingen (paernensi monasterio) St. Maria den Ort Val de Travers (locum qui vulgo vallis traversis vocatur) im Bisthum der Lausanner Kirche (in episcopatu Lausannensis ecclesie constructus esse noscitur), ausgenommen was aus seiner Hand einige Laien (quidam laici) besitzen. In gleicher Weise überlässt er demselben Kloster, was es in rechter Weise erworben hat oder erwerben wird überall im Gebiete des römischen Reiches (sub romani ditione imperii).

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 1, 162. Matile, Mon. 1, 6. Supplément p. 1138. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 251. Nr. 2994. (Unächt).

1462.

1093. An einem Donnerstage (Anno regn. juniore rege Henrico XXXVII. die jovis). — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seines Dekans Wilhelm (laudante donno Wilelmo

nostro decano) an die St. Victorskirche (in Genf) und an die Mönche daselbst mit dem Prior Tigrinus unter der Herrschaft Abt Hugo's von Clügny (sub potestate Ugonis Cluniacensis abbatis) die Kirche St. Martin in der Villa Essertet im Gau Genf in (pago Genevensi et in villa Essertet).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 155. Régeste genevois p. 64. Nr. 225.

1463.

1093. An einem Donnerstage. (Anno regn. juniore rege Henrico XXXVII. die jovis). — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt mit Zustimmung seines Dekans Victor (laudante donno Victore nostro decano) an die St. Victorskirche (in Genf) und an die Mönche daselbst mit dem Prior Tigrinus unter der Herrschaft Abt Hugo's von Clügny die Kirche St. Martin zu Gisirac im Gau Genf (in pago genevensi et in villa Gisiraco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 157. Régeste genevois p. 64. Nr. 226

1464.

1093—1119. — Bischof Guido (Wido) von Genf schenkt an die St. Victorskirche an den Mauern der Stadt Genf (prope mœnia geneve urbis) und an die Mönche daselbst unter der Herrschaft und Leitung des Priors Tigrinus (sub potestate et gubernatione Tigrini prioris) und unter dessen Nachfolgern im Gau Genf und in der equestrischen Grafschaft (in pago genevensi et in commitatu equestrico) die Kirchen zu Dardagny, St. Johannes in der Villa Gonville (Govelis), St. Maria in der Villa Allemogne (Alamonia), St. Paul in der Villa Ciriel (Ciries), St. Maria in Marciliaco (Maxilly?), St. Ursus in der Villa Lullin, St. Maria zu Bonneguête (Bonawaita), St. Laurentius in der Villa Russin (Rucins), den Kirchenaltar in der Villa Aisery (in villa Asiriaco Altare ecclesie), und die Kirche St. Lazarus in der Vila Feigères (Felgiriaco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 153. Régeste genevois p. 67. Nr. 237.

1093.

1465.

1093? Wilbert, seine Brüder Warnerius und A...., und auch seine Verwandten (consanguinei) Ber..., Magnerius, Giroldus und Guido schenken mit Zustimmung des Bischofes Guido von Genf und des Dekans Albert an die St. Victorskirche zu Genf und an die dortigen Mönche unter Schirm und Leitung (sub defensione et gubernatione) des Priors Tigrinus und seiner Nachfolger im Gau Genf und in der Villa Bonneguête (Bonawaita) die Kirche mit dem Zehnten und dem Begräbnisse (cum decima et cimiterio).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 147. Régeste genevois p. 66. Nr. 233.

1466.

1093? — Turumbert und seine Gattin Constancia schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido (laudante donno episcopo Widone) von Genf an die St. Victorskirche in Genf in die Hand des dortigen Priors Tigrinus im Gau Genf (in pago genevensis), in der Villa Ciriel die Hälfte der Kirche St. Paul, die Hälfte der Kirche St. Maria zu Maciliaco (Maxilly?), die Hälfte der Kirche St. Ursus zu Bernex (Brenatis) und die Hälfte der Kirche St. Eugendius zu Lullin durch die Hand ihres Vogtes Guido, mit dem Vorbehalte jedoch, dass ihnen die Oberherrlichkeit (primatia) und Vogtei darüber verbleibe.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 144. Régeste genevois p. 66. Nr. 231.

1467.

1093? — Die Brüder Wilhelm und Rainold schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido von Genf und des Dekans Victor, des Grafen Aimo (von Genf) und auch Girolds und seiner Gattin und Kinder an die St. Victorskirche in Genf und an die Mönche daselbst unter der Leitung (sub gubernatione) des Priors Tigrinus und seiner Nachfolger die Kirche St. Johannes in der Villa Gonville (Govellis) und in der equestrischen Grafschaft mit dem dritten Theil des Zehntens und mit dem Begräbnisse (cum tertia parte decime et cum cimiterio) und von ihrem Erbbesitze (proprio allodio) Ackerland

1093.

zum Pflügen für vier Ochsen (terra laborativa ad quatuor boves ad arandum) zweimal des Jahrs (per duo temporalia anni) und einen Weinberg in Dardagny (Dardaniaco).

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 148. Régeste genevois p 66. Nr. 234.

1468.

1093 ? — Die Brüder Cotescald und Magnerius schenken mit Zustimmung des Bischofs Guido (Wido) von Genf und des Dekans Victor und mit Zustimmung ihrer Frauen mit ihren Kindern an die St. Victorskirche in Genf die Kirche in der Villa Russin mit dem Begräbniss (cimiterio) in der equestrischen Grafschaft gelegen.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 150. Régeste genevois p. 66. Nr. 235.

1469.

1093 ? — Armann von Aisery (Asiriaco) schenkt mit Zustimmung (laudantibus) des Bischofs Guido (Wido) von Genf, Dekan Ludwigs und Anselms von Rocca (de la Roche) an die St. Victorskirche (in Genf) und die Mönche daselbst unter Leitung des Priors Tigrinus und dessen Nachfolger die Kirche mit dem Begräbnisse (cum cimiterio) und der Ausstattung in der Villa Aisery im Gau Genf (in pago genevensi) und einen von seinen Leibeigenen (ex servis meis) Adalard, nemlich einen Sohn desselben Bo.... und einen Mansus, den dieselben von ihm inne haben; dann den Zehnten (decimationem) von sieben Mansus vom Bosonaria-Land (de terra Bosonaria) und die von sieben Hofstätten zu leistenden Dienste (de VII casalibus servicium, offerendam scilicet quam facere debent); ferner den Zehnten von zwei Wäldern in Calorgis und Sauhea, endlich einen andern Mansus (masum), welchen Ricard sein ministralis inne hat in Triuniaco. Für diesen Mansus hat er ein hundert Solidi werthes Pferd erhalten (de hoc maso accepi equum centum solid.)

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 151. Régeste genevois p. 66. Nr. 236.

1093 — 1094.

1470.

1093? — Adelheid von Viry (Viriaco) schenkt, dem Tode nahe sich fühlend, mit Zustimmung ihres Gatten Boso und ihrer Söhne Sigismund, Wilhelm und Raimund an die St. Victorskirche (in Genf) unter dem Prior Tigrinus, den sie desshalb zu sich kommen liess, ihren Besitz in Essertet (Exsertario) und einen Leibeigenen, Namens Boso.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 156. Régeste genevois p. 67. Nr. 238.

1471.

1093—1103. — Bischof Boso von Aosta schenkt an die St. Victorskirche in Genf unter Leitung (sub gubernatione vel potestate).... und mit Zustimmung.... und der Kanoniker und der Vögte desselben Ortes (advocatis ejusdem loci) Ubert des Grafen, Aimo und Ugo, seinen gegenwärtigen und zukünftigen (Besitz) mit der Bestimmung, dass der Bischof und die Kanoniker jährlich am Tage St. Johannes Baptist im Speisesaal (refectorium) 30 ℔ Brod und einen Sester gewürzten Wein erhalten (triginta libras panis et unum sextarium pigmenti) und dass die von den Mönchen dieser Kirche erwählten Presbiter in ihren Kirchen vom Bischofe.... erhalten.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève 1, 2, 145 und Anm. 2. Hist. patr. mon. Chart. 2, 177 (nach dem Original (?) im Archive der Kathedrale in Aosta). Régeste genevois p. 66. Nr. 232.

1472.

1094. März 14. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense martio II. id. ejusdem mensis. luna XXIII. Die martis). Allerheiligen Klosterkirche in Schaffhausen (Actum in ecclesia S. Salvator). — Ŏpert und die Söhne seines Bruders Hezelo von Housteti, Erlewin und Eberhard in Gegenwart Jampurga's der Mutter und Herimann's des Bruders der beiden Letztgenannten schenken dem Kloster St. Salvator (Allerheiligen) in der Villa Schaffhausen (in villa Scafhusa) im Gau Kletgau (in pago Cletgowa) ihren Besitz im

1094.

Gau Thurgau (in pago Turgowa) in der Grafschaft des Grafen Hartmann in dem Orte Matzingen mit der Bedingung, dass das Gedächtniss an sie, ihre Eltern und Nachkommen von den Mönchen daselbst gehalten werde und dass obgenannte Mutter mit zwei Leibeigenen Frauen (cum duabus ancillis suis), welche sie den Schleier nehmen lässt (quas sacro velamine deo dicari fecit) im Kloster (cella) S. Agnes, und Eberhard und sein Bruder Herimann in dies Kloster als Laienbrüder (inter sce. conversationis viros sub regula S. Benedicti) zeitlebens aufgenommen werden.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergament mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv f. Schweizergesch. 7, 258.

1473.

1094. Apr. 2. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense aprili. IV. non. ejusdem mensis. Luna XII. Die solis). Schaffhausen vor dem Kloster Allerheiligen (Actum Scafhuse ante monasterium S. Salvatoris). — Theoderich schenkt, falls er ohne Kinder von seiner gesetzmässigen Frau stirbt, an das Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter Abt Sigfrid seinen Erbbesitz im Gau Breisgau (in pago Briscaugia) in der Grafschaft Herimann's in folgenden Orten: Emmendingen (Anemŏtinga), Zeizmannesmate, Riegel (Regol), Reichenbach (Richinbach), Winedoriuti (Windenreute bei Emmendingen) und Bahlingen (Baldinga).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2, 26. (Fehlerhaft abgedruckt).

1474.

1094. Apr. 2. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense aprili. IIII. N. ejusdem mensis. Die solis). Schaffhausen vor der Kirche S. Agnes. — Johanna, Trŏdwin's Tochter, schenkt mit Zustimmung ihres Vogtes Chŏno von Seolvingen (bei Ueberlingen) an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris quod situm est in villa que dicitur Scafhusa)

1094.

ihren Besitz in folgenden Orten: Tônsnl (im Breisgau), Oleswilare (Altschweier?) und Wendlingen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Arch. für Schweizergesch. 7, 254.

1475.

1094. April 4. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense apr. II. N. ejusdem mensis. Luna XIIII. Die martis). Constanz (Constancie). — Johanna schenkt an das Kloster Allerheiligen (ad monasterium S. Salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter Abt Sigfred ihren Besitz in dem Orte Vrenowa in der Grafschaft Otto's im Gau Linzgau (in pago Linzigowa).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv. für Schweizergesch. 7, 255.

1476.

1094. Apr. 23. (Anno ab incarnat. MLXXX(X)IIII. Indict. II. Epact. I. concurr. VI. Mense aprili. Luna V. Die dominica). Schaffhausen im Kloster Allerheiligen (Actum Scafh. in monasterio S. Salvat.). — Gerard von Eschiloch schenkt an das Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) seinen Besitz in der Villa Eschiloch, welchen ihm sein Vater bei seinem Absterben hinterlassen hat, sowie seine Güter in der villa Nezzelwanc (Nesselwangen im Kreis Constanz), mit Ausnahme der Kirche, und bei der Veste (circa munitionem) Stein, mit Ausnahme dieser Veste selbst (excepta eadem munitione).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv für Schweizergesch. 7, 254.

1477.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI. kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen (In monasterio S. Salvatoris). — Heinrich und seine Gattin Gepa schenken an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter dem Abte Sigfred ihren gegenwärtigen Besitz (quicquid proprietatis hodierna

die habere videmus) in dem Orte Wiseholza in der Grafschaft Ludwigs im Gau Hegau (in pago Hegowa in comitatu Ludowici).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden) — Archiv für Schweizergesch. 7, 259.

1478.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (In villa Scafhusa monasterio S. Salvatoris). — Meginfred (von Orsingen) schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter Abt Sigfred seinen Besitz in Orsingen, in der Grafschaft Ludwigs im Gau Untersee (in pago Undersee in comitatu Ludewici).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). —

1479.

1094. Dec. 27. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio. VI. kal. jan. Luna XVI. Die mercurii). Im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (In monasterium S. Salvatoris). — Gerold (von Mantal) schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad monasterium S. Salvatoris in villa Scafhusa) unter Abt Sigfred seinen Besitz in dem Orte Sneite (Schneit zwischen der Thur und Altikon) im Gau Thurgau in der Grafschaft Hartmanns (in pago Turgowa in comitatu Hartmanni).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). —

1480.

1094. Dec. 29. (Anno ab incarnat. MLXXXXIIII. Indict. II. Mense decembrio IIII. kal. jan. Luna XVIII. Die veneris). In der Kirche des Klosters Allerheiligen (Actum in ecclesia S. Salvatoris). — Adalbert schenkt an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (S. Salvatoris et S. Dei Genitricis Marie atque omnium Sanctorum in Scafhusa) unter Abt Sigfrid seinen Erbbesitz und zwar den er

gegenwärtig besitzt im Gau Nibelgau (in pago Niebilgowa) in der Grafschaft Heinrichs in den Orten Willeheris, Alsinhart, Siggun und Egilswend (Zedemowilleheris, Zedemolsinhartis, Zedemosiggun, Zedemoegilsuendi).

Schaffhausen, Staatsarch. (Gleichzeitige Copie auf einem Pergamente mit andern Schenkungsurkunden). — Archiv für Schweizergesch. 7, 260.

1481.

1094? — Graf Berchtold von Niuwenburk, Sohn des Grafen Erlewin bestätigt dem Kloster Allerheiligen (monasterio S. Salvatoris) in Schaffhausen die Besitzung (predium) in Fisibach (Kts. Aargau), welche sein Vater und Bruder fur ihre drei Töchter (pro tribus filiabus suis) an dasselbe geschenkt haben.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) — Arch. für Schweizergesch. 7, 261.

1482.

1095. März. (Data mense marcii. Anno incarnat. M. nonagesimo quinto. Indict. V. Regnante Heinrico XXXIX anno; imperante autem nono). Padua (Actum est in Longobardia Patavii). — Kaiser Heinrich (IV.) schenkt an die bischöfliche Kirche St. Maria in Basel unter Bischof Burchard die Abtei Pfävers (Fabariensem abbatiam) in Curvalia, in der Grafschaft des Grafen Odalrichs von Bregenz (Bragancia).

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl, Basil. p. 21 b). — Herrgott, Gen. Habsbrg. 2, 130. Mohr, Cod. dipl. 1, 203. Trouillat, Mon. 1, 210. Böhmer 1951. Stumpf, Reichskanzler 2, 2. S. 245. Nr. 2928.

1483.

1095. Juni 27. (Dat. quinto kal. julii. Indict. III. Anno incarnat. Milles. nonages. sexto. Pontificat. Urbani II. papæ VIII.). Bei Asti (apud Astam). — Papst Urban II. bestätigt dem Erzbischofe Hugo III. von Besançon die bischöfliche Kirche von Besançon mit den dazu gehörigen Städten, Pfarreien und Abteien, innerhalb von Besançon und ausserhalb, zu welch letztern gehören die Abteien Baume-les-Messieurs, Château-Châlon, Vaucluse, Baume-

les-Dames, Luxeuil, Lutrensi, Favernay (Faverniacensi), und St. Ursanne (Kant. Bern). Auch bestätigt er ihm allen übrigen bischöflichen Besitz und verleiht ihm zu beständigem Gebrauch als Würdezeichen Pallium und Kreuz.

—. Dunod, Hist. des Sequanois. 2, 585. Trouillat 1, 211 mit dem Dat. J. 1096. Jaffé, Reg. pontif. p. 463. Nr. 4167.

1484.

1095. Oct. 8. (Dat. VIII. id. oct. Indict. III. Anno incarnat. MXCVI. Pontificat. Urbani secundi pape VIII.). Lyon. — Papst Urban II. nimmt wie sein Vorfahr Gregor VII. das vom Grafen Eberhard erbaute Kloster Allerheiligen bei der Villa Schaffhausen (apud villam Scaphusin) in beständigen Rechtsschutz, Schirm (in jus perpetuum et tutelam) und Immunität, sowie den vom Grafen Eberhard und dessen Sohn Burchard dem Kloster geschenkten Besitz, nemlich einen Theil der Villa in Schaffhausen (partem ville in Scafhusin), die Kirche in Kirchberg mit den dazu gehörigen Zehnten, die Besitzungen im Kletgau in den Villen Ober- und Unterhallau (predia in pago cletgowe in villis hallaugia superiori et inferiori); im Gau Breisgau (in pago Priscaugia) in den Orten Thalhausen (Pfarrgemeinde Ebringen), Schallstatt (Scalchstetin), ferner im Schwarzwald (in nigra silva) in den Orten Grafenhausen (Gravenhusin), Schluchsee (scluischse), auf dem Berg Staufen (monte Stouphin), von Rotinbach zur Schwarzach (Suarzaha) bis zur Mitte des Flusses Alb (usque ad medium Albe fluvium); dann die Villa Neuhausen (Nuwenhusin). Niemand soll die Klöster St. Agnes in Schaffhausen und St. Maria in Wagenhausen (De cellis beate Agnetis in Scaphusin et beate Marie in Guachinhusin), dem Besitze des Klosters Allerheiligen entfremden, noch eine andere Ordnung einführen als die vom Abte Sigfrid gegebene; derselbe und seine Nachfolger sollen diese Klöster nicht in ihrem Besitze stören, was auch Niemanden gegenüber dem Kloster Allerheiligen in irgend einer Weise gestattet sein soll. Abt und Brüder können nach ihrem Gefallen einen Vogt wählen und absetzen. Die Be-

1095.

gräbnissstätte des Klosters soll vollständig frei sein und Keiner solle es wagen hierin Jemanden in seiner letzten Willensverfügung zu hindern, wenn derselbe nicht etwa excommunicirt worden ist. Die Zehnten von seinen Kirchen kann das Kloster frei gebrauchen ohne Rücksicht auf bischöfliche Einsprache. Keinem Bischofe ist ohne päpstliche Erlaubniss gestattet, über die dortigen Mönche die Interdiction oder Excommunication zu verhängen. Das Kloster soll in keiner Weise in seinem Besitze noch sonst gestört werden, sondern frei von jeder Macht die Gunst der römischen Freiheit geniessen und fern von den Welthändeln Gott dienen. Die Abtwahl soll ohne List und Gewalt nur durch gemeinsame Uebereinstimmung oder durch die Mehrheit der Brüder nach der Regel Benedikts zu Stande kommen. Die Altarweihen, die Ordinationen (Weihen) der Kleriker, das Krisma, das heilige Oel und die übrigen bischöflichen Amtsverrichtungen sollen den Mönchen vom Bischofe von Constanz besorgt werden, wenn derselbe rechtgläubig und vom päpstlichen Stuhle anerkannt ist; sonst sollen sie sich desshalb an einen andern rechtgläubigen Bischof oder an den päpstlichen Stuhl selbst wenden. Für diese von der römischen Kirche erlangte Freiheit hat das Kloster jährlich eine Unze Gold an den Lateran-Palast zu bezahlen.

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen. 2te Abthlg. S. 27.

1485.

1095—1097. Im Monat October (Actum mense octobri, Artaldo priore). — Ugfred von Tramelaio schenkt mit Zustimmung des Klerikers Enguizo, Wittberts Sohn und dessen Schwester, Ugfreds Gattin, an das Kloster Romainmôtier (Deo et sancto Petro romani monasterii) einen Jucharten (unum diurnalem), welchen Wittbert sein Schwiegervater, einst für seine Seele gegeben hatte; jener Juchart liegt an dem Flusse Tela (Thiéle oder die Orbe zwischen Orbe und Yverdon) und zwar an der Seite des Flusses, wo der Weg nach der Villula Essert (Exertus) geht.

Lausanne, Staatsarch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 578.

1095.

1486.

1095. (Facta est autem donatio ista, anno m. nonagesimo quinto. Ab incarnatione dni. Regnante Henrico iuniore filio Henrici imperatoris). — Leifred vom Castellum, genannt Friuuencia (Fruence bei Châtel St. Denis) schenkte seinen ganzen Erbbesitz in dem Orte Villare (Villars-Bosson), nemlich unterhalb (sub) der Villa Quarnens (Cuarnens) den Brüdern des Klosters Romainmôtier zum ewigen Gebrauche (servis dei qui in romano monasterio concedo et de meo jure transfundo). Jährlich soll davon an Weihnachten ein Zins von fünf Solidi bezahlt werden (Et preterea, ut census quinque solidorum ad natale domini inde annuatim persolvatur). Hiebei waren als Zeugen, sein Bruder Cono, genannt Weiss (Albus) von Bassins, Heinrich von Montricher, Marinus von der Villa Cuarnens. Nun hat diese Schenkung Burchard ein Nepos (Neffe oder Enkel?) streitig gemacht (calumpniatus est), nemlich den (Leibeigenen) Aolmarus und dessen Söhne; aber seine Missethat erkennend, hat er Alles, was er an Leibeigenen (in hominibus) und Land streitig machte, in Gegenwart vieler Zeugen an das Kloster übertragen (uuerpiuit).

Lausanne, Staatsarch. —

1487.

1095—1109. — H(N)arduin, Sohn Wuitgers und der Adaliudis (Adaliudis) schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und Gattin (laudante matre mea et uxore mea) an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) unter Abt Hugo seinen ganzen Erbbesitz mit allen Leibeigenen (cum servis et ancillis omnibus), nemlich die Hälfte der Kirche St. Stephan in der Villa Wufflens (Wolflens) in der Grafschaft Waadt (in comitatu Waldense) und seinen Erbbesitz in dieser Villa, das ist einen Lunaticus mit einer Hofstatt (cum casale); ferner in der Villa Dalletis (Daillens) einen Lunaticus und seinen Besitz in Firiroles, für sich, seinen Bruder Enguizo und seine Mutter Adaliud.

Lausanne, Staatsarch. (?) — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 580.

1095 — 1096.

1488.

1095? — (Eberhard von Tarasp schenkt an das Marienkloster in Schuls) den Hof (curia) auf demselben Berg, den halben Theil der Zehnten von den Freien (de liberis hominibus) ausgenommen einen Achtel, und die Hälfte des Ackerzehnten; ferner den Hof (curtem) Vulpèra (Fontana Vulpaira) zu Tarasp, die Alpe in Asta (Val d'Assa?) und den zehnten Theil vom Uebrigen; sodann Alpe in Charles, die Alpe in Ida mit dem Zehnten von Allem, die Alpe in Valle Luilla (Vall d'Uina), die Alpe Signes und in der obern Villa Maiis den Hof (curtim) mit aller Zubehör.

—. Eichhorn, Episcopat. Cur. Cod. prob. 44 ex codice Goswini prioris Mariæ montani sec. XIV. Mohr, Cod. dipl. 1, 146.

1489.

1096. Juni 1. (Anno incarnat. mill. XC. VI. Indict. IIII. Actum in villa Scafhusa. kal. junii. Die dominica). Schaffhausen. — Abt Sigfrid vom Kloster Allerheiligen (S. Salv.) kauft eine gewisse Besitzung (quoddam predium) von Hiltibald von Criseheim im Gau Breisgau (in pago Prisgauvensi) in der Villa Bahlingen (Baldinga). An diesen Kauf gibt (accomodavit) Presbiter Diethelm von Malterdingen 20 Mark Silber. Diethelm und sein Sohn Bertolf erhalten dafür dasselbe Eigengut (idem allodium) zu Lehen (in beneficium acceperunt) auf Lebenszeit. Der Kauf geschieht vor Graf Burkard von Nellenburg, Vogt des Klosters und anderen Zeugen. (Eine Nachschrift gibt an, dass später, unter Abt Adalbert, 1102—1134, Diethelm mit seinem Sohne das Lehen an das Kloster Allerheiligen zurückgegeben, mit Vorbehalt von Jahrzeit und Spende an seines Vaters und seinem eigenen Todestage).

Schaffhausen, Urkunden-Sammlung von Hrn. W. Harder. — Urkundio 1, 249.

1490.

1096. Mai. (Anno ab incarnat. millesimo nonagesimo sexto. Indict. IV. Regnante Henrico imperatore juniore filio Henrici. — Uldrich von Cossonay (Cochoniaco) schenkt mit Zustimmung seiner Gattin

1096

Sophia, seiner Söhne Wilhelm und Umbert und seiner Brüder Sybuld und Wilhelm an das Kloster Romainmôtier (ad locum romani monasterii) im Gau Lausanne (in pago lausannensi) die Kirche von Cossonay, die zwischen den Flüssen Venoge und Aubonne (Albu....) und auf seinem Erbgute (in proprio allodio meo) das er von Vater und Grossvater her in Friede (in pace) besitzt, gestiftet (fundata) ist. In demselben Frieden wie diese Kirche gelobt er die Güter des Klosters im Gebiete von Vufflens (in obedientiam de Volflens) zu halten. Er schenkt ferner derselben Kirche zu Gunsten (ad servicium) von Romainmôtier von seinem eigenen Besitze (de meis propriis rebus), was nicht zum Kirchengute (ad sanctuaria) gehört, die ihm zugehörigen Zehnten seiner ganzen Herrschaft (decimas hujus totius potestatis que mihi per veniunt) und die Zehnten den von ihm selbst und von seiner Mutter beworbenen Gütern, ausgenommen diejenigen, mit denen seine Dienstmannen (milites) belehnt (feuata) sind; ferner die Benutzung der Wälder nach Nothdurft und Benutzung des Wassers der Venoge, so weit seine Herrschaft (potestas) und seines Verwandten (cognati mei) Cono von Bassins geht. Was irgend Jemand zum Nutzen der Güter Ulrichs gethan haben mag, oder was ein Leibeigener (servus) oder ein Freier, welcher von ihm Lehen, Eigengut oder Zehnten in Besitz hat (qui feodum meum aut alodium meum aut decimas meas teneat) der vorgenannten Kirche schenken will, soll dem Kloster gehören. Dies Alles bestätigen noch: Cono von Bassins, sein Verwandter (consanguineus meus), welcher seinen ganzen Besitz dem Kloster Romainmôtier geschenkt hat, und Dalmatius von Rocha Schreiber der ganzen Sache (signifer totius rei) und Harduin von Ferrarias (Ferreyres) Sohn Witger's und dazu als Zeugen die Dienstmannen (milites) desselben castrums.

Lausanne, Staatsarch. (Original). — Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem 18. Jh.). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 5. 1, 209. Charrière, L. de Recherches sur les dynastes de Cossonay, 4°. Lausanne 1865. S. 255.

1096.

1491.

1096. Aug. 7. (Apud Forum Cholcherii). — Papst Urban II. trägt dem Bischofe Gebhard von Constanz auf die Mönche von Schaffhausen und Raitenbuch zur Versöhnung anzuhalten (ut monachos Schafhusenses et Raitenbuchenses ad concordiam cogat). Wenn letztere den erstern einen gewissen Mönch nicht innerhalb 30 Tagen zurückstellen, so solle er sie mit dem Interdikte belegen (Hos affizi interdicto jubet).

—. Pez, Thes. anecd. VI. I. 297. Jaffé, Reg. pontif. p. 470. Nr. 4242.

1492.

1096. Aug. 7. (?). — Papst Urban II. befiehlt dem Propste O. und dem Dekane M. von Raitenbuch, dass sie sich, wenn sie den Abt von Schaffhausen nicht innerhalb 30 Tagen zufrieden stellten, der geistlichen Verrichtungen enthalten sollen (ut sacris se abstineant).

—. Pez, Thes. anecd. VI. I. 298. Jaffé, Reg. pontif. p. 470. Nr. 4243.

1493.

1096. (Anno milles. nonages. sexto. Ab incarnatione dom.). In Gegenwart Herrn Burchards von Gomoens. — Richard, Sohn Lamberts de Ponto, gibt gegenüber dem Kloster Romainmôtier den Streit wegen der schlechten Stuten und alle seine Streitigkeiten gegen dasselbe überhaupt auf (dimitto deo et beatis apostolis P. et Pauli in loco romani monasterii et monachis in ibi commanentibus querimoniam equarum pravarum et omnes querelas quas habeo apud illos) und überdies überläst er dem Kloster gänzlich eine Mühle (molinum) im Erzbisthum Besançon in der Villa Bannens, welche er von Arenbert dem Schmide (fabro) pfandweise (in Wadimonium) besitzt; in der Weise, dass er sie auf sein Absterben hin an Romainmôtier (Romano monasterio) schenkt und nur während seines Lebens gegen einen Zins von 18 Solidi behält.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier p. 25 u. 26). — Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie nach dem Original, das im J. 1798 vom bernischen an das Lausanner Staatsarchiv abgetreten wurde). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 467 u. 468. (Fehlerhaft abgedruckt).

1096.

1494.

1096—1120 (?). — Fünf Rechtsgelehrte (juris doctores) erklären, dass das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen laut den ihm von den Päpsten Gregor VII. und Urban II. ertheilten Privilegien-Urkunden nur unter dem römischen Stuhle stehe und daher vom Bischofe von Constanz weder excommunicirt noch in den Bann gethan werden könne.

Schaffhausen, Staatsarch. (In doppelter Ausfertigung). —

1495.

1096. (Anno ab incarnat. MXC.VI. Indict. IV. Cyclo solari XIIII, lunari vero XI.). — Graf Adelbert (von Froburg) schenkt an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis in ecclesia ejus deo devotis) die Villa Appenvilr (Appenvihr bei Neu-Breisach).

—. Chr. Urstisii codex dipl. Brucknerianus. p. 47, Trouillat. Mon. 2, 8.

1496.

1096. (Anno ab incarnat. M.XC. sexto). — Hupold, Sohn Luitfrids von Buschwiller bei Hüningen (Bustwilre) schenkt, falls er ohne Leibeserben stirbt (si sine proprio et uterino moriretur hærede), seine Besitzung in der Villa Buschwiller an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis inibi Deo famulantibus).

—. Ch. Urstisii codex dipl. Bruckner. p. 48. Trouillat, Mon. 2, 9.

1497.

1096 (?) (1056—1084. Regnante domno Heinrico IIII. rege). Bei Ramsen (Rammisheim) im Gau Hegau, in der Grafschaft des Grafen Ulrich von Ramsberg (Ramesperch). — Wittwe Friderum schenkt mit der Hand ihres Sohnes Marquard an das Kloster Rheinau (Rinaugia) ihren ganzen Erbbesitz in der Villa Eggingen im Gau bei Ulm (in pago prope Ulmam) mit dem Vorbehalte, dass sie ihr vorgenannter Sohn und ihre Tochter Ita in demselben Kloster Unterhalt und Wohnung (præbendas et mansiones nostras) nach Sitte und Gewohnheit der übrigen dort Wohnenden erhalten.

Zürich, Staatsarch. (Cartular vom Kloster Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. 462. Neugart, Episcop. Constant. S. 429. Nr. 99. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 307.

1096 — 1097.

1498.

1096? — Die Brüder Wilencus und Ebrard überlassen der Abtei St. Maurice im Wallis (ecclesie sancti Mauricii et servitoribus ejusdem ecclesie) die Hälfte des Zehntens vom Grundstücke (de campo) Alberts ad Fenile (Fenis im Aostathal?), in dem Orte ad Tillei, gegen 15 Solidi. Sollten sie auf ihrer Wallfahrt nach Jerusalem umkommen (si idem frares in via ierosolimitana obierint), so kann St. Maurice den Besitz behalten; kehren sie wieder heim, so können sie denselben wieder haben gegen Rückgabe der 15 Solidi.

Fenis im Aostathal, Kirchenarchiv(?). — Hist. patr. mon. 2, 183.

1599.

1096? — Wilencus von Campania überträgt zu Lehen (donat ad feodum) an die Abtei St. Maurice im Wallis (ecclesie sancti Mauricii et servitoribus ejus) eine Wiese zu Tilegium. Diese Wiese hat jeden Monat die Hälfte der Wässerung von Mittwoch Mittags bis Donnerstag Mittags (pratum istud habet aquarium suum in uno quoque mense a medietate mercurii usque ad medietatem iovis et de aquario supra dicto medietatem). Wenn aber Wilencus die Wiese wieder zurückempfängt, so bezahlt er an St. Maurice fünf Solidi für die Wiedereinlösung (pro V solidis placiti) und jährlich an St. Martinstag (in festivitate beati Martini) sechs Geldstücke und ebenso den Baumertrag (sex numos pro servitio in unoquoque anno et arbores donat ipse similiter).

Fenis im Aostathal, Kirchenarch. (?). — Hist. patr. mon. 2, 183.

1500.

1097. Apr. 16 (Dat. Laterani per manum Johannis sce. eccle. romane diaconi cardinalis. XVI kl. mai. indictione V. Anno incarnat. mil. XC.VII pontificatus autem pp. Vrbani scdi. X). Im Lateran (Palast zu Rom). — Papst Urban II. setzt für das Kloster Clügny unter Abt Hugo durch gegenwärtige Verordnung fest (presenti igitur constitucione sanctimus), dass die vom Kloster Clügny

abhängigen Klöster, wenn über ihre Diözesen die Interdiktion oder die Excommunication verhängt sei, sie die Aufhebung der geistlichen Amtsverrichtungen (divinorum officiorum suspensionem) nicht erdulden sollen, sondern sowohl die Mönche selbst, als auch ihre Diener (famuli), welche sich dem klösterlichen Leben gewidmet haben (qui monastice professioni se devoverunt), bei geschlossenen Kirchenthüren, mit Ausschliessung der Diöcesanen, den Gottesdienst und die Begräbnissfeier abhalten können. Dem Kloster Clügny selbst ertheilt er die Befugniss, dass es zur Bereitung des Crisma oder zur Weihe des Oels einen rechtgläubigen (catholicus) Bischof nach seinem Gefallen wählen könne.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 7 u. 8). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 430. Jaffé, pontif. p. 471. Nr. 4256.

1501.

1097—1108. Mai 11. (Actum sub priore Stephano. V. Idus maii) — Alwid von Mons und seine Söhne Isliardus, mit dem Zunamen Allamannus, Bertram und Ulrich, haben an Romainmôtier (deo et sancto Petro romani monasterii) ihren ganzen Erbbesitz (alodum suum totum), welchen sie in derselben Villa hatten, in Feld, Wald und Wiesen, von der öffentlichen Strasse an, *durch welche* die Wagen kommen (a via publica per quam carri veniunt), mit aller Nutzniessung, welchen dieser Grundbesitz pflichtig ist (quem ipsa terra debet) geschenkt. Der Leibeigene (homo), welcher etwa darauf sitzt, soll die Benutzung des Waldes nach aller Nothdurft haben. Die Klage (calumpniam), welche sie wegen einem gewissen Weibe, Namens Rotrudis und deren Söhne führten, haben sie friedlich (in pace) aufgegeben. Die schriftliche Abfassung dieser Schenkung hat die Mutter mit den Söhnen machen lassen.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie vom Original, das im J. 1798 von von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1502.

1097. (Anno ab incarnat. millesimo nonagesimo VII). — Guido (Wido) vom Castellum, genannt Siccum, hatte gerechte Beschwerde

1097.

gegen das Kloster Romainmôtier (calumniabatur quedam equum quasi juste(æ) in monasterium) und gegen einige Leibeigene (servos), welche im Val de Lion (in valle leonis) angesessen sind, wegen eines Pferdes. Er machte daher auf dem Grundbesitz (terra) des Klosters grosse Beute, welche der Prior desselben wie seine Vorfahren zurückverlangte, aber vergeblich. Endlich nach vielen Streitigkeiten kamen beide Theile überein, ihren Streit zeitgemäss (juxta temporis qualitatem) im Vicus Orbe vor Burchard, Vogt desselben Vicus, und vor andern benachbarten Dienstmannen (militum) auszutragen. Nach unzähligen Streitereien (post innumeras contemptiones) kam man dahin überein, dass Friede zwischen ihnen sein und jeder Theil seinem Anspruche gänzlich entsagen soll.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romaimôtier fol. 25 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 466.

1503.

1097—1108. — Humbert von Goiles schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro romani monasterii) eine Leibeigene (mulierem servitutis jure sibi subditam), Namens Walda und ihren Sohn Thoringus. Humbert von Cossonay hatte wegen dieser Schenkung Streit mit den Mönchen, indem er behauptete, dass diese Leibeigene (ancilla) ihm zuerst gehört habe; er gibt nun aber diesen Streit zu Gunsten des Klosters auf.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie v. Original, das im J. 1798 von Bern an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1504.

1097—1108. — Bencelin schenkt mit Zustimmung seiner Mutter und zweier Brüder, Beroard und Peter, an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro et monachis Romani monasterii) eine Mühle, welche sein Bruder Marinus bei der Villa Agiez (Aziacum) gebaut hat. Die gesetzlich-schriftliche Abfassung geschah in Gegenwart des Herrn Stephans (presente domno Stephano) mit den Mönchen Ricard, Fromund, Beroard, Gerald und mit Zustimmung der Mutter und Brüder.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie). —

1505.

1098. Apr. 29. —. Dem Kloster St. Ambrosius in Mailand werden Grundstücke zu Bedano (Bezirk Lugano) gerichtlich zuerkannt.

Mailand, Archivio di San Fedele. —

1506.

1098. (Anno ab incarnat. MLXXXX octavo. Indict. sexta). — Hupold, Vicedominus der Stadt Basel (hujus civitatis) schenkt an das Kloster St. Alban in Basel seinen Erbbesitz zu Rinwiler (Ruwillere) an Wiesen, Aekern, Weinbergen und Wäldern; dann in der Villa Hägendorf (Hagenthorf) die Kirche mit dem Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs gegen einen jährlichen Zins von 12 Solidi an St. Albanstag; nach seinem Hinschied fällt dieser Besitz vollständig an St. Alban.

Basel, Staatsarch. — Urstisii Cod. dipl. Bruckner. p. 49. Trouillat, Mon. 2, 10.

1507.

1099. (Tempore pape Urbani. Anno ab incarnatione domini mill. XC.VIIII. priore monasterii sancti Victoris Theogrino existente). — Bischof Guido (Güy) von Genf bestätigt in Gegenwart Hugo's, Abt des Klosters Clügny, durch die Hand Boso's, Propst seiner Kirche und Bischof der Kirche zu Aosta, dass dem Kloster St. Victor in der Vorstadt zu Genf alle von seinen Vorfahren ertheilten Lehen (beneficia) auch fernerhin für immer ohne allen Widerspruch zugehören sollen. Er erlässt demselben ferner die von den Kanonikern der bischöflichen Kirche laut Uebung (consuetudinaliter) in Anspruch genommenen Leistungen des Klosters: nemlich die Lieferung von 30 ℔ Brod und zwei Sester (duos sextarios) Wein an drei Festtagen, nemlich an St. Stephan (beati Stephani), am Otsermontag (in feria secunda sancti pasche) und an St. Victor und Ursus; und die Theilnahme der Mönche von St. Victor bei Absingung des Responsoriums Gradale durch die Kanoniker; beim Hochamte in der bischöflichen Kirche St. Peter, an den drei Festen von Weihnacht, Ostern und St. Peter- und Paulstag. Die Fische, welche die Mönche von der bischöflichen Kirche als Lehen (in beneficio) erhielten und um die auch gestritten wurde, sollen

dieselben mit den Klerikern der Kirche gemeinschaftlich in Eintracht benutzen. Die Pfarrei desselben Klosters, sowie die Brüder dieselbe zur Zeit des Priors Acelinus gehabt haben, bestätigt er ihnen, sowie auch die Weinschenksteuer, welche ihnen sein Vorfahr Bischof Friderich verlieh. Dies Alles bestätigt Bischof Güy mit Zustimmung Bischofs Boso von Aosta, Bischofs Poncius von Belley und der Kanoniker Wilhelm und Albert, in Gegenwart des Mönchs Peter, päpstlichen Kämmerers, in die Hand des Abtes Hugo von Clügny und mit Billigung des Grafen Aymo, Vogt von St. Victor (desselben Klosters Kirche). Zur festern Eintracht schenkt hierauf Abt Hugo den Kanonikern zu St. Peter in Genf ein sehr gutes Grundstück (terram optimam) zu Bornonis de Ausiaco in der Villa Valleiry (in villa de Valferiaco) in Gegenwart des Priors von St. Victor, Theogrinus.

Genf, Staatsarch. — Mém. et doc. de Genève I. part. 2. p. 136. Régeste genevois p. 65. Nr. 230.

1508.

1099? — Es werden Zeugen einvernommen über das Eigenthumsrecht, welches die Kanoniker (canonici ordinarii) der erzbischöflichen Kirche in Mailand auf die drei Thäler von Livenen, Blegno und Riviera von jeher gehabt zu haben behaupten.

Mailand, erzbischöfliches Kapitelsarch. —

1509.

1100—1105. Febr. 2. (Dat. Lateran. IIII. non. febr.). Lateran (in Rom). — Papst Paschalis (II) drückt den rechtgläubigen (catholicis) Herzogen und Grossen in Schwaben und Bayern (per Sueviam et bavariam) seinen Schmerz (dolemus) aus über die grosse Zunahme der Schismatiker in ihren Landen (in provinciis vestriis), so dass die Diener Gottes (dei servos) in ihren Verrichtungen gehemmt und sogar von ihren Sitzen vertrieben (excludere) werden. Niemand sei, welcher sich für sie (pro vobis) dem göttlichen Zorne entgegenstelle. Durch diese verwerfliche Frechheit werde das göttliche Licht in ihrem Volke ausgehen. Die

1100.

Bischöfe Gebhard von Constanz und Odelrich von Passau (pataviensis) seien von ihren Sitzen (a suis cathedris) verbannt; überdies sei das Kloster von Schaffhausen (scaphusense monasterium), das unter den Schirm des päpstlichen Stuhls gestellt sei, von jenem Irrgläubigen (hereticus) zu Constanz bedrängt. Sie sollen daher auf das Kräftigste gegen sie kämpfen (acerrime inpugnetis). Auch sollen sie die obgenannten Brüder und sowohl den Abt von Schaffhausen als auch die Aebte der übrigen Klöster sorgfältigst (attentissime) schirmen, damit sie des apostolischen Schirmes und der göttlichen Gnade theilhaftig werden.

Schaffhausen, Staatsarch. —

1510.

1100. Febr. 28. (Ab incarnat. MC. Indict. VIII. III. kl. marcii). Donaueschingen (In villa Eschingen). — Graf Burchard von Nellenburg schenkt an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (ad monasterium sci. salvatoris in villa Scafhusa) seine Besitzung Hemmenthal (Hemmendal) mit dem Walde Randa.

Schaffhausen, Staatsarch. — Archiv f. schweiz. Geschichte 7, 252. Mone, Anzeiger. Jhrgg. 1837. Nr. 8. Stälin, Wirtembrg. Gsch. 2, 318.

1511.

1100. Nov. 15. (Dat. XVII. kal dec. Indict. VIII. Incarnat. anno MC. Pontificat. Paschalis papae II). Anagni. — Papst Paschal II. bestätigt dem Kloster Clügny unter Abt Hugo und den dazu gehörigen Orten Freiheit, Schutz und Rang (quidquid authoritatis), wie seine Vorfahren, besonders die Päpste Gregor VII. und Urban II., und verordnet, dass die von Clügny abhängigen Privaten und Klöster (cellæ) laut dem avernensischen Concilium keine Aebte, sondern nur Priore wählen sollen, unter diesen sind auch: *St. Victor* von *Genf* und *Pœterlingen*. Bei einem Interdict oder einer Excommunication gestattet er den Cluniacenser Klöstern und ihren Angehörigen bei verschlossenen Thüren den Gottesdienst.

—. Guichenon, Hist. de Bresse en Bugey. Preuves 2, 216. Cocqu. 2, 114. Jaffé, Reg. pontif. p. 481. Nr. 4373 und 4376. Gleichlautend und nur kürzer ist die Urkunde vom Nov. 20. d. J. im Lateran im Cartular. von Romainmôtier fol. 8b, abgedruckt in: Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 433.

1100.

1512.

1100—1118. Nov. 19. (Dat. XIII. kal. dec. Tempore patris Hugonis). Lateran. — Papst Paschalis II. ermahnt die Erzbischöfe in den gallischen (französischen) Landen (per Gallias), dass sie die dem Kloster Clügny und den von ihm abhängigen Klöstern in den gallischen Landen (in Galliarum partibus) verliehenen päpstlichen Privilegien aufrecht erhalten; eine Verletzung derselben würde, was fern sein möge, den Unwillen des päpstlichen Stuhles erregen. Sie sollen ihre Väter nachahmen und die Cluniacenser möglichst schützen und unterstützen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular v. Romainmôtier fol. 11). — De Rivaz, Opp. hist. 10, 277. (Mss.). Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 459.

1513.

1100. Dec. 29. (Anno ab incarnat. MC. Indict. VIII. IIII kal. jan.) — Sigfrid und sein Bruder Otgoz (Otgocz) schenken (tradimus) an das Kloster Allerheiligen (sancti Salvatoris) in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) von ihrer Besitzung (de predio nostro) in der Villa Hohenstetten zwei Mansus, von welchen der Eine das Lehen (beneficium) eines gewissen Thrutmann war und der andere nach gemeinsamer Entschliessung verordnet wurde.

Karlsruhe, Bad. G. L. Archiv. — Dumgé, Reg. Bad. p. 25 und 118. Nr. 70.

1514.

1100. — Arnold von Wart und seine Brüder überlassen dem Kloster St. Blasien die Kirche in Wittnau (Kant. Aargau?).

—. Gerbert, Cod. dipl. hist. silv. nig. 3, 39.

1515.

1100? — Graf Otto von Habsburg schenkt an das von seinen Vorfahren einst gestiftete Kloster Muri Besitz und zwar insbesondere die Kapelle Boswil.

—. Murus et Antemurale S. 28 und 29.

1101.

1516.

1101. Apr. 21. (Anno ab incarnat. M.C.I. Indict. VIIII. Mense aprili XI. kal. mai. Luna XVIII. Die dominico paschæ). In der Kirche St. Salvator (Kloster Allerheiligen). — Sigfrid und seine Brüder Konrad (Cŏnradus), Eberhard und Ogoz schenken an das Kloster Allerheiligen (in honore sancti Salvatoris et sanctæ Mariæ omnium que Sanctorum) unter Abt Adelbert in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) ihr Erbe (hereditatem nostram) und zwar ihren heutigen Besitz im Gau Hegau (in pago Hegŏwa), in der Grafschaft Ludwigs (in comitatu lŏdewici), in folgenden Orten: zu Rüti, Hohenstetten (ze hohenstetin), und im Gau Aargau (in pago Argowa) in der Grafschaft Udalrichs (sub comitatu ŏdalrici) in folgenden Orten: zu Willineshŏwo (Willisau), Staufen (Stŏfen), Hunnenwilare (Hunzischwil?) und dazu ihren Besitz im Breisgau (in pago Briscaugia) in der Grafschaft Herimanns zu Hungenshein (Hüngheim?) und auch im Gau Hercgŏwa in der Grafschaft Manegolds in der Villa Polster.

Karlsruhe, B. G. L. Archiv. — Dümgé, Reg. Bad. p. 26 und 119. Nr. 71. Fickler, Quellen 2. S. 30. Wirtbrg. Urkdbch. 1, 330. 26. Stälin, Wirtbrg. Gsch. 2, 318.

1517.

1101. Apr. 21. Actum in ecclesia S. Salvatoris. anno ab. incarnat. M.C.I. Indict. domin. pasche). In der Kirche des Klosters Allerheiligen. — Ogoz schenkt sein Erbe an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (trado hereditatem meam ad monasterium quod est situm in villa que dicitur scaphhusa et est constructum in honore. S. salvatoris et sancte Marie, atque omnium sanctorum) unter Abt Adelbert, nemlich seinen heutigen Besitz im Gau Hegau in der Grafschaft Ludwigs in den Orten Rüti und Hohenstetten, und im Gau Aargau in der Grafschaft Udalrichs, an folgenden Orten: Staufen, Hugensheim (Hüngheim?), Willisau und Hunnenwilare (Hunzischwil?) (In pago Hegŏwa in comitatu lŏdewici, ze rüti, ze hohenstetin, et quicquid in pago Argŏwa sub comitatu Odalrici, in istis locis zestŏfen, zehugenshein, zewillineshŏwe, zehunnenwilare).

Schaffhausen Staatsarch. —

1102.

1518.

1102. März 6. (Anno ab incarnat. Millesimo. centesimo. II. pridie non. mart. feria V. luna XIIII. Indict. X). Schaffhausen. — Graf Eberhard von Nellenburg (Heberhardus de Nellinburc) hatte nach gemeinsamem Rathe dem Herzog Berhtold von Zäringen gegen eine kleine Besitzung (parvum predium) in der Villa Schaffhausen (Scafhusen) zwei Mansus in Rinharth vertauscht. Von beiden Seiten wurde dies mit einem Eide bekräftigt. Fast fünfzig Jahre nach diesem Tausche wollte Herzog Berhtolds Sohn, Herzog Berhtold, auf den bösen Rath der Seinigen, denselben vernichten und nur nach langem Bitten und Drohen seines Bruders Bischof Gebhard von Constanz, entsagt er in einer Verhandlung mit vielen Edlen zu Schafhausen (in quodam colloquio cum multis nobilibus Scafhusen habito) seinen unberechtigten Ansprüchen und gelobt die väterliche Verordnung nie mehr verletzen zu wollen.

Schaffhausen, Staatsarch. (Copie auf einem Pergament mit andern Urkunden). —

1519.

1102. Apr. 6. (Anno incarnat. millesimo c. II. Indict. X. Mense aprili. VIII. idus ejusdem mensis. Die dominica. Luna XV). Vor der Kirche des Allerheiligenklosters (Ante ecclesiam S. salvatoris). — Eberhard von Mezzingen schenkt durch (cum manu) seine Gattin Richinza mit Zustimmung seiner Söhne Eberhard und Bertold an das Kloster St. Salvator und Allerheiligen in der Villa Schaffhausen (Scafhusa) unter seinem Sohne Abt Adelbert seinen Besitz auf der Alb (supra alpes) in dem Orte Bleichstetten (Oberamt Urach) in Gegenwart Bischof Gebhards und Abts Adelbert.

Schaffhausen, Staatsarch. — Wirtbrg. Urkdbch. 1, 333. mit d. Dat. 1102. Apr. 2.

1520.

1102. (Anno ab incarnat. M.C. secundo. Indict. X. Ciclo solari primo, lunari vero XVII. Regnante Romanorum imperatore Henrico). Basel. — Graf Ödelricus von Sögere schenkt durch die Hand seiner Gattin

1103.

und Kinder (per manum tam uxoris quam filiorum suorum) an das Kloster St. Alban in Basel (beato Albano et monachis in ejus ecclesia deo famulantibus) seinen Besitz in der Villa Kemps (Kenpez), nemlich die Hälfte der Kirche.

Basel, Staatsarch. — Ch. Urstisii cop. dipl. Bruckner. fol. 49 b. Trouillat 2, 11.

1521.

1103. (Indictione undecima. Luna prima. Regnante imperatore Romanorum Heinrico quarto et filio ejus rege Henrico quinto). Basel in Gegenwart Bischof Burchards. — Bischof Burchard von Basel erklärt, dass er im Jahr 1083 das St. Albankloster (in honore sancti Salvatoris et beate dei genitricis semper que virginis Marie, sanctique Albani martyris) gestiftet und der Leitung (ordinationi) des Abtes von Clügny übergeben habe, so dass der vom Abte bestellte Prior das Kloster ohne allen Eingriff von Seite des Bischofs und der bischöflichen Geistlichkeit, die dem Kloster selbst die Seelsorge über seine Angehörigen übertragen, selbstständig leiten soll, Der Bischof gibt dem Kloster die weltliche Ausstattung an Höfen und Weinbergen (colonias at vineas) und lässt hierüber gegenwärtige Schrift aufsetzen (carta presenti adnotare). Bischof Burchard schenkt demnach von seinen Einkünften (de propriis meis redditibus) dem St. Alban-Kloster (Sancto Albano fratribusque deo eique famulantibus), Lörrach mit der Kirche, die Kirche von Hauingen (Hovingin), die Kirche von Kandern (Candro), die Kirche in der Villa KleinBasel (Inferior Basilea); den Hof (Curtim) und die Kirche von Hägendorf (Kant. Solothurn); in der Stadt Basel (in civitate Basiliensi) die Kirche St. Martin; ferner den Zehnten zu Hüningen; die Hälfte der Kirche und der Villa in Kembs (Keniz); die Kirche von Biesheim (Buzenheim) mit dem Vorbehalte jedoch, dass der von ihnen selbst eingesetzte Prior an seiner Stelle in Allem die Seelsorge daselbst habe (ea tamen ratione, ut Prior ab ipsis institutus vices nostras per omnia ibidem habeat in cura animarum), wie auch der Prior zu St. Alban in der Stadt Basel bis zum Flusse Birsig (fluvius

1103.

Birsicus), und zwar so, dass die vom Prior bestellten Capellane die pfarramtlichen Verrichtungen (que ad plebis curam pertinent) an seiner Stelle besorgen können. Ferner schenkt der Bischof dem Kloster die Kirche Appenweier (Appinwilre); den Wald bei St. Alban; die Mühle am Ufer der Birs mit dem Wies- und Ackerland dabei; zwei Mansus in der Villa Biningen; Rheinweiler (Rinvilar); Ambringen (Anparingen); Habsheim (Habenkensheim); Gutzwiler; Sierenz (Sierinzo); zu Westhalen einen Hof mit Weinbergen; Uffheim (Ufeheim); Ranspach (Ramespache); Michelbach (Michilenbache); Obervilre (Oberwil Kt. Baselland); Prattelen (Bratillo); Gelterkinden; Thürnen (Durno); Höllstein; Metin (Mett). Ueber alle genannten Höfe auf dem diesseitigen (linken) Ufer des Rheins setzt der Bischof den edlen Mann, Grafen Rudolf von Homberg, zum Vogte; auf der andern Seite des Rheins den T. (Theoderich) Herrn (dominum) von Rötheln; beide sollen die Leute (homines) und den Besitz des Klosters getreu vertheidigen und auf nicht tyrannische Weise ohne alle Bestellung irgend eines Untervogtes verwalten. Falls sie, ihre Gewalt missbrauchend, die Mönche zum Klagen nöthigen, sollen sie nach dreimaliger fruchtloser Mahnung vom Bischofe ohne Widerspruch abgesetzt und Würdige an ihre Stelle gewählt werden. Bischof Burchard überlässt die Gerichtsbarkeit über die Kirche, das Kloster und alle Zubehör von der Stadtmauer bis zur Birsbrücke, sowie über alles Klostergut innerhalb des Stadtbannes an den Prior und dessen Nachfolger, mit Ausnahme des Blutgerichtes, welches den bischöflichen Beamten vorbehalten bleibt. Innerhalb des Klosterbezirks selbst, von dessen Eingang beim obern Thore an, hat bei Strafe der Excommunication und des göttlichen Gerichts sich Jedermann aller Ausübung von Gewalt über dessen Bewohner zu enthalten. Wird das Kloster, wie der Bischof hofft, mit der Zeit bedeutend genug, um einen Abt zu haben, so sollen die Mönche einen solchen frei unter sich wählen können und der Abt von Clügny denselben ohne Widerspruch einsetzen.

Basel, Staatsarch. — Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. 5, 31; Spreng, Der mindern Stadt Basel Ursprung. Beil. A. Haréau, Gall. christ. XV. Inst. 197. Trouillat, Mon. 1, 214. (Fehlerhaft abgedruckt.)

1104.

1522.

1104—1105. März. (Regnante rege nostro Heinricho anno XXXXVIIII. Tracta ac facta charta ad Lopine, mense martio). Maienfeld. — Graf Burchard (von Nellenburg) schenkt durch seinen Vogt Guido (cum manu advocati mei Widonis) an das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (ad ecclesiam S. Salvatoris) einen Weinberg in Lopine (Maienfeld) bei der St. Amanduskirche, einen Weinberg im Vicus Malanz (Amelanze), der an Selvi (Silva, Wald) und die Strasse grenzt, sammt einem Winzer (et uno vinitore), Namens Laurenz; ferner einen Hof zu Lopine (Maienfeld) mit allen zinspflichtigen Leibeigenen (omnia mancipia que censum dant), und die Lehen (beneficia), welche Bertold, Fridrich und Arnold daselbst besitzen. Abt Adelbert nimmt diese Schenkung durch seinen Vogt Tiberius an Hand; den gesetzlichen Viertel seines Erbes verlegt der Graf auf die Hälfte seines Eigens im Vicus Lopine (et falsicia misit comes in medietate suum proprium in vico Lopine).

—. Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit. Jhrgg. 1837. S. 8. Mohr, Cod. dipl. 1, 148. nach einer Abschrift von M. Kirchhofer.

1523.

1104—1105. März. (Regnante rege nostro Heinrico anno XXXXVIIII. Mense martio). Maienfeld (ad Lopine). — Graf Burchard (von Nellenburg) schenkt durch seinen Vogt Guido (cum manu advocati mei Widonis) an das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen (ad ecclesiam S. Salvatoris) die Hälfte seines Besitzes zu Maienfeld (ad Lopine) und alle Leibeigenen (omnia mancipia), welche Zins geben und die Lehen (beneficia), welche Bertold, Fridrich und Arnold zu Maienfeld (ad Lopine) haben, unter Bezugnahme auf die vorangehende erste Schrift (ante pono tantum quantum cantat prima charta). Abt Adelbert nimmt diese Schenkung durch seinen Vogt Tiberius an Hand. Graf Burchard setzt das gesetzliche Viertel seines Erbes auf die (ihm bleibende) Hälfte seines Besitzes (falsicia misit in sua medietate).

—. Mone, Anzeiger für die Kunde teutscher Vorzeit Jhrgg. 1837. S. 9. Mohr, Cod. dipl. 1, 149. nach einer Abschrift von M. Kirchhofer.

1105.

1524.

1105. Apr. 10. (Anno incarnat. milles. CV. Indict. XIII. Feria II. paschalis hebdomade. Luna XXII. Regnante Romanorum imperatore Heinrico IIII. et filio ejus rege Heinrico Vto. Anno ordinat. Burchardi episcopi Basiliensis XXXIII. Anno ordinat. Hugonis Abbatis Cluniacensis LVIImo). Bei Basel. — Bischof Burchard von Basel übergibt mit Rücksicht auf seine alte Freundschaft mit dem Abte Hugo von Clügny das Kloster St. Alban in der Vorstadt von Basel (in suburbio Basiliensis civitatis) am Rheinufer demselben und allen seinen Nachfolgern zur Leitung und Handhabung der klösterlichen Disciplin. Bischof Burchard hat diese Unterwerfung und Ueberlassung (hanc subjectionem et concessionem) mit Rath und Zustimmung seines Klerus und Volkes angeordnet.

Bern, Staatsarch. (Cod. dipl. eccl. Basil. fol. 27b). Dann Copie in der Bibliothek v. Mülinen vom Original der Abtei Clugny (du grand trésor de l'abbaye de Clugny) mit den genauern Daten, und Pruntrut, bischöfl. Arch. (Copie aus dem 14. Jh. Diplomatar. B. p. 23). — Trouillat, Mon. 1, 224.

1525.

1105. (Anno ab incarnat. millesimo c. v.). Kloster Romainmôtier (Facta est hec donatio in romano monasterio temporibus domni Steffani ejusdem loci prioris). — Gerald von Orny (de Orniaco) schenkt mit Zustimmung seines Sohnes Pontius und seiner Töchter an das Kloster Romainmôtier (beato Petro Romani monasterii fratribusque inibi commanentibus) eine Hofstatt (unum casale) in Novo vilare, in drei Theile getheilt (in tribus partibus divisum), fünf Jucharte Ackerland (quinque jugeres terre) und eine Wiese von zwei Fudern Heu (pratum ad duas carradas feni).

Lausanne, Staatsarch. —

1526.

1105? — Abt Adalbert vom Kloster Allerheiligen (S. Salvator) in Schaffhausen und Graf Burchard von Nellenburg kommen mit Graf Adalbert, dem Vogte des Klosters, und dessen Bruder Theoderich

überein, dass alle Kinder aus Ehen ihrer beidseitigen Leibeigenen (mancipia) dem Kloster gehören sollen.

Schaffhausen, Staatsarch. (?) —

1527.

1106. März 26. (Anno ab incarnat. mill. CVI. Indict. XIIII. Mense martio VII. kl. april. Die lune. Luna XVIII). In der Kirche des Klosters Allerheiligen zu Schaffhausen (in ecclesia S. Salvatoris) — Bertold von Gmünd schenkt durch (cum manu) seine Gattin Juncila an das Kloster Allerheiligen in der Villa Schaffhausen unter Abt Adelbert seinen dermaligen Besitz im Gau Alpgau (predium in pago Alpegowa) in der Grafschaft Otto's in dem Orte Amelgeresfelth (Amertsfeld bei Grafenhausen auf dem Schwarzwald).

Schaffhausen, Staatsarch. — Fickler, Quellen 2te Abthlg. S. 31. (Fehlerhaft abgedruckt).

1528.

1106? — Donna Amiza von Aclens schenkt an das Kloster Romainmôtier (Romanum monasterium) ein Grundstück mit einem Weinberg und den darauf stehenden Bäumen (terram cum vinea et arboribus qui ibi erant) welches Siuzo inne hat (tenebat); auch den Siuzo selbst sammt seiner Nachkommenschaft schenkt sie an Romainmôtier.

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie nach dem Original, das im J. 1798 von der Berner Regierung an das Staatsarchiv in Lausanne abgegeben wurde). —

1529.

1107. (Actum anno ab incarnat. MCVII. III. kal. maii. feria II. Anno primo Heinrici regis, temporibus domni Stephani prioris, sub domno hugone abbate). Amidza von Orbe schenkt an das Kloster Romainmôtier (deo et sancto Petro Romani monasterii) mit Zustimmung ihrer Söhne Tietmar, Otger und Detlofit ein Grundstück (campus) von zwei Jucharten (jornales) zu Orbe (in ipsa villa positum).

Lausanne, Staatsarch. —

1107.

1530.

1107. Febr. 8. (Dat. VI. id. febr. Indict. XV. Anno incarnat. MCVII. Pontificat. Paschalis II. anno VIII). Bei der Villa St. Hippolyt. — Papst Paschal II. bestätigt dem Kloster (cœnobium) Clügny unter Abt Hugo jeglichen Besitz und zwar namentlich das von Bischof Burchard an Clügny geschenkte Kloster St. Alban (monasterium scilicet sancti Albani) in der Vorstadt der Stadt Basel; in demselben Bisthum das Kloster Altkirch (St. Morand bei Altkirch), das vom Grafen Friderich geschenkt worden; im Bisthum Besançon das Kloster Vaucluse, das vom Bischofe Pontius geschenkt worden und im Tarvanensischen (Tarantaise?) Bisthume das Kloster St. Michael de Wasto.

—. Bibl. Clun., col. 538. Bullar. rom. 2, 135. Trouillat, Mon. 1, 228. Jaffé, Reg. pontif. S. 493. Nr. 4552.

1531.

1107. Febr. 12. Bei Beaune (Datum apud Belnam per manum Johannis sanctæ romanæ ecclesiæ diaconi cardinalis ac bibliothecarii. II. id. febr. Indict. XV. Incarnat. MCVI. Pontificat. domni Paschalis II. papæ VIII.). — Papst Paschal II. bestätigt der Abtei Ainay (Athanacense monasterium) unter Abt ..... die Kirche St. Johann, welche Bischof Guido von Genf ihr geschenkt hat (tradidit), die Kirche St. Romanus von Ayent in der Pfarrei Sitten, die Kirche von Insiquiacum (?) in der Aviciensischen Pfarrei, welche ihr von den Bischöfen Ademar und Pontius geschenkt wurde und ihren übrigen gegenwärtigen und zukünftigen Besitz.

Sitten, De Rivaz, Opp. hist. 10, 255. (Copie aus dem Cartular der Abtei Ainay bei Lyon). — Gall. christ. T. 4. p. 236. Régeste genevois p. 68. Nr. 243. Jaffé, Reg. pontif. Nr. 4553.

1532.

1107. Dec. 5. Lateran zu Rom. — Papst Paschalis II. übergibt an Aymerich, Abt des Klosters Case-Dieu, mehrere unmittelbar unter dem apostolischen Stuhle stehende Klöster und unter diesen auch das Priorat von Vauxtravers.

—. Mabillon, Annal. Benedict. 5, 453. Matile, Mon. 1, 1167. Régeste Nr. 10. Jaffé, Reg. pontif. S. 496. Nr. 4585.

1107.

1533.

1107. (Anno incarnat. MCVII. Indict. XV. Anno Paschalis papæ secundi VIII. Anno II. Heinrici regis quarti. Anno ordinat. Hagonis abbat. Clun. LVIIII). Bei Berziacum (Verzy). — Graf Wilhelm (III) von Burgund und Macon bestätigt dem Kloster Clügny alle Schenkungen seiner Vorfahren, der Grafen von Burgund und Macon, nemlich was sein Vater Rainald, Sohn Wilhelms (II), und Rainald, Sohn des andern Wilhelm, und sein (Wilhelms III) Vaterbruder Stephan geschenkt haben. Er bestätigt auch dem Kloster Clügny die Besitzung im Gau Liége (in pago Leodiensi) Ayvalia genannt, welche seine Mutter Regina, Gattin Rainald's des Grafen von Macon an Marciniacum geschenkt hat, wo sie seit vielen Jahren als Nonne Gott dient, unter Abt Hugo's geistlicher Leitung. Endlich schenkt er selbst an Clügny seinen Erbbesitz bei Bellus-Mons (Belmont oder Bellmund bei Nidau) im Bisthum Lausanne und die nahebei gelegene Insel, genannt Insula comitum (St. Petersinsel im Bielersee).

Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie aus dem Cartular von Clugny). — Dunod, Hist. des Séquanois 2, 162. Trouillat, Mon. 1, 231.

1534.

1107. (Anno millesimo centesimo septimo incarnat. domini. Indict. quinta decima). — Bischof Wilhelm (Willermus) von Sitten schenkt (reddo) der Kirche St. Peter von Alba Petra alles, was er von derselben zu Eigen besitzt oder Andere von ihm davon inne haben; auch überlässt er den Kanonikern seine Leibeigenen (servos et ancillas), welche er ausserhalb des Jura (extra jurenses partes) besitzt und überdies Raynaldulus den Sohn des Mönchs Hugo. Guido, Erzbischof von Vienna und apostolischer Vicar des Bisthums von Besançon, bestätigt diese Schenkung.

Sitten, De Rivaz, Opp. hist. 10, 289 (Mss.) (Copie aus dem Archiv Clugny). — Gallia christ. T. XII. p. 430. Furrer, Gsch. v. Wallis 3, 35.

1535.

1107 (1106). — König Heinrich (V.) befiehlt (præcipimus) dem Vogte L., dass er die Hube, welche der Leibeigene Snelhart in dem Orte

1107.

Hofstetten inne habe, nicht mehr zurück behalte, sondern dem Kloster Rheinau solle zukommen lassen (ad servitium monachorum de Rinowa redire jubemus).

Zürich, Staatsarch. (Cartular. v. Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 463.

1536.

1107 (1106). — König Heinrich (V) befiehlt, dass der Besitz, welcher zur Zeit der Kriege dem Kloster Rheinau unter dem Namen von Lehen entrissen worden sei, dem Abte Otto und den Mönchen (fratribus) zurückgestellt werden solle, nemlich von der Zeit Abt Gerungs bis zum Tage, an welchem Abt Otto den Ort selbst vom Kaiser gesetzmässig erhalten hat. Auch befiehlt er, dass kein Vogt die Grenzen seines Rechts überschreite nnd keine Untervögte habe, sondern sein Gericht (placitum) nach alter Gewohnheit des Orts halte.

Zürich, Staatsarch. (Cartular von Rheinau). — Zapf, Mon. anecd. p. 463.

1537.

1107—1122. — Bischof Rodolf von Basel schliesst mit dem Kloster Romainmôtier (Romani monasterii fratribus) einen Vertrag. Auf die Bitte des Propstes Humbert von Romainmôtier (Rogante venerabili fratre nostro, domino humberto, preposito vestro) gewährt Bischof Rodulf, dass, wenn ein Leibeigener (servus vel ancilla) der bischöflichen Kirche St. Marie von Basel oder des Klosters Grandval St. Germain in das Gebiet von Romainmôtier (ad partes vestras) vom Flusse Orose (Reuse) und darüber hinaus zum Wohnen hinzieht, so soll er, so lange er dort wohnt, ein Leibeigener von Romainmôtier (servus vestræ ecclesiæ) sein. Ebenso überlässt Bischof Rudolf die im Erzbisthum Besançon von Vaucluse an (a valle clusa) und darüber hinauswohnenden bischöflich-baselschen Leibeigenen (servos nostros et ancillas nostras) an das Kloster Romainmôtier sowie deren Nachkommenschaft, so lange sie dort wohnt. Dagegen bedingt sich der Propst von Grandval, Siginand, aus, dass die von Ro-

mainmôtier in seine Gegend ziehenden Leibeigenen (servi Romani monasterii ad nos peregrinantes) an Grandval gehören sollen.

Freiburg, Staatsarch. (Cartular. v. Romainmôtier fol. 14 b). — Mém. et doc. de la Suisse rom. 3, 444.

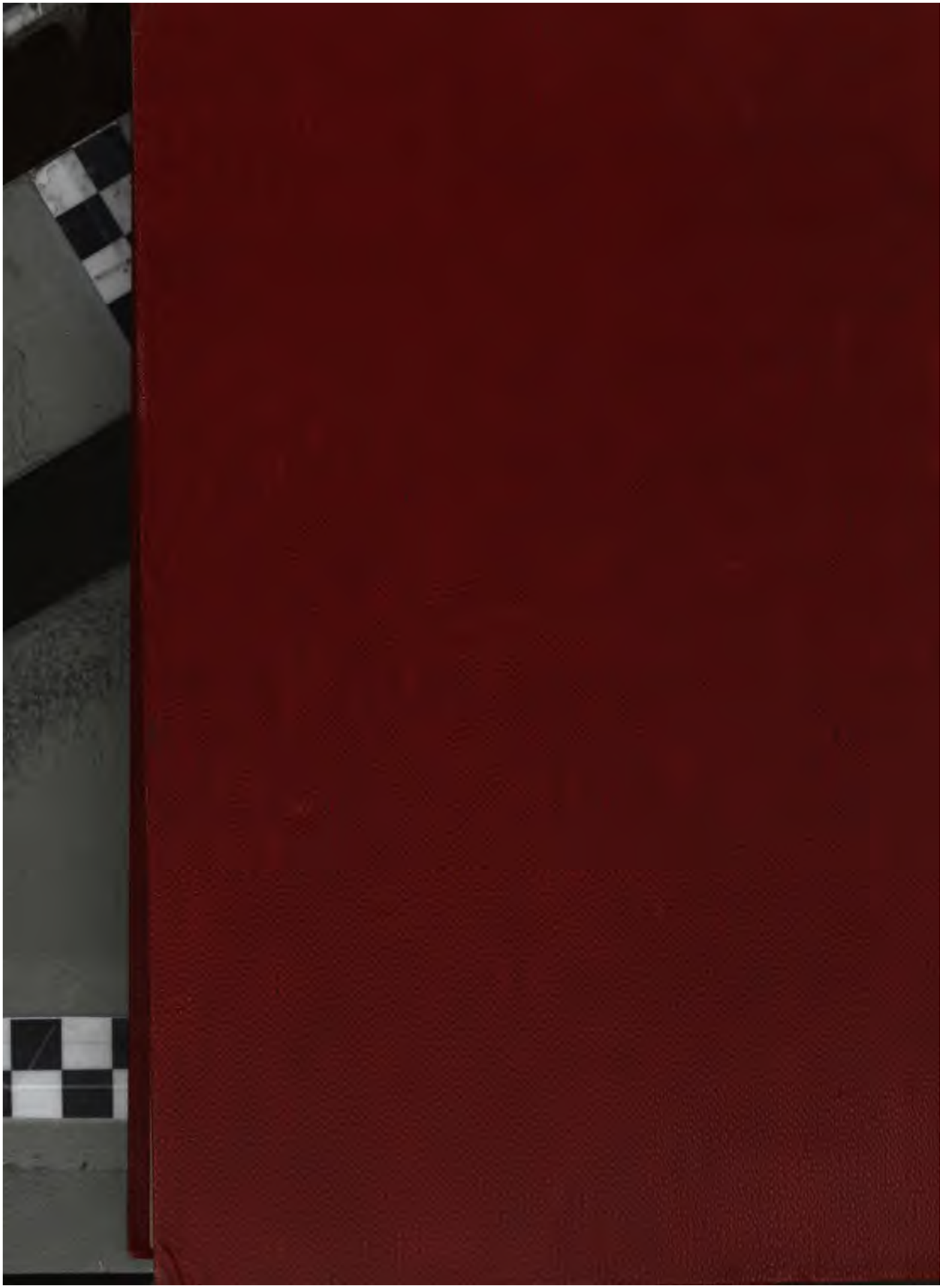
1538.

1108. Mai 2. (Ab incarnat. M.CVIII. Die sabati, VI non. maii Indict. I. Luna XVIII. Epact VI. Henrico rege regnante anno tertio. Anno ab incarnat. MCVIII). Im Kloster St. Maurice (Actum in Agaunensi claustro). — Propst Guido (Wido) und die Kanoniker von St. Maurice (im Wallis) verleihen mit Zustimmung (concedimus et donamus laudante) Guido's (Wido) von Festerna an den Mönch (frater) Arluin, Prior regularius der Kanoniker der Kirche St. Maria von Abondance (de habundantia) mit Einwilligung (laudante et concedente) seines Vogtes Wido von Festerna und mit Zustimmung (per consensum) des Grafen Amedeus, Sohn Umberts, und dessen Vormunds, des Grafen Aymon von Genevois, die Kirche St. Maria mit dem ganzen Thale selbst, damit Arluin selbst und die übrigen Brüder (Mönche) und ihre Nachfolger daselbst in kanonischer Weise leben können. Dieselben sollen alle zu dieser Kirche gehörenden Nutzungen haben, ausgenommen die Jagd auf die Hirsche; von diesen indessen, sowie von allem erlegten Gewild in jenem Thal sollen sie immer die rechte Schulter (spatula) haben, und von den Hirschen selbst jährlich (per singulos annos) sechs erlegen können Prior und Brüder von St. Maria zu Abondance entrichten jährlich an die Abtei St. Maurice 1 ℔ Wachs, auf St. Mauritius Tag.

St. Maurice, Abteiarch. (Copie). Bern, Bibliothek v. Mülinen (Copie). — Guichenon, Savoie preuves p. 28.

1539.

1108. Juni 6. (Actum in villa Nanzzingen, anno incarnat. mill. c. VIII. Indict. I. Mense jun. VIII. id. ejusdem mensis. Die sabb. Luna I). Nanzzingen (Nenzingen, bad. Bezirksamt Stockach). — Arnold von Goltbach schenkt mit Zustimmung (cum consensu et manu) seiner Gattin Judinta durch (per manum) Erchinberts von Jurriheim an das Kloster S. Salvator und Allerheiligen in der

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004